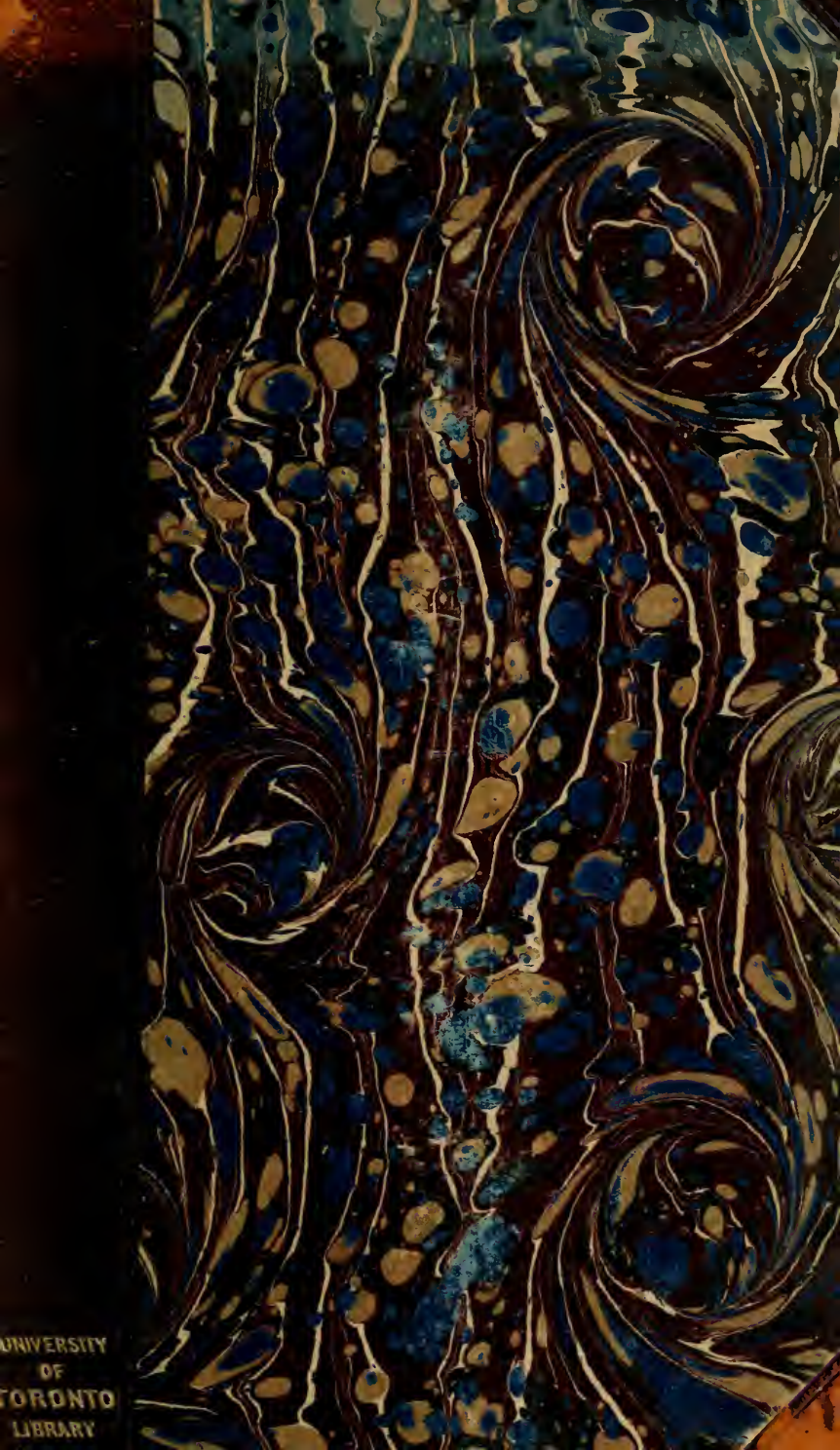
UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

1G
P551m

BRUDER PHILIPPS
DES CARTHÄUSERS
MARIENLEBEN.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HEINR. RÜCKERT,
PROFESSOR EXTRAORD. ZU BRESLAU.

XXXIV. BAND

DER

BIBLIOTHEK DER DEUTSCHEN

NATIONAL-LITERATUR.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.
DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.
MDCCCLIII.

M122M

23399

VORWORT.

I. Das hier veröffentlichte Werk ist bisher nur wenig von unserer literargeschichtlichen Forschung u. Darstellung berührt u. fast immer mit einem geringschätzenden Urtheil abgefertigt worden. Doch scheint es mir in mancher Hinsicht der Beachtung nicht unwerth. Ich gebe gerne zu, dass es sich in mancher Beziehung nicht viel über das Niveau der unzähligen gereimten Legenden erhebt, die am Schlusse der klassischen Periode der deutschen mittelalterlichen Literatur auftauchen. Aber doch zeichnet es sich durch eine geschickte Anordnung des Stoffes u. durch eine gewisse Haltung u. Einheit des Styls vor vielen von ihnen noch immer einigermassen aus. In Beziehung auf die erste erwähnte lobenswerthe Eigenschaft darf freilich das Verdienst des deutschen Dichters nicht sehr hoch angeschlagen werden, weil er hierin, wie wir sehen werden, von seiner lateinischen Quelle fast durchgehends abhängig ist. Allein dem Gedicht als solchem u. seinem Eindruck auf die Leser kommt dieser Vorzug, gleichviel woher er stammt, denn doch zu gute. Um einen Punkt aus dieser Categorie hervorzuheben, so zeigt sich in der Art, in welcher die eigentliche Erzählung mit der Reflexion über die Bedeutung des erzählten abwechselt, ein feiner Kunstverstand. Das reflectirende Element tritt durchaus an den von selbst gegebenen Ruhepunkten herein u. ist noch dazu meist auf eine sehr geschickte Weise durch seine Einkleidung in die Form eines Dialoges zwischen den Hauptpersonen der Handlung mit derselben organisch verbunden. So dient es, statt dass es wie sonst so häufig in gleichzeitigen Werken vornemlich dieser Gattung auf eine ungehörige u. rohe, weil nur äusserliche Art die Erzählung unterbricht, eher noch zu ihrer eigentlichen Beseelung, indem sich ganz von selbst, gewissermassen wie durch Naturnothwendigkeit der unendliche Gedankenhintergrund öffnet, der zu den äusseren Thatsachen der heiligen Geschichte gehört. Ebenso ist das eigentlich lyrische Element, das hier gleichfalls so naturgemäss herantritt, meist an den rechten Stellen, wenn gleich nicht überall im rechten Maasse u. mit dem rechten inneren Feuer, noch weniger mit der rechten künstlerischen Gestaltungskraft im einzelnen verwandt. Was die von mir behauptete Haltung u. Einheit des Styles betrifft, so ist diess ein Punkt, den man, um zunächst auf dem uns hier allein angehenden Gebiete der mittelalterlich deutschen Literatur zu bleiben, im ganzen noch

wenig in's Auge gefasst hat. Im Allgemeinen muss zugegeben werden, dass sich die geistliche Poesie, namentlich die von Angehörigen der Kirche geübte, vortheilhaft in dieser Beziehung vor der weltlichen Poesie auszeichnet, so weit jene auch sonst an innerlicher Bedeutung ihrer Stoffe, an Herausbildung der Hauptkunstmittel und auch durchschnittlich an individueller Begabung der productiven Kräfte aus ihrer Mitte hinter dieser zurückstehen mag. Der Styl der geistlichen Poesie hat demgemäss auch im Grossen keine so durchgreifende Revolutionen erlitten, wie der der weltlichen Poesie, u. unser Gedicht z. B. steht darin dem Marienleben Wernhers von Tegernsee viel näher, wie der Karl des Striekers dem Rolandsliede des Pfaffen Conrad, obgleich Philipp u. Wernher durch einen um vieles grösseren Zwischenraum der Zeit von einander getrennt sind als die beiden letztgenannten. —

Es darf aber auch dieses Gedicht auch sonst noch auf einiges Interesse Anspruch machen. In materieller Hinsicht ist freilich weder für die Gestaltung des kirchlichen Sagenkreises, noch für einzelne kirchliche Anschauungen etwas besonderes daraus zu entnehmen, was nicht schon anderwärts her bekannt wäre oder doch in jedem Falle ebenso vollständig aus seiner lateinischen Quelle gelernt werden könnte. Dagegen ist es belehrend, wie sich hier einmal so recht anschaulich das Verhältniss eines deutschen Autors zu seinem Originale offenbart; denn bekanntlich ist zwar in den meisten Erzeugnissen der damaligen Literatur ein schon fertig überkommener Stoff zu Grunde gelegt, doch entzieht sich diese Quelle sehr häufig unserer Kenntniss, während sie hier ganz offen zu Tage liegt. Im allgemeinen ergiebt sich daraus, was freilich auch schon anderwärts bekannt war, dass sich dieser deutsche Dichter wie andere seines Gleichen möglichst enge an das Gerippe des Thatsächlichen in seiner Quelle gehalten hat. Im einzelnen aber wird man hier aus den grösstentheils bloss zu diesem Behufe von mir ausgehobenen längeren Beweisstellen entnehmen können, welche Mittel ein verhältnissmässig nicht sehr begabter Autor angewandt hat, um dieses fremde Gerippe mit deutschem Fleisch u. Blut zu versehen u. ihm durch eine Menge scheinbar geringfügiger Änderungen eine deutsche Seele einzuhauchen. Gerade weil wir es bei ihm mit einer mittelmässigen Kraft zu thun haben, ist sein Verhalten im gewissen Sinne als Prinzip für den Durchschnitt der literarischen Thätigkeit der Zeit anzusehen u. ebendesshalb besonders lehrreich. —

In formaler Hinsicht enthält unser Marienleben einige interessante alterthümliche Reste in Worten, Structuren u. in dem Reimgebrauch, die auf eine wunderliche Weise mit den Einflüssen einer sehr cultivirten Sprache u. sehr ausgebildeten Verskunst contrastiren. Ich habe mich bemüht, diese eben erwähnten Gesichtspunkte in den Anmerkungen ausführlicher zu verfolgen u. bemerke vorläufig nur noch, dass in Beziehung auf den Reimgebrauch durch die übergrosse Fülle anomaler Er-

scheinungen eine gewisse Beschränkung auf das auffallendere sich mir als practisch zu ergeben schien. Einfachere Abweichungen, wie sie auch sonst bei jedem nicht ganz durchgebildeten Künstler der Zeit u. besonders der Landschaft, in welche dieser unser Autor gehört, vorkommen, habe ich ganz mit Stillschweigen übergangen, um den Blick der Leser nicht zu zerstreuen. Das gleiche gilt auch für den eigentlichen Versbau. Im allgemeinen kann man sagen, dass Philipp von allen den feineren Gesetzen der entwickelten Verskunst berührt wird, aber über zu wenige Kunstmittel oder eine zu geringe Übung gebietet, um sie auch nur einigermassen consequent durchzuführen. —

II. Aus dem Gedichte selbst erhellt der Name u. Stand des Verfassers: 10122 *führt er sich als Bruder Philipp vom Carthäuser-Orden ein, der diess Gedicht auf Befehl des h. Josephs, des Hüters der h. Jungfrau, —* sant Jôsep was maner min *— geschrieben habe. Er nennt auch den Ort der Verabfassung, sein Kloster, die Carthause Seitz in der Steiermark, die älteste u. eine der berühmtesten — sie ist schon* 1163 *gegründet — in ganz Deutschland. Der Name Seitz ergiebt sich mit urkundlicher Gewissheit aus der so correcten u. guten Pommersfeldener Hds. (s. ihre kritische Beschreibung p.* 277 *dieser Ausgabe). Die anderen Hds. bringen die wunderlichsten Entstellungen des Namen, wie sie in den Lesarten zu* 10126 *verzeichnet sind. So wenig sich aus ihnen das Echte hätte errathen lassen, so deutlich zeigt es sich nun, wo die echte Form damit verglichen werden kann, wie alle diese Entstellungen von dem Ortsnamen Seitz ihren Ausgang nehmen. — Mit dieser Ortsbezeichnung stimmen nun auch der Sprachgebrauch, Styl, Versbau u. vor allem die Reimfreiheiten des Dichters. Sie sind grösstentheils so charakteristisch österreichisch, dass man auch ohne jene genaue Ortsangabe bei einer sorgfältigen Untersuchung des Textes, die bisher freilich niemals angestellt worden ist, auf seine südostdeutsche Heimat hätte schliessen müssen. Andere Eigenthümlichkeiten sind ihm freilich mit Gedichten aus anderen Theilen Deutschlands, zum Theil auch solchen, deren niederdeutscher Ursprung nicht in Zweifel gezogen werden kann, gemein; indessen ist, wie in den Anm. spezieller ausgeführt wird, keine einzige darunter, die ganz gegen das Wesen seines hier behaupteten heimatlichen Dialectes verstösst, ja fast keine, die nicht durch Parallelen oder Analogien anderer österreichischer oder steirischer Autoren als eine nicht bloss individuelle Verwilderung der Form, sondern als verbreitete Licenz nachgewiesen werden könnte. —*

Da Philipps Werk nach seinem Inhalte zunächst wohl in den geistlichen Kreisen, dann auch unter den Laien eine ungemeine Verbreitung fand, wie die zahlreichen Hds. beweisen, da sein Stoff wie seine Formmängel ganz unwillkürlich zu sehr tief eingreifenden Veränderungen lockten, u. der Verf. selbst ausdrücklich dazu aufgefordert hatte — man vergleiche V. 10110 *u. f. — so kann es nicht befremden, dass sich un-*

ter anderm auch in zahlreiche Hds. mitteldeutsche u. niederdeutsche Einflüsse bis zu völliger Verwischung des ursprünglichen Idioms eingeschlichen haben, die dann auch älteren u. neueren Forschern — ich nenne unter diesen nur W. Grimm u. W. Wackernagel — Veranlassung gaben, Philipp den Repräsentanten der Dichtkunst dieser Gegenden anzureihen u. seine Heimat nach Mitteldeutschland oder, wie Wackernagel will, gar nach dem Ordenslande Preussen zu verlegen.

Wenn wir von den erwähnten Sprach- u. Reim-Eigenthümlichkeiten des Verf. ganz absehen wollen, so würde sich für die letztere Annahme höchstens anführen lassen, dass Philipp sein Gedicht den Brüdern vom deutschen Haus zusendet, die er besonders liebt, weil sie Maria ehren (die Schutzpatronin des Ordens) u. den christlichen Glauben ausbreiten (10098 u. f.). Allein damit ist in keiner Weise noch gesagt, dass der Verfasser dieser Dedication in Preussen selbst gelebt haben müsse. Von Oesterreich oder Steiermark aus hatte er Gelegenheit genug, es ihnen zuzuschicken. — Eine andere Stelle im Eingange V. 14, in der er sagt, er wolle von Maria schreiben, was er wisse u. was er gehört habe an allen Orten, könnte, falls andere Gründe zur Unterstützung da wären, zur Noth so gedeutet werden, dass er von anderswoher nach seinem jetzigen Aufenthalt, d. h. angenommener Weise Preussen gekommen sei; aber da alle andere Unterstützung mangelt, wird sich weiter nichts daraus entnehmen lassen, als dass er vor seinem jetzigen Aufenthalt in Seitz auch noch anderswo längere oder kürzere Zeit gelebt habe. Dass er wie so viele seines Standes u. seiner Zeit auch einmal sich einer Kreuzfahrt nach Preussen angeschlossen u. dort mit den deutschen Rittern in persönliche Berührung gekommen sei, liegt allerdings im Bereiche der Möglichkeit, lässt sich aber durch kein directes Zeugniss nachweisen.

Dagegen verdient seine Notiz über die Dedication seines Werkes in sofern noch einige Beachtung, als sie es uns recht deutlich macht, wie sein Werk so schnell in den nördlichen Gegenden Deutschlands Verbreitung gefunden u. in Folge davon so viele Einwirkungen niederdeutscher Elemente erfahren hat. Ja vielleicht erklärt sich daraus auch ein in mehreren Hds. sich findendes Einschiebsel (s. die Lesarten zu 22), in welchem gesagt ist, dass die Deutschen Herren ein Buch besässen, das aus der Ferne ihnen zugeschickt worden sei, aus welchem dieses abgeschrieben worden. Diess bezieht sich dann nicht etwa auf das lat. Original, nach welchem Philipp gearbeitet hat, sondern auf das von ihm übersandte deutsche Exemplar, von welchem dann eine ganze Reihe von Abschriften stammt, die alle, auch wenn sie nicht unmittelbar jenem entnommen wurden, doch noch die Notiz über die Herkunft ihrer Quelle mit fortführten. — In anderen Hds. ist diese interessante Notiz durch eine Vorwegnahme dessen ersetzt, was in der echten Gestalt des Gedichtes erst im Epilog von 10089 an steht, dass diess Buch den Deut-

schen Herren gewidmet sei. Den Grund dieser Änderung kann man etwa darin finden, dass irgend ein Schreiber das Einschiebsel seiner nächsten Quelle in der vorhin erwähnten Gestalt in der von ihm verfertigten Abschrift als der Wahrheit nicht gemäss — denn er selbst schrieb ja ditze buoch nicht von dem Dedications-Exemplar ab — wegliess, aber die ausfallenden Verse durch andere ersetzen zu müssen glaubte, die freilich der Wahrheit, aber nicht dem Orte gemäss sind. —

III. Eine chronologische Bestimmung lässt sich aus dem Gedichte selbst nur auf mittelbarem Wege entnehmen. Die Sprachformen, einzelne Ausdrücke u. Wendungen weisen etwa auf die zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, auf keinen Fall auf eine frühere Zeit. Damit stimmt auch, dass die ältesten bekannten u. hier benutzten Hds. etwa dem Anfang des 14ten Jahrhunderts angehören. — Freilich der Verfasser der 'Geschichte der deutschen Nationalliteratur der gesammten Länder (sowohl der heutigen wie der jeweilig dazu gehörigen) der österreichischen Monarchie von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart', Wien 1849, 'Toscano del Banner, weiss wie in so vielem anderem auch hierin genaueren Bescheid, als wir anderen, namentlich wir Nichtösterreicher. B. I, 331 steht zu lesen, dass Philipp um 1245, zur Zeit der Regierung des vierten Priors von Seitz, Peter I., 1234—1247 schrieb. Ein weiterer Beweis für diese Annahme wird hier so wenig als in einem Aufsatze über Philipp von der Hand desselben Verf. in 'Fränkels Sonntagsblättern 1847. Nr. 22.' gegeben, über den ich durch die Gefälligkeit des Hrn. Dr. Josef Müller in Wien ausreichende Notiz erhalten habe. —

Wenn nun auch ein Mönch Philipp zu der angegebenen Zeit u. an dem angegebenen Orte sich urkundlich nachweisen liesse, so ist dadurch seine Identität mit unserem Dichter nicht im geringsten erhärtet. Im Gegentheil muss die schon ausgesprochene Behauptung, dass das Gedicht nicht vor der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts geschrieben sein kann, noch einmal mit aller Schärfe wiederholt werden. Kenner werden sich nach der Lectüre der ersten Seiten davon überzeugen, denn sie werden ihr Urtheil nicht durch das Gemenge archaistischer Licenzen u. neuerer Verwilderung verwirren lassen. —

IV. Philipp selbst sagt, von der Quelle redend, aus der er schöpft (V. 9. R.): Er wolle schreiben alles, was die Schrift uns sagt, was er gehört u. gelesen habe, wo immer er auch sich aufgehalten. Eine ziemlich vage Bezeichnung, denn es ergiebt sich mit vollständigster Gewissheit, dass er fast durchgängig von einem einzigen geschriebenen Buche u. zwar oft wörtlich abhängig ist. Die Art der Benutzung schliesst auch die Annahme ganz aus, dass er jene noch genauer zu erwähnende Quelle zwar früher wohl gelesen, aber bei seiner eigentlichen Arbeit doch von seinem Gedächtnisse zunächst abhängig gewesen sei. So wird sich also der Ausdruck din schrift auf diese geschriebene Quelle beziehen, zu der er dann noch einiges, freilich nicht sehr viel, anderswoher, aus der evan-

gelischen Geschichte selbst u. wohl auch aus mündlicher Tradition hinzugethan hat. Denn die Annahme weiterer schriftlicher Quellen ausser seiner eigentlichen 'Schrift' u. der Bibel oder wahrscheinlicher irgend einer lateinischen oder deutschen Paraphrase der Evangelien ist durch keinerlei Gründe zu rechtfertigen u. so erklärt sich auch V. 13 fwaz ich gehört hân *am allernatürlichsten. —*

Auf die lat. Quelle dieses Marienlebens hat meines Wissens zuerst Massmann Heidelb. Jahrbücher 1826. *p.* 1184 *aufmerksam gemacht. Es ist die häufig in deutschen Bibliotheken handschriftlich vorhandene* Vita B. Marie Virginif et Salvatorif metrica, *die auch, wie von Massmann gleichfalls schon bemerkt wurde, dem Marienleben Walthers von Rheinau zu Grunde liegt, u. auch in dem ersten Buch des grossen Passional benutzt scheint. Das lat. Gedicht, dessen Verf. sich nicht genannt hat, ist, wie aus der in den Anmerkungen mitgetheilten Einleitung u. noch mehr aus den in manchen Hds. sich findenden, von dem Verf. selbst herrührenden Noten sich ergiebt, eine sehr gelehrte Zusammenstellung der älteren u. neueren kirchlichen Tradition. Es liegt mir hier nicht daran, auf eine Untersuchung über seinen Verfasser, Ort u. Zeit seines Ursprungs einzugehen, und ich bemerke nur, dass es wohl erst dem Ende des XII. Anfang des XIII. Jahrh. angehört u. wahrscheinlich in Istrien oder Friaul entstanden ist. Ich habe es in einer der Münchener Hds.* Cod. lat. 12518. *auf Pergament in* 4° *benutzt, eine Hds., die von Schmeller noch ins* 13*te Jahrhundert in einer brieflichen Mittheilung an mich gesetzt wurde, während ich sie erst dem* 14*ten Jahrh. zuschreiben möchte. Sie ist, wie ich aus derselben Quelle erfahren habe, die beste der fünf Hds. dieses Werkes, die allein die Münchener Bibliothek enthält u. in vieler Beziehung überhaupt eine gute Hds., die mich der Heranziehung der anderen überhoben hat, wie die Leser diess selbst aus den zahlreichen in den Anmerkungen mitgetheilten diplomatisch treu, nur mit Auflösung der Abkürzungen u. Einführung der nothdürftigsten Interpunction abgedruckten Stellen ersehen können. Ich habe stets solche Stellen gewählt, die für das innere u. äussere Verständniss des deutschen Textes von Wichtigkeit sind u. glaube eher zu viel als zu wenig gegeben zu haben. —*

Marîâ, muoter, küneginne,
al der werlde loefaerinne,
verlîch mir, vrouwe, ſolhe ſinne
daz ich diſs püechelîns beginne
dâ ich dich müge loben inne,
dâ von ich dîn genâde gewinne
und Jêſus, dînes kindes, minne,
des hilf mir, wîſiu meiſterinne!
Ich wil ſchrîben, reiniu magt,
allez daz diu ſchrift uns ſagt
von dîner grôzen heilikeit
und dînes libes reinikeit.
ſwaz ich gehôrt hân und geleſen
von dir, ſwâ ich pin geweſen,
daz wil ich al der werlde künden,
daz du, vrowe, von mînen ſünden
genaedeclîche helfeſt mir,
wand al mîn trôſt der ſtêt an dir.
reiniu Marjâ, nu bite ich dich
daz du geruocheſt lêren mich,
daz ich ditze puoch volbringen müeze,
des hilf mir, reiniu magt ſüeze!
Uns lêrt daz puoch der alten ê
daz in dem lant ze Galilê
in einer ſtat, diu was genant
Nazarêth und wol erkant,
was ein rîcher man geſezzen,
ze aller tugent wol vermezzen.
er was geheizen Jôachim,

nâch gotes dienſt ſtuont al ſîn ſîn.
er was geborn von dem geflehte
des künec Dâvîds mit allem rehte.
allez ſîn herze ſtuont ze got,
und lebte gar nâch ſîme gebot.
ſîn guot daz teilt er gar den armen,
ouch ſô liez er ſich erbarmen
über der ſiechen ungemach,
ſwenne daz er daz gefach.
er nam ein konen von ſîme geflehte,
daz tet er nâch der juden rehte.
diu vrouwe was geheizen Anne,
diu wart gegeben dem heilegen manne.
diu vrouwe begunde ouch in ir jugent
mit ſchoenen zühtn und reiner tugent
got und ouch den liuten allen
weſen lieb und wol gevallen.
ſî wart ir manne ſchier gelich
mit reinem herzen tugentlîch,
wan ſî was kiuſch, rein unde guot,
ze got von himel ſtuont ir muot.
diſiu heilege vrowe fand Anne
lebte rehte mit ir manne;
ân aller ſlahte trüebeſal
ſî wâren mit ein ander wol.
guotes wâren ſî ouch rîche;
doch ſô heten ſî geliche
geteilt ir guot reht in driu teil
durch got und durch ir ſêle heil
ein teil gâben ſî den armen
und liezen ſich dâ mit erbarmen
über alle die ſî ſâhen
in noeten und die ſiech ouch lâgen.
daz ander teil daz ſchuofen ſî
an gotes hûs, daz man dâ bî
gotes hiuſer ſchône zierte,
got und ouch die heilegen êrte.

ir nôtdurft von dem dritten teil
ſî nâmen mit ir ſêle heil.
kint ſî niht gewunnen beide,
daz kom in ze grôzem leide.
kindes geburt ſî nie gewunnen,
dâ von ſî trûren ofte begunnen.
ſî bâten got von himelrîch
daz er wolt erbarmen ſich
über ſî und wold in geben
ein kint, dâ von gevreut ir leben
würde und ir künne gemêrt
und ouch got von himel geêrt.
In einer grôzen hôchzît,
diu an dem ſibenden mânôt lît,
ze ſamen kâmen al die juden,
got mit lobe ir opher buten
in dem tempel zuo Jêruſalêm,
dô kom ouch dar her Jôachim.
dô er zuo dem alter gienc,
ſîn opher an ſîn hant gevienc,
daz legen ûf den alter wolde
mit rehter andâht, als er ſolde,
ein prieſter, hiez her Iſachâr,
der wart ſîn ſchiere dâ gewar.
er ſprach ʿnu hoer mich Jôachim,
die mîne rede reht vernim:
du ſolt ûz dem tempel gên
und ſolt dâ vor mit rehte ſtên.
got dînes ophers niht engert,
dar umb ſô biſtu des niht wert
daz du dîn opher füleſt legen
ûf den alter, wand den ſegen
gotes hâſtu gar verlorn:
daz ich dir ſage, daz lâz ân zorn.
kindes geburt du nie gewünne
und hâſt noch nie gemêrt dîn künne.
du biſt ein gotes vergezzen man,

gotes vluoch dir hanget an.
du gewünne noch nie dehein kint:
niht vil rehte ſtêt dîn dinc.
dar umb ſô ginc du drât hin ûz
und unreine niht daz tempelhûs.'
her Jôachim vil harte erkam,
do er des prieſters rede vernam.
er erſchrac der rede fêre
und enphienc vil grôze ſwaere,
daz er wart ze ſolhen ſchanden
vor allen den die in erkanden.
nider er ſîn houbet hienc,
weinunde er ûz dem tempel gienc.
er vuor ûz Jêruſalêm
und kom ze ſîner vrouwen heim.
al ſînen ungmach er ir klagte
und weinde al ſîn leit er ſagte.
vrou Annâ grôzez leit gewan
dâ von daz ir lieber man
leit ſô grôzen ungemach,
dar umbe weint ſî naht unt tac.
ſî riefen ouch ze gote beide
daz er in ir grôze leide
und ir ungemach benaeme
und in ſchier ze helfe kaeme.
her Jôachim von grôzer ſmâ
und von ſchame die er dâ
erliten het, und durch die ſchande,
wolder varn von dem lande.
er wolt ſich von den liuten ziehen
die in erkanden, unde vliehen.
er het ſchâf und rinder vil,
di ſamnet er in kurzer wîl,
und vuor mit ſînen knehten ûz
verre in die wüeſt von ſînem hûs.
er vuor ûz mit ſînem vie,
vroun Annen er dâ heime lie,

ſich verre von den liuten zô:
vrou Anne beleip dâ heime unvrô.
er vuor verre ûf ein heide,
dâ vander wazzer unde weide.
in die wüeſte er verre treip
ſîn vihe und mangen tac dâ bleip.
dô Jôachim in der wüeſte was,
ſîns grôzen leids er nie vergaz,
er rief ze got naht unde tac
und bat in umb ſîn ungemach.
ouch fô vaſtet er alle tage
und ſchrei ze got mit grôzer klage,
daz er im ze helfe kaeme
und im ſîn grôzez leit benaeme.
vrou Anne alein dâ heime beleip,
mit ſorgen ſî ir zît vertreip.
ſî bat ſtaete und vlîzeclîche
den ſüezen got von himelrîche
daz er ſchiere wolt verkèren
ir ungemach von grôzen ſwaeren
und ir man her wider ſenden
der nu was in dem ellende.
dô zeigte got dâ ſîn güete,
wande ſwer in mit diemüete
an ruofet in reinem herzen,
dem benimt er ſînen ſmerzen.
wand gotes milte iſt ſô geſtalt,
ſî iſt grôz und manicvalt;
ſwer lîdet nôt und arebeit,
ungemach und herzen leit,
laet er ſich an ſîne genâde,
gotes hilfe kumt im drâte.
alſe tet von himelrîche
got der guote und ouch der rîche
diſen heiligen liuten zwein,
wand ſî heten trôſt dehein,
wan diu barmherzekeit

gotes diu was in dâ bereit.
got der fande einn engel dar,
der benam in trûren gar.
Raphahêl ein engel hiez,
den fande got und in daz hiez
daz er kaem ze Jôachim
in die wüefte und fpraech zuo zim
'vreuwe dich, lieber Jôachim,
und mîn rede vil reht vernim.
got der hât mich her gefant
dir ze trôft in daz einlant,
daz ich dir gebe folhen trôft
dâ mit du werden folt erlôft
von dîner nôt und dîner fwaere.
ich wil dir fagen guotiu maere.
got der wil erbarmen fich
mit fînen gnâden über dich,
wand du folt ein kint gewinnen,
daz wirt ervult der gotes minne.
ein geburt fol von dir komen
dir und al der werlt ze vrumen.
daz kint fol ouch ein tohter wefen,
als du wol maht hân gelefen
in dem prophêten Jfaiâ:
daz kint fol heizen Marîâ.
fî fol künegínne werden
in himelrîche und ûf der erden.
daz kint blîbt immer magt reine:
nimmer gewinnets mannes gmeine.
doch fô wil ich dir daz fagen
daz diu felbe tohter tragen
fol einen fun von gotes minne,
von got fol fî ein kint gewinnen
und von des heilegen geiftes râte:
der fun uns bringet alle genâde.
er wirt ouch al der werlde hêrre,
der heiligen lôn, der engel êre.

von im wirt din werlt erlôſt
und allez menſchlîch künne getrôſt.
dar umbe, ſaeleger Jôachim,
var ze dîner vrouwen hin
und troeſte ſî an irme leide:
von der botſchaft vreut iuch beide.'
dô der engel diſe rede
zuo hern Jôachim getete,
Jôachim gên Jêruſalêm
des êrſten vuor und darnâch heim
Dô der engel kom von danne,
dô kom er zehant ze vrouwen Annen.
er gruozt ſî unde ſprach ze ir
'gotes vride ſî mit dir.
du biſt ein vil ſaelegez wîp:
ſaelic iſt dîn vêle und ouch dîn lîp.
allez dîn leit hât ein ende,
wande alle dîne miſſewende
die wil got von dir vertrîben:
du biſt ſaele vor allen wîben.
ein geburt wil er dir geben,
dâ von gevreut wirt dîn leben.
er wil dir geben ein kindelîn
daz gar vertrîbt die ſorge dîn.
du ſolt eins kindes ſwanger werden,
des lop ſol wahſen ûf der erden
und ouch in dem himelrîche:
nimmer menſch wirt im gelîche.
ein tohter wirt daz ſelbe kint.
alle die in der werlde ſint
die werdent von dem kint erlôſt,
ouch wirt ez der engel trôſt.
Marîâ ſol daz kindelîn
heizen mit dem namen ſîn.
ez ſol ouch immer blîben magt,
als Jſaias von ir ſagt.
tragen ſol ſî doch ein kint

ân alliu dinc diu vleiſchlîch ſint.
daz kint daz von der tohter dîn
geborn wirt daz ſol ſîn
von himelrîche gotes ſuon.
dar umbe kunt ich dir daz tuon,
du ſolt zuo Jêruſalêm
varn, wand dar her Jôachim
komen ſol, dîn lieber man;
den ſolt du vroelîch dâ enphân.'
dô der engel diſe rede
zuo der vrouwen gar getete,
dô lie er ſî und vuor von danne:
der botſchaft vreut ſich ſande Anne.
Schier dar nâch vrou Anne vuor
ze Jêruſalêm und daz ervuor
ob daz allez wâr nu waere
daz ir der engel ſagt ze maere.
dô ſî kom zuo Jêruſalêm,
vür ein porten gie ſî ſtên,
diu iſt geheizen guldîn tor,
al dâ ſaz ſî lange vor.
ſchier diu vrouwe nam des war
daz Jôachim gevarn kom dar
mit sînen knehtn und sînem vie.
vroelîch in diu vrouwe enphie.
dô ſî iren man geſach,
ze got von himel ſî dô ſprach
'ich lobe dich, hêrre ſchepher mîn,
wan grôz iſt diu genâde dîn.
ich lobe dich, wand ich mînen man
geſehen mit mînen ougen hân.'
drâte ſî im engegen gienc,
vroelîch ſî in umbevienc.
ſî ſprach 'wilkomen, lieber wirt,
mîns leides nu ein ende wirt.
al mîn trûren hât ein ende,
wand ich dich von dem ellende

enpfangen hân, lieber hêrre.
mir ift leit dîn grôziu fwaere.'
dô Jôachim fîn vrouwen fach,
mit grôzen vreudn er zuo ir fprach
'nu lobe ich got von himelrîch,
daz ich, liebiu vrouwe, dich
gefunt und lebendic vunden hân,
daz macht mich aller forgen ân.
nu weiz ich wol, ez muoz gefchên,
und geloube daz ez fol ergên
allez daz der engel mir
hât gefagt vor von dir.'
ze dem tempel fî beidiu giengen
und den fegen dâ enphiengen.
dar nâch vuoren fî hin heim,
vrou Anne und ouch her Jôachim.
dô fî vuoren ûf der ftrâzen,
dô mohten fî des niht gelâzen,
ir ietwederz tet dem andern kunt
wie fî des heilegen engels munt
hete getrôft, daz fî gewinnen
folden ein kint von reiner minne,
und daz daz kint ein tohter würde,
daz komen folt von ir gebürte,
und daz Marjâ daz kint fol heizen,
wand ez der engel het geheizen,
und ouch daz felbe kint fol werden
küneginne ûf der erden,
und daz von dem felben kinde
allez Ifrahêls gefinde
erlôft wirt und al die liute
die lebent ûf der erd noch hiute.
der engel het ouch daz gefagt,
daz kint fol belîben magt
und fol doch einen fun gewinnen
âne man von gotes minne.
mit difer rede kâmen heim

vrou Anne und her Jôachim.
Diu zît geftuont niht langer,
vrou Anne wart eins kindes fwanger.
dô alfô lang daz heilege wîp
getragen het des kindes lîp
daz im got ein fêle geben
folt, dâ von fich hüeb fîn leben,
dô machte got von himelrîche
ein heilege fêle tougenlîche
und fant fî in des kindes lîp
des fwanger was daz heilege wîp.
der fêl die got dem kindelîn
fchuof gap er die gnâde fîn.
mit manicvaltiger tugent
erhuop fich fîn reiniu jugent.
er gab ir fînen heilegen geift
mit den fiben gâben meift,
wand dô diu heilege fêle was
komen in daz reine vaz
und in beiden was gegeben
bî ein ander immerleben,
der heilege geift von himelrîche
kom in die fêle tougenlîche
und machets rein von allen fünden.
dâ von wil ich iu daz künden
daz alle die von mannes lîbe
komen fint und ouch von wîben
geborn fint die müezen alle
in einer flaht fünde gevallen,
dâ uns her Àdâm mit erftach,
dô er die gehôrfam brach.
diu felbe fünde ift geheizen
originale, wand von vleifchen
geluft gewinne wir den lîp,
beidiu man und ouch diu wîp.
wir werden ouch dâ mit geborn,
dâ von würd wir alle verlorn,

ob uns diu fünde niht abe genomen
würde in der toufe in Chriſtes namen.
von der fünde wart daz liebe
kint in fîner muoter libe
mit dem heilegen geiſt gereinigt,
und wart ſî ouch von im geheiligt.
Dô ergangen was diu vriſt,
als der vrouwen ſite noch iſt,
und diu zît ouch komen was,
vrou Anne ir reines kinds genas.
grôziu vreude ir dô geſchach,
dô ſî ir liebez kint geſach.
ouch vreute ſich der vater ſîn,
do er geſach daz kindelîn.
ſî lobten got von himelrîch,
daz er ſî ſô tugentlîch
het erlôſt von irme leide,
dar umbe lobten got ſî beide.
daz kint Marîâ wart geheizen,
als ſî der engel het geheizen.
reineclîch wart daz kint gezogen,
mit ſchoenem vlîz wart ſîn gephlogen.
in fîner jugent was daz liebe
kint ſô reine an fînem libe,
wunder die des alle nâmen
die ez hôrten unde vernâmen.
zühteclîch fîner muoter bruſt
âne girlîchen geluſt
ze tîen phlac daz kindelîn,
maezic was diu ſpîſe fîn.
Dô ahtzec tage daz kint was alt,
als im fîn muoter het gezalt,
vrou Anne und ouch her Jôachim
vuorten zuo Jêruſalêm
daz kint und opferten daz got
nâch hern Moyſes gebot.
ein turteltûbn und ein lembelîn

opfertens vür daz kindelîn.
die juden und die Pharifê,
die Jôachim erkanden ê,
dô fi daz reine kint gefâhen,
des alle mit ein ander jâhen
daz Jôachim ein heileger man
waere, wand im got getân
hete genâde funderlîch
mit einem kint fô lobelîch.
dô fi begiengen allez daz
daz in der ê geboten was,
daz kint vuorten wider heim
vrou Anne und ouch her Jôachim.
Dô daz kint als alt was worden
daz ez reden moht mit worten,
lernte ez huote fîner zunge
alfô kint und alfô jungez,
daz nie niht von fînem munde kam
unkiufcher rede noch menfche vernam
daz ez ie boefez wort gefpraeche
und kintlîch zuht ouch ie zebraeche.
ez kêrte ouch alle fîne rede
ze gote, die ez ie getete,
und alliu fîniu wort alfô,
daz ez diu ze gote zô.
Dô driu jâr daz kindelîn
was alt nâch der geburt fîn,
vrou Anne und ouch her Jôachim
ez vuorten zuo Jêrufalêm.
fîn opher fi ouch mit in nâmen,
ze Salomônes tempel kâmen.
vünfzehen ftapfen unde grât
het der tempel die man trat.
dô fi an die ftiege kâmen,
daz opher in die hant nâmen,
daz kint Marîâ fich zehant
zôch von fîner muoter hant.

die ſtiege gie ez ûf aleine
und bat von niemen helfe enkeine.
dô ſî zuo dem alter gienc,
ir opher an ir hant gevienc
und legen ûf den alter daz
wolt, daz kint bereit dâ was
und zuo dem opfer drâte kam,
mit ſînen hendelîn daz nam,
ſelbe daz ûf den alter leite,
ſîner muoter niht enbeite
und ouch ze einem opfer ſich
ergap got von himelrîch.
dô die liute daz geſâhen,
des alle mit ein ander jâhen
daz daz kint noch ſolde werden
hôch gelobet ûf der erden.
die prieſter bâten Jôachim,
Marien vater, daz er in
daz kint enphulhe, ſô ez würde
alt ſiben jâr nâch ir gebürte.
ſî gelobten im ouch daz
âne valſch und âne haz
daz ſî wolden ez enphân
ze dem templ und weſen lân
in gotes dienſt bî der gemeine
der zwelf megt die kiuſch unde reine
da inne dienten ſtaete got
und lebten gar nâch ſîme gebot.
des vreute ſich her Jôachim
und gerne gelobter des ſî in
bâten unde vuor von danne,
mit im vuor ſîn wîp vrou Anne,
und vuorten heim ir kindelîn;
mit allem vlîz ſî phlâgen ſîn.
der vater und diu muoter ſîn
lêrten daz reine kindelîn
got mit allem herzen minnen

und loben in mit allen ſinnen,
behalten kiuſch und reinikeit,
milt, güete und diemüetekeit.
der vater ſunderlîch ſî lêrte
daz ſî al diu liute êrte,
und daz ſis het alle geliche,
als wol den armen ſam den rîchen,
und daz ſî phlaege zallen zîten
haz und nît und zorn vermîden,
und daz ſî ſich vor hôchvart hüete
und züge von girſcheit ir gemüete.
diu muoter lêrte ouch die tohter
ſwaz ſî ſî guots gelêren mohte,
daz ſî hete lieb ze gote
und lebte gar nâch ſîme gebote,
daz ſî waer kiuſch unde reine,
begienge ouch nimmer ſünde enkeine.
ſî lêrets ſchône und rehte leben,
alle zît nâch tugenden ſtreben.
daz liebe kint des niht enliez
ſwaz ez diu muoter hiez,
und ſwaz ez lêrt der vater ſîn,
daz flôz ez in ſîns herzen ſchrîn,
wan ze manger ſlahte tugent
vleiz ez ſich in ſîner jugent.
Nu ſagt uns diu ſchrift vür wâr
dô alt was worden ſiben jâr
Marjâ, dô nam daz kindelîn
der vater und ouch diu muoter ſîn
und gâben im ein ſchoene gewant.
zuo dem tempel ſî zehant
vuoren hin zuo Jêruſalêm,
vrou Anne und ouch her Jôachim,
und den prieſtern ſî bevâlhen
die des tempels meiſter wâren.
des tempels prieſter al gemeine
enphiengen Marjen die magt reine

und nâmens zuo der famenunge
der zwelf megt die kiuſche und junge
in dem tempel dienten got
und lebten ouch nâch ſîme gebot.
Wie der famenunge waere,
des wil ich iu geben die lêre.
die prieſter und die Phariſê
heten in der alten ê
begunnen eines niuwen ſites:
got erbuten ſî dâ mite
ſînen dienſt, der was alſus.
ſî heten bî dem tempelhûs
gemachet hiuſer mangerflaht
gelîch nâch eines chôres aht.
reine megt ſî drin enphiengen
die gotes dienſt dar inne begiengen.
der megde wâren zwelf ze rehte
nâch der juden zwelf geflehten.
der ſelben megde orden was
daz ſî heten allez daz
in ir huote daz dâ was
und diu altertuoch befâhen
und der gewande der prieſter phlâgen
und naeten daz ze hôchzîten
wol mit golde und mit ſîden,
ouch kerten ſî den eſterich:
des tempels phlâgens reineclîch.
ouch die megde niht enliezen,
ſî worhten ſwaz die prieſter hiezen
famît unde baldekîn
phellîn ſtôlen pörtelîn
von wollen, vlahs und ouch von ſîden,
daz worhten ſî ze rehten ziten.
ſwenn ſî werkes niht enphlâgen,
ir gebet ſî ane lâgen.
ſî dienten got vlîzeclîch
mit rehtem leben kiuſcheclîch.

die vrouwen in der prieſter huote
wâren: von des tempels guote
ezzen, trinken und gewant
gelîch gap man in allen ſamt.
ſî wâren bî dem tempelhûs,
ſelten kâmen ſî dar ûz,
unz daz ſî koemen zuo den jâren
dazs grôz und mannebaere wâren,
dô gâben ſî die prieſter danne
mit des tempels guot ze manne.
Marîâ zuo den megden kam,
ir reinez leben ſich ane nam
und mit vlîz des alles phlac
ſwaz ſî von den andern ſach.
ſwaz man ſî ouch tuon hiez,
nimmer niht ſî des verliez:
den megden ſî gehôrſam was.
vil ſchiere ſî verdiente daz,
daz die vrouwen al geliche
Marîen heten ſunderliche
in rehter lieb mit ganzer minne,
mit triuwen und mit guoten ſinnen,
ſî würken und ouch leſen lêrten
die heilegen ſchrift und all ſî êrten.
Marîâ mit aller ſlahte tugent
lebte ſchône in ir jugent.
ſî begund mit grôzen zühten
vür die andern alle liuhten
und ſchînen, ſam der morgenſterre
liuhtet vür die andern verre.
ſî begunde ſchiere merken
ſwaz man ſî lêrte werken,
elliu diu were diu vröuwelîch
wârn und ouch megden zimelîch.
ſamît unde baldekîn
und ander reiniu pörtelîn
mit golde würken und mit ſîden

daz lernte fî in kurzen zîten,
fpinnen, rîhen unde naen,
daz golt umbe de fîden draen.
die heilegen fchrift fî fchier begunde
lernen, daz fî wol kunde
lefen und vernemen wol
wie daz man fî verftên fol.
fî lernte gar die alten ê,
diu vünf buoch von Moyfê,
Salomônis buoch, und ouch diu vier
der künege buoch, diu lerntes fchier.
die prophêten und den falter
lernt Marjâ in kleinem alter.
die megd bî den Marîâ was
nam wunder grôz des alle daz
Marîâ moht in jungen tagen
alfô wîfen fin getragen.
fî lobten fî und buten ir êre
und dienten ir reht als fî waere
ir vrowe und ouch ir küneginne:
fi erzeigten ir liebe und grôze minne.
Marîâ ouch dâ wider fich
in allen reht diemüeteclîch
erbôt mit dienft getriuwelîch
und diente in allen funderlîch.
fwenne daz der fwefter eine
het arbeit die fî niht aleine
getragen moht, dô was bereit
Marîâ und ir die arbeit
volbringen half mit vrôwen muote,
und tet daz gern, diu rein, diu guote.
fî ouch reines fites phlac;
fwenne daz fî ieman fach
der ungemach und herzenleit
an lîp und ouch an fêle leit,
fîn ungemach den half fî tragen
und half im daz mit triuwen klagen.

ſî vertreip ouch ſîne ſmerzen,
ob ſî moht, mit reinem herzen.
ob ſî im niht helfen kunde,
doch trôſtes in mit ſüezem munde.
ſwer armuot leit und hungers nôt,
gern ſî dem ir helfe bôt.
ſwaz ſî dem mohte gegeben,
daz gap ſî im, daz er ſîn leben
gevriſten moht vor hungers nôt.
ſî half mangen von grôzer nôt.
ſwer mit ſiechtuom bekumbert was,
dem half ſî gern, daz er genas.
über ſiechn und al die armen
liez ſî gerne ſich erbarmen.
ſî vleiz ſich wie ſî möhte komen
den liuten algelîch ze vrumen,
wan barmherzic unde guot
was diu reine und wol gemuot.
nimmer menſche ſî beſwaerte,
alle liute gemein ſî êrte.
âne zorn und âne haz
gar ir reinez herze was.
âne valſch und âne nît
lebt Marjâ ouch alle zît.
ſî het ouch deheine hôchvart:
nie bezzer menſche geborn wart.
ſî kunde vluochen noch ſchelten,
ſî redete lützel unde ſelten.
al diu wort und al die rede
die die reine magt getete
die kêrtes alle zît alſô
daz ſî die ze gote zô
und daz ſî bezzert dâ mite
der liute leben und ir ſite.
wand diu reine und diu guote
an ir worten ſich ſô huote
daz ûz irme ſüezem munde

nie menſche wort vernemen kunde
dâ von boeſerunge iemen naeme
und iemen ouch ze ſchaden kaeme.
alle zît ret ſî daz beſte
von den liuten, dâ ſî weſte
daz ez der menſche niht enhôrte.
alſô huote ſî ir worte
daz ſî niemens übel gedâhte
noch nimmer menſch ze leide brâhte.
eins reines ſites ſî ouch phlac,
ſwaz ſî hôrte oder ſach,
daz alle zît ze guot ſî kêrte:
nimmer niemen ſî vermaerte.
Marjâ was kiuſch, Marjâ was reine,
Marjâ truoc die krône al eine
vor allen megdn mit grôzer tugent
in ir alter und ir jugent.
ſî was diemüetec und gedultic
ze allen zîten huotes ſich,
daz niemen moht ûf ſî gedenken
boeſiu dinc und ſî gekrenken.
ſî was guot unde milte:
allen liuten gap ſî bilde
mit guoten ſiten und rehten zühten.
al der werlde begundes liuhten
ſam der liehte morgenſterre
der in die werlt ſchînet verre.
die liute lobten al gemeine
Marîn die füczen und die reinen.
ſî ſprâchen ir alle küneginne,
daz tâten ſî mit rehtem ſinne.
dâ von daz buoch ein maere uns ſagt
wie Marjâ, diu reine magt,
wart geheizen küneginne,
der ſelben rede ich hie beginne.
Die prieſter die des tempels phlâgen
manger flahte were bevâlhen

den megden in der famenunge,
bêde den alten und den jungen.
fî gâben in golt unde fîden
unde manger flaht gefmîde,
hâr, poumwolle unde vlahs.
die prieftr gebuten den megden daz,
daz fî dâ von folden wirken
gezierde zuo der gotes kirchen,
câfuln, ftôlen unde alben,
mit golde gezieret allenthalben,
tepich unde umbehenge
hiezen fî fî fchôn volbringen.
vanen unde altertuoch
und ouch tweheln über diu buoch,
famît, phelle und baldekîn,
gürtel unde pörtelîn
daz hiezen fî die prieſter wirken
allez zuo der gotes kirchen.
dô die megd daz were enphiengen,
einen rât fî ane geviengen,
daz fî wolden under fich
teilen daz were reht gelîch
mit einem lôz: den megden allen
daz begunde wol gevallen
und gelobten ouch dar zuo,
fwelher daz lôz geviel alfô
daz fî von fîden und von golde
paldekîn phellen würken folde,
diu folde wefen küneginne,
aller der megde meifterinne.
daz lôz wart geworfen dô;
ein ieflîch magt zôch fich dar zuo
daz ir daz felbe lôz befchiet.
Marîen lôz alfô geriet
deir golt und fîdenwere geviel:
den megden alln daz wol geviel
und hiezens alle küneginne

gemeine, und ouch meiſterinne.
an aller ſlahte tugent dô
nam Marjâ diu magt zuo.
mit grôzem vlîz ſî diente got
und lebte gar nâch ſîme gebot.
ſî was in dem tempel ſtaete
an gotes dienſt in ir gebete.
ſwenn ſî gebetes niht enphlac,
nimmer ſtunt mans müezec ſach.
ſî kerte ſchôn daz tempelhûs,
den unvlât truoc ſî dar ûz.
diu altertuoch ſî ouch befach,
der ophervaz ſî ſchône phlac.
als ſî irs werkes ſolde phlegen
daz ir ze würken wart gegeben,
des phlac ſî ſô meiſterlîche
und worhte ez ſô wunneclîche
daz al die liut die ez geſâhen
lobten daz und al des jâhen
daz Marjâ, diu magt hêre,
gotes genâden vol waere.
ſwenne daz ſî niht enworhte,
ſô habtes ſich in gotes vorhte
ze allen geiſtlichen dingen,
wie ſî diu möht volbringen;
leſen beten jubilieren,
venjen weinen contemplieren,
daz was dô ir kurzewîle,
ſwenn ſî hete muoze und wîle.
in reinem herzen mit andâht
di ſiben tagezît ſî ſprach;
oft die heilegen ſchrift ſî las;
nimmer ouch ſî des vergaz:
ſwaz ſî las mit dem munde,
daz verſpartes in des herzen grunde.
alle tage ſî ze vaſten phlac
gar unz an den mitten tac.

die engel gotes von himelrîch
Marîen zeigten ofte fich.
ftaete ein engel zuo ir kam
von dem fî trôft und lêre nam,
und rehtes lebens ir die wîfe
gap und brâht ouch ir die fpîfe.
er brâhte ir daz himelbrôt,
ze mittem tage er ir daz bôt.
ân aller flahte fpîs fî was,
anderr fpîs fî niht enaz
wan daz brôt daz ir gefant
wart von got bîs engels hant.
die fpîfe di ir die priefter gâben
die nam fî, daz fî möhte laben
dâ mit die fiechen und die armen
über die fî fich phlac erbarmen.
Die andern megde giengen ûz
ze irn vriunden ûz dem hûs
ettewenne umb kurzewîle;
Marîâ huot dâ heim die wîle.
ûz dem hûs fî felten kam,
niht kurzewîl fî fich an nam.
fwâ Marîâ diu magt was,
ir zuht fî nie vergaz.
ze allen zîten habt fî fich
alfô rehte tugentlîch
daz alle die gebezzert wurden
die fî fâhen oder hôrten.
fwâ Marîâ hin gienc,
nider ir houbt ein wênic hienc.
ûfreht fî doch ze gên phlac
und nider mit den ougen fach.
fî liez niht umbe ir ougen gên,
daz fî niht möhten des gefehen
daz ir herze mohte gekrenken
und niemen valfch ûf fî gedenken.
als iemen kam zuo der füezen

Marîen, der fî wolde grüezen,
dem antwurts vil diemüeteclîche
und dancte im andaehteclîche.
folher worte hete fî fite,
dâ fî den liuten dancte mite,
'got fî gelobt von himelrîch
und fîn vride gefegene dich.'
Envollen niemen mac gereiten
Marîen lop und daz gebreiten
und al die tugent der fî phlac:
heiliger vrowen nie menfche gefach.
fanctus Epiphânîus
in fînem buoche fchribt alfus
von fant Marîen, der magt hêre,
wie daz fî geftalt waere,
wie fchoene und ouch wie wol getân,
wie minneclîch und wunnefam.
dar umbe fchribet er uns ouch daz,
als Marjâ geziert was
an ir fêl mit tugenden rîch,
als was diu vrouwe wunneclîch
und wol getân an ir libe:
fî was fchoeneft aller wîbe.
fî was wîz, fchoen unde blanc,
fî was niht kurz, ze mâzen lanc.
ir houbt was wîz und wol gevar,
ân aller flahte wandel gar.
gel und goltvar was ir hâr,
daz fagt uns diu fchrift vür wâr.
ir zopfe grôz, lanc unde fleht,
fchône gevlohten unde reht.
ir brân wârn brûn unde fmal,
wol getân ouch daz hirnftal.
ir ougen fam daz kerzenlieht
lûhten unde wâren niht
noch ze grôz noch ze kleine:
wol gelîch dem edelen fteine

der Saphîrus iſt genant
oder dem der heizt Jochant.
daz wîze inn ougen milchvar was,
glîzent als daz wîze glas.
ir naſe was fleht und wol getân,
aller flahte wandels ân.
ir mündelîn was wunneclîch
und an ze ſchouwen minneclîch.
ir leffe rôt und rôſenvar,
reine und ân gepreſten gar.
alle gelîch und wol gereht
ir zende wâren und vil fleht.
ir wengel wâren liljenvar,
und het ſich ouch gemiſchet dar
rôter rôſen varwe unt ſchîn,
dâ von wurden diu wenglîn
geziert ſam der ein rôſenblat
leit ûf ein liljen diu wîz ſtât.
ir kinne daz was ſinewel,
ſchoene ân aller flahte meil.
mitten gie ein grüebelîn
durch daz kinne, dâ von ſîn
gezierde deſte groezer was,
daz antlütze ſtuont ouch deſte baz.
ir kel was wîz unde blanc,
ir hals niht dic, ze mâzen lanc.
ſô ſchoener lîp und ſêle reine
âne gotes ſun aleine
geſament wurden nie gemeine
als an der magt Marîen reine.
wîz und ſchoen Marîen hende
wâren unde wol behende
ze allem werke vröuwelîch,
diu ir wâren zimelîch.
ir vinger wâren blanc unt ſmal,
ir negel rein, ſchoen über al.
hovelîch was ir gên ir ſtên,

wunneclîch ir ougen fên.
al ir fite und ir gebâren
fchoene und ouch zühtic wâren,
daz alle die ir leben fâhen
des alle mit einander jâhen
daz fî waere funderlîche
genâden vol von himelrîche.
In diu lant dô überal
Marîen lop der megde erhal.
dô fünfzehen jâr Marjâ diu magt
was worden, als diu fchrift uns fagt,
die prieſter gâben ein gebot
und jâhen ez hiet geheizen got
daz man ze manne solde geben
die megde alle in êlîch leben,
die komen waeren zuo ir tagen
und möhten konfchaft getragen.
dô kômen dar vil jungelinge
und ouch der altn ûf den gedingen
daz in Marjâ diu magt werde
ze einer konen möhte werden.
dô hiezn die prieſter al gemeine
daz Marjâ diu magt reine
einen koneman ir naeme
der ir leben reht gezaeme.
fî fprâchen ‘Marjâ, magt hêre,
got hât dir grôze êre
ze fêle und ze libe gegeben,
wan er hât gehôht dîn leben
an dir mit manger flahte tugent:
du hâſt gedient in dîner jugent
daz diu werlt al holt dir iſt
und got ouch lieb von himel biſt.
dar umbe bit wir, vrouwe, dich
und manen ouch dich al gelîch
daz du kêreſt dînen vlîz
daz du uns gehôrfam fîs

und nemeſt, vrouwe, ûz diſen allen,
der dir aller beſt gevalle,
einen man ze rehter ê
nâch dem gebote Moyſê,
daz von dînem lîbe komen
müge ein vruht der werlt ze vrumen.'
dô Marîâ die rede vernam,
harte ſî dâ von erkam.
ir ſchoeniu var diu wart pleich,
zuo der erden nider ſî ſeic.
in ir herzen tougenlîche
bat ſî got von himelrîche
daz er ſî bewîſen wolde
waz ſî dar zuo ſprechen ſolde.
ſî ſtuont ûf zehant unt ſprach
und des offenbâre jach
daz ſî nimmer ûf der erden
mannes wîp wolde werden.
ſî ſprach 'ich hân einn man erkorn,
daz hoeher man noch nie geborn
worden iſt ûf al der erden,
alſô edeln und alſô werden;
er iſt künic unde hêrre.
von ſînem lîp ſag ich iu maere.
ſîn künicrîche iſt ſô geſtalt,
dâ wirt nimmer niemen alt,
dâ wirt nimmer niemen ſiech,
dâ iſt nimmer ſtrît noch kriec,
dâ iſt weder haz noch nît,
dâ iſt vride ouch zaller zît.
dâ lît niemen inne tôt,
dâ iſt weder leit noch nôt.
dâ hât niemen ungemach,
unvlât nie menſche dâ geſach.
dâ lîdet niemen durſt noch hunger,
dâ ſpotet des alten niht der junger.
noch ze kalt noch ze heiz

dâ niemen wirt noch ouch der ſweiz
nimmer niemen dâ begiuzet.
der wile niemen dâ bedriuzet.
dâ wirt nimmer inne naht,
flâſes wirt dâ niht gedâht.
dâ iſt êwiges liehtes ſchîn,
ſchoener dan diu ſunne ſî
tûſent ſtunt und ouch der mâne,
der beider lieht iſt man dâ âne.
mîn briutgom und der hêrre mîn,
der gît dem lande ſchoenen ſchîn.
er gît ouch dem ſelben lande
êre und vreude manger hande.
diu vreude nimmer ende nimt;
ſwen der ſelben vreude gezimt,
nimmer den bedriezen mac.
diu vreude iſt gar ân ungemach.
dâ iſt ſtaeter engel ſanc
und ouch ſüezer harpfen klanc.
die engel und die ſêlen ſingent,
die ſêlen mit den engeln ſpringent.
manger flahte ſeitenſpil
dâ iſt und ſüezes dônes vil,
liren, harpfen unde gîgen.
niemen mac dâ lobes geſwîgen.
mîn briutgom vüert den reigen dâ,
die heilegen tanzent alle nâ:
er macht den megden ouch den tanz.
von ſternen treit er einen kranz.
her Dâvît und her Salomôn
die herphent dâ den ſüezen dôn.
loben, ſchallen unde ſingen,
tanzen, reien unde ſpringen
und manger flahte kurzewîl
iſt dâ âne mâzen vil.
mîn briutegom die heilegen ſpîſet,
die ſêle er ze tiſche wîſet.

die rihte ſint dâ manger ſlaht,
diu ſpîſe iſt ſüez von guoter aht.
dâ trinket man den kyperwîn,
der ſchenke iſt der briutgom mîn.
ouch iſt in dem künichrîch
ougenweide wunneclîch
von ſchoenen boumen mangerſlaht,
der boume vruht iſt ſolher aht,
ſwer ſî izzt, der ſtirbet nimmer,
geſunt und junc belîbt er immer.
ouch ſint in dem ſelben lande
ſchoene bluomen manger hande.
der bluomen art der iſt alſô,
ſwer ſî ſiht, der iſt immer vrô;
Balſamît und Cynamône
des iſt dâ vil ze einer krône.
des landes hêrr hât mich genomen
und ich in ze briutegomen.
ich hân im mîne triuwe gegeben:
die wil ich ûf der erden lebe,
ich wirde nimmer mannes wîp,
mîn ſêle iſt în und ouch mîn lîp.
ich wil belîben maget reine;
nimmer gewinne ich mannes gemeine.'
Dô die prieſter diſe rede
gehôrten die Marîâ tete,
die nam des wunder al gelîch
und dûhtes alle wunderlîch
daz Marjâ, diu magt junge,
ſô wîſer worte mit ir zungen
volbringen möht und daz ſî kunde
ſô ſchône reden mit ir munde.
ſî ſprâchn 'Marîâ, reiniu magt,
diu heilege ſchrift daz widerſagt
daz von allen unſern wîben
deheiniu magt ſül belîben:
ſî ſulen nemen man zer ê

nâch dem gebote Moyſê,
und fulen ouch ſî kint gewinnen
und die ze gotes dienefte bringen,
wand diu heilege fchrift daz fagt,
fwelich vrouwe oder magt
niht gewinnet kindes vruht,
diu ift von got gar vervluoht.'
Marîâ fprach 'des vluochs gefchiht
triffet zuo der fêle niht,
wand er triffet vil mêre
an libes vreude und werltlich êre.'
die prieſter fprâchn 'du wilt dâ mite
ûf bringen einen niuwen ſite
der noch nie wart gehôrt,
dâ unſer ê wirt mit geſtôrt.'
Marîâ fprach 'mîn magetuom
mac niht fchaden iu getuon:
er mac niht iuwer ê geſtoeren;
ir fult, ob got wil, daz gehoeren
daz mîn magetuom fol komen
al der werlde gemein ze vrumen.'
die prieſter dô ze râte giengen,
ir rede ſî alſô ane viengen
'râtet ir hêrren al dâ zuo,
waz ful wir mit Marîen tuon?
ob ſî magt alſô belîbet
und unſer gebot alſus vertribet,
ſî macht dâ mit ein niuwez leben,
und mac ſich ein boefer ſite erheben
unſern töhtern unde wîben:
die âne man wellent bliben,
die werdent bilde nemen dar an,
daz ſî gar verſmaehnt die man.'
Ein jude geſtuont Marîen mite:
er fprach 'ir wizzet niht den ſite
der in der ê gefchriben ift:
mich wundert daz ir des niht wizzt.

Moyſes buoch uns reht daz ſagt:
ſwelich wîp oder magt
ein gelübde got getuot,
daz doch reht iſt unde guot,
daz mac der vater oder der wirt,
ſwenne er des inne wirt,
verwerfen unde widerſagen
zehant an dem ſelben tage.
widerret er ez niht balde dan,
daz gelübd muoz vür ſich gân.
Marîâ diu magt hât entheizen
ir kiuſche got, die muoz ſî leiſten,
wand ir vater daz alſô liez
ân widerred, dô erz gevrieſch.
er hât ſî vil mêr gebunden,
ê diu magt ſprechen kunde,
dô het ers ze einer brût
got geheizen über lût.
dar umbe gib ich iu den rât,
ob ir wîſe ſinne hât,
daz wir got von himelrîch
biten alle ſunderlîch
daz er uns die ſinne verlîhe,
waz wir tuon ſuln mit Marîen.'
der ſelbe rât begund dô allen
den wîſen prieſtern wol gevallen.
die prieſter dô gebieten hiezen
daz die liute des niht enliezen
daz ſî alle vaſten ſolden
drî tage, daz in zeigen wolde
got und ouch die lêre geben
wie Marîâ ſolde leben.
dô vaſten ſî und al ze gote
riefen daz er ſînen boten
in ſenden wolde, der ſî lêrte
ze welhem leben Marîâ kêrte.
an dem dritten tage ein ſtimme erſchal

in dem tempel über al.
diu ſtimme gebôt daz al die man
die noch konſchaft waeren ân
und doch von Dâvîds geflehte
waeren komen mit allem rehte,
in den tempel zuo Jêrufalêm
koemen, ein ieſlîch braeht mit im
in ſiner hant dar ein gerten:
'die ſuln alle gegeben werden
dem eltiſten prieſter in die hant:
der ſol ſî merken ſâ zehant
mit einem zeichen gar gewiſſe,
daz er ſî zerkennen wiſſe
und möht erkennen ouch dâ bî,
ein ieſlîch gerte wes diu ſî.
dar über ſol er ouch den ſegen
ſprechen und ze dem alter legen.
ſwelich gerte danne beginnet
bluomen tragen und loup gewinnet,
der heilege geiſt von himelrîch
kúmt in einer tûben glîch
und ûf die gerten ſetzet ſich
und zeiget ſich dâ ſchînbaerlîch,
ſwes danne iſt diu ſelbe gerte,
dem ſol Marîâ diu magt werde
gegeben ze einer konen werden:
gevreut des wirt er ûf der erden.'
dô ſî die ſelben ſtimme vernâmen,
die prieſter al dâ von erkâmen.
ſî gebuten in daz lant
daz al die kaemen ſâ zehant
die niht konen heten noch
und geborn waeren doch
von des künec Dâvîds geflehte
mit rehter art von vollem rehte,
und ein ieſlîch brachte ein gerten,
dar an ſolt daz zeichen werden

daz gotes ſtimme het geſagt
von Marjâ, der reinen magt.
dô kômen dar die jungelinge,
der altn ouch vil ûf den gedingen
daz in Marîâ möhte werden
ze einer konen, und ir gerten
brâhten in daz tempelhûs.
die prieſter mit dem biſcholf ûz
vroelich in engegen giengen,
die gerten al von in enphiengen.
er zeichents nâch der ſtimme wort
und ſaztes zuo des alters ort.
die juden warten alle tage,
ſwenne nâch der ſtimme ſage
ſolt daz zeichen dâ geſchehen,
ob ſî möhten daz geſehen.
ergangen was der vünfte tac:
nie dehein zeichen geſchach.
got ſî aber dô alle bâten
daz er ſich mit ſînen gnâden
ze irm gebete wolde neigen
und noch daz zeichen in erzeigen.
aber diu gotes ſtimme erſchal
in dem tempel über al.
ſî ſprach 'der reine gotes trût
dem Marîâ zeiner brût
ſol und ouch ze konen werden,
der iſt niht komen noch în gerten
hât her brâht der heilege man.
des zeichens müezt ir weſen ân,
kumt er niht. er iſt geborn
von Betlehêm: in hât erkorn
got von himel zeinem knehte:
er iſt von Dâvîds geſlehte,
Jôſep iſt der hêrre genant,
Jâcobes ſun und wol erkant.'
Nu wil ich ſagen hie iu maere

wer der felbe Jôſep waere.
der Jôſep was von Betlehêm
Jâcobes ſun und Clêophen
fîn bruoder den dar nâch vrou Anne
nâch Jôachims tôt ze einem manne
nam und von im eins kindes gnas
daz ouch Marjâ geheizen was.
her Jôſep was ein zimberman,
mit fîner hant er gnuoc gewan.
allez fîn leben was gereht,
er was ein heileger gotes kneht.
mit grôzem vlîz er diente got
und lebte gar nâch fîme gebot.
er was ouch aller tugende rîch,
vor allen ſünden huote er ſich.
âne haz und âne nît
und âne zorn ouch alle zît
lebte der vil reine man:
aller untugent was er ân.
ân aller flahte trügenheit
er lebt und âne lügenheit.
deheiner untriuwen er phlac,
von im leit niemen geſchach.
er was den liuten al gemeine
lieb und holt, wand er enkeinen
menſchen durch ſîn armüete
verſmâht noch durch ſîn ungemüete.
ſwer ungemach und arbeit
het, nôt und ouch herzenleit,
gerne er im ze helfe kam:
manigem er ſîn leit benam.
er teilte gerne den armen
ſîn guot unde ouch erbarmen
über die ſiechen er ſich phlac,
ſwenne daz er daz geſach.
witwen weiſen er gerne trôſte,
manegen ûz der nôt er lôſte.

milt, diemüetic unde guot
was der faelge und wol gemuot.
er was künec an aller tugent:
der hete er von fîner jugent
gephlegt mit grôzer kiuſchekeit
und fînes herzen reinekeit.
fîn herz was kiuſche und ouch fîn fêl
ân aller fünden meil.
alliu fîn were und fîn gebâren
zühtic unde kiuſche wâren.
elliu fîn wort und fîn rede
diu was kiuſch die er getete.
kiuſch fîn ougen, kiuſch fîn fên.
kiuſch fîn gên und ouch fîn ſtên.
er was kiuſche, er was reine:
des vleiſches wart er nie gemeine
zuo dem libe noch dar an
daz der fêle iht ſchaden kan.
Dô diu ſtimme was aber komen,
die prieſter heten ſî vernomen:
von in allen ſâ zehant
wurden boten hin geſant
ze Jôſep hin ze Betlehêm,
daz er kaeme zuo Jêruſalêm,
und gebuten dem gotes knehte
daz er kaeme dar und braehte
ein gerten in ſîner hant.
dô was gehôrſam ſâ zehant
Jôſep, der vil heilege man.
ze Jêruſalêm er ſchiere kam,
in ſîner hant truoc er ein gerten,
der reine und ouch der gotes werde.
in den tempel er gie zehant
dâ er die prieſter alle vant.
der biſcholf im engegen gienc,
die gertn von ſîner hant enphienc.
dô er die zuo dem alter truoc,

ûz der felben gerten fluoc
bluomen unde grüenez loup.
der heilege geift der kom dô ouch
her nider von dem himelrîch
in einer wîzen tûben glîch,
ûf die gerten fazt er fich
vor al den liuten fchînbaerlich.
dô die liut daz über al
gefâhen, einen grôzen fchal
huobens unde alle geliche
lobten got von himelrîche.
dô fî daz grôze zeichen gefâhen,
des alle mit einander jâhen
daz Jôfep waer ein heileger man
dem got genâde het getân
vor al der werlde funderlich
mit dem zeichen wunderlich.
fî jâhen er waer des wert al eine
daz im Marîâ, diu magt reine,
gegeben würde zeiner brût,
wand er waere gotes trût.
Die prieſter und die andern juden
hern Jôfep daz gebuten
daz er Marîn, die maget hêre,
ze konen naeme und daz er waere
ein huotaer ir kiufchekeite
und ouch ir êlîch triuwe erzeigte.
fî fprâchen 'Jôfep, heileger man,
got hât dir grôze êre getân
mit difem grôzem zeichen nu,
dar umbe gebiete wir daz du
Marîen zeiner konen nemeft,
rehte und êlîch mit ir lebeft.'
Dô Jôfep die rede vernam,
dâ von er vil harte erkam.
er fprach 'ir hêrren alle gelîch,
diu rede dunet mich wunderlîch,

daz ir mir fô altem manne
welt fô jungez kint an fpannen.
ich hân mich wîb lang abegetân,
der wil ich immer wefen ân.
ob ich wîp dan nemen folde,
fô tugentlîch magt ich nimmer wolde
geleidegen als Marîn die reinen:
ir zimt niht wol diu mîn gemeine.'
die prieſter fprâchen 'ez muoz nu fîn.
uns was unkunt daz leben dîn.
got hât uns gezeiget dich
mit einem zeichen wunderlîch.'
Jôfep, dô, der vil heilege man,
in finem gebete rief er an
got von himel, daz er im
in der nôt ze helfe kaem.
er fprach 'hêrre vater mîn,
fende mir nu die helfe dîn.
du bift aller wîfheit vol
und kenneſt elliu herze wol.
du weiſt ouch, lieber her, daz ich
ze kiuſche hân gebunden mich,
daz ich wil kiuſch unde reine
belîben unde wibes gmeine,
hêrre, nimmer wil gewinnen:
ich diene gern mit rehten ſinnen.
lop und êre fag ich dir
und bite dich daz du helfeſt mir,
daz ich der reinen megde lîp
nimmer gerüer noch ander wîp.'
Dô Jôfep an fîme gebete lac,
ein engel kom und zime fprach
'Jôfep, lieber gotes kneht,
dîn gebet daz iſt vil reht.
got der hât von himel mich
her gefant, daz ich nu dich
troeſte und dir ein lêre gebe

und al dîn fwaere dir beneme.
dar umbe, Jôfep, heileger man,
du wis aller forgen ân.
du folt niht dâ wider ſtreben
daz man die magt dir wil geben,
die reinn Marien zeiner brût.
dâ von ſag ich dir, gotes trût,
daz nie wart reiner menſche geborn.
got der hât ſî im erkorn
zeiner prût ûz allen wîben:
ſî wil immer magt belîben.
ſî hât got ze briutegum
genomen und ir magetuom
und kiuſche hât ſî im geheizen:
ſî wil ſî ouch gerne leiſten.
ir iſt kiuſch und reinikeit
als liep als dir, und ſint ir leit
aller flaht gelüſte vleiſchlîch
und fwaz ze ſünden ziuhet ſich.
ſî wil belîben magt reine,
wand ſî nimmer mannes gmeine
gewinnet nâch ſüntlîchen dingen:
ir vleiſch wil ſî mit kiuſche twingen.
dar umbe Jôfep, heileger man,
die reinen magt nim dich an.
lâ ſî werden dir gegeben
ze einer konen, daz ir leben
mit ein ander müget gemeine
an gotes dienſt kiuſch unde reine.
du ſolt ſîn ir briutegum,
und ſolt doch ir magetuom
mit worten noch mit werken krenken
und ſolt nimer ûf ſî gedenken
deheiniu dinc diu ſüntlîch ſîn:
rein ſol ſîn diu minne dîn.
du ſolt ir phlegen unde hüeten.
mit zorn noch mit ungemüete

foltu nimmer fî betrüeben:
dîn tugent foltu mit ir üeben.
du folt ir fchônn fam dîner vrouwen
und phlegen ir mit rehten triuwen.
nimmer foltu fî befwaeren,
alle zît folt du fî êren.
du folt ir ouch ir nôtdurft geben.
güetlich foltu mit ir leben
mit zühten und mit reinen minnen,
mit vorhten gotes, mit kiufchen finnen.'
Dô der engel dife rede
zuo hern Jôfep gar getete,
er vuor ûf ze himelrich:
der botfchaft vreute Jôfep fich.
die prieſter und die andern juden
der magt Marîen daz gebuten
daz fî drâte zuo in kaeme
und Jôfep zeinem manne naeme.
diu faelige und diu rein Marîe
ze got von herze begunde fchrîen,
daz er ir ze helfe kaeme
und ir die grôzen nôt benaeme.
fî fprach 'hêrre vater mîn,
lâ mich dir enpholhen fîn:
hilf mir ûz dirre nôt
oder lâ mich ligen tôt,
daz ich niht den magetuom
verliefe noch ze fünden kum.
du weift wol, lieber hêrr, daz ich
hân erkorn aleine dich
vür elliu dinc, daz ich dich minne
mit herzen und mit rehtem finne.
daz ich mich gelâzen hân
al eine an dich, des bin ich ân
alles trôfts der menfchlîch ift,
wand du alein mîn troefter biſt.
du biſt mîn vater, du biſt mîn bruoder,

du bift mîn fwefter und mîn muoter.
du bift mîn man, du bift mîn hêrre;
du bift mîn künec, ich hân dîn êre.
du bift mîn hilf, du bift mîn trôft,
ân dich fô wird ich niht erlôft.
du bift mîn lieber priutegum,
dir gib ich mînen magetuom.
du bift mîn vil fchoener man:
ich wil dîn nimmer werden ân.
du bift mîn vriedel und mîn vriunt:
ich bin von dîner minne enzündt.
du bift mîn hêrr, du bift mîn kneht.
ich dien dir gern, des hân ich reht.
du bift mîn helf, du bift mîn rât.
an dir al mîn faelde ftât.
du bift mîn liep, du bift mîn leit,
durch dich fô lîd ich gern arbeit.
du bift mîns libes kiufchekeit
und mîner fêle reinekeit.
du bift mîn vreude und mîn fpil:
kurzwile hân ich von dir vil.
du bift mîn lachen und mîn weinen.
ich hân niemen dan dich einen.
du bift mîn tôt, du bift mîn leben,
ich hân mich gar an dich gegeben.
du bift ein fpiegel mîner ougen:
ich mac dîn nimmer mê gelougen.
du bift mîner fêle licht,
ich mac von dir gefcheiden niht.
du bift mîn und ich bin dîn,
ich wil immer bî dir fîn.
dar umb bit ich dich, lieber hêrre,
daz du welleft mîne fwaere
benemen mir und mich behüeten
durch dîn milte und durch dîn guete,
daz ich, hêrre, nimmer werde
von dir gefcheidet ûf der erde

noch niht verlies mîn kiuſchekeit
und mînes magtuoms reinikeit.'
Ein engel zuo Marîen kam
der ſî trôſte und ir benam
alle ir ſwaere und ſprach ze ir
'gotes vride ſî, vrowe, mit dir!
got von himelrîch hât mich
her geſant, daz ich nu dich
troeſte und ein lêre gebe
wie du, vrouwe, füleſt leben.
man wil dich einem manne geben:
dâ ſoltu, vrowe, niht widerſtreben,
daz ûf dich niemen müge jên
daz du ſtoeren welleſt di ê,
wand du bî dem ſelben manne
belibeſt reiniu magt noch danne.
kiuſche und reine iſt ouch ſîn leben,
des mannes, den man dir wil geben.
er verlopte elliu wîp;
reine iſt ſîn vêl und kiuſch ſîn lîp.
Jôſep iſt der hêrre geheizen.
du ſolt daz von im gevreiſchen
daz er iſt ein gotes trût.
du ſolt werden gern ſîn brût
und ſolt ouch ſîn kone ſîn:
er ſol dîn wirt geheizen ſîn.
er ouch nimer gein dir gedenket
boeſer ding noch ouch gekrenket
dînen reinen magetuom:
ſicher von got ich dich des tuon,
wand er iſt kiuſch unde reine
und er ſol ſîn mit dir gemeine
âne valſch mit rehten triuwen.
er ſol dir dienn ſam ſîner vrouwen.
ouch er nimmer kranken muot
zuo dir gewinnet und niht tuot
daz dir immer werde leit

oder fwache dîne kiufchekeit.
er fol dir dîn nôtdurft gehen:
mit vlîz fol er ouch dîn phlegen,
er fol dîn mit triuwen hüeten.
nimmer leit noch ungemüete
dir von im fol gefchehen:
dîn vreud folt du an im gefehen.
er fol fîn ein kameraer
und ein vil reiner huotaer
dîner fêle kiufchekeit
und dînes libes reinekeit.
er fol dînes herzen vride
nimmer ouch mit boefem fite
geftoeren; er fol ouch niht fwachen
dich mit zorn und ungemache.
magt folt du immer beliben,
wand du, vrowe, vor allen wîben
gefegent und geheiligt bift
von dem der unfer fchepher ift.'
der engel vuor ûf ze himelrîch,
got enphalch Marîâ fich.
Die prieſter und die Pharifê
gâben dô nâch Moyfis ê
Jôfep und Marîn ze famen
in des êwegen gotes namen.
dô nam Jôfep, der gotes trût,
Marîâ die meit zeiner brût.
die juden eines fites phlâgen,
fwenne fich zwei liut genâmen,
daz fî waeren bî der ê,
fî gâben in ein zil ê,
daz fî ê fich niht genaemen
unz die tage des zils kaemen.
alfô gâbn ein zil die juden
Jôfep und im daz gebuten
daz er niht ze wîbe naeme
Marîen ê drî mânôt kaemen.

die wîl vnor her Jôſeph heim
ze ſînem hûs ze Betlehêm,
da er allez daz bereiten wolde
daz er zer brûtlouft haben ſolde.
der biſcholf und die prieſter dô
Marien der magt ſchuoſen zuo
ſiben megd die bî ir waeren
(daz tâten ſî Marîn ze êren)
daz die ir gaeben rehte urkunde,
daz niemen valſch geſagen kunde
noch enmohte geliegen ûf ſî,
dar umb die megde ir wâren bî;
daz ouch niemen moht gezîhen
boeſer dinge de magt Marien.
die prieſter ſanden dô hin heim
Marien von Jêrufalêm
gên Nazarêth zuo ir muoter,
die ſiben megde vuoren mitter.
dô Marîâ dâ heime was,
alles des ſî phlac was daz:
die heilegen ſchrift ſî gerne las,
ir gebetes ouch niht vergaz,
diu were diu ſî gelernet haete
in dem tempel, worht ſî ſtaete.
die ſiben megde kiuſch und reine,
die mit ir wâren, alle gemeine
ouch lâſen, betten unde worhten
und lebten gar in gotes vorhten.
oft und dicke ſî daz ſâhen
daz ze ſant Marîen kâmen
die engel gotes von himelrîche
und reten mit ir ſchînbaerlîche,
ouch trôſten unde lêrten ſî
und ſtuonden ir mit triuwen bî.
eins tages Marjâ und ir geſellen
giengen ûz von dem caſtelle
Nazarêth durch kurzewîle

und ergiengen ſich ein wîle.
ze einem brunnen ſî dô kâmen,
dâ von die liute wazzer nâmen:
zuo dem brunn die megde ſâzen.
Marjâ enwolt des niht gelâzen,
ein lützel von den andern gienc,
ir gebet ſî ane vienc.
ein engel dô dar zuo ir kam,
dâ von diu magt harte erkam.
er lûhte ſam diu liehte ſunne;
die megde ſâzen bî dem brunnen.
dô ſî den ſelben engel ſâhen,
vor grôzen ſorgen ſî erſchrâken.
Marîâ ſtuont an ir gebete,
zuo ir der engel ſprach die rede
'Marîâ magt, vreuwe dich,
got der hât von himelrîch
vreude und êre dir enboten:
du biſt daz vaz erwelt von gote.
vreuwe dich himeliſchiu bluome,
dû hâſt mit dînem magetuome
erworben daz du werdeſt brût:
got von himel iſt dîn trût.
vrô ſî dîn herz, vrô ſî dîn ſêl:
du ſolt vertrîben al diu meil
diu menſchlîch künne dô gevienc,
dô ver Èvâ die ſünde begienc.
vreuwe dich, magt, mit allen ſinnen,
wand du ſchiere küneginne
ſolt in himel der engel werden
und menſchlîches künnes ûf der erden.
vreuwe dich, Dâvîdes tohter ſchône:
der heilegen und der engel krône
diu wirt gegeben dir ze lône:
du ſolt ſitzn ûf gotes trône.
vreuwe dich, magt und vrouwe reine,
ûz erwelt hât dich al eine

got ze einer brût erkorn:
in faeleger zît würd du geborn.
der werlt folt du geben lieht,
daz enmac erlefchen niht.
du folt werden ein kerzenftal
daz in die werlt liuht überal.
dô wirt ouch der engel fchar
in dem himel ervüllet gar.
von dir wirt al diu werlt erlôft
und Âdâmes künne al getrôft.
von dir wirt diu hell zebrochen
und die dâ inne fint belochen
die werdent alle da ûz genomen,
daz muoz, Marîâ, von dir komen.
von dir wirt ouch ûf getân
des himels porte und folt enphân
die dâ fint in der helle,
die fuln werden dâ gefellen
der engel in dem himelrîch
und fuln werden in gelîch.
von dir gewinnt ouch menfchlîch künne
lop und êre und grôze wünne,
wand dîn tugent dar zuo bringet
got daz er die gotheit menget
zuo dem menfchlîchem vleifche;
daz foltu, vrouwe, fchier gevreifchen.
dar umbe, vrouwe tugentlîch,
vreuwe nu und immer dich,
wand aller vreude ein aneginne,
du bift und gotes dienaerinne.'
der engel dô Marîen lie,
heim fî mit den megden gie.
Dar nâch gefchach am dritten tage
ein niuwez dinc daz ich iu fage.
Marîâ diu magt aleine was
in ir kamern und dâ faz.
ir werkes fî mit vlîze phlac,

ir gebet di wîl ouch ſprach.
die megde wâren al dâ vür
ûzerthalben an der tür.
die eine dâ ir werkes phlâgen,
die andern an ir bete lâgen.
Marîen were was an den zîten,
ſî worhte golt dô unde ſîden,
diu zwirnts beidiu ſchôn zeſamen.
dô kom zuo ir in daz gadem
ein engel, Gabrièl genant,
Marîen er al eine vant.
der engel ſprach 'ich grüeze dich,
Marîâ magt tugentlîch.
aller genâden du biſt vol,
got immer mit dir weſen ſol.
du biſt geſegent vür elliu wîp:
dîn ſêle iſt ſaelic und dîn lîp.'
dô Marjâ die rede vernam,
vil harte ſî dâ von erkam;
ſî begunde lange trahten
in ir herzen, welher ſlahte
der gruoz des ſelben engels waere.
der engel ſprach 'du ſîſt ân ſwaere,
und âne vorht du weſen ſolt:
got von himel iſt dir holt.
er iſt genaedic dir geworden,
geloube, vrouwe, mînen worten.
eins kindes ſoltu ſwanger werden,
daz wirt hêrre ûf al der erden:
wan daz kint ſol werdn ein ſun,
den ſolt du heizen Jêſum.
ouch wirt er gotes ſun genant,
gewaltic über elliu lant.
mit grôzer êre wirt ſîn leben
erhoehet: got der wil im geben
hern Dâvîdes künecrîche
und gewalt im himelrîche.

er wirt ouch mit allem rehte
künec in Jâcobes geflehte.
daz rîche fol ân ende ſtân
und mac ouch nimmer mê zergân.'
Marîâ zuo dem engel ſprach
'wie geſchehen daz immer mac
daz ich maget âne man
kint gewinne, wand ich nie gewan
muot noch willen ze keinem manne,
wie fol ich kint gewinnen danne?'
der engel ſprach 'von himelrîch
der heilig geiſt fol, vrouwe, in dich
komen und ervüllen dich
mit ſînen gnâden tougenlîch.
daz kint daz von dir wirt geborn,
daz hât im got ze ſun erkorn.
daz fol ouch geheiligt werden
in dem himel und ûf der erden.
daz du geloubeſt deſter baz,
kunt dar umb tuon ich dir daz,
daz dîn muome Elyzabêt
einen ſun im lîbe treit
dens alſô altiu hât enphangen,
und doch geweſen iſt ſô lange
unberhaft mê dan vünfzic jâr.
daz ich dir ſage, daz iſt wâr.
wand alliu dinc ſint mügelîch
ze tuon got von himelrîch.'
Marîâ ſich dô got ergap
und ze dem engel alſô ſprach
'gotes dirne ich pin,
gerne ich wil gehôrſam ſîn.
al ſîn wille an mir ergê:
nach dînen worten mir geſchê.'
Dô diu rede ein ende nam,
gotes ſun von himel kam
und vuor ûz ſînes vater ſchôz,

1695 ſich in Marîen lîp beflôz,
und nam von ir ſîn gotheit
unſer vleiſch und die menſcheit.
Dô diu botſchaft gar ergienc,
Marjâ diu magt got enphienc
1700 in ir kiuſchen reinen lîp
und doch reiniu magt beleip.
daz gotes wort wart dô ze vleiſche
in ir lîp vom heilegen geiſte.
von des heilegen engels worten
1705 got, gotes ſun, iſt menſche worden.
daz wort daz diu ôren hôrten
Marîen, daz iſt in ir worden
vleiſch und bluot, lîp unde sêl:
die nam got zeiner gmahel
1710 an ſîn gotheit êwiclîch,
daz nimmer ſî geſchieden ſich.
gotes ſun durch diu ôren kam
in die magt und an ſich nam
unſer kranke menſcheit
1715 und unſr natûre broedekeit
und in ir niun mânôde beleip;
die wîle wuohs der kleine lîp,
unz daz er ſô michel würde
daz er kaem zuo der gebürte.
1720 dô diu botſchaft was ergangen
und Marîâ het enphangen
ein kint von got, ſî kunt dô tete
des engels Gabrîêles rede
und die botſchaft ir muoter
1725 und ouch den megden die ir huoten.
ſî liez wizzn und tet in kunt
allez an der ſelben ſtunt,
daz ir von unſerm hêrregote
bî den engeln was enboten,
1730 und ſagte ouch daz Elyzabêt,
ir muome, ein kint enphangen het,

daz fî in ir alter waere
eines kindes worden fwaere.
doch wolt Marîâ daz gefehen
ob ez waer alfô gefchehen,
ob ir muom waer fwanger worden,
als fî von des engels worten
het gehôrt: dâ hin fî vuor,
ob daz wâr waer, daz ervuor.
der felben megde drî fî nam,
mit in vuor fî hin unt kam
zuo Elyzabêt ir muomen.
Elyzabêt, dô fî fach kumen
Marîen, ir engegen gienc,
mit grôzen vreuden fis enphienc.
fî fprach ze ir 'wol mich nu wart,
wol ouch der vil lieben vart,
daz du zuo mir komen bift,
niftel mîn, an dirre vrift!
mit fwelher flahte dinc hân ich
gedienet umbe got, daz mich
fuochet diu muoter mînes hêrren?
ich enwart nie wert der êren,
daz fî folde zuo mir komen
die got ze muoter hât genomen.
dô ich dînen gruoz enphienc,
grôziu vreud dô ane gienc
daz kint daz ich im libe trage.
dar umbe, vrouwe, ich dir daz fage,
du bift gefegent und gefaeligt,
diu vruht dîns libes ift geheiligt.
du bift gefegent vor allen wîben:
du treift ein kint in dînem libe
daz in dir geheiligt ift,
von dem ouch du gefegent bift.
wand du geloubet hâft den worten
des engels, dar umb ift in dir worden
got ze menfch; des folt du werden

hôch gelobet ûf der erden.'
dô ſprach Marîâ 'got hât ſich
nu erbarmet über mich.
er hât mir grôze genâde getân:
grôz êr ich von im enphangen hân.'
ſî huop ane daz geſanc
daz het ſolhen anevanc
'anima mea magnificat
dominum meum: mîn ſêl diu hât
ze loben got von himelrîch,
wand er hât geneiget ſich
mit ſîner gotlîchen minne
ze mir, ſîner dienaerinne.
durch mînes herzn diemüetekeit
und ſîn grôz barmherzekeit
hât er ſich ze mir geneiget
und ſîne güete mir erzeiget.
er hât ſîn lop an mir gebreitet
und ſînen namen an mir geheilegt.
er wil ouch daz an mir geleiſten
allez daz er hât geheizen
unſerm vater Abrahâme
und al dem künne ſînes ſâmen.'
Ein wîl Marîâ dâ beleip
und drîzec tage dâ vertreip.
dô ſi ez allez wol ervuor,
ſî nam urloup unde vuor
von ir niftеln Elyzabêth
und kom heim ze Nazarêth.
dô diu zît ein ende nam
des vierden mânôds, wider kam
Jôſep, der reine gotes trût,
zuo Marîen, ſîner brût.
er woldes vüeren mit im heim
in ſîn hûs ze Betlehêm.
do er ein wîl dâ bi ir beleip
und kurze zît al dâ vertreip,

er wart fchiere inne daz
Marìâ diu magt fwanger was.
er fach daz fî was kindes fwaere,
daz was im ein leidez maere.
harte er dâ von erfchrac,
grôzez leit ouch im gefchach.
er gewan in fînem herzen
ungemach und grôzen fmerzen.
er klagte got von himelrîche
in fînem herzen tougenliche
fîn leit und ouch fîn ungemach
den er an fîner vrouwen fach.
er getroute doch des niht
daz Marìâ diu maget iht
folhes dinges het getân
daz ir niht wol möht ane ftân:
wand er wefte fî fô reine
daz fî nimmer fünde enkeine
getacte, diu got wider waere
und dâ mit fî verlür ir êre,
und truoc doch fô tougenlîch
fînn ungemach und huote fich
Jôfep, der reine gotes trût,
daz diu rein Marjâ fîn brût
fins ungemachs iht würde inne
und niht betruobt würdn ir finne.
doch Marìâ daz wol fach
und marcte wol fîn ungemach,
daz er dâ von hete fwaere
daz fî kindes fwanger waere.
ir gefellinne alle famn,
die fiben megd fî zuo ir nam
und fagte Jôfep allez daz,
daz ir von got enboten was
bî dem engel Gabriêl,
daz fî waere âne meil
aller ding diu vleifchlîch waeren,

diu man ze fünden möhte kêren.
ouch die fiben megde dô
der reinn Marîen ftuonden zuo.
die gâben ir des urkünde
daz fî gar waer âne fünde.
fî fprâchen 'Jôfep, heileger man,
Marîâ ift aller fünden ân.
wir tuon dir alle gemeine kunt
daz Marîen reiner munt
nie mit manne redehaft wart,
daz wizze wir wol, nâch der vart
dô du zuo Jêrufalêm
von ir fchiede und vüere heim,
wan wir wâren bî ir ftaete.
fî was al zît an ir gebete:
nie dehein menfche an ir gefach
anders iht wan daz fî phlac
würken, beten unde lefen
und ftaete an gotes dieneft wefen.
wir wizzen wol daz fî ift reine
mâget unde nie dehcine
vleifchlîch fünde an ir gewan:
fî geruorte ouch nie man.
oft und dicke wir daz fâhen
daz die engel zuo ir kâmen
und ir ftuonden dienftes bî,
trôften unde lêrten fî.
die engel kômen oft her nider
ze Marîn und danne wider
vuorens ûf ze himelrîch,
daz fâh wir alle fchînbaerlîch.
dar umbe Jôfep, heileger man,
du folt deheinen boefen wân
haben ûf die reinn Marîn,
wand fî ift alles wandels vrî.'
mit der rede die fî tâten
mohtens Jôfep niht gerâten

daz in liez der ungemach
der in ſînem herzen lac.
dô wolt der reine gotes trût
die magt Marîen, ſîne brût,
lâzen und ſich von ir ziehen:
in ander lant wolt er vliehen.
daz wolt er doch tuon verborgen
mit rehten triuwen und mit ſorgen,
daz ſî von den liuten allen
niht würd ze maere noch ze ſchalle.
er was guot und ouch getriuwe,
dar umbe wolder ſîne vrouwen
niht ze ſchalle noch ze maeren
bringen und mit niht beſwaeren.
doch fô bat er unſern hêrren
got von himel daz er lêren
in durch ſîn grôze güete wolde
waz er tuon ſîm dinge ſolde.
ein engel dô ze Jôſep kam
der im ſîn ſorgen gar benam.
er ſprach 'Jôſep, Dâvîdes ſun,
kunt ich dir von gote tuon,
du ſolt Marîen niht begeben
und ſolt mit triuwen bî ir leben.
ſî iſt eins kindes worden ſwaere.
daz hât gemachet unſer hêrre
got von himel in ir lîbe:
ſî iſt diu heilegeſt aller wîbe
und iſt noch ein reiniu magt,
als ich dir ê ouch hân geſagt.
ir lîp iſt kiuſche, ir vêle iſt reine:
ſî gewan nie mannes gmeine.
daz du nu hâſt an ir geſehen,
daz iſt von dem heilegen geiſt geſchehen.
ſî ſol gebern einen ſun,
den ſoltu heizen Jêſum.
von dem ſun wil ich dir künden

daz er die werlt von ir fünden
erloeft und fol ouch künec werden
in dem himel und ûf der erden.'
Von der rede der gotes man
Jôfeph eine vreude gewan
und vertreip ûz finem herzen
al die forge fines fmerzen.
dô gie der reine gotes trût
ze Marîen finer brût
und bat die reinen umb ir hulde,
daz fî im vergaeb fîn fchulde,
umb daz er fî fô het befwaert:
des wart er fchier von ir gewert.
ze Nazarêth bi ir er dô beleip,
mit vreuden fîne zît vertreip
unz daz ein ende fchiere naeme
der niunde mân, diu zît ouch kaeme
daz Marjâ, diu maget hêre,
einen reinen fun gebaere.
dô niun mânôde wârn ergangen
daz Marîâ het enphangen
ir kint von got, der gotes trût
her Jôfep der nam fîne brût
und woldes vüeren mit im heim
gên finem hûs ze Betlehêm.
ûf einen efel fazt er fî,
dâ reit fî ûf, er gie dâ bî.
dô fî vuoren ûf dem wege,
daz was dô ir beider phlege,
von der heiligen fchrift fî reten
und ouch underwîlen beten.
Marîâ dô ze Jôfep fprach
'ich daz gelâzen niht enmac
ich enfage dir diu gotes tougen
diu got gezeigt hât mînen ougen.
zweir flahte liute ftuonden
vor mir; die einen wâren kunden,

die andern was diu heidenſchaft,
der was vil mit grôzer kraft.
die juden weinten unde klagten,
mit vreuden grôz die heiden lachten;
unvrô was diu judenſchaft,
vroelîch was diu heidenſchaft.'
Jôſep ſprach 'nu weiſt du waz,
vrouwe, bezeichen müge daz?'
Marîâ ſprach 'an mînem kinde,
als ich an mînem ſinne vinde,
diu zeichen ſuln elliu geſchehen,
als ich ſî vor hân geſehen.'
in kurzer wîle kômen ſî
ze Betlehêm nâhen derbî.
ez was iezuo worden naht
und alliu zît was vollebrâht,
daz got geborn werden wolde
den Marjâ gebern ſolde.
ein engel dô von himel kam,
den eſel bî dem britel nam
dâ diu magt ûffe ſaz
diu des kindes ſwanger was.
der engel hiez den eſel ſtên
und lie in niht vürbaz gên.
Marîâ dô ouch enphant
daz komen was diu zît zehant
daz ſî des kindes ſolt geneſen:
diu wîle ſolt niht langer weſen.
vor der ſtat ein michel luoc
under einem berge ſtuont.
ez waz ein hol grôz unde wît,
dâ phlâgen in der ſumerzît
die müeden liute ze raſten;
ir bürden ouch dar inne vaſten
die ûf der ſtrâze ſolden varn,
und ouch die müede kômen dar
die phlâgen da inne ſitzen ſtaete,

wan daz luoc niht funnen haete.
in die hol Marìâ gienc,
ein legerſtet ſî ir gevienc.
Jôſeph in daz ſelbe luoc
den eſel und den ohſen fluoc.
in der hol ein krippe was
dâ der liute vihe ûz az.
daz luoc hâtz êwangelìum
geheizen Diverſorium.
Jôſep ſchier het daz vernomen
daz Marìen zît was komen
daz ſî ſolt ir kint gewinnen.
er tet ein dinc von ſînen ſinnen:
in die ſtat er dråte lief,
zwô heveammen zuo im rief,
daz ſî zuo Marìen kaemen
und ir phlege ſich ane naemen,
daz ſî niht al eine waere,
alſe ſî ir kint gebaere.
dô her Jôſeph zuo in gienc,
Marìn die maget umbevienc
ein grôzez lieht von himelrìch,
daz was dem funneſchîn gelìch.
von himelrìch ein grôziu ſchar
der heilegen engel kom dar,
daz ſî der magt an ir gebürte
und dem kint ze dienſte würden
und daz ſî ir hêrren êrten
der dâ ſolt geborn werden.
dô wart unſer hêrre geborn,
den got ze ſun het erkorn,
von Marìn der reinen magt,
als Jſaias het geſagt.
Marìâ ires ſuns genas
der al der werlde hêrre was.
doch ſô beleip ſî maget reine,
von der gebürte nie deheine

meil an ir lîp gewan:
alles wêtuoms was fî ân.
ganz bleip ouch ir reiner lîp;
wan fî niht als andriu wîp
irs heiligen kindes gnas,
ir magetuom unzeftoeret was.
fmerzen, wê und ungemach
der reinen megde nie gefchach,
dô fi irs reines kindes gnas.
wand als diu funne durch daz glas
fchînt, ez blîbet unzebrochen,
alfô het Marîâ belochen
in ir lîp ir kindelîn.
daz kom fam der funnen fchîn
ûz dem glas von irme lîbe
ân aller flaht gebreft der wibe,
wand fî magt was vor der geburt,
in der geburt, nâch der geburt.
daz flôz wart nie ûf getân
ir magtuomes vor noch nâ.
die engel dô daz kint enphiengen
und mit der muoter ouch begiengen
hevammen reht und alle fungen
mit den himelifchen zungen
'nu ift geborn unfer hêrre,
des hât got von himel êre.
der fol wefen unfer trôft,
von im wirt ouch diu werlt erlôft.'
Dô her Jôfep wider kam,
in fînem herze er harte erkam,
do er des lichtes fchîn fach.
Marîâ ruoft im unde fprach
'kum her Jôfep, lieber hêrre,
du folt wefen âne fwaere.
fich daz liebe kindelîn,
des ich nu genefen bin.'
dô Jôfep daz kint gefach,

mit grôzen vreuden zim er ſprach
'wol mich wart der lieben zît;
wol mich daz mîn ouge ſiht
mînen got und mînen hêrren,
mînen trôſt und ſchephaere.'
vroelich er zuo dem kinde gienc,
an ſîn hende er ez enphienc
und ſprach 'wilkomen, künic mîn,
in daz künicrîche dîn!
wilkomen, hêrre, in dîn lant!
wol im dem du wirſt erkant.
got und menſche ich lobe dich,
wand du hâſt al eine mich
dar zuo, lieber hêrre, erkorn,
dô du woldeſt werdn geborn,
daz ich phlaege dînr gebürte
und des zem êrſten inne würde.
ich lobe dich daz du dîn muoter,
die reinen meit, mîner huote
hâſt enpholhen, lieber hêrre,
diu ân aller flahte ſwaere
iſt nu maget reine geneſen
und ſol ouch immer maget weſen.
du hâſt dîn gotheit in der menſcheit
und die menſcheit in der gotheit,
lieber hêrre, erzeiget mir,
des ſage ich lop und êre dir.'
Ir kint Marîâ in ein tüechlîn want,
mit reinen winteln ſî ez bant.
in ein krippe leit ſî daz
dâ ir beider vihe ûz az.
der eſel unde daz rint
erkanden daz daz ſelbe kint
ir ſchepfer und ir hêrre waere,
erbuten im als ſî mohten êre.
ûf ir knie ſî vielen nider
und nigen im und ſtuonden wider

ûf und deheines ezzens phlâgen:
mit wunder fî daz kint an fâhen.
Zwô hevammen ouch dar kâmen
und Marîn der magt war nâmen,
daz fî was eins kindes gnefen.
diu zeichen diu dâ fulen wefen
und ouch der umvât der dâ wirt,
fwenne ein vrouwe ein kint gebirt,
an Marîn fî niht envunden:
des nam fî beide michel wunder.
fî fâhen an Marîn daz,
daz fî noch reiniu magt was,
doch fî eins kindes was genefen.
wie daz an ir möhte wefen,
des nam fî beide wunder grôz.
ouch fô vunden fî diu flôz
ganz an irme magetuome.
wie daz darzuo möhte kumen,
des nam wunder beide wîp.
fî fâhen daz ir reiner lîp
nie von manne was bewollen.
ouch die brüfte wâren volle
fpünnes, wan von gotes touwe
milch enphangen het diu vrouwe.
diu wîp nam des alle wunder.
der felben wîp einiu befunder
die magt Marîn verfuochen wolde
anders dan fî billîch folde:
unzühteclîch ir hant lie flifen,
die magt woldes ane grîfen.
dô erlamte fâ zehant
dem toerfchen wîp diu felbe hant
dâ mit an den reinen lîp
Marîen grifen wolt daz wîp.
fî erfchracte fêre und erkam,
dô fî enphant daz fî was lam.
weinent fî und klagende fprach

'wê mir, daz mir ie geſchach
diu tôrheit daz ich die vil reinen
greif an, diu âne mannes gmeine
von got het ein kint getragen;
des muoz ich mîniu leit klagen.
ſî begund die magt Marîen
vaſte ane ruofen unde ſchrîen,
daz ſî ir ze helfe kaeme
und ir ungemach benaeme.
Marîâ ſprach 'mîn kint du ſolt
biten daz ez dir die ſchult
durch ſîn kintheit welle vergeben
und dir verlîh geſundez leben.'
ze dem kint daz wîp dô trat,
mit weinenden ougen ſî ez bat
daz ez durch êre ſînr gebürte
ir helfen wolde, daz ir würde
geſunt ir arm und ouch ir hant.
ſchier ſî des an ir enphant
daz ſî wol was geſunt
worden in der ſelben ſtunt.
daz ſelbe wîp hiez Salomê,
diu andr geheizen was Rachê.
in die ſtat ſî drâte liefen,
den liuten al zeſamen riefen.
ſî ſprâchen 'wir hân nu geſehen
ein wunder grôz daz iſt geſchehen.
ein magt hât ein kint gewunnen,
niht an ir wir merken kunnen
ob ſî ie mannes ſchuldic würde.
wir vinden niht an ir gebürte
dehein zeichen daz dâ ſolde weſen,
ob ſî waer eins kindes gneſen.
ſî hât gewunn ein ſchoenez kint:
diu zeichen doch an ir niht ſint
daz ſî ie würde mannes wîp.
ganz und reine iſt noch ir lîp,

ganz ist noch ir magetuom,
und hât gewunnen doch ein sun.
sî wart von manne nie bewollen;
doch sô hâts spünnes den vollen
in ir brüsten magetlich.
wer gesach dem ie gelich?
ân gebresten und ân unvlât
wîplicher dinge ein kint sî hât
gewunnen und ân ungemach:
daz wunder noch nie menschе gesach.
sî hât ân man ein kindelîn
gewunnen, daz muoz von got sîn.'
Dô Marîâ des kindes gnas,
ze mitter naht ez worden was.
die liute heten durch die weide
ir vihe getriben ûf die heide,
alsô ist in dem lande der site:
die hüeter giengen ouch dâ mite.
die hirten die des vihes phlâgen
von himelrîch ein engel sâhen:
ein grôzez lieht sî umbevienc.
der selbe engel zuo in gienc,
dâ von in grôziu vorht geschach.
'vürht iu niht,' der engel sprach,
'grôze vreud tuon ich iu kunt,
diu ist geschehen an disér stunt.
der werlt hêrre ist geborn
den got ze sun hât erkorn,
daz ist ze Betlehêm geschên.
umbe daz sult ir dâ hin gên,
dâ vindet ir daz kindelîn
gewunden in reiniu tüechelîn,
daz ist in eine krippe geleit,
daz zeichen hân ich iu geseit.
er ist al der werlde trôst,
von im wirt al diu werlt erlôst.'
dô kômen zuo dem engel dar

anderr engel ein michel fchar.
die vuoren ûf ze himelrîch
unde fungen al gelîch
'gloria in excelfis deo,
got fî êre in der hoch,
die liut ûf erden haben vrid,
den rehtez leben volget mit.'
Die vihehirten niht enliezen,
ze Betlehêm fî drâte liefen.
daz felbe kint fî dâ vunden,
daz was in tüechelîn gewunden.
in ein krippe was ez geleit,
als in der engel het gefeit.
Marîn und Jôfeph fî fâhen;
vor al den liuten fî des jâhen
daz fî die engel heten gefehen
und allez alfô waer gefchehen
als in der engel het gefeit
von dem kinde und von der meit.
Jôfep, der vil faelic man,
în der ftat ein hûs gewan.
die reinn Marîen vuort er drîn
und ir liebez kindelîn.
Dô got geborn wolde werden
von fîner muoter ûf der erden,
grôziu zeichen dâ gefchâhen
diu die liut gemeine fâhen.
in den lüften dô erfchein
ein niuwer ftern, daz nie dehein
fô grôzer ftern wart gefehen,
des hôrte ich elliu puoch mir jehen.
der ftern lûht in elliu lant;
von fînem fchîne wart erkant
daz got al der werlde hêrre
von einer magt geborn waere.
Dô got geborn werden wolde
und fîn diu magt genefen folde,

von öl ze Rôme ein brunne erſprane
und ſchône ûz der erden drane
ſam daz wazzer unde vlôz;
daz was von got ein zeichen grôz.
den prunnen manec menſche ſach,
der ran mê dan jâr unt tac
in ein wazzer daz dâ rinnet
durch Rôme und Tybris iſt genennet.
An der ſelben naht gie ûz
der roemiſch keiſer Auguſtus.
er huob ûf diu ougen ſîn
und ſach eines ſternes ſchîn.
der ſelbe ſtern was gelîch
einer megde ſchînbaerlîch.
diu magt het ein kindelîn
an ir arm: der megde ſchîn
gap lichtes mêr dann ander ſterren
und lûhte in die werlt verre.
dô der keiſer daz erſach,
vil harte dâ von er erſchrac.
drâte er nâch wîſen meiſtern ſande,
ſwâ ſî wâren in dem lande,
daz ſî gaeben im die lêre
waz dâ bî bezeichent waere.
niemen dô ſô wîſe was
der geſagen mohte daz,
waz von dem zeichen ſolt geſchehen
daz der keiſer het geſehen.
ein altiu vrouwe dô dar kam,
Sibillâ was der vrouwen nam;
ſî ſprach 'er nu geborn iſt
von einer magt, der heilic Chriſt.
den hât nu ein magt reine
gewunnen âne mannes gmeine.
getragen hât ein magt ein kint
des elliu künicrîche ſint.
daz kint hât got ze ſun erkorn,

daz ift von einer magt geborn.
daz kint fol in dem himel werden
hêrre und künic ûf der erden.'
dô der keifer daz erhôrte,
dâ von enphie er grôze vorhte.
fîniu bilde er drâte hiez
nider werfen und niht liez
daz in iemen an bete,
wand er daz ê geboten hete.
er het in elliu lant geboten
daz man in ze einem gote
zeln folt in allen landen.
dar umbe fîniu bilde er fande
in elliu fîniu künicrîche,
daz diu liut in alle gelîche
ane beten als einen got:
daz wart gekêrt in einen fpot,
wand er nu gebôt dâ wider
daz fî brechen folden nider
elliu diu bilde diu dâ waeren
im̃ gemacht ze valfchen êren.
Ein bethûs ze Rôme was,
templum pacis hiez ouch daz:
ein vridehûs in elliu lant
was daz felbe hûs genant.
daz was gemachet alfô veſte
daz man wol vür war daz weſte
daz ez nimmer möht zergên
und an daz end der werlde ſtên:
alfô ſtark was dâz gezimber
daz ez gevallen mohte nimmer.
die Rômaer umbe folhe fache
hiezen in daz pethûs machen,
daz fî folden ſtaeten vride
behaben und gewalt dâ mite;
daz fî fô lang mit vride waern
als lange der tempel möht gewern.

dô got menſchе geborn wart,
dô wart der tempel gar zezart
und viel nider ûf die erden,
dô got geborn wolde werden.
dô man daz hûs het gevangen
ze machn, ein altez wîp kom gangen
und ze al den liuten ſprach,
dô ſi daz pethûs ane ſach,
der tempel ſolt niht lange ſtên,
'er ſol ſchiere gar zergên;
ſwenne ein magt gewinnt ein kint,
ſô zevüert daz hûs der wint.
daz ſi iu hêrren alln geſagt,
ſwenn von einer reinen magt
wirt ein kindelîn geborn,
iwer arbeit wirt dan gar verlorn
an diſem hûs: daz vellet nider
und wirt gemachet nimmer wider.'
der rede al diu liute lachten
und einen ſpot dâ von ſi machten,
ſam daz nimmer möht geſchehen
des daz alt wîp het gejehen.
ſi hiezen ſchrîben ûf die tür
und graben an die ſtein dâ vür:
Swenne ein magt ſwanger wirt
und meit weſend ein kint gebirt,
ſô ſol ditz bethûs nider vallen,
daz hât ein wîp geſagt uns allen.
ſwenne ein kint ein magt reine
gewinnet âne mannes gmeine,
ſô ſol ditz tempel vallen nider
und wirt gemachet nimmer wider.'
dar umb daz ſelb hûs nider braſt
und alles des gezimbers laſt,
dô Marjâ irs kindes gnas,
als an der tür geſchriben was.
In den lüften ouch ein krône,

diu was guldîn unde fchône,
michel fam ein guldîn rat,
fwebt ze Rôme ob der ftat,
dô Marjâ gewan ir kint
des elliu künicrîche fint.
dô geborn daz êwic leben
wart, ze Rôme fach man fweben
ob der ftat ein guldîn krône
diu was michel unde fchône.
Dô Marjâ ir kint gewan,
ûz den lüften honec ran
ûf die erde in elliu lant.
dâ mit wart uns daz erkant
daz der füeze honecfeim,
gotes fun, uns komen heim
waer her nider in unfer lant,
do er die menfcheit an fich pant.
Elliu wazzer ftille ftuonden
mêr dan drithalbe ftunde,
daz fî ze tal niht enrunnen,
und buten êr dem êwegen prunnen
von dem fî alle wâren komen
und urfprinc alle heten genomen,
dô er folt geborn werden
von fîner muoter ûf der erden.
Ez ift einer flahte fünde,
die wil ich al der werlde künden;
diu ift grôz und ungenaeme
und ift ouch gote widerzaeme.
die wîl diu fünd was ûf der erden,
got enwolt niht menfche werden.
die wîl der menfchen einer lebte
an dem diu felbe fünde klebte,
got wolde niht fîn gotheit
mifchen zuo der menfcheit.
dar umbe an der felben naht,
dô diu zît was vollebrâht,

daz wolt geborn werden got,
fi lâgen al gemeine tôt.
des gachen tôds fi wurden vunden
in der ungenaemen funde.
der fünde fich der tievel fchamt:
als er den menfchen des gemant
daz er die fünde wil begên,
fô beginnt er von im vlien.
den engel ouch diu fünde vertrîbet,
daz er bî der nimmer belîbet.
diu fünde macht den luft unreine,
unreiner wart nie fünde keine.
die fünde wil ich lâzen blîben,
von der wil ich niht mê fchrîben.
nimmer fol man fi genennen,
daz fi iemen müge erkennen
ân der fi begangen hât,
der tuo fich ir ab, deift mîn rât.
Dô diu zît fchier komen folt
daz got geborn werden wolt,
dô fach man an dem himelrîch
drî funnen ftên fchoen und gelich.
ouch dô fach man ftên dâ bî
vollewahfener mânen drî:
die funnen drî ze famen giengen
und einer funnen fchîn enphiengen:
an den mânn daz ouch gefchach.
daz zeichen manic menfche fach.
dâ bî uns bezeichent ift
daz gotes fun, der heilic Chrift
hât uns gezeiget ein gotheit
mit dem fchîne der driveltikeit
Jôfeph und alle fine mâge
kômen an dem ahten tage
und Marîen kint befniten
nâch Moyfes ê in ir fiten.
Jêfus wart daz kint geheizen,

als der engel het geheizen.
Dô ir kindes gnas diu magt,
der ſtern dâ von iſt vor geſagt
der erſchein in elliu lant.
bî dem ſterne wart erkant
daz gotes ſun, der werlt hêrre,
von einer magt geborn waere.
in dem lant ze Orîente,
daz iſt in der werlt ende,
geſezzen wâren künege drî.
die ſelben künege ouch dâ bî
wîſheit an dem geſtirne phlâgen.
dô ſî diſen ſtern geſâhen,
an dem ſî daz wol erkanden
daz dâ in dem ſelben lande,
dâ ſî den ſtern ſâhen verre,
geborn iſt nu der werlde herre.
die künege dô ze ſamen kâmen,
mit râte ſich daz ane nâmen
daz ſî dar wolden varn,
die wârheit von dem kinde ervarn.
ſî bereiten ſich ûf die vart.
ſchier bereit daz allez wart
daz ſî zuo dem wege ſolden
haben den ſî varn wolden,
golt und ſilber mit in nâmen
und alle ſî ze ein ander kâmen
mit ir knehten und geſinde
und vuoren hin zuo dem kinde.
Nu hebt ſich al hie ein vrâge,
daz iuch des iht betrâge,
wenne der ſtern ſchînen begunde,
der des kindes was urkunde.
uns diu eine ſchrift daz ſagt,
dô Marjâ, diu reine magt,
ir vil reinez kint gewan,
der ſterre ſchînen dô began.

daz enmac niht wol geſtên,
wan daz niht moht ſîn geſchên
daz in alſô kurzen zîten
drî künege mohten rîten
alſô verre ûz ir lande,
wand ſî got dô dar geſande,
dô daz kint was zwelf tag alt,
als im diu muoter het gezalt.
dâ von ein heilege ſchrîbet ſus,
der iſt geheizen Chryſoſtomus,
er heizt Johannes guldîn munt,
an ſîme buoch tuot er uns kunt
und ſpricht alſô der heilic man,
ſanctus Chryſoſtomus Johan:
dô got ûz ſînes vater ſchôz
von himel vuor und ſich beſlôz
in ein maget und enphienc
menſchlîch vleiſch, dô daz ergienc
daz von des heilegen engels worten
gotes ſun was menſche worden,
der ſterre ſchînen dô begunde
und daz al der werlde kunde
daz nu menſche worden waere
des himels und der erden hêrre.
dô Marjâ ir kint enphienc,
des ſternes ſchîn dô ane gienc:
die drî künege in ir landen
den ſtern ſâhn und daz erkanden
daz gotes ſun an ſîn gotheit
genomen het die menſcheit.
ſî kômen ze ſamen alle drî,
an einen rât gevielen ſî,
daz ſî dâ hin wolden varn,
des ſternes zeichen gar ervarn.
dô ſî wurden des enein,
ſî vuoren alle wider heim;
ûf die vart ſich dô bereiten,

ir foumer fî ze fâmen leiten.
fî nâmen golt und filber herte
zuo der langen wegeverte:
ros und knehte mit in nâmen
und wider zuo einander kâmen.
ûf die ftrâze huobens fich
und bâten got von himelrîch
daz er ir geverte würde,
daz fî kaemen zir gebürte.
fî vuoren walt, velt unde heide,
der niuwe ftern was ir geleite.
der felbe ftern was fô lieht
und fô michel daz im niht
genemen mohte fînen fchîn
diu funne noch die fchoene fîn.
dô gotes fun geborn was,
des Marjâ diu magt genas,
die drî künege kômen hin
in die ftat ze Jêrufalêm
und vrâgten wâ geborn waere
der juden künic und ir hêrre.
die juden dâ von harte erkâmen,
dô fî dife rede vernâmen,
und al diu ftat betruobt dô wart
von der felben künege vart.
der künec Hêrôdes ouch ervorhte,
dô er dife rede erhôrte.
die juden und die Pharifê
die vrâgter wâ daz in der ê
gewiffagt und gefchrîben waere,
an welher ftat der juden hêrre
und künic folt geborn werden,
der hêrre würde ûf al der erden.
fî fprâchen unde fagten im
'in der ftat ze Betlehêm
dâ wirt geborn gotes fun Chrift
als in dem puoch gefchriben ift.'

nâch den künegen ſant Hêrôdes,
heimlîchen er ſî vrâgte des,
wenn ſî des êrſten heten geſehen
den ſtern ſchînen, daz ſî des jâhen.
die künege die zît unde ſtunde,
daz der ſtern ſchînen begunde,
dem künec Hêrôdes gar beſchieden
und wenn ſî waeren ûz geriten.
Hêrôdes ſprach ze in 'nu vart
und ſuocht daz kint und ervart
wâ daz ſî und ſagt ouch mir,
wand daz wil ich ouch ſam ir
gern anebeten und ez êren
ſam den mînen rehten hêrren.
mîn opher wil ich dem kinde
bringen gern dâ ich ez vinde.'
von Hêrôde ſî dô ſchieden,
die künege ûf ir ſtrâze riten.
dô ſî ûf die ſtrâze kâmen,
den ſtern vor in ſî gên ſâhen:
der gie vor, den wec in zeigte
und ze Betlehêm ſî leite,
unz ûf dem hûs geſtuont der ſchîn
dâ inne was daz kindelîn.
vreude grôz dâ von enphiengen
und in daz ſelbe hûs ſî giengen.
die muoter und daz kint ſî vunden,
daz was in tüechelîn gewunden.
ſî vielen nider al gelîch
und anebeten diemüeteclîch
daz vil liebe kindelîn:
ûf prâchen ſî ouch ir ſchrîn,
golt mirren wîrouch ſî im gâben
zeim opher; dâ mit ſî des jâhen
daz er got und menſche waere,
des himels und der erden hêrre.
mirren wîrouch golt ieſlîch

dem kinde gâben al gelîch,
ir aller opfer was gelîch:
golt mirren wîrouch ir iefflîch
dem kint ze einem opfer brâhten
dâ mit fî im lobes gedâhten
daz er got und menfche waere,
des himels und der werlde hêrre.
dô die künge dem kindelîn
ir opher buten, daz kint fîn
hende ûf huob in engegen
fam ez in gaebe fînen fegen.
fî gâben ouch des kindes muoter,
der vil reinen und der guoten,
von golt, filber unde fîden
kleinôt, dô fî wolden rîten.
den heilegen Jôfeph und den reinen
mit filber, golt und edelgefteine
êrten die künege alle drî
und in heimlîch vrâgten fî
die wârheit von dem kindelîn
ûnd von der reinen muoter fîn.
Jôfep in fagte allez daz,
als ez an der wârheit was,
daz des kindes muoter waere
reiniu magt und doch fwaere
des kindes unde fwanger worden
waer al ein von gotes worten,
daz fî nie deheinen man
gewunnen het noch nie began
vleifchlîcher dinge, und daz fî waere
des kindes gnefen âne fwaere
und ân ungemach der wibe,
und daz fî waere an ir libe
magt, dô fî des kindes gnas.
dar zuo fagt Jôfeph in daz,
daz engel waeren dâ gewefen,
dô fî des kindes folt genefen,

und heten mit ir lop begangen
des kinds geburt und mit gefange.
urloup die künege von dem kinde
nâmen und ouch ir gefinde,
wider ze lande huobens fich.
ein engel kom von himelrîch,
der fprach ze in 'des fit bewart
daz ir nu niht wider vart
zuo Hêrôde, wand er hât
ûf iuch gewunnen boefen rât.'
die künege dô und ir geverten
ein ander ftrâze wider kêrten
und kômen niht ze Jêrufalêm:
ein andern wec fî vuoren heim.
dô Hêrôdes des inne wart,
daz in an der widervart
die künege heten fô betrogen
und im an ir geheiz gelogen,
er hiez fî fuochen unde vâhen
und woldes ouch ze tôde flahen.
got der ir geleite was
der underftuont vil wol dô daz,
daz fîn will niht moht ergên
noch fînen knehten leit gefchên.
der ungetriu dô daz gebôt
daz man diu kinde al ze tôt
flüeg, diu ze Betlehêm wâren
und ouch geborn in den zwein jâren.
daz underftuont noch ein wile
got, fwie Hêrôdes fîn hiez îlen.
der vride dar umbe dô gefchach,
wand in dem kindelbette lac
Marîâ, daz fî niht enwürde
fô fchier betruobt nâch ir gebürte.
der keifer hete daz geboten
dem künc Hêrôd mit fînen boten,
daz er drât ze Rôme kaeme

und ein klage ûf ſich vernaeme,
die dô die juden ûf in tâten,
wand er hete ſî verrâten
und harte het er ſî beſwaert,
daz was grôzer klage wert.
dar umbe erz under wegen liez
daz er diu kint niht toeten hiez
unz er von Rôme wider kaeme
und wider ſînen gwalt naeme.
an der vart er ein jâr vertreip,
ſô lange er ze Rôme beleip.
Dô vierzic tage daz kint was alt,
als im ſîn muoter het gezalt,
Jôſep nam daz kindelîn
und Marîn, die muoter ſîn,
und vuoren ûz von Betlehêm
und kômen zuo Jêruſalêm.
daz opher vuorten ſî ouch mite,
als dô was der juden ſite.
daz kint ſî in den tempel brâhten,
ſîn opher ûf den alter lahten.
zwô turteltûben daz opfer was,
wan Moyſes het geboten daz.
in dem tempel was ein man,
der was geheizen Simeôn.
dem ſelben het geheizen got
daz er nimmer laege tôt
unz er mit ſînen ougen
got gefaehe und ſîniu tougen.
got der het im daz gegeben
daz er ſô lange ſolde leben
unz daz got menſche würde
und in ſach nâch ſînr gebürte.
do er Jêſum daz kint gefach,
drât er zuo im gie und ſprach
'wol mich wart daz ich den tac
mit mînen ougen ie gefach

daz got menſche worden iſt,
den ich nu ſihe, gotes Chriſt.'
vroelich er zuo dem kinde giene,
an ſîn arme er ez enphiene.
er ſprach 'wilkomen, hêrre mîn,
in diu künicrîche dîn.'
an ſîn herz daz kint er twanc
und huob an ouch daz geſanc:
Nunc dimittis domine
ſervum tuum in pace.
mit vreuden, hêrre, lâ mich ſcheiden
von der werlt mit dîm geleite.
du lâ mich, hêrre, ligen tôt;
ich hân geſehen menſch unde got.
ich hân geſehen mit mînen ougen
gotes wunderlîchiu tougen.
ich hân geſehen der werlde trôſt
von dem wir werden alle erlôſt.
der werlde lieht hân ich geſehen
dâ von uns gnâde ſol geſchehen.'
er ouch zuo Marîen ſprach
'ôwê des kindes ungemach
und die marter diez ſol lîden.
daz ſol durch dîn herze snîden
ſam man durch dîn vêle ſtaeche
ein ſwert, dâ von dîn herze braeche.'
dô ſî begiengen allez daz
mit dem opfer daz dâ was
geſchriben in der alten ê
nâch dem gebote Moyſê,
Jôſep nam daz kindelîn
und Marîn, die muoter ſîn,
und vuorn ûz von Jêruſalêm;
vroelîch ſî vuoren wider heim
in die ſtat ze Nazarêth
diu ze Galilê ouch ſtêt.
Jêſus, der ſun Marîen, dô

nam an fînen tagen zuo
und ouch an aller flahte tugent;
dâ mit erhuop fich fîn jugent.
Dô daz jâr ein ende nam,
von Rôm Hêrôdes wider kam.
ze Betlehêm fîn knehte er fande,
und über al in diu lande
der ungetriuwe daz gebôt
daz man diu kint al ze tôt
flüeg diu waeren von zwein jâren
und ouch alle die noch junger wâren.
fînen engel dô von himel got
ze Jôfep fande und im gebôt
daz er in Ègipten lant
mit dem kinde vüer zehant.
der engel fprach 'Dâvides fun,
Jôfep, von got ich kunt dir tuon
daz du nemeft daz kindelîn
und Marîn, die muoter fîn,
und var in Ègipten lant:
dâz foltu tuon fâ zehant,
und folt dâ blîben unz daz ich
von danne varn heize dich.
wand daz kint der künc Hêrôdes
fuochet und wil daz ze tôde
flahen, dar umbe foltu vliehen
und in Ègipten lant dich ziehen.'
des her Jôfep niht enliez
daz in der engel tuon hiez.
er nam Jêfum daz kindelîn
und Marîn, die muoter fîn.
er huop fich gegen dem lande
dâ in der engel hinne fande.
einen kneht und dirne zwô
vuorten fî ouch mit in dô.
er vuort mit im ouch ein rint
und zwên efel: ûf eim daz kint

und Marjâ diu muoter faz;
der ander efel truoc diu vaz
da inne was wazzer unde brôt,
der was in ûf dem wege nôt,
wand oede und ungetriben wâren
die ftrâze die fî folden varen
und herberge fî ouch felten vunden,
ze keinem dorf fî komen kunden.
ûf dem velt fî nahtes lâgen,
kleines gemaches fî dâ phlâgen.
fî heten beidiu naht unde tac
manger flahte ungemach.
diu funne brant fî über tac,
des nahtes in ouch wê gefchach
von vrofte und von kaltem winde,
der muote vil daz heilge gefinde.
rîfe, regen unde fchûr
macht in oft ir erbeit fûr.
Eins tages in was gar zerunnen
wazzers und deheinen prunnen
fî vunden dâ fî von haben
mohten wazzer und fich laben.
lange fî giengen unde riten,
grôzen durft fî alle erliten,
bêdiu liute und daz vie.
in der nôt niht lanc fî lie
got von himel ir geleite.
fî fâhen verre ûf einer heide
einen poum lanc unde hô.
dâ von fî wurden alle vrô:
fî begunden dâ hin gâhen
dâ fî den felben poum fâhen:
ein palmpoum der felbe was.
fî vunden ouch dâ grüenez gras
under des poumes fchate.
fî begunden alle dâ entladen
die efel beide von ir laft

und fâzen nider an die raſt:
ſî liezen ouch ir vihe dâ ezzen.
dô ſî wâren alle geſezzen,
Jêſus, daz liebe kindelîn,
faz ûf die ſchôz der muoter ſîn.
er zôch ſich nider von der ſchôze,
mit ſînem vinger begund er ſtôzen
in die erde durch daz gras,
dâ er vor ſîner muoter faz.
an der ſtat ein prunne erſprane
und wazzer ûz der erden drane.
der ſelbe prunne ze tal vlôz,
des nam ſî alle wunder grôz.
ſî lobten got von himelrîch
von dem zeichen wunderlîch.
mit grôzen vreuden trunken ſî
und tranceten ouch ir vihe dâ bî
und ir grôzen durſt vertriben,
wand ſî wâren nâch verkliben.
der poum dâ ſî under fâzen
der was lanc und hôch ze mâzen,
der hienc füezes obzes vol
daz was zîtc und ſmacte wol:
tateln iſt diu vruht genant,
die vürt man verre in vrömdiu lant.
Marîâ huob ir ougen ûf
und gefach die ſelben vruht
und ſtille an ir herzen gerte
ob ir des obzes möhte werden,
wand ſî daz gerne wolde haben,
ir liebez kint dâ mite laben.
Jêſus, daz heilic kindelîn,
wol der reinen muoter ſîn
herze erkant, wand er was got.
dem ſelben poum er daz gebôt
daz er ſich ze der erden neigte,
vür ſîner muoter ſchôz ſich leite,

daz ſî des obzes als vil naeme
als ſî wolde und ir rehte kaeme.
ſâ zehant der poum ſich neigte,
mit gehôrſam daz erzeigte
daz daz ſelbe kint waere
aller crêatûre hêrre.
dô Marià daz gefach,
mit vreuden ſî die vruht abbrach.
die andern brâchen mit ir alle
mit vreuden und mit grôzem ſchalle.
des ſelben obzes ein teil âzen,
ein teil behielten zuo der ſtrâzen,
daz ſî mit in möhten haben
und ûf dem wege ſich gelaben.
dô ſî gebrâchen daz ſî wolten
und ouch dâ mit ir ſecke vulten,
Jêſus, daz liebe kindelîn,
dem poum gebôt daz er ſîn
eſte ûf rihte und wüehſe alſô
und trüege ſîner vrühte mê.
bî dem poum die naht ſî bliben,
ir hunger und ir durſt vertriben.
des andern morgens gar vruo
vuoren ſî von danne dô.
Dô ſî vuoren durch den walt,
dô wart gezeigt gotes gewalt.
gên dem kint die poum ſich neigten
und nigen im, dâ mit erzeigten
daz daz kint ir ſchepher waere
und aller crêatûre hêrre.
die poume neigten alle ir eſte;
daz kint enphiengens und die geſte.
doch ſwaz ûf dem velde was,
bluomen krût, loup unde gras
daz enmohten niht gelâzen,
ſî nigen alle zuo der ſtrâzen
dâ die heiligen hin giengen,

Marîen und ir kint enphiengen.
fî vunden ûf dem wege ein luoc,
daz was wît und grôz genuoc.
an dem luoge ſtuont ein hol,
daz was tracken ſtaete vol.
ûz dem hol die dracken vuoren,
ir mundes âtem der was viuren.
kegen dem geſint fî giengen,
dâ von fî grôze vorht enphiengen.
Jôſeph und Marjâ diu reine,
ir beider vorht diu was niht kleine.
Jêſus, daz liebe kindelîn,
ſaz ûf der ſchôz der muoter fîn.
er ſprane nider ûf die erde
und den grôzen tracken werte.
Jêſus daz kint, menſch unde got,
den dracken allen daz gebôt
daz fî drâte wider kêrten
und enſchatten niht fînen geverten.
dô daz kint die dracken ſâhen,
ûf der erd fî nider lâgen
und anbetten al daz kint
dem elliu tier gehôrſam ſint
und lieſen dâ von danne ſchier.
der ſelben dracken wâren vier.
dô fî geſâhen alle daz,
fî lobten got und vür ſich baz
vuor daz heilig ingeſinde
mit Jêſum, dem vil lieben kinde.
Dô kômen zuo dem wege balde
alliu diu tier diu in dem walde
wâren zuo dem ſelben kinde
und nigen gegen dem geſinde,
wölve, pern unde vühſe
lewen, affen unde lühſe,
einhorn unde tigertier,
hirze, ſteinböcke und pantier:

alliu diu tier grôz unde kleine
kômen an die ſtrâze gemeine.
gegen dem geſint ſî giengen,
die magt und ir kint enphiengen.
mit im an der ſtrâzen alle
mit vreuden und mit grôzem ſchalle
liefen, ſpilten unde ſprungen,
dem kinde ſich ze dienſte twungen
und zeigten dâ mit daz er waere
ir ſchepher und der werlt hêrre.
ouch die wîl ſî mit in wâren,
die ſtrâze die ſî ſolden varen
wîſten unde zeigtens in,
ſam ſî heten menſchen ſin.
Alle die vogel zuo der ſtrâzen
kômen unde nider fâzen
und nigen dâ dem kindelîn
und Marîn, der muoter ſîn;
mit geſange und grôzem ſchalle
enphiengen iren ſchepher alle.
ſî vlugen mit in unde ſungen
und manger ſlahte doene erklungen.
Sî vuoren walt, velt unde heide
unde mange wüeſte breite.
dô kômen ſî in einen walt,
dâ wâren inne ſchâcher balt
die roubes unde mordes phlâgen.
dô ſî daz geſinde ſâhen
mit ein ander zuo in komen,
ſî wânten daz ez waer ir vrume;
ſî heten allen iren ſin
gar geſetzet ûf gewin.
ſî ſprâchen 'wir ſîn nu berâten.'
gegen in ſî balde trâten.
dô ſî dâ geſâhen an
Jôſep daz der alt man
vuort mit im als junc ein vrouwen,

fî begunden alle fchouwen
daz fî was fô wol getân.
fî fprâchen 'der vil alte man
der hât die fchoenen vrowen verftoln
und hât fî ûz gevuort verholn.
wir fuln in ze tôde flahen;
die andern ful wir alle vâhen,
die jungen vrouwen mit ir kinde
und ouch daz ander ingefinde.'
drât fî in engegen giengen
und alle mit einander viengen.
ein alter fchâcher bî in was
der in dem felben walde faz.
er het gemacht ein hûs verholn.
dem felben wurden fî bevoln,
daz er die wîl fî halten folde,
unz fî den roup teilen wolden.
der alte fchacher fich zehant
der gevangen underwant.
er nam Jôfep unt Marîn
und ir geverten alle drî
und vuortes mit im in fîn hûs
und huotes dazs niht koemen ûz.
der füeze Jôfeph und der reine,
fîn forge was niht kleine
umb daz junge kindelîn
und umb die lieben muoter fîn.
der felbe fchâcher het ein wîp,
diu was im lieber dan fîn lîp.
dô fî daz gefinde fach,
harte fî dâ von erfchrac.
mit vlîz begunde fî dô fchouwen
die fchoenen und die jungen vrouwen
Marîen und ir kindelîn,
daz lûhte fam der funnen fchîn.
vroelîch fî in engegen gie,
fî alle funderlîch enphie:

2990 fî gruoztes alle minneclîche.
ouch begundes abe ſtrîchen
dem ſchâcher fîn ungemüete:
daz wart gekêrt in ein güete.
er ſprach ze Jôſep 'lieber man,
2995 du ſolt forge weſen ân.
dir ſol niht leides hie geſchên,
ich wil al ein daz underſtên.
vor ungemach ich iuch bewar:
mit vreuden ſult ir hinne varn.
3000 ich ſchaffe iuch allen guot gemach
noch hînt und morgen al den tac.
ir ſult ein wîle raſten hie
und lât ouch ruowen iuwer vie.'
er hiez daz fî nider ſaezen,
3005 beidiu trunken und ouch aezen.
des gap er in allen genuoc.
ir vihe in einen ſtal er fluoc:
er gap in vuoter unde ſtrô.
dô wurdens aber alle vrô.
3010 des ſchâchers wîp macht ein bat
und Marîn die muoter bat
daz ſî daz liebe kindelîn
baden wolt und waſchen fîn
ſchoeniu unde wîziu glider:
3015 des was Marîâ niht wider.
vür guot ſî daz gerne nam
daz ir kint ze heile kam.
ſî ſazt daz liebe kindelîn
in ein batſcheffelîn
3020 und batte im ſînen reinen lîp,
dar zuo half des ſchâchers wîp.
ein ſchoene bette ſî bereiten,
daz liebe kint dar ûf ſî leiten.
die ſchâcher die ſî heten gevangen
3025 die kômen in daz hûs gegangen.
der wâren in der ſelben ſtunt

vünf unz in den tôt gewunt
von den koufliuten die fî vâhen
wolden, rouben unde flahen;
wand die heten fich gewert
und geteilt mit in diu fwert.
fî wâren al von bluote rôt
und fêre wunt unz in den tôt.
einer zuo dem fchaffe trat
dâ daz kint het inne gebat
und wolde mit dem wazzer wefchen,
dâ daz kint het inne gefezzen,
fîne wunden. dô er gôz
und daz felbe wazzer vlôz
über al fîne wunden,
die wurden in den felben ftunden
al gefunt und wol heil,
daz was im ein grôzez heil.
des nam fî alle michel wunder.
ein ieflich îlte dô befunder
und wuofchen ouch ir wunden fô,
des wurden fî geliche vrô.
fî wurden al gemeine gefunt,
die dâ wâren ê wunt,
wand dô fî mit dem wazzer wuofchen
ir wunden fâ ze famen wuohfen
und wurden heil und wol bereit,
daz kam von Jêfû heilikeit.
dô die fchâcher daz ervunden
daz heil wâren al ir wunden
von Jêfû dem kindelîn
und von der reinen muoter fîn,
fî vielen nider alle drâte
und bâten fî umb ir genâde,
daz fî vergaeben in daz leit
daz fî fî heten an geleit.
der wirt von dem hûs zehant
des wazzers fich dô underwant.

er gehielt ez vlîzecliche
und wart dâ von fît vil rîche.
grôz guot er dâ von gewan
und wart dâ von ein richer man,
wan fwem wê wart an finem libe,
fchier zim und finem wîbe
mit grôzem guote er dar kam,
des wazzers von im ouch nam.
fwa er daz wazzer hin ftreich,
al fîn fiechtuom vürder fleich:
al fîn wê gar zegie
dâ daz wazzer an gevie.
her Jôfep dô niht lenger beite,
ûf den wec er fich bereite:
daz gefchach an dem dritten tage.
dâ von huop fich grôziu klage
von dem wirt und finem wîbe:
fî bâten fî noch lenger blîben.
daz enmohte niht gefchên,
fî muoften ûf die ftrâze gên.
der wirt hiez mit in geben
koft und des fî folden leben.
ûf die ftrâze er fî fpîfte
und gienc mit in, daz er fî wîfte
die ftrâze die fî folden varn
und bat fî vlîzlich got bewarn.
des wirtes wîp daz kindelîn
trûte und bat die muoter fîn
daz fî wider komen wolde,
als fî ze lande varn folde,
daz fî des enliezen nieht:
weinunde fî von ir fchiet.
Aber vuor daz gotes gefinde
mit Jêfû, dem lieben kinde,
gegen dem Ègipten lant.
manec ftrâze unbekant
fî vuoren oft und dicke in huote,

dâ von der vil rein gemuote
Jôſep harte wart beſwaert
und ouch ſîn herze dicke geſêrt,
wand ſî den wec niht wol kunden
noch getriben ſtrâze vunden.
doch trôſte er ſî ſwie er mohte
und half in allen als er tohte.
dô ſprach der reine und ouch der guote
Jôſep zuo des kindes muoter
'ſage mir, vrouwe, waz iſt dîn rât?
diſiu ſtrâz niht pfades hât;
mich dunket guot daz wir ſî lâzen,
wand ungetriben iſt diu ſtrâze.
weſt ich daz'z dîn wille waere,
von diſem wege ſolt wir kêren;
der iſt oede und ungevarn.
uns mac aber widervarn
ein leit und ouch ein ungemach,
als uns nu allhie geſchach.
wir vinden niemen bî der ſtrâzen
dâ wir uns mügen ane lâzen.
uns mac geſchehen ſolhiu nôt
daz uns lieber waer der tôt.
diu wüeſte iſt lanc, diu heide breit:
ich vürhte daz uns aber leit
in der einoede widervar,
ob wir diſe ſtrâze varn.
vrowe, ob daz dîn wille waer,
wir ſolden kêren zuo dem mer.
ſchier muge wir komen dar
ze dem mer, dâ muge wir varn
durch grôziu dörfer und durch ſtete,
dâ vind wir liut die unſer rede
vernement und uns die ſtrâze wîſent
und uns umb unſer phenning ſpîſent.
dâ vind wir wazzer unde weide,
daz iſt uns tiwer ûf dirre heide,

wand unſer vihe lît durſtes tôt
und lîdet ouch von hunger nôt.
guoter wec enmacht niht krümbe;
ſage mir, vrowe, waz dir dar ümbe
dunket guot, daz tuon ouch wir.
du ſage dînen willen mir.'
Marîâ zuo der rede ſweic,
nider ſî mit dem houbte neic.
vaſte weinen ſî begunde,
daz ſî niht gereden kunde.
dâ von erſchrac der heilic man,
weinen er mit ir began.
daz was ſîns herzen ungemach
daz er die lieben weinen ſach.
er ſprach 'vil reiniu vrouwe mîn,
waz meint daz grôze weinen dîn?
nu ſage mir, ſüeziu trût Marîe,
waz tuot dîn weinen und dîn ſchrien?
nu bin ich, vrouwe, doch bereit
ze lîden alle arbeit
durch dich und dîn kint reine.
ſchoene Marîâ, niht mê weine.
dîn weinen tuot mîm herzen wê:
vrouwe mîn, nu wein niht mê.
dîn weinen machet mînem herzen
grôze ſwaere und ſtarken ſmerzen.'
Marîâ ſprach 'vil lieber hêrre,
ich wein niht umbe mîne ſwaere
noch durch keinen ungemach
der mir ie von dir geſchach.
wan ſît ich dîn künde gewan,
ſô hâſtu leides mich erlân.
ich weine, herr, daz grôze leit
und die ſtarken arebeit
die du haſt, herr, durch mich
erliten ſider daz ich dich
von anegenge hân erkant;

und nu durch mich in vrömdiu lant
muoſt mit grôzen ſorgen varn,
und ouch durch mîn ſô jungez barn.
dar umbe weine ich dîn triuwe
die ich, hêrre, an dir ſchouwe,
die du hâſt erzeiget mir
von der zît daz ich ouch dir
wart gegeben zeiner brût.
nu ſorge niht, mîn herzen trût:
got der ſol uns wol behüeten;
ich getrouwe ſîner güete.'
dô diu ſelbe rede geſchach,
daz kint Jêſus die wîle lac
und ſlief in ſîner muoter ſchôz.
daz wazzer von den zehern vlôz
ûf daz kint daz ez erwachte:
ſîne muoter ez ane lachte.
dô daz kint geſach dô hangen
die nazzen zeher an ir wangen
und ſach ouch wol an ir ougen
daz ſî geweinet het ſô tougen,
an ir arm ſîn houbt ez leinte
und ſtille ſwîgent vaſte weinte.
liepliche ez ſîn muoter trôſte,
an ſînen ſüezen munt ſiz kuſte.
daz kint mit ſîner hant dô greif
und ſîner muoter abe ſtreich
die nazzen zeher die er hangen
ſach an ſîner muoter wangen.
Jôſeph ſprach 'nu ſage mir,
vrouwe, waz gevellet dir?
welhen wec ſul wir kêren,
diſen oder zuo dem mere?'
Marîâ ſprach 'vil lieber hêrre,
wir ſuln kêren zuo dem mere.
nâch dînem râte ſul wir lâzen
durch die wüeſt die oeden ſtrâzen.'

Dô ſî aber wolden varn,
ein engel kom zuo in dar,
der gap in trôſt und guote lêre
und machet ringe in ir ſwaere.
er ſprach 'Jôſeph, vil heileger man,
verzagen ſoltu niht dar an.
var vür dich mit dem geſinde,
die muoter vüere mit dem kinde
in Ègiptn, ich volg iu mite
und ſchaffe iu allen guoten vride.
ich wil weſen iuwer geleite,
daz ir zweinzec tageweide
in drin tagen über vart:
ich wil kürzen iu die vart.'
Eins tages ûf dem wege ſî vuoren,
dô begundez vaſte ſchûren.
ſtarker wint und boeſez weter
daz kom und was in fère wider.
mit ſtarkem ſturme regen grôz
nider ûf die erde gôz.
daz kint Jêſus huop ûf ſîn hant
gegen dem weter: ſâ zehant
begunde ſich daz weter lâzen
bêdenthalben bî der ſtrâzen
und machet ſam ein boge waere
über daz geſinde hêre,
daz ſî ouch nie wurden naz:
des kindes heilkeit machet daz.
Schiere kômen ſî dô nâhen
ze dem lande daz ſî ſâhen.
dô ſî kômen nâch dâ bî,
einen boum den vunden ſî.
der boum was michel unde hô.
des poumes dinc ſtuont alſô
daz die liute dar kâmen,
den ſegen von dem boume nâmen,
den ſelben boum vür heilic heten;

apgot ſî dâ ane beten.
ir opher ſî dar alle truogen
den valſchen goten und dâ fluogen
rinder, ſchâf und ander vie,
der tievel daz allez enphie,
der des ſelben boumes phlac.
ein grôzez zeichen dâ geſchach.
dô Jôſep mit dem geſinde
und Marîâ mit dem kinde
kômen zuo dem grüenen poume,
der ſelbe boum mit allem loube
ze der erde neigte ſich
und dem kinde künecliche
neic er dô als ſînem hêrren
und ouch al der werlt ſchephaere.
ſich neigten al des boumes eſte
und enphiengn die heilegen geſte.
dô ſî ſich dâ nider ſaften
und wolden bî dem boume raſten,
dô riefen mit eim grôzem ſchalle
vón dem boum die tievel alle
'waz ſuochſt du, Jêſus, hie ze lande?
du wilt weſen unſer ſchande.
wê uns, wê der leiden geſte!
wir müezen rûmen diſe eſte.
diſen boum den müez wir rûmen:
unſer meiſter der iſt komen.'
Sî vuoren dar nâch in daz lant
daz Ègiptus iſt genant.
ze einer grôzen ſtat ſî kâmen,
Sotîne heizt diu ſtat mit namen,
wîten maere und wol erkant,
was diu ſtat über al daz lant.
niht herberge in der ſtat ſî vunden
noch niemen des erbiten kunden
der ſî die naht behalten wolde:
ſî enweſten war ſî kêren ſolden.
in der ſtat ein bethûs was,

aller apgote kirch was daz.
bî dem bethûs was ein phorzich
fam ein loube dar in fî fich
zugen und dâ inne beliben
und die naht al dâ vertriben.
Mitten in der naht fich huop
in dem lufte ein grôzer ruof.
dô hôrt man manger flahte ftimme,
die wâren vreiflîch unde grimme.
der dôn was michel unde grôz
und über al die ftat erdôz;
wand die tievel riefen alle
mit einem ungevüegen fchalle
'wê uns, wê der leiden maere!
er ift komen, unfer hêrre,
der von himel hât verftôzen
uns und ander unfer gnôzen:
er ift komen in daz lant.
ôwê wer hât nâch im gefant?
er ift komen ûf unfern fchaden.
ôwê wer hât in her geladen?
er ift unz ze grôzem leide
menfche wordn von einer meide:
von einer magt ift er geborn.
wir fîn all von im verlorn.
er wil uns von hinne vertrîben.
ôwê des, wâ ful wir beliben?
wir müezen varn zuo der helle
zunfern verteilten gefellen.
unfer apgot fint gevallen,
zebrochen fint unfer hiufer alle.
wê dir, Jôfeph, alter pertine!
war zuo vüerft du her daz kint?
ôwê Marîâ, maget reine,
wir fîn verlorn von dir eine.
wes biftu niht dâ heim beliben?
wer hât dich her ze uns getriben?'

Dô ditze geſchrei und diſe ſtimme
alſô ſtarc und alſô grimme
von der ſtat die liute hôrten,
ſî wâren alle in grôzen vorhten.
grôze ſorge ſî geviengen,
ze einander ſî ouch alle giengen.
ſî ſchriren alle 'ôwê wê,
wâſen waz ſol uns geſchên?'
dar an begunden ſî dô denken
ob diu ſtat ſolde verſinken.
zehant ſî zuo dem tempel lieſen
und ir got dâ ane rieſen.
dô ſî zuo dem tempel kâmen,
grôzez leit ſî dâ vernâmen.
ſî ſâhen daz ir apgot alle
wâren ûf die erde gevallen;
daz ir göter nider lâgen
leſterlîch, daz alle ouch ſâhen:
Jupiter und Saturnîus,
Mars und her Mercurîus
und ander göter leſterlîche
lâgen ûf dem eſteriche.
dem einen was ſîn hals enzwei,
der ander lac ân houbt dâ bî.
einer ſtuont noch halber dâ,
daz ander teil lac anderſwâ.
dem einen wâren ab die hende,
die vüeze ſtacten in der wende.
einer lac dâ gar geſtümmelt
der ander was klein zedrümelt.
zebrochen was dem ein ſîn rücke,
der gehakt in kleiniu ſtücke.
einem wâren ab diu bein,
der ander hete hende enkein.
Ouch in al Ègypten lande
was geſchehen diu ſelbe ſchande
den apgoten daz ſî alle

wâren in der zît gevallen,
dô Jêſus, der megde barn,
in Ègipten kom gevarn.
Dô die liute alle fâhen
daz ir apgot nider lâgen
geſtraht an dem eſteriche
und gevallen leſterliche,
ſî begunden jâmerliche
weinen klagen al geliche.
ſî ſprâchen 'wê uns immer wê!
ôwê waz ſol uns nu geſchên?
uns ſol leit geſchehen alſô
als unſerm künege Phârâô,
der in dem rôten mer ertranc
und al ſîn her mit im verſanc.
do er die juden het gevangen,
als iſt im ſîn dinc ergangen
daz er in dem rôten mer
ertranc mit allem ſîme her.
alſô vürht wir daz verſinken
fül diſiu ſtat und wir ertrinken.'
die andern ſprâchen 'komen her
ſint vrömde gote mit grôzem her.
die hant zebrochen unſern vride,
mit unſern goten hânts geſtriten
und hânt ſî ouch von hinne vertriben.
ôwê des, wâ ſint ſî beliben?
und wolden ſî daz uns niht ſagen,
daz müez wir nu und immer klagen.
wir heten in ûz ir nôt
geholfen unz an unſern tôt.'
Der herzoge Afrodiſius,
der hèrre hiez alſus,
der erhôrte den grôzen ſchal
der in der ſtat was überal,
daz geſchrei und den ruof
der ſich in dem lande huop.

er hiez vrâgen waz dâ waere.
do er gehôrt diu rehten maere,
grôze forge er geviene,
drâte er zuo dem tempel giene,
in fînem herzen harte erfchrac,
dô er al diu göter fach
ligen alfô lefterlîche
gebrochen an dem eſteriche.
mit ſtarker ſtimme vaſte er fchrê
'waz iſt ditze, ôwê, ôwê!
hie iſt ein zeichen grôz gefchên.
ouwê wie fol ez uns ergên?
wer mac der got fô ſtarker fîn
der gewalt fô grôzen fîn
mit unſern goten hât begangen,
daz er fî von hinne gevangen
hât gevuort, ir bilde gebrochen?
daz wirt von uns noch wol gerochen.
weſt wir wâ fî hin waeren,
daz wir möhten nâch in kêren!
der iſt ein gwaltiger got,
der hât gemachet fînen ſpot
mit unſern goten in diſem lande.
fî müezen immer haben ſchande
daz fî ſich niht hânt gewert:
fî ſint uns immer unwert.'
Der herzoge Afrodiſîus,
von dem tempel gie er ûz.
er fach umbe ob iemen waere
der im ſagte vrömdiu maere.
er fach ſitzn ûf einem ſteine
Marîn, die füezen magt reine:
ir kint in ir ſchôze lac.
ouch der ſelbe hêrre fach
den ſaelgen und den heilegen man,
Jôſeph bî Marîen ſtân.
an fînem herzen er erfchrac,

do er die vrömden geſte erſach,
die jungen vrowen ſô wol getân,
den alten man ſô lobeſam,
daz ſchoene kint ſô minneclich
und ſô rehte wunneclich.
drâte er ze in dô gienc,
mit ſüezem gruoze ers enphienc.
er vrâgt von welhem lant ſî waeren,
wâ ſî hin wolden kêren
und wâ ſî hin wolden varn,
diu junge vrouwe mit ir parn.
Jôſep ſprach dô 'wir ſîn, herre
von jüdeſchem lande komen here.'
der hêrre begund ſich dô verſtên
daz daz zeichen waer geſchên
von dem kinde und von den geſten
und ouch vür wâr wol daz weſte
daz ir göter waeren alle
durch daz ſelbe kint gevallen.
drât er zuo dem tempel lief,
den liuten al zeſamen rief.
er ſprach 'gêt her, welt ir ſehen
von dem diz zeichen iſt geſchehen.
zeigen wil ich iu den allen
von dem unſer gote ſint gevallen.
drât gêt her, hie muget ir ſchouwen
ein kint mit einer ſchoenen vrouwen.
die gote ſint dem kinde wider,
dar umbe ligent ſî alle nider.
daz iſt daz kint von dem uns heit
der wîſſag Balââm geſeit.
er hât in ſînem buoch geſchriben
(in diſem lant diu buoch ſint bliben)
daz von Juden ſol ein ſterre
erſchînen in die werlt verre,
mit ſîner lêre geben ſchîn
und ouch mit den zeichen ſîn.

von dîfem kint Jeremîas,
der in daz lant vertriben was,
und einer heizet Jfaias
der ouch ein wîffage was
fchrîbet uns von dîfem kinde.
ir beider buoch ich noch wol vinde.
fî uns vür wâr daz fagent
daz von einer reinen maget
der felbe got derz himelrîch
gefchaffen het und daz ertrîch
fol ein rehter menfche werden
und wefen bî uns ûf der erden,
und fwenne daz er menfche wirt
und in ein reiniu magt gebirt
fô kumt er her in unfer lant
in fîner kintheit fâ zehant.
unfer gote fol er vertrîben:
die turren vor im niht belîben,
wand er ift in fêre wider,
dar umbe vallent fî dâ nider
und mugen vor im niht beftên,
als hie nu leider ift gefchên.
ouch fô fage ich iu vür wâr,
nu ift des ein ganzez jâr
daz drî künege durch diz lant
vuoren vrömde und unbekant.
ze Jêrufalêm fî wolden varn,
fuochen ein kint niuwe geborn.
daz fol ouch gewaltic werden
in dem himel und ûf der erden.
ir opfer und ouch manger flahte
gâbe fî dem kinde brâhten.
die felben künege heten einen
niuwen ftern fehen fchînen,
der was fô michel und fô licht
daz in diu funne des tages niht
moht vertrîben; dâ bî erkandens

daz dâ in den ſelben landen
got und menſche geborn waere,
des himels und der werlde hêrre.
den ſelben ſtern vor einem jâre
wir ouch ſâhen offenbâre.
alliu diu zeichen ich nu vinde
an diſem ſelben jungen kinde,
und mîn ſin mir ouch daz ſagt
daz diu muoter ſî ein magt;
des dunket mich von mînen ſinnen.
ouch ſî wir des wol worden inne
daz unſer gote durch daz kint
nider alle gevallen ſint.
wan geſtern dô daz rein geſinde
iſt komen mit dem ſelben kinde
in diſe ſtat, dô ſint gevallen
unſer gote nider alle.'
der herzog ſach dô Jôſeph an
und ſprach 'nu ſag, vil ſaelic man,
die wârheit von dem kindelîn
und von dem jungen vröuwelîn.'
Jôſep Marîen ane ſach,
verholn in ir ôre ſprach
'ſage mir, vrowe, waz dir gevalle:
ſol ich vor den liuten allen
von dem kinde und von dir
die wârheit ſagen und von mir?
Marîâ ſprach 'diu gotes tougen
der enmac man niht gelougen.
ſage die wârheit als ſî iſt,
daz mîn kint ſî gotes Chriſt.'
Jôſeph ſprach dô offenbâr
'her, diu rede iſt alliu wâr
die du hâſt mit dîner zungen
geſagt von diſem kinde jungen.
ſîn muoter iſt noch reiniu magt,
als du, hêrre, hâſt geſagt.

fî gewan nie mannes gmeine;
fi ift vor allen ſtinden reine.
doch ift fî von gotes worten
des ſelben kindes ſwanger worden,
wand von himel kom ein bote,
der wart ze ir geſant von gote,
daz fî ſolt ein kint gewinnen
ân aller flahte mannes minne,
und ân geluſt der vleiſchlîch waere
ſolt fî werden kindes ſwaere.
des kindes name ſolt fîn Jêſus.'
dô ſprach Afrodiſîus
'hie iſt ez komen an mîn rede,
als ir gehôrt habt, die ich tete.'
Jôſep ſprach 'nu hoer noch mêre:
fî truoc daz kint ân alle ſwaere
und âne wê fî des genas
und doch ein reiniu magt was.
ze ir geburt die engel kâmen,
hevammen dieneſt ſich an nâmen.
dem kinde lop ſi alle ſungen
mit den himeliſchen zungen.
ouch erſchein ein lichter ſterre,
der lûhte in die werlt verre.
von fînem ſchîn in vrömden landen
drî wîſe künege daz erkanden
daz dâ nu geborn waere
des himels und der werlt hêrre.
nâch des ſternes ſchîn ſî vuoren,
die wârheit von dem kinde ervuoren.
dar nâch ze Betlehêm gevarn
ſî kâmen und daz kint geborn
vunden und ir opfer brâhten
und ander gâbe manger flahte.
des landes künec Hêrôdes
einen haz gevie dô des,
daz ein künic ûf der erden

über in noch folde werden.
er hiez fuochen unde vâhen
daz kint und ouch ze tôde flahen.
dar umbe kôm wir in daz lant,
wand got der hât uns her gefant.'
dô her Jôfep fîne rede
vor den liuten alln getete,
die liute vür daz kint gemeine
vielen und die muoter reine
fî anbeten und enphiengen
und ze dem füezen Jôfep giengen
und kuften in an fînen munt
und tâten im daz alle kunt
daz fî wolden al gelîche
vroelîche unde minneclîche
gehalten in mit fîme gefinde,
die muoter ouch mit irme kinde:
herberge und ein hûs in gâben
und fwaz man zem hûs fol haben,
des truogen fî genuoc dar in,
mit der koft ouch hulfens in.
Jôfep dô mit fîme gefinde
und Marîâ mit ir kinde
in der felben ftat beliben
und fiben jâr al dâ vertriben.
fîn arbeit Jôfeph ane greif
und ouch dâ mit die zît vertreip.
Marîâ würken ouch begunde
alliu diu were diu fî kunde
von purpur, phelle unde fîden.
ouch fô worhtes under zîten
famît unde paldekîn,
gürtel biutel pörtelîn.
dâ mit gewan fî ir genuoc
und fchône fich dâ mit betruoc.
von der ftat ouch al die vrouwen
kômen dar und wolden fchouwen

daz ſchoene kint ſô wunneclîch,
die jungen muoter minneclîch:
ir ze dienſt erbutens ſich
und êrtens alle ſunderlîch;
mit gâben ir ze helfe kâmen,
mit trôſt ir ellende ir benâmen.
Marîâ ſchier gediente daz,
daz nieman in der ſtat dâ was
er enêrtes ſunderlîche,
wan ſî lebet ſô tugentlîche,
daz ir alle lobes jâhen
die ſî hôrten unde ſâhen.
ſî hiezen ſî ein gotinne,
aller tugent ein küneginne;
Marîen vür ein gotîn heten,
mit ſamt dem kint ſîs anebeten.
ſî jâhen ſî waer von himel komen
allem Ègipten lant ze vrumen.
Ein gewant Marjâ ertrahte
daz ſî irme kinde machte,
wand ſî wol würken kunde,
ir fun eins rockes ſî begunde.
der roc gemachet was alſô,
als man wirket die hantſchuo
und diu höubel diu man treit
ûf dem houbt und niht genaet
ſint und doch gemacht von garn,
alſô gemachet irme barn
einen roc diu maget haete
âne garn und âne naete:
âne ſchaer und âne nât
was gemacht diu ſelbe wât.
mit drin naeten ûf der hant
het ſî gemachet daz gewant.
ze mâzen lanc und wît genuoc
was dem kint Jèſus der roc.
mit dem kinde der roc ouch wuohs

von dem houbte unz an den vuoz,
alfô daz er alle zît
was lanc genuoc und vollen wît.
der felbe roc wuohs alfô
an des kindes lîp Jêfû
daz er im wart alle zit
lanc genuoc und rehte wît.
der felbe roc ouch nie wart
noch zebrochen noch zezart
noch befchaben; fehoen unde rein
er beleip alfô daz kein
unvlaetegez dinc dar an kam,
fît in Jêfus an fich nam.
alle zît bleip er als niuwe
als in gemachet het diu vrouwe.
Jêfus truoc daz felbe kleit
unz daz er die marter leit.
Dô Jêfus daz kindelîn
was komen ze den tagen fîn
daz er gên folt unde reden,
er begunde ûf fîn vüeze treten.
er tet niht als diu andern kint
diu noch junc und bloede fint.
diu muoz man wîfen unde ftiuren
und ouch mit den henden vüeren.
ofte vallent fî dâ nider,
ûf helfen muoz man in dan wider.
fî gênt ûf vüezen und ûf henden
unde habent fich ze den wenden
unz daz fî wol gelernent gên
und von in felben mugen ftên.
daz vil liebe kint Jêfus
ez entete niht alfus.
dô diu zît kom daz ez folde
gên, niht langer bîten wolde,
ûf fîne vüeze beide er trat,
dar zuo keiner helfe er bat.

er begunde rehte gên
und wolde ûf finen vüezen ſtên.
allenthalben er wol gienc.
dar nâch dô er ane vienc
gereden wort mit ſiner zungen,
er tet niht ſam diu jungen
kint von êrſte, ſô ſi ſprechen
lernent, diu wort halbiu brechent.
ſiniu wort und ſine rede
mit ganzen worten alle er tete.
alſô kindeſch und ſô junge
ganze rede mit ſiner zungen
volbringen er wol begunde
und vil ſchône ouch reden kunde.
Marîâ etwenne ir ſun,
daz vil liebe kint Jêſum
hiez ze andern kinden gên,
daz in ouch die liute ſaen.
gerne tete daz kindelîn
ſwaz in hiez diu muoter ſîn.
als er ze den kinden kam
und mit den ſich ane nam
etelich kurzewîle,
diu muoſt ſîn von ſolhem ſpile
daz niemen leit dâ von geſchaehe
noch ſüntlich dinc dar an man ſaehe.
ſwenne er bî den kinden was,
ſiner zuht er nie vergaz.
er kund ſô tugentlich gebâren
daz diu kint diu bî im wâren
volgeten alle ſinen ſiten,
ſiner gemein ſich gern nieten.
ſiner geſellelſchaft alle vrô
wâren und in êrten hô.
ſi jâhen er waer ein götelîn,
Jupiter waer der vater ſîn.
ſi jâhen er waer ein junger got,

âne valfch und âne ſpot.
alliu diu kint zeſamen kâmen,
Jèſum zeinem künege nâmen.
ſî nâmen eines kindes roc
und breitten den ûf einen ſtoc,
Jèſum dar zuo ſitzen hiezen
und in ouch des niht erliezen,
ze einem künege machtens in
und tâten daz ân valfchen ſchîn.
ſî kômen zim alle gelîch,
im ze dienſt erbutens ſich.
ſpilende alle zuo im giengen,
lîp und guot von im enphiengen.
vroelîch alle nâch im liefen,
'gelobt ſî unſer künec' ſî riefen.
Einz der kinde ûf einen ſtein
harte viel und brach ſîn bein,
dâ von grôziu klage gefchach.
dô Jèſus daz kint gefach,
zuo dem kinde drâte er gienc
und ez bî der hant gevienc.
er ſprach 'ſtant ûf und ginc mit mir,
ich wil ſpiln gên mit dir.
du ſolt geſunt drât ûf ſtên,
zen andern kinden mit mir gên.'
daz kint an der ſelben ſtunt
ſtuont balde ûf und wol geſunt.
dô die liute daz gefâhen,
alle mit ein ander jâhen
daz er waer eins gotes kint
die hèrren dâ ze himel ſint.
Dô Marjâ und Jôſeph wâren
komen ze den ſiben jâren
daz ſî mit dem kint gefant
got het in Ègipten lant,
dô hern Jôſeph kom ein bote,
ein engel wart gefant von gote.

er ſprach ‘Jôſep, Dâvîdes ſun,
kunt von himel ich dir tuon,
nim Jêſum daz kindelîn
und Marjâ, die muoter ſîn,
und var wider in dîn lant,
daz ſoltu tuon ſâ zehant,
wan der künec Hêrôdes
der iſt nu geſtorben tôdes.
der tôt hât ſî geſlagen nider
die dem kinde wâren wider.’
der süeze Jôſep niht daz liez
daz in der engel dô tuon hiez.
er bereit ſich ûf die vart.
dô daz volc des inne wart,
von der ſtat dar alle giengen,
grôz leit dâ von geviengen.
ſî begunden alle klagen
und mohten niht ir leit verdagen.
ſî ſprâchen ‘nu von hinne vert
daz geſinde des wir nie wert
würden. ſît ſî her ſint komen,
habe wir gewunnen grôzen vrumen,
wand in al den ſiben jâren,
dô die heilegen mit uns wâren,
hât uns geſchât nie boeſez weter
noch ſchûr noch wint, ir beider dweder.
ouch geſchach uns ſchaden nie
von dem ſchelm an unſerm vie.
wir ſîn alle worden rîch
von dem kinde tugentlich.
gewahſen iſt uns korn unt wîn
genuoc von den genâden ſîn.’
Jôſep gab in ein guote lêre
daz ſî ſich ſolden niht mêr kêren
an diu apgot, wan ſî waeren
ungetriuwe und ungewaere.
ſî ſolden in ouch nimmer mêre

deheiner flahte bieten êre.
er ſprach 'ir ſult nu alle kêren
und gelouben an einen hèrren,
an einen got derz himelrìch
gemachet hât und daz ertrìch,
der iu die ſèle hât gegeben
und hât gewalt über daz leben.'
er kuſtes alle ſunderlìch
und bevalch ſî got von himelrìch.
von in vuor er ûf die ſtrâzen,
die vrouwen wolden daz niht lâzen
ſî kômen dar ouch al gemeine,
daz kint und ſîn muoter reine
kuſten alle ſunderlìch
und klagten alle jâmerlìch
daz ſî von in ſolden varn,
Marìâ und ir liebez barn.
ſî bâten got durch ſîn güete
daz er ſî mit vride behüete.
Jôſep dô mit ſîme geſinde
und diu magt mit ir kinde
von Ègipten vuoren heim
zuo dem lant Jèruſalèm.
ſî vuoren walt, velt unde heide,
ouch durch mange wüeſte breite.
ſî wurden oft und dicke müede,
daz vertruogen ſî mit güete.
ſî heten michel ungemach,
von durſt in ofte wê geſchach,
wand ſî vunden ſelten brunnen.
des tages brante ſî diu ſunne:
diu kelte in tet nahtes wê,
regen wint, ſchûr unde ſnê.
Jêſum daz kint oft unde dicke
Jôſep nam ûf ſînen rücke
und truog in als er müede was.
dâ mite erzeigte er im daz,

daz er durch in was bereit
ze liden alle arbeit.
dicke Marjâ ouch an ir hant
ir kint vuorte, den heilant,
und half im als er müede wart,
wan vil wê tet im diu vart.
mit beiden henden zwifchen in
daz kint vuorten etwenn hin
Jôfeph und Marjâ diu reine:
ir beider arbeit was niht kleine.
Ûf dem felben wee fî kâmen
dâ fî ein wazzer fâhen.
daz wazzer was ein michel bach,
dâ von Marjâ fêre erfchrac.
zem reinen Jôfeph fî dô fprach
'wie kom wir, hêrre, über den bach?'
Jôfep fprach 'wir fuln waten,
daz enmac uns niht gefchaden.
daz kint ich über tragen fol,
du maht dan nâch mir waten wol.'
dô wart Marjâ fchame rôt,
wan fî durch des wazzers nôt
ûf folt heben ir fchôz
diu noch nie wart gefehen blôz.
Jêfus daz kint dô fâ zehant
nam die muoter bî der hant.
er fprach 'muoter, volge mir,
wol über komen ful wir.'
dô er zuo dem wazzer kam,
bî der hant er die muoter nam.
do er der muoter hant gevie,
oben er ûf dem wazzer gie.
diu muoter gie dem kinde nâ;
über daz wazzer kômens dâ,
daz ir vüez nie wurden naz,
des kindes heilkeit machte daz.
Dô fî kômen in daz lant

daz Galilêâ ift genant,
fî vuoren hin gên Nazarêth
dâ Marjâ ein muoter het.
ze Nazarêth dô fî nu kâmen,
von den liuten daz vernâmen
daz tôt Marîen vater was;
mit einem andern manne faz
ir muoter, der hiez Clêophas,
der felbe Jôfeps bruoder was.
Jôfeph vant dô finen bruoder
daz er hiet Marîen muoter,
Annen, genomen zeiner konen.
dô vrou Annâ wider fach komen
ir tohtr Marîen mit ir kinde
und ouch daz ander ingefinde,
dô gefach ouch Clêophas
Jôfephen der fîn bruoder was.
vroelîch fî in engegen giengen
und fî lieplîch alle enphiengen.
fî wurden mit einander vrô,
daz fî alle het alfô
got lebendic und gefunt gefant
wider in daz felbe lant.
Jôfeph dô, der gotes trût,
ze Nazarêth bî finer brût
Marîen und bî Jêfus bleip,
allez fîn leben dâ vertreip.
Marîn die magt was ane erftorben
eins eigens huobe, dô verdorben
mit dem tôde ir vater was,
daz nam Jôfeph und bûte daz.
dâ von betruogen fich die drî,
Jôfeph, Jêfus und Marî.
Jêfus, daz kint Marîen, dô
nam an aller tugent zuo.
er begund mit grôzer tugent
ane heben fine jugent.

er gedienet ſchiere daz,
daz al diu liut bî den er was
loben êren in begunden,
die in rehte erkennen kunden.
etwenne er ze den kinden gie
und kindiſch ſpil er ane vie:
durch grôze wîſheit tet er daz,
daz ſîn gotheit deſter baz
dem tievel möht verborgen ſîn,
und waer ouch vor den liuten ſchîn
daz er rehter menſche waere,
ſîn leben niemen möht verkêren.
daz iſt âne widerrede,
alliu kintlîch were er tete
diu ân ſünde mugen geſchên,
ân ſchame und âne ſehande ergên.
dar umbe er nam dô an ſich
unſer vleiſch und wart menſchlîch.
dô er enphie die krankeit,
gebreſten unde bloedikeit
die man mac ân ſünde getragen:
welhiu diu ſîn, daz wil ich ſagen.
daz iſt weinen unde lachen,
ezzen trinken ſlâfen wachen,
daz iſt kintlîchen gebâren
in den kintlîchen jâren.
deiſt âne widerrede,
daz kint Jêſus daz allez tete,
wand het er des niht getân,
man het gehabt einen wân
ûf in daz er ungehiure
waer und ân menſches natiure.
der tievel het ouch ſich verſtanden
daz er waer von gotes handen
von himel ûf die erde komen
im ze ſchaden, uns ze vrumen.
umbe daz begie er kinde ſite,

daz er den tievel trüge dâ mite.
ſî ſint efel unde affen,
die daz wellent widerklaffen,
die ſprechent daz er nie erlachte
noch kindes kurzwil nie gemachte.
dar umbe er durft und hunger leit
und manger ſlahte arbeit.
diu ſunne macht im ofte heiz;
dicke begôz in ouch der ſweiz;
daz kalte weter tet im wê;
regen wint, rîf unde ſnê
daz leit er allez umbe daz,
daz der tievel defter baz
an ſiner menſcheit würde betrogen,
der uns ze ſünden hât gezogen.
wand dô er von himel kam,
alſô die menſcheit an ſich nam
daz ez dem tievel waer unkunt
und würde gar dâ mit verwunt.
dar umbe zeigt er kintlîch ſite
daz er den tievel ſô verſnite.
Als Jêſus ze den kinden kam,
kintlîchiu ſpil er ſich an nam.
daz volbrâhte er danne alſô
daz ſî wurden alle vrô.
er kunde ſô reht ſchône gebâren
daz diu kint gern bî im wâren.
zeinem künic ſî in machten,
vor im ſpilten unde lachten
und giengen im gemeine nâ
und wâren alle gerne dâ
ſwâ ſî weften daz er ſolde
komen unde ſpiln wolde.
Marîâ ir kint ze ſchuole liez.
ſwaz in tuon diu muoter hiez,
des was daz liebe kint bereit.
mit ir ſun giene diu meit

und her Jôſeph zuo der ſchuole,
daz kint dem meiſter ſî bevulhen,
daz er ir kint wolde lêren;
dar umbe wolden ſî in êren
als billîch waere mit ir lône:
ſî bâten daz ern lêrte ſchône
und daz er waer mit im gevüege
und daz liebe kint niht harte flüege,
daz er ſingen unde leſen
kunde und ein ſchrîber weſen.
dô Jêſus in die ſchuole kam,
ein buoch er ûf ſîn ſchôze nam;
ſwaz in der meiſter lêrn begunde,
von im ſelbe er daz wol kunde.
A ein buochſtap iſt genant,
der iſt den pfaffen wol erkant.
den buochſtap Jêſus ane ſach
und ze ſîme meiſter ſprach
'mit urloup wil ich vrâgen dich
und bite daz du beſcheideſt mich,
welher flaht der buochſtap ſî,
waz bezeichent ſî bâ bî.'
mit dem houbte nider neic
der meiſter, lange ſtille ſweic;
gantwurten er im niht kunde,
zürnen er doch im begunde.
'bî dem buochſtap, ſprach daz kint,
grôziu dinc bezeichent ſint.
der buochſtap bezeichent daz
daz immer iſt und ie was,
daz iſt got von himelrîch,
des triffet ouch ein teil an mich.'
der meiſter ſprach 'waz biſtu?
mahtu mir daz ſagen nu?
du biſt ein tievel oder got
und macheſt von mir dînen ſpot.
mich dunet daz du ein engel biſt

oder von himel gotes Chriſt.
du hâſt niht eines menſchen ſin,
des ich nu inne worden bin.
du biſt vil wîſer danne ich;
niht mac ich gelêren dich.
du ſolt ûz mîner ſchuole gân:
mit dir ich niht ze ſchaffen hân.
niht wil ich mich dîn underwinden:
gine hin ûz von mînen kinden.
dir iſt niht durft mîner lêre.
alſô junger kanſtu mêre
danne ich immer mê gelerne.
wer du ſîſt, daz weſt ich gerne.'
dô Jêſus zuo der muoter kam
und ſî die rede gar vernam,
ſî lachte ſtille an ir herzen.
doch ſô gevie ſî einen ſmerzen,
wan ſî wol weſte daz,
daz grôzer nît und grôzer haz
irme lieben kinde wuohs
von ſîner wîſheit alſô grôz.
ſî weſte wol daz noch diu zît
komen ſolt daz grôzen nît
manger ûf ir kint gevienc,
als ez ſchier dar nâch ergienc.
Ein rîcher man bî Jôſep ſaz
ze Nazarêth, des name ouch was
Jôſep, der was Marîen vriunt
und het ouch liep Marîen kint.
er tet im ofte grôzez guot,
als ein vriunt dem andern tuot.
er het Jôſep, Marîen wirte,
dicke erzeiget grôze wirde.
tôt der ſelbe Jôſep lac,
dâ von in grôzez leit geſchach.
Marîâ und Jôſep weinten beide
und klagten ouch ir grôze leide.

Jêſus daz kint kom zehant
und ſî beide weinend vant.
er ſprach ‘waz iſt iu nu geſchehen,
daz ich iuch beid ſol weinen ſehen?’
Jôſep ſprach ‘ô lieber hêrre,
wir weinen unſer grôze ſwaere.
unſer vriunt der iſt nu tôt,
der uns dicke ûz grôzer nôt
geholfen hât mit ſîner triuwe
dir und mîner lieben vrouwen.
ouch het er grôze lieb ze dir,
daz hât er dicke geſagt ze mir.’
Jêſus ſprach ‘nu hêrre mîn,
lâ daz grôze trûren dîn.
wilt du daz er lebende werde
und lebe noch lenger ûf der erden,
fô wil ich dir ein lêre geben,
daz im wider wirt ſîn leben.’
Jôſep ſprach ‘wie möht geſchehen?
daz iſt ſelten ê geſehen
daz lebende iemen würde wider
der eines tôt gelegen iſt nider.’
Marîâ ſprach ‘du hoer doch in:
daz er dir ſage, daz vernim.’
Jêſus ſprach ‘nu merke mich
und tuo daz ich heize dich.
zuo dem man der tôt dâ ligt
ſolt du gên und lâ des niht
und ſprich verholn in ſîn ôre;
hüet dich daz ez iemen hôre:
bî dem der über tôt unt leben
hât gewalt und uns gegeben
die fêle hât ze einer vriſt,
der al der werlt gewaltec iſt,
gebiut ich dir daz du ûf ſtêſt,
mit mir von hinnen lebendic gêſt.’
der ſaelic Jôſep niht enliez

ſwaz in Jêſus tuon hiez.
er gie hin dâ der tôte lac
und die ſelben rede zim ſprach.
zehant der tôte lebendic wart,
dô her Jôſeph ſprach diu wort.
der tôte zuo der ſelben ſtunt
wart wider lebendic und geſunt.
daz kint Jêſus gebôt dô daz
verſwîgen daz geſchehen dô was.
An einem tage zeſamen giengen
alliu diu kint und ane viengen
kurzwile unde kinde ſpil.
dâ was junger kinde vil.
daz kint Jêſum ſî mit in nâmen,
ûz hin ûf daz velt ſî kâmen
dâ leim und erde gegraben was.
daz kint Jêſus dâ nider ſaz,
mit ſîner hant zeſamen er perte
den weichen leim und ouch die erde.
die erde er mit der hant zereip
und den leim ze ſamen treip
und machte mit den vingern ſîn
ſam diu kleinen vögellîn.
er machet ſiben vogele bilde
die in dem walde vliegent wilde.
dô gefâhn diu kindelîn
des kindes Jêſus vögellîn.
alle ſî dâ von lachten
und ſemlîch bilde ſî ouch machten.
ez was der juden ſamztac,
dô daz ſelbe ſpil geſchach.
ein alter jude kom dô dar
gegangen und wart des gewar
daz diu jungen kint dâ ſpilten,
des ſamztags vîre niht behielten:
er begundes ſtrâfen alle
mit zorn und ouch mit grôzem ſchalle.

er ſprach 'ir ſît des tievels kint,
wand ir tuot unrehtiu dinc;
ir brechet iuwern fabâot,
dâ mit erzürnt ir fêre got.
Jêſus, daz macheſt allez du,
daz diu kint gemeine nu
von dir gewinnent gotes zorn
und werdent durch dich alle verlorn.'
Jêſus ſprach 'nu wolde got
daz du dînen fabâot
êreſt alſô wol fam ich!
du enſolt niht ſtrâfen mich.'
der ſelbe alte jude dô
mit grôzem zorne lief hin zuo
und wolt ſich an dem kinde rechen
und im ſîn ſchoene ſpil zebrechen.
er ſchalt daz kint mit boeſen reden
und wolt im ſîn ſpil zetreten.
do er den vuoz ûf heben wolde,
diu vogellîn zetreten ſolde,
Jêſus im daz niht vertruoc,
zeſamen mit den henden fluoc,
fam der vogel ſchrecken wil:
dâ mit wert daz kint ſîn ſpil.
ein ſtimme grôz er ouch erhuop,
fam der vogel ſchiuhet ûf.
von des ſelben kindes ſchalle
die vogel wurden lebendic alle.
ûf hin in den luft ſî vlugen
und den alten gar betrugen.
do er die hend ze famen fluoc
und dâ mit tet einen ruof,
lîp und vedern ſî geviengen
die vogel und begunden vliegen
mit einander all von danne
und vuoren von dem alten manne,
der ſî wolt zetreten hân:

dô muoſt er ſî vliegen lân.
Des prophêten Zacharîas
kone diu des toufers muoter was,
daz was ſant Elyzabêth,
diu kom dô ze Nazarêth,
dô ſî gehôrt diu lieben maere
daz ir niftel komen waere,
Marîâ diu magt mit ir kinde
ûz Ègipten dem ellende.
ir ſun Johan ſî mit ir nam.
umbe daz ſelbe er dar kam,
daz er mit ſînen ougen ſach
den er lange erkant het ê,
vor danne er geborn würde
und ouch vor ſîn ſelbes gebürte.
dô Elyzabêt gefach
Marîen, vroelich ſî zir ſprach
'willekomen, liebiu vrouwe mîn,
mit ſamt dem jungen kinde dîn.
willekomen, Marîâ magt reine,
mit dînem heilegen ſûn kleine.
gelobet got von himel ſî,
daz ich lebent iuch alle drî
gefehen hân, dînen lieben ſun
dich und dînen briutegum
Jôſep, den vil lieben man,
den ich gerne gefehen hân.'
dô Marîâ ſach komen
Elyzabêt, ir liebe muomen,
vroelich ſî ir engegen gie
und mit liebem gruoz enphie.
ſî ſprach 'wol mich nu der ſtunde,
daz ich dich hân lebendic vunden.
des lob ich got von himelrîch,
daz ich hân gefehen dich.'
zuo einander ſî dô fâzen,
mit vreuden ſî ir leids vergâzen.

diu kint ouch zefamen giengen,
an einander fich enphiengen,
Jèfus, fande Marîen fun,
und daz heilge kint Johan.
füeze was der kinde rede
die daz ein zem andern tete.
diu vrouwe bî Marîen bleip
und drî tage al dâ vertreip.
mit einander ouch die wîle
diu kint heten kurzewîle.
an dem vierden tage vuor von danne
Elyzabêt mit fand Johanne
hin heim wider în ir hûs.
Johannes bat daz kint Jèfus,
ouch diu vrouwe Elyzabêt
Marîen bat dô der bet
daz fî ze ir hin heim kaeme,
Jèfum ir kint mit ir naeme,
ûf ein wîl mit ir belibe
und drî mânôd od vier vertribe.
daz tet Elyzabêth umbe daz,
wand niuwecliche komen was
Marîâ von dem ellende
und het niht vil undern henden
dâ fî fich von möhte betragen:
ir armuot woldes doch niht klagen.
Marîâ diu magt dô gewerte
ir nifteln des fî von ir gerte.
fî fprach 'hin heim du nu var;
nâch drin tagen kume ich dar.
ich nime mînen fun mit mir
und blîb fwie lang du wilt bî dir.'
oft und dicke bî Johanne
Jèfus was unz er von danne
begund fich in die wüefte ziehen
und verre von den liuten vliehen.
Swer daz widerreden wil,

der hât wifer ſinn niht vil,
der ſprichet daz Johan niht è,
der toufer, Jèſum Chriſtum ſach
danne dô er zuo dem Jordân gié
und den touf von im enphie:
dâ habent ſî fèr ane gelogen
und ſint ouch hart dar an betrogen.
ſant Johans des toufers muoter
was Marien muomen tohter.
ir beider kint ouch diu ſî hèten
wâren al eine zwèn prophèten.
in allem lant ze Galilê
was prophèten dô niht mê.
bi einander ſî ouch nâhen ſâzen:
wie möhten ſî hân gelâzen
ſî waeren dicke zeſamen komen
aller der kriſtenheit ze vrumen,
die ein ander heten lieb
vor in ir muoter lìp?
Diu wâren buoch ſagent uns daz
ein zimberman her Jôſep was.
er hiez faber lignarius:
ein zimberman der hiez alfus.
dar umbe ich daz geſchriben hân,
wan vil liute hânt den wân
daz ein ſmit her Jôſep waere,
die ſint betrogen dar an fère.
Her Jôſep gap ſime knehte
vier hölzer diu er machen rehte
ſolde lanc nâch einer mâze:
die mâze het er im gelâzen.
diu vier hölzer nam der kneht
und machet ſî gar unreht,
wand er der mâze ſchiere vergaz
und die traem niht rehte maz.
ze kurz ſî alliu vier er ſchriet,
daz ſî der mâze heten nieht.

dâ von der knecht vil harte erfchrac,
do er die mâze reht befach.
er vorhte fînes hêrren zorn,
wand er diu hölzer het verlorn.
er ftuont trûric und unvrô
bî den traemen die er fô
gemachet hete gar enwiht,
daz fî der mâze heten niht.
Jêfus daz kint kom zehant,
unvrô er den knecht vant.
er fprach 'waz ift dir gefchehen,
daz ich dich trûric hân gefehen.'
'liebez herlîn, fprach der knecht,
dife traeme folt ich reht
nâch einer mâze gemachet hân;
nu hân ich in unreht getân,
daz fî fint ze kurz verhouwen,
als du felbe wol maht fchouwen,
wand ich hân des gar vergezzen
daz ich fî folt hân gemezzen.'
Jêfus fprach 'nu volge mir,
fô wil ich wol helfen dir,
daz diu hölzer alliu vier
werdent lenger gar fchier.
an einem orte mit den henden
du ziuch die traem: daz ander ende
ziuch ich, unz fî lanc unt reht
werden.' dar zuo fprach der knecht
'hêrre, daz gefchach noch nie
daz man hölzer müge gezien,
alfô daz fî lenger werden,
diu gehact fint ûz der erden.'
Jêfus fprach 'nu gine her zuo
und daz ich dich heize tuo:
die traeme ful wir lenger machen.'
der knecht begunde vafte lachen.
daz kint an einem orte zô,

an dem andern ende alfô
mit beiden henden zôch der kneht,
unz diu hölzer wurden reht
und wurden lanc fam diu mâze
die im her Jôfeph het gelâzen.
Jêfus muoter kom dar zuo,
dô daz kint diu hölzer zô.
fî fprach 'waz tuoftu, liebez kint?'
Jêfus fprach 'diu hölzer fint
ze kurz, diu ful wir lenger machen.'
dô begundes tougen lachen.
Daz vil liebe kint Jêfus
eins tages mit den kinden ûz
fpilen gienc ûf einen rein,
ûf dem was ein hôher ftein.
manges fpils diu kint begunden:
eine liefn, diu andern fprungen.
Jêfus daz kint faz die wîle
ân aller flahte kurzewîle:
deheines fpiles er dô phlac,
ze den andern kinden fach.
der kinde einz vom fteine fprane,
dar an im fêre miffelanc.
ez viel, fîn houbt im gar zebrach
und tôt ouch an der ftat gelac.
diu andern kint erfchrâken fêre,
fî liefen heim und fagten maere
daz daz kint fich hiet ervallen.
leit gefchach den vriunden allen.
riuwe grôz und ungedult
heten fî und al die fchult
legtens ûf daz kint Jêfum,
der reinen magt Marîen fun.
fî begunden alle jehen
'daz grôz leit ift uns gefchehen
von hern Jôfephs fun Jêfû,
daz fich hât ervallen nu

unſer kint, daz ez iſt tôt.
von Jôſephs ſun lîd wir die nôt.'
dô Jôſeph und Marîâ hôrten
diſe rede, ſî fêre vorhten.
doch weſte wol Marîâ daz,
daz ir kint unſchuldic was.
ſî ſprach ze im 'vil lieber ſun,
waz dunet dich guot daz wir nu tuon
ze der lüge die man dich
ane lieget unde mich.'
Jêſus ſprach 'du muoter mîn
und liebiu vrouwe, daz muoz ſîn
daz man ûf mich manger flahte
valſch ſol ſagen unde trahten,
des ich gar unſchuldic bin
noch gewinne nimmer ſin.
daz man doch erkenne derbî
daz ich gar unſchuldic ſî,
des kindes vater nim ze dir
und ſîn muotr und volget mir.
der tôt muoz mir urkünde geben
wie er verlorn habe ſîn leben.'
Jôſeph und Marîâ nâmen
des tôten vriunt, mit Jêſû kâmen
dâ dâ der tôte lac.
zuo dem tôten Jêſus ſprach
'Zênô, vor diſen liuten allen,
ſage wie ez iſt gevallen.
du ſolt offenbâre ſagen,
hân ich geſtôzen oder geſlagen
dich, daz du gevallen biſt,
dâ von der tôt dir komen iſt:
ob ich dir ie leit getete,
daz ſag nu mit wârer rede.'
daz tôte kint mit vollen worten
ſprach, daz all die liute hôrten
'Jêſus, Marîen kint,

michel dîn genâde ſint.
du hâſt mir nie niht leids getân.
ungemaches bin ich ân
von dir geweſen, lieber hêrre:
mir iſt leit dîn grôziu ſwaere
die du lîdeſt, herr, durch mich,
daz man ziht unrehte dich.
wand ân dich bin ich gevallen,
daz ſage ich vor den liuten allen;
tôt pin ich vor dir gelegen.
herr, nu gip mir dînen ſegen.'
Jêſus ſprach 'ſît du mich
hâſt geſagt unſchuldic,
ſô wil ich dir ze lône geben
daz du wider habeſt dîn leben.
dar umb ſtant ûf und ſiſt geſunt
und lebende.' in der ſelben ſtunt
dô Jêſus geſprach daz wort,
der tôte wider lebendic wart.
geſunt unde heil ſîn wunden
wurden in den ſelben ſtunden.
An eime tac daz kint Jêſus
von Nazarêth der ſtat gienc ûz.
bî der ſtat ein prunne was,
ze dem prunnen Jêſus ſaz.
von der ſtat ein kint zehant
kom und truoc an ſîner hant
ſînen kruoc, und dô ez kam
ze dem prunn und wazzer nam,
im ein ungelücke geſchach,
daz ez ſînen kruoc zebrach.
daz kint viel unde brach den kruoc
dâ ez wazzer inne truoc.
ez begunde weinen sêre
umbe ſîn grôze ſwaere,
wand ez het den kruoc zebrochen;
ez vorhte ez würde gerochen

an im von fîner muoter zorn
daz er den kruoc het fô verlorn.
Jêfus daz kint güetlich trôfte
und ez von fînem leide erlôfte.
er fprach 'lâ dîn weinen fîn
umbe daz boefe krüegelîn.
trac die fchirben her ze mir,
den kruoc wil ich machen dir.
klûbe ûf die fchirben alle famen,
die büeze ich wider al ze famen,
daz dâ wirt ein ganzer kruoc.'
daz kint die fchirben alle truoc
ze Jêfû. Jêfus fî legen
hiez und fînen fegen
er fprach und ganz der kruoc dô wart
der zebrochen und zezart
gar ze kleinen ftücken was,
daz wart wider ein ganzez vaz.
daz kint nam vroelîch fînen kruoc
und wazzer fîner muoter truoc.
Dar nâch kom der kinde vil
alle dar ze einem fpil.
fî truogen alle krüegelîn
und fchepften wazzer dar în.
fî trunken unde guzzen ûz.
daz vil liebe kint Jêfus
bî dem prunnen ftille faz.
er enhete niht ein vaz.
doch nam er fînes rockes fchôz
und den vollen wazzers gôz
und truoc in fînes rockes gêr
wazzer fam ez ein multer waer.
daz wazzer durch daz tuoch niht ran:
alliu diu kint des wunder nam.
Jôfeph fînen acker wolde
faen mit korne: dô er folde
mit fînem knehte varn ûz,

mit im vuor daz kint Jêſus.
dô ſî ûf den acker kâmen,
daz korn ſî ûz dem ſacke nâmen,
Jêſus zuo dem ſacke gie,
drî hant vol in ſîn ſchôz gevie
des korns und ûf den acker ſaete.
daz korn an der ſelben ſtete
begunde wahſen und ûf gân
und den acker gar bevân
alſô dicke und als gelîch
ſam ez waer gewonlîch
und reht gefaet mit voller art.
des jâres ſô vil korn dâ wart
daz al die liute die daz ſâhen
und hôrten des gemeine jâhen
daz ein wunder dâ geſchehen
waere daz nie wart geſehen.
Bî Nazarêth ſtêt ein ſê
der heizet mare Galilê.
diu kint giengen ſpiln dâ hin
und vuorten Jêſum ouch mit in.
ze dem ſê diu kint nu kâmen
und in dem wazzer viſche fâhen.
Jêſus ſprach 'wir ſuln alle
machen, ob ez iu wol gevalle,
bî diſem ſê nu wîerlîn
und leiten wazzer ouch dar în,
ſô varnt ouch die viſche ſân
in unſer wîer, die wir vân
ſuln unde tragen heim.'
diu kint dô gruoben alle den leim
und machten kleiniu wîerlîn.
daz wazzer leitten ſî dar în
ûz dem ſê durch kleine graben.
dô ſî begunden alle graben,
ſchier Jêſus ſîn wîerlîn
gemachet het und ouch dar în

ûz dem fê daz wazzer vlôz:
dô kômen vifche klein unt grôz
Jêfû in fîn wîerlîn
und ouch der andern kindelîn.
ez was der juden fameztac,
dô daz felbe fpil gefchach.
dar kom ein jude, der was alt,
diu kint mit grôzem zorne er fchalt.
er fprach 'waz tuot ir boefewiht?
war umbe vîrt ir hiute niht?
ez ift ein heilic famztac hiute
und vîrent ouch al die liute.
die heilegen zît habt ir zebrochen:
got lât daz niht ungerochen.
dar umbe fult ir alle werden
von got vervluochet ûf der erden.
Jêfus, daz macheft du al eine
daz difiu kint nu al gemeine
brechent Moyfes gebot
und erzürnent alle got.
du verleitft uns unfriu kint,
daz fî alle vervluochet fint
und werdent al von dir verlorn
und verdienent gotes zorn.'
Jêfus fprach dô 'nimmer niht
difen kinden leids gefchiht
von mir; fî fuln elliu werden
rîche und faelic ûf der erden.
ich rât dir daz du vürhteft got
und êreft dînen fabâot
baz danne ê, des ift dir nôt
und behalteft Moyfes gebot,
und habe kleine forge umb mich:
fîn wirt guot rât âne dich.'
der jude begunde zürnen dô:
mit grôzem zorn lief er hin zuo
und fich an dem kinde rach.

4545 fîn ſpil er im gar zebrach.
daz wîerlîn zetrat der man,
daz daz wazzer gar ûz ran.
do er dem kint fîn ſpil zetrat,
er viel nider an der ſtat;
4550 fîn leben er mit dem tôde vlôs,
fîns boeſen zorns er des genôz.
in der ſtat dô über al
ze Nazarêth ein grôzer ſchal,
geſchrei und ouch ein ſtarker ruof
4555 ûf Jêſum daz kint ſich huop.
ſî ſprâchen alle 'Jôſeps ſun
der wil uns leides vil tuon.
ſol er lange bî uns ſîn,
wir engelten alle fîn.
4560 unſer kint bringt er in nôt,
die alten ligent von im tôt.
er iſt ein rehter zouberaere:
er hât ûf unſer grôze ſwaere
zouber in Ègipten lande
4565 gelernet und ûf unſer ſchande
fîn zouber an uns verſuochen wil.
er wil unſer toeten vil.
daz ſul wir triuwen underſtân:
wir wellen in ze tôde ſlân.
4570 er iſt niht ein rehtez kint;
die tievel im gehôrſam ſint.'
dô Jôſeph und Marîâ hôrten
diſe rede, harte vorhten
umbe Jêſum daz kindelîn.
4575 doch weſtens die unſchulde ſîn
und ouch der juden grôze untriuwe.
Jôſep ſprach 'nu ſage, vrouwe,
waz iſt dîn rât daz wir nu tuon
umb unſer kint und dînen ſun?'
4580 Marîâ ſprach 'herr, ich daz râte
daz wir gên und ſuochen drâte

mîn liebez kint, fwâ wir ez vinden,
fwâ er fî bî andern kinden,
wan koment im die juden zuo,
ich vürht daz fî im leit tuon.'
Jôfeph und diu magt reine
giengen ûz, daz kint al eine
fî vunden an dem velde gên
dâ daz dinc was gefchên.
dô Marjâ ir kint gefach,
balde zim fî gie unt fprach
'liebez kint, nu fage mir,
waz hât getân der jude dir
der dâ ift gelegen tôt?'
Jêfus fprach 'vil grôze nôt
hât mir der felbe jude getân:
er wolt mich leides niht erlân.
er tet mir leit mit boefen reden;
ouch fô hât er mir zetreten
mînen wîer, und die vifche
die ich dir ze dînem tifche
tragen wolt, hât er verjagt:
vrouwe, daz fî dir geklagt.'
Marîâ fprach 'mîn lieber hêrre,
du hâft in felbe gebuozt fêre.
doch fô bite ich, hêrre, dich
daz du daz tuon welleft durch mich:
gip im wider nu fîn leben,
daz fî uns die fchult niht geben,
wand fî zihent alle dich
daz du fchuldic fîft und ich.'
Jêfus fprach 'du muoter mîn,
fwaz du gebiuteft, daz fol fîn.'
fî giengen zuo dem tôten hin:
der juden gie vil mit in.
Jêfus mit dem vuoze ftiez
den tôten und in ûf ftên hiez.
er fprach 'ftant ûf und habe dîn leben:

du ſolt nimmer urteil geben
über die unſchuldic ſint,
ſam du taete über diu kint.'
dô Jêſus geſprach ein wort,
der tôte wider lebendic wart.
er ſtuont ûf zehant unt ſprach
und des offenbâre jach
daz daz kint ſô tugentlîch
komen waer von himelrîch.
Bî der ſtat ze Nazarêth
ein vil grôziu wüeſte ſtêt,
ein lange und ein breite
und ein gar wilde heide
und ein wüeſte, diu iſt wît.
dâ wâren inne alle zît
lewen vil, von den geſchach
den liuten grôzer ungemach.
in der wüeſte was ein hol,
daz was wilder lewen vol.
von Nazarêth daz kint Jêſus
in die ſelben wüeſt gie ûz.
die lewen im engegen giengen,
ſam ir ſchepfer in enphiengen.
die lewen kômen al gemeine
ze Jêſû, beidiu grôz und kleine.
ſî erkanden vil wol daz,
daz daz kint ir ſchepfer was.
ſî nigen im und êrten in,
ſam ſî heten menſchen ſin.
vür in ûf diu knie ſî vielen
und begunden zuo im ſpilen.
nâch im ſî liefen unde ſprungen
und mit dem zagel umbe ſwungen:
Jêſus ûf der erde ſaz.
dô die lewen ſâhen daz,
vor im alle nider lâgen,
vorhtliche ſî in ane ſâhen.

Jêſus ſî dô ane greif,
mit ſîner hant ſî alle ſtreich.
des wurdens alle dô gemeit.
einer vür den andern ſtreit,
daz er ſich möhte dar gelegen
und enphân von im den ſegen.
dô daz kint niht langer dâ
beliben wolde, im alle nâ
die lewen volgten zuo der ſtet
diu dâ heizet Nazarêth.
dô die liute fâhen komen
die lewen, alle des erkômen.
dô ſî ouch daz kint gefâhen
Jêſum mit den lewen gâhen,
ſî ſprâchen 'muget ir wunder ſehen,
daz kint under lewen ſpehen?
daz iſt niht ein kinde ſpil
des er dâ mit beginnen wil.
er iſt niht ein rehtez kint,
dem lewen ſô gehôrſam ſint.
daz möht der tievel ûz der helle
getuon alein daz ſîn geſellen
die lewen waeren, oder got,
der aller tiere hât gebot.
er iſt ein rehter zouberaere:
in Ègipten er die lêre
gelernet hât, dâ er geweſen
iſt, die hât er dâ geleſen.'
die andern ſprâchn 'wie möht daz ſîn
daz ein ſô jungez kindelîn
alſô kindiſch und als junge
möhte haben die lernunge
daz allez daz von zouber waer
daz er getân het, ſît er her
komen iſt in unſer ſtat,
da er wunder vil begangen hât?
wand al ein von ſînen worten

ſint die tôten lebendic worden.
uns dunket er ſî gotes kint:
die engel im gehôrſam ſint.'
die andern ſprâchen 'wie daz ſol
weſen, wand wir kennen wol
Jôſep, der ſîn vater iſt,
der lebt gar ân boeſe liſt.
er iſt ein guoter zimberman:
ſolher dinge er niht enkan.'
Jêſus dô die lewen liez
wider kêren und ſî hiez
daz ſî taeten nimmer leit
den liuten dâ von Nazarêth.
vür daz kint die lewen alle
ûf diu knie begunden vallen.
den ſegen ſî von im enphiengen
und wider in die wüeſte giengen.
dô daz kint wolt heim gên,
diu liut ez an dem wege ſtên
vant. ſî ſprâchen 'ſage uns, Jêſus,
wie tuoſt du dînem dinge ſus,
daz du ſô junger und ſô kleine
mit wilden tieren hâſt gemeine?
des du dich hâſt an genomen,
daz wirt dir noch ze leide komen.
du biſt toerſch und gar ze balt.
du maht nimmer werden alt
und kumſt ſchiere in grôze nôt.
du nimſt jâmerlichen tôt.'
Jêſus ſprach 'diu wilden tier
vil nu wiſer ſint denn ir.
ſî hânt erkant wer ich bin;
dâ von ſô hânt ſî wîſern ſîn,
want ſî hânt mich rehte erkant,
dos mich fâhen fâ zehant.
dar umbe buten ſî mir êre:
ſî weſten wol wer ich waere.'

fî ſprâchen ‘wer biſt du,
maht du uns daz ſagen nu?
wir wizzen wol wer du biſt,
wand Jôſep dîn vater iſt.
daz du lebteſt als er tuot,
daz waere dînem libe guot!’
dô gie von in daz kint Jêſus
heim in ſîner muoter hûs.
dô Marjâ ir kint gefach,
ze im ſî muoterlîchen ſprach
‘wâ biſtu, kint, geweſen hiute?
waz habent geret mit dir die liute?’
Jêſus ſprach ‘ſî mich beswaerent,
oft und dick ſî mir verkêrent
ſwaz ich in ze guote tuon.’
Marîâ ſprach ‘nu lieber ſun,
in iſt leit dîn heilic leben.
ſitze, lâ dir zezzen geben.’
Der nu gerne wizzen welle
wer des kinds Jêſû gefellen
in ſîner kintheit ſtaete waeren,
des wil ich geben im die lêre.
daz wâren ſîner muomen kint
die beid Marjâ geheizen ſint.
die wil ich mit namen nennen,
daz man müge ſî erkennen,
daz was Symôn Chananeus,
der guot Jûdas der ouch Tatheus
mit namen ſîn geheizen was
und her Jôſeph Barſabas.
daz wâren ouch zwên Jacobî,
ſant Johan was ouch dâ bî.
Dô Jêſus was zwelf jâr alt,
als im ſîn muoter het gezalt,
ein grôz hôchzît gelac
ze Jêruſalêm: dô ſprach
Jôſep, der reine gotes trût,

ze Marien, fîner brût,
'vrowe Marîâ, fage mir
daz nu wol gevalle dir.
fuln wir zuo Jêrufalêm
varn und mit uns dâ hin
vüeren Jêfum, dînen fun?
fwaz du wilt, daz ful wir tuon.'
Marîâ vrâgte Jêfum dô
unde fprach ze im alfô
'fage mir, fun und hêrre mîn,
waz ift nu der wille dîn:
wildu zuo dem tempel varn
mit uns?' dô fprach daz gotes barn
'liebiu muoter, ich wil ouch
ze dem kirchtac varn mit iuch.'
Jôfeph und Marîâ nâmen
Jêfum und ze dem tempel kâmen.
ir opfer fî dô gâben got
nâch hern Moyfes gebot.
dô diu hôchzît gefchên
was, dô wolt von danne gên
Jôfeph und diu magt reine.
daz liebe kint Jêfus aleine
beleip dô zuo Jêrufalêm.
fî wolden waenen daz er heim
gegangen mit ir vriunden waere:
fî wâren an der widerkêre.
ûf die ftrâz fî balde nâ
giengen und in fuochten dâ
bî ir mâgen und ir vriunden
und in ninder mohten vinden.
fî giengen eine tageweide
und daz kint fuochten beide.
dô fî in dâ ninder vunden,
wider kêren fî begunden.
in die ftat fî giengen wider
daz kint fuochen ûf unt nider,

Jôſeph und Marîâ beide
mit riuwen und mit grôzem leide.
zuo dem tempel ſî dô kâmen,
daz kint dâ vunden und daz ſâhen
daz ez bî den meiſtern ſaz
und in einem buoche las.
umbe daz kint die meiſter ſâzen,
der prophêten buoch ſî lâſen.
ir letzen und ir lêr er hôrte
und ſî vrâgte ſolher worte
der ſî al niht mohten in
beſcheiden, wan ſî tiefen ſîn
heten. er dô diſputieren
begund mit in und ouch ſî lêren.
ſî nam des wunder al gelîch
und dûhtes ouch gar wunderlîch
daz diu heilic ſchrift gemeine
was kunt dem jungen kint ſô kleine,
daz er ſô wol gelêren kunde
mit ſîme kindiſchem munde.
dô Marjâ ir ſun dâ vant,
ſî nam in lieplîch mit ir hant.
ſî ſprach 'ſage mir, lieber ſun,
wie mohteſt uns daz leit getuon,
daz ich und Jôſep, der getriuwe,
geweſen ſint in grôzen riuwen
und in grôzen ſorgen umbe dich,
und hân vil hart gekôlet mich
mit ſuochen drî ganze tage,
mit ſorgen und mit grôzer klage.'
Jêſus ſprach 'nu ſage umb waz
ſuocht ir mich? weſt ir nicht daz
an dem geſchefte ich muoz ſîn
von himelrîch des vater mîn?'
dô gie von Jêruſalêm
Jêſus mit ſîner muoter heim.
Jôſeph vuort in an ſîner hant,

ſwenn müede wart der heilant.
er ſprach ze im 'nu ſage uns, hêrre,
wâ du diſe drî tage waere?
waz ſchüefe du im tempelhûs
bî den juden?' dô ſprach Jêſus
'bî den meiſtern ich dô ſaz
und hôrt die letzen die man las.'
Jôſeph ſprach 'von wem was daz?'
Jêſus ſprach 'von Jſaias.'
Jôſeph ſprach 'nu ſage uns, hêrre,
an welher ſtat diu letze waere.'
Jêſus ſprach 'reht dâ daz iſt
geſchriben daz der heilig geiſt
ûf einen menſchen komen ſol
und macht in aller wîſheit vol.'
Jôſeph ſprach 'kunden ſî
wizzen wer der menſche ſî?'
Jêſus ſprach 'ſî kunden niht
wol verſtên die ſelben ſchrift.
dar umbe hân ich vil mit in
gediſputiert, wan ſî den ſin
von der ſchrift niht wol verſtênt.
daz iſt valſch des ſî dâ jênt.'
Jôſeph ſprach 'diu ſelbe ſchrift,
kanſtu wizzen wen ſî trift?
hâſtu verſtanden und geleſen
wer der menſche ſol weſen
den got mit ſînem geiſte ſol
machen aller wîſheit vol?'
Jêſus ſprach 'den gotes Chriſt
verſtêſt du wol, wer der iſt:
waz ſol ich dir dâ von ſagen?
du haſt gehaben und getragen
in, getrenket und geſpîſet
und ouch in vrömdiu lant gewîſet.'
dô ſprach Jôſep 'daz biſt du,
daz hoere ich an der rede nu.'

Marià ſprach 'ſun, ſage mir,
wer gap die wile zezzen dir
und mit wem waer du ze hûs?'
dô ſprach daz füeze kint Jêſus
'daz tet, liebez müeterlîn,
Elyzabêt, diu niftel dîn,
des prophêten Zacharîas
kone ze Jêruſalêm dô was.
die gâben mir gern daz ich az.
in ir hûs ouch ich nahtes was.'
dô ſî kômen in ir hûs
ze Nazarêth, daz kint Jêſus
ſîner muoter was gehôrſam,
dem reinen Jôſeph ouch alſam.
Marîen ſun, her Jêſus, dô
nam an allen tugenden zuo,
an wîſheit und an ſinnen grôz
und ſchôn ze ſînen tagen wuohs.
Hie hebet ſich mîn grôze klage
die ich in mînem herzen trage,
die wil ich Jêſû vriunden ſagen
dazſ mir alle helfen klagen,
daz ich niht geſchriben vinde
von Jêſû, dem vil lieben kinde,
wie ſîn leben waer geſtalt
dar nâch dô er was worden alt
zwelf jâr unz an die zît
daz er die heilegen kriſtenheit
ane huop mit ſîner lêre.
wie dâ vor ſîn leben waere,
des wâren mêr dan niunzehn jâr,
des enhânt uns niht vür wâr
in ir puoch die heilegen viere
geſchriben, die êwangeliere.
ſî hânt uns anders niht geſchriben,
wan daz eine iſt uns beliben
daz in den drin jârn begiene

Jêſus, dô er ane viene
ze predegen, dô er worden was
alt drizec jâr, und ſî uns daz
allez gar verſwigen hânt,
daz uns des niht iſt bekant
wie Jêſus leben iſt geweſen.
ouch hân ich leider niht geleſen
wâ er waer und wes er phlaege
vor der zît, wand er al wege
zeichen unde grôziu dinc
begie diu niht geſchriben ſint,
und daz ouch ungeloublîch iſt
daz gotes ſun, her Jêſus Chriſt,
waere niun unt zweinzic jâr
âne grôziu zeichen gar,
âne wunder und ân lêre,
diu doch der kriſtenheite waeren
nütze, und waeren ſî geſchriben.
wan ſî leider niht ſint bliben,
des iſt mîn herze gar unvrô.
noch vinde ich geſchriben alſô,
daz Jêſus in der wüeſte waere
bî ſant Johan, dem toufaere.
do er in der jugent was,
in zweinzic jâren unde baz,
ſît ofte Jêſus, der vil reine,
in die wüeſte gienc al eine
ze Johannes und bî dem beleip
und mange zît al dâ vertreip.
die lieben bî ein ander wâren
oft in ir jungen jâren
in der wüeſte und kômen niht
zuo der liute angeſiht.
an allen gotlîchen dingen
die heilgen zwêne jungelinge
in der wüeſte lange wâren
und grôzer andâht ſî dâ phlâgen,

beten lefen contemplieren,
loben got und jubilieren
und anderr geiftlicher dinge
phlâgen dâ die jungelinge.
want Johannes lernt ouch dâ
alle die heilgen fchrift vil nâ
von Jêfû Chrift, und ouch die ê.
diu vünf buoch Moyfê,
die prophêten al gemeine
lêrt Johan Jêfus, der reine.
in der wüeft die zwên prophêten
manger flahte vreude hêten
an geiftlicher kurzewil,
wand der engel kom dar vil,
fi dienten Jêfum, irme hêrren,
und lobten in mit grôzen êren.
ouch diu tier al gemeine
ûz der wüefte grôz und kleine
ze Jêfû, irme fchepfer, kâmen
und den fegen von im nâmen.
Swenne ûz der wüefte gie
Jêfus und al ein dâ lie
finen toufer, fant Johannen,
fwenne er gefchiet von danne,
fô gie er heim ze finer muoter
ze Nazarêth, der vil guoten,
und dâ bî ir ein wile was.
ouch geliez er nimmer daz,
ze Jêrufalêm er gie
alle jâr und dâ begie
die hôchzit die Moyfê
het geboten in der ê.
Swâ Jêfus bî den liuten was,
mit finen zühten fchuof er daz,
daz alle die gebezzert wurden
die in fâhen oder hôrten.
fwer fin leben reht gefach,

mit aller wârheit er des jach
daz er von himel komen waere
und got von himel het fîn êre.
er was kiufch guot unde milte,
daz al die liute nâmen bilde
an finem leben tugentlîch
und finen fiten wunneclîch.
lobes grôz im al die jâhen
die in hôrten unde fâhen,
wand al diu wort und al diu rede
die der füeze Jêfus tete
diu was befcheiden unde reht,
füeze, wârhaft unde fleht.
er was rein kiufch unde guot,
diemüetic unde wol gemuot.
Als Jêfus was an fchoenen zühten
geziert und ouch an reinen fiten,
alfô het im ouch gegeben
diu natûre fchoenez leben,
wand er was der fchoeneft man
den ie vrouwen lîp gewan.
er was fchoene und wol getân
und aller flahte wandels ân.
fîn hût was wîz und rôfenvar,
prûn was doch fins houbtes hâr,
ein lützel reid und kriufeleht,
alle zît rein unde fleht,
und fîn brân die wâren fmal
und ouch brûn gar âne mâl.
fîn ougen wâren ûz der mâzen
fchoen, diu mag ich niht gelâzen
âne lop: blâ himelvar
fî wâren ân gebreften gar,
gelîch dem lûtern Jochantfteine,
wol gefunt, licht unde reine.
daz wîz der ougen milchvar was,
lûter fam daz fpiegelglas.

lieht und ſchoene und wol getân
niht ze grôz, wol ûf getân
ſî wâren, reine, und wünneclîch
und an ze ſehen minneclîch.
ouch ſîn naſe was wol geſtalt,
niht ze kurz noch niht ze lanc.
Jêſus ſüezez mündelîn
was minneclîch, die leffe ſîn
wâren rôt und rôſenvar
ân aller flahte wandel gar,
niht ze dicke noch ze dünne,
wol getân mit ſchoener wünne.
ſîn zende wâren wîz und reine,
gelîch dem niwen helfenbeine.
wîz und rôt diu wengelîn
wâren und die hiufelîn
roeſelvar, want wîz unt rôt
ſich heten dâ geſamenôt,
daz daz antlütze wünneclîch
ze ſchouwen was und minneclîch.
ſîn kinne was ouch ſinewel,
ſchoene ân aller flahte meil,
und mitten het ein grüebelîn
daz kinne dâ von diu ziere ſîn
vil deſter groezer was,
daz antlütz ſtuont ouch deſter baz.
daz kinne und ouch ein teil der wangen
het ein ſchoener part bevangen,
der was brûn unde reit,
ze mâzen lanc in ſchoener heit:
wol getân was Jêſû bart.
nie ſchoener menſche geborn wart.
ſîn hals was ſchoen wîz unde blanc,
niht ze dick, ze mâzen lanc.
ſchoene und wol getân ſîn hende
wâren unde wol behende.
die vinger wâren lanc unt ſmal,

reine ân aller flahte mâl.
aller fîn lîp was wol geftalt;
fîn fchoene diu was manicvalt.
hovelîch was fîn gên, fîn ftên,
wünneclîch fîn anefên.
fîn houbt und ouch diu ougen fîn,
fîn antlütze und fîn mündelîn,
fîn hend, fîn vüeze und al fîn lider
diu truog er mit fô fchoenen fiten
daz im al die lobes jâhen
die in hôrten oder fâhen.
fîn gewant ouch daz er truoc,
was reine ftaet und fchoen genuoc.
fîn gewant daz was ein roc,
dar über er einen mantel truoc,
als die liut gemeine den fite
heten in den felben zîten.
dcheinen fchuoch phlac er ze tragen
nâch finen kintlichen tagen.
Als Marîâ, diu magt reine,
was bî irme fun aleine,
füeze rede fî ane vie
der ich ein teil wil fagen hie.
manger vrâge fî begunde
mit ir fun die er kunde
fî befcheiden alle wol,
wand aller wîfheit was er vol.
fî fprach 'ich bite dich, hêrre fun,
daz du kunt mir welleft tuon
des ich dich nu wil vrâgen,
des enlâz dich niht betrâgen.'
Jêfus fprach 'du muoter mîn,
wes ouch gert daz herze dîn,
daz lâ, vrouwe, wizzen mich,
des befcheide ich alles dich.'
Marîâ fprach 'vil lieber hêrre,
ein vrâg lâ dir niht wefen fwaere,

wand ich weiz wol daz du biſt
got ſchepher alles des dâ iſt
in dem himel und ûf der erden:
wie geſchach daz du dô werden
woldeſt mîn kint, und wâ du waere
dâ vor, des gip mir die lêre.'
Jêſus ſprach 'vrou, wizze daz,
daz ich bî mînem vater was
ie und ie ân aneginne
und ich nimmer ende gewinne.'
Marîâ ſprach 'ſô ſage mir nu,
wâ was dîn vater, wâ waere du
dâ vor ê daz himelrîch
gemacht würd und daz ertrîch?'
Jêſus ſprach 'in einer gotheit
und ouch in einer êwikeit
wir drî wâren als gelîch,
als hêr und als gewaltic
als wir ſîn, ſît himelrîch
gemacht iſt und daz ertrîch.'
Marîâ ſprach 'wer ſint die drî
den ein gotheit wonet bî?'
Jêſus ſprach 'diu gotheit heizt
vater, ſun und heileger geiſt.
die drî genende ſint ein got,
an dem ſtêt al der werlde gebot.'
Marîâ ſprach 'ſît du nu biſt
der drîer einer, wâ von iſt
daz du aleine biſt mîn kint
worden und die andern ſint
bî dir beliben mit ir gemeine,
ir drî in der gotheit eine?'
Jêſus ſprach 'du muoter mîn,
wir drî an einer gotheit ſîn,
ein got unde drî perſône.
doch hât ſich diu gotheit vrône
tougenlîch geneigt an mir,

daz ich genomen hân von dir
menſchlîch vleiſch und bin geborn
von dînem lîp und hân erkorn
ze einer muoter, maget, dich
und dîn kint bin worden ich.'
Marîâ zirme ſun dô
ſprach 'waz twanc dich darzuo
daz du menſche woldeſt werden?
du waere gewaltic ûf der erden
und in dem himel wârer got.
ſage durch welher ſlahte nôt
an dich ſo grôze diemuot naeme
daz du ze dîner dirne kaeme
und ouch von ir geborn würde
in kranker menſchlîcher gebürte?'
Jêſus ze ſîner muoter ſprach
'du weiſt wol, vrouwe, ſwaz geſchach,
dô Âdâm den apfel az
und ungehôrſam got was.
dâ mit er ſich und ſîn geſlehte
dem tievel gap mit allem rehte,
daz er und al ſîn künne waere
des tievels eigen immer mêre.'
Marîâ ſprach 'des muoz ich jehen,
daz daz leider iſt geſchehen.'
Jêſus ſprach 'dar umb bin ich
menſche worden, daz ich dich
unde allez menſchlîch künne
erloeſen von dem tievel künne.'
Marîâ ſprach 'kint, wie wilt du
den menſchen von dem tievel nu
erloeſen, der ſîn eigen iſt,
und ouch du ein menſche biſt.'
Jêſus ſprach 'ein menſch bin ich;
dar umb hân ich genomen dich
ze einer muoter, maget reine,
daz der tievel müge enkeine

haben gewalt noch reht an mir:
des bin ich worden menfch von dir.
ân diu dinc diu vleifchlîch fint
bin ich worden, vrowe, dîn kint.
ich bin niht von dem gefleehte
hern Àdâms, dar umb von rehte
hât der tievel niht an mir:
ich bin geborn ân fünd von dir.'
Marîâ fprach 'du weift aleine
daz ich âne man maget reine
dich enphie, truoc und genas
und iedoch reiniu maget was.'
Jêfus fprach 'dar umbe der tievil
niht hât an mir und doch er wil
mit unreht ane grîfen mich
und wil mîn underwinden fich,
und ouch verrâten wil er mich,
daz die juden alle gelîch
fulen fchaffen mînen tôt,
und bringent mich in grôze nôt.'
dô Marjâ gehôrt die rede
die gefprochen ir fun hete,
ir wart wê an irme herzen
und gewan vil grôzen fmerzen.
fî fprach 'ôwê mîn kint, ôwê,
wê mir armen dirne, wê.
wê, ôwê der boefen maere,
wê mînem herzen, lieber hêrre!
waz hâftu, liebez kint, gefprochen;
mîn herz vor leide ift nâch zebrochen.
ôwê, wie fol daz ergân:
fol man dich ze tôde flân?'
Jêfus fprach 'du muoter mîn,
lâ dîn grôzez trûren fîn.
diu heilic fchrift diu muoz ergên,
und fol ouch allez daz gefchên
daz gefchriben ift von mir;

des lâ niht leide weſen dir.
du gedenkeſt wol der rede
die der alte Symeôn tete,
ze Jêruſalêm von mir
in dem tempel ſprach ze dir
daz von mînes tôdes ſmerzen
ſol ein ſwert gên durch dîn herze.'
Marîâ ſprach 'mîn kint, mîn hêrre,
ich mac niht ân grôze ſwaere
von dînem tôde hoeren ſagen:
dîn leit muoz ich mit leide klagen.'
Jêſus ſprach 'diu werlt erlôſt
von mînem tôt wirt und getrôſt.'
Marîâ ſprach 'lâ hoeren mich,
kint mîn, ob man toetet dich,
wie ſolt du von dem tievel dan
erloeſen beidiu wîp unt man?'
Jêſus ſprach 'als mich verraetet
der tievel, als man mich ertoetet,
ſô wil er ſich ouch mîner ſêle
underwinden und die quelen,
an der er doch niht reht enhât.
umbe ſînen ungetriuwen rât,
dar umbe kumt diu gotheit mîn
und ſol ein rehter rihter ſîn;
mit rehte nimt er al die ſînen;
wan mit unreht wolt er mîne
ſêle an ſich haben gezogen:
alſô wirt der ſchalc betrogen,
wand diu gotheit ze geſellen
nimt mîn ſêle und zuo der helle
varent und die helle zeſtoerent,
die rehten al von dannen vüerent
und machents von dem tievel vrî
und in den himel vüerent ſî.'
Marîâ ſprach 'ſun, hêrre mîn,
ich aber trûric worden bin.

wand als ich hoer von dînem tôde,
fô wirt betrüebet mîn gemuote.'
Jêfus fprach 'liebiu muoter mîn,
vrô wider wirt daz herze dîn,
als ich von dem tôde erftên
und du mich folt aber fên.'
Marîâ fprach 'wenn foltu werden
wider lebendic ûf der erden,
daz ich dich doch lebendic fchouwe?'
Jêfus fprach 'vil reiniu vrouwe,
mîn fêl fol an dem dritten tage
wider komen zuo dem grabe
und nimt danne den lîp ûf fich,
fô foltu lebendic fehen mich.'
dô fprach Marjâ, diu reine magt
'heteft du mir niht daz gefagt
daz du wider ûf der erden
folt gefunt und lebendic werden,
von grôzem leide braech mîn herze.
doch gewinne ich ftarken fmerzen,
fol ich leben in den zîten,
als du, hêrre, den tôt folt lîden.'
Jêfus fprach 'als grôzen fmerzen
als du gewinneft an dîm herzen
von mînem tôde, muoter mîn,
groezer wirt diu vreude dîn,
fwenne ich von dem tôde erftên
und du mich folt lebendic fên.'
Marîâ fprach 'nu fage, wâ
folt du belîben, hêrre, dernâ,
als du wider lebendic bift
worden nâch des tôdes vrift.'
'bî mînen jungern fol ich blîben,'
fprach Jêfus 'bî den vertrîben
vierzic tage, dar nâch var ich
wider ûf ze himelrîch.'
Marîâ fprach 'du hêrre mîn,

5285 ſage wer die junger ſîn.'
Jêſus ſprach 'zwelf ſol ich
bruoder nemen ane mich.
den ſol ich mîne lêre geben,
daz ſî der werlt daz êwege leben
5290 predigen unde lêren ſî
dâ mit diu ſêle behalten ſî.'
Marîâ ſprach 'vil lieber hêrre,
ſol ich dan niht ſehen dich mêre,
als du verſt ze himelrîch,
5295 wem wilt du, kint min, lâzen mich?'
Jêſus ſprach 'ich lâz dich danne
dîner ſweſter ſun, Johanne
und den zwelf jungern mîn,
daz ſî, vrouwe, bî dir ſîn,
5300 dienen unde troeſten dich,
und ouch êren alle dich.'
Marîâ ſprach 'mîn kint, mîn ſun,
mich alles trôſtes abe tuon,
als ich dich niht haben mac,
5305 vrô wird ich nimmer naht noch tac.'
Jêſus ſprach 'ouch ſende ich dir
von mînem vater und von mir
einen troeſter ſâ zehant,
heiliger geiſt iſt er genant:
5310 der troeſtet unde lêret dich
alle zît als wol ſam ich.'
Marîâ ſprach 'vil lieber hêrre,
ſol ich dan dich nimmer mêre
mit mînen ougen ane geſehen
5315 wie ſol ez, kint, dan mir geſchehen?'
Jêſus ſprach 'ich kume wider
von dem himelrîch her nider
ze dînem tôde und nime dich
und vüer dich in daz himelrîch.
5320 dâ ſolt du, muoter unde vrouwe,
eine grôze vreude ſchouwen.

dâ folt du, liebiu muoter mîn,
mit vreuden immer bî mir fîn,
und du folt werden küneginne
und der engel keiſerinne.'
Jôſep hôrt ein teil der rede
die Jêſus zuo Marîen tete;
er ſprach 'ôwê der leiden maere
diu du ſageſt, lieber hêrre.
wie ſolt du den tôt erlîden!
got helfe mir deich vor den zîten
verre müeze ligen tôt,
daz ich dîne grôzen nôt
niht an mit mînen ougen ſehe
diu an dir, hêrre, ſol geſchehen.'
Jêſus ſprach 'ich muoz ervüllen
allen mînes vater willen.
dar umb bin ich von himel komen
und hân menſchlîch vleiſch an mich genomen,
daz ich erloes die kriſtenheit
mit mînes tôdes bitterkeit.
doch Jôſep, daz ſage ich dir,
umbe die triuwe die du mir
und mîner muoter hâſt getân,
wil ich dir daz êwege lôn
in mînes vater rîche geben,
daz du mit vreuden immer leben
ſolt bî mir in dem himmelrîch.
dar umbe, hêrre, bit ich dich,
lâ dir die lieben muoter mîn
mit triuwen nu enpholhen ſîn.
du ſolt ir hüeten und bewarn,
wand ich ſol nu von iu varn
und ſol beginnen an ze heben
in der werlt ein niuwez leben.'
Jôſep ſprach 'mit allen triuwen
ich diene gerne mîner vrouwen,
durch dich und durch ir ſelber güete

mit vlîz ir phlige und ir hüete.'
Uns fagt diu heilege fchrift vür wâr,
dô Jêfus niun und zweinzic jâr
was worden alt an der menfcheit,
dô huob er an die kriftenheit.
dô kom er hin ze dem Jordân.
von dem toufer fant Johan
Jêfus Chrift den touf enphienc.
dô er ûz dem wazzer gienc,
der heilig geift von himelrich
kom her nider fchînbaerlich
in einer wîzen tûben glîch,
ûf Jêfus houbet er fazte fich.
In diu lant dô Jêfus gie
und ze predegen ane vie.
zwelf junger er an fich nam,
die wil ich fchrîben hie mit namn.
daz was Petrus und Andrêas,
fant Johan der dritte was;
fîn bruoder Jâcob und Matthêus,
Symôn Jâcôbî und Philippus,
Jûdas der ouch heizt Tathêus
und fanctus Bartholomêus,
fant Thômas ouch dâ mite was
und der ungetriu Jûdas.
daz wâren zwelf apoftolî
die Jêfû wâren ftaete bî.
Jêfus gap in fîn lêre
und fînen geift der mit in waere,
daz fî al die liute lêrten,
von ir fünden fî bekêrten.
In der zît ze Galilê
ein rîcher man ze rehter ê
nam ein wîp, und dô er wolde
begên die brûtlouft fam er folde,
er bat Marîen daz fî naeme
Jêfum ir fun und dar kaeme

und bî fîner brûtlouft waere,
des gewunn er grôze êre.
Jêfus fîne junger nam,
zuo der felben brûtlouft kam.
dô fî all ze tifche fâzen,
vroelich trunken und ouch âzen,
fchiere wart gelaert daz vaz
dâ des wirtes wîn inne was,
daz den geften wîns zeran.
fchame grôz dâ von gewan
der wirt, wand er niht enwefte
waz trinken folden fîne gefte.
dô Marîâ daz gefach,
ze irme fun Jêfû fî fprach
'Jêfus, fun und lieber hêrre,
wînes hât der wirt niht mêre.'
Jêfus fprach 'waz gêt daz mich
ane, muoter, unde dich?'
fehs zuber ftuonden in dem hûs:
ze den knehten fprach Jêfus
'giezet wazzer in die kruoc,
wir gewinnen wîn genuoc.'
in die krüege fî dô wazzer guzzen,
daz fî alle über vluzzen.
in den krüegen fâ zehant
daz wazzer wart ze wîn gewant.
Jêfus gap den fegen fîn
ûf daz wazzer, daz wart wîn
und der felbe wîn was rôt.
den knehten Jêfus dô gebôt
den wîn ûz giezen unde fchenken
und hiez fî al gemeine trenken:
des nam fî alle wunder grôz,
dô man den felben wîn în gôz.
mit dem zeichen fich begunt
Jêfus den liuten machen kunt.
Dar nâch Jêfus alle gemeine

fîn junger nam und ouch die reinen
magt Marîn, die muoter fîn,
und giengen mit ein ander hin
ze einer ſtat, diu iſt genant
Capharnâum und wol erkant.
ſant Andrêas unde Petrus
ſî heten in der ſtat ein hûs.
Jêſus dâ fîn muoter lie,
in diu lant er predegen gie.
bî ſande Pêters ſwiger beleip
Marjâ, ein wîl ſî dâ vertreip.
die wîl diu magt Marjâ dâ was,
ſchiere ſî gediente daz
mit ir tugent manicvalt,
daz al die liute junc und alt
ir wâren holt mit rehten triuwen
und dienten ir ſam ir vrouwen:
mit ir guot ſî ouch ſtûrten ſî
und ſtuonden ir mit helfe bî.
ſî was den liuten allen liep,
ſî êrten beide man unt wîp.
Jêſus, al der werlt heilant,
gie die wîl predegen in daz lant.
er begunde ane heben
mit ſîner lêre kriſten leben.
in diu lant dô über al
Jêſus grôzez lop erſchal.
ſînîu zeichen, ſînîu lêre
wart in den landen wîten maere,
wand wunder grôz von im geſchach
daz dâ vor nie menſche geſach.
er mit einem wort aleine
treip ûz die tievel al gemeine
die dâ wâren in den liuten
gewaltic in den ſelben zîten.
die tievel dô mit grôzem ſchalle
ûf Jêſum Chriſtum rieſen alle

'wes zihelt du uns, Jêfû Chriſt?
ûf unſern ſchaden du komen biſt.
du hâſt gewunnen ûf uns nît;
du wilt uns quelen ê der zît.'
zeichen grôz Jêſus begiene,
do er ze predegen ane viene.
die blinden machet er geſêhde,
die krumben wurden rehte gênde.
den zebrochen het ir lider
daz vergiht, den gap wider
Jêſus Chriſtus ir geſunt
mit einem wort in einer ſtunt.
die von der wazzerſuht geſwollen
wârn, die macht geſunt envollen
Jêſus Chriſtus ſâ zehant
mit ſiner gotlîchen hant.
die von dem vallnden ſiechtuom nider
vielen, den half Jêſus wider
und vertreip in al ir leit,
daz ſî wurden wol bereit.
die die ſuht und vieber heten,
als ſî Jêſum ane beten,
helfe von im ſî enphiengen
und geſunt ſî von im giengen.
die ûzſetzic und miſelſühtic,
ſweric wâren und riudic
an ir lîp, ze Jêſû kâmen,
von im geſunden lîp ſî nâmen.
die ouch ſiech wârn an dem bluote,
den half Jêſus, der vil guote.
die in dem houbte wâren ſiech,
daz ſî niht verſunnen ſich
und verlorn ouch die ſinne
heten, ſchier ſî wurden inne
daz in Chriſt ze helfe kaeme
und ir ſiechtuom gar benaeme.
ſwelher ſlaht der ſiechtuom was

an dem menſchen, er genas;
als in Jêſus ane ſach,
ſô zergie ſîn ungemach.
ouch ſwer an ſînem lîbe ſiech
verholn was, ſô daz er ſich
ſchamte daz ze ſagen
und ieman ouch ze klagen,
ez waere wîp oder man,
Jêſû helfe er ſchier gewan.
er half im genaedeclîch
von ſînem ſiechtuom tougenlîch.
ſwer umb hilfe und umb genâde
Jêſum bat, die vant er drâte.
Ze einer ſtat, diu hiez Nâum,
Jêſus gie, Marîen ſun.
in der ſelben ſtat Nâum
ein witwe het ein einegen ſun,
an dem der witwen leit geſchach,
wan tôt der ſelbe ſun lac.
dô man zuo dem grabe in truoc,
liute gienc dâ mit genuoc.
die liute klagten alle gelîch:
diu muoter weinte jaemerlîch.
Jêſus zuo gie unde ſach
daz klagen und den ungemach:
er begunde zuo in gên
und hiez ſî alle ſtille ſtên.
über die muoter erbarmet ſich
Jêſus und gie zuo der lîch.
er ſprach ze der muoter 'vrou, lâ ſîn
daz klagen und daz trûren dîn.'
zuo dem tôten drâte er gie,
mit ſîner hant er in gevie.
er ſprach 'ſtant ûf und habe dîn leben:
die ſêl wil ich dir wider geben.'
dô Jêſus Chriſt geſprach diz wort,
der tôte wider lebendic wart.

er wart lebende und geſunt
und ſtuont ûf in der ſelben ſtunt.
dô die liut daz wunder ſâhen,
ſî lobten got und alle des jâhen
daz Jèſus waer der werlt heilant
den got von himel hete geſant.
Ze Jèſum kom ein menſche gegangen
der mit dem tievel was bevangen.
ſô grôze kraft der tievel hete,
daz er dem ſelben menſchen tete
abe zerren ſîn gewant
und zebrechen al diu bant
dâ er mit wart gebunden.
ouch ſô ſluog er under ſtunden
die liute, ſwenn ſî zuo im giengen
und in mit henden ane viengen.
mit ſamt dem menſchen der tievil
vor Jèſus vüezen nider viel.
er ſprach 'Jèſus, gotes ſun,
ich vürht daz du mir welleſt tuon
grôzez leit und grôze ſwaere.
ôwê mir der leiden maere!
du wilt mich zuo der helle tribèn,
dâ muoz ich armer immer blîben.'
Jèſus ſprach 'die rede lâ ſîn
und ſage mir den namen dîn.'
der tievel ſprach 'ich heiz daz here,
wand unſer iſt hie vil mêre;
wan in diſem menſchen ſint
tievel mèr dan ſehs tûſent
mîner geſellen und ſehs hundert.
wir biten dich doch alle beſunder
daz du uns niht zuo der helle
tribeſt ze den leidigen geſellen.'
Jèſus ſprach 'ich wil vertrîben
iuch: ſagt mir, wâ welt ir belîben?'
ûf dem velde giengen ſwîn

ein grôziu fchar; fî bâten in
daz er in gaeb daz urloup fîn
ze varn in diu felben fwîn.
Jêfus in daz urloup liez
und in diu fwîn fî varen hiez.
ûz dem man die tievel alle
in diu fwîn mit grôzem fchalle
vuoren und fî zuo dem fê
der dâ ftêt ze Galilê
liefen und diu fwîn ertrancten
und in daz wazzer alliu fancten.
die liute die des felben vihes
huoten, die begunden vliehen
und fagten daz dâ was gefchehen
und daz fî heten alle gefehen.
Dar nâch Jêfus, Marîen fun,
gie wider ze Kapharnâum,
dâ er fîne muoter heite
lâzen, daz fî fîn dâ beite.
er vuort fî dô ze Nazarêth,
fîn junger giengen alle mit
und vrouwen vil von Galilê
den Jêfus het geholfen ê
von grôzem fiechtuom an ir libe.
ich nenne ein teil der heilegen wibe:
daz was Marîâ Magdalênâ
und Marîâ Clêophâ
und ein edeliu vrowe, Johannâ,
und ouch ein diu hiez Sufannâ
und vrouwen noch ein michel teil
die Jêfus het gemachet heil
von ir gebreftn, die giengen dâ
Marîen unde Jêfum nâ.
ze Nazarêth fîn muoter lie
Jêfus und ûz predegen gie.
Aldâ der reinen magt gefchach
Marîen grôz ungemach.

tôt der süeze Jôsep lac,
dâ von Marîen leit gesehach.
5620 sî weinte und klagte sînen tôt
mit leide und ouch mit jâmers nôt.
sî sprach 'ôwê mir, hêrre mîn,
nu muoz ich âne den trôst sîn
den ich, hêrre, het von dir.
5625 ze allen zîtn getriuwe mir
du waere mîn vater und mîn hêrre,
mîn kneht und mîn dienaere.
du waere geheizen, herr, mîn man:
du weist wol daz ich nie gewan
5630 mit dir libes gemeine:
unser zweier ê was reine.
ouch gewunne, du herr, nie muot
gegen mir: ich wol behuot
was von dir daz dîn gedanc
5635 ûf mich, hêrre, wart nie kranc.
du waer mîn lieber briutegum,
daz ouch mîn reiner magetuom
niê von dir gekrenket wart:
mîn kiusch was wol von dir bewart.
5640 mîns magetuomes kameraere
und mîner kiusche schrîn du waere.
du vertrüege mîne jugent
geduldeclîch mit manger tugent,
und ouch mîn kintlîchiu jâr
5645 diu liez du dir niht wesen swâr.
alle zît du, lieber hêrre,
mîner êrn du vlîzic waere.
dô ich grôz mit kinde gienc,
daz ich von gotes wort enphienc,
5650 dô dienteste mir sam dîner vrouwen.
wê, ôwê der grôzen triuwen
der an dînem herzen was.
dô ich des selben kindes gnas,
an hevammen stat du mir waere,

Jôſep, mîn vil lieber hêrre.
des êrſten du daz kint enphienge
von mîner hant und umbe gienge
mit im alſô minneclîch
und alſô rehte tugentlîch
als ez von dînem lîbe waere
komen, mîn vil lieber hêrre.
dô ſchüef du daz ez wart beſniten
nâch der ê mit ſchoenen ſiten.
dô Hêrôdes daz gebôt
daz man mîn kint flüeg ze tôt,
in den grôzen noeten dô
ſtüend du mir mit triuwen zuo.
dîn reinez herze erbarmet ſich
über mîn kint und über mich.
du vuorteſt uns, hêrre, in vrömdiu lant,
als dich der engel hete gemant.
dô lite du müe und arebeit,
hêrre, durch uns und grôzez leit.
daz kint du ûf dîm rüke trüege,
alle zît mich überhüebe
arbeit, lieber hêrre mîn.
michel was diu triuwe dîn.
hunger unde durſt du lit:
oſte dîniu krankiu lit
von ſtarker arbeit wurden müede,
daz vertrüege du mit dîner güete.
dicke begôz dich ouch der ſweiz
und würde von der ſunnen heiz.
nôt und angeſt, ſorge und ſwaere
du hete mit uns, lieber hêrre.
dô wir vuoren in daz lant
daz Ègipten iſt genant,
mit der arbeit dîner hende
du gewunne in dem ellende
dâ wir alle uns von betrüegen
und liezen uns dâ mit genüegen.

dô uns aber wider varn
der engel hiez, du naem daz barn,
mîn kint; mit grôzer arebeit
brâcht du uns ze Nazarêth.
und hie du mir, vil lieber hêrre,
dienteſt ſam ich dîn vrouwe waere
und hiet du, hêrre, mangen tac
nôt und angſt und ungemach
mit mînem kinde und mit mir.
daz muoz, lieber hêrre, dir
lônen von dem himel got.
ôwê mir, nu biſtu tôt.
nu muoz ich leider blîben ân
der grôzen triuwen die ich hân
von dir gehabt, vil lieber hêrre:
dîn tôt iſt mînem herzen ſwaere.
ich belîbe leider nu aleine,
von niemen vind ich trôſt deheinen,
wand mîn lieber ſun Jêſus
iſt gegangen predegen ûz
in diu lant und du biſt tôt:
ôwê mir der jâmers nôt.'
Marîâ ſchuof dô daz mit êren
Jôſep, ir vil lieber hêrre,
und ir lieber briutegom,
ſchône zuo der erden kom.
er wart begraben in der ſtet
diu dâ heizet Nazarêth.
Ein rîcher man, hiez Jâîrus,
was in dem lande dâ Jêſus
predegen gie: dem manne geſchach
ein leit und grôzer ungemach.
er het ein tohter, diu was alt
zwelf jâr unde wol geſtalt.
tôt diu ſelbe tohter lac,
dâ von dem manne leit geſchach.
ze Jêſû Chriſtô gie er drâte

und bat in daz er ſîn genâde
erzeigte und ouch ſîn heilikeit
und ſich erbarmet über ſîn leit
und ſiner tohter wolde geben
wider noch ir jungez leben.
Jêſus der ſüeze genaedeclich
über den man erbarmet ſich.
er gie mit im ſâ zehant
da er die tôten junevroun vant.
do er dar kam dâ ſî lac,
er nam ſî bî der hant unt ſprach
'ſtant ûf, junevrouwe, habe dîn leben,
daz wil ich dir nu wider geben.'
diu junevrou ſtuont ûf in der ſtunt
und wart lebendic und geſunt.
dô daz die liute geſâhen alle,
ſî lobten got mit grôzem ſchalle
und jâhen daz ein heileger hêrre
und ein prophête Jêſus waere.
Dô Jêſus ſolde dâ hin gên
da er den tôten hiez ûf ſtên,
im giengen liute vil nâ;
ein ander zeichen tet er dâ.
ein edel vrouwe kom dô dar,
diu was mêr dan zwelf jâr
an dem bluote ſiech geweſen,
daz ſî nie mohte geneſen.
ſî muot diu tribe und ouch daz bluot
und het gegeben grôzez guot
wiſen meiſtern und arzâten
die ir doch niht geholfen hâten.
ſî het von Jêſû gern geſehen
daz ir hilfe waer geſchehen.
dô ſchamt ſî ſich und torſte niht
komen an ſîn angeſiht.
verholn doch ſî nâch im gie,
verborgen ſîn gewant ſî vie.

mit vorhten fî doch mit ir hant
Jêfû greif an fîn gewant.
dô fî daz gewant gevie,
aller ir fiechtuom gar zergie.
Jêfus Chrift wol wefte daz,
daz der vrowen gefchehen was.
er ftuont ftille und umb fich fach
und ze fînen jungern fprach
'wer hât gegriffen an mîn gwant
und mich geruort mit fîner hant?'
fant Petrus fprach 'wes vrâgeft du
fô wunderlich, wand du fihft nu
daz die liut dich alle dringent,
uns ftôzent ûf dich unde twingent.'
Jêfus fprach 'doch wol weiz ich
daz man hât geruort an mich,
wand einem menfchen ift gefchehen
genâd von mir, den wil ich fehen.'
dô diu vrowe gehôrt von Chriftc
daz er ir dinc nu wol wifte,
vür fîne vüeze viel fî fân
und fagt im waz fî het getân
und offenbâr ouch im verjach
alles daz ir dâ gefchach,
daz fî worden was gefunt
von ir fiechtuom in der ftunt.
Jêfus hiez fî ûf dô ftên
und fprach ze ir 'dir ift gefchên
nâch dîm gelouben: nu gine mit vride:
alliu gnâde fî dir mite.'
fant Ambrofius fchrîbet daz,
daz diu vrouwe Marthâ was,
Marien Magdalênen fweftcr;
daz felbe fchrîbt ein ander meifter.
mit grôzer lieb diu vrouwe dô
dem füezen Jêfû danct alfô
daz fî grôzen dienft im tet

und Marîn fîn muoter het
in ir hûs mit fchoener phlege
und ir grôz êr bôt alle wege.
ouch fô hiez fî durch fîn liebe
machen reht nâch fînem libe
ein bild, daz was von fteine gehouwen,
daz wart gefazt der felben vrouwen
in ir garten, daz fî fchouwen
Jêfum möht mit ganzen triuwen
und haben in an ir andâht,
dar umb het fî des bilds gedâht.
dâ dem bilde ftuont fîn vuoz,
aller flahte krût dâ wuohs.
fwenn daz krût an daz gewant
des bildes ruorte, fâ zehant
ze allem fiechtuom was ez guot,
aller meift doch wider daz bluot.
fwer fich mit dem krût beftreich,
aller fiechtuom von im weich.
fwer des krûts ein lützel az,
alles fiechtuoms wart im baz.
Jêfus fîne junger nam,
mit in ûz gie unde kam
verre ûf ein wüefte heide
nâch ein ganze tageweide.
im giengen liute vil nâ
und kômen zuo im alle dâ
durch diu zeichen und die lêre
die Jêfus tete, der werlt hêrre.
dô an den âbent gienc der tac,
ze Chrift ein teil der junger fprach
'gip den liuten urloup, herre,
wand fî habent ze gên verre,
daz fî mügen koufen brôt;
fî lîdent alle hungers nôt;
daz fî ze den dörfern loufen
dâ fî mügen fpîfe koufen.'

'gebt in ze ezzen,' ſprach Jêſus.
die junger ſprâchn, 'wie reiſt du ſus?
wâ ſul wir nemen al daz brôt
dâ wir in ir hungers nôt
allen mügen mit vertriben,
beidiu mannen unde wîben?
wand âne wîp und âne kint
der manne hie vünf tûſent ſint.'
Andrêas ſprach 'wir haben, ich waene,
vünf girſtîn brôt und viſche zwêne,
die mugen diſen liuten komen
allen doch ze kleinem vrumen.'
Jêſus ſprach ze den jungern dô
'traget diu ſelben brôt her zuo;
heizt nider ſetzen die liute,
ich wil ſî alle ſpiſen hiute.'
Jêſus nam diu ſelben brôt,
rief an ſînen vater got
und gap dar über ſînen ſegen
und hiez ſî vür die liute legen.
die zwêne viſche er ouch zebrach
und ze ſînen jungern ſprach
'teilt die viſche under die liute,
daz ſî alle ezzen hiute.'
alle die liute nider ſâzen,
diu brôt und die viſche âzen,
daz ſî heten alle genuoc
und daz man dannoch von in truoc
broſemen die in über wurden,
dâ zwelf korb von vol wurden.
âne wîp und âne kint
der manne wâren vünf tûſent
den Jêſus genuoc gap zezzen
von vünf brôten und zwein viſchen.
daz wunder dô die liute geſâhen:
des alle mit ein ander jâhen
daz Jêſus waer ein reht prophête

den got geſant der werlt hête.
mit einem rât ſî alle trahten
daz ſî in ze künege machten.
daz was niht verborgen Chriſte;
ir aller willen er wol wiſte.
er gie von in ûf einen berc,
daz er vor in allen ſich verberc.
Ein ander zeichen dem gelîch
gotes ſun von himelrîch,
Jêſus, begie, daz ſchrîbet uns
ſant Mattêus und ſant Marcus.
Jêſus gie ze einem ſê
der dâ ſtêt ze Galilê.
zuo im kom zeſamen dar
liute vil ein grôziu ſchar.
Jêſus gie und vuorte ſî
in eine wüeſt, diu ſtuont dâ bî.
er gab in allen ſîne lêre,
wie dem rehten leben waere.
an dem dritten tage marcte daz
Jêſus daz in allen was
ſpîs zerunnen und ouch brôt
und ſî liten hungers nôt.
den jungern rief er alln ze ſich
und ſprach 'die liute erbarment mich,
wand in zerunnen iſt daz brôt
und lident alle hungers nôt.
ſî ſint drî tage uns nâch gegangen
und lident ſpîſe grôzen mangel.
làz wir ſî nu vaſtent gên,
in mac von hunger wê geſchên.'
ſî ſprâchen 'wâ ſule wir nu nemen
daz wir in ze ezzen geben?'
Jêſus ſprach 'nu ſaget mir,
wie manic brôt noch habet ir?'
ſî ſprâchn 'wir haben noch ſiben brôt,
der iſt uns ſelben ouch gar nôt;

und haben noch ein lützel vifche,
die halt wir dir ze dînem tifche.'
Jêfus fprach ze den jungern dô
'traget diu felben brôt her zuo.'
Jêfus nam diu felben brôt,
den liuten allen daz gebôt
daz fî alle nider faezen,
fîn fpîfe mit andâht aezen.
Jêfus fînen fegen fprach
über diu brôt und diu zebrach.
ouch tete er alfô den vifchen
und hiez fî al mit vreuden ezzen.
die zwelf junger teilten dô
die vifche und ouch daz brôt dar zuo
den liuten, daz fî âzen alle
genuoc. dar nâch mit grôzem fchalle
fî lobten got von himelrîch
von dem zeichen wunderlîch.
der manne wâren vünf tûfent
âne wîp und âne kint
die Chrift mit fiben prôten fpîfte
und fîne gotheit dô bewîfte.
von brofmen fô vil über dô bliben
daz man vulte körbe fiben
mit brofmen und mit ftückelîn
diu wâren über beliben in.
Jêfus mit fînen jungern kom
in die ftat Capharnâum:
die zolner die dâ mûte nâmen
dô ze fande Pêter kâmen.
fî fprâchen 'wiltu rehte leben,
heiz dînen meifter mûte geben.'
dô fî kômen in daz hûs,
ze fande Pêter fprach Jêfus
'die mûter, Pêter, hânt von dir
gevordert mût, daz fage mir.'
'daz ift wâr,' fprach fant Pêter,

'fî habent gevordert mût von mir.'
Jêſus ſprach dô 'wir ſîn vrî
vom lant und tuont uns unreht ſî;
ſî ſulen von den vrömden nemen,
daz iſt in ze rehte gegeben.
daz ſî doch niht kranken ſîn
ûf uns haben, ſô gine hin:
nim einen angel und gine viſchen.
einen viſch ſolt du erwiſchen.
dem brich ûf ſînes mundes kinne,
dâ vindeſt du zwèn phenninge inne,
den einen phenninc gip vür mich,
mit dem andern loeſe dich.'
ſande Pêter niht enliez
daz in ſîn meiſter tuon hiez.
er nam einn angel unde gienc
zuo dem ſê, ein viſch er vienc.
ûf dem viſche ſînen munt
brach er in der ſelben ſtunt.
phenninge zwèn dar inne er vant,
den mûtern gap er ſî zehant.
In einem dorf daz was geheizen
Bethânîâ, dâ was geſezzen
Marthâ, Marîen Magdalênen
ſweſter. die zwô heten einen
bruoder, der hiez Lazarus,
zuo dem liebe het Jêſus.
ſiech der ſelbe Lazarus lac
dâ von den ſweſtern leit geſchach.
ze Jêſum einen boten ſî ſanten
und in ſîner triuwe manten,
daz er dar kaem und ſî trôſte
und Lazarum ir bruoder lôſte
von ſîner grôzen legers nôt,
daz er ſô niht laege tôt.
Jêſus gie dâ hin zehant
und Lazarum doch tôten vant,

und er begraben was drî tage.
die fwefter er vant in grôzer klage.
Jêfû fî beide engegen giengen,
mit grôzem weinen in enphiengen.
fî fprâchen 'waerftu hie gewefen,
hêrre, fô waer noch wol genefen
unfer bruoder, der ift tôt,
dâ von wir liden grôze nôt.'
Jêfus weinen ouch begunde,
enthaben fich des niht enkunde.
dô er Martham weinen fach
und Marîn, ze in er fprach
'lât daz weinen und daz klagen:
geloubet mir daz ich iu fage,
iuwer bruoder fol erftên
und fult ir in noch lebende fên.'
fî fprâchen 'her, wir wizzen wol
daz er lebende werden fol;
daz fol ze dem jungften tage gefchên,
fô ful wir al mit im erftên.'
Jêfus fprach 'zeigt mir die ftat
dâ ir in begraben hât.'
fî giengen zuo dem grabe hin,
juden vil gienc mit im.
dô fî kômen zuo dem grabe,
Jêfus fprach 'den ftein nemt abe,
ûf daz grap wîte tuot.
iwer geloube der ift guot.
Marthâ fprach 'vil lieber hêrre,
er fmecket unde ftinket fêre.
ez ift hiut der vierde tac
daz er leider tôt gelac.'
Jêfus fprach ze den vrouwen
'habt ir geloubn, fô muget ir fchouwen
wunder grôz von got noch hiute.'
dô brâchen ûf daz grap die liute.
Jêfus ûf ze himel fach,

ze got, finem vater, fprach
'ich danke, hêrre vater, dir
der êre der du erzeigeft mir,
wand du, vater, tuoft durch mich
alles des ich bite dich.
daz ich dich an ruofe hiute,
daz tuon ich, vater, durch die liute,
daz fi gelouben alle famt
daz du der werlt mich hâft gefant.'
dar nâch lûte rief Jêfus
'Lazare, nu gine her ûz.'
mit lûter ftimme Jêfus fchrê
'ftant ûf, Lazare, und her gê.'
dô wart er lebendic und gefunt
und ftuont ûf an der felben ftunt.
von Jêfus worte Lazarus
von dem grabe gie her ûz.
von Jêrufalêm was dar
juden vil ein michel fchar
komen durch die fweſter beide
ze troeften fi an irme leide,
dâ von daz ir bruoder was
tôt gelegen. dô fi daz
zeichen fâhn daz Jêfus tete,
daz er gemachet lebendic hete
der tôt vier tage geweſen was,
fi giengen heim und fagten daz
den prieftern und den Pharifên
in der ftat ze Jêrufalêm
daz wunder daz dâ was gefchehen
und daz fi alle heten gefehen.
dô die juden hôrten daz,
defter groezer wart ir haz
ûf Jêfum den die Pharifê
verrâten wolden haben ê.
alle dâ zefamen kâmen,
an einander fi rât nâmen
wie fi möhten mit ir finnen

Jêfû fîn leben an gewinnen.
Lazarum fî gern gevangen
heten, wand an im ergangen
was daz zeichen daz getân
Jêfus het: in woldens flân
ze tôde, daz ez würde verborgen,
wan fî heten ûf daz forgen.
Jêfus muoter Marîâ
was ze Bethânîâ
in Marten und Marien hûs,
dô daz zeichen tet Jêfus.
Jêfus in den felben zîten
wolt durch uns die marter lîden.
do er gâhen dâ hin folde
da er die marter lîden wolde,
er bevalch die muoter fîn
den vil heilegen fweftern zwein,
Magdalênen unde Marthen,
daz fî der mit triuwen warten,
daz fî ir an fîner ftat
gaeben trôft, helf unde rât.
er wolde in niht fagen daz,
daz fô nâch fîn marter was.
Marjâ fich doch des wol verfach
daz fchiere komen folt der tac
daz ir kint der marter nôt
folde lîden und den tôt.
fî begunde jaemerlîchen
weinen unde trûriclîchen
fich gehaben unde fprach
'ich waen nu komen ift der tac
daz du, herr, den tôt folt lîden,
als du mir vor langen zîten,
liebez kint, hâft vor gefagt:
mich dunct, diu zît ift nu betagt
daz du lîden folt den tôt.
ôwê mir der grôzen nôt:

wê mir wê des grôzen leides!
wie trûrielîche du dich fcheideft
von der armen muoter dîn:
in jâmer blîbt daz herze mîn.
kint, lâ mich doch mit dir gên,
daz ich fehe waz dir gefchè;
wand ich vürhte leider mir
daz diu marter nâch fî dir.'
Jèfus troeften dô begunde
fîne muoter, als er kunde,
mit füezer rede minneclîch,
daz fî wol gehabete fich.
in allen gap er den fegen fîn.
er fprach 'lât in enpholhen fîn
mîn liebin muoter' und gienc ûz
von Marthen und Marien hûs.
'ze Jèrufalêm wir nu gên,
dâ fol mir ungemach gefchên.
dâ fol ich verrâten werden
und gehalten gar unwerde.
man fol mich binden unde vâhen
und ouch dâ mit geifeln flahen
und fol mich an ein kriuze hâhen
und lefterlîch mit fpotte fmâhen.
an dem kriuz fol ich den tôt
liden und der marter nôt.
al din fchrift fol danne ergên
an mir und fol ich doch erftên
an dem dritten tage von der erden
und fol wider lebende werden.'
Dô Jèfus ze Jèrufalêm
kom, die junger al mit im,
ûf einen efel Jèfus faz
der al dâ bereit im was,
und in die ftat den efel reit:
fîn junger giengen nâch im gmeit.
in der ftat ein grôzer fchal

huop ſich dâ von über al
daz Jêſus kaem von Nazarèth
der gemachet lebendic hèt
die tôten und die blinden fènde,
die krumben und die lamen gènde.
liute vil ze ſamen kâmen,
in ir hende ſe alle nâmen
palme unde grüenez loup
und erhuoben einen lop.
Jêſû ſî alle engegen giengen,
mit grôzer andâht ſî in enphiengen.
ſî ſungen alle 'gloria
in excelſis, Oſianna!
du biſt Dâvides kinden komen
und allem Iſrahèl ze vrumen.
von dir al diu werlt erlôſt
wirt und Iſrahêl getrôſt.'
die prieſter und die Phariſê,
dô ſî heten daz geſên
daz die liute gemeine kêrten
an Jêſû und mit lobe êrten,
rât ſî mit einander haeten
waz ſî dar zuo alle taeten.
ûf Jêſû tôt ſî alle rieten,
wie von dem leben ſî in ſchieden.
Mit den liuten gienc Jêſus
an Salomônes tempelhûs.
dâ vand er inne wehſelaere
koufliut unde vragenaere.
veile heten alle die
rinder, ſchâf und ander vie.
ouch die münzer mit ir wâgen
ſâzen dâ und wehſels phlâgen.
mit zorn die Jêſus alle ûz treip,
mit einem ſeil daz er ergreif.
der münzer tavel er umbe kêrte
und warf die phenninge ûf die erde.

gên fî ûz dem tempel hiez,
fitzen fî dâ inn niht liez.
er fprach 'tuot daz al hin ûz,
unreinet niht daz gotes hûs.'
die prieſter und die Pharifê
und die fchrîber von der ê
übel Jêſû mite reten
und in gern gevangen heten,
daz fî doch tuon getorften niht
vor der liute angefiht.
Jêſus begunde predegen dô,
dô kom im vil der juden zuo.
er fprach 'die fchriber in der ê
und die valfchen Pharifê
und die prieſter Moyſê
iuch heizent leben nâch der ê.
fî fint iuwer meiſter worden:
ir fult volgen ir worten
niht ir werken, wand unreine
fî fint, dem tievel lieb al eine.
fî lêrent iuch daz rehte leben
und wellent ouch dâ bî niht geben
bilde guot mit rehten werken.
ir fult hüeten unde merken
daz ir in niht volget nâch,
ir leben daz iſt got vil fmâch
und den liuten ungenaeme
und allen engeln widerzaeme.
fî fprechent unde lèrent wol,
doch iſt ir herze fünden vol.
ungetriuwe und valfch fî fint
und fint mit fchoenen ougen blint,
und wîfent iuch mit blinden ougen
den weck in einer valfchen tougen.
fî tragent ûzen fchâfgewant
und innen wolves herz fî hânt.
die liut mit fcherpfer buoze bindent

die ſî in den ſünden vindent.
ſelb ſî die buoze niht entragent
dâ ſî die liut mit überladent.
mit ir gebot und mit ir panne
5ſperrent ſî vil mangem manne
die portn des himelrîches vür
die ſelbe nimmer zuo der tür
koment, noch dar în ſî lâzent
ander liut die ſî verwâzent.
daz himelrîch ſî ſperrent in
und koment ſelbe nimmer în.
umbe den zehenden ſî die liute phrengent
und mit dem banne vaſte twengent
mè danne umb al diu gebot
diu hât geheizen halten got,
daz iſt erbarmherzekeit
wâriu minne und diemüetekeit;
der vergezzent ſî vil gar,
doch nement ſî des ophers war.
ſî ruochent wênic waz geſchê
der ſêle, daz ir wille ergê:
ſî ahtent und enruochent niht
den armen ſêlen waz geſchiht.
ſî enruochent wer diu lember ſchirt,
daz ot in diu wolle wirt.
mit gelîchſenheit ſî iuch betriegent,
mit dem herzen ſî got liegent.
allez ir herze und ir ſin
dar nâch ſî ſetzent daz man in
ſpreche meiſter unde hêrre
und biete in vor den liuten êre.
ir gebet ſî machent lanc,
daz die liut des haben gedanc
daz ſî guot und heilic ſîn
und daz man gerne gebe in.
ir ſult den grebern ſî gelîchen
dâ man grebt în die rîchen,

diu ûzen ſint gezieret wol,
doch ſint ſî inne ſtankes vol.
daz ſî immer guotes tuont,
daz machent ſî den liuten kunt,
daz ſî lop dâ von gewinnen
und ouch diu liut dâ von ſî minnen.
hoerent ſî ouch iemen geben
lop von ſînem rehten leben,
dâ von hânt ſî haz unde nît,
wan ſî wellent zaller zît
daz in niemen ſî gelîch
in rehtem leben, wan ſî ſich
dunkent bezzer dan al die liute
die geiſtlîch leben tragent hiute.
an dem tiſch die hôhſten ſtat
ſî ſuochent und der ritter rât.
al zît ſî ſich des underwindent
daz ſî niwiu vündel vindent.
wê dir armer glîchſenaere,
du biſt gotes lügenaere.
du ſchîneſt vor den liuten guot:
dîn herze iſt valſch, unrein dîn muot.
du wilt ander liute lêren
und wilt dich ſelbe niht bekêren.
des êrſten mach dich ſelbe geſunt,
ſiecher arzt, dâ du biſt wunt.
dar nâch hilf dem bruoder dîn,
daz geheiln die wunden ſîn.
wirf den zwec ûz dînen ougen
der da inne dir iſt tougen.
ûz ſînen ougen blâs dar nâ
den ſtoup dem andern, iſt er dâ.
du biſt blint und wilt doch leiten
ander blinden, dâ von iu beiden
ze vallen in die gruobe geſchiht,
wand ir habt des lichtes niht.
den rîchen êrt ir durch ſîn guot,

gegen den armen hôhen muot
ir traget al zît und ouch den fnât,
wand er ze geben niht enhât.
wîtiu hûs ir gerne fuochet;
wâ fî daz nement, ir enruochet;
daz fî wol ot iuch ervüllen,
ir enruochet ob fî hungers fwüllen.'
Die fchrîber und die Pharifê
und die prieſter ûz der ê,
dô fî gehôrten diſe rede
die Jêſus in der predege tete,
fî mareten wol daz er fî
alle gelich meinet derbî.
einen rât fî ane viengen,
al gemein fî zefamen giengen,
wie fî Jêſum möhten toeten,
daz fî niht dâ von ze noeten
koemen, wand die liut in hêten
vür einen rehten gotes prophêten.
fî fprâchen 'fol er langer leben,
wir müezen im uns alle ergeben.
fol er lange bî uns bliben,
er mag uns alle gar vertrîben.
unſer ê diu wirt zervuort
und unſer ſtat von im zeſtôrt.
fîniu zeichen und fîn lêre,
als diu gehoerent die Rômaere,
fî trîbent uns von diſem lande,
fô müez wir liden grôze ſchande.'
ein jude der hiez Câŷphas,
der in dem jâre biſchof was,
er ſprach 'des iſt uns allen nôt
daz er lide aleine den tôt,
und bezzer iſt er eine ſterbe
dan wir müezen alle verderben.'
al fî trahten dô begunden
wie fî verrâten Jêſum kunden.

under den zwelfen einer was
der geheizen was Jûdas:
er was ein ungetriwer man,
übels het er vil getân.
der felbe zuo Jêfû kam:
Jêfus in ze junger nam.
er nam fich an daz er fchaffaere
der junger waer und kameraere.
allez daz man im beval,
ftaete ein teil dâ von er ftal.
her Jûdas fich von got fchiet
und finen rehten herrn verriet.
ein boefen fin er geviene
und ze der juden prieftern giene,
und fprach 'waz mac der lôn gefîn
daz ich iu den meifter min
verrâten wil, daz ir den vâhen
binden müget unde flahen?
ich wil iu rehte zeigen in,
daz tuon ich ûf lôns gewin.'
drizic phenning fî im buten,
die nam der boefwiht von den juden
und verriet den rehten hèrren fîn
umb ein armez güetelîn.
Vor den ôftern giene Jêfus
mit finen jungern in ein hûs.
dâ wold er inn die ôfterzît
begên, wand dâ was im bereit
ein lamp und ouch diu ôfterfpife
nâch der rehten juden wîfe.
dô er bî den jungern faz
und daz ôftermandât az,
trûrielich ers ane fach
und er zuo in allen fprach
'under iu allen einer ift
der noch hiut in dirre vrift
den juden wil verrâten mich:

ûf mînen tôt er vlîzet ſich.'
fî begunden alle vrâgen
und bâten daz er den man ſagen
und in allen zeigen wolde
der in ſô verrâten ſolde.
Jêſus ſprach 'daz alle wizzet,
ûf diſem tiſch er mit mir izzet
der mich noch hiut verrâten ſol:
daz ergêt im nimmer wol.
wê im daz er ie wart geborn:
mit lîbe und fêle er iſt verlorn.'
ſand Johan êvangeliſt
der ſaz aller nachſt bî Chriſt.
er ûf Jêſus bruſt ſich neigte
und bat in daz er ime zeigte
den verraeter. Jêſus dô
heimlîche ſprach Johanne zuo
'dem ich nu in dirre ſtunt
ein broſemen ſtôz in ſînen munt,
der ſol noch hînt verrâten mich.
dâ mit ſîn untriu meldet ſich.'
ein broſemen brôts dô ſâ zehant
Jêſus nam in ſîne hant
und gap ſî Jûdas in den munt.
der tievel in der ſelben ſtunt
in in vuor und bî im bleip,
ûf Jêſus tôt den armen treip.
ûz dem hûs er zehant gienc
und ſîne meintât ane vienc.
Dô Jûdas was gegangen ûz,
dô begunde der ſüez Jêſus
ſîne junger minneclîch
troeſten unde veterlîch.
er ſprach 'ich man iuch alle gelîch
daz ir lebet bruoderlîch
und mit ein ander habet minne,
daz die liut des werden inne

daz ir mîne junger fît.
wan nu komen ift diu zît
daz ich fol von iu fcheiden,
gedultichliche folt ir beiten.
doch in der naht noch hînt gefchiht
daz ir alle von mir vlieht.
bî mir geturrt ir blîben niht;
fwenne daz ir daz gefeht
daz mich die juden wellent vâhen
binden ftôzen unde flahen,
bî mir niemen danne beftêt,
alle ir vlühtic von mir gêt.'
Petrus dô ze Jêfû fprach
'nimmer mir gefchehen daz mac
daz ich lâze, hêrre, dich.
ê wolt ich lâzen toeten mich.
hêrre, ouch geloube mir,
vliehent die andern al von dir,
daz fol nimmer mir gefchên:
ich wil al ein bî dir beftên:
ich wil lîden bî dir den tôt,
hêrre, und aller flahte nôt.
ich wil fterben unde leben
mit dir und in den tôt ergeben.'
Jêfus fprach 'die rede lâ fîn,
wand du folt verlougen mîn
hînt in dirre naht driftunt,
daz ich dir nie würde kunt.
daz fol dir noch hînt gefchên
drî ftunt ê die hanen kraen,
daz du mîn folt gar verlougen,
fô daz du mich mit dînen ougen
habeft vor noch nie gefehen:
des folt du mit dîm eide jehen.'
zuo den jungern do al gemeine
Jêfus fprach, der füez, der reine
'ir fult dar umbe niht hân leide,

wand ich mich nu von in ſcheide.
ir ſult mich aber ſchiere ſchouwen
und ſult dâ von iuch wider vröuwen.
iu allen ich daz vor nu ſage,
nâch mînem tôde am dritten tage
ſol ich wider ûf erſtên
und ſult ir mich dan lebendic ſên.
ir ſult gên ze Galilê
dâ wir ſîn geweſen ê,
wand dar komen ſol ouch ich.
dâ ſult ir lebendic ſchouwen mich.'
dô Jêſus het die rede volbrâht,
dô was ez iezuo worden naht.
'gê wir von hinne, ſprach Jêſus.
dô ſtuont er ûf und gie ſâ ûz.
die einlef giengen all mit im
und giengen ûz Jêruſalêm
ze einem dorf, was nâhen bî
und hiez daz dorf Jethſemanî
dâ ſtuont ein boumgart der was wît,
dâ phlac Jêſus alle zît
mit ſînen jungern inne beliben,
an ſîme gebet die naht vertriben.
Jêſus ſîne junger nam
und in den ſelben garten kam.
er die junger ſitzen liez
an einer ſtat und ſî dâ hiez
daz ſî waern an ir gebete,
daz der tievel niht enhete
wee ze in, daz er ſî muote,
mit gedanken ſî verſuohte
und kranken muot in ane ſende.
von in gienc er an ein ende.
an ſîme gebet er nider lac
und ze ſînem vater ſprach
'got vater mîn, ich bin bereit
ze tragen alle arbeit.

ich wil lîden gern den tôt,
vater mîn, durch dîn gebot.
des tôdes kopf den wil ich trinken,
dâ von wil ich niht entwenken.
mîn geift ift, vater, wol bereit,
doch mînes vleifches bloedikeit
ift kranc, dar umbe, vater mîn,
ob daz dîn wille mac gefîn,
der marter überhebe mich.
doch lâz ich, vater, mich an dich.
al dîn wille an mir ergê,
nâch mînem willen niht gefchê.
vater, ich bin gehôrfam dir;
fwaz du wilt, daz fchaf mit mir.'
Jêfus fwitzet am gebete
bluotigen fweiz, daz er dâ tete.
dô fîn gebet ein ende nam,
ein engel dar von himel kam
der mit Jêfû lange rete
und machet in ze der marter ftaete.
Jêfus ze den jungern wider
gienc, dâ lâgen alle nider
und fliefen. dô er daz gefach,
fant Pêter wecket er unde fprach
'möhteft du niht ein wîl mit mir
gewachen, Pêter, wie ift dir?
wachet noch und ftêt ûf alle.
fî gênt dâ her mit grôzem fchalle.
fî fint hie bî die mich nu vâhen
wellent, binden unde flahen.'
In der felben wîle dar
juden kom ein michel fchar.
fwert fî truogen unde fper,
fam fî giengen in ein her.
der ungetriuwe fchalc Jûdas
fî vuorte und ouch ir wîfer was.
Jêfus in engegen gienc,

diemüeteclîch er ſî enphienc.
er ſprach ze in 'wen ſuochet ir,
wâ welt ir hin, daz ſaget mir?'
'wir ſuochen, ſprâchen ſî, Jêſum
den man heizet Nazarênum.'
Jêſus ſprach dô 'daz bin ich.
umb welhe ſache ſuocht ir mich?'
dô ſî Jêſû wort gehôrten,
alle gelîch vor grôzen vorhten
erſchrâken unde kêrten wider
und vielen ûf die erde nider.
Jùdas, ir ungetriuwe geverte,
hiez ſî ûf ſtên von der erde.
ouch ſprach der ungetriuwe man
'daz zeichen merket alle dran,
den ich küſſe vür ſînn munt,
daz iſt er, daz ſî iu kunt.'
aber Jêſus ſprach ze in
'wen ſuochet ir, wâ welt ir hin?'
ſî ſprâchen 'wâ iſt der Jêſus
der iſt geheizen Nazarênus?'
Jêſus ſprach 'ich ſagt iu ê
daz ich der waer; waz welt ir mê?
ſuocht ir mich, ſô lât geneſen
die mit mir ſint nu hie geweſen.'
dô gienc Jùdas in der ſtunt:
Jêſû ze küſſen ſînen munt
er bôt und ſprach 'ave rabî!'
Jêſus ſprach 'dîn gruoz iſt bî
valſch, untriuwe, nît unt haz,
wand du mich verrâten hâſt.
wê dir, Jùdas, armer man,
war umbe hâſt du daz getân?
war umbe hâſt verrâten mich;
wie hân ich daz gedient umb dich?'
die juden dô ze Jêſû giengen,
in ane griffen unde viengen.

ein fwert von einem Petrus zuete,
an einn juden mit grimme er ructe
und im nâch dem halfe fluoc:
der flac ein lützel übertruoc
und fluog im abe daz ôre gar.
Jèfus fach umbe und nam des war.
er fprach 'Pèter, tuo hin daz fwert,
wan vehtens hie nu niht enwirt.
wan wolde ich in nu wider fin,
fô baete ich got, den vater min,
der fant von himel mir ein her,
zwelf engel fchar, die koemen her
und hüeben durch mich einen ftrît,
daz die juden irn nît
noch ir gewalt an mir begên
möhten. daz muoz allez gefchên
daz von mir gefchriben ftât.
komen den man zuo mir lât
der dâ nu ift worden wunt.'
Jèfus an der felben ftunt
fazt daz ôr mit finer hant
wider: daz wart fâ zehant
wol gefunt und rehte heil
ân aller flahte wunden meil.
Drâte die juden alle dô
liefen unde giengen zuo.
Jèfum fî viengen unde fluogen,
fam einn diep fi in umbe zugen,
und ouch in den felben ftunden
fin hende zuo dem rüke bunden
und in gevangen vuorten hin
fam einen morder zwifchen in.
ûf dem wege mangen ftôz
gâbens im und flege grôz.
fî vuortenn in eins juden hof,
der in dem jâre was bifchof.
fî fazten in dâ bî eim viur

und machten im die wîle fûr,
wande ſî fluogen in vil harte
und rouften in bî ſînem barte.
an ſînen hals und an ſîn wange
fluogens in die naht lange,
ſî tâten im grôz ungemach
und gâben im vil mangen ſlac.
an ſîn antlütze minneclîch
ſpîtens im unzimelîch.
ſî triben mit im iren ſpot.
der ſüeze Jêſus, menſche unt got,
durch uns daz allez liden wolde
dâ mit er uns erloeſen ſolde.
der biſchof in begunde vrâgen
und hiez von ſînen zeichen ſagen.
er ſprach 'ſag uns von dîner lêre
und dînem leben, wie dem waere.'
'mîn lêre diu was offenbâre,'
ſprach Jêſus, 'mîniu zeichen wâren
unverborgen, diu tet ich
vor allen liuten ſchînbaerlîch.
die dâ hôrten mîne lêre,
von den vrâge wie ſî waere.
von mînen zeichen ſolt du vrâgen
ouch von den die ſî dâ ſâhen.'
Jêſum fluog ein jude dô
und ſprach 'wie antwürteſt du nuo
dem biſchof?' dô ſprach Jêſus
'hân ich übel geredet ſus,
daz bewaere: ob reht ich hân
geredet, umb waz wilt du mich ſlân?'
ûf Jêſum dô geziuc begunden
ſî ſuochen, niemen doch envunden
der von im iht des mohte geſagen
daz ſî möhten ûf in klagen.
zwêne ſprâchn 'gehôrt wir hân
daz er wolde machen ſân

den tempel in drin tagen wider,
der den braeche gar nu nider.'
der biſchoff ſprach 'gehôrt hâſt du
der geziuge rede nu.
ſage, waz ſpricheſt du dar zuo?'
Jêſus ſweic vil ſtille dô,
ze den worten er niht ſprach.
der biſchoff in dô ane ſach
und ſprach 'bî got beſwer ich dich,
der lebt in dem himelrîch,
daz du ſageſt ob du ſîſt
gotes ſun, der êwege Chriſt.'
Jêſus ſprach 'ſag i'u die wârheit,
daz habet ir vür ein lügenheit
und lâzt mich doch dar umbe niht:
doch ſage ich iu waz danne geſchiht,
und ich ouch iu daz kunt nu tuon
daz ir ſult des menſchen ſun
ſehen ſitzen an der zeſwen hant
gotes und dan ſâ zehant
von himel komen in her wider
und in den wolken varen nider.'
ſî ſprâchen alle 'ſage uns nu,
der ſelbe gotes ſun biſt du?'
Jêſus ſprach 'daz bin ich
gotes ſun von himelrîch.'
der biſchof zarte ſîn gewant
und ſprach 'nu hoert daz alle ſamt
daz er ſich ſelben hât verjên:
ze dem geziuc wir alle ſtên.'
ze ſamen ſî dô riefen alle
ûf Jêſum mit einem ſchalle
'er iſt des tôdes ſchuldic worden
hie zuo mit den ſelben worten.
er mac der worte niht gelougen,'
und ſpîten im under ſîn ougen,
in ſluogen an ſînn kinnebacken,

an ſîn hals und an ſînn nacken.
ſî rouften in bî ſînem barte
und halflege im ſluogen harte.
die ougen ſî im verbunden
und ſluogen in ze mangen ſtunden
und ſprâchen ‘meiſter, nu errât
und ſage wer dich geſlagen hât.’
Petrus was gevolget nâ
und ſtuont under den andern dâ
und mit grôzen riuwen ſach
ſînes meiſters ungemach.
dô ſprach ein wîp ze im ‘du biſt
des junger der ſich heizet Chriſt.’
Petrus lougent an der ſtunt
und ſprach ‘er iſt mir gar unkunt.’
dô ſprach ze im dar nâch ein kneht
‘du biſt ſîn jungr, ich kenn dich reht,
ich dich in dem garten ſach.’
Petrus lougent unde ſprach
‘ich weiz niht waz diu rede iſt:
an mir du gar betrogen biſt.’
dô in die andern juden ſâhen,
alle des gemeine jâhen
daz er Jêſus junger waere,
von ſînem leben und ſîner lêre.
ſî ſprâchen al ‘wir hoeren daz
an dîner ſpràche die du hâſt
daz du von Galylê biſt
und dîn meiſter Jêſus iſt.’
Petrus dô begunde lougen
daz er in mit ſînen ougen
hiete nie dâ vor geſehen,
mit ſtarken eidn begund des jehen.
dô diu rede was geſchên,
die hanen ſâ begunden kraen
und Jêſus Petrum ane ſach:
Petrus fêr dâ von erſchrac,

wand er gedâhte dô der rede
die Jêſus vor geſprochen hete,
daz er verlougen ſolde ſîn
drî ſtunt: betruobt wart ſîn ſîn.
ûz dem hûs er drâte gienc,
fêre ze weinen er gevienc
und klagte daz er hete getân,
dar umbe weinet er mangen trân.
Dô der tac was ûf gegangen,
Jêſum gebunden und gevangen
vuort der piſcholf und die prieſtaere
ze Pylâtô, dem rihtaere.
ſî ſprâchen zim 'diſen man
wir dar umbe gevangen hân,
wand er unſer ê verkêren
wil mit ſîner niuwen lêre.
er hât gejehen man fül niht geben
dem keiſer zins umb unſer leben,
einn künic er ouch heizet ſich,
gotes ſun von himelrîch.'
Pylâtus ze den juden ſprach,
dô er Jêſum ane ſach
'waz welt ir alle daz ich tuo
dem manne den ir vüert mir zuo?'
ſî ſprâchen 'du ſolt urteil geben
daz man im neme ſîn leben.'
dô ſprach Pylâtus zuo Jêſû
'ſage mir, menſche, wer biſt du?
ſage mir waz du habeſt begangen
daz dich die juden hânt gevangen;
ob du der juden künic biſt,
daz ſage mir nu.' dô ſprach Chriſt
'niht eniſt mîn künicrîch
von diſer werlt zegenclîch.'
Pylâtus ſprach 'ſô hoere ich doch
daz du biſt ein künic noch.'
'ein künic,' ſprach Jêſus, 'bin ich:

mîn kunicrîche ist êwiclîch.'
ze den juden sprach Pylât
'der man niht gedienet hât
daz er verliesen fûl sîn leben:
man mac im wol ein buoze geben.'
die juden und die priester alle
riefen dô mit grôzem schalle
'er ist des tôdes wol wert,
wand er hât daz lant verkêrt.
er ist komen von Galylê
und wil stoeren unser ê.'
dô Pylâtus hôrte daz,
von Galylê daz Jêsus was,
des landes künic was Hêrôdes,
von dem keiser phlag er des
und zuo Jêrusalêm was dô
Hêrôdes, al sîn her dar zuo:
zuo Hêrôde sâ zehant
wart Jêsus von Pylât gesant.
dâ mit Pylât im êre erbôt,
dâ von vreute sich Hêrôd.
dô Jêsus Christ stuont vor Hêrôde,
sîner zungen er sô huote,
swaz man in gevrâgen kunde,
daz er nie ûz sînem munde
wort gesprach und sweic al stille.
Hêrôdes het doch grôzen willen,
daz er hete gerne gesehen
daz etlich zeichen waer geschehen,
diu Jêsus het vor im het getân:
der muost der künic wesen ân.
beide zeichen unde rede,
ir twederz Jêsus vor im tete.
dar umbe der künic her Hêrôd
Jêsû grôze smâhe erbôt.
er hiez in einen wîzen roc
ane ziehen durch sînn spot.

Jêſum Chriſt er dâ mit ſchande
und zuo Pylâtô wider ſande.
dô Pylâtus Jêſum ſach,
ze den juden allen er ſprach
'ſaget mir, waz ſol ich ſchaffen nuo
mit diſem guoten man Jêſû?'
ſî ſprâchen al 'du ſolt in ſân
an ein kriuze heizen hân.'
ze den juden ſprach Pylât
'waz iſt ſîn miſſetât?
ich vind niht daz er habe getân
daz man in von reht ſol hân.
ouch der künec Hêrôdes
hât an im niht vunden des,
daz er liden ſül den tôt
oder ander libes nôt.
er hât geſant her wider în
gereht und gar unſchuldic in.'
die juden ſprâchen 'wir dir flehte
ſagen daz, daz er von rehte
ſol bî uns niht lenger leben.
du ſolt urteil ûf in geben,
daz man in lege an den tôt
mit einer grôzen marter nôt,
wand er wider Moyſê
gepredigt hât und unſer ê
ſtoeren wil mit ſîner lêre
und wil nemen uns unſer êre.'
Pylâtus ſprach 'ſô vüert in hin
und rihtet ſelbe über in
nâch den ſiten iuwer ê
und nâch dem gebot Moyſê.'
die juden ſprâchen 'niemen wir
toeten ſuln, dar umb wir dir
in ze toeten haben gegeben,
daz du nemeſt im ſîn leben.'
Pylâtus ſprach 'einn rehten man

ich nimmer wil ze tôde erflân.
daz ich vergüzze unfchuldic bluot
durch iwern willen, daz waer niht guot.'
die juden fprâchen 'fîn bluot werde
an uns gerochen ûf der erde
und ûf unfer künne kume
beide ze fchaden und ze vrumen.'
Ze den juden fprach Pylât
'hoert, ir hêrren, mînen rât.
fwaz Jêfus, difer guoter man,
wider iuch alle hât getân,
umbe daz lât im ein buoze geben:
toet in niht und lât in leben.
dar umb wil ich in heizen binden
umb ein fûl mit beiden henden
und mit geifeln harte flân.
fwaz er iu leides hât getân,
daz wirt im allez abe genomen:
lât in alfô dâ von komen
mit dem libe ân den tôt,
wan grôz genuoc wirt doch fîn nôt.'
Die juden darzuo fwigen ftille,
wand ez was ir aller wille
daz fî heten gerne gefehen
waz Jêfû leides waere gefchehen.
Pylâtus hiez dô fâ zehant
abe ziehen Jêfû fîn gewant,
und wart er in den felben ftunden
nacket an ein fûl gebunden
und wart mit geifeln fêre geflagen,
daz ich vür wâr wol daz mac fagen
daz al fînes libes hût
wart zebrochen und daz bluot
fînen reinen lîp begôz.
die geifelriemen wâren grôz,
mit grôzen knopfen vor gebunden.
fî machten Jêfû grôze wunden

an fînem libe minneclîch.
ein ieflîch flac befunderlîch
fînen lîcham machte gar
von bluot fwarz und weitînvar.
alfô wart Jêfus der vil füeze,
geflagen daz ûf fîne vüeze
ûz fînem libe ran daz bluot,
von bluot wart ouch diu erde rôt.
er fô vafte gegeifelt wart
daz diu hût wart gar zezart
von den geifelriemen grôz,
ouch daz bluot die fûl begôz.
beide fîne wîzen fiten
wurden rôt, fwarz unde weiten.
fîn fchulter und fin rucke
von flegen heten manic lucken;
fîn arme mangen rôten ftriemen
heten von den geifelriemen.
diu bant dâ mit er was gebunden
daz bluot vor ûz den nageln dwungen.
dâ wart er von der fiule genomen:
Pylâtus hiez die knehte komen.
fî huoben ûf in ir fpot
und einen alten phelle rôt
âne zugen im ze fmâch,
ein dürnîn krône dar nâch
ûf fazten im, daz in fîn fwarte
die dorne ftâchen în fô harte,
ein rôr fi im gâben in die hant
und knieten vür in alle famt
und fprâchen 'ave, rex der juden,'
und grôzez lafter im erbuten.
an fîn antlütze fî im fpiten,
als einen tôrn fî in verphîten.
an fîniu wange fî im fluogen
den roerîn ftap gar ungevuoge:
an fîn houbt und an fîn ôre

fluogens mit dem ſelben rôre.
Mit ſîme gewant ſi in aber kleiten,
wider ze Pylâtô leiten.
dô Pylâtus Jêſum ane ſach,
ze den juden allen ſprach
'ſchouwet al, daz iſt der man
der iu leit hât getân.
den hân ich umb ſîn miſſetât,
wand er iuch erzürnet hât,
vaſt mit geiſeln heizen flân,
dâ mit gebüezet ich in hân.
dâ mit gebezzert ſi iu allen:
diu buoze ſol iu wol gevallen.
umbe daz ſult ir in lâzen leben
und ſult im ſîne ſchult vergeben.'
die juden ſâ begunden alle
ze ruofen dô mit grôzem ſchalle
'tolle, tolle, crucifige
tolle, tolle, crucifige.
'vüer in und heiz in hân
du ſolt in an ein kriuze flân.'
ze den juden ſprach Pylât
'ir mich daz geheizen hât
daz ich iuren künic hân
ſol und an ein kriuze flân.'
die juden ſprâchen al gemeine
'wir haben künic nu enkeinen:
der keiſer der iſt unſer hêrre;
der hât im widerſagt fêre
der ſich einen künic heizet,
ſwenne daz er daz gevreiſchet.'
'mit dem worte, ſprach Pylât,
ſînn lîp er niht verlorn hât.
hât er anders niht getân,
umbe daz wil ich in nimmer hân.'
die juden ſprâchen 'nâch der ê
und von dem gebote Moyſê

fol man in niht lâzen leben:
man fol in an ein kriuze heben,
wand er hât geheizen fich
gotes fun von himelrîch.'
dô fprach Pylâtus zuo Jêfû
'fage, menfche, wer bift du?
von welhem lant bift du geborn?
wie hâft du difer hulde verlorn?
waz hâftu leides in getân,
daz fi dich nu heizent hân.'
Jêfus fweic al ftille dô,
niht fprechn wold er Pylâtô zuo.
Pylâtus fprach 'wilt du niht mir
antwürte geben? ich hilfe dir.
über dich gewalt hân ich
ze lâzen und ze toeten dich.'
Jêfus fprach 'niht hieteft du
gewalt, ob dir niht waere nu
ouch der felbe gewalt gegeben,
den du hâft über mîn leben.
dar umb vür wâr ich dir daz künde,
daz vil groezer ift der fünde
die dar zuo nu fchündent dich
daz du welleft toeten mich.'
Pylâtus wolde Jêfum dô
leben lâzen und dar zuo
begunden ruofen al die juden,
mit grôzem zorn im daz verbuten.
fi fprâchen 'laeft du leben in,
fô hâft du niht rehten fin.
des keifers vriunt du niht enbift,
wand er des keifers vîent ift.
wan fwer fich einen künic macht,
wider des keifers êre er traht.'
dô die rede Pylâtus hôrte,
dâ von gewan er grôze vorhte.
ûf fine hende er wazzer gôz

und die vor allen liuten wuofch.
er fprach 'reine und unfchuldic
von des mannes tôt bin ich.'
die juden fprâchn 'ûf uns fîn bluot
komen muoz und ouch fîn tôt.
ûf allez unfer künne gê,
fwaz ouch uns dâ von gefchê.'
Pylâtus wîp ir man enbôt
und fprach ze im 'mich dunket guot
daz mit dem heilegen man Jêfû
habeft niht ze fchaffen du,
wand er gar unfchuldic ift
und ift ein rehter gotes Chrift.
ein engel zuo mir komen ift
hînt in dirre nahtes vrift.
tougen ift er zuo mir komen
und hân ich in vil wol vernomen.
gefchehen ift mir ouch genâde:
von im erlôft bin ich dräte.
von dem fiechtuom bin ich genefen
in difer naht, der ift gewefen
an mînem lîbe mangen tac,
von dem ich het grôz ungemach.
dar umb folt du in lâzen gân,
wand er ift ein heileger man.'
Pylâtus wolt dô lâzen leben
Jêfum und wolt niht urteil geben
über in, dar umb die juden
grôzez guot Pylâtô buten,
daz er niht liezc Jêfum leben
und hiezc in an ein kriuzc heben.
gefchehen der juden willn dô liez
Pylât und Jêfum Chriftum hiez
mit urteil an ein kriuzc hân
und mit nageln dar an flân.
ein kriuzc wart gemachet dô,
dâ nâmen fî zwei hölzer zuo,

diu wâren grôz und ungeviege.
daz Jêſus felp daz kriuze trüege
ze ſinem tôde, ſi in des twungen,
nâch ſinem tôt ſi ſêre rungen.
daz kriuze ûf ſinen rüke er vienc,
Jêſus, und zuo der marter gienc.
Jêſus muoter Marîâ
diu was zuo Bethânîâ
in Marthen und Marien hûs.
dô ir eineger ſun Jêſus
von den juden wart gevangen,
dô kom ein bote ze ir gegangen
der ir ſagte leidiu maere
daz ir ſun gevangen waere.
dô Marjâ erhôrte daz,
daz ir ſun gevangen was,
ſi dâ von ſô harte erſchrac
daz ſi nider viel unde lac
âne ſin und âne rede.
ſi weſt vor leit niht waz ſi tete.
dô ſi zir ſelber kam,
ein lützel iren geiſt gewan,
den boten ſi weinende ane ſach
und jaemerlîche zim ſprach
'wê mir wê, nu ſage mir daz,
wâ mîn liebez kint dô was,
dô du jungeſt bî im waere,
wâ was mîn kint mîn lieber hêrre?
was er lebendic oder tôt?
wê mir wê der jâmers nôt.
ich muoz gên ze mînem kinde,
ob ich lebende noch daz vinde.
drâte ſol ich dâ hin gên,
möht ichn lebendic noch geſên.'
dô gienc ûz diu maget reine,
mit ir gienc ir ſweſter eine,
diu hiez Marîâ Clêophê,

Marthâ und ander vrouwen mê.
dô ûf dem wege Marîâ gienc,
grôze klage fî ane vienc.
fî fprach ‘ôwê mîn kint, mîn fun.
wê mir wê, waz fol ich tuon?
laet man dich mich nu niht fehen,
ôwê waz fol mir danne gefchehen?
fô wil ich felbe toeten mich,
ob ich nu niht vinde dich.
ôwê mîner grôzen klage,
daz ich gefter an dem tage,
dô mîn kint von mir fchiet,
daz ich gie mit im dô nieht.
waer ich dô mit im gegangen
dâ hin dâ er wart gevangen,
niht waer ich dâ von im gefcheiden,
folt ich den tôt ouch bî im lîden.
leider mir nu ift gefchehen
des ich lang mich hân verfehen;
wan ich hân vor manger zît
geweft den haz und ouch den nît
den ze mînem kint die juden
heten und im oft erbuten
grôze fmâcheit durch fîn lêre,
dâ von mir ofte leidiu maere
kômen, als fî daz begên
wolden daz nu ift gefchên.
dâ von fagt mir nu mîn fin
daz fî niht lâzen leben in.
wê mir wê, fô gê wir doch,
und îlen defter baz noch.
ob ich in nu niht lebende vinde,
daz muoz fîn mîns lîbes ende.
ôwê Jêfus, trût kint mîn!
ôwê der grôzen triuwe dîn
diu an dînem herzen was.
war umbe feiteft mir niht daz,

dô du gefter fchied von mir,
daz diu nôt was kunftic dir?
daz taet du durch dîn grôze triuwe,
daz defte minner würd mîn riuwe
und mîn leit ouch minner waere
daz ich hân durch dîne fwaere.
ôwê lât uns balder gên,
daz mîniu ougen noch gefên
mîn kint ê man mir daz toete.
ôwê ôwê der grôzen noete!
ô lieben, gêt mit mir nu drâte,
wan wir komen liht ze fpâte,
daz wir in noch lebende vinden;
daz möht ich nimmer überwinden.'
Dô in die ftat Marîâ kam,
umbe fî gie und war des nam
wâ fî ir fun dâ vunde,
daz fî zuo dem komen kunde.
fî vant Marîen Magdalênen
ftênde und fach fî vafte weinen.
dô fî weinen fach Marîen,
fî begunde jaemerlichen fchrîen.
fî fprach 'Marjâ, ôwê ôwî,
wâ ift mîn kint, nu wê mir wê,
fage, Marîâ, wâ nu fî
mîn kint, mîn fun, ôwê ôwî:
ift er lebendic oder tôt;
welher flahte leit er nôt?'
Dô fprach Marîâ Magdalêne
'vrouwe mîn und maget reine,
liebiu Marjâ, dîn fun, mîn hêrre,
der lîdet iezuo grôze fwaere.
er ftêt iezuo gefflagen fêre
vor Pylâtô dem rihtaere.
die juden bitent daz man im
jaemerlich fîn leben nem.
er ift mit geifeln fêre gefflagen,

daz muoz ich immer got klagen.'
7100 die wîl diu felbe rede gefchach,
Marîâ diu magt umbe fach
und fach daz kom ein michel fchar
gegen ir gegangen dar,
daz fî irn lieben fun
7105 vuorten zwifchen in, Jèfum,
und er ein grôzez kriuze truoc
und daz man in vil harte fluoc.
die ein mit eime feil in zugen,
die andern ftiezen unde fluogen,
7110 mit horwe wurfen ûf in eine,
die andern unvlât unde fteine.
juden heidèn nâch im liefen
und ûf in al gemeine riefen
'vüert in hin, den trügenaere,
7115 und lônt im fîner valfchen lêre.'
Dô Marjâ ir fun erfach,
irme herzen wè gefchach.
fî 'weft vor leit niht waz fî tete,
doch erhuop fî die rede
7120 'wê mir wê, mîn kint, mîn fun:
ôwê waz wil man dir nu tuon?
ôwê wâ folt du hin gên:
wê mir, waz fol dir gefchên?
ôwê mich dunket daz man dich
7125 nu wil tocten jaemerlîch.'
nâch ir fun Marîâ lief,
mit muoterlîcher ftimme rief
'wê mir, mîn vil liebez kint,
wie fwaer dir dîne bürde fint!
7130 lâ mich, kint, nu helfen dir,
daz kriuze gip ze tragen mir.
ôwê fun, ein lützel beite,'
und nider fî viel von grôzem leide.
ein wîl fî ûf der erden lac,
7135 vor grôzem ungmach fî niht fprach.

Dô Jêſus zuo dem tore kam,
daz kriuze ein wîl man von im nam.
edeler vrowen ein grôziu ſchar
Jêſû engegen kômen dar.
7140 ſî weinten vaſt daz grôze leit
daz der süeze Jêſus leit.
do er die vrouwen weinen ſach,
Jêſus güetlîch zuo in ſprach
'vrouwen, lât iuwer weinen sîn
7145 und weinet niht die marter mîn
der ungemach der mir geſchiht
den endurft ir weinen niht.
weint iuch ſelbe und iuriu kint
iuwer mâge und iuwer vriunt.
7150 weinet daz leit daz iu geſchehen
ſol, daz ir ſult ſchiere ſehen.'
balde Marîâ zuo dô gienc,
muoterlîch ſî in umbevienc.
irn fuo vür sînen munt
7155 kuſt ſî mêr dan tûſent ſtunt.
vor weinen niht enmohte ſî
geſprechen danne owê ôwî.
ſî neigte ir houbet ûf sîn herze:
mit weinen klagt ſî sînen ſmerzen.
7160 ſî ſprach anders niht dan 'wê,
liebez kint, ôwê ôwê,
mîn kint, mîn ſun, ôwê ôwê,
trûtez kint mîn, ôwê mir wê.'
sîn muoter troeſten dô begunde
7165 Jêſus mit sînem süezen munde.
er ſprach 'vil liebiu muoter mîn,
lâ daz grôze trûren sîn
daz du hâſt durch mînen willen.
süezziu muoter, ſwîc al ſtille,
7170 wand ich muoz in diſen zîten
durch al die werlt die marter liden,
daz ſî werde erlôſt von mir.

ich kume doch wider schier ze dir:
an dem dritten tage sol ich erstên,
lebende solt du mich danne sên.
reiniu muoter, wein niht mê,
dîn weinen tuot mîm herzen wê.
tûsent stunt sô müet mich mê
der jâmer den ich an dir sê
danne al diu marter die ich trage,
sô wê tuot mir diu jâmerklage.'
Die valschen juden und die heiden
wolden dô niht langer beiten.
vürbaz Jêsum gên sî hiezen,
sîn kriuze tragen in sî liezen.
sô swaer was doch des kriuzes aft
daz Jêsû schier vor müede gebraft
und ûf die erde nider saz
und moht niht komen dô vürbaz.
dô twungens einen alten man,
der geheizen was Symôn,
daz er Jêsû kriuze dâ
nam und trüege daz im nâ.
dô sî kômen an die stat
diu Golgathâ den namen hât,
dem süezen Jêsû sîn gewant
abe zugen allez samt,
daz er stuont dô nacket gar.
sîn reiniu muoter nam des war:
Magdalênen si ane schrê
und sprach 'Marjâ, ôwê ôwê,
blôz mîn kint und nacket stât,
dehein gewant ez ane hât.'
ein wîzez tuoch Marjâ gevienc,
balde zeinem man sî gienc
und bat in daz er wolde binden
Jêsû daz tuoch umb sîne lenden.
Marîâ, Jêsû muoter, dô
vaste weinent lief ouch zuo.

die morder ſî dar zuo niht liezen,
wichen hinder ſich ſî hiezen.
daz tet ouch ſînem herzen wê.
ſî und ander vrouwen mê
verre ſtuonden unde ſâhen
Jêſum an daz kriuze ſlahen.
dar nâch die heiden und die juden
galle und ezzich Jêſû buten
ze trinken und dar nâch ſî nâmen
dorne und wunden die ze ſamen.
dâ von ſî im ein dürnîn krône
ſazten ûf ſîn houbet vrône,
daz kriuze legtens ûf die erde,
Jêſum Chriſtum gar unwerde
nider blôzen unde nacten
ûf daz kriuze ſî dô ſtracten
und zugen im beide ſîne hende
an des ſelben kriuzes ende,
daz von ein ander lôſten ſich
al ſîniu lider ſunderlîch.
zwên nagel durch ſîn hende fluogen,
mit den vüezen ſî in nider zugen.
ſî wolden ouch die vüeze hân
geſlagen mit zwein nageln an,
daz enmohtens niht getuon,
wan des geſtate niht gotes ſun.
er was nacket unde blôz
und ein bein mit dem andern flôz
und habt die vüeze vaſt ze ſamen
durch die menſchlîch lîbes ſchame
und dacte bein mit beine
der kiuſche und ouch der reine.
einen nagel ungevuogen
dar umb durch beide vüez ſî fluogen.
Jêſus Chriſtus wart alſô
an daz kriuze gehangen dô.
daz kriuze huoben ſî dô ûf

und faztens in eins ſteines kluft,
an dem hiene der werlde trôſt,
von dem wir alle ſîn erlôſt,
mit nageln an daz kriuze geſlagen.
nu helfet al Marien klagen
ir leit und ouch ir grôze nôt
die ſî leit umb Jêſus tôt.
Marjâ din magt daz allez ſach
daz an irme kinde geſchach,
wie man mit im umbe giene,
dô man in an daz kriuze hiene.
nu gedenke, menſche, an dinem herzen
an die riwe und an den ſmerzen
der Marien dô geſchach,
dô ſî mit ir ougen ſach
die marter und daz grôze leit
daz ir eineger ſun dô leit,
wand er was ir einic kint.
alle die reines herzen ſint
die merken wie mit grôzer ſwaere
ir herze dô bekumbert waere,
dô ſi in ûf daz kriuze ſtrecken
ſach und ûz ein ander recken
ſîne vüeze, ſîne hende
an des ſelben kriuzes ende.
ſî vil jaemerlîchen ſchrê
'ôwê, vil liebez kint, ôwê;
wê mir minneclîchez kint,
dîn âdern al zebrochen ſint.'
dô ſî die hamerſlege ſach,
ſô harte ſî dâ von erſchrac
daz ſî nider viel unt lac,
weder hôrte noch enſach.
ſwenne daz ſî wider dan
ein lützel iren geiſt gewan,
dô ſtuont ſî ûf und war des hete
daz man irme kinde tete.

die hamerflege dô alle gelîch
machten ir ouch funderlîchen
an ir muoterlîchen herzen
von ſtarkem jâmer mangen ſmerzen.
nu ſtuont ſî ûf, nu viel ſî nider,
oft und dic fach ſî dô wider
an welher ſlahte nôt waere
ir kint und ir vil lieber hêrre.
ſî fach dô daz kriuz ûf heben
und ir ſun dar ane kleben
mit nageln vaſt dar an geſlagen.
dô begundes aber klagen
ſô vaſte und ſô jaemerlîch
daz alle die erbarmten ſich
die inder wâren nâhen bî,
hôrten unde ſâhen ſî.
mit jaemerlicher ſtimm ſî ſehrê
'wê mir, kint mîn, wê mir wê,
ôwê lât mich iuch erbarmen,
daz ir nemt ouch mich vil arme
und an daz ſelbe kriuze hât
und mich mit mînem kinde lât
enden mîn vil armez leben,
daz wil ich allen iu vergeben.
ſchouwet, vrouwen unde man,
ſeht mîns kindes marter an,
ob ie der jâmer würde geſehen
der an im nu iſt geſchehen.
ôwê liebez kint Jêſû,
ôwê reiner ſun, daz du
ie von mînem lîbe kaeme
und von mir armer dirne naeme
den lîp an dem du diſen tôt
lîdeſt mit ſô grôzer nôt.
war umb woldeſt du geborn werden,
trûtez kint mîn, ûf der erden,
dô du weſteſt kunſtic dir

die grôzen marter? ôwê mir,
daz ich ie gelebte den tac
daz ich den grôzen ungemach
und marter dîn hân an gefehen
diu dir leider iſt gefchehen.
kint mîn, lâ mich mit dir ſterben,
nâch dir muoz ich doch verderben:
ich mac niht leben âne dich.
nemt, ir hêrren, toetet mich,
toetet mich mit mînem kinde,
hâhet mich an des kriuzes ende.
wê mir wê, wê mir wê,
ôwê gefchriren immer mê.
ôwê mîn kint vil minneclîch,
war umbe toetet man nu dich?'
dô viel nider ûf die erde
diu reine magt und diu werde
und unmehtic lange lac,
weder gehôrte noch gefach.
ob ir ſtuonden al die vrouwen
mit leide und ouch mit grôzen riuwen;
der magt Marien ſwefter zwô
und ander vrowen ouch ſtuonden dâ.
ſî weinten zweier flahte leit,
daz ein daz diu muoter leit,
daz ander daz ir lieber hêrre
vor in hiene gemartert fêre.
Dô Jêſus an dem kriuze leit
den tôt, der erbarmherzekeit
niht vergaz, ze himel er ſach
und ze ſînem vater ſprach
'ich bite dich, vater, herr, daz du
den ir ſchult vergebeſt nu
die mich toetent, wand ſî ſint
unwîſe und gar der ſinne blint.'
die heiden und die boefen juden
Jêſû grôze ſmâhe erbuten.

ſî ſprâchen zime 'ob du biſt
gotes ſun, der êwic Chriſt,
und komen biſt von himelrîch,
von dem kriuz nu loeſe dich.
kum herab, fô welle wir
alle gemein gelouben dir.
du hâſt erlôſt vil der liute,
dar umbe erloes dich ſelbe hiute.
den tempel woldeſt machen wider
in drin tagen, viel der dar nider.'
Marjâ diu magt zuo lief,
mit jaemerlîcher ſtimme rief
'wê mir wê, wê mir wê,
mîn vil liebez kint, ôwê!'
ûf ſî rahte beide ir hende
gegen des ſelben kriuzes ende
und reichen wolde an ir ſun:
daz enmohtes niht getuon,
wand er hieng ir al ze hô.
dâ von wart ir herze unvrô.
weinende zuo dem kriuz ſî gienc,
daz mit ir armen umbevienc,
daz was von bluote worden rôt.
mit jâmer grôz kuſt ſî daz bluot.
ſî kuſte wol ze tûſent ſtunden
daz bluot daz ûz ir kindes wunden
des kriuzes holz ze tal ran
und habte ir wange ouch dar an.
ûf ſî ſach ze irme kinde:
ſîne vüeze und ſîne hende,
daz ſî wâren gar durchflagen,
dâ von jaemerclîchen klagen
ſî begunde und vaſte ſchrê
'ôwê mînes kindes wê.'
dô ſî ſach ouch ſînen rucke,
daz er het fô mange lucken
von ſlegen und von bluote rôt,

dâ von gewan ſî jâmers nôt.
ouch ſach ſî ſîne wîze ſîten
daz ſî wâren alle weiten
geſlagen mit den geiſelriemen,
rôt und ſwarz wârn die ſtriemen.
ouch die dürnîn krôn ſî ſach
diu in in ſîn houbet ſtach,
ûz ſîner ſwarten twanc daz bluot,
dâ von betruobt wart ir muot.
ouch ſîn antlütze minneclîch
ſî ſach, daz was unzimlîch,
unvlaetic und beſpît gar,
des nam diu rein mit jâmer war.
ſî begund mit leidegem herzen
ſunderlîch ûf al die ſmerzen,
die ſî an ſînem lîbe ſach,
weinen klagen unde ſprach
'wê mir wê, vil liebez kint,
wie manger ſlaht dîn wunden ſint
die ich an dînem lîbe ſchouwe;
die machent mînem herzen riuwe.
ôwê kint reine unde füeze,
waz nôt lîdent dîne vüeze!
ôwê, mînem lieben kinde
ſint durchſlagen ſîne hende.
ôwê, kint, dîn reiner rucke
hât von ſlegen mange lucken.
ôwê, kint dîn wîze ſîten
ſint von geiſelſlegen weiten.
ôwê, kint, dîn ſchoeniu wangen
ſint mit unvlât gar bevangen.
ôwê, kint, dîns houbtes ſwarte
geſêrigt iſt mit dornen harte.
ôwê, kint, dîn ougen rôt
von weinen ſint in grôzer nôt.
ôwê, mîn vil liebez kint,
elliu dîniu lider ſint

von ein ander valte geſtrecket
und dîn âdern fêre gerecket.
ôwê wie grôzez leit mîn herze
lîdet von mînes kindes ſmerzen.
loeſe mich, kint, von diſer nôt
und lâ mich mit dir ligen tôt.
ôwê, kint, ie was ich dir
liep und du getriuwe mir.
darumbe ſô wis mir niht ſwaere,
wand du mir ie getriuwe waere,
und, ſüezez kint, gewer mich
der bete der ich bite dich,
mit dem tôt von diſem leide
loeſe mich, kint, daz ich nu lîde.
ôwê, kint, mîn lieber ſun,
waz ſol dîn armiu muoter tuon?
mit jâmer muoz ich immer weinen,
wand ich het niemen dan dich einen.
du waer mîn vater und mîn muoter,
du waer mîn ſweſter und mîn bruoder,
du waer mîn künic und mîn hêrre.
ôwê mir der grôzen ſwaere!
alles des trôſtes blîbe ich ân
den ich ſolde von dir hân.
ôwê mir der grôzen nôt!
ôwê ſolt ich nu den tôt
lîden, liebez kint, vür dich!
trûter ſun, wem laeſt du mich:
wem laeſt du mich, vil lieber ſun?
waz ſol dîn armiu muoter tuon?
wer ſol mir an dîner ſtat
geben trôſt, helfe unde rât?
ich belîb nu leider wiſelôs,
vreuden und genâden blôz.
ich vind nu niemen ſô getriuwen
der an mînen grôzen riuwen
mir mîn ungemach vertrîbe,

verweiſt alles trôſtes ich belîbe,
wand der reine und ouch der guote
Jôſep den du mir ze huote
gaebe, daz er mîner kiuſche waere
hüeter unde kameraere,
der iſt leider ouch nu tôt
und du mit grôzer jâmers nôt,
vil liebez kint, von mir ſcheideſt
und den bittern tôt du lîdeſt.
wê mir wê, herze, nuo brich!
wê mir wê, wer toetet mich,
daz ich mit mînem lieben kinde
mîn vil armez leben ende.
wê mir wê der grôzen nôt,
wê mir mînes kindes tôt,
daz ich den nu muoz ane ſên
und vor mir an dem kriuze ſtên,
und mac im doch gehelfen niht,
dâ von mîm herzen wê geſchiht!
wê mir wê, der mich nu vienge
und an daz ſelbe kriuze hienge,
daz ich mit mînem lieben kinde
mîn vil armez leben ende.
ôwê, ſüezez kint Jêſû,
zeige mir dîn triuwe nu
und loeſe mich ûz dirre nôt.
lâ mich mit dir ligen tôt,
wande ſô grôz mîn jamer iſt
daz ich doch niht lange vriſt
nâch dir mac geleben, hêrre,
dar umbe kürze mîne ſwaere
und erzeig dîn triuwe mir.
lâ mich ſterben nu mit dir.
ôwê, liebez kint Jêſû,
wie ſwîgeſt du ſô ſtille nu,
daz du der armen muoter dîn
gîſt niht ein kleinez troeſtelîn,

wan ſolt du ſterben nu alſô,
daz du mir niht ſprecheſt zuo,
ſô muoz ich ſelbe toeten mich,
daz lâ, kint, erbarmen dich.'
Jêſus an des kriuzes aſte
dô begunde weinen vaſte
und ſîne muoter ane ſach:
mit heiſer ſtimme er dô ſprach
'reiniu muoter, maget hêre,
habe niht ſô grôze ſwaere
umbe mîne grôze nôt
und umb mînn jaemerlîchen tôt,
wande, süeziu muoter unde vrouwe,
den jâmer den ich an dir ſchouwe
der briehet vil mê mîn herze
denne al diu marter und der ſmerze
den nu lîdt der lîcham mîn,
ſô tuot mir wirs der jâmer dîn.'
Sand Johan êwangeliſt
ſtuont ouch dâ bî Jêſû Chriſt
und weint ouch dô ſîns meiſters tôt
und ſîne grôzen marter nôt.
dô Jêſus ſand Johannen ſach,
er ze ſîner muoter ſprach
'süeziu muoter, maget reine,
ich enlâz dich niht al eine,
wand dîn neve Johan vür mich
ſol ze einer muoter dich
haben und an mîner ſtat
dir geben trôſt, helf unde rât.'
mit jaemerlîcher ſtimme dô
Jêſus ſprach Johanne zuo
'Johannes, lieber junger mîn,
du lâ dir nu bevolhen ſîn
mîn muoter ûf dîne triuwe.
ſî ſol dîn muoter und dîn vrouwe
weſen, du ſolt ſîn ir ſun;

durch mîne lieb ſolt du daz tuon.
mit zühten und mit reinem muote
ſolt du ſî haben in dîner huote.
du ſolt ir ouch ir nôtdurft geben.
güetlich ſolt du mit ir leben.'
weinen dô ſô vaſte begunde
Johannes, daz er lützel kunde
gereden: doch ſô ſprach er 'hêrre,
ôwê mir der grôzen ſwaere
daz du, lieber hêrr, ſolt lîden
den tôt und ouch von uns ſcheiden.
mîn vrowe, diu reine muoter dîn,
diu ſol mir wol bevolhen ſîn.
ich wil gerne ir diener ſîn
und gehalten ſam die muoter mîn.
ich wil ir zeigen alle triuwe
und êren ſî ſam mîne vrouwen.'
Jêſus an dem kriuze ſchrê,
dô im diu marter tete ſô wê
'helŷ hely, got vater mîn,
lâ mich dir bevolhen ſîn.'
dar nâch ſprach er 'mich dürſtet ſêre,
von durſte lide ich grôze ſwaere.'
ezzich dô ein jude nam,
den ezzich gôz er in einn ſwam.
ein bitter krût heizt Yſopus,
des krûtes nam er einen puſch,
umbe den ſelben ſwam daz want
und an ein ſper ez allez bant.
Jêſû reicht erz ze ſînem munde,
daz er naeme ſwie er kunde
den ezzich ûz dem ſelben ſwamme
der oben an des ſchaftes ſtamme
ſtahte, ob er trinken wolde
durch ſînen durſt den er dolde.
dô Jêſus den ezzich getranc
durch grôzen durſt der in dô twanc,

'nu iſt allez daz geſchên,
ſprach er, an mir daz ſolt ergên.'
er ſprach dar nâch 'von himelrîch
vater, ich bevilhe mich
und mînen geiſt in dîne hant.'
mit dem worte ſâ zehant
fîn reinez houbt er nider hienc,
von ſînem lîp fîn ſêle gienc.
mit ſô grôzer jâmernôt
leit gotes ſun den bittern tôt.
Marjâ diu magt daz allez ſach
daz ir liebem kinde geſchach,
daz er mit ſô grôzer nôt
an dem kriuze leit den tôt.
daz er nu tôter vor ir hienc,
ein niuwe klage ſî ane vienc.
ſî begund ſô jaemerlîche
unde ouch ſô klagelîche
weinen, ſchrîen unde klagen
daz niemen möht reht daz geſagen.
alle die dâ ſtuonden bî,
ſâhen unde hôrten ſî,
ſî begunden mit Marîen
alle weinen unde ſchrîen,
wan nie menſche wart ſô ſteinen,
der Marîen hôrte weinen,
der vor weinen mohte ſich
enthaben, wan ſô jaemerlich
ſî mit grôzer klage ſchrê
'wê mir armen dirne wê:
nu wê, mîn kint daz iſt nu tôt:
wê mir wê der grôzen nôt!
wê mir daz ich ie wart geborn:
wie hân ich nu mîn kint verlorn,
daz reineſt kint daz ie von wîbe
iſt komen und von menſchen lîbe.
helfet vrouwen unde man,

fwer ie liebez kint gewan,
helfet mînen kumber klagen
daz mîn lieber fun erflagen
mit fô grôzer marter ift;
der menfche was got unde Chrift,
den muoz ich vor mînen ougen fên
tôten jaemerlich hâhen.
mîn eineger fun, mîn kint vil reine,
mîns herzen trôft was er al eine.
nu belîbe ich alles trôftes ân
den ich folde von im hân.
diu grôze vreud diu mir gefchach,
liebez kint, dô ich gelac
an dîner gotlichen gebürte,
dô du von mir geborn würde
mit engel fange, hêrre mîn,
und mit des niwen fternes fchîn,
diu vreud hât nu gekêret fich
in ein trûren jaemerlich.
wand, liebez kint, dô zuo mir kam
ein engel von dem ich vernam
dîne botfchaft, daz du werden
menfche woldeft ûf der erden
von mir armen dirne dîn,
michel was diu vreude mîn.
dô gotes wille an mir ergienc
und maget wefent dich enphienc
und reiniu maget dîn genas,
mîns herzen vreude grôz dô was.
vrô was ouch der mîn gedanc,
dô ich hôrte der engel fanc
und fach des niwen fternes fchîn,
hêrre, an der geburt dîn,
und ouch die künege die ze dir
kômen unde zeigten mir
mit ir opfer daz du waere
got und al der werlde hêrre;

grôze vreude ich dô gewan,
dô ich fach diu zeichen an.
ôwê diu vreud die ich dô fach
wart fchier gekêrt in ungemach,
wand Hêrôdes hiez dich vâhen
und wolde dich ze tôde flahen.
dar umbe muoft ich fâ zehant
nâch dîner geburt in vrömdiu lant
varen, hêrre, und vliehn mit dir:
mîn reiner Jôfep vuor mit mir.
mit armuot wir in ellent bliben,
fiben jâr wir dâ vertriben.
dar nâch, kint mîn minneclîch,
zweinzec jâr wir zugen dich.
Jôfep, der vil reine man,
mit fîner arbeit uns gewan
des wir lebten elliu drî:
gedulticlîch du waere uns bî
mit heilegem leben mangen tac.
grôziu vreud mir dô gefchach
von dînen zeichn und dîner lêre,
diu wurden al der werlde maere.
ôwê diu vreude die ich dô
hete diu ift verkêrt nuo
in trûren und in bitterkeit
und in grôzez herzen leit,
wand ich, liebez kint, fol fên
dich fô jaemerclîch hâhen
tôten vor den den ougen mîn,
und daz ich mich muoz ânen dîn,
ôwê mir der grôzen nôt.
wolt mir komen nu der tôt,
daz er endet mir mîn leben
und liez mich an dem kriuze kleben,
mit mînem lieben kint mich naeme
und ich mîns jâmers abe kaeme!'
Juden unde heiden dô

under wilen giengen zuo.
fî kômen ze den fchâchern zwein
und zebrâchen in ir bein,
daz fî defte balder naemen
ir ende und ze dem tôde kaemen.
dô fî Jêfum tôten fâhen,
des alle mit einander jâhen
'waz ful wir an dem manne rechen,
daz wir im fîn bein zebrechen?'
einer der Longînus hiez
Jêfum in fîn fiten ftiez
mit einem fper durch fîn herze.
daz fach Marjâ mit grôzem fmerzen.
dô Jêfum ftach der felbe man,
ûz des herzen wunden ran
beidiu wazzer unde bluot.
daz was dem felben manne guot:
an einem ougen blint er was,
am andern fach er lützel baz.
daz bluot daz dâ ze tal ran,
daz nam der felbe blinde man,
an fîniu ougen ftreich er daz,
dâ von wart im fchiere baz.
er wart in der felben ftunt
wol gefehende und reht gefunt.
Dô Jêfus mit der marter nôt
an dem kriuze leit den tôt,
grôziu zeichen dô gefchâhen,
die liute al gemeine fâhen.
der funne fchîn dô gar zergienc,
dô Jêfus an dem kriuze hienc.
ein grôziu vinfter dô gefchach
der funnen umbe den mitten tac.
der mâne verlôs ouch fînen fchîn,
bluotvar wart diu varwe fîn.
vil tôter lebendic und gefunt
wurden in der marter ftunt.

diu greber wurden ûf getân,
ûf die tôten ſtuonden ſân.
ze ir vriunden giengens heim
in die ſtat Jêruſalêm.
daz tuoch daz in dem tempel hienc,
daz inner tempel umbevienc,
daz was ein michel umbehanc
dâ der prieſter under ſanc,
von einander wart gezart,
dô gotes ſun gemartert wart:
über al die werlt gemeine
ertpidmung wart: die herten ſteine
und ouch die berge kluben ſich
von Jêſû marter jaemerlich.
oben in den luften ſchrê
der tievel 'nu geſchiht uns wê.
wir müezen nu von hinnen varn,
uns vertribt der megde barn,
wand er hât mit ſînen wunden
unſern meiſter nu gebunden.
unſer hell hât er zeſtôrt
und hât er ouch von danne gevuort
die ſêle die dâ wâren inne,
des müez wir varn nu von hinne.'
Jôſep unde Nycodêmus
kômen zuo dem kriuz Jêſus.
balſem unde ſalben guot
ſî brâhten mit in durch den muot
daz ſî Jêſum dar in winden
wolden und ſîn wunden binden.
dô ſî zuo dem kriuze giengen,
in abe ze loeſen ane viengen,
Marîâ balde lief hin zuo
und half in als ſî mohte dô.
an daz kriuz ſi ir hend ûf hienc,
an ir arme ir kint enphienc;
jaemerlîch ſî in ane ſach,

dô er tôter vor ir lac.
ûf in fî viel und fînen munt
kuft fî mêr dan tûfent ftunt.
fî kuft fîn hende und fîn vüeze,
diu muoter und diu magt füeze.
fî kuft ouch alle fîne wunden
an fînem lîp ze mangen ftunden.
ouch kuft fî daz vil reine bluot
dâ von fîn lîp was worden rôt.
weinende fî in umbeviene,
ûf in fî in ir armen hiene.
fî kuft fîn arme und fîn wangen.
zeher fach fî an den hangen,
mit ir rîfen fî die abe ftreich.
fîn antlütze fchoen was worden bleich,
bluotic und gefwollen gar:
mit jâmer grôz nam fî des war.
ûf fîner bruft und fînem herzen
mit riwen und mit grôzen fmerzen
unmehtic fî ein wîle lac,
weder hôrte noch enfach.
Die zwêne die dar komen wâren,
den heilegen lîcham Jêfû nâmen,
mit balfem und mit guoter falben
in beftrichen allenthalben.
mit der felben ouch die wunden
fînes lîbes alle verbunden
und in wîzez tuoch in wunden
und in truogen in den ftunden
ze dem grabe daz dâ bî was.
in einem garten Jôfep daz
het gemacht ûz einem fteine,
daz was niuwe und gar reine.
in daz grap den lîcham dô
legtens und dacten zuo
mit einem fteine, der was breit,
den heten fî dar zuo bereit.

Marià diu magt diu was dâ
und ir heileger fwefter zwô.
Marthâ und ouch Marjâ ir fwefter
die hulfen legen ir meifter.
ouch wâren dâ vil anderr vrouwen
die wolden Jèfû bivild fchouwen.
die einlif junger kâmen dar,
irs meifters bivild nâmen war.
fî begunden jaemerliche
weinen klagen alle gelîche
ir vil lieben meifters tôt
und fîner grôzen marter nôt.
Petrus klagte ouch unde fehrê
danne al die andern mê,
daz ertôt fîn meifter was.
ouch fô klagt er weinent daz,
daz er fîn verlouget hete,
daz er die untriw ie getete.
er fprach ôwê der grôzen fwaere,
ich hân verlorn mînen hêrren.
ôwê daz ich ie geborn
wart, wie hân ich in verlorn!
ôwê, wie bin ich gefcheiden
von im; wolt ich des niht beiten
daz ich fîns leids ein ende fache
und war des naem waz im gefchaehe?
ôwê, waz hân ich arme getân,
daz ich fîn verlougent hân?
daz muoz immer fîn mîn klage
daz ich was fô gar ein zage
daz ich dem lîp fô harte vorhte
daz ich fô fchier von einem worte
mîns lieben hêrren folde lougen,
daz ich den mit mînen ougen
hete nie dâ vor gefehen.
wie was mir zagen fô gefchehen,
daz ich wold meineide fwern,

dâ mit verlougen mînes hern.
wes het ich armer menfche gedâht
daz ich hînt in dirre naht
alfô harte vorht dem lîp
daz ich durch ein boefe wîp
mînen meifter hân gelâzen,
des muoz ich immer fîn verwâzen.
ich verlougent dri ftunt fîn,
des muoz ich immer trûric fîn.
al eine liez ichn in der nôt,
fô vaft vorht ich des libes tôt.
nehten dô wir heten gezzen,
dô hete ich mich al eine vermezzen
und des offenbâre gejên
daz ich im al eine geftên
wolt ze lîbe und ouch ze tôt:
nu hân ich in an finer nôt
gelâzen alfô lefterlîch
und fîn verlougent unvlaetlich
und hân zebrochen mîne triwe
an im, des trage ich immer riwe.
ich wold im nehten niht gelouben,
do er mir fagt ich folt verlougen
drîftunt fîn in dirre naht;
daz hân ich leider nu volbrâht.
hiet ich mich dô lâzen toeten
fô waer ouch ich ûz difen noeten
komen mit dem meifter mîn,
nu muoz ich in forgen fîn.
gefcheiden bin ich leider nuo
von mînn gefellen der ich dô
aller vürfte wolde fîn,
daz hât gemacht diu untriu mîn.
ouch getar ich komen niht
ze mînes hêrren angefiht,
als er von dem tôde erftêt,
ze finen jungern wider gêt.

doch fîner güete troeſte ich mich,
daz er noch erbarmet ſich
über mich und mîne ſchulde
und laet mich wider haben hulde,
wan mir gebôt ſîn heileger munt
daz ſiben unde ſibenzic ſtunt
vergeben ich mînem bruoder ſolde,
ob er des baete, ſîne ſchulde.
dar umb ſô bite ich dich, Jêſû,
daz du wellſt vergezzen nuo
der miſſetât diech armer hân
wider dîne hulde getân.'
Marîâ Magdalênâ huop
mit grôzer klage einen ruof
umb ir lieben hêrren tôt
und durch ſîn grôze marter nôt.
ſî ſprach 'ôwê der grôzen ſwaere,
erſlagen iſt mîn lieber hêrre.
er iſt mir ze tôde erſlagen:
ôwê daz muoz ich immer klagen.
ich hân verlorn mînen trôſt
der mich von ſünden hât erlôſt,
von des tievels banden mich
hât erlôſt genaedeclîch.
mit den tieveln was ich behaft,
die hât er nu mit ſîner kraft
gewalteclîch von mir vertriben;
der ſelben tievel wâren ſiben.
dô ich kom ze im gegangen,
mit ſünden grôz was ich bevangen,
minneclîch er mich enphienc,
dô ich weinent zuo im gienc.
waſchen liez er mich ſîn vüeze
mit ſînen zehern, der vil ſüeze,
von mînen ſünden er mich lôſte
und mit ſüezen worten trôſte.
des muoz ich im genâde ſagen

und finen tôt mit leide klagen.
ich und ouch mîn liebiu fwefter,
wir heten in ze einem meifter
und ze einem hèrren erkorn,
nu habe wir leider in verlorn.
ôwê mir vil armen wibe,
daz ich nu aleine belibe
ân fine helfe und ân finn rât,
der mine fêle erloefet hât.
ôwê mir armen fündaerinne,
wâ fol ich nu vinden minne;
wâ fol ich nu fuochen rât
umb mîn grôze miffetât?
ich muoz leider nu verderben.
ôwê folt ich mit im erfterben!
ôwê fîn vil füeziu lêre
diu muoz mich immer riuwen fêre.
ôwê, mich riwet diu füeze rede
die er ofte zuo mir tete.
fîn fchoener lîp, fîn füezer munt
macht mîn herz mit jâmer wunt.
ôwê die lieben vrouwen mîn,
die maget und die muoter fîn,
waz fol fî nu vil arme tuon,
nu fî verlorn hât ir fun?
ich vürhte daz fî lige tôt
umb fine grôzen marter nôt.'
Marthâ und ouch der megde fwefter
weinten Jêfum iren meifter,
in klagten und ouch ander vrouwen
die dar wâren komen fchouwen.
Johannes ze Marîen kam,
Jêfus muoter, und fî nam
in fîn hûs und vuortes heim
zuo der ftat Jêrufalêm
und diente ir mit grôzen triuwen
und trôfte ouch fî an ir riuwen.

Dô Jêſus Chriſtus leit den tôt,
diu ſêl mit grôzer jâmernôt
von dem libe was geſcheiden:
diu gotheit bleip doch bî in beiden.
diu ſêle vuor hin zuo der helle
und nam die gotheit ze geſellen,
den tievel in der helle bant,
die heilegen al die ſî dâ vant
erlôſt ſî und von dannen vuorte
und der helle port zeſtôrte
und ſant ſî in daz himelrîch,
daz ſî dâ lebten êwiclîch.
An dem dritten tage diu ſêle kam
zuo dem grabe und wider nam
ſînn heilegen lîcham dâ an ſich,
lebende wart er untoetlîch.
dô die ſêl der lîp enphienc,
ûz dem grabe er lebende gienc.
von dem grabe erſtuont Jêſus,
got und menſche, und gienc her ûz.
daz grap dô wart niht ûf getân,
dô von dem tôt wolt Chriſt erſtân.
ertpidmung wart in allen landen,
dô von dem tôt was Chriſt erſtanden.
Dô Jêſus von des tôdes panden
mit dem leben was erſtanden,
dô kom er in der ſelben ſtunt
lebende und ouch wol geſunt.
ſîner muoter zeigt er ſich
und trôſte ſî vil minneclîch.
Marîen grôziu vreude geſchach,
dô ſî ir liebez kint geſach
daz er lebendic worden was.
mit rehten vreuden ſî vergaz
alles des leides und der ſmerzen
diu ſî hete an ir herzen
dâ vor gehabt von ſînem tôt

und von ſîner marter nôt.
ir liebez kint ſî ane ſach
und mit grôzen vreuden ſprach
'nu lob ich dich, got vater mîn,
durch die grôzen gnâde dîn
diu mir iſt von dir geſchehen,
daz ich mîn liebez kint geſehen
nu mit mînen ougen hân,
wand ich bin alles trûrens ân,
ouch iſt mir mîn ungemach
vergangen der mir ie geſchach.
ich danc dir ouch mîn ſun und hêrre,
daz du mîne grôze ſwaere
hâſt ſô ſchiere mir benomen,
wand du ze mir nu biſt komen
und ich dich lebendic hân geſehen;
wie möhte groezer vreude mir geſchehen?
daz iſt von dînen grôzen triuwen
daz du mich von mînen riuwen
mit dîner angeſiht hâſt erlôſt
und ſô tugentlich getrôſt.
ich weiz wol, kint mîn, daz du biſt
vater got und êweger Chriſt.
ich bite dich, kint und hêrre mîn,
daz du welleſt bî mir ſîn,
daz ich mich geniete dîn
mit vreuden nâch dem leide mîn.'
Jêſus ſprach 'du muoter mîn,
ich wil immer bî dir ſîn:
du ſolt mîn nimmer werden ân.
doch mit dem lîp den ich nu hân
maht du geſehen niht ſtaete mich,
unz daz du komeſt ze himelrîch.'
Marîâ ſprach 'wâ von iſt daz?'
Jêſus ſprach 'die wîl ich was
in dem leben daz toetlich
was, dô moht man ſtaete mich

hoeren, grîfen unde ſehen:
daz enmac nu niht geſchehen,
wand ich bin nu untoetlich worden
und hân an mir gotlîchen orden.'
Ein man Jôſep geheizen was,
ze dem die juden truogen haz,
wand er ze Pylâtô kam
und urloup von Pylâtô nam,
daz er zuo dem kriuze kaeme
und Jêſum von dem kriuze naeme.
Jôſep, der vil heilege man,
urloup von Pylâte gewan
und legte Jêſum in ein grap
und ouch im ſchoene bevilde gap.
wand er daz het begangen
an Jêſû Chriſt, umb daz gevangen
von den boeſen juden er wart,
in einen karker vaſte geſpart.
Chriſt dem ſelben man umb daz
erſchein, do er erſtanden was,
und in veterlîchen trôſte
und von der juden karker lôſte,
in ſîn hûs hin heim in ſande;
daz wart den juden grôziu ſchande,
wand des andern tages vruo
zuo dem karker kômens duo
und in dâ niht envunden,
des nam ſî alle michel wunder.
Sand Jâcop het ſich des vermezzen
daz er die wîl niht wolde ezzen
unz daz Jêſus von dem tôde
erſtüende, daz gehiez er gote.
Jêſus im erſchein umb daz,
zehant do er erſtanden was.
Ze Petrô Jêſus ouch dô kam
und im ſîn heize klage benam
die er het al eine umbe daz,

daz er fîn lügener worden was.
Marien der megde fwefter zwô
und Marîâ Magdalênâ
an dem dritten tâge kâmen
ze dem grabe, mit in nâmen
wurze und guote falben umbe daz,
daz fî Jêfum wolden baz
beftrîchen, diu vil heilegen wîp,
daz in dem grabe der reine lîp
niht würde fmeckent in dem fteine
noch vûlen moht der lîp fô reine.
dô fî zuo dem grabe nâhen
kômen, einen ftein fî fâhen
grôzen ligen ûf dem grabe.
fî fprâchen dô 'wer nimt uns abe
den ftein?' der wart fchier abe genomen.
dô zuo dem grabe die vrouwen kômen,
ein engel bî dem grabe faz,
fîn gewant fnêwîz was,
dâ von der vrouwen herze erfchrac.
fî trôft der engel unde fprach
'wen fuocht ir hie vil heilegen vrouwen?
gerne welt ir Jêfum fchouwen:
er ift hie niht, er ift erftanden
lebende von des tôdes banden.
ze fînen jungern gêt nu hin,
dâ ir fî vindet, und faget in
daz von dem tôde erftanden ift
ir lieber hêrre Jêfus Chrift,
daz fî varn ze Galylê,
dâ fuln fî in alle fên.'
balde die felben vrouwen liefen,
fînn jungern alln zefamen riefen
und fagten daz erftanden waere
von dem tôde ir lieber hêrre.
die junger liefen an der ftunde
ze dem grabe und laer daz vunden

und diu tüecher ouch dâ vunden
dâ Jêſus lîp was in gewunden,
einn flôir ouch dâ vunden
dâ Jêſus houbt was mit gebunden.
ſî giengen heim und weſten niht
umb die wunderlîch geſchiht,
wâ daz ir vil lieber hêrre
Jêſus hin komen waere.
wider Marîâ Magdalenâ
ze dem grabe gie dar nâ
und dâ Jêſum ſtênde vant.
ſî viel nider ſâ zehant
und wolt im küſſen ſîne vüeze:
des geſtatte niht der füeze.
er ſprach 'Marîâ, lâ daz ſîn;
ze mînen jungern ginc nu hin,
daz ſî gên ze Galylê,
dâ ſuln ſî mich lebende ſên.'
Marîâ gienc dô ſâ ze hant
dâ ſî die junger alle vant
und ſagte daz erſtanden waere
von dem tôde ir lieber hêrre.
ze ir dô kômen ander vrouwen,
die wolden ouch gern Jêſum ſchouwen.
ſî begunden wider gên
zuo dem grabe und vunden ſtên
Jêſum. dô ſî kômen wider,
alle vür in dô vielen nider
und ſîne vüeze kuſten ſî
und ſîne wunden ouch dâ bî.
Chriſt tröſte ſî mit ſüezen worten
dâ von gevreut ſî alle wurden.
Die junger von der juden forgen
wâren in ein hûs verborgen.
die tür wâren alle verſpart,
diu flôz diu wâren wol bewart.
durch beflozzen tür Jêſus

kam ze in in daz hûs:
zwiſchen den jungern ſtuond er enmiten:
er ſprach 'nu ſî iu gotes vride mite.'
die junger erſchrâken alle sêre,
ſî wânden daz ez ein geiſt waere.
Jêſus ſprach 'her zuo mir gêt,
mîn hende und mîne vüeze sêt
und alle mînes lîbes wunden,
die ſint noch vriſch und ungepunden.
niht ſol mich vürhten iwer enkein:
ein geiſt der hât niht vleiſch noch bein,
als ir an mir alle seht,
dar umbe ſult ir vürhten niht.'
Jêſus ouch dâ nider saz
mit ſînn jungern trane und az.
dâ von dô wol erkandens daz,
daz er ir rehter meiſter was.
dar nâch Jêſus in dicke erſchein
und zeigte ſich den jungern ſîn.
er gab in trôſt und rehte lêre
und ſînen geiſt der bî in waere.
Dô vierzic tage ein ende nâmen,
ze Jêruſalêm ſî alle kâmen;
in einem hûs die junger ſâzen,
alle mit ein ander âzen.
ze den jungern in daz hûs
offenbâre kam Jêſus.
er gab in lêre manicvalt
und gab in ouch dô ſîn gewalt,
daz ſî diu leute von ir funden
loeſen mohten die ſî vunden
mit riuwen und in lêre geben
wie ſî ſolden rehte leben.
er ſprach 'nu vart in elliu lant,
daz ich werd von iu erkant.
ze allen landen ich iuch ſende
und vart ouch zuo der werlt ende,

daz ir minen glouben lèret,
von ſünden ouch die liute bekêret.
ir ſult in wazzer toufen ſî
in gotes namen, der ſint drî,
vater, ſun und heileger geiſt,
die drî genende ein got iſt.
ir ſult legen iwer hant
ûf die ſiechen: ſâ zehant
werdent ſî von iu geſunt,
ob ſî geloubent in der ſtunt.
ob iemen von des tievels kraft
mit boeſem geiſte wirt behaft,
den ſult ir ûz dem menſchen trîben
und lât in niht bî im beliben.
ſwer gift oder eiter izzet,
nater oder ſlange bîzet,
dem helft mit dem gewalte ſân
den ich iu gegeben hân.'
Jêſus hiez dâ ſî zehant
gên ûf den berc der iſt genant
Olivêt, daz ſî dar kaemen,
den ſegen dâ von im naemen,
wand er ſî dâ ſegen wolde,
do er ze himel varn ſolde.
alle die dô an Jêſum Chriſt
geloubten in der ſelben vriſt
kômen zuo der ſelben ſtat
dâ hin ſî Jèſus komen hat.
die junger kômen alle gemeine
und Marjâ, diu magt reine,
und ouch vil geloubeger vrouwen
dar kômen Jèſû ûfvart ſchouwen.
dar kâmen beide wîp unt man
und fâhen Jèſû ûfvart an.
Jêſus kom ouch dar zehant,
ſî alle bî einander vant.
er trôſte ſî mit ſüezer lère,

daz ſî niht gewunnen ſwaere
umbe ſîn vart ze himelrîch,
daz ſî wol gehabten ſich.
er ſprach 'ir ſult nu von mir varn;
doch ſô wil ich iuch bewarn
mit einem der an mîner ſtat
iu gebe trôſt, lêr unde rât:
daz iſt der heilig geiſt den ich
iu ſenden wil von himelrîch.
dar umbe ſult ir alle ſîn
bî einander und ſult ſîn
warten, unz daz ich her wider
in von himel ſent her nider.
dar umbe, ſprach er, als ich var,
ſo belîbet bî einander gar
an der ſtat, dâ ſult ir beiten,
von einander niht geſcheiden,
unz an die zît daz ich iu ſende
von des himelrîches ende
den heilegen geiſt an mîner ſtat
der iu lêr geb unde rât.
an dem gelouben veſten muot
gibt er iu und helfe guot.'
Marîâ ſprach 'mîn her, mîn ſun,
waz ſol dîn armiu muoter tuon?
nu wilt du, hêrre, von mir varn;
'ôwê, wer ſol mich bewarn?
du verſt ûf ze himelrîch:
liebez kint, wem laeſt du mich?'
Jêſus ſprach 'ô muoter reine,
ich lâz dich, vrouwe, niht al eine.
ich hân bevolhen dich Johanne,
mînem vriunt, dem reinen manne,
daz er dir an mîner ſtat
helfe troeſte und gebe rât.
ouch bite ich al die junger mîn,
daz ſî wellen pflegen dîn

mit dienſte, rât und rehter lêre
und dir benemen al dîn ſwaere.
ouch bite ich diſe lieben vrouwen,
daz ſî dir mit rehten triuwen
8250 în dienſtes unde helfe bî,
des bite ich al gemeine ſî.'
Marîâ ſprach 'mîn trôſt iſt kleine,
ſô du verſt von mir al eine.'
Jêſus ſprach 'du muoter mîn,
8255 ich lâz dich niht al eine în.
einen troeſter ich dir ſende
von himelrîch in ditz ellende,
daz ſol în der heilig geiſt
der dich troeſt lêrt unde wîſt.'
8260 Marîâ ſprach 'nu wenn ſol ich,
lieber hêrre, ſehen dich?'
Jêſus ſprach 'daz ſol geſchehen,
daz du mich ſolt aber ſehen,
als von dir dîn sêle geſcheiden
8265 ſol mit dem tôde: des ſolt du beiten.
ze dir kume ich dan her wider
von himelrîche, vrowe, her nider.'
Marîâ ſprach 'mîn kint vil liebe,
waz ſol geſchehen dan mînem libe,
8270 als mîn korper liget tôt?
daz iſt mîner ſorge nôt
daz er ze teil den juden werde
und ſî in handeln gar unwerde.'
Jêſus ſprach 'du muoter mîn
8275 und reiniu magt, die ſorg lâ în,
wand nimmer mînem hûs geſchiht
und dînem libe leides niht.
an dînem tôt kum ich her wider
von dem himelrîch her nider.
8280 mit libe und sêle vüer ich dich
mit mir in daz himelrîch.
dâ ſolt du mîne vreude ſchouwen

und folt dich immer mit mir vröuwen.
Dô diu rede nam ein ende,
Jêfus Chriſt huop ûf ſîn hende
und ſegent alle die da wâren
und ûf ze himel begunde varen.
ſîn muoter ſegent er minneclîche
und vuor ûf ze himelrîche.
alle die liute die dâ wâren
ſâhen in ze himel varen.
dô er ûf ze himel gienc,
ein wîziu wolke in enphienc
und alle die dâ wâren ſân
engel zwêne bî im ſtân.
ſî ſprâchen 'ſaelec man und vrouwen,
waz welt ir ûf ze himel ſchouwen?
Jêſus den ir habt geſehen
ze himel varn, daz ſol geſchehen
daz er ſol her wider komen
in ze liep und ouch ze vrumen.'
Dô Jêſus Chriſt was ûf gevaren,
dô giengen alle die dâ wâren
in die ſtat ze Jêruſalêm
mit der magt Marîen heim.
in einem hûs ſî alle beliben,
zehen tage an ir gebete vertriben,
daz was diu reine magt Marî,
die andern Marîen alle drî
und die junger al gemeine,
manne vil und vrouwen reine,
die wâren alle an ir gebete,
als Jêſus ſî geheizen hete.
An dem zehenden tage ein dôn geſchach
ſam ein grôzer donerſlac,
des al diu liute wunder nam.
der heilig geiſt von himel kam:
in daz ſelbe hûs er vuor,
brinnende ſam ein lichtez viur

ûf al der houbet zeigt er ſich,
vinrinn zungen gar gelich
ûf den geſtuont die dâ zeſamen
komen wârn in gotes namen.
der heilig geiſt der vuor in ſî
und macht ſî von ſorgen vrî.
trôſt und lêre gab er in,
an dem gelouben ſtarken ſin.
dô ſî den heilegen geiſt enphiengen,
ûz dem ſelben hûs ſî giengen.
mit allen zungen ſî begunden
ſprechen unde wol kunden
vernemen al die ſprâche der liute
die in der werlde lebent hiute.
der heilig geiſt daz zeichen tete
daz ſî kunden al die rede
ſprechen unde reden wol
diu in der werlt weſen ſol.
wunder grôz dâ von erſchal
under den liuten über al,
wan von vrömden landen wâren
dar komen liute und verre gevaren
und wol ein ieſlîch dô erkande
und hôrt die ſprâche von ſîm lande.
Jêſus junger ûz dô giengen
und ze predigen anc viengen
kriſten gelouben über al,
dâ von zehant ein grôzer ſchal
und haz erhuop ſich von den juden
die den jungern daz verbuten
daz ſî Chriſtes namen niht lêrten
und ir gelouben niht verkêrten.
ûz der ſtat ſî alle triben
und wolden niht daz ſî dâ bliben.
dô ſî von danne wolden varen,
alle die Jêſû junger wâren
zuo der magt Marîen giengen.

den fegen fî von ir enphiengen.
fî fprâchen 'muoter unde magt,
unfer nôt fî dir geklagt:
wir müezen, vrowe, von hinnen varn:
got, dîn kint, müeze uns bewarn.
wir fuln nu von dir fcheiden:
bit dînen fun daz er beleiten
uns welle, vrouwe, in elliu lant
dâ er uns hât hin gefant,
daz wir fînen glouben lêren,
von fünden ouch die liute bekêren.'
dô fprach Marîâ, Jêfû muoter,
'ôwê mîn vil liebe bruoder:
mîn leit daz hebt fich aber an
des ich nu was worden ân.
doch fwaz mir armer fûl gefchehen,
fô wil ich daz vil gerne fehen
daz diu werlt nu werde bekêrt
und mînes funs geloube gemêrt
und daz mîn liebez kint erkant
werd von iu in elliu lant.
dar umbe fult ir mit vride varn,
der heilig geift fol iuch bewarn.
ouch geben fol iu daz kint mîn,
Jêfus, die genâde fîn.
ich bite iuch ouch, vil lieben hêrren,
daz ir welt her wider kêren,
als ich fol von hinnen varn,
daz ir müget mir danne bewarn
an mînem ende mînen lîp,
daz mich weder man noch wîp
ane grîfe unzühteclîche
noch berüere unkiufchlîche.
daz ir alle danne hie fît
an mînes lebens jungfter zît
und mir gebt danne iuren fegen
und mîner bivild welt ouch phlegen.'

die junger ſprâchen 'gerne wir
her wider komen, vrowe, ze dir,
ob uns helfen wil dîn fun,
daz wir müigen daz getuon.'
den ſegen dâ von ir enphiengen
und von ir weinunde alle giengen.
dô die junger all von danne
wolden varn, fand Johannen
liezens bî der magt reine,
daz ſî niht dâ blibe aleine.
ouch Magdalênâ dâ ein wil
beleip und anderr vrouwen vil
und der megde ſweſter zwô;
fand Jâcop beleip ouch dâ,
wand im zebrochen was ein bein,
daz er niht wol mohte gên.
von den juden daz geſchach,
die im gâben mangen ſlac
und ſtiezen in ûf einen ſtein,
daz im zebrochen wart ſîn bein,
dâ von er moht niht wol gegên
und beliben muoſt ze Jêruſalêm.
Sand Epiphanîus daz ſagt
daz Marjâ diu reine magt
dar nâch daz ze himelrîch
het ir ſun erhaben ſich
ſtaete grôzer heilikeite phlac
mit reinem leben mangen tac.
allen ir vlîz ſî dar ûf kêrte
daz der geloube ſich ermêrte,
daz ir ſuns name erkant
würde ouch über elliu lant.
ir leben was ſô tugentlîch
daz manec menſche bekêrte ſich
gerne zuo der kriſtenheit
von ir grôzen heilikeit,
wan ſwer gefach ir reinez leben,

der begunde dar nâch ſtreben
daz er kaem an die gemeine
des geloubn an dem diu reine
Marià, Jèſus muoter, waere
und er lepte nâch ir lère.
ir lèr was ſüeze, ir leben guot:
manec menſche ſtaeten muot
ze got alein von ir gewan
und tete ſich ungelouben ân.
ſwer zuo der magt Marien kam,
eines ir ſüeze lère vernam,
ez waere wîp oder man,
ſô gròze genâd von ir gewan,
ob er ſich niht ſchier bekèrte,
doch kriſten glouben ſô vil èrte
daz er den mit allen ſinnen
begunde loben unde minnen.
Symôn was ein man geheizen,
der hete Jèſû daz geheizen
daz er Jèſus junger waere
und wolde volgen ſiner lère.
wir leſen von dem ſelben manne
daz er gelihen het ſand Johanne
ein hûs dâ inne diu magt hère,
Marià, gotes muoter, waere.
in dem hûs Marjâ beleip
und alle ir tage dar inne vertreip.
mit allem vlîze dientes got
und lebte gar nâch ſîme gebot.
an gròzer andâht was ſî ſtaete,
naht und tac an ir gebete;
ouch ſô vaſtets alle tage.
daz iſt wâr daz ich iu ſage
daz Marjâ diu magt reine
az anderr ſpîſe dô enkeine
danne daz himeliſche brôt
daz von himel ſande got.

ein engel ze ir ze komen phlac
alle zît umbe den mitten tac
der ir gap daz himelbrôt,
des lebt fî unz an ir tôt.
felten gienc fî ûz ir hûs:
doch fô gienc fî ettefwenne ûz,
als fî zuo dem tempel wolde
gên fam fî von rehte folde.
als fî durch die ftrâze gienc,
ir houbt ein lützel nider hienc.
umbe fehen fî nimmer phlac,
kiufchliche fî vür fich fach.
fwennes ieman güezen wolde
dem fî billîch danken folde,
dem neic fî rehte tugentlich
und danct ouch im und gienc vür fich.
als fî zuo dem tempel kam
und gotes dienft dâ vernam,
daz man dâ fanc unde las,
daz flôz fî in ir herzen vaz.
an einem orte der kirchen faz,
rehter andâht fî niht vergaz,
die liute felten ane fach
und keiner rede fî dâ phlac.
ungern ir fwîgen fî zebrach
die wîl man gotes dienftes phlac.
als gotes dienft dâ nam ein ende,
ze got Marîâ rahte ir hende,
bevalch fich got und gie dann ûz
wider heim zuo ir hûs.
Ordenlich Marjâ begunde
leben, als fî wol kunde,
nâch einer regeln dâ von uns
fchrîbet fand Epiphanîus.
der felben regeln was alfô
an der Marîâ lebte dô.
als diu mitternaht ergienc,

Marià metten ane viene
und begunde den falter lefen,
als diu tagezît folde wefen.
dar nâch anders fî niht enphlac
wan daz fî an ir andâht lac
und gedâhte nâch ir kindes tôt
und an fîn grôze marter nôt
die er an fînem lîbe leit
ze loefen al die kriftenheit;
wie er gevangen und gebunden,
geflagen wart ze mangen ftunden
und gevüeret als ein diep,
ir füezer fun, ir kint vil liep.
daz er durch die naht fô lange
an fînen hals und an fîn wange
oft und dicke wart geflagen,
daz phlac Marjâ mit jâmer klagen,
daz ûz fînem kinn fîn bart
geroufet und gezerret wart,
daz er wart ouch an gefpît,
fam ein tôr mit fpot verphît.
die juden fîn ougen im verbunden
und fluogen in ze mangen ftunden
und fprâchen 'meifter, daz errât
wer dich nu geflagen hât.'
fî vrâgten in von fîner lêre,
ob er der juden künic waere,
und fluogen in an fînen hals
und jâhen daz fîn lêr waer valfch.
Marià grôziu leit enphiene,
als ir daz ze herzen gienc.
dô der tac was ûf gegangen,
Jêfum gebunden und gevangen
die juden vor Pylâtô zugen,
dâ mange lüge ûf in lugen,
daz er ein rehter valfcher waere,
die liute verkêrt mit fîner lêre,

und bâten daz er in hâhen
hiez und an ein kriuze flahen.
Pylâtus Jêfum in den ftunden
ze Hèrôde fand gebunden.
al dâ der ungetriwe Hèrôd
Jêfû gròze fmâhe erbôt.
fi huoben ûf in ir fpot,
fi zugen im an einn alten roc
von phelle: daz tâtens im ze fchanden.
ze Pylâtô fi in wider fanden.
Pylâtus in dô lâzen wolde
und fprach er waer ân alle fchulde.
daz widerredeten und verbuten
im die ungetriuwen juden.
Marìen herz daz trûric machte,
als fi reht an daz gedâhte.
dar nâch leit fi jâmer grôz,
wand Jêfus nacket unde blôz
wart dô an ein feil gebunden
fô harte daz die hende begunden
gefwellen und die vinger fchrinden,
bluot ouch ûz den nageln dringen.
daz phlac Marjâ mit jâmer klagen,
wand er mit geifeln wart geflagen
fô hart daz fines libes hût
zebrochen wart, daz füeze bluot
allen finen lìp begôz
und an dem rüke ze tal vlôz.
er wart mit geifeln und mit riemen
geflagen, daz die bluotegen ftriemen
allen finen lìp beviengen,
von fìnem vleifche ftücke hiengen.
dô wart er von der fiule genomen:
Pylâtus knehte zuo im kômen,
in kleiten mit eim phelle rôt
Jêfû ze fmâhe und ouch ze fpot.
von dornen einen kranz gebunden

ûf faztens im: dâ mit verwunden
al fînes houbtes fwarten,
an fîn wange im fluogen harte.
einn roerîn ftap im in fîn hant
gâben, zucten den zehant,
an fîn houbt dâ mit im fluogen,
in ir fpot fî in umbe zugen.
ûf ir knie dô neigtens fich
und fprâchen 'künec, wir grüezen dich.'
fî begunden ûf in fpîen,
daz machte grôze riwe Marîen.
als fî rehte gedâht dar an,
ftarken jâmer fî gewan.
ze dem gerihte er gevuort wart
dâ die juden fîn gewart
heten unde riefen alle
ûf Jêfum mit grôzem fchalle.
fî hiezenn an ein kriuze hâhen
und ouch dar an mit nageln flahen.
Pylât verteilt im dô fîn leben
und hiez in an ein kriuze heben.
ein kriuze lanc und grôz dô nâmen
und Jêfû daz ze tragen gâben,
daz er ze fînem tôde trüege
felbe daz kriuz gar ungevüege.
fô fwaere was des kriuzes laft
daz im an dem wege gebraft
und under dem von müede erlac.
Marîâ daz mit jâmer fach,
wand fî was dô komen dar
und nam des felb mit riuwen war.
die juden twungen einen man
der mit namen hiez Symôn,
der half Jêfû daz kriuze tragen.
Marjâ begund daz aber klagen.
ze der marterftat fî dô quâmen,
fîn gewant Chrift abe nâmen,

daz er ſtuont nacket unde blòz.
ein jude dò zeſamen gòz
ezzich und galln; die boeſen juden
Jèſù daz ze trinken buten.
dò aber ûf ſîn houbet vròne
ſaztens eine durnìn krône.
den ſüezen Jèſum alſò nacten
ûf daz kriuz ſî nider ſtracten.
beide vüeze und ſîn hende
zugens an des kriuzes ende,
ſò fère in ûz ein ander ſtrahten
daz elliu ſîniu lider krachten
und lòſten ſich, ſò vaſt ſî in zugen.
durch vüeze und ouch durch hend ſî fluogen
nagel michel unde grôz,
daz bèdenthalben bluot ûz vlôz.
gotes ſun, der ſüez Jèſus,
wart gemartert alſus.
dar an Marjâ mit grôzem ſmerzen
gedâhte ſtaete in ir herzen,
dò ſî weinend zuo im gienc
und daz er an dem kriuze hienc,
dò er ſî trôſte veterlîche
und bevalch ſî jaemerlîche
ſand Johanne, daz er waere
an ſîner ſtat ir ſun, ir hèrre.
Jèſus ſprach 'mich dürſtet fère;'
ein ſwamp dò an ein ſpere
ſtacten, galln und ezzich drin
guzzen, mit dem ſper ouch im
daz ze ſînem munde buten
und trancten in dâ mit die juden.
dò Jèſus des ein teil enphienc,
ſîn houbt er dò ze tal hienc.
ſîn fèl von ſînem lîbe gienc,
diu lebendig gotheit die enphienc,
alle tage Marîen riuwe

wart von dîfem jâmer niuwe,
wand fî ze denken ftaete phlac,
als fî an ir andâht lac,
an die marter die fî fach,
diu an ir kinde dô gefchach.
alle wege der andâht phlac
von mettîn zît unz an den tac
Marjâ, dar nâch fî prîme las,
als an dem buoch gefchriben was.
als fî die prîmzît begienc,
ein ander andâht fî anc vienc.
der felben andâht was alfô
daz fî iren geift ûf zô
mit gedanc ze himelrîch
dâ die fêle vreuwent fich,
wie grôz der heilegen vreude ift
dâ fî den füezen Jêfum Chrift
fchouwent an der driveltekeit
dâ drî perfône und ein gotheit
menfchlîch natûre êwiclîch
habent genomen gar an fich.
Marjâ gedâht an daz gefanc
und an des füezen dônes klanc,
daz die heilegen engel fingent
dâ die fêle mit in fpringent,
dâ Jêfus Chriftus vüert den tanz
und treit von bluomen einen kranz.
daz krenzlîn heizt Aureolâ,
daz teilt Jêfus den heilegen dâ.
den meiden gibt er hundert bluomen,
die marterer heizt er zuo im komen.
den gibt er ouch einen kranz,
der ift von hundert bluomen ganz.
den predigern gibt er ouch ze lône
von hundert bluomen eine krône.
den witewen gibt er einen huot
von fehzic bluomen, der ift guot.

die nu tragent êlîchez leben,
den fol er drîzic bluomen geben.
ouch dâht an daz Marjâ diu reine
daz die heilegen al gemeine
ir fun Jêfus ze tifche fetzet
und mit fuezer fpîfe letzet.
die rihte die fint manievalt,
diu fpîfe ift ouch fô geftalt,
fwem fi kumt in finen munt,
der blîbet immer mêr gefunt;
den gehungert nimmer mè,
nimmer im leit noch wê
mac gefchehen noch heiz noch kalt;
nimmer wirt er fiech noch alt.
im ouch nimmer ungemach
noch laſter widervarn mac.
ouch fô macht diu felbe fpîfe
fchoene vrô, ſtarc unde wîfe.
fwer eins der felben fpîfe izzet,
al fins ungemachs vergizzet
daz er ie dâ vor gewan.
niemen reht gefagen kan,
diu felbe fpîs wie füez fi ift
die den heilegen gît dâ Chriſt.
klârêt unde wîn dâ fchenket
Jêfus und die heilegen trenket.
der felbe klârêt ift alfô
daz er nimmer wirt unvrô,
der fîn getrinket einen trunc,
der ift immer ſtarc unt junc,
der ift immer fchoen und minneclich,
der funne und dem mânen glîch,
fô grôze vreude macht daz trinken
daz nimmer herze mac gedenken
noch zunge fagen noch pfaffen fchrîben:
diu vreud fol êwiclîch belîben.
diu felbe vreude tegelîch

erniuwet und ermêrt ouch ſich.
als von der andâht ir gedanc
Mariâ liez, zwô tagezît ſanc
die terze und ſexte geheizen ſint,
als man in dem ſalter vint.
dar nâch würken ſî begunde
die arbeit die ſî wol kunde,
alliu diu werc diu vröuwelîch
wâren und ouch zimelîch.
vlîzic ſî ir werkes phlac
von ſexte unz an den mitten tac.
ouch die heilic ſchrift ſî las,
als ſî von werke müezec was.
ſolt ſî zuo dem tempel gèn,
under wîl muoſt daz geſchèn.
an dem mitten tage nône
ſprach Marjâ, diu magt vrône,
dar nâch bî dem engel got
ſande ir daz himeliſch brôt.
mît grôzen vreuden nam ſî daz
und mit ſüezer andâht az.
ſô diu reine danne gezzen hete,
ſô danct ſî got mit ir gebete,
daz er ſî von himelrîch
wolde ſpîſen tegelîch.
als Marjâ diu magt gaz,
nider an ir werc ſî ſaz.
daz ſî mit ir werc gewan,
daz teilte ſî den armen ſân.
den ſiechen half ſî ouch dâ mite,
daz was Marîen ſtaeter ſite.
des man bedorfte zuo der kirchen,
des phlac diu reine magt ze wirken:
ſtôlen, twehelen, altertuoch,
daz macht ſî wol und ſchône genuoc.
als danne begunde ſich der tac
neigen, Mariâ veſper ſprach.

dar nâch ein kleine wîle was
daz fî ouch complête las.
als Marjâ mit andâht grôz
die fiben tagezît beflôz,
dar nâch bat diu magt reine
umb al die kriftenheit gemeine.
ouch fô bat fî umbe de tôten
der fêle noch fint in den nôten.
Marien gewant was fchoene und reine,
niht gar doch nâch der liute gemeine.
einn roc von ungeverweter wollen
truoc diu maget umbewollen.
dar under fî ein hemde truoc,
daz was reine und wîz genuoc.
einen mantel truoc fî nâch den fiten,
niht was der an den hals gefniten.
an dem rüke ze tal er hiene
und vor der bruft ze famen giene.
Marîâ truoc nie boefe gewant,
wand ir wart nie fünde bekant.
diu reine magt nie fünde erkande,
daz fî fich mit buozgewande
keftigen oder queln folde.
fî was vrî vor aller fchulde.
fchoene und wîz ouch ir gebende
was ân alle miffewende,
ein lînîn rîs wîz unde lanc
von kleinem garn fchoen unde blanc,
nâch der kiufchen vrouwen fite
gebunden was Marjâ dâ mite.
ûf die rifen hetes geleit
einen flôir der was breit.
den het fî ouch ein teil gewunden
umbe den hals, doch unverbunden
beide munt und nafen truoc.
vor ze tal hiene daz tuoch.
ir antlütze fî nimmer verbant

noch munt noch naſen noch kinne bewant,
vür die ſtirn der flôir giene
ein lützel vür diu ougen hiene.
etſwenne giene Marjâ gegurt
mit einer ſnuor von garn gewurht.
ouch phlac Marjâ, diu magt ſüeze,
ſchuohe ze legen an ir vüeze.
als ſî inder wolde gên,
daz niemen blôz ir vüeze ſê.
ir bette was ân al hôchvart,
doch mit reinkeit wol bewart.
dem ſelben bette was alſô,
in ein ſpanbette was ein ſtrô,
dar ûf ein kulterlîn geleit,
lîlachen wîz dar ûf gebreit.
ein küffen zuo dem houbte lac,
dar ûf diu magt ze ruowen phlac.
ir ſwîgen hielt Marîâ ſtaete,
als ſî muoz und wîle haete.
ſî redete lützel unde ſelten,
ſî kund niht vluochen noch ſchelten.
ſwâ ſî daz hôrt, dâ von ſî vlôch
und ſich von boeſer rede zôch.
nimmer ſî ze ſwern phlac,
mit eiden nimmer wort geſprach.
alliu diu wort und al die rede
die Marjâ diu magt tete
alle zît ze got ſî kêrte,
daz ſî ouch dâ mit ermêrte
den gelouben der kriſtenheit,
der wâren minne reinekeit.
hinderrede ſî niht enphlac;
nimmer niht diu füeze geſprach
dâ iemen von betruobt wurde.
alſô huote ſî ir worte
daz ſî redete alle zît daz beſte
von den liuten daz ſî weſte.

als iemen leit und ungemach
oder ein trüebefal ouch gefchach,
den half fî mit triuwen klagen:
fîn leit begunde fî mit tragen
und trôft in ouch mit füezer rede,
fwie fî mohte im helfe tete.
ditz ift diu regel der Marîe,
diu reine magt, gotes âmîe,
nâch ir funs ûfvart phlac
mit reinem leben mangen tac.
Paulus in den felben ftunden
wart bekêrt von finen funden.
dô kom er ze Jêrufalêm,
Barnabas kom ouch mit im,
und Marîâ die magt fach
und vreute fich daz er den tac
hete geleht daz er gefchouwen
möht den fpiegel aller vrouwen
diu Jêfum, gotes fun, gewan
magt wefende âne man.
ouch Marîâ wart des vrô
daz ir funs geloube alfô
het an Paulô zuo genomen,
der aller kriftenheit ze vrumen
het von fünden fich bekêrt,
von dem Chriftes gloube gemêrt
in der werlde folde werden
und got gelobet ûf der erden.
fî gap im trôft und lêre guot,
an dem gelouben ftarken muot,
daz er an dem gelouben ftaete
waer, an got iht zwîvel haete.
Dar nâch Marîâ Magdalêne,
Marthâ und Jêfû junger zwêne,
Frontô und Maximîn genant,
wolden varn in vrömdiu lant:
kriftengelouben ouch mêren

woldens und die werlt bekèren.
ze der magt Marìen giengen,
urloup fî von ir enphiengen
und von ir den fegen nâmen
und vuoren ûz in gotes namen.
fî gâben al der werlt lère
daz Jèfus Chriſt gotes ſun waere,
der umb al der werlde nôt
an dem kriuze leit den tôt.
Dyonifius genant
was ein man und unbekant
was im noch diu kriſtenheit.
doch alliu fünde was im leit.
ze Jèrufalêm der ſtat
er kom und fand Johannen bat,
ob daz immer möht geſchehen,
er wolde gern Marìen ſehen,
die muoter und die magt reine,
diu got truoc âne mannes gmeine.
daz enmoht dâ niht geſchehen
daz er fî mohte dô geſehen,
wand in der zît Mariâ phlac
grôzer andâht naht unt tac.
dar umb geſtate Johan des niht
daz iemen kaem an ir geſiht
der fî irte an ir gebete
und an ir andâht die fî hete.
daz gadem dâ fî inne ſaz
verſpart mit eime flôze was.
doch gienc zuo dem gadem în
ein vil kleinez venſterlîn:
ein tuoch vor dem venſter hienc.
der man zuo dem venſter gienc,
dâ hôrte er daz die engel ſungen,
von himel ſüeze ſtimme klungen.
ze dem venſter luogt er în
und ſach daz grôzer liehtes ſchîn

ſam diu ſunne da inne waere:
dannoch was des liehtes mère
ouch ſach er daz die engel ſich
alle erhuten diemüeteclîch
ze dienſt Marîen und ein krône
ir ſazten ûf licht unde ſchône.
ûz dem ſelben gadem giene
ein ſüezer ſmac: dô den enphiene
Dyoniſius, er huop
mit grôzer ſtimme einen ruof
und ſprach 'nu weiz ich wol daz iſt
gotes ſun von himel Chriſt
der von Marîen iſt geborn.
got der hât ſî ſelbe erkorn
ze einer muoter und ir tân
hât grôze genâde die ich hân
mit mînen ougen nu geſên.
an dem gelouben wil ich beſtên.'
Ze Jêruſalêm dô ſanden
Jêſus junger ûz allen landen
liute die wârn von in bekêrt
und heten den gelouben glêrt,
daz ſî zuo der megde kaemen
Marîen unde von ir naemen
ires gelouben ſtaetikeit
und beliben bî der kriſtenheit.
ſtiure die ſelben liute brâhten,
der armen kriſten nôt bedâhten
die bî Marîen wâren beliben,
ir leben dâ bî ir vertriben.
Marîâ diu ſüeze und ouch diu reine,
enphienc ſî güetlîch al gemeine
und gap in trôſt und lêre guot,
ze dem gelouben ſtaeten muot,
und vreute ſich der lieben maere
daz Jêſus ires kindes lêre
und ſîn geloube was erkant

worden über elliu lant.
Dô fand Johan des inne wart
daz daz heilig gotes wort
und kriſten geloub het zuo genomen
und wîten in diu lant was komen,
ze der magt Marîen gienc
und die rede er ane vienc.
er ſprach 'Marjâ, waz dunet dich guot:
ûf daz dinc ſtêt al mîn muot
daz ich gerne vüer ouch ûz,
dînes kindes glouben Jêſus
wolt ich in der werlt lêren,
die liute von den ſünden kêren.'
Marîâ ſprach ze ſand Johanne
'wem laeſt du, lieber herr, mich danne?
wilt du lâzen mich al eine?
Johannes ſprach 'vrouwe reine,
ſand Jâcop, den vil heilegen man,
dînen neven, gebeten ich hân
daz er dir an mîner ſtat
diene, troeſte und gebe rât.'
Marîâ ſprach 'diu kriſtenheit
ſô lieb iſt mir daz al arbeit
ich durch die werlt wil gerne lîden.
des lâze ich dich ze diſen zîten,
vriunt Johannes, von mir varn.
der heilig geiſt muoz dich bewarn,
daz von dîner predege erkant
werd mîn ſun in vrömdiu lant.
ouch bite ich dich, vil lieber hêrre,
daz du komeſt her wider ſchiere,
daz du ſiſt an mînem ende,
als ich ſol von dem ellende
mit mînes libes tôde geſcheiden,
und mîn bevilde welſt bereiten.'
den ſegen von der magt enphienc
Johan und von ir weinent gienc,

vuor in daz lant daz Aſyâ
iſt genant und predeget dâ,
in dem ſelben lant bekêrte
er ſiben ſtete, die liute lêrte
geloubeu alle an Jêſum Chriſt
der von der magt geborn iſt.
Marîâ beleip dô mangen tac
ze Jêruſalêm und ir dâ phlac
ſand Jâcop, ir ſweſter ſun.
von dem hêrren kunt ich tuon
daz er Jêſus was gelîch
an ſîme antlütze minneclich.
von allenthalben liute kâmen
ze Marîen, von ir nâmen
hilfe rât, lêr unde trôſt,
ouch manic menſche wart erlôſt
von ir vor grôzem ſiechtuome,
als er mohte zuo ir kumen,
wand ſî grôziu zeichen tete
die wîl ſî was ûf erden ſtaete:
ûzſetzegen machet ſî geſunt
mit einem wort ze einer ſtunt.
die blinden machets wol geſênt
und die krumben rehte gênt.
der was toup und niht gehôrte,
dem half Marjâ mit einem worte.
die ſtumben die niht reden kunden
die macht ſî ſprechent zallen ſtunden.
dem daz vergiht brach ſîn lider,
dem half Marjâ diu magt wider.
uns ein buoch vür wâr daz ſagt
daz Marjâ, diu reine magt,
drî tôten wider lebendic machte,
ze geſundem lîbe brâhte.
ſwer ſiecher zuo Marîen kam,
ganze helfe er von ir nam.
der mit dem tievel was behaft,

dem half Marìâ mit ir kraft.
die tievel muoften alle ûz varen
die dô in den liuten wâren.
als fî die tievel ûz wolt trîben,
daz fî niht langer torften blîben,
fô riefen fî mit grôzem fchalle
ûf die reinen magt alle
'Marjâ, waz habe wir dir getân?
du wilt uns ninder blîben lân.
du wilt uns ûz der werlt triben:
wir mugen vor dir niht belîben.
ô Marìâ, reiniu magt,
du hâft uns oft und dicke verjagt,
ein kint verborgen vor uns trüege,
mit dem kinde uns alle erflüege.
dô daz kint geboru wart,
dô wart ze dir ein grôziu vart
von drin künegen die unfer knehte
wârn, die naem du uns unrehte.
daz felbe kint mit finer lêre
hât uns gemachet grôze fwaere.
gezogen hât er die werlt an fich
mit fînen zeichen wunderlîch.
er hat unfer hell zeftôrt,
unfer fêl von danne gevuort.
gebunden hât er dâ gelâzen
unfern meifter, den verwâzen.
du wilt uns nu die werlt verkêren
mit dînen zwelf trügenaeren
und trîbeft uns ûz unfen vazzen.
des müez wir alle dich hazzen.
des tuo dich abe, fô welle wir
alle gerne dienen dir.'
Ignacius hiez ein heileger man.
den het bekêrt fand Johan,
der was Johannes junger worden
und lebte reht nâch finen worten.

der hôrte von Marîen ſagen,
die Jêſum Chriſtum het getragen,
wie heilig und wie guot ſî waere,
ir rât waer ſüeze und ouch ir lêre,
daz al die liut die zuo ir kaemen
grôze genâde von ir naemen.
Ignacîus bat dô des
ſînen meiſter Johannes
daz er im daz urloup wolde
geben daz er varn ſolde
die reinen gotes muoter ſchouwen
diu hât den ſegen aller vrouwen,
daz er möht von ir ervarn
ob ez allez waere wâr
daz er von ir heilikeit
und von ir grôz diemüetekeit
het gehôrt und von ir lêre,
wie ſüeze und ouch wie reht ſî waere.
Johannes im daz urloup dô
gerne gap und doch alſô,
ob ez Marîen wille waere
und niht dâ von gewunne ſwaere.
dar umb ſchreip er mit ſîner hant
einen brief und den zehant
Marîen ſand Jgnacîus.
der ſelbe brief der ſprach alſus:
Der reinen gotes tragaerinne,
der kriſtenheit beginnaerinne,
der ſüezen muoter unde magt
von der Yſaias ſagt,
enbiut der arm Ignacîus
ſîn gebet und ſprichet ſus:
'Marîâ, vrouwe tugentlîch,
erweltiu bluom von himelrîch,
ich und ander mîn genôzen
hoeren oft und dicke grôze
wunder unde zeichen ſagen

von dînem fun den du getragen
hâft, magt, in dînem libe reine.
muoter âne mannes gmeine,
daz unfer herze bekumbert fint
von den dingen diu dîn kint
und du felbe hâft begangen,
dâ von uns wunder hât bevangen.
ouch fô hât man, vrouwe, mir
folich dinc gefagt von dir,
fî dunkent mich fô tougenlîch
und ouch in got fô heimelich,
daz ich gerne zuo dir kaeme,
von dînem heilegen munde vernaeme
daz dâ wârheit ane waere,
möht daz gefchehen âne fwaere.
liut genuoc ich bî mir hân,
reiniu wîp und guote man,
die dich alle gerne fehen,
mac daz ân dîne fwaere gefchehen,
daz fî von dînen füezen worten
gebezzert und getroeftet wurden,
daz fî ouch naemen ftaetikeit
von dir an ir kriftenheit,
wand aleine kunt dir fint
alliu diu tougen diu dîn kint
mit dir und gote hât gemeine;
die wârheit weift du, vrowe, aleine.
dar umbe wold wir zuo dir varn,
die wârheit von dir ervarn.
fand Jâcop ouch dâ bî dir ift
der dînem fune Jêfû Chrift
ift gelîch, fam er fîn bruoder
fî von vater und von muoter.
wir wolden ouch den gerne fehen,
möht daz mit dîner gunft gefchehen.
mac daz mit dînem willen fîn,
des fend uns vrowe, ein brievelîn.'

Dô Marjâ den brief gelas
und vernam fwaz an dem was,
wider einen brief zehant
fî fant, den fchreip fî mit ir hant.
an dem brief ftuont difiu rede,
den Marjâ gefchriben hete:
diu arme gotes dienaerinne,
Marîâ, Jêfus jungerinne,
heil enbiut Ignatiô
mit ir gruoz und fpricht alfô
'allez daz du von Johanne
hâft gehôrt dem reinen manne
von mir und mînem fune fagen,
den ich muoter hân getragen,
daz folt du vür ein wârheit hân
und folt gelouben reht dar an.
wand fwaz Johan gefagt hât dir
von mînem fun und ouch von mir,
daz ift wâr und ungelogen,
du wirft dâ nimmer an betrogen.
du folt halten fine lêr
und volgen mit dem glouben der,
wand er weiz wol âne lougen
mîn und mînes kindes tougen.
er weiz wol al die heimlichkeit
und alle die befcheidenheit,
daz gotes fun mîn kint ift worden
al eine von des engels worten.
wie ich fîn ouch fî genefen,
wand er dâ niht ift gewefen,
daz hât getân im alles kunt
beidiu mîn zunge und ouch mîn munt.
ouch fô hât er felbe gefehen
diu zeichen diu dâ fînt gefchehen
von mîme kint diu offenbâre
in der werlt gemeine wâren:
dâ was er und daz allez fach

fwaz mînem lieben fun gefchach,
dô er mit grôzer marter nôt
an dem krinze leit den tôt.
dar umb folt du ân zwîvel fîn
an mir und an dem kinde mîn.
daz dir fagt Johan, mîn neve,
daz geloube und dar nâch lebe.
doch fô gan ich wol des dir
daz du komeft her ze mir,
ob dir daz mîn neve Johan
erlouben wil und dir des gan.
der heilig geift von himelrîch
müeze, hêrre, gefegen dich,
daz ouch dîn geift müez wefen vrô
an dem êwegen got alfô,
daz von minem fun Jêfû
nimmer werdeft gefcheiden du.
got vater, Jêfus, mîn kint,
gefegen al die bî dir fint,
die wil ich alle gerne fehen,
als diu zît mac uns gefchehen.
dich und ouch die andern alle
gerne ich fihe, ob daz gevalle
wol Johanne, mînem neven,
wold er iu daz urloup geben.'
Dô diu zît nu komen wolde
daz Jêfus fîne muoter folde
in daz himelrîche enphân
und fî niht langer wolde lân
ûf erde beliben, zir er fande
einn engel von fîns vater lande.
der brâht ir einen palmen grüene
und ein gewant wîz unde fchoene.
in dem paradîs genomen
was der palme und ouch was komen
von dem himel daz gewant,
gemachet mit der engel hant.

der engel zuo Marîen dô
kom und ſprach die rede ir zuo
'vrouwe Marîe, ich grüeze dich
von dînem ſun ûz himelrîch,
daz du, vrowe, ſolt weſen vrô,
wand du hâſt gelept alſô
daz al die dâ ze himelrîch ſint,
got ſelbe und ouch Jêſus, dîn kint,
mit grôzer girde wartent dîn,
daz du ſolt küneginne ſîn,
der engel vrouwe, der heilegen krône,
und ſolt ſitzen ûf dem trône
über aller engel koere.
dar umbe mîne botſchaft hoere:
von dînem ſun ich dir daz ſage
daz du an dem dritten tage
ſolt von dirre werlt ſcheiden.
niht langer wil dich lâzen beiten
Jêſus Chriſt, dîn lieber ſun;
von dem, vrowe, ich kunt dir tuon
daz er kumt dan zuo dir her
mit allem engeliſchem her
und ſol, vrouwe, nemen dich
und vüeren in daz himelrîch.
zeim warzeichen daz gewant
hât er, vrouwe, dir geſant.
an dir, vrowe, ſolt du daz haben,
als man dich ſol, vrouwe, begraben
ouch der palme ein zeichen iſt
daz du reiniu magt piſt'
der engel vuor ze himelrîch,
der botſchaft vreut Marîâ ſich.
dô daz geſchehen was, dô kom ſân
în gegangen ſand Johan.
Marîâ ſagt im al die rede
die der engel zuo ir tete;
im die palm und daz gewant

zeigt Marîâ mit ir hant.
Johannes weinen dô begunde:
diu rein Marîâ niht enkunde
vor weinen ouch enthaben ſich.
ſî weinten beide tougenlîch,
wand ſî geſcheiden ſolden werden
von ein ander ûf der erden.
in der zît die junger ſande
der heilig geiſt ûz mangem lande
ze Jêruſalêm ze ſamen,
daz ſî zuo einander kâmen
vor dem hûs dâ inne was
Marjâ, daz reine gotes vaz.
gotes kraft von himel ſchuof
daz der heilig geiſt ûf huop
die junger dâ ſî in den landen
wâren, ze ſamen alle ſande,
daz ſî kaemen vür daz hûs
da inne die muoter was Jêſus.
dô an einander ſâhen ſich
die junger und ſich bruoderlîch
enphiengen unde kuften ſich
und dûhtes alle wunderlîch
daz ſî al ſô ſchiere wâren
von verren landen dar gevarn.
in der wile gieng her ûz
ſand Johannes von dem hûs.
dô er die junger alle ſach,
er enphienc ſî unde ſprach
'got müezt ir al wilkomen ſîn,
bruoder unde hêrren mîn.
got der hât uns alle ſamt
ze ſîner muoter her geſant.
diu ſol von der werlde ſcheiden,
dar umbe ſul wir alle beiten.
ir ſun Jêſus, unſer herr,
zuo ir kumt von himel her.

ze himelrîche vüert er fî,
dâ ful wir alle wefen bî.'
in daz hûs dô alle gemeine
giengen und diu magt reine
fiech ûf irme bette lac.
dô fî die junger alle gefach,
vroelîch fis enphiene unt fprach
'daz ift mir ein lieber tac
daz ir alle komen fît
ze mînes lîbes lefter zît.
mîn fcheiden fult ir alle fên
und mîn bevilde fchône begên.
den lîcham fult ir ouch bewarn,
als ich fol von hinnen varn.'
die junger vür die magt hêre
vielen und begunden fêre
weinen klagen unde fchrîen,
daz fî folden nu Marîen,
gotes muoter, âne werden,
verweifet bliben ûf der erden.
Marîâ mit ir füezem munde
troeften alle fî begunde.
fî fprach 'vil lieben hêrren mîn,
lât iuwer grôzez klagen fîn
umb mîn vart und mînen tôt.
der fol iu allen wefen guot,
wand ich bite mînen fun,
daz er welle genâde tuon
und zeigen fîn barmherzekeit
über al die kriftenheit.'
witwen unde megde reine
die mit Marîen ftaete gemeine
wâren, umb daz bette lâgen
und Marien dienftes phlâgen.
an der mitternaht gefchach
ein dôn fam ein donerflac.
hernider gotes fun Jêfus

kom in fîner muoter hûs.
engel ouch ein michel fchar
mit im kom von himel dar,
der reinen magt ze lobe fungen
und mit füezer ftimme klungen.
in dem hûs ein lieht erfchein
groezer danne der funne fchîn.
Jêfus fîner muoter dô
fprach mit füezer rede zuo
'vrewe dich, reiniu muoter mîn,
ich bin ez Jêfus, der fun dîn,
den du magt, hâft getragen
in dînem libe: ich wil dir fagen,
ich bin komen nu zuo dir,
daz ich von dirre werlt mit mir
wil, reiniu muoter, vüeren dich
in daz êwege himelrîch.
dâ folt du mîn vreude fchouwen
und folt dich immer mit mir vröuwen.
du folt werden küneginne
des himels und gebietaerinne.'
dô ir fun Marîâ gefach,
mit grôzer vreude zim fî fprach
'wilkomen, fun und hêrre mîn,
zuo der armen muoter dîn.
wilkomen, fun und liebez kint,
al mîne finne erniuwet fint,
daz ich dich nu hân gefehen,
lieber moht mir niht gefchehen.
hêrre fun ich bin bereit
ze al dîner barmeherzekeit.
mînen lîp und mîne fêl
in dîn genâde ich bevil.'
ir fêl ir mit dem wort ûz giene:
Jêfus ir fun die enphiene
und vuortes ûf ze himelrîch,
des vreuten alle heilegen fich.

die engel den jungern daz gebuten
daz fi Marien lîcham huoten
und triegen ouch den ûz der ftat
in daz tal ze Jofaphât
und in ein reinez grap dâ leiten
und drî tage dâ alle beiten
und von dem grabe niht enkaemen
unz drî tage ein ende naemen.
die reinen vrouwen dô zuo giengen,
den heilegen lîcham ane viengen,
in wîziu tuoch fi in wunden,
fchône und rein ze famen bunden,
ûf ein niuwe bâre den leiten,
dar ûf ein wîzez tuoch fi breiten.
Jêfus junger dar zuo kâmen,
den lîcham mit der bâre nâmen
und giengen gegen Jofaphât
durch Jerufalêm die ftat.
die palmen truoc der heilege man
vor der bâre, fand Johan.
fi begunden alle klagen,
dô fi die reinn ûz folden tragen.
die felben klage und ouch den ruof
fand Pêter ane huop:
Jfrahêl in exitu,
von uns gefcheiden ift nu
unfer vrouwe und unfer trôft,
von der wir alle fin erlôft:
diu ift nu von uns gefcheiden.
diu uns wîfen unde leiten
folt durch ditz libes ellende,
diu hât genomen nu ir ende.
die müez wir leider nu ûz tragen,
daz well wir got von himel klagen.
ôwê der vil grôzen nôt
daz unfer reiniu vrouwe ift tôt
diu unfern meifter Jêfum Chrift

getragen hât, doch magt ift.'
dô die juden hôrten daz,
daz Marjâ verfcheiden was,
und hôrten ouch die junger klagen
daz fi die reinn ûz folden tragen,
fi wolden iren alten haz
zeigen und daz gotes vaz
woldens handeln gar unwerde
und nider werfen ûf die erde.
den andern ouch ze famen riefen,
ze der lîch mit zorn fi liefen.
einer vür die andern alle
lief her zuo mit grôzem fchalle;
mit finen henden an die bâre
greif er, daz wart im al ze fwâre.
er wold den lîcham ziehen nider,
dâ von im leit gefchach dâ wider:
beide fin hende wurden lam,
daz lôn von finer übel er nam.
er wart krump an beiden armen,
diu râche gefchach dem toerfchen armen.
die andern wurden alle blint
die hin zuo geloufen fint.
der man der dâ was worden lam
ze fande Pêter weinent kam:
er bat in daz er im benaeme
fin leit und im ze helfe kaeme.
er fprach 'gedenke, hêrre, deran
daz ich bin der felbe man
der dir half und zuo dir gienc
in dem garten, dô man Jêfum vienc.
dô du waer gar ungevüege,
einem man daz ôre ab flüege,
dô man dich flahen wolt ze tôt,
dô half ich dir ûz dîner nôt.
der felben triuwe man ich dich,
des lâ nu geniezen mich.

hilf mir von mînem ungemache
daz mir geſchehen iſt âne ſache.'
Pêter ſprach 'nu bit die reinen
Marîn, diu mac dir helfen eine,
und ouch geloube an Jêſum Chriſt
der von ir geborn iſt.'
der man begunde vaſte ſchrîen
an die reinen magt Marîen.
er ſprach 'Marîâ, reiniu magt,
allez daz mir iſt geſagt
von dir und dînem kint Jêſû,
daz geloube ich allez nu.
dar umbe, vrowe, erbarme dich
durch dînen magtuom über mich
und gip mir mîn hende wider
und mache geſunt mir diu lider.'
an der ſtat und an der ſtunt
wart der ſelbe man geſunt.
Petrus ſprach dô zuo dem manne
'nim die palme von Johanne
und ginc enmitten in die ſtat.
ſwer ſiechtuom an ſîm lîbe hât,
geloubet er an Jêſum Chriſt
der von der magt geborn iſt,
den ſolt du mit der palme ſegen
und ſolt den palmen ûf in legen;
der wirt in der ſelben ſtunt
von ſînem ſiechtuom gar geſunt.'
von ſand Johan die palme enphienc
der man und in die ſtat gienc.
die ſiechen alle zuo im kâmen,
den ſegen von der palme nâmen.
die gelouben wolden daz
Jêſus Chriſt gotes ſun was
und geborn von einer meide,
als man die palme ûf die leite,
die wurden in der ſelben ſtunt

von allem fiechtuom gar gefunt.
die blinden wurden fchône fênde
und die krumben rehte gênde.
gefunt fî wurden und bereit
von der palme heilikeit.
under wîlen mit der lîch
die junger giengen al vür fich.
ein wîzez wolken fî umbevienc
und ob in ouch mit in gienc.
umbevangen mit dem wolken wâren
die den lîcham mit der bâre
truogen bêde man und vrouwen
die die bevilde wolden fchouwen.
dô fî kômen zuo der ftat
diu ift geheizen Jofaphât,
ein fchoene grap bereit dâ was
(Johan het heizen machen daz)
gehouwen ganz ûz einem fteine,
daz was noch niuwe unde reine.
die junger und diu heilegen wîp
nâmen dâ den reinen lîp,
rehte und fchône den bereiten,
in daz felbe grap in leiten.
enthaben fich dô niht enkunden
alle jaemerlîch begunden
weinen, klagen unde fchrîen
umbe den tôt der magt Marîen,
wand fî die legten in daz grap
diu in allen vreude gap.
mit einem breiten fteine dô
daz grap fî dacten oben zuo,
daz ftoup noch erde moht dar în
rîfen ûf den gotes fchrîn.
die vrouwen dar nâch giengen heim
in die ftat ze Jêrufalêm.
die junger wolden niht gefcheiden
von dem grabe: fî wolden beiten,

als der engel in gebôt,
dô die fêle ûf vuorte got.
bî dem grabe drî tage fî fâzen
und wolden daz niht eine lâzen.
ouch daz wolken niht zergiene,
die felben drî tage umbeviene.
an dem dritten tage vruo
giene ein flâf in allen zuo.
von himel Jêfus kam her nider
und vuort Marîen fêl her wider;
ein fchar der engel mit im kam.
die reinen fêle Jêfus nam,
in ir lîp fî varn hiez,
Marîen lebendic ûf ftên liez.
er nam den lîp und ouch die fêle
mit dem engel Mychahêle
und vuort fî in daz himelrîch,
des vreuten alle engel fich,
und fî fungen alle gemeine
'gelobt fî Marjâ diu reine,
gelobt fî got, der fî erkorn
hât und ift von ir geborn.'
der junger einer, fant Thômas
in der felben wîle was
von den andern ûz gegangen:
fîn gebet het er an gevangen.
dô er an fîme gebete lac,
fchînbaerlîch daz allez fach,
daz Jêfus mit fant Mychahêle
vuorte beide lîp und fêle
Marîen ûf ze himelrîch
und daz die engel vreuten fich.
ouch hôrte er der engel fanc,
der hete füezer ftimme klanc.
die lobten alle got gemeine,
daz Marjâ, diu magt reine,
folde nu in dem himelrîch

vrouwe weſen êwiclîch.
er viel nider an der ſtat
und des Jêſum Chriſtum bat
daz er im ein zeichen wolde
geben, daz man im ſolde
gelouben daz er hiet geſehen
wie Marîen waer geſchehen.
vür ſîne vüez dô ſâ zehant
viel her nider ein gewant
dâ Marjâ was în gewunden
und ir houbt was mit gebunden.
fand Thômas daz gewant geviene,
drâte ze den jungern giene
und in zeigte daz gewant,
daz truog er dar in ſiner hant,
und ſagt in daz er het geſehen
wie Marîen waer geſchehen,
wie lîp und sêle geſament ſich
hiete und in daz himelrîch
mit ir ſun waere gevaren,
und die engel die dâ wâren
lobten alle got gemeine
und Marîn die magt reine.
dô die junger hôrten daz,
daz geſagt het ſant Thômas,
ſî brâchen ûf und nâmen abe
den ſtein oben abe dem grabe
und anders niht ſî vunden dâ
dan himelbrôt, heizt Mannâ.
alle geloubten dô gelîche
daz Marjâ ze himelrîche
waer gevarn mit sêle und lîbe,
daz ſî bî ir ſun belîbe
immer mêr in ſînem rîche.
nu bite wir all diemüeteclîche
daz ſî welle uns helfen nu
ze ir liebem kint Jêſû,

daz er uns daz êwege leben
durch ir êre welle geben.
der heilig geiſt dô wider ſande
die junger al ze irme lande
dâ ſi wâren ê geweſen.
dâ von hân ich daz geleſen
daz ſi wider in ir lant
vuort der heilig geiſt zehant.
Jêſus bevalch ſand Mychahêle
daz er vuort lîp unde ſêle
ſîner muoter ſand Marîen
zuo der hôhſten Jerarchîen.
Marîâ kom ze des himels tor,
dâ vant ſi aller engel kôr.
ſi heten ir alle dâ gewart
und vreuten ſich ir zuovart.
vroelich ſi ir engegen giengen,
mit vreuden ſange ſi enphiengen
'wer iſt diu ſchoen, diu wol getâne,
ſchoener dan diu ſunne und mâne?
wer iſt diu rein, diu wunneclîche
diu alſô gewalticlîche
her ûf in unſer koere vert?
alles lobes iſt ſi wert.
ez iſt diu reine magt Marîe,
Jêſus muoter, gotes âmîe.
diu vert her ûf nu von der erden:
ſi ſol unſer vrouwe werden:
ſi wil unſer vreude mêren,
dar umb ſul wir ſi alle êren.
des himels ſol ſi tragen krône
und ſol ſitzen ûf dem thrône
ir ſunes in dem himelrîche
mit ganzen vreuden êwiclîche.'
Dô vuor Marîâ von dem tor
und kom zuo dem êrſten kôr,
der iſt engele genant.

in dem kôr die engel vant
die ir dienten und ir phlâgen,
dô fî lebte, und oft fî fâhen.
die engel vreude dervon gewunnen,
vroelîch fingen alle begunden
'ditz ift diu vrouwe die uns hacte
bevolhen got, daz wir ir ftacte
dienten unde waeren bî,
vor allen fünden huoten fî.
fpecie tua minneclîch,
var, Marîâ tugentlîch,
mit dîner fchoene wunneclîch
ûf in dînes kindes rîch.
du bift der liehte morgenftern
von Jâcobs künn; wir fehen dich gern.'
Ûz dem kôr Marîâ vuor
und kom in den andern kôr
der der naehfte was dâ bî,
der heizet Archangeli.
die engel von dem kôr gemeine
enphiengen dâ die maget reine
und huoben einen lobes fanc
dâ von der himel aller erklanc
'wilkomen fift du, himelbluome:
var ûf ze dînem briutegumen,
var ûf ze Jêfû, dînem kinde!
allez himelifch gefinde
von dîner zuovart vreuwet fich.
du folt fîn in dem himelrîch
vrowe und êwege küneginne
und unfer vreuden aneginne.
du bift bezeichent bî dem thrône
der dem künege Salomône
gemachet was von helfenbeine:
daz ift dîn magetuom der vil reine.
diu port biftu beflozzen ftaete
von der der heilige prophête

Ezechiêl geſchriben hât:
dîn magtuom ân ein ende ſtât.
Urloup dâ Marîâ nam
und zuo dem dritten kôre kam
der Principatus iſt genant.
die engel von dem kôr zehant
enphiengens alle vroelîche
mit einem ſange wunneclîche.
'willekomen, maget reine,
got hât dich erwelt al eine,
daz er wolt geborn werden
von dînem lîbe menſche ûf erden.
du biſt diu geſegent arche
dâ Moyſes der patriarche
în beſlôz daz himelbrôt,
dâ diu menſcheit unde got
an dînem reinen lîbe wart
mit einander zuo verſpart.
du biſt Gedêônes wolle:
dîn fêle iſt aller gnâden volle.'
Dô Marjâ von danne vuor,
dô kom ſî in den vierden kôr,
der iſt geheizen Poteſtates,
urkünde gît diu ſchrift uns des.
dô wart Marîâ ſchône enphangen.
die engel kômen alle gegangen
und vuorten ſî mit vreuden ſchalle
in ir kôr und ſungen alle
'wilkomen Marjâ, der engel trôſt,
von dir iſt al diu werlt erlôſt.
var ûf, reiniu Marîâ, nu
ze dînem lieben kint Jêſû.
du biſt diu rôs von Jerichô:
wir ſîn dîner künſte vrô.
von himel gotes bluome biſt
und vruht der bluome Jêſus Chriſt.'
Dar nâch vuor diu magt Marîâ

enmitten durch die Jerarchiâ
diu dâ ift in dem himelrich:
in den vümften kôr dô fich
kêrte, der heizt Virtutes.
die engel wurden inne des,
daz ze in in ir kôr
Mariâ, gotes muoter, vuor:
gegen ir mit vreuden fungen,
daz al die koere der engel klungen
'wilkomen, fpiegel aller vrouwen:
wol uns daz wir dich nu fehouwen.
wir haben dîn, vrowe, lange gegert,
wand du bift alles lobes wert.
du folt unfer vrouwe fîn:
wol uns wart der künfte dîn!
du bift des paradîfes brunne,
des mers ftern, des himels funne.
du bift diu gerte die Moyfes truoc,
dâ er an den ftein mit fluoc,
daz dâ kalter brunne ûz ran,
wand du, vrowe, ein kint ân man
und âne libes gluft gebaere
und doch reiniu magt waere.
ouch mit der gerte durch daz mer
er vuort daz ifrahêlifch her,
dâ du bî bezeichent bift
und dîn fun Jêfus Chrift.'
Dô Marjâ von danne vuor,
dô kom fî an den fehften kôr
der engel, und der name des
kôres heizt Dominaciones.
die engel von dem kôr zehant
ze Marîen alle famt
kômen, vroelîch fî enphiengen
und füezen fanc fî ane viengen
'wilkomen, Mariâ, magt fchône,
wilkomen, vrowe, der engel krône.

du ſolt unſern himel zieren,
du ſolt unſer ſchar mêren.
unſer koer die wâren laere
worden von hern Lucifère:
vol die wider worden ſint;
daz ſchafft du, vrouwe, und dîn kint.
du biſt bezeichent bî der arche
dâ got Nôê den patriarchen
die werlt ze phlanzen inne behuot
vor der grôzen wazzers vluot.
du biſt lichter dan diu ſunne.
du biſt der ſüeze gartenbrunne
der dâ vliuzt von Lybanô;
alle heilegen machſt du vrô.'
Marià vuor dar nâch zehant
in den kôr der iſt genant
Troni und die ſibenden ſtat
under allen koeren hât.
die engel mit ir ſamenunge
Marien enphiengen unde ſungen
'wilkomen unſer loeſaerinne,
willekomen, vrouwe küneginne.
du biſt gegeben uns ze lône.
du var ûf zuo dem thrône.
du biſt diu gerte von Jeſſê,
gewahſen in der alten ê,
von der ein bluome enſprungen iſt
dâ du bî bezeichent biſt.
ouch diu vruht der bluomen iſt
dîn ſun, der ſüeze Jêſus Chriſt.
ûf der bluomen iſt geſezzen
der heilig geiſt und niht vergezzen
hât er an dir. er hât gegeben
dir ein tugentlîchez leben,
an kiuſche und an diemüetikeit,
an manger ſlahte heilikeit.
du biſt bezeichent bî dem poume

des balſams und der cynamôme,
wand dîn lîp vil reine und hêilîc
hât al die werlt gemachet sêlic.'
Dar nâch vuor Marjâ vür ſich
ûf baz in daz himelrîch
und kom zuo dem ahten kôr
und vant die engel al dâ vor.
der kôr heizet Cherubyn.
Marîen vuorten ſî dar în
mit ſange und ouch mit vreuden vil
und mit ſüezer ſtimme ſpil.
ſî begunden alle ſingen
und mit vlîze dar nâch ringen
daz ſî mit ſüezer melodîen
loben möhten ſand Marîen.
ſî ſungen al 'daz iſt diu reine
Marjâ, die hât erkorn al eine
got ze einer küneginne.
wir ſuln vreude von ir gwinnen.
Marîâ, dô du waere ûf erden,
waer du bezeichent bî der gerten
die der prieſter Àrôn truoc.
ûz von der ſelben gerten fluoc
grüenez loup und ſchoene bluomen
und von der bluomen vruht iſt kumen.
du biſt diu bluom, diu vruht iſt Chriſt
der von dir geborn iſt.
du biſt ouch daz himelbrôt
dâ mit vierzic tage got
ſpîſte daz iſrahêlîſch here,
wand du magt ein kint gebaere.'
Der niunde kôr heizt Seraphin.
dô Marîâ kom dar în,
Gabrîêl den engel vant
der ir von got wart geſant,
dô ſî iren ſun enphiene
und gotes wille an ir ergiene.

der ſelbe engel wart dô vrô
daz ſîn vrouwe kom alſô
wunneclîch ze himelrîch:
deſte ſaeleger dûht er ſich.
ouch die andern engel kâmen
und ir vrouwen Marîen nâmen
und vuorten ſî mit ſüezem ſange,
mit gîgen und mit harpfen klange
in ir kôr und jubelieren
alle begunden unde zieren
iren ſanc mit ſymphonîen
ze lobe der reinen magt Marien.
ſî ſungen alle 'magt hêre,
wir ſagen al dir lop und êre.
wir loben dich durch dîn güete
und ouch daz reine dîn gemüete.
wir loben dich durch dîn kiuſchekeit
und durch dîn grôz diemüetekeit.
wir loben dich durch dîn minne
dâ mit du got mit allem ſinne
liep und ouch die liute haete
und waere ouch barmherzic ſtaete.
wir loben dich durch dîne tugent
die du, vrowe, von dîner jugent
hâſt getragen, reiniu magt,
lop und êr ſî dir geſagt.
du biſt bezeichent bî dem wolken
daz dem iſrahêlſchem volke
gap ſchate dâ ſî ſolden varn
durch die wüeſte mit ir ſcharn.
du biſt diu fûl diu in ouch lieht
gap, daz in diu vinſter niht
moht geſchaden in der naht.
gelobet ſîſt du, reine magt!'

Die heilegen in dem himelrîche
dâ dô wâren alle gelîche,
und die fêle alle gemeine

kômen und die magt reine
mit grôzer vreude ouch enphiengen,
gegen ir mit fange giengen,
fich vreuten daz ir küneginne
was komen und ir loefaerinne.
die heilegen und die fêle fungen,
daz die himel alle klungen,
und mit füezer armonîen
enphiengen fî die reinn Marîen.
herpfen, gîgen unde liren,
tanzen, fingen, jubilieren
und manger flahte feitenfpil
und füezes dônes was dâ vil.
ouch die engel alle famt
dar zuo kâmen fâ zehant,
daz fî Marîn, die maget vrône,
vuorten zuo ir kindes thrône.
mit ein ander alle fingen
fî begunden unde fpringen.
die engel mit den fêlen fungen,
die fêle mit den engeln fprungen.
vorfinger was fand Mychahêl,
den reien vuort fand Gabrîêl.
er vuort Marîen mit der hant,
die heilegen volgten alle famt.
mit finer harpfen her Dâvît
fanc ouch zuo der hôchzît.
unfer vater her Àdâm,
Nôê, Jâcob, Abrahâm,
Melchifedec und Jfaias
Danîêl und Jeremîas
vreuten fich daz komen was
Marîâ und fungen alle daz
'ditz ift diu füez, diu rein Marîe
von der unfer prophêtîe
hât gefchriben und gelefen:
fî fol unfer vrouwe wefen.

fî ift diu gerte von Jeffè:
fî hât getragen âne wê
muoter unde magt ein kint
des elliu künicrîche fint.'
Ouch der toufer fand Johan,
grôze vreude er gewan,
dô er Marîn fîn niftel fach.
er enpfienc fî unde fprach
'willekomen, Marîâ vrouwe mîn,
in daz künicrîche dîn.
willekomen, fchoeniu niftel mîn,
zuo dem lieben kinde dîn.
lop und êr dir al wir fagen,
wand du hâft daz lamp getragen
daz der werlde fünde hât
vertriben und ouch ir miffetât.
daz lamp erkant ich und vrô wart
von im, dô ich noch verfpart
in mîner muoter lîbe lac,
dô fî fwanger dich gefach.
daz lamp zuo dem Jordân gienc
und von mir den touf enphienc.'
Marîen muoter, vrouwe Anne
mit her Joachŷm ir manne
gegen ir tohter gienc
mit grôzer vreude fî enphienc.
fî fprach 'willekomen Marîe,
willekomen, tohter, maget vrîe,
willekomen, vrouwe künegînne,
Jfrahêles loefaerinne.
von dir ift unfer künne erlôft
und Dâvîds geflehte getrôft.
wol uns daz du ie bekaeme,
von unferm lîbe lîp genaeme.
wol uns daz du bift, vrouwe, komen
von uns al der werlt ze vrumen.
vreude grôz ift uns gefchehen

von dir, wand wir haben geſehen
gotes vreude und dînes kindes
und alles himeliſchen geſindes.
an der vreude ſuln wir
immer bliben, vrowe, bî dir
und bî Jèſû, dînem kinde,
und mit allem gotes geſinde.'
Jòſep, der reine und ouch der guote,
der Marîn in ſîner huote
hete gehabt mit ir ſune
und ſî geheizen was ſîn kone,
dô der reine gotes trût
die ſüezen Marîen, ſîne brût,
in den himel komen ſach,
im ſô gròziu vreude geſchach
daz niemen daz gefagen mac.
er enphienc ſî unde ſprach
'willekomen, liebiu vrouwe mîn,
willekomen, mînes herzen ſchrîn.
willekomen, Marîâ, mîn vrouwe.
wol mich daz ich dich nu ſchouwe
in dem künicrîche dîn;
nu ſol ich immer bî dir ſîn
und ſol mich nieten dîner minne,
dîner ſchoene, und ſol gewinnen
von dînem lîbe vreude ganz
und tragen dîner kiuſche kranz.
êre vil hân ich von dir,
wand du, magt reine, bevolhen mir
würde, daz ich dîn huoter waere
und dîner kiuſche kameraere.
nu bin ich vrô, nu iſt mir wol,
wand ich nimmer von dir ſol
geſcheiden werden, magt reine:
ich ſol ſîn mit dir gemeine
bî dînem lieben ſun Jèſû
den wir, vrouwe, ich und du

haben gezogen minneclîch:
der fol uns machen vreuden rîch.'
Die heilegen kômen alle dô
und die engel ouch dar zuo
und Marîn, die magt vrône,
vuorten ûf ze gotes thrône.
dâ hôrtes mangen fchoenen fanc
und mangen füezen dônes klanc.
dâ hôrt man herpfen unde liren,
fingen, loben, jubilieren;
dâ fach man tanzen unde fingen,
reien treten unde fpringen
und manger flahte vreuden fpil:
dâ was kurzewîle vil.
allez himelifch her was gemeit
zuo Marîen hôchgezît.
die engel fungen armonîe,
die heilegen füeze fymphonîe,
die fêle fchoene melodŷe
und lobten al die reinn Marîen,
Jêfus muoter, gotes âmîen,
und in die oberften Jerarchîe
fî vuorten zer driveltikeit,
dâ was ir ein ftuol bereit.
al dâ der vater und der fun,
der heilig geift, die drî perfôn,
enphiengen ouch die maget reine
mit vreuden grôz in ir gemeine.
Got vater von dem himelrîch
fprach zuo der magt minneclîch
'willekomen, tohter von Sŷôn,
maget muoter Helŷôn,
willekomen rofa von Jerichô,
vriundîn mîn von Lybanô.
du folt tragen eine krône,
die wil ich geben dir ze lône,
wand mîn fun dîn kint ift worden.

dô du geloubteſt mînen worten
diu Gabrîêl, der engel, dir,
reiniu magt, brâht von mir.
des ſolt du immer vrouwe ſîn
in dem himelrîche mîn.'
Gegen ſîner muoter gienc
der ſun und vroelîch ſî enphienc.
mit vreuden vuort er ſî zehant
ze ſînes thrônes zeſwer hant.
ûf einen ſtuol dâ ſazt er ſî
dâ ſîn ſelbes thrôn ſtuont bî.
er ſprach 'hie ſolt du, muoter, ſitzen;
nu wil ich, vrouwe, dich ergetzen
alles des leides des du durch mich
erliten hâſt: hie wil ich dich
êren, troeſten unde vreuwen
und dir lônen dîner triuwen
die du mir erzeigt hâſt
ûf erden, dô ich bî dir was.'
êr ſazte ir ûf eine krône
geziert mit manger ſlahte lône.
an der krône hundert bluomen
wâren von ir magtuome.
ſehzic wol gezierte bluomen
het ſî von ir witwentuome.
ouch drîzic bluomen hete diu krône,
wand Marîâ was ein kone;
ouch was mit der marterer lône
wol geziert Marîen krône;
der lêrer und der bîhtegaere
ir bluomen truoc diu magt hêre.
die zwelf apoſtel alle ſamt
ir bluomen heten dar geſant.
ouch die vier êvangeliſten
ir bluomen zuo der krône miſchten.
Patriarken und prophêten
Marîen krône geziert hêten.

ouch fô wart Marîen kranz
von dem lôn der engel ganz.
alfô von aller heilegen lône
was geziert Marîen krône
und von aller engel bluomen
was Marîen kranz volkomen.
Dar zuo kom der heilig geift
und êrt Marîen aller meift.
er lopte fî von al ir tugent
die fî hete von ir jugent
getragen in grôzer heilikeit
mit ir libes kiufchikeit.
er fprach 'wilkomen, reinez vaz
dâ mîn gotheit inne faz
mit den fiben gâben mîn,
daz was daz reine herze dîn.
daz was mir alle zît bereit
mit kiufche und diemüetikeit,
wand du waer milt unde guot,
gedultic unde wol gemuot.
du waere ouch wîs mit rehten finnen,
du haete liebe und wâre minne
ze got und al der kriftenheit.
alliu fünde was dir leit,
unmaere was dir haz unt nît:
du waer barmherzic alle zît.
gerne liez du dich erbarmen
tugentlîch über die armen.
dem du möhteft, ze helfe kaeme
und in ir ungemach benaeme.
reiniu Marjâ, des dank ich dir:
du folt immer fîn bî mir.
des du, vrouwe, biteft mich,
des wil ich gewern dich.
gern wil ich erbarmen mich
über al die liute die dich
an ruofent, lobent und ouch êrent

und ze dînem dienſte ouch kêrent.
ir ſünde wil ich in vergeben
und geben in daz êwege leben,
ouch wil ich geben dir ze lône
aller mîner vreuden krône
und du ſolt in dem himel mîn
vrouwe ſîn und künegîn.'

Vrowe Marîâ, hie hât ein ende
mîn getiht daz ich dir ſende.
nu bite ich dich durch dîne güete
daz du welleſt ſenſte gemüete
mir vil armen ſünder zeigen
und dîn genâde zuo mir neigen
und erbarmen, vrouwe, dich
genaedeclîche über mich.
gewin mir dînes kindes hulde,
daz ich mîner ſünden ſchulde
vor mînes lîbes ende büeze,
des hilf mir, muoter, maget ſüeze.
ouch ſende ich nu ditz büechelîn
von der lieben vrouwen mîn
aller der kriſtenheit gemeine,
daz ſî wizzen wie daz reine
Marîen leben ſî geweſen.
ſwer daz hoeren unde leſen
und ouch ſchrîben heizen wil,
dem gît Marîâ gnâden vil.
ſî hilft im ouch ûz ſîner nôt,
daz er nimmer boeſen tôt
gewinnet an des lîbes ende.
ouch ditz büechelîn ich ſende
den bruodern von dem diutſchen hûs,
die hân ich lange erkorn ûz,
wan ſî gern Marîen êrent
und den gelouben Chriſtes mêrent.
ouch bite ich al und tuon daz kunt,
den ditz buoch ze handen kumt,

ob ſî vindent iht an deme
daz der wârheit widerzaeme
ſî und den gelouben ſwache
und ouch valſche lère mache,
daz ſî gar daz abe ſchaben
und daz niht langer bî in haben,
wand ich anders niht enger
dan Marîen lop und êr.
den ungelêrten und den affen
den verbiut ich widerklaffen,
die ir tôrheit dâ mit meldent
daz ſî zaller zît daz ſcheltent
daz ſî ſelbe niht enkunnen,
des wellent ſî doch niemen gunnen.
ſwer doch wil ditz büechelîn
bezzern mit den ſinnen ſîn
und mit getihte daz gemèren
ze lobe Marîen und ze êren,
dem wil ich gerne erlouben daz:
ich kan ez niht gemeiſtern baz.
alle die an diſem buoche
leſent, der genâde ich ſuoche,
daz ſî wellent haben ſtaete
mich durch got an ir gebete
und biten Jèſum daz er ſich
welle erbarmen über mich.
bruoder Philipp bin ich genant,
got iſt mir leider unerkant.
in dem orden von Carthûs
geſchriben hân ich in dem hûs
ze Seitz ditz ſelbe büechelîn:
ſand Jôſep was der maner mîn
der Marîen huoter was,
diu Jèſus, gotes ſuns, genas.
der ſelbe Jèſus müez uns geben
trôſt durch ſîner muoter leben.
Marîen leben gêt hie ûz,
nu helf uns ir kint Jèſus. Amen!

LESARTEN.

Zu dieser Ausgabe des Marienlebens sind von mir folgende handschriftliche und gedruckte Hülfsmittel benutzt worden:

1. **J.** *Hdsch. der Universitätsbibliothek zu Jena auf Perg. in* 4° *in zwei Columnen. Gehört höchstens in den Anfang des* 14*ten, auf keinen Fall in das* 13*te Jahrhundert, wie Hagen lit. Grundriss* p. 252 *angiebt. Sie ist von einer Hand von Anfang bis zu Ende gleich lesbar u. schön geschrieben. Das* 1*ste Blatt ist unvollständig, indem die sauber gemalte Initiale* M *herausgerissen worden ist, wobei auf jeden Fall mehrere Zeilen zu Grunde giengen. Ihr Schreiber nennt sich am Schlusse selbst:* nomen habebat qui me scribebat Rudiger schick. *In Hinsicht auf die Textesüberlieferung verdient sie großes Lob. Allerdings fehlt es nicht an Flüchtigkeiten aller Art. So sind sehr häufig einzelne Verse ausgefallen, ja einmal sogar nicht weniger als* 31, *in dieser Ausgabe von* 3392—3425, *wo der Schreiber, durch den ganz gleichen Anfang zweier Abschnitte verführt, den ersten übersah u. auch bei der Correctur seiner Abschrift auf die Lücke nicht aufmerksam wurde, obwohl er sonst einige der zuerst ausgefallenen Zeilen nachtrug. Diese Leichtfertigkeit befremdet um so mehr, als die Hds. durchweg in nach Versen abgesetzten Zeilen geschrieben ist, u. so die Reime viel mehr ins Auge fallen, als wenn sie in fortlaufenden Zeilen sich versteckten. Innerhalb der einzelnen Verse finden sich gleichfalls manche Lücken, die theilweise aus blosser Nachlässigkeit zu erklären sind, ebenso wie die nicht seltenen u. manchmal auch bei der Correctur bemerkten Umstellungen einzelner Theile des Satzes, wodurch häufig sogar das Reimwort von seinem Platze geschoben ist. An anderen Lücken mag der Originaltext Schuld tragen, besonders an einer ganz specifischen, sehr häufig vertretenen Art, die in der Auslassung des Pronomen personale im Casus rectus, besonders im Singular des Mascul. u. Femin. u. im Plur. aller Genera besteht. In den Anmerkungen werde ich eine in dieser Ausdehnung sonst sehr seltene Elision dieses Rede-*

theils in den angegebenen Formen als eine syntactische Eigenheit des Autors nachzuweisen, zugleich aber auch die Grenzen zu ziehen versuchen, innerhalb denen sie sich hält. Es kann nun nicht Wunder nehmen, dass Schreiber, die diesen Sprachgebrauch befremdlich fanden, nach zwei Seiten hin die richtige Grenzlinie überschritten haben. Entweder indem sie nach dem gewöhnlichen Ausdrucke das Pronomen überall da ergänzten, wo es ihnen zu fehlen schien, oder indem sie in der Auslassung desselben nach Gutdünken, meist wohl aus metrischen Gründen noch weiter giengen als das Original. In J ist das letztere entschieden der Fall; nur läßt sich nicht immer mit Sicherheit herausfühlen, ob im einzelnen Beispiele metrische Gründe oder die durch falsche Analogie begünstigte, auch sonst nachweisbare Flüchtigkeit des Schreibenden die Elision verursacht haben. — Trotzdem ist die Hds. sehr brauchbar. Die angegebenen Fehler liegen so offen zu Tage, dass sie die Kritik nie irre machen können u. als Ersatz dafür hat sich der Schreiber von aller weiteren Einmischung seiner Subjectivität ganz frei gehalten, wozu hier bei den eigenthümlichen Freiheiten in den Reimen, den vielen metrischen u sprachlichen Härten des Urtextes eine sehr verführerische Gelegenheit sich bot, die auch von den meisten anderen Hds. mehr oder weniger störend für die echte Überlieferung ausgebeutet worden ist Der Schreiber scheint nach einigen Eigenthümlichkeiten in der Orthographie den mitteldeutschen Gegenden angehört zu haben. Doch überwiegen sie nirgends so, dass man nicht überall noch die orthographische Beschaffenheit seiner unmittelbaren Quelle leicht erkennen könnte. Diese muss von einem bairischen oder österreichischen Schreiber hergerührt haben, der vielleicht die echte Schreibung des Autors selbst gab, vielleicht aber in den meisten Beziehungen selbständig das äusserlichste Gewand der Wortformen nach seiner heimatlichen Gewöhnung zuschnitt. Ich verweise in dieser Hinsicht auf das, was in dem Vorwort über die muthmassliche Heimat des Gedichtes u. seines Autors gesagt ist. Aber selbst den letzteren Fall angenommen, hat sich der Verfertiger der unmittelbaren Quelle von J sehr strenge an den Originaltext in allen anderen Dingen gehalten, die nicht die blosse Orthographie u. die Eigenthümlichkeiten der Aussprache seines Dialectes betreffen, wie die vergleichende Kritik der anderen unabhängig von J stehenden Hds. beweist. — Für den mitteldeutschen Ursprung von J spricht auch, dass diese Hds. früher der Bibliothek des Klosters Mildenfurt im Voigtlande angehörte, von wo sie dann bei der Säcularisation desselben mit vielen anderen, meist werthlosen geistlichen Hds. in die Universitätsbibliothek zu Jena gekommen ist. —

Nach dem Ende des ML. folgt von derselben Hand noch ein Amt unsrer l. Frauen, das sich häufig den Hds. dieses Werkes u. ähnlicher Gedichte beigefügt findet. — Aus dieser Hds. hat Docen seine Excerpte des ML. in den Miscell. II, 70—94 gemacht. —

2. **P.** *Hdsch. der Gräfl. Schönbornischen Bibliothek zu Pommersfelden 4° auf Pergam. je zwei Columnen, gewöhnlich mit abgesetzten Versen, doch stehen hie u. da auch zwei zusammen auf einer Zeile. Der ganze Codex ist von einer Hand von Anfang bis zu Ende, jedoch nicht ohne merkliche Verschlechterung vom zweiten Drittheile an geschrieben. Chronologische Angaben finden sich hier so wenig wie in* J, *auch hat der Schreiber seinen Namen nicht genannt. Wahrscheinlich gehört die Hds. etwas später ins 14te Jahrhunders als* J, *die unter allen wohl die älteste sein dürfte. Sie ist mit grosser Gewissenhaftigkeit geschrieben: fast alle Versehen u. Flüchtigkeiten von* J *lassen sich schon allein durch* P *berichtigen. Selten kann man einen Nachlässigkeitsfehler aufspüren. Dagegen aber ist sie nicht ganz frei von willkürlichen Verbesserungsversuchen, nur lässt sich nicht erkennen, ob dieselben bloss ihrem Schreiber oder der ihm vorliegenden Quelle zur Last zu legen sind. Denn auch* P *ist nicht unmittelbar aus der Originalhds. geflossen, obgleich sie ihr sehr nahe steht u. die benutzte Quelle jedenfalls auf das Original selbst zurückweist. Während* J *vielerlei weglässt, sogar grössere Stücke, schiebt* P *manchmal ein, einmal sogar nicht weniger als 252 Verse, von denen die andern nichts haben u. die auch in dem lat. Originale der Arbeit Philipps fehlen. Sie sind daher mit Sicherheit als späterer Zusatz zu erklären. Allerdings war die Gelegenheit zu solchen Einschiebseln sehr leicht: man durfte nur in die von dem Verf. übergangenen Stücke der heiligen Geschichte greifen, so fand man überall Stoff dazu u. zwar einen solchen, gegen den auch die rigoristische Kritik der Zeitgenossen, ja Philipp selbst nichts einwenden konnte. Auf diese Weise sind viele jüngere Hds. allmählich zu einem viel bedeutenderen Umfang angeschwollen, als die älteren, und eben darum sind diese Zusätze der jüngeren wieder unter sich so sehr verschieden.* P *zeigt nur den Ansatz zu einem solchen Verfahren: ausser dem einen Beispiel kommt kein anderes von gleichem oder ähnlichem Umfange vor, höchstens sind hie u. da einige Verse, oft auch nur einer zugesetzt. — Neben dieser Art von selbständiger Überarbeitung findet sich gelegentlich auch eine andere, die die formelle Seite des Gedichtes allein berührt. Auch sie tritt hier noch mässig auf, während sie in allen anderen Hds.,* J *allein ausgenommen, sehr üppig wuchert u. in einigen alle feinere Ähnlichkeit mit dem Originaltext verwischt hat. — Da sich in der Hds. gar keine Notiz über die Heimat ihres Schreibers findet, so ist es schwer, sich darüber zu entscheiden. Die Orthographie des Schreibers hält sich im allgemeinen noch ziemlich genau an die gewöhnliche mhd. der besseren Zeit. Einige herausbrechende Abweichungen, so wie eine häufig bemerkbare Neigung zur Verschluckung des tonlosen* e *vor dem consonantischen Ende der Wörter oder im eigentlichen Auslaute weisen mit Wahrscheinlichkeit auf Baiern oder die bairisch-fränkischen Grenzgegenden hin; doch wäre dabei immer erst noch zu ermit-*

teln, ob die häufigen ai *für* ei, ei *für* i, au *für* ou, ou *für* û, eu *oder* aeu *für* iu *dem letzten Schreiber oder seiner unmittelbaren Quelle angehören. —*

Ausser dem ML. enthält der schöne Codex nur noch von derselben Hand:

Daz iſt ein ave Maria von unſer vrowen

Anfang:

Due gechrônet in himelrich
kunegin genadenrich
Nie wart funden din gelich
Allez himel here daz frent ſich
Swen ez vrowe ſiht an dich
Mit dinen genaden an mich ſich
In freuden biſtu wuneklich
Miner funden bant zebrich
Erbarme dich vrowe uber mich
Durch dine guete genaedeklich
2) Vor allen vrowen du reine biſt
etc. etc.

Im Ganzen neun zehnzeilige Strophen desselben Baues, wie die erste, die ich allein vollständig mitgetheilt habe. Dann kommt eine Reihe vierzeiliger, gleichgebauter:

Anfang:

Gracia diu wont dir bi
etc. etc.

Ende:

Troſtaerin nu hilfe mir dar
etc. etc.

Darauf noch 2 *zehnzeilige:*

1) Vrowe min ich pite dich
etc. etc.
2) Ich pite dich vrowe nu wiſ gemant
etc. etc.
für ſi fur unſern heilant.

Dann noch 2 *Verse angeschoben:*

Gotef muter wiſ umb mich gemant
Tu mir vrowe din hilfe erkant. Amen.

Man erkennt leicht die grosse Verwandtschaft, in welcher diese Glosse des Ave Maria zu den verschiedenen ähnlichen Arbeiten desselben Inhaltes, vor allem aber zu den sogenannten Mariengrüssen steht, die Pfeiffer Ztf. VIII, 276 etc. aus dem Coloczaer Codex mitgetheilt hat. —

3. **H.** *Hdschr. der Universitätsbibliothek zu Heidelberg auf Perg. in* 4° *zweispaltig mit abgesetzten Versen; bezeichnet* N. 394 (*s. Wil-*

ken Gesch. u. Beschr. der H. B. N. CCCXCIX); *sauber geschrieben. Sie ist mit* J *aus einer gemeinsamen Quelle geflossen, aber keineswegs eine Abschrift davon. In vielen Punkten ist sie, aber gewöhnlich zu ihrem Nachtheil ganz selbständig, wie die mitgetheilten Lesarten ausweisen. Daraus lässt sich zugleich die obige Behauptung, dass zwischen* J *u. dem Urtext noch eine Vermittelung angenommen werden müsse, zur Gewissheit erheben. Alle die Fehler, die* H *u.* J *mit einander gemeinsam haben, werden dieser mittelbaren Quelle zur Last fallen. Es sind meistens nicht eigentliche Schreibfehler, sondern eher Lesefehler, durch die der Sinn begreiflich noch mehr leidet als durch blosse Nachlässigkeiten des Schreibers. Zum Glück hat der Schreiber von* J *es nicht versucht, die bei ihm auf solche Weise zur Sinnlosigkeit entstellten Sätze wieder zurecht zu rücken. Dadurch ist für die Kritik die Arbeit erleichtert. Anders steht es in* H. *Hier wurde der Versuch gemacht, an solchen schon im Original corrupten Stellen wieder ein nothdürftiges Verständniss hereinzubringen u. damit war der Weg zu bedeutenden Textesentstellungen eröffnet. Dazu kommt noch, dass der Schreiber dieser Hds. auch häufig an den allerdings auffallenden Licenzen der poetischen Form seines Autors Anstoss nahm u. in diesem Sinne ändern u. verbessern zu müssen glaubte. Ebenso suchte er ihm ungeläufige sprachliche Ausdrücke durch andere aus seinem heimatlichen Bereich zu ersetzen. Der Schreiber gehört ganz unverkennbar den mittelrheinischen, vielleicht schon den überrheinischen Gegenden an. Seine Abschrift bildet daher den Übergang von den eigentlich hochdeutschen Hds. des ML. zu den sehr zahlreichen ganz niederdeutschen, die mit dem fremdartigen Dialect zugleich im grössten Massstab den Text änderten. Auch in* H *finden sich schon einzelne niederdeutsche Formen, wie sie damals sogar südlich von der Mosel hie u. da auftauchen. Manchmal ist* t *statt des scharfen* z, *nie statt des weichen geschrieben. Fast durchgängig die Media* d *für die Tennis* t, *die weiche Aspirate* v *im Inlaut für die Media* b, *in den Vocalen* ô *für* uo, ei *für* ie *u. dergl. mehr, was alles so häufig in Hds. desselben heimatlichen Ursprungs begegnet. — Der Zeit nach möchte ich* H *in das Ende des XIV. Jahrh. setzen, vielleicht gehört sie auch noch etwas später, doch auf keinen Fall ist sie jünger als das erste Drittheil des XV. J. —*

Ausser dem ML. enthält die Hds. nur noch von derselben Hand von f. 295^{b} *an:*

Ich heizen ſpigel der tugende
und meiczoge der jugende
Swer minnet zucht und ere
der volge miner lere
Wer min rede nu verſtat
uñ mich zů ſime herzen lat
der mach behalden wiſen rat

und gewinnet felde die nicht zergat
etc. etc.

Dasselbe Gedicht, welches bereits Altd. Bl. I, 88 aus zwei anderen, aber schlechteren Hds. gedruckt ist. —

4. **G.** *Die Gothaer Pergam. Hds. gez.* M. n. 37; *klein* 4°. *Überschrift:* hie hebt ſich an unſerſ herren kintheit uñ ſein leben. *Sie gehört jedenfalls in das XV. Jahrh., ist jedoch keineswegs schlecht, wenn sie auch an den gewöhnlichen Gebrechen der Hds. dieser Zeit leidet. An vielen Stellen ist sie mit Genauigkeit geschrieben, an anderen, obgleich immer dieselbe Hand zu erkennen ist, zeigt sie alle Arten von Nachlässigkeitsfehlern. Es liegt ihr eine von allen bisher angeführten abweichende Textesüberlieferung zu Grunde, die, vom Original aus gerechnet, manchfache Modificationen erfahren hat, bis sie sich in dieser Weise festsetzte. Die Abweichungen bestehen eines Theils in nicht seltenen Versuchen, die störenden Reim- u. Versfreiheiten zu beseitigen. Diess ist freilich bei den wenigsten gelungen, aber im Ganzen kann man ihren Versbau u. Reimgebrauch doch um vieles correcter nennen, als den des Originals. Dann beseitigt sie auch manche syntactische Eigenheiten des Autors, besonders die schon erwähnte störende Elision des Pronomen personale, geht also in dieser Hinsicht den entgegengesetzten Weg von* J. *Anderen Theiles ist auch das Material des Gedichtes nicht unangetastet geblieben. Es finden sich einige Stellen, wo der echte Text gewissermassen nur in epitomatorischer Weise gegeben wird, andere noch häufiger, wo er Zusätze erfahren hat. An zwei Stellen hat sie, ganz selbständig, neues, wie diess auch schon* P *an einer Stelle hat. Aber alle diese Veränderungen haben die nachweisliche Grundlage, eine mit* J *u.* H *sehr nahe verwandte Recension nicht zerstören können u. selbst die Abweichungen sind zum grössten Theile noch mit solcher Behutsamkeit gemacht, dass sich aus ihnen eine Bestätigung des echten Textes, wie ihn namentlich* JP *gewährt, ergiebt. Von einer völligen Umarbeitung, die für die Textesherstellung höchstens insofern brauchbar ist, als sie auf eine schwierige Stelle der Überlieferung hinweist, ist hier keine Rede. —*

Das ML. schliesst hier mit den Versen 10064, 65:

uñ du ſolt in dem himel mein
frawe uñ kũneginne ſein

Es fehlt also der ganze merkwürdige Epilog, in welchem der Verf. seinen Namen u. seine Heimat nennt. Dafür steht hier eine Apostrophe an die h. Jungfrau:

O frawe mait minnecleich
Maria aller tugent reich
etc. etc.

Im Ganzen 90 *Zeilen. Schluss:*

daz wir dich immer lobent ſein

und hilf unſ fraw lobleich
in daz fron hymelreich.

Der Inhalt ist den oben erwähnten Mariengrüssen sehr nahe verwandt, aber von äusserer Zusammengehörigkeit ist nichts zu entdecken.

Darauf folgt noch von späterer Hand:

Der glidlein unſerſ herren Jhū Chr̄ der waren funf.
fchilling un zehen. Der adern funfe hundert etc.

Dann die Geschichte des Abgarus in Prosa:

Bei dem pach enfratef. In dem lant ethyopia. Do want
ein kunig der hiez abagarnf etc.

Schluss: hie hat daz buch ain end. daz unſ got feinen fegen fende.

5. **V. I.** *Pergam. Hds. der Wiener Hofbibliothek, jetzt* N. 2799., *aus dem XV. Jahrh.; s. Denis II*, 705, *Hoffm. altd. Hds.* N. 48, *wo auch der weitere Inhalt dieser Hds. verzeichnet ist. Sie gehört dem südlichen, wahrscheinlich dem südöstlichen Deutschland an; aber ihr Schreiber hat doch alle Ungenauigkeiten der Reime seines Originals nach gew. mhd. Regel abzuändern versucht. Diess ist nicht mit der Schonung wie in* G *geschehn, sondern mit solcher Willkür, dass allein damit an vielen Stellen alle Verwandtschaft mit dem Originaltext zerstört wird. Ausserdem hat sie auch sonst Auslassungen u. Zusätze aller Art, gehört also in die Categorie der Überarbeitungen, die für die Herstellung des echten Textes füglich bei Seite gelassen werden können. Obgleich das Werk noch den Namen seines ursprünglichen Verf., des Bruder Philipp, trägt, so ist es doch kaum mehr als sein Eigenthum zu rechnen. Ich habe von dieser Hds., so wie von den beiden folgenden, durch die Güte des Hrn. Dr. Josef Müller in Wien eine mühsame und sorgfältige Vergleichung aller für den Zweck meiner Arbeit wichtigen Stellen erhalten, für die ich ihm hiermit nochmals meinen Dank sage. Ich habe aus* V.I *wie* V.III *nur gelegentlich als Probe für die Art der Überarbeitung einige Stellen mitgetheilt.*

6. **V. II.** *Pergam. Hds. der Wiener Hofbibliothek* N. 2736; *s. Hoffm.* N. 49. *Im gröbsten österreichischen Dialect des XIV. Jahrhunderts geschrieben, aber wegen der zwar rohen, aber treuen Wiedergebung ihres Originals, das dem urspr. Texte nahe stand, brauchbar. Die Hds. schliesst das ML. wie* G, *mit der sie ausserdem in gar keiner Verwandtschaft steht.*

7. **V. III.** *Perg. Hds. der W. Hfb.* N. 2735; *s. Hoffm.* N. 50. *Im Anfang defect. Sie beginnt:*

Die maid in der prieſter huet
warn von deſ tempelſ guet

d. h. Vers 548 *dieser Ausgabe.*

Diese Hds. ist noch unbrauchbarer für den Text als V.I, *aber interessant, weil sie, ohne eine Abschrift von* 5 *zu sein, mit ihr so sehr übereinstimmt u. die locale Verbreitung dieser Gattung von Überarbei-*

tungen bezeugt. Man könnte sie die spätere österreichische Gruppe nennen.

Dazu gehört auch 8. **N.** *Perg. Hds. der Bibliothek des Klosters Neuburg bei Wien. In* 8° *mit ungezählten Blättern; höchst wahrscheinlich erst nach der Mitte des XIV. Jahrh. — Am Schlusse folgt hier, wie in* J, *das gereimte Hochamt* B. M. V. *Auch über diese Hds. hat mir Hr. J. Müller was ich zu meinem Zwecke bedurfte, gütigst mitgetheilt.*

9. **S.** *Pergam. Hds. der königl. Bibliothek zu Stuttgart, aus dem XIV. Jahrh. Über ihren weiteren Inhalt — sie ist ausserordentlich umfangreich — s. die Beschreibung Diutiska I, p. 74. Sie gehört zu den häufig vorkommenden Hds., wo das Marienleben Philipps gewissermassen den zweiten Theil der Rudolfischen Weltchronik bildet. Gewöhnlich hat dann das ML. in solchen Fällen bedeutende Veränderungen erlitten, so dass dergleichen gemischte Hds. im Allgemeinen für die Texteskritik unbrauchbar werden. Hier ist diess weniger der Fall. Im Ganzen stimmt sie mit* JH, *obwohl an der Stelle der ungewöhnlichen Reimfreiheiten häufig ungeschickte Verbesserungen versucht sind. Doch treffen diese immer nur einzelne Verse, gewöhnlich sogar nur einige Worte. Sie ist am Schlusse unvollständig, indem sie mit den Versen:*

Von drin chunigen di unfer chnehte
Warn di naem du unf mit rehte

also mit 9041 *unserer Ausgabe abbricht.*

Ich verdanke eine sehr schöne Abschrift einiger für die Texteskritik besonders wichtiger Stellen der Güte des Hrn. Archivdirectors von Kaussler zu Stuttgart, der, auf Veranlassung meines lieben Freundes, Hrn. Dr. Wilhelm Brachmann aus Riga, selbst diese nicht geringe Mühe auf sich genommen hat. —

Ausserdem war ich auf die bereits gedruckten Hülfsmittel verwiesen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Anzeigen u. Inhaltsangaben sammt kurzen Auszügen aus jüngeren Hds. Vieles davon findet man bereits erwähnt im Grundriss v. Hagen p. 252. *Dort ist am Ausführlichsten der Berliner Papierhds. gedacht aus dem Jahre* 1454. *H. giebt Anfang u. Ende ziemlich vollständig. Aus den Anführungen geht hervor, dass für die Herstellung des Textes aus diesem späten u. rohen Machwerk wenig zu profitiren ist. Doch habe ich die dortigen Anführungen an einigen Stellen, wo sie eine Art Bestätigung der gerade dann sehr zweifelhaft gemachten Überlieferung von* JP *geben, benutzt. Sie sind in solchem Falle mit* **B** *bezeichnet.*

Ähnlich habe ich es auch mit den Citaten aus der vormals Uffenbachischen Hds. gehalten, die gleichfalls so lückenhaft, entstellt u. roh ist, besonders durch starke Einmischung niederdeutscher Einflüsse, dass sie im Ganzen bei Seite gelassen werden kann. Ich kenne sie nur aus dem

Catal. Ms. Bibl. Uffenb. u. der Bibl. Uffenb. manuscr. IV, 40 etc. *Wo ich sie heranzog, habe ich sie mit* **U** *bezeichnet.* —

Schade ist es, dass die Hds., aus welcher Beck in seinem Martyrolog. eccles. Germanicae pervetust. p. 64, 65 *vier u. zwanzig Verse, von* 369—393, *mittheilt, spurlos verschwunden scheint. Sie gehört auch, nach den wenigen Stellen, zu den besseren u. ursprünglicheren u. schliesst sich im Ganzen der Textesrecension in* P *an, die sonst nicht weiter durch namhafte Hds. vertreten wird, obgleich sie verhältnissmässig die correcteste, wenn auch nicht die echteste ist. Ich habe die am angef. Orte mitgetheilten Stellen in den Lesarten nicht übergehen zu dürfen geglaubt u. mit* **b** *bezeichnet.* —

Ausserdem ist auch noch in Mone's Anzeiger von 1833, 153 *u. folg. ein Bruchstück eines Marienlebens aus einem Bamberger Bücherdeckel von Heller mitgetheilt, das mit unserem Gedichte in genauestem Verhältniss steht. Zuerst wird die Fusswaschung vor dem Abendmahl nach der biblischen Überlieferung erzählt. Die echte Überlieferung Philipps kennt dieses Stück nicht. Dagegen entspricht das folgende:*

Daſ Jeſuſ gen Jeruſalem gie

Philipp's Gedichte von 5971 *an, aber nirgends wörtlich. Meist ist alle Spur des Versbaues u. der Reime aus dem Bamberger Fragment entschwunden, aber selbst wenn man beide mit Hülfe des Textes von Philipp wieder herstellen wollte, würde man zu einem ganz anderen Werke, als zu Philipps eigentlicher Arbeit gelangen. Stofflich ist es genau das nämliche; über in der äusseren Behandlung ist es viel ausführlicher, breiter u. flüssiger u. wenn man will, abgesehen von seiner ganz trümmerhaften Überlieferung, künstlerisch bedeutend besser als unser vorliegendes Gedicht. Auf diese beiden Abschnitte folgt:*

Daſ Jeſuſ gen Jeruſalem gienc.

Diese Rubrik entspricht ganz genau Philipps Gedicht von 6157—6218, *nicht bloss dem Sinn nach, sondern bis in's Einzelnste hinein. Doch ist der Text so verdorben, dass ich von den abweichenden Lesarten dieses Fragments keinen weiteren Gebrauch machen konnte. Mit der Rubrik:*

Hie rait Jeſuſ auf einem eſel

bricht das ganze Fragment ab. Auch diese stimmt mit der an derselben Stelle bei Philipp stehenden Überschrift. In wie weit freilich auch hier der eigentliche Text mit Philipps Text zusammenfallen würde, lässt sich nicht ersehen. —

Es scheint also dieses Fragment einer Art Miscellanenhandschrift über die heilige Geschichte angehört zu haben, die aus verschiedenen Autoren geradezu ganze Stücke aushob u. zu einem möglichst vollständigen u. umfangreichen Ganzen zusammensetzte. Im Grossen haben die Abschreiber der Rudolfischen Weltchronik oder ihrer Fortsetzungen u. Überarbeitungen ein Gleiches mit dem ganzen Gedichte Philipps gethan.

indem sie es ohne Weiteres der neutestamentlichen Geschichtserzählung einreihten, wie es hier mit Stücken daraus geschieht.

Äusserlich unabhängig von Philipp u. dem vorigen hält sich das merkwürdige Fragment aus einem ML. Anz. 1833, 98, *welches Leyser aus einem Leipziger Bücherdeckel mitgetheilt hat. Wenn Leysers Ansicht, dass es nach Sprache u. Schrift in das Ende des XII. Jahrh. gehörte, richtig wäre, so könnte, wegen gewisser innerer Ähnlichkeiten, eher auf eine Benutzung dieses ausserdem verlorenen Werkes durch Philipp geschlossen werden. Indessen ergiebt wenigstens die Sprache keine Bestätigung für das hohe Alter, das der Auffinder dem Fragmente beilegen will. Eine gewisse monotone Glätte u. eine damit sehr nahe verwandte hölzerne Rohheit des Versbaues weisen wenigstens auf die zweite Hälfte des XIII. Jahrh., wenn nicht noch tiefer herab. Nach den dialectischen Formen u. den Reimfreiheiten gehört es in die mittleren deutschen Gegenden. Diese einzelnen, allein aus dem Dialect zu erklärenden Freiheiten scheinen den Herausgeber auch zu seiner falschen Annahme veranlasst zu haben, gerade als wenn die Licenz im Reime ein untrügliches Kennzeichen des Alters u. das Umgekehrte ein Zeichen des jüngeren Ursprungs wäre. Fast möchte es vielmehr scheinen, als wenn sein Verf. Philipps Werk gekannt, aber nicht wörtlich benutzt habe, so z. B. in* N. VII der buom ſtuont ſchoniſ obeziſ vol *etc.* XI *u.* XII, *wo zwar nicht eine wörtliche Übereinstimmung, wohl aber eine stoffliche Identität mit Philipp hindurch scheint, die viel zu auffallend ist, als dass sie etwa bloss durch eine Benutzung derselben gemeinschaftlichen lat. Quelle, von der in der Einleitung u. in den Anm. die Rede ist u. ausführliche Auszüge mitgetheilt werden, zu erklären sein dürfte. So gehört auch dieses Fragment zu derselben Categorie von Arbeiten, von der uns ein Beispiel in den Bamberger Bruchstücken vorliegt, die sich des Stoffes von Philipps Gedicht mitunter ganz frei, mitunter auch wörtlich bemächtigten u. ihn mit anderen Bausteinen zusammen zu einem ganz neuen Ganzen verarbeiteten. Hier geht die Freiheit der Benutzung, wie es scheint, durchweg noch um einen Schritt weiter wie dort u. es wäre diess überhaupt die entfernteste Grenzlinie, bis zu welcher der Einfluss des Autors reicht, indem er hier nur als Vermittler u. Überlieferer des Stoffes benutzt wird. —*

Anzeiger 1834, 40 *theilt Mone einige Notizen über eine jetzt zu Carlsruhe befindliche Papierhds. mit, die aus der Bibliothek von St. Georgen im Schwarzwald stammt* (N. 88, 8). *Sie gehört dem Ende des* 15. *Jahrhundert an; der Schreiber nennt sich Bruder Gernot vom Barfüsser-Orden u. setzt das Jahr* 1488 (*im Anzeiger* l. c. *steht* 1388 *dafür*) *als den Schluss seiner Arbeit. Sie ist an vielen Stellen defect, z. B. gleich im Anfang, wo sie beginnt:*

ſein gute teilt er gern mit den armen

also mit V. 35. *Ich habe Mone's Anführungen gegen den Schluss an einigen Stellen benutzt. Sie sind mit* **St. G.** *bezeichnet.*

Die beiden plattdeutschen Handschriften, die Grundriss p. 256 *u. folg. erwähnt u. von denen die eine, die in Hagens Besitz ist, dort ausführlich besprochen wird, kenne ich nur aus den an der angegebenen Stelle u. im Deutsch. Museum II.* (1788) p. 354 *u. folg. Adelungs Magazin II,* 1, 63; 3, 121 *mitgetheilten Auszügen. Sie genügen übrigens vollkommen, um das Hauptresultat zu gewinnen, dass sie nur wörtliche Übersetzungen oder vielmehr paraphrasirende Bearbeitungen des Hochdeutschen sind. Kinderling war noch geneigt, diese plattdeutsche Bearbeitung als das Original anzusehen: hätte er nur eine hochdeutsche Hds. damit verglichen, so würde er seinen Irrthum wohl bemerkt haben. —*

Andere Hds. erwähnt noch Maßmann Heidelberger Jahrbücher 1826, 1184 *u. folg., namentlich diejenigen, in denen das ML. bloss als Theil der Weltchronik vorkommt. —*

Aus dieser kurzen Charakteristik der handschriftlichen Hülfsmittel ergiebt sich, dass, trotz der vielen Hds., im Grunde nur einige wenige recht brauchbar genannt werden können. Als Grundlage der Textesherstellung muss immer die Verbindung von J *u.* P *betrachtet werden. Da sie beide ganz unabhängig von einander sind, u. beide aus guten Quellen fliessen, so sichert ihre Übereinstimmung, auch gegen das Zeugniss aller anderen, im Großen u. Ganzen das Echte. Aber die Gegenstände der feineren Kritik werden öfters auch durch eine solche Übereinstimmung nicht aufgehellt, da die Schreiber von beiden, obwohl ganz unabhängig von einander, in dem Gebrauche abgekürzter oder unabgekürzter Formen, in der Lautbezeichnung u. dergl. häufig dieselben groben Fehler begehen. Hier ist man, da von den jüngeren Hds. in diesen Dingen natürlich noch weniger Hülfe zu nehmen ist, bloss auf die vergleichende innere Kritik beschränkt u. entbehrt des festen handschriftlichen Bodens. Vielleicht ist es auch noch schwerer für die Rohheit u. Kunstlosigkeit die massgebenden Prinzipien aufzufinden, als für die feinste Kunstvollendung. Daher mag hier manches in dieser Ausgabe noch sehr unsicher genannt werden. Doch ist nicht zu vermuthen, dass dieser Unsicherheit durch Entdeckung besserer Hds. abgeholfen werde; denn es ist eine bekannte Erscheinung, dass je roher u. kunstloser ein literarisches Product ist, desto gewaltsamer u. roher die Abschreiber damit zu verfahren pflegten. —*

Bei der Auswahl der Lesarten habe ich mich hauptsächlich auf die beiden Hauptcodices beschränkt. Die Leser würden mir wahrscheinlich wenig Dank gewusst haben, wenn ich den unnützen Ballast des gesammten handschriftlichen Apparates, wie er mir vorliegt, ihnen hätte auftischen wollen. Die Hds. sind, mit wenigen Ausnahmen, zu jung u. zu schlecht, als dass der einzige Nutzen, der daraus sich noch absehen

liesse, hätte erwachsen können: eine Bereicherung unserer Kenntniss der mittelalterlich deutschen mundartlichen Verschiedenheiten. Auch fragt es sich sehr, ob ein Herausgeber überhaupt einen solchen an u. für sich recht schätzenswerthen, aber doch ausserhalb des Bereiches seiner nächsten Aufgabe liegenden Gesichtspunkt verfolgen dürfe.

Was nun J *u.* P *betrifft, so ist ihre Überlieferung aus den mitgetheilten Lesarten so weit vollständig zu entnehmen, als sie nicht blosse zufällige Äusserlichkeiten betrifft. Die Orthographie beider Hds. z. B. habe ich in der Auswahl der Lesarten nicht weiter berücksichtigt, als es sich von selbst ergab. Da ich bei ihnen so ausführlich verweilen musste, so wird sich indessen auch diese Seite ihrer äusseren Form aus meinen Anführungen ziemlich vollständig erkennen lassen. Nur glaube ich nicht, dass irgend Jemand gerade daraus besonderen Gewinn ziehen wird. Auch habe ich die ganz offenbaren Versehen des Schreibers von* J, *wenn sie durch* P *corrigirt werden, wie es in vielen Fällen geschieht, der Erwähnung nicht werth gehalten. Nur wenn auch* P *an gleicher Stelle irrt u. sich somit die Vermuthung ergiebt, dass schon im Urtext eine Verirrung oder eine Schwierigkeit vorhanden war, die die späteren Abschreiber ganz aus den Fugen brachte, mussten auch scheinbar geringfügige u. gleichgültige Versehen erwähnt werden.*

Alle übrigen Hds. sind nur in dem schon oben erwähnten Falle subsidiarisch in den Lesarten herangezogen, am häufigsten G *u.* H*; die erstere, weil sie unter allen am meisten nach einem der gewöhnlichen Regel homogenen Texte strebt, ohne doch nach allzu gewaltsamen Änderungen zu greifen; die andere, weil sie ein nicht uninteressantes, nur jüngeres u. schlechteres, aber eben doch noch immer ähnliches Seitenstück von* J *ist. Dadurch allein war es möglich, den umfangreichen Stoff auf einem verhältnissmässig nicht grossen Raume zu bewältigen. Vielleicht mag manchem meiner Leser dieser Raum noch immer zu reichlich zugemessen erscheinen: ich gebe jedoch einer solchen Ansicht gegenüber zu bedenken, dass es die Pflicht eines Herausgebers ist, namentlich wenn das von ihm bearbeitete Werk in so vielfacher Hinsicht gegen die gewöhnliche Regel der gleichzeitigen Kunstübung verstösst, seinen Lesern die Controle seiner Restitutionen nicht allzu sehr zu erschweren. —*

Nachdem das Vorherige schon länger geschrieben war, gerade als es dem Drucke übergeben werden sollte, fiel mir noch die neueste Zusammenstellung der Hds. unseres Werkes in die Hände, die sich in dem 1. Hefte des Sammelwerkes von L. Gödeke „Das Mittelalter“ p. 129 findet. Sie schöpft aus den bekannten u. auch oben erwähnten Notizen, die man bisher über diese grosse Anzahl Hds. hatte, ohne sich, was Niemand fordern kann, auf eine genauere Prüfung der verschiedenen Klassen u. Familien derselben einzulassen. Eine bedeutende Un-

richtigkeit hat sich jedoch unter N. VII. *eingeschlichen. Dort wird eine Hds. der Johannit. Bibliothek zu Strassburg, gez.* A. 75., *erwähnt u. auf Diutiska II*, 55 *verwiesen. Graff spricht aber an der angeführten Stelle von der Stuttgarter Pergamenthds, die ich unter* N. 9. *angeführt u. benutzt habe. Der von Gödeke gemeinte Strassburger Codex enthält zwar auch die Weltchronik, aber ohne Philipps Fortsetzung. Was an der angef. Stelle des Werkes von Gödeke über den muthmasslichen Schluss der echten Arbeit Philipps, ihre Fortsetzungen etc. gesagt wird, bedarf nach dem, was in der Einleitung, so wie in den Anmerkungen zu dieser Ausgabe beigebracht wird, wohl keiner weiteren Berücksichtigung.* —

Überschrift in P Ditz pûch heizet marien leben. Hie iſt geſchriben wie unſer vrowe ſande maria ieſuſ mûter gelebt hat in diſer werlt. *G* Hie hebt ſich an unſerſ herren kintheit uñ ſein leben.

1. *J fehlt* 1—8. 2. *S* all. *B* alle. *GV.II,N* aller. *N fehlt* der. *PGV.II* werld. *S* werlt. *G* w. trôſterinne. 3. *JG* verlihe. *S* vrowe der ſinne. *G* fr. ſogetan ſ. *B* vol küliche ſ. 4. *PGV.I,II,N* ditz. *S* diz. *SNB* pûcheſ. *H* diſſeſ hûchelineſ. *B* b. ſo beg. 5. *GN fehlt* daz ich. 6. *G* daz ich von deinen genaden gewinne. 7. *S* ieſ. d. ſuneſ m. 8. *JS* hilfe. *V.I,N* h. unſ. *HN* wiſe m. *V.I* werte m. g. *HV.I,N* reyne. *SN* maget : ſaget. *G* mait : ſait. 10. *V.II* wie daz d. *G* a. d. unſ d. ſch. ſ. *B* alſ unſ dy heilge ſchr. ſ. 12. *H* reynekeit. 13. *G* w. ich han horen leſen. 14. *G* v. d. und wa ich p. gew. 15 *u.* 16 *fehlt in V.I,N.* 15. *G* aller w. *H* alle d. w. *PV.II* werld. 16. *V.II* d. din vr. 17. *H* helfeſ. *V.II* helfe. 18. *GS* wan. *V.II* wen. *N* wann. *V.I,II* all. *JN* alle. *H* aller. *GSPV.I,II,N fehlt* der. *V.I,N* leit *H* leghet. 19. *V.I,N* Vil reyne (magt) in bit i. *H* reyne M. *In G fehlt* 19. 20. *PH* welleſt. *JN* (zu) horen in. *V.II* lernen daſ ich. *Nach* 20. *steht in G* daz ich frawe lobe dich 21. *V.II fehlt* daz ich. *H* dit. *J* hûchlein. 22. *S* hilfe. *b* maget. *G* mait. *V.I,N* und do mit meine ſunde buez.

Nach 22 *hat HPBbV.II* dit hûch (hûchelin) han ich geſant de brûdern (*V.II* dy prophet) die da ſint genañt von dem tuſchen hûſe und ſint Marien ritthere vñ (*andere* di) ein kint von heiligen geiſt gewan maget weſen (*andere* weſend) ane man. *SJU* Ein hûch habent die teutſchen herren daz wart in geſant von verren dar ab wart geſchriben ditze got geb. allen den ſaelde und witze die ez horen unde leſen auch muzen ſi ſaelich weſen. —

Überschrift in P Ditz pûch heizet ſand marien leben din mûze unſ ewige vreude geben. Hie hebt ſich ſand marien leben. von hern Joachim ſand marien vater und vraun annen ir muter. *V.II* ditz heizt ſand marein puech und leben die m. u. ew. vr. g. hie hebt

ſich an u. vr. l. *S* Hie hebt ſ. an ſ. M. leben die m. u. ew. vr. g.

23. *PS* leret. *N* lerte. 23—30 *fehlt J* 24. *PSNH* lande. *GV.I* land. 26. *V.I,H* bekant. *S* u. wol bech. *GN* nz. vil wol bech. 28. *V.I,N* zallen tugenden. 30. *H* ſt. ime ſin ſ. *G fehlt* al. *V.I* ze gotef dienſt vil nach waf im. 32. *V.I,N fehlt* def kün. *G* hern Dav. *PSJ* künigef. *V.I,NGP* Davidef. *JS* david. 33. *HJSG* ſt. im ze got. 34. *Alle* finem. 35. *JGS fehlt* daz. *G fehlt* gern. *SJG* mit den arm. *H* S. g. telit he g. mit armen. 36. *PJ fehlt* ſo. 38. *SGJH* Swanne ſu. *SGJ fehlt* daz. 42. *SHJ* einem h. m. 43. *J* d. vr. den beg. 44. *Alle* zühten. 48. *P* in tugenden rich. *HG* tugent rich. *J fehlt* 48—63. 49. *P* khenſche. *G* rain chenſch. *S* ch. uñ r. *S* r. vil g. *H* want ſi zwei reyne unde güt. 51. *G* dife. *H* die de h. *S* anne. 52. *Alle* lebt. *GS* recht. *S* manne da. 54. *V.I* ir lop vor got in himel hal. 55, 56. *SG* geleich : reich. 57. *P* geteilet. 58. *V.I* iz waf gewunnen ane meil. 62. *S* und d. ouch ſ. l. *V.II* in n. und di ſich in chlageten. *V.I* 61, 62 Mit trewen ſi auch pflagen der die do ſiech lagen. 64. *JGPV.II,S* hufer. *V.I* zem gotef hauſ. 65. *P* g. h. damit z. *SJ* ziert : ert. *V.II,G* zieret : eret. 65, 66. *in V.I* Gotef dienſt merte und got do mit erte. 66. *JV.II* d. heil. da mit ert. 67, 68 *P* teile : heile. 70. *G* k. in oft ze gr. l. *JPHS* daz waf in ein groze laide. *V.I* daz waf in lait vor allem leide. *V.II* paid : lann (sic). 75. *P* ſeu. 77. *JPSG etc.* und auch ir k. g. *PH* gemeret : geeret. 78. *fehlt* auch *in SJG.*

Nach 78 *Überſchrift in JGSPH* daz ioachim uz dem tempel wart getrieben. 79. *V.I* Auf e. gr. *V.II* An e. gr. 80. *GS* muencit. *V.II* maned. *H* manen. *P* manod gel. 81, 82 *in SHV.IIG* got mit lobe ir opher buten (buden) mit famenunge alle die juden. *In V.I* Got ir opher brahten die inden alſ ſi gedachten. 86. *G* ſin u. an ſin hant behienc. 87. *PH* daz uf den a. legen w. 88. *P* and. fam er ſ. 91. *P* huere m. 92. *GS* und mine r. *PH* und du m. *J* Den meine. 96. *JGS* da von b. d. d. 97. *S* fulleſt. 100. *HS* la. *J* laze ane z. 102. *P* u. h. gemeret nie d. k. 104. *PSHG* ſl. der. *G* hangt d. a. 105. *SHG* chain. 106. *JG* ſleht v. r. *S* dein dinc ſint. 109 *H fehlt* vil. *H* weynde uz d. t. 119. *Alle* ungemach. *H* alle ſin ſyn (sic) ung. 120. *P* weinunde. *H* weynnede. *Alle* allez. *H* l. ir ſagte. 121. *P* grozen. 124. *H* ſo weinde ſie n. u. t. 125. *SG* rueften. *SH* ouf ze g. 126. *JSGH* grozez leide. 129. *G* ſmeht. *S* ſmach. *H* ſmaha. 130. *S* die er da ſach. 136. *H* ſamente. *J* in kurzem zil. 139. *PG* vihe. *JS* viehe. 141. *JHS* zeh. 142. *H* bleip. 145. *G* in der w. 146. *J fehlt* und. *G* lang da b. 147. *H* in der wüſten w. 148. *P* finez. 150, 151. *fehlt in G. Ein Kreuz von jüngerer Hand weist auf einen ſpäteren Zuſatz oben am Rande:* Mit vaſten und wachen mit durſt und weinen und mit lutzel redenſ er ſein leip keſtiyt ſein kneht troſten

in aber er moht kein troſt da von gehaben er gert daz er ſchir ſturbe. 153. *GJ* daz im got ze h. 154 *fehlt in J* groz. 155. *H* bleib. 159. *H* bekeren. 160. *J* irn. 161. *G* ſant : lant. 162. *H* inlenden. 163. *H* zaûgethe. *J* erzeig. *JG fehlt* da. 164. *G* mit rehtem gemûte. 165. *H* mit reineme h. 169. *P* arbet. *H* erbeit. 170. *JG* herze l. 176. *J* ſi troſt heten. *H* ſi tr. hatten. *P* endchein. *J* enkein. *G* kainen. *H* kein. 178. *J* der ie da ber. *H* die ei da iſt ber. *G* d. in w. ber. 180. *J* ben. im tr.

Nach 180 *in JP Überschrift* daz got einen engel ſant zuo iochim der im daz chunt tet daz er ein tohter ſolt gewinnen deu haizet Maria mnter aller genaden vol. 184. *Alle* zu im. 185. *P* ſaeliger J. 186. *P* mine r. 188. *JGH* in daz (dit) lant. 189. *G* diſen tr. 193. *H fehlt* der. 196. *JPH* erfüllet. *G* erfullen g. m. 198. *J* aller der w. 201. *H* pr. der heizzet yſ. 202. *P* h. ouch Mar. *H* ſol auch h. M. 204. *G fehlt* der. 205. *PJ* belibet. 206. *Alle* gew. ſi. *Alle* gemein(e). 209. *H* ein ſ. *PJ* minnen. 216. *G* k. geloſt. 217. *H* ſelger. 218. *PH* vr. heim. 223. *P* J. kegen. *G* J. zuo ier. 224 *H* zuo erſten v.

Nach 224 *Überschrift in JP* daz der engel chom zû vrôn annen. 225. *H* e. ſchiet v. dannen. 226. *in G fehlt* zehant. *JH* zû ſant Ann. 227. *H* grûzthe ſ. 234. *Alle* ſaelic. 242. *JG* menſche. 245, 46 *in H umgestellt.* 248. *P* geheizen m. 249. *H* blieben. 252. *JP* d. d. velſchlich ſ. 256. *JH* chunde ich d. d. 260. *H* froliche. *Alle* enphahen. 264. *PGH* ſ. vrou A.

Nach 264 *Überschrift in JP* Daz vrow anne fûr ze irlm. un vande da hern iôachêm. 266. *P* an dz urfûr. 268. *P* D. d. e. ir ſ. *JH fehlt* ze. 269. *G* Alſ ſi z. J. cham. 270. *JHG* ein tor. *G* ſi zehant. 271. *JG* daz iſt geh. d. 273. *PH* vr. war deſ nam : quam. 274. *G* aldar. 275. *Alle* vihe. 277. *G* m. anfach. 278. *P* von himelrich ſi ſpr. 284. *H* froliche. 286. *J* alleſ m. l. ein ende w. 287. *JH* alleſ m. tr. 294. *H* libe ſr. 298. *PH* gel. d. daz ſ. erg. 300. *JG* verre von d. 302. *J* den ſ. ſi do enph. 306. *H* do enmohten ſie n. gel. 307. *P* ir iſlich t. 308. *P* Wie daz ſ. deſ eng. m. 312. *J* d. chaeme v. i. geh. 313. *JHG* u. d. M. daz ſelbe k. ſ. h. 314. *H* eng. hat geh. 318. *JHG* a. iſrahelilſch geſ. 319. *JG* erloſt wurde. 320. *J* daz do lebt. *G* die auf erd. n. l. h. 322. *JHG* Daz d. k. ſolt hel. m. 323. *JHG* und ſolt d. e. 325. *G* ch. ſi heim. 326. *JG* und ouch her J.

Nach 326 *Überschrift in JG* Daz vrow anne Marien ſwanger wart, *in P* Daz anne ir kint M. tragent wart.

327. *P* d. z. geſten niht moht l. 328. *JH* wart deſ ſwanger. *G* vr. A. die waſ ſw. 334. *JP* ſele tugentlich. *G* ein ſeligeu ſ. 335. *J* ſande ſ. 337. *PH* die ſel. d. g. 338. *P* ſch. dem gap er grozen ſin. *G* dem g. e. d. g. ſ. 339. *P* genade mit maniger tug. 340. *P*

Da mit erhuop f. f. jug. 342. *H fehlt* den. *H* gaben aller meiſt. 343. *H fehlt* do. 345. *JH* der in beiden w. geg. 346. *JH* b. ein. in ir leben. 349. *P fehlt* allen. 351. *JH fehlt* alle. 352. *H* wibe. 354. *J* einer flehte. *H* erheflachte f. gev. *P* vallen. 358 *JH fehlt* ſünde. 359. *J* vleiſche. *G* fleiſchleichen. 360. *JH* geflehte gew. *H* gewünne w. d. l. 362. *JG* wir werde. *H* w. wer u. *P* da von ſo w. 364. *JG* wirt in d. t. *G* mit chr. u. 368. *P fehlt* ouch.

Nach 328 *Überschrift in JP* Do (Daz) Maria wart geborn. *In G* daz mar. nu wart geb. von irr muter frawen annen. 329. *G* D. zergangen. *JH* ir vriſt. 372. *Alle* kindef. *b fehlt* reinef. 373, 74 *in b umgestellt.* 375. *P* do er g. fin kind. *H* daz er fach d. 378. *H* fo tougentlich. 380. *PH* lobt. fi g. b. *P* d. u. fi l. g. b. 381. *b* Maria genant. *JH* do w. d. k. M. gen. 382. *b* alf in der engel het bekant. 383. *G* reinclich. *H* reinliche. *b* k. erzogen. 384. *JHGb* Sin wart mit vl. wol gephlogen. 385, 86. *b* lieb : lib. 387. *P* w. da von alle u. 388. *P* die daz h. 390. *P* geierliche gel. *H* ane alle girl. gel. 391. *JGb* ze czzen phl. d. k. *H* zyden ph. 392. *J* m. waf ouch d. fp. f.

Nach 392 *Überschrift in JP* daz Maria daz chint offerte (geopfert wart) in dem tempel. 393. *H* achthe t. 396. *P* fûren hin zû Jer. 397. *H fehlt* und, *fehlt* daz *vor* got. 399. *P* turtelu toub. 400. *Alle* opferten fi vür d. 405, 6, 7 *in G* daz J. dem heileg. man für war im got het get. groz gen. fund. 412. *JG fehlt* ouch.

Nach 412 *Überschrift in JP* daz Maria def erſten begunde reden. 414. *P* reden m. mit den w. 415. *H* l. ez hût f. z. 416. *J* alfo kindef. *PGH* kindifch(ez). *PG* junge. 420. *J* gebrech. *G* und fich mit ubel ie gerech. 422. *JH* die ez ftet oder ie get. *P* ſtaete die ez ie get. *G* diez all zeit tet. 423. *JG* w. waren alfo. 424. *J* daz fi ie ze got zugen do. *PH* daz ie ze got zoh.

Nach 424 *Überschrift in JP* Daz Maria an dem dritten jar gefürt waf zu dem tempel. 429. *JG* ouch mit ir n. 431. *JPH* grêde. 432. *JH* di man ſtete. *P* ſtende. *Nach* 433 *in P eingeschoben:* mûſt uf ſtigen der wolte gen In den tempel und den fehen. 438. *P* ez engert helf encheine. *In P darauf eingeschoben:* Aleine gie uf daz kindelin ane helf der mûter fin. 442. *J* daz k. da bereit w. *JH* wolten d. k. d. *G* wol daz k. b. w. *Nach* 446 *in P eingeschoben:* Sin haubet ze dem alter auch neigte Den lenten al da mit erzeigte. 447. *P* Daz fi zû einem o. f. 448. *P* ergaebe got v. h. 455. *P* d. k. hevulh fwan fi w. 456. *JH* fiben jar alt n. d. geb. 459. *P* daz f. w. fi enph. *J* Daz fi ez w. enph. 461. *JG* magt. *P* magte. *H* magit. *JH* di ſtete rain. 463. *JHG* d. i. d. vlizichlich g. 466. *P* er gel. in g. def f. in. 467. *JHG* u. v. frolich v. d. 468 *JH* und für mit i. f. w. *Nach* 468 *in P eingeschoben:* und fûren uz Jerufalem und fürten mit in daz kint heim. 469. *H* unde f. heim ir liebef k. 470, 71 *in P:* def

kindeſ wart mit vliz gephlogen zu aller tugent wart ez gezogen. 472. *H* d. cleine k. 475. *JHG* kinſch und diemüetekeit. 476. *JHG* güete und reinekeit. 479. *J fehlt* daz. *P* fiz. *J* ſi het ſi a. g. 480. *P* beiden arm und reich. 484. *JG* geitikeit. *H* girdheit. *J* ir mûte. 485. *P* die lieb tohter. 490. *H* getede auch n. f. *JHG* cheine. *Nach* 490 *schiebt P ein:* Daz ſi gût waere und milde und den leuten reinez bilde vor mit ſchônen zuhten trûge Und waere beſcheiden und gefûge Si lerte ſi daz ſi gerne bete An ir gebet auh andaht hete. 491. *Alle* lert(e) si ſch. 494. *PJH* waz daz. *H* ſy d. m. 496. *G* daz floz im in daz h. fin. *J* daz sloz ez in daz h. fin. *Nach* 496 *in P eingeschoben:* Und ir beider ſneze lere Liez ez im niht fin ummaere. 497. *H* ze manigvalder t.

Nach 498 *Überschrift in JP:* Daz Maria zu dem tempel wart gegeben. 499. *VH* d. geſchrift zwar. 500. *JGVI* do ſi alt. *GVI fehlt* worden. 501. *GVI fehlt* Maria. 503. *JG fehlt* ein. *G setzt dafür* ouch. *P* g. im an ſch. *VI* gaben im allef daz gewant daz zuo dem tempel waſ genant. 505. *H* Si fûren h. *VI* Si fûren ze dem tempel hin die prieſter namen ſi zu in. *Nach* 506 *in P zugesetzt:* Marien fûrten ſi mit in Vrow anne und auch her ioachim. 507. *JPVH* den pr. ſi f. bevulhen. *G* und enpfulhen ir liebef kint zwar. 507, 508. *in VI* Die def tempelf pflagen an aller flahte pagen. 521. *H* def waſ alſ. 525. *P* reine magt. *J* maegde. 528. *H* gefleht. *Nach* 531 *in P eingeschoben:* In dem tempel deu opher vaz. 533. *PG* und der prieſter gewande(ſ) phl. 534, 35. und w°ſchen daz ze rehten ziten wol mit gold uñ mit ſiden daz naeten und ſchon bereiten und deu altertûch uf preiten. 541. *J* phelle. *GH* pfeller. *JGH* und p. 542. *fehlt* von *vor* wollen. 543. *G* d. w. ſi ze allen z. 545. *JG* irem g. 555. *Alle* daz ſi. *P* michel und manber. 556. *JG* von danne.

Nach 557 *Überschrift in JP:* Daz Maria zû dem tempel enphangen wart. 559. *JG* r. l. ſi ſich a. n. 564. *H fehlt* ſi. *JG* ſi allen geh. w. 565. *P* ſi gediente d. 567. *H* M erten fund. 570. *JH* Si ſi w. *G* Si lerten ſi w. uñ leſen. 571. *G* Daz ſi wol moht pei in weſen. 577. *P* d. fûr ander ſtern verre. *Nach* 577 *in P eingeschoben:* Alſo begund maria diu reine Schinen fur ſi alle aleine Mit andaht vñ mit reinecheit Mit khenſch vñ diemûtcheit. 579. *JG* Allez daz man ſi l. *P* l. ze w. 580. *JGH* allen den w. waren wiplich. 581. *P* und ouch ir z. 591. *JG fehlt* daz. 599. *JG* w. gr. def allez daz. 603. *J* alſo ſi verre. 604. *J* ir vrowen. 607. *J* Jenen allen r. 612. *P* d. w. ſi ber. 614. *J* vrolichem m. 615. *H fehlt das zweite* diu. 617. *H fehlt* ſi. 620. *H* ung. daz h. 621. *J* h. in mit tr. chl. 632. *P* m. f. der hech. w. 633. *P* Si half im gerne unz er g. 639. *JH* r. und diu w. g. 641. *P* al gem. di l. f. erte. 645. *H* lebt auch m. alle z. *P* al ir zit. 648. *JPH* Si (en)chunde niht vl. *P* noh niht ſch. 649. *J* ret. *P* und auch f. 653. *J* die ze gûte zôh. 654. *J* beziert o.

660. *G* da von beſwerung i. n. 663. *J* die ſi w. *H* daz ſi w. 666. *J* nie menſch. *G* menſchen. 667. *JHG* ze laſter. 668. *JG* Si ouch e. r. ſit. phl. 670. *JG* z. ſi zu got chêrt. 672. *JG* ch. uñ rain. 674. *JP* magden. 679. *JG* boſer dinc. *P* bechrenchen. 682. *P* uñ ſchonen z. 683. *JG* Aller der w. *Alle* beg. ſi l. 685. *J* Der erſcheinet i. d. w. v.

Nach 693 *Überschrift in JP* daz Maria chuneginne gehaizen wart. 695. *GJH* werch gaben. *In den andern von* 694—703 *manchfach verändert, z. B. in P* Die magde in der ſampnunge Bede die alten uñ die iungen Deſ tempelſ prieſter hiezen wrchen Gezierde zů der gotef chirchen Si gaben in golt vñ auch ſiden Paumwolle vlaſch vñ har in liezen uñ da von ſi alle machen hiezen. 704. *P* ſtolen vanen alben. 705. *JG* genet allenth. 707—713 *manchfach verändert, in P:* Samit. phellen. paldekin Gürtel und pörtelin Daz hiezen die prieſter wrchen Allez ze der gotef kirchen. 714. *Alle* megde. 715. *P* an giengen. 716. *JG* daz ſi ſolten u. f. 717. *P* Daz w. teil. r. gel. 719. *PG* begunde in w. gev. 723. *JG* Phelle paltigein. 724. *P* D. ſelbe f. w. 725. *J fehlt* der. *J* m. uñ meiſt. 730. *J fehlt* ſiden. *P fehlt* werc. 731. *J* Daz ez allen magden gev. 732. *J* wol uñ h. *P* dů *für* alle. 733. *P* alle gem. *P fehlt* ouch. 734. *JG* an allen t. d. 741. *P* Muzech ſi nimmer menſch enſach. 743. *P* Und trůch ſelb den ſtaub d. u. 744. *P* t. mit flize beſ. 745. *JG* ouch *statt* ſchone phl. 746. *J* alſ ſi deſ w. 747. *P* z. w. waſ geg. 749. *P* w. daz ſo w. 750. *P* l. d. daz geſ. 751. *JG fehlt* al deſ. 754. *J* Wenne diu rain iht w. 755. *JG* habt ſi f. *P* f. mit gotef worten. 760. d. w. Marien ch. 761. *JG* wenne ſi m. h. uñ w. 762. *JG* Mit r. h. uñ (mit) and. 763. *J* t. ſi taeglich ſp. *HP* t. ſtaete ſpr. 764. *JH* D. h. ſch. ſi ofte (gerne) l. *P* ſch. ouch l. 765. *J* Deſ ſi ouch n. v. 766. *P* mit irm m. 767. *P* daz verſpart ſi i. irz h gr. 771. *P* Staete Mar. z. f. 772. *P* Oft ein e. z. 775. *P* Er gab. *P* daz engliſch br. 779. *JH* ſi dehein (keine) az. 780. *P* Dan d. 781. *Alle* bi deſ. *P* von g. w. b. d. e. h. 783. *J fehlt* die. —

Nach 785 *Überschrift in P:* Daz maria ſelden uz giench. 785. *P* magt g. 786. *J* Zu iren. *P* ir. *P* von d. h. 788. *Alle* umbe. *Nach* 792 *schieben JGH etc. folgende Zeilen ein:* Elyzabet Marien můme hern zachariaſ chône Deu waſ geſezzen in der ſtat Ze irufalem in der ſi hat (*G* die ſi oft pat) Marien daz ſi zu ir gienge vñ von einander troſt enphiengen. 793. *JH* Deu ir z. *P* irer z. noch nie verg. 797. *J* ſahen uñ h. *P* ſ. uñ daz h. 799. *P* ir h. e. w. n. h. 801. *J fehlt* und. *J* m. d. o ſi ſach. 802. *JH* Ir oug. liz ſi niht u. 803. *J* n. deſ m. geſ. *P* mohte geſ. 805. *JG* iemen. 806. *JH* Wenne (Wan) 808. *Alle* a. ſi v. 809. *J* d. auch im. *P* andahtlih. 810. *JH* ſi ſite hêt. 811. *JH* mit danknte ſtêt. 812. *P* Lob ſi g. 813. *P* uñ gotef vr. —

Nach 813 *in JPG Überschrift:* wie (ſchôn uñ) wolgetan Maria waſ. 814. *J* In v. *JH* gebraiten. 815. *JH* uñ gar geraiten. 816. *JG fehlt* und. 819. *JH* ſchr. er ſuſ. *PG* ſchr. er unſ. 823. *P* w. m. wie w. *J* Sinnechleich uñ w. *G* uñ aller ſlaht wandel an. 824. *JHG* Da von. *H* ſchreip er. 826. *Alle* ſele. 827. *JHG* alſo w. d. magt tugentlich. 831. *J* Niht ze ch. uñ z. m. l. *G* uñ n. ze l. 832. *J* ir lip. *P* uñ wizvar. 836. *P* i. z. l. gr. u. ſl. 837. *JH* wol gesl. 839. *G* ir hirnſchal. 841. *G* leuhteten uñ waren lieht. 846. *Alle* in den. 847. *J* glizent. 850. *J* ir munt der w. 851. *JH* an(ze)ſehen m. 854. *P* ir zende ſchon und gefleht. 855. waren rein gelich uñ gereht. *Nach* 855 *in JH eingeschoben:* wiz ud ſchone und gar reine Dem weizn ſne dar an gemain. *G* geleich dem weiſſen helffenpain. 856. *P* w. roſenvar. 858. *P* Dar under wizer lilien ſchin. 859. *Alle* wengelin. 860. *JHG* ſ. der ein lilien leit. 861. *JG* uñ dar uf ein roſen brait. 867. *JHG* uñ ſtunt d. an. do (deſter) b. 868. *J fehlt* waſ. *P* ir half waſ w. ir chele bl. 869. *J* dike. *P* Niht diche niht churz ze m. l. 870. *JH* ſo ſch. l. uñ ouch ſo r. *G* Noch ſch. l. noch ſo r. 872. *JG* geſ. wurde. 873. *P* M. eine. 880. *JHG* Schon ſtunt ir an ir g. 881. *JGH* gutlich waſ ir o. 882. *P* Maria het ſo ſchone ſite. *G* geberde. 883. *P* uñ waſ zuchtich auch da mit. 886. *JG* D. ſi waeren ſ.

Nach 887 *Überschrift in JP:* daz die brieſter wolden Marien ze manne geben. 888. *J fehlt* dô. 889. *P* d. m. erſchal. 893. *JGH* ez chaeme von got. 895. *P* an elich l. 897. *JH* vil der jungel. 898. *J fehlt* ouch. *Alle* alden. 900. *JHG* Daz Maria (in) moht werden. 901. *JHG* ze einer rehten chonen (vrouwèn) uf (der) erden. 904. *H* gemehel. 905. *H* der ir libe. 906. *J* M. du magt h. 909. *J* gehohet d. 910. *J fehlt* An dir. 912. *JGH* deu werlt dir elleu holt iſt. 915. *J fehlt* ouch. 917. *P* So daz d. *JP* seiſt. 918. *J* beſte. 921. *JP* chôme. 922. *fehlt in JPH* müge. *J* vrûme. 926, 927 *in JGH* Ir ſchoeneu wort (ſarwe, fart) wrden (wart) verchaèrt Wand ſi magtûmſ ie begêrt. 928. *J* herzen tugentlich. 932. *In JGH fehlt* zehant. 933. *P* offenber verjach. 936. *G* ich hap mir. *Alle* einen. 937. *JGH* h. man nie wart geborn. 938. *fehlt in JGH* worden iſt. *J* aller diſer erde. 939. *J* Alſ edel u. alſ werde. 942. *J* iſt alſo geſt. 947. *J* vride und ouch a. z. *G* ze aller zit. 951. *J* unv. man da nie geſ. *GH* uñ man do nie gewalt (*H* ungewalt) geſchach (geſ). 952. *JH* da iſt weder durſt n. 953. *J* ſp. der alte n. der junge. *G* noch deſ jungen. 955. *JGH* Da leidet niemen deheinen ſwaiz. 956. *JH* niemen da vergeuzzet. 957 *JH* w. n. da verd. 959. *JH* nimmer gedaht. 960. *JH* Ewigeſ lichteſ iſt da bei. 961. *JH* Schoner danne deu ſunne ſei. 964. *JH* Der breutegam. 969. *P* Swer der ſ. vr. phligt. *JH* vreude wol gezimt. 974. *J* die engel mit den ſelben ſingent. 977. *JG fehlt* und. 980. *P* broutegam. *JHG* fürt da den

raien vor. 981. *JHG* Do tanzet mit im der engel ſchar. *P* nah. 983. J von ſteten. J ein chranz. 989. J ane maze. 990. J d. h. da ſpiſet. 993. *H* d. ſp. iſt gůt von g. aht. *G* d. ſp. ſint gut von ſuzzer aht. 995. J ſchenk. *P* ſch. daz iſt d. *Alle* brintig. 1000. *Alle* izzet. 1001. J june lebt er i. 1004. J *fehlt* der *vor* iſt. 1006. *G* balſamen uñ zynamomen. J cynamome. 1007. *JP* ze einer chône. 1008. *P* hat mich deſ land. h. genomen. 1009. J ze einem hr. 1010. J min tr. 1012. J do werd ich n. m. w. 1015. J nimer gew. *Alle* gemeine. —

Nach 1015 *Überschrift in JP:* daz die brieſter wundert Marien rede. 1019. J douht ſi ouch w. 1021. *P* ſo wiſe wort. 1024. *Alle* ſprachen. *P* o Maria du r. 1025. J *fehlt* heilege. J ſch. unſ daz w. 1027. *P* euch. J magt ſuln. 1028. J *fehlt* man. 1030. J *fehlt* ſi kint.

Nach 1035 *Überschrift in JP:* wie Maria den brieſtern antwůrt. 1039. J in leibeſ vreud uñ der werlt ere. 1040. *P* Der brieſt. ſprach. J ſprachen. *Nach* 1043 *Überschrift in JP:* daz die brieſter Marien ſtraften. 1045. *JG* Niht ſchaden mag er (eu) get. 1051. *P* Alſo ir r. ſ. a v. 1052. J Ir herren rat a. d. z. 1055. J alſo vertr. 1056. *Alle* machet. 1059. J an m. *Alle* beliben. 1061. *Alle* verſmaehent.

Nach 1061 *in JP Überschrift:* daz ein jude ſprach Marien wort. 1062. J j. ſtunt M. m. 1073. J zeh. an den ſelben tagen. *P* Daz můz geſchehen deſ ſelben tageſ. 1074. J wider redet. *P* r. er niht daz ſan. 1075. *Alle* gelůbde. 1076. J gehaizen. 1078. *P* wand daz ir v. alſ. l. 1079. *P* Niht wider riet. 1080. J Er hêt. 1082. *JPGH* het er ſi z. 1085. J habt. 1088. J D. er die ſ. 1089. J Marie. 1090. *Alle* begunde. *G* beg. in allen. 1093. *P* deſ n. liezen. 1094. J uñ ſi drei tag vaſt. ſolten. 1095. J Daz in got z. w. 1096. J *fehlt* got. 1098. J d. v. ſi alle ze g. 1099. J uñ r. *P* d. e. in ſ. b. 1104. J *fehlt* daz. 1105. J *fehlt* noch. 1107. *P* mit vollem r. 1109. J Ch. ieſlicher hr. 1111. *P* sulen al g. w. 1112. J elteſten hr. 1115. *P* ſi ze chennen. 1116. *P* und mege. *G* u. m. auch mercken da p. 1121. *P* grůnen plůmin laup gew. 1122. J heilig g. 1123. *Alle* gelich. 1127. *JH* Deſ manneſ wirt Maria gewert (: gert). 1128. *JH* Dem ſol ouch M. werden. 1129. ze einer chonen uf der erden. *Nach* 1129 *in JH eingeschoben:* Der dem da von gevrent wirt ſin leben. 1131. *JH* br. alle d. v. 1135. *JH* daz ſi chamen ſa zeh. 1136. *Alle* kunigeſ. *P* davideſ. 1137. *P* uñ v. r. *JH* von allem r. 1139. J Da daz z. an ſolde w. 1143. *Alle* alten. J uf gedinge. 1146. *PG* brahten (uñ) in daz tempel quamen. *Nach* 1146 *eingeschoben in PG:* Die gerten ſi dem priſter gaben. 1148. *P* Der piſchof in enkegen gienc. 1149. *P* alle. J *fehlt* al. 1150. *P* Er bezaichent. *Alle* z. ſi n. 1156. J ergangen waren funf tage. *H* Do ergangen waren funf t. 1157. *JP* z. da geſchahe. 1158. J *fehlt* da. 1162. *P* Deu g. ſt. aber erſch. 1167.

JH Ez iſt niht ch. u. ſ. gerten. 1168. *JH* Noch er ſelbe der h. m. 1172. *P* Von h. g. z. e. kn. 1173. *P fehlt* von. *Alle* davideſ.

Nach 1175 *Überschrift in JP:* von Joſeph wer der were. 1176. *JPHG fehlt* iu. 1178. *JH* Diſer ioſep. 1179. J Jacobſ ſ. *PH* elcaphe. 1180. *JPHG* waſ ſin bruder. *JH fehlt* den. *P fehlt* dar nach. *G* ſ. br. frawen annen. 1181. *P* Nach iacobſ. J tode ein m. 1182. *JH* von dem ſi e. k. *P* und im einef ch. g. *G* Nam von im ſi ainef k. g. 1184. J Der ioſep. 1185. *JH* mit ſiner chunſt. *Alle* genuoc. 1196. *P* an aller ſl. trugende. 1197. J uñ alle l. *P* uñ a. lugende. 1198. *P* encheiner. J untugent. 1199. *P* niemen lait v. i. g. 1200. J allen gem. 1203. *G* noch d. gůt. 1205. *JH* Lait n. *JH fehlt* ouch. 1206. J hilfe. 1213. *JH* Manige in ir not er l. 1215. *JH* ſaelig. 1220. J *fehlt* ouch. 1221. J und an a. ſlahte m. 1222. J gebaerde. *H* gebarde. 1223. J weren. 1225. J ſi waren ch. 1226. *JH* ougen uñ ſin ſehen. 1227. *P* gen keuſch ſin ſten. 1228. J ch. uñ rain. 1229. *P* Fleiſchlich geluſt wand er encheine. *G* ſl. luſt het er nie kain. 1230. *PG* An ſinem ſ. nie gewan. 1231. *J* iht geſchaden. *PG* Der vil reine gotef man. —

Nach 1231 *Überschrift in JP:* daz ioſep zu dem tempel gie. 1238. *P* uñ wart geboten d. 1243. J er vil ſch. 1245. J uñ ouch der gotef chneht. *H* gotef wirten (: gerten). *G* Der rain uñ der gotef gevert. 1253. d. h. g. zehant chom ouch. 1254. Her ab von d. h. 1257. *Alle* allen d. l. 1260. *Alle* huoben und. *JH* u. ſi alle gel. 1265. *P* g. hiet gen. get. 1266. J vor aller der w. 1267. J mit d. z. ſo wund. 1269. J *fehlt* im. 1270. J gegeben im wirt. *Nach* 1271 *Überschrift in JP:* daz die briſter gebuten Joſeph Marien ze nêmen. 1276. J irr ch. 1280. J *fehlt* grôzem. 1282, 83. J nemſt : lebſt. —

Nach 1283 *Überschrift in JP:* daz iofep wider ret Maria ze nemen. 1284. *P* ioſ. diſe r. v. 1285. *P* Da von erſchraht uñ harte erch. 1286. *P* al geſ. 1287. *Alle* dunchet. 1289. *P* ſo jung ein kint w. an ſp. 1290. *P* wibe. 1292. J danne u. 1293. J ich niht w. 1294. J a. Maria d. r. 1295. J ez zimt niht wol min gemain. 1300. J *fehlt* dô. *P fehlt* vil. 1301. J rûfet er an. 1308. J Du chenneſt. 1309. *P* h. verpunden mich. 1311. *Alle* gemeine. 1313. J ich dien g.

Nach 1317 *Überschrift in JP:* daz der engel ioſephen troſt. 1321. J Daz er g. der iſt r. *P* daz iſt gereht. 1325. J *fehlt* din. *JP fehlt* dir. 1327. *P* Du ſiſt a. ſ. 1341. J ir ſunde ouch l. 1342. *P* alle geluſt. *JG* vleiſchein. *H* vleiſchlichen. 1338. *GH* u. ſw. ze ſunden mac gezieben. 1345. *P* uñ ſi n. m. *Alle* gemeine. 1347. J Si wil ir leib m. ch. tw. 1353. *P* an gotef minnen ch. 1357. *P* Deheiner dinge. 1361. J ungemůten. 1362. J ſalt du. *JH* beſwaeren. 1363. *JH* D. tugent ſolt du mit ir bewaren. *P* D. t ſol man an ir prûben. 1363. *Alle* ſchonen. *P* alſ diner vr. 1365. J mit grozen treuwẹn. 1371. J gotf worden uñ m.

Nach 1371 *Überschrift in* JP: Daz der engel von iofep fchiet. 1373. J *fehlt* gar. 1375. *P* hotfch. troſt. J vreut her Jof. f.

Nach 1375 *Überschrift in* JP: von Marien gebet do ſi ſolt iofep nemen. 1380. J d. faelic. *P* uñ auch den r. 1381. J ze got begunde von h. fehr. 1383. J ir leit uñ auh ir not ben. 1385. *P* bevolhen f. 1389. J ze fundern. 1401. J ich han an dich herze. 1403. J *fehlt* fô. *G* niñer erl. 1406. *fehlt* vil. 1408. *H* min frideman und m. 1409. J enzunt. *P* enzundet. 1412. J helf uñ min r. 1413. J al min fuel ſt. 1414. *H* und ouch min leit. J uñ min gelait. 1415. J *fehlt* fo. 1417. *G* felden rainik. 1420. *P* lachen du piſt m. w. 1421. J dich aleinen. 1422. J tot uñ min l. 1423. J gar nu dir geg. 1425. J nimmer mer gel. 1427. *P* gefch. nicht. 1430. *P* ich bit l. h. 1431. J Daz du verchereſt min fw. 1432. J uñ nim mir min ungemûte. 1433. J uñ durch d. 1435. *P* gefchaiden. 1436. J verlief die min ch. 1437. J u. minef herzen r. —

Nach 1437 *Überschrift in* JP: Daz ain engel Mariam troſt fchone. 1441. *G fehlt* vrowe. 1444. J fol troſten uñ lere g. 1447. *G fehlt* vrowe. 1448. JH daz die iuden uf dich iht iehen. 1449. *P* welleſt ſt. die e J. ir è. *G* Du wolleſt zeſtoren ir eleich leben. 1450, 51 *umgestellt in* JH. 1452. *P fehlt* ouch. 1455. J *fehlt* und. *P fehlt* iſt. 1457. *P* Du f. v. i. daz vraifchen. 1459. J Du f. gern w. f. br. 1462. J *fehlt* ouch. *P fehlt* er. *Alle* nimmer. J gegen. 1463. J noch dich hechrenk. 1464. J an dinem r. 1468. J a. v. in r. trewen. 1469. JP dienen alf. 1471. *P* uñ niht ent. 1473. J fw. din ch. 1475. J *fehlt* auch. 1476. JGH er fol dich haben in finer hût. 1477. J l. uñ ungem. 1479. *P* an im fehen. 1481. JHG uñ e. v. r. gotef diener. 1484. J er fol fin dinef h. vr. 1485. J Nimmer mit cheinem b. 1486. *P* zeſtorn. —

Nach 1493 *Überschrift in* JP: daz iofep Marien ze chonen nam. 1496. *Alle* Marien. 1498. J da ſi waren bei der è. 1499. JH Da gaben ſi ein zil me. 1506. *Alle* gaben. 1509. J drei manen. 1512. JPH *fehlt* er. 1513. J brautloft. 1515. *P* der magt M. 1516. *Alle* magde. 1517. *Alle* Marien. 1518. J daz die ir reht fur chunde. *H* reht verkunden. 1520. JH noch mohte gelegen valfch uf ſi. 1521. JH umbe daz waren ſi der magt b. 1523. *Alle* die m. 1527. J maegde di f mit ir. 1531. *P* ir geb. ouch ſi nie verg. 1543. *P* Geſtunden ir m. d. b. 1544. *P* gefellin. 1545. *P* caſtellin. 1547. J enweil. 1551. J n. lazen. 1552. JG Ein lutzel ſi v. d. a. g. 1554. *P fehlt* daz. 1557. *P* magde di fazen. 1559. *P* gr. vorhten. JP erfchrahten. 1565. *P* ein vaz env. 1569. *P* Gotef von h. 1571. J alle den m. 1573. *P* D. vron. 1574. *P* m. allem finne. 1584. J Got uñ zu e. 1589. *P* leuhtet. 1593. J uñ allez Ad. *P* uñ ad. ch. wirt allef gedr. 1595. J fint gelochen. 1599. def him. tor. 1602. J Der e. da von him. 1604. *Alle* gewinnet. 1611. *P* nu uñ i. vr. d.

1612. *Alle* anegenge. 1613. J*H fehlt* und. *P* uñ gotef kindberaerinne. —

Nach 1615 *Überschrift in* J*P:* Daz Marien got gechundet wart von dem engel Gabriele. 1616. J *fehlt* gefchach. 1617. J *fehlt* dine. 1618. J gefchah. Mar. den gût al. w. 1619. J an einer k. 1623. J uzzer h. vor der t. 1625. *Alle* gebet. 1627. J *fehlt* dô. 1628. J zwirent fi. J*H fehlt* beid. fch. 1629. h an dem gademe. 1632. J*H* der (her) fprach zu ir i. 1636. *PH.* über elliu. *G* vor allen wiben. 1637. *P* uñ auh d. l. 1638. J Do d. r. M. vern. 1639. *P fehlt* vil. 1640. J begonde. 1643 J*H fehlt* du fiſt. 1646. J worden. 1650. J*PH* werden ein. *G* fein ein. 1651. J*H* d. f. ouch du h. *P* heiz. du Jef. 1657. *Alle* in dem h. 1659. *P* in davidef gefl. 1661. *P* n. mer. 1664. J daz ich mag ane m. 1665. J Ch. gewinnen. J *fehlt* wand. *P fehlt* ich. 1679. J trêgt. 1680. J den fi. *P* Den alfo alt fi hat enph. 1681. J *fehlt* doch. 1682. J mer den. 1688. *H* g. dinern i. b. *P* Ich pin g. dienaerin. 1689. *P* gern ich im gehorfam bin. 1690. J aller f. w. 1691. J gefchehe. —

Nach 1691 *Überschrift in* J*P:* daz got menfch wart in der maide. 1696. *P* von ir an fin goth. 1697. J uñ unfer menfch. 1701. *V.I,III* und wart doch nie mannef weip. 1702. *P* daz g. w. daz w. z. vl. 1702, 3 *in V.I,III* daz wort bei ir ze vleifche wart vonf heiligen gaiſtef invart. 1709. *Alle* gem. *P* gemehl. 1711. J*V.II* gefcheiden fich. 1715. J*V.II* n. blodickeit. 1717. *V.II* di w. wurht er chlaineu lait. 1726. *Alle* wizzen. 1727. *P* in der f. A. 1738. *P fehlt* fi. 1739. J Ob im wèr alfo daz er erf. 1740. J fi drei n. 1741. J *fehlt* hin. 1745. J fi fi. *P* fiz. 1757. J vreude mir a. g. 1758. *P* d. i. d. l. ich tr. 1767. J da von i. w. 1768. J*H* def f. du nu w. 1778. J ze lobe g. 1783. *P* finer groz. 1784. J *fehlt* er. 1791. J uñ allem finem kunne fam. —

Nach 1791 *Überschrift in* J*H:* daz iofep vant Mariam fwanger. 1796. J niftel. 1810. J h. da v. er erfchrakt. 1818. J Er getrout got def niht. 1826. *P* Er tr. J *fehlt* fo. 1830. *P* Niht w. f. u. i. 1831. J wurden. *P* u. n. w. betr. da von ir f. 1834. J er groze fw. 1836. J famt. *P* fam. 1837. J*PHG fehlt* fi. 1842. J d. d. velfchlich w. 1845. *Alle* reinen. 1860. J wirken. 1861. *P* ft. in g. 1863. J nie enchein. 1864. J vaelfchlich f. 1865. J*P* nie dehein m. 1870. J *fehlt* die. 1872. *fehlt in allen* fi. J f. uñ ze h. 1876. J reinen. *P* rein. J Marien. 1886. J*P fehlt* doch. 1890. J *fehlt* ouch. 1891. J dar u. w. er f. vrowe under den. 1892. J Leute n. z. fch. n. z. m. 1896. J *fehlt* groze. 1897. J wie er finer dinge tûn f. *P* finem d. f. 1899. J*P fehlt* gar. 1905. J an irem l. 1907. *P* heiligift u. 1911. *Alle* gemeine. 1915. *Alle* folt du. —

Nach 1919 *Überschrift in* J*P:* Daz iofep fûrt Marien ze betlehem. 1923. J alle d. s. 1930. J *fehlt* er dô. 1933. J*PHG* manod. J*H* uñ ouch

chaem. 1934. *JH* den zit da d. magt h. 1935. Marin ir r. *P* irn r. f. g. 1942. *JG* uf einem e. 1944. *G* D. f. giengen uf d. w. 1945. *JGPH fehlt* dô. 1947. *PG* under ſtunden b. 1949. J Daz gel. i. n. e. *P* verl. n. enm. 1950. J *fehlt* diu. 1951. J gehaizen h. m. o. 1953. *Alle* waren inden. 1957. J Mit grozen vr. diſe lachten. 1961. J bezaigen. 1967. *Alle* ze Bett. uñ nahen da bi. 1981. J lenger w. 1982. J ſtet. 1984. *P* ein hôle. 1987. *JPH* ir b. ouch ze vazzen. 1990, 91 *fehlt in P.* —

Nach 1999 *Überschrift in JP:* daz got geborn wart von Marien. 2000. J ſch. daz het. J hett d. f. v. 2005. *H* helfa. 2009. *JHG* ir rainez ch. 2010. *JHG* uz hin g. 2013. *PG* der ſunnen ſch. 2018. J iren h. e. 2026. *H* d. alſo bleip di m. r. 2027. J nie enchein. 2028. *H* Mal a. i. J irem l. g. 2030. J *fehlt* ouch. 2032. *Alle* genaſ. 2033. *JH* Ir rainer mag. ungeſtoeret w. 2034. *P* wêen. 2035. J megde. 2036. = 2032. 2038. *Alle* Schinet. *JHPG* daz glaſ bel. 2040. *JGH* irem l. 2042. *JGH* irem l. 2043. *JG* gebreſten d. 2046, 47. *JG* geburde : geburde. 2046. *PH* wart niht uf get. 2047. *P* Deſ magt. *JHP* noch vor noch nah (: gedân). 2055. J von dem w. d. w. erl.

Nach 2055 *Überschrift in JH:* daz inſep enphienc deſ erſten daz chint Marien. 2057. *JGH* in ſinem h. 2060. J Joſ. unſer h. 2065. *fehlt* er *in JH.* 2067. *P* m. auge nu ſiht. J min ougen ſehent. *H* ougen ſint. 2071. J willechom. *G* kint daz mein. 2074. J willechom h. 2075. *JH* wurdeſt erch. 2077. J *fehlt* hâſt, *steht dafür in* 2078. 2079. *PG* Daz du werden woldeſt geh. 2081. *JGH* uñ der deſ erſten i. w. 2084. *PH* h. bevolhen. 2088. *JH* deu goth. i. d. m.

Nach 2091 *Überschrift in JP:* daz Maria legt ir chint in ein chrippe. 2093. J wintlin. *H* windelen. 2094. *JH* legt ſ. d. 2096. *JH* eſ. uñ daz ſelbe r. 2099. *JH* Im erbuten alſ ſi m. ere.

Nach 2103 *Überschrift in JP:* Von den heſammen di da zu Marien chomen. 2104. J *fehlt* ouh. 2105. *JHPG* und Maria die magt ſahen. 2106. *Alle* geneſen. 2110. *JH* an Maria. *JH fehlt* ſi. *JH* n. funden. 2114. J Doch e. k. waſ ſi gen. 2117. *JG fehlt* ſô. 2118. *JHG* irem m. 2119. *JP* chomen. 2120. J deu heide w. *GH* deu wip. 2130. *JH* ungezogenlich. *JH fehlt* lie. 2131. *JH* die deu m. J ſi wolt ſi an gr. *PH* wolt ſi. 2133. *P* Dem wib wart dorrent d. f. h. 2136. *JH* Si erſchr. uñ ſere erch. 2138. J wainent u. chl. ſpr. *PH* chlagende ſi ſpr. 2149. *H* daz er dir d. 2154. *JH* Daz er eret dar an ſin geburt. 2155. *JH* uñ ir hulfe daz ſi wurde. 2156. *JH* geſunt an ir arme uñ an ir h. 2158. *JH* waſ wol geſ. 2163. J alle zeſ. r. 2164. *JP* haben nu geſ. 2165. *fehlt H* ein. 2167. J *fehlt* wir. *H* N. wir an ir gemerken chunnen. 2169. *JH* funden u. 2170. *JPHG fehlt* dâ. 2171. *P* wêre kindeſ. *Alle* geneſen. 2172. *Alle* gewunnen. 2174. J *fehlt* ſi. 2177. *Alle* einen ſ. 2178. *JH* von mannen n. 2179. *JH*

ſpun. envollen. 2180. *JH* iren br. 2182. *Alle* gebreſten. 2184. J an gemach. —

Nach 2187 *Überſchrift in JP:* daz ein engel dem viehhirten erſchein do ieſuſ geborn wart. 2187. *Alle* genaſ. 2189. J Mitten n. *H* Mitter n. 2199. *P* furchtet in n. 2201. J Do iſt geſch. 2204. *Alle* geſchehen. 2207. *JP* gebunden. *G* r. windelein. 2208. J ein chr. 2210. *H* er i. aller liute tr. 2211. *H fehlt* al. 2213. J ander. 2215. *JP* alle gel. 2217. J Got von himel der habe er ſo. *H* ero (sic). 2218. J uf der erde. —

Nach 2219 *Überſchrift in JP:* daz die vieh hirten funden ieſum in der chrippen. 2222. *H* kindelin. *JHP fehlt* dâ. 2223. *JG* gebunden. 2226. *JH fehlt* ſi. 2227. *JH* vor allen l.

Nach 2231 *Überſchrift in JP:* daz ioſep ze betlehem ein herwerg Marien gewan. 2234. *Alle* dar in.

Nach 2235 *Überſchrift in JP:* von dem ſtern der erſchein do got geborn wolt werden. 2239. *JP* d. gem. d. l. ſ. *H* d. gem. l. daz ſahen. *G* d. alle leut gemainlich ſ. 2241. J chain. 2242. *H* ſterre w. 2243. *P* al den p. J *fehlt* mir.

Nach 2247 *Überſchrift in JP:* von der prunne deſ oleſ ze Rome. 2250. J *fehlt* ze Rôme. 2251. *JPH* uñ ſchôn ôle uz d. e. dr. *G* uñ ſchônef o. durch d. e. dr. 2252. J wazzer uz vloz. 2253. J Daz w. ein wunder v. g. gr. *H* d. w. v. g. ein wunder groz. 2255. J danne ein j. uñ t. 2257. *P* rôme tybr. iſt g. genennet.

Nach 2257 *Überſchrift in JP:* von der mait die dem chaiſer an dem himel erſchein. 2258. *PH* An d. ſ. n. 2259. *Alle* romiſche. 2263. *JGH* maget ſchinb. 2269. *H fehlt* vil. 2270. J Dr. nach w. m. er ſande. 2271. *H* weren. 2276. *P* zeichen mocht geſch. 2280. *P* geborn nu iſt. 2294. *P* Daz in niemen. 2299. J *fehlt* er. 2302. *P fehlt* einen. 2304. *P fehlt* nu. J *fehlt* da. 2306. *PH* waren : êren.

Nach 2307 *Überſchrift in JP:* von dem tempel der da viel. 2309. J hieze daz. 2315. *JPH* ende der w. 2316. J gezimbert. 2322. *Alle* lange. 2329. *Alle* machen. *Alle* gegangen. 2330. *Alle* allen den l. 2332. *H* langer ſt. 2333. *JH* Ez ſol ſchier g. 2336. *Alle* allen geſ. 2339. J Swaer arbait w. d. g. v. 2341. *JH* gemacht. 2343. *JPH fehlt* ſi. 2348. *JH* Swanne. 2351. *H* gewiſſeit ein wip unſ allen. 2353. *Alle* gemeine. 2355. *Alle* gemacht. 2356. *Alle* Dar umbe. *Alle* ſelbe. 2357. J uñ allez daz zimber erloſcht. *H* uñ alleſ daz gezimbert erlaſt. *G* uñ alleſ deſ ſelben zymmerſ laſt. 2358. J ireſ ch. *Alle* genaſ.

Nach 2359 *Überſchrift in JP:* von der chrôn. den ob rôm erſchein. 2360. *JGHP fehlt* ouch. 2366. *Alle* êwige l.

Nach 2369 *Überſchrift in JP:* daz do honik regent. 2373. J uf der erde. 2375. J chom h.

Nach 2377 *Überſchrift in JP:* Daz allen wazzer ſtille ſtûnden do

got geborn wart. 2379. J danne. J drithalb ſtunden. 2382. J waren alle ch. 2384. J urſprunc. J heten alle gen. —

Nach 2385 *Überſchrift in JP:* von den ſundern die do tot lagen. 2394. *JH* Got enwolte ſin goth. 2395. J miſchen niht z. *H* u. m. z. d. m. 2397. *JH* Do den ſelbe z. w. volbraht. 2400. *P* todeſ. J endeſ ſi lagen tot. *H* deſ gach. t. ſ. l. tot. *Nach* 2400 *ſchiebt JH ein:* Deſ gaben endeſ ſi wurden funden. 2401. *JH* in den ungenènden. 2402. *JH* der funden. 2405. *JH* ſlein. 2407. *H* bi dir niht b. 2410. *Alle* beliben. 2411. *JH* mer ſchr. vliehen. 2413. *P* mege erch. 2414. *P* niwan d. ſ. 2415. *JH* daz iſt m. r.

Nach 2415 *Überſchrift in JP:* von drin ſunnen die do erſchinen. 2420. J *fehlt* dâ 2421. J wol gewahſener. 2423. J ſunne ſch. 2424. *PH* manen. J an dem mane. 2428. *H* gezanget. *G* bezaiget.

Nach 2429 *Überſchrift in JP:* daz iofep hiz daz chint beſniden. 2433. J in irem ſiten. *G* nach ir ſ. 2435. *P* het behaizen.

Nach 2435 *Überſchrift in JP:* von den chungen die zu iefum chômen. 2436. *Alle* genaſ. 2446. *P* an den ſtern phl. 2448. *P* wol daz erk. 2450. *JH* ſahen nu verre. 2451. *JHG* iſt al der w. h. 2461. *JHP fehlt* ſi. 2462. *J* chneht uñ ir geſ.

Nach 2463 *Überſchrift in JP:* an welher zit die chunge chomen. 2465. *JP* D. euch der iht betr. 2467. *P* der waſ deſ ch. u. 2471. J der ſterne. 2476. J irem land. 2480. *JH* heileger. *JPHG* ſchribet unſ. 2482. J goldiner m. 2492. J Der ſtern. 2512. *G* r. uñ chn. ſi mit n. 2514. *JP* ſtraze ſi h. ſ. 2532. *JP* alle den ſt. 2547. J heimlich. *P* er vragte deſ. 2548. J heten deſ erſten geſ. 2550. *JGP* zit uñ die ſtunde. 2552. J dem kunic. J *fehlt* gar. 2556. *P fehlt* ouch. 2558. J anpeten. 2562. J Herodeſ ſ. ſi doch ſch. 2564. J uf die ſtr. J ſtrazze ſi riten. 2565. *P* gèn ſi ſ. *JH fehlt* ſi. 2566. *G* Der vor dem weg ginch uñ ſi zaigte. 2570. *P* da von ſi enph. *GH* gr. vr. ſi d. v. enph. 2571. *JHG fehlt* ſi. 2573. J gebunden. 2575. *P* anpeten. 2577. *P* auh prahen uf i. ſchr. *JH* uf taten ſi ouch ir ſchr. 2578. J wiroch. *JH fehlt* ſi. 2579. *Alle* ze einem opfer. *JPHG fehlt* ſi. 2582. J ir ettelich. *H* iclich. *P* iglich = 2585. 2587. *JPH* da mit ſi deſ ged. 2599. J edelen geſt. *P* edelen ſteinen. 2608. *fehlt* unde *in JPHG*, *dafür* wer. 2609. *fehlt* waer *in JPGH*. 2610. J Daz nie dehein m. 2615. *JH* irem l. 2620. J *fehlt* heten. J mit ir grozen lop. beg. 2621. J heten die geb. uñ mit geſ. *P* mit ir geſ. 2624. *JPH* ze lande ſi h. ſ. 2633. J weck ſ. 2641. *P fehlt* vil. J *fehlt* dô. 2643. *Alle* geſchehen. 2645. J alle tode (: gebode). 2646. J *fehlt* flüeg. 2647. J *fehlt* ouch. 2650. *PH* Deu vriſt. *JPH fehlt* dô. 2655. J Daz. *JPH* Herodeſ m. ſ. b. 2658. *JP fehlt* die. *P* klagten (: verráten). 2659. *H* uñ ſere hat er ſ. b. 2662. *JH fehlt* er. *P* er daz und. w. l. 2664. J uñ daz er v. 2666. *JH* von d. v. *JH fehlt* er. 2667. *JH* alſo l. *JH fehlt* er.

Nach 2667 *Überschrift in JP:* wie daz kint ze dem tempel braht wart. 2677. *JP* alter laiten. *H* lachten. 2683. *H* u. ſturbe tot. 2684. *H* wanne he m. ſ. 2689. *Alle* ſiner. 2691. J Drat er gie uñ zu im ſp. 2695. *H* den i. nu hie ſ. got chr. 2697. *P* in ſine. J arm vrôlich er. 2699. J willech. 2701. *P* uñ an h. ouch d. geſ. J u. h. o. uñ ſanc. 2704. *P* vride la m. h. ſch. 2705. *P* von dirre w. J mit dem gel. *PG* mit dinem gel. *H* dime gel. 2710. *JP* werlt tr. 2725. J Mariam d. m. ſ. 2727. J furen ſi w. h. 2730. J Jeſ. Marien ſun d. 2732. J *fehlt* ouch. —

Nach 2733 *Überschrift in JP:* daz herodeſ den kint hiez tôten. 2736. *JH fehlt* er. 2737. *JH* ub. in dem lande. 2739. *JH* alle. *H fehlt* ze. 2741. *H fehlt* ouch. 2749. J Marien. 2752. *Alle* beliben. J unz ich. *H* biz aber ich. 2755. *JH* uñ er wil ez. *H* deſ todeſ. 2764. J diren zwô. *P* diern zw. 2768. *G* M. ſein m. ſaz. 2772. *JH* ungetrewe. 2774. *JH fehlt* ſi. 2776. *JH* velde. *H fehlt* ſi. 2777. *JH fehlt* dâ. *P* dû phl. 2782. *JH* chalten winden. 2783. *JP fehlt* vil. 2784, 85 *fehlt in H.* —

Nach 2785 *Überschrift in JP:* von dem palmpoum do Maria under raſte. 2786. *JP fehlt* gar. 2787. J chainen. 2789. *JH* gelaben. 2793. J lange ſi l. 2800. *P* p. daz ſelbe w. 2803. *JPH* da alle entl. 2804. *JH* von ir purden laſt. 2809. *JH* uf der ſch. d. m. ſ. 2810. *P* zoh ſi n. bi d. ſchoz. J ſchozzen. 2821. *JPH* trenkten. *JH* daz vihe d. b. 2822. J iren gr. d. v. 2823. J bechliben. 2825. J uñ ouch ze m. 2827. *Alle* zitic. *P* ſmahte w. 2829. J Diu fruht ſ. m. v. in die l. *H* d. fr. m. ſ. in de l. 2832. *JH* uñ ſtille gert an irem herzen (: werden). 2834. *JH* Daz ſi daz g. w. h. 2838. J Gerz erchande. 2839. *JH fehlt* er. 2851. *JH fehlt* grozem. 2852. *JH fehlt* ſi. 2853. *P* g. t. ſi beh. *JH fehlt* ſi. 2857. J *fehlt* ouch. J da mit ſich geſulten. 2860. *P* uf rechete.

Nach 2865 *Überschrift in JH:* do die poume ſich zu Jeſum neigten. 2868. J chinde die. 2869. J uñ im d. m. erz. *P* d. m. daz erz. *H* uñ daz erz. 2873. *JHP fehlt* ſi. *Nach* 2879 *in H Rubrik:* Von deme drachen di gen dem geſinde liſen ſpilende. 2885. *PG* viurin. J voren. *H* fûren. 2886. J Gen d. *Alle* geſinde. 2897. *P* uñ niht enſch. J uñ ſch. n. *H* uñ ſcheiten n. 2900. *P* uf di erde ſ. J *fehlt* ſi.

Nach 2907 *Überschrift in JP:* daz deu tier Jeſum anbetten. 2910. J furen *für* wâren. 2914. *JH* aichorn. 2918. *JH fehlt* ſi. 2921. *JHP fehlt* grôzem. 2925. J Jr aller ſch. *PG* Ir ſch. u. al d. w. herre. 2828. *Allen fehlt* si.

Nach 2929 *Überschrift in JP:* daz die vogel migen dem chinde ieſu.

Nach 2937 *Überschrift in JP:* von den ſchachern die Marien uñ Jeſum viengen. 2938. *JPH fehlt* wolt. 2945. J Si w. uñ ez w. in tru-

chen. 2947. *JH* Dar gefetz. uf gew. 2950. J Do f. gef. da an. 2952. *P fehlt* im. J m. im ein fo junge vr. 2956. J Er hat d. fch. 2963. J uñ fi alle. *PH* fi alle m. c. v. 2967. J bevolven. *P* bevolhen. *G* enpholhen. 2974. *P* uñ fürt fi m. *JH fehlt* fuorte. 2975. *JH* furt daz n. ch. uz. *P* und hûter daz fi n. ch. uz. 2979. *JP* umbe die l. 2988. J vr. fi eng. in g. 2991. *P* Ouch beg. duo entwichen. 2992. *P* fch. fin gemûte. 2998. J vor ung. euch bewarn. 2999. *JHG* Mit vride f. ir. *Alle* von hine. 3000. J gûten gem. 3001. J *fehlt* al. 3003. *P* daz iwer v. *JHP* vihe (: hie). 3007. *JH fehlt* er. 3009. *Alle* w. fi a. 3011. *JH* d. m. deſ hât. 3014. *JPHG* chlaider (: wider). 3017. J irem k. 3023. *JH fehlt* fi. 3024. *P* die fi da gev. 3025. heten d. w. i. d. f. ft. 3027. *P* tot wunt. 3031. J uñ tailten m. i. d. fw. 3032. *JP* alle v. bl. r. 3034. *H* zu dem fchyffetr. 3036. J m. d. w. wafchen. 3038. Ein w. J uñ do er gr. 3040. J uber allen finen lip w. *H* finef libef w. 3041. J Do wart in d. f. ft. 3043. J groz h. 3045. J iefleicher. *P* iglich. J *fehlt* dò. 3046. *P* wûfch fin w. ouch alfo. 3047. J alle gel. *P* al geliche. 3049. J e gewunt. 3051. J *fehlt* fâ. 3055. J *fehlt* al. 3071. *JP fehlt* ouch. 3073. *P* fuder fl. *H* furwert fl. J wider fl. *G* von im entwaich. 3074. *P* al f. wen zegienc. J aller f. w. *JP fehlt* gar. 3084. *P* hiez in mit in geben. 3087. *H* uñ m. in g. d. er f. w. 3089. *JP* vliz(e) chl. uch g. bew. 3091. *P* traent. J vreut. *H* drûg. 3094. J niht (: fchiet). —

Nach 3095 *Überschrift in JP:* von der erbeit die Maria uñ iofep heten in der weſt. 3097. *JP* dem gûten kinde. 3098. *JP* lande : unbechande. 3108. *P* allen fwie er t. 3108. J *fehlt* ouch. 3111. J niht enhat. 3118. J *fehlt* ein *vor* ungemach. 3120. *PH* nieman. 3121. *P* an mugen gel. 3126. J an der ein. *H* in deme einôde. 3128, 29. *JP* were : mere. 3135. J umbe unfer gût fp. 3140. J Gut wege mache u. *H* mach n. 3149. J wainen ouch m. i. b. *H* und w. ouch m. i. b. 3150. *JP* finef. 3155. *G* w. bedewtet d. 3160. *Alle* minem. 3165. *JP* min fwaere. 3170. *JP* herre d. 3172. *P* herre haft d. m. 3173. J Erl. feit d. i. d. 3174. *JH* von erfte. 3175. J *fehlt* nu. *H* do du d. m. 3177. J uñ o. d. mich fo jungef b. 3179. J ich h. a. d. fch. 3185. J Def getrowe ich f. g. 3192. J fah do h. 3196. J irem arem er f. h. l. *P* h. ez dû l. 3198. J doch die m. 3199. J munt ez ch. 3200. J *fehlt* dò. 3202. *P* die iz fach h. 3203. *P fehlt* fach. 3211. *JP* wûfte. —

Nach 3211 *Überschrift in JP:* Daz der engel trôſt iofeph. 3220. J egyptum. J ich volge mit.

Nach 3225 *Überschrift in JP:* daz daz kint iefuf dem regen werte. 3226. *JPH fehlt* fi. 3227. *JP* fchûren. 3238. *JP* heilikeit. *JP* macht daz. —

Nach 3239 *Überschrift in JP:* daz die tievel uz den boumen uf

Jeſum rieffen. 3240. *JH fehlt* dô. 3242. J nahe d. h. 3243. J Einem b. 3245. *JH* deſ dinc ſt. alſo. 3248. *JH* Den boum ouch ſ. h. h. 3249. J anpeten. 3250. J der in tr. 3252. *JP* viehe (: enphiè). 3263. J *fehlt* ouch. J werlte ſch. 3264. J alle deſ b. 3265. *PH fehlt* und. J die vil rainen geſte. 3266. *Alle* ſazten. 3268 *PG* m. ainem gr. ſch. *JH* r. ſi mit ſchalle. 3271. *JH* werben. *G* pringen u. ſch. 3274. *JH fehlt* den. *JP* roûmen (: chômen). *H* rûmen (: kûmen).

Nach 3275 *Überschrift in JP:* daz ſi chomen in daz land ze egipten. 3279. *PJHG* Splene h. 3280. J Bei dem mere uñ w. 3281. *JP* Splene waſ den ſt. genant. 3285. J Si weſten war ſi hiñ eh. ſ. 3287. *JP.* kirche. 3289. J dar inne ſ. ſ.

Nach 3291 *Überschrift in JP:* daz den afgoten in egipten lande alle vielen. 3292. *PH* hûf (: rûf). 3293. J in der lufte. 3295. J Si waren vraiſchl. 3297. J alle die ſt. 3298. J*G* rûften alle. 3299. J einem grozen ſch. 3300. J we uñ w. 3301. *H* Ez iſt eh. u. h. 3309. *Alle* worden. 3311. *Alle* alle. 3319. J Dar zuo. —

Nach 3323 *Überschrift in JP:* daz die leût ze dem tempel lieffen. 3329. J*PG fehlt* ouch. J *fehlt* alle. 3332. J *fehlt* dô. 3333. *P* Diſen ſtat wil verſinken. *H* ſolde verſ. 3340. *H* ir gode. 3341. J Leſterlich ouch daz ſi alle ſ. 3342. *JP* uñ her Sat. 3346. J Dem ein. *H* Den einen w. ir h. enzw. 3351. J ſtekten. 3352. *P* geſtumelt. 3353. *P* gedrumelt. *H* ze klein gedr. 3354. J dem einn. *H* zebr. e. w. d. r. 3357. *PH* der ander haubet het ench.

Nach 3357 *Überschrift in JP:* daz den aptgoter uber al den lant vielen. 3358. *JH* in allem eg. 3359. J geſchach d. ſ. ſch.

Nach 3363 *Überschrift in JP:* daz die leut ir aptgotter chlagten. 3365. J aptgot alle lagen. 3366. J geſtrakt. 3369. J alle gelich. 3371. J waz unſ nu geſchehe. 3372. *H* unſ ſ. lichte l. g. alſo. 3375. J uñ allez ſ. h. 3379. J ſinem h. 3380. J furhten w. 3385. *P* hant ſi. J habent ſi. *H* uñ haben m. u. g. geſtr. 3386. J *fehlt* ouch. *P* ouch ſi. 3387. *JH fehlt* deſ. 3388. J Die wolten ſi unſ u. ſagen. 3391. *G* undern t. J an iren tot.

Nach 3391 *Überschrift in JP:* von dem herzogen Eufrodiſio. 3391. *Alle* Eufrodiſiuſ (*so stets*). J *fehlt von* 3392—3324. 3399. *PSG* gehorte. 3400. *PS* groz ſorge. 3401. *PGS fehlt* er. 3405. *H* zebrochen. 3411. *H* unde der gewalt ſo groz ſin. 3414. *HS* bilde zebrochen. 3420. *PSG* gottern. 3423. *PS* immermer unw.

Nach 3423 *Überschrift in P:* Daz der hertzoge Eufrodiſius ieſum und Mariam vant. 3424. *JH* Do der h. Eufr. 3425. J her uz. 3426. *P* er ſach ſich umbe. 3427. J ſagt vr. 3428. *Alle* ſitzen. 3429. J Marien. 3430. *JH* ſchôz. 3432. *JHP* ſaeligen. *G* uñ den rainen m. 3445. *JPH* geſach. *G* anſach. 3440. *H* Schire he z. i. d. g. 3441. *Alle* er ſi enph. 3443. *H* uñ wa ſ. h. 3446. *S* wir ſ. verre. 3451. *P* ſ. war daz w. *Alle* weſten. 3455. J allen z. 3457. *G* von den.

H v. d. d. zaichen ſint geſch. 3458. *S* den eu a. 3459. *J* gotter = 3462. 3463. *J* alle da n. 3465. *JPH* w. bel. vor geſagt. 3467. *Alle* beliben. 3472. *J* chinde. 3476. *HS* ſchreibent unſ v. 3478. *HS* Unſ ſ. ſ. w. d. ſ. 3480. *J fehlt* daz. 3485. *J* einen r. m. 3488 = 3459. 3493. *H* alſo l. h. iſt geſch. 3497. *S* unerchant. 3498. *J* wolten ſi v. 3499. *PGS* ein new geborn barn. 3503. *H* gaben. 3508. *Alle* erchanden. 3515. *J fehlt* ſelben. 3527. *J fehlt* nu ſage. *J* ſaeliger m. 3530. *J* an ir o. 3537. *JHP* m. niht verlongen. 3541. *JP* herre. *G* hôre. 3556. *Alle* gemeine. 3558. *J fehlt* ez. *H* he iſt n. a. m. r. 3560. *J* herre mer. *G* mich herre. 3562. *P* wêen. 3565. *H* helfam. 3573. *H* der erden h. *S* der w. ſchepfer. 3577. *PG* ſ. ch. ze dem ſelben barn. *H* da daz kint geborn. 3578. *G* uñ im ir opf. br. 3581. *H* haz gev. he def. 3583. *P* uber in noch ſ. w. *G* uber in nu ſ. w. *H* uber in gew. ſ. w. 3585. *J* uñ doch ze t. ſl. 3586. *S* in ditze lant. 3589. *JGH etc.* allen. *G* al get. 3593. *J fehlt* ſüezen. *J* iôſeph ouch g. 3594. *P* ch. in uber ſ. m. *G* ſûr ſ. m. 3596. *JGH* alle gelich. 3599. *J* irem ch. 3600. *G* h. uñ ein h. ſi im g. 3601. *H fehlt* und. *Alle* zu dem h. 3603. *JHG* hulfen in. *G* hulfen ſi im. 3605. *S* mit irm ch. 3609. *S* u. ouch d. z. da m. vertr. 3615. *S* peutel uñ portel. *G* porten uñ peutelein. 3617. *JHS* uñ ſich da m. ſch. hetr. 3622. si *fehlt Allen.* 3623. *Alle* erten ſi. 3624. *J* hiiſe. 3625. *J* ellent ir ben. 3626. *J* Márie. 3628. *JHS* eren. ſi ſ. *P* Der ſi niht erte ſund. *G* daz er ſi en. ſund. 3629. *PHS* lebt ſo. *J* lebent ſo. 3630. *S* alle die l. j. 3631. *G* h. oder ſahen. 3634. *J* Maria wer ein g. h. 3635. *JPHS fehlt* ſi. —

Nach 3637 *Überschrift in JP:* daz Maria ieſum einen rok macht. 3638. *G* getahte. 3639. *J* irem ch. 3641. *J* irem ſ. *J* einef. *JPGH etc. fehlt* ſi. 3643. *J* hantfûch. 3644. *P* heubelin. 3645. *J* geneit. 3647. *J* macht ſi irem b. 3548. *J* Sinen r. d. m. hête (sic). 3649. *J* gaêrn. *GH* ane gern. 3652. *J* uf der nat (: gewant). *H* uf di hant. 3653. *Alle* gemacht. *P* g. daz ſelbe gew. 3660. *JP fehlt* ſelbe. 3667. *J* nie chain. 3670. *P* alſo niwe. —

Nach 3673 *Überschrift in JP:* Daz ieſuf gen begunde. 3678. *G* n. ſam d. a. ch. 3683. *J fehlt* dan. *P* danne. 3689. *P* daz enweinte niht alſ. 3692. *J* ouf beide f. er dr. *G* ez trat. 3694. *J* hulfe. *H fehlt* er. 3700. *J* erſt ſwan ſi ſpr. *J* ſprechent. 3701. *J* Lernt d. *J* w. halbe. *G* halb abprech. 3703. *J* mit grozen w. *In Allen fehlt* er. 3705. *JH* ganze r. fine zunge. 3706. *JH* volbr. wol beg. 3707. *P fehlt* vil. *P* ouch er r. ch.

Nach 3707 *Überschrift in JP:* daz ieſuf ſpilt mit andern chinden. 3708. *J* ettewenne. 3709. *J* vil lieb ch. J. 3719. *J* n. ſ. d. man da ſehe. *G* uñ ſ. d. da von erſ. 3722. *J* Er ſo tug. ch. geb. 3725. *JP* gerne n. *G* gen. *H* gern miden. 3737. *P* Si in auh def n.

3738. *In JPH fehlt* ſi. 3741. *In JP fehlt* ſi. 3742. *J* Spilen. *G* Sp ſi zu alle g.

Nach 3745 *Überschrift in JP:* daz einem kinde ſin bain zebrach. 3750. *P* drate zu dem ch. er gie. *J fehlt* er. 3752. *J* ſtet get m. m. 3753. *J* Ich ſpilen wil g. m. d. 3754. *H* Du ſ. geſ. ſchir uf ſt. 3755. *J* zu den. *P* zu andern ch. 3757. *J* Balde ſt. uf uñ wol geſ. 3761. *H* deſ herren alle himel ſ. —

Nach 3761 *Überschrift in JP:* daz der engel ieſum gebot wider heim ze varen. 3763. *J* den ſelben j. 3767. *P* Sin engel w. *J fehlt* geſant. 3768. *J* geſant uñ ſpr. 3771. *J* Mariam d. 3775. *H* geſt. des todeſ. *JP* gelegen tod(e). 3778. *G* niht enliez. 3783. *J* von den gev. 3786. *PG* Si iahen. *J* Nu ſprachen nu (sic). 3790. *JP* in allen den ſ. j. 3791. *J* So die h. 3792. *J* unſ geſchah nie b. w. 3793. *J* der wederz. *PH* tweder. *J* ir paider weter. 3799. *JP* von den gen. din. 3800. guote *fehlt in JP*. *G* in allen lere. 3801. mer *fehlt in PG*. *JH* Daz ſi ſ. cheren ſolt. n. mer. 3805. *PHG* kainet ſlahte. *J* an dehainer ſtat h. e. 3808. *In Allen fehlt* daz. 3809. *JP* gemacht. *P fehlt* daz. 3815. *P* D. vr. daz n. w. l. 3816. *J* Si ch. alle dar gem. *H* ſi in quam d. a. gem. 3819. *J* uñ chl. ouch vil iaemerl. —

Nach 3823 *Überschrift in JP:* daz iofep fûrt ieſum uz egipten lande. 3829 *J* Ouch d. mange braite haide. 3831. *J* mit ir g. 3833. *H* in alzu we geſch. 3835. *J* t. breit ſi d. ſ. *G* verprant ſi d. 3836. *P* d. khalten. 3849. *P* fûrtenz. *J* ettewenne h. 3851. *JP* Ir aller art.

Nach 3851 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ fûrt ſin mûter uber ein ein wazzer. 3852. *J fehlt* ſelben. 3853. *PHG* ein groz wazz. ſ. 3856. *J fehlt* ſi. *P fehlt* dô. 3857. *J fehlt* herre. 3861. *P fehlt* dan. 3862. *JH* vor ſch. r. 3875. *Alle* ch. ſi d. 3877. *Alle* heilikeit. *J* macht. —

Nach 3877 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ chom ze nazareth. 3879. *J* Nazareth iſt gen. 3880. *JP fehlt* hin. 3882. *J fehlt* dô. *J* ſi nu cham. 3884. *J* Marien vater tot w. 3887. *J* Joſebeſ. 3891. *J* ſach wider ch. *PH* zuo ſach ch. 3892. *Alle* tohter. 3895. *J* Joſeph. 3896. *JH fehlt* ſi. 3900. *J* lebent.

Nach 3901 *Überschrift in JP:* daz iofep Marien erbe pœwet. 3904. *J* ieſu. *Alle* heleip. 3906. *J* Marien. 3907. *P* von irm erbe ein hof.

Nach 3912 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ menſchlich gebreſten wolt liden. 3920. *J fehlt* er. 3930. *P* diu mugen an ſ. geſch. 3932. *J* Dar do er nam an ſ. *G* dar u. daz er u. a ſ. 3934. *P fehlt* er. 3935. *G* prôdikeit. 3937. *J* welhe die ſ. 3948. *P* het ſich ouch. *J* enſtanden. 3951. *GH* uñ unſ ze ſr. 3953. *H* bedrûge. 3954. *J* uñ ouch affen. 3956. *J* Si ſprech. 3957. *P* und k. p. nie gem. 3958. *J* war umbe. *J fehlt* er. 3962. *J* D. chalt w. *G* im ouch w. 3971. *J* da mit wunt. 3973. *J* alſo verſn. *PG* Da von der t. wrd verſniten.

Nach 3973 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ chintlichſ ſpilf phlac.

3975. *JP fehlt* er 3978. *P* reht wol geh. 3983. *J* da er s. *PH* dar er f.

Nach 3981 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ wurt ze ſchûl lazen. 3992. *J* Daz er cz w. l. 3995. *Alle* er. *h* *J fehlt* lerte. 3996. *J* Lerte h. uñ d. *J* er im waere wège. 3997. *J* Daz er daz l. ch. 4001. *J* alſ ein h. *H* Alphabeth c. b. 4015. *J* Er zurnen d. *P* Einef zarnef d. 4021. *J fehlt* ouch. 4022. *P* meiſter duo ſpr. *G* Do ſpr. der m. w. p. d. 4023. *G* Môhteſt du m. f. n. 4025. *J* uñ m. nnz m. d. ſp. 4028. *G* n. e. chindef f. 4029. *JH* worden ich def innen bin. 4040. *G* z. ſeiner m. ch. 4042. *JHG* lachet. *PG* irm. *H* irme h.

Nach 4052 *Überschrift in JP:* daz iofep hiez den toten uf ſtên. 4054. *H* der waſ ouch M. vr. 4052—55. *in V.I,II* Ain reicher man als ich laſ ze nazaret gefezzen waſ. Jofep marien vreunt guet liep het er iefum mit ſteten muet. 4055. *H* iefum daz k. 4063. *J ifehlt* ouch. *JP* grozez laide. 4065. *J* weinunde. *H* weinende. *P* weinent. 4067. *JH* euch (nu) h. w. f. f. *P* euch beide han wainen ſehen. 4068. *JPG fehlt* ô. 4073. *G* mir uñ m. l. vr. 4078. *H* lebendich. 4083. *P* Daz noch ſeltene i. gefch. 4085. *H* der einef todef iſt gel. n. *G* der ain ſtund i. t. gel. n. *P* D. e. gelegen t. iſt n. 4088. *P* hor auh in. *JH* nu h. d. in. 4090. *J* lit (: niht). 4095. *J fehlt* und. *J* geben. 4097. *G* uñ a. *Alle* aller der w. 4102. *H* da he tot l. *J* der tot l. 4104. *J* der tot = 4106. 4107. *J* lebent. 4109. *JH* verfwigin wêr daz g. w. *P* daz da gefch. w. —

Nach 4109 *Überschrift in JP:* daz daz chint ieſuſ vogelin macht. 4112. *JH* chint ſpil. *P* kindef ſp. *G* kindifchen ſp. 4114. ſi *fehlt in GH.* 4115. ſi *fehlt in H.* 4118. *JH fehlt* er. 4119. *JH fehlt* ouch. 4122. *J* macht m. d. 4123. *J* Geſtalt den clainen vogel. *H* Geſtalt der kl. v. 4124. *J* = 4122. 4125. *J* vlugen wilde. 4126. *Alle* gefahen. 4129. *H* fûmelich b. *JPH fehlt* ſi ouch. 4135. *J* famzdageſ. *J* veir. *P* veier. 4136. *JPGH* begunde ſi ſtr. 4137. *JP fehlt* ouch. 4139. *P* niht reht. 4140. *J* iuwer f. 4141. *J* Da m. ir erz. got. 4145. *JP* allen. 4146. *J* nu wolt g. 4153. *J* uñ im f. ſchnen ſp. 4154. *J* er ſchalt d. chint redent. 4155. *JP* uñ w. im ouch f. ſp. z. 4156. *JP* v uf h. ſolt. 4157. *JP* zetreten wolt. 4161. *J* daz ch. daz ſp. 4163. *J* ſtaubet uf. *G* ſchenchen tut (: hûb). 4168. *Alle* hende. 4170. *P* vedern alle gev. 4171. *P* daz gefuegele. 4172 *Alle* alle v. 4174. *J* wolte. —

Nach 4175 *Überschrift in JP:* daz ſande iohannef mûter zû Marien chôm. 4177. *JPH fehlt* din. 4180. *JP* daz liebe moere. 4184. *J* Johannef. 4186. *J* ſache (: ê). 4188. *J* vor danne e er g. w. 4189. *J fehlt* ſi. *P* zu ir f. ſpr. 4195. *H* d. heil. kinde kl. 4197. *J* leb eu. *H* lebendich euch. 4204. *J fehlt* ſi. 4206. *JP fehlt* nu. *G* Si ſpr. nu w. d. 4207. *J* ich han dich l. f. 4212. *J fehlt* ſi. *P* irz. *Alle* leidef v. 4217. *Alle* zu dem a. 4218. *Alle* beleip. 4221. *J* churzweile. 4222.

J fûren ſi dannc. 4227. *JH fehlt* dô. *P* Marien Jeſuſ mûter bat (: elyzabet). 4230. *H* w. da by ir bet. 4231. *Alle* oder. 4233. *PH* niwelich. *J* mûlich. 4235. *P* under den h. *J* under der h. 4237. *J* wolt ſi d. n. 4243. *J* beleib. *J fehlt* du. *P* du wil. —

Nach 4247 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ daz kint uñ ſand iohanneſ bi einander waren. 4249. *Alle* ſinne u. v. 4250. *P* Die ſprechent. 4251. *J* ſehe (: è). 4253. *J* den toufe v. 4254. *P* ſi an ſere gel. 4255. *J* ouch vaſt d 4259. *H* waren beide zweine proph. 4260 *J* allem dem lande. 4262. *J fehlt* ſi. 4263. *J* w. m. ſ. ouch haben daz lazen. *P* wie m. ſ. daz han verlazen. 4264. *J* oft geſ. 4267. *J* noch in irm l. —

Nach 4267 *Überschrift in JP:* daz iofep ein zimberman wâſ. 4269. *P* daz iof. ein z. wâſ. 4270. *GH* er heizzet. 4271. *JHG fehlt* der. 4274. *J fehlt* her. —

Nach 4275 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ den holzer uz einander zôh. 4277. *J* d. er macht reht. 4278. wol lanc n. e. 4281. *J* macht ſi g. 4284. *JG fehlt* er. *P* vier verſchriet. 4285. *H* daz ſi ir m. enh. n. *JGHP* niht (: ſchriet). 4287. *J* rehte ſach. 4295. *JH* unvro gar den kn. v. 4297. *J* dich ſol trourigen ſ. *H* d. ſo trurich ſehen d. 4298. *J* Lieber iuncherre. *H* liehef kint. 4300. *G* n. einer m. gemezzen han. 4303. *J* maht wol ſch. 4309. *J* werdent lenger alle ſch. 4315. *P* mege. *JP* geziehen. *H* gezie. 4317. *H* d. gehauwen. *G* d. da gehaw. *JP* gehacket ſ. 4319. *JP* haiz daz t. 4324. *JH* zoh mit beiden henden der kn. 4325. *H* wurden gereht. 4327. *JP* die in h. J. 4333. *JP* begunde ſi. *H* h. ſ. ouch ſere l. —

Nach 4333 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ ein chint lebentich macht. 4341. *J* churzweile. 4342. *J* chindeſ ſp. er do phl. *H* keineſ. 4343. *P* kinden er ſach. 4344. *JP* von dem ſt. 4345. *JP fehlt* ſêre. 4348. *P* erſchriren ſere. *J* erſchraeten ſere. 4353. *Alle* alle d. ſch. 4354. *fehlt* ſi *in JPH.* 4360. *J fehlt* ez. 4361. *J* leid ich d. n. 4362. *JP* M. gehorten. 4363. *JP* ſi vaſte vorhten. 4364. *JP fehlt* wol. 4367. *H fehlt* nu. 4372. *JH* Gar man uf m. m. ſl. 4375. *J* So uch gew. n. ſ. *H* ſo gew. n. ſ. 4376. *J* da bei. 4379. *Alle* muoter. 4380. *P* mir ein urk. 4382. *P* M. duo n. 4386. *H* Schone vor d. l. all. 4387. *HG* wie du ſiſt gevallen. 4395. *Alle* alle d. l. 4398. *H* du enhaſt m. n. n. l. get. 4406. *HG* t. b. i. an dich gel. 4408. *P* want du m. 4409. *H* haſt duo geſ. unſch. 4412. *Alle* Dar umbe ſt. *H* uñ wiz geſ. *G* uñ piz geſ. 4413. *JP fehlt* und t. l. *G* lebendich in diſer (dirre) ſt.

Nach 4417 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ einem kind ſin chrûglin ganz macht. 4418. *JP* einem t. 4421. *J* ze dem prunne. 4423. *J* in ſiner h. 4424. *H* einen chr. 4425. *J* prunne. 4432, 33 *fehlt in PG.* 4436. *G* k. lieplich tr. 4437. *JPH* von ſ. leide loſte. 4440. *H* ſchirm. *J* ſchirbe. *P* ſchirber = 4442. 4444. *H* raf uf d. *J* alze ſamt. 4443.

d. h. ich wol w. 4447. *J* wider hiez. 4448. *J* ganz dno d. chr. w. *G* chr. nu w. 4452. *J* vrolich den chr.

Nach 4453 *Überschrift in JH:* daz ieſuſ wazzer in der ſchöz trüc. 4457. *H* uñ ſchuffen w. 4463. *P* vol mit w. g. *H* vol wazzerſ. 4464. 4464. *J* gern. *H* geren.

Nach 4467 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ choren saet. 4470. *G* mit ſinen knechten v. 4471. *G* uñ m. i. o. d. 4473. *In JPHG fehlt* ſi. 4475. *J* haut volle. *H* die hantful. *P* enphiene. 4476. *J* Daz chorn uf den ack. ſ. 4479. *G* umvahen. 4480. *J* alſo geſ. 4481. *J* ez waſ gew.

Nach 4487 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ weierlin macht. 4489. *J* haizt. 4490. *J* Spilen giengen d. k. d. h. 4494. *G* viſche da ſ. 4497. *J fehlt* ouch die. 4498. *H* d. wir han. 4500. *fehlt in H.* 4501. *G* d. k. die gruben durch die ſtain. 4510. *J* Jeſu uñ in ſ. 4511. *HG* uñ ouch den andern k. 4515. *JH fehlt* er. 4518. *J* Er iſt der heilig ſ. *G* Nu iſt ain h. ſ. h. 4519. *J* alle d. l. 4523. *J* verflůcht. 4524. *J* machſt du allez al. 4525. *JPH fehlt* nu. 4529. *JP* verleiteſt. 4530. *JP* verflůcht ſint. 4530. *J* allen v. 4532. *J* ſprach du n. n. *G fehlt* dò. 4538. *H* daz iſt d. n. 4539. *P* uñ halteſt M. g. 4540. *H* keyne ſorge um. 4541. *G* Mein w. g. 4543. *J* zorn lieſſen zů. 4550. *J fehlt* er. *Alle* verlôſ. 4551. *P fehlt* boeſen. *H* he da genoz. *G* er do gen. 4552. *J fehlt* dò. 4554. *J fehlt* ein. *G* grozzer r. 4555. *G* uf daz k. ieſ. ſ. h. 4557. *J fehlt* unſ. 4558. *G* lenger bi. 4560. *J* bringet er. 4563. *J* uf unſ groze ſw. 4565. *J* Gelernt. *JP fehlt* und. 4566. *G* zauber er an w. *P* verfůchen er w. 4573. *P* harte ervorhten. *H* ſere vorhten. *G* ſere ſich vorhten. 4575. *JPG* weſten ſi d. 4577. *H* nu ſage mit vr. 4584. *G* koment ez d. j. an. 4585. i. f. daz ſi ez ſlahen. 4588. *JPGH fehlt* ſi. 4591. *J* Balde gie zů im. *H* b. z. i. g. *P* Balde zů i. ſi gie uñ ſp. *G* B. z. i. g. ſi uñ ſp. 4602. *JP* tr. w. die h. er v. *G* h. er mir verj. 4605. *P* w. haſt gehuzt in ſelbe ſ. *H* im ſelber geh. ſchire. 4608. *G* wider hie ſin leben. 4613. *G* Ich tu nach dem willen din. 4615. *H* der j. vil gie m. i. 4622. *G* geſpr. daz ain w. —

Nach 4627 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ zu den leuwen gienc. 4631. *H* uñ gar ein w. h. 4642. *G* alle dar gem. 4648. *G* uñ beg. vor im ſp. 4651. *H* Mit irn zagel umbe ſwungen. 4655. *H* vroliche ſi in an ſ. *G* vorhtl. ſi auch ſahen. *JP fehlt* ſi. 4656. *G* ſi doch a. gr. 4657. *JH* ſi an ſtraich. 4658. *Alle* wurden ſi. *PH* dò alle g. 4661. *G* fur ieſum uñ in ane ſehen. 4664. *Alle* ſtat (: nazareth). 4668. *J* kint ſahen. 4670. *G* ir m. w. ſ. 4671. *H* under lewen gahen. 4672. *H* ein kindeſ ſp. 4675. *JP* Dem die lewen ſ. 4677. *J* daz ſin gellen. 4683. *J* Liſt die hat er da geleſen. 4684. *J* *Alle* ſprachen. 4685. *G* ſo jung ain kindel. 4686. *J* alſo iunge. 4691. *JPH fehlt* vil. 4893. *G* die toten ſ. l. w. 4696. *G* die iuden ſpr. 4700. *P* ein

guot zimb. *JH* Er iſt güt ze einem zimberm. 4701. *JP* ſolhef dingef er n. 4704. *H* nummer me l. 4707. *H* uf ir chn. 4709. *H* wider in ir w. g. 4713. *H* dinen dingen f. 4718. *G* du p. durftig uñ p. 4721. *H* uñ nemeſt einen jaemerl. t. 4723. *H* vil nu f. w. danne ir· 4724. *JP* ſi habent = 4725, 26. 4729. *J* want ſi weſten wol w. 4730. *G* Die iuden ſprachen. 4735. *G* alſ er nu tût. 4743. *H* uñ d. uñ mir verkerent. 4745. *G* M. ſpr. du lieber f. 4747. *J* Sit. —

Nach 4747 *Überschrift in JP:* wer iefu ſpil gefellen weren. 4748. *G* Wer nu g. 4753. *Alle* beide. 4758. *J* Mit dem namen. *JH fehlt* ſin. 4760. *J fehlt* ouch.

Nach 4761 *in P* Daz erſte pûch hat hie ein ende. *Überschrift in JP:* daz Maria uñ iofep ze ierufalem iefuf vermiſten. 4764. *H* gefchach. *G* gefach. 4768. *G* M. nu f. 4769. *G* daz nu wol g. 4770. *JP* ze ierufalem. 4775. *P* uñ ſi ſpr. 4776. *G* f. m. lieber herre m. 4778. *G* w. nu z. d. 4781. *JP* mit eu. *H* uch (: auch). 4782. *J* M. da namen. 4783. *P fehlt* und. 4784. *G* ſi da brahten g. 4786. *H* d. d. h. waf gefch. 4787. *H fehlt* waf. *J* von danne gahen (: gefchehen). 4790. *PH* da. *J fehlt* dô. 4794. *Alle* ſtrnze. 4795. *JPG* uñ ſi fûchtn. 4797. *JH* uñ ſi in doch ninder (nergen) funden. 4800. *H* ſi do nergen in f. 4801. *G* ſi do beg. 4802. *JP* In der ſtat. 4803. *J* daz k. fûchten. 4805 *H* gedachten in gar leide. 4809. *G* in ein. pûchlin l. 4812. *P* uñ ouh ir. *G* ſin letzen ſi von im harten. 4819. *JP* uñ douht ſi alle w. 4822. *G* Daz ez ſo w. reden ch. 4825. *G* pei in h. 4827. *J* wie mohtſt du unf. 4830. *G fehlt* grozen. 4831. *G* uñ vil lang gequelt mich. *H* gehaden mich. 4834. *Alle* umbe. 4836. *Alle* muoz ich f. 4840. *P* Joſ. in v. 4844. *J* Da du. 4856. *G* herre chond du ſi. 4857. *G* weiſeu w. 4858. *G* ſi enchunden niht. 4859. *G* die heiligen ſchrift. 4863. *G* wan ez iſt v. 4865. *G* chanſtu die weiſen w. 4871. *H* chenneſt du w. 4878. *H* ſun nu ſage mir. 4886. *H* g. m. g. d. ich da az.

Nach 4895 *Überschrift in JP:* daz iefuf tougen niht alle geſchriben ſint. 4907. *H* du vor ſinem leben w. 4910. *G* in ir puoch mit heiligen liſten. 4911. *G* geſchriben die evangeliſten. 4913. *J* Danne. *P* Dan. 4914. *PH fehlt* den. *P* jaren drein h. 4923. *PHG* alle wege. 4931. *JP* were. 4932. *P fehlt* und. 4933. *JP* beliben. 4935. *G* Doch f. i. 4940. *GH* wan oft J. 4942. *J* bei im hel. 4945. *J* in iren. 4954. *J* anderr geiſtlichen d. *G* gute dinge. 4959. *JG* Der f. p. 4960. *JP* alle gem. 4961. *G* Lert iefuf iohannem den minne. 4966. *G* Die dienten. 4966. *J* irem h. 4968. *JP* alle gem. —

Nach 4971 *Überschrift in JP:* daz iefuf mit ſande iohanne in der wûſte waf. 4972. *G* Etwenne. 4977. *P* der vil gûter. 4978. *J fehlt* ir.

Nach 4983 *Überschrift in JP:* von den ſchonen zuhten. die iefuf hêt. 4985. *G* mit ſinen ſiten dient erd. 4997. *G* h. oder ſahen.

Nach 5003 *Überschrift in* JP: wie wolgetan iefuf wêre. 5004. J an finen zuhten. 5005. *JH fehlt* auch. 5013. J waf ouch fin har. 5017. *PG* dicke brun g. a. m. 5028. *G* uñ wunderlich. 5031. J noch ze l. 5038. *G* die z. w. 5043. *P* da fo gef. 5042. *P* a. all fl. mel. *H* mael. 5049. *P* gezierde. *G* zirde. 5051. J *fehlt* ouch. 5052. J *fehlt* ouch. 5053. J heten ein fchonen p. gevangn. 5054. *HG* br. ein lutzel reide. 5055. J in fch. heide. 5059. J dicke uñ z. m. 5066. J f. gen. uñ f. ft. 5070. J hande. 5073. JP h. uñ fehn. 5077. *PH fehlt* er. —

Nach 5081 *Überschrift in* JP: von der fuzen fprach den Maria mit ir kinde hêt. 5083. JP irem f. 5087. *H* der he chunde. 5093. J Def la d. n. 5108. *Alle* anegenge. 5109. *G* uñ o. n. gewinne ende. 5113. *Alle* wurde. 5123. *H fehlt* und. 5126. *G* M. fpr. ob du nu b. 5130. *G* mit dir gem. 5133. *G* w. dr. an einer g. f. 5142. JP zu irem f. 5143. *G* w. tw. dich herre d. z. 5148. *G* diem. du neme. 5149. J dienerinne chême. 5158. J uñ allez f. ch. 5162. JP dar umbe b. 5165. *G* erlôft von der tievel wunnē. 5173. *P* mege deheine. 5178. *H* ich inbin u. v. 5188. J Mit vurht a. gr. 5195. *G* d. ir kint gefpr. hete. 5196 J an irem h. 5199. J diernen w. 5200. *G* we mir der. JG Owe der bofen m. 5203. J Min herze daz ift vil hart erfchroken. *P* Min h. vor leide ift zebrochen. *H* m. herze ift vil noch zebrochen. 5211. *H* leit w. d. 5221. *JPH* Min l. m. i. 5227. J erloefen alle w. 5229. *G* alf m. m. erfleht (: verraet). 5231. J quaelen. *P* cholen. *G* uñ def quelen. 5237. J di meinn. 5238. *P* Sele haben an fich gef. 5243. J alle da von f. 5246. *G* M. fp. do h. m. 5247. *H* Aber ich. 5251. *G* vro w. wider d. h. 5252. *G* von d. t. fchol erft. 5253. *GH* aber lebendich f. 5261. *H* f. f. dan lebendic f. m. = 5265. 5271. *Alle* dinem h. 5279. *G* nach deinef t. vr. 5284. *G* do fpr. M. herre m. 3286. J zw. han ich. 5287. J genomen. 5295. JP *fehlt* min. 5299. *G* vr. mit dir f. 5301. *GH* alle gelich. 5315. J umb mich gefchehen. *P* umb m. ften. 5318. *G* ze d. t. nime ich dich. 5320. J ein gr. *G* mein gr. vr. 5323. *G* du f. auch l. m. m. 5326. *G* herre m. l. t. JP muz b. 5333. J ich die groze n. *P* d. ich iht dine gr. n. 5334. *G* niht m. m. augen an f. 5337. J allef minef v. w. *P* al minef v. w. 5338. JP dar umbe. 5339. J vleifch mich an genomen. 5345. *G* den ew. l. 5349. *G* Dar umbe b. ich h. d. 5350. *GJ* Daz (du) dir lieben m m. 5351. *G* In tr. JG tr. laz ift enpholhen f. *H* bevolhen fin. 5352. *G* Und folt ir h. J uñ fi bewarn. 5354. *G* uñ ich fchol beginnen uñ anheben. JH uñ beg. ane heben. 5358. J ir felbes. 5359. J ir phleg.

Nach 5359 *Überschrift in* J: Daz Jefuf den kintheit an hûb. *G* daz iefuf anhub die criftenhait. *P* daz iefuf getoufet wart. 5366. JH J. Chr. den t. enph. 5371. J houbt er. *Nach* 5371 *Überschrift in* JP:

Daz ieſuſ anhûb ze predegen. 5372. *G* In dem lant do i. g. 5374. *JH* zw. iunger an ſich name. 5383. J ungetriwe. 5384. *G* d. w. die zw. ap. 5388. J alle die leut. 5389. J iren ſ. *Nach* 5389 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ macht wazzer ze wein ze der hohzit. 5391. J ein rehter man z. r. 5393. J brontloſt (*stäts*). 5397. J Deſ gewinne er. *H* gewunne er. 5399. *G* uñ ze der br. ch. 5400. *JPHG* alle ze t. ſ. 5405. *JHG* Schande groz er da von g. 5406. *JHG* D. w. ouch niht enw. 5407. *G* tr. ſ. die geſte. 5409. *H fehlt* ſi. *G* z. i. ſ. maria ſprach. 5410. *G* ſun mein lieber h. 5414. *G* Sechſ krûg ſt. 5416, 17. *JP* chrûge : genûge. 5418. *JH* in die zuber wazzer guzzen *P fehlt* ſi. *G* krûg. 5420. J in den zubern faz. 5427. J uñ hiez alle die gemein trenken. *P* uñ h. ſ. al gem. trinken. 5430. J begunde : chunde. 5431. *G* Jeſuſ den l. alle da kûnden. —

Nach 5431 *Überschrift in JP:* Daz ieſuſ liez ſin mûter ze capharnaum. 5433. J *fehlt* und. 5434. J Marien. 5439. *G* Die heten i. d. ſt. 5443. *JH* M. uñ ein weil da vert. *P* ein weile ſ. 5445. *H* ſchiere gediente ſi d. 5447. J alle die leut iunge uñ alt. 5450. *JH fehlt* ſi ouch. J ſteurten ſi. *Nach* 5453 *Überschrift in JP:* von den zeichen den ieſuſ tet. 5455. *H* predigen in di lant. 5456. *H* beg. da ane h. 5458. *JP fehlt* dô. 5461. *H* wit uñ m. 5473. *P* khûlen. *G* du wilt unſ machen gar enwiht. 5476. J geſchent : gènt. *H* ſchende : gende. 5478. *H* zebr. warn ir lide. 5479. *G* daz gegiht. *H fehlt* daz vergiht, *dafür:* daz gen gap er wider. J den gab er wider. 5483. *G* die macht er geſ. env. 5486. *JPG* vallenden. *H* fallen ſ. *PG* v. ubel nider. 5488. J in allez ir l. 5489. *G* Mit ſeiner ſtarchen gotheit. 5490. J uñ daz v. *G* oder daz v. h. 5495. *PH* Serich w. J Swerunt w. 5500. *H* Die an dem h. 5505. J iren ſ. g. b. 5507. *H* menſchen der genaſ. 5516. J Den half. *H* Deme h. *G* Im half. *JGH* half er g. 5517. *GH* ſiechtûm tugentleich. —

Nach 5519 *Überschrift in JP:* Daz ieſuſ hiez einen toten uf ſten. 5523. J einen einegen ſ. 5541. *JH* Dein ſel. 5542. *JH* geſprach daz wort. 5543. *JP* D. tot w. 5544. *G* lebendig. *Nach* 5549 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ vehſtoufent tievel uz einem menſchen vertraip. 5555 *JP* allen di b. 5557. *JH fehlt* ſô. 5558. *P* leut ſo ſi z. *JH* Die leut die zu im g. 5560. *Alle* tievel. 5565. *G* leidigen m. 5573. *JPH* toufint. 5577. *H* z. d. leiden geſellen. 5579. J Ouch *statt* iuch. J ſag mir wo wilt du bel. 5588. *JP* furen ſi uñ zu d. ſ. 5592. *H* Die leute die daz ſelbe viehe. 5593. J huten uñ beg. —

Nach 5595 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ fürt ſin mûter wider gèn nazareth. 5598. *JP* hete : beite. 5605. *G* ich nenne en ein t. d. 5612. *JH* gebreſten. *Nach* 5615 *Überschrift in JP:* Marien chlag an ioſepf tôde. *Nach* 5621 *zwei Verse eingeschoben in JH:* an ioſepf tod Marien chlag Di hort ie gern daz ich en ſag. 5623. *H* ane deſ troſteſ ſin. 5625. *JP* ziten. *H* uñ were al zit getr. m. *G* du were ſtet

getr. m. 5626. *JP* Du wer m. 5627. *JPGH* min chneht uñ min diener du were. 5628. *Alle* herre = 5632. 5639. *G* noch dein trewe vor mir verf. 5647. *JP* eren. *H* miner er flizic w. 5650. *JP* Do dienſt du m. *H* dinteſt du m. 5651. *JP* Owe der gr. tr. *GH* hart owe mir der gr. tr. 5652. *G* Die and. h. w. 5653. *JP* kindf genaf. 5672. *JP* Du lit do. 5674. *Alle* dinem r. 5681. *PG fehlt* diner. 5683. J uñ wart v. d. f. h. 5693. J hiez do naèm daz b. 5695. *JP* br. d. unf herre ze Naz. 5698. J hiet do her mangen t. *PH* hete du. 5709. J troſt enhain. *G* von n. han ich tr. kain. 5713. J jamer not. 5777. *H* kam (: breutigam). 5719. *JP* flat. —

Nach 5719 *Überschrift in JP:* daz iefuf ein tot iunevrowen lebendic macht. 5720. J man der h. Jayruf. *P* iagiriuf. 5721. J wand do in d. l. Jef. 5743. *GH* lebendig uñ wol gef. *Nach* 5747 *Überschrift in JH:* daz iefuf ein vrowen gefunt macht an dem blůt. 5752. J ein ander edel vrowe ch. d. d. 5756. J *fehlt* ouch. 5758. J arzten: heten. *H* erzeten: hatten. 5759. *P* die doch ir n. 5762. J uñ getorfte niht. 5764. *H* v. fi doch n. im g. 5765. *JH fehlt* fi. *JH* gewant gevie. 5774. *Alle* gewant. 5779. *H* unf ft. uñ uf unf twingent. 5799. *JH* fchreibt uch ein ander meiſter. 5806. J fi durch ir liebe. 5809. J *fehlt* felben. 5811. J mohten m. g. tr. 5812. J haben in in ir and. 5814. *JH* bilde ſtunden die fnze: wůhfe. 5816. J wem daz chrout růrt daz gewant. *P* Wen d. chr. a. *H* Weme daz krut an fin gewant. 5821. *GH* fiecht. v. i. flaich. —

Nach 5823 *Überschrift in JP:* von den funf broten. do iefuf den leut mit fpeiſt. 5827. *JH* nahe. *P* nahn. 5840. *JG* gebt ir in z. 5841. *Alle* fprachen. J redeft. P reft. 5847. J *fehlt* manne. 5860. *JH* uñ die zw. v. zebr. 5863. *JP* ezzen alle heut. 5871. *JH* toufint. *G* toufent fint. 5883. *Alle* uñ vor in allen fich verbare (: berc). *Nach* 5883 *Überschrift in JP:* von den fiben broten. 5890. J chomen ze f. 5906. J Laze w. *H* daz wir fi nu lan vaftent g. 5908. J *fehlt* nu. 5909. J Daz w. in nu ze ezzen g. 5912. *Alle* fi fprächen. *H* wir h. hie fiben brot. 5913. J *fehlt* ouch. *G* iſt unf felben gar n. 5921. J fine fpif. *P* fin fpif. 5922. J Jefuf ze finen iungern fprach uñ den finen fegen fprach. 5925. *Alle* alle mit vr. 5928. J daz fi ezzen alle. 5932. J vier toufint. 4936. J uñ brofme. *P* Von brofem. *Nach* 5939 *Überschrift in JP:* daz fant peter zwen pheñing in einem vifche vant. 5943. *H* Di ze fande P. 5944. *JPH* wilt du. 5951. *H* fi habent geeifchet m. v. m. 5952. *P* Jefuf duo fprach. 5953. J Von lant. —

Nach 5871 *schiebt P ein:* Daz iefuf erloſte ein wip: Die iuden ein vrowen gevangen heten. wand diu vrowe begangen Hete unchenfche und unfůr Mit funden und mit grozem hůr *etc. etc. im Ganzen* 84 *Verse. Darauf* Von den zwein die zů dem tempel giengen: Dar nach fprach der fůze iefuf *etc. etc. im Ganzen* 60 *Verse. Endlich* Von den valfchen propheten: Dar nach fprach der fueze Chriſt — fuln komen

valſche propheten *etc. etc. im Ganzen zusammen* 252 *Verse, von denen die andern nichts haben.* —

Nach 5971 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ lazarum lebendic macht. 5978. J ze einem lieb hêt Jeſuſ. *G* zu dem trug lieb ieſuſ. 5980. *GH fehlt* ſi. 5983. *JH* Lazar. ir (irn) vreunde (frünt) l. 5984. J ſiner grozer leger n. 5985. J ſo iht lege t. 5987. *P fehlt* doch. 5989. J *fehlt* er. *PH* ſweſter vant er. 5990. J Si Jeſu betent (*H* beede) eng. g. 6000. J Lazet daz. *G* L. ewr w. 6003. *GH* lebendich = 6005. 6009. *Alle* habt. 6011. J uñ juden v. *H* Juden vil uñ leute g. m. in 6020. *G* ſpr. z. baiden fr. 6021. *Alle* gelouben. 6026. *G* ich d. heute v. d. 6037. *G* ſi. uf L. uñ her auz ge. 6038. J lebent. 6041. *H* v. d. grabe g. he her uz. 6043. *H fehlt* wib. 6047. J gelegen daz ſi daz ſ. 6048. *Alle* ſahen. 6051. J giengen hin. *JH* uñ ſahen daz. 6052. *JH* Die prieſter uñ die Phariſê. 6055. *JP* uñ d. ſ. h. a. geſ. 6061. *H* mit einand. r. ſ. n. *Dann in H:* wie ſi rat mochten dar zů brengen daz ſi Jeſum Chriſtum veingen dat ſy ym ſyn leven nemen dar an ſy dachten alle ſamen *von späterer Hand am Rande. Dafür fehlt alles von* 6149 – 6156. —

Nach 6069 *Rubrik in J:* hie hat ein ende Marien leben Deu můz unſ ewige vreude geben. hie naht ez ze der zeit uñ ze der ſtunde Daz got ſine marter uñ den wunden Leiden wolt uñ ouch den tot. *Fehlt in den andern. Darauf Überschrift in J:* Daz ieſuſ gegen ieruſalem giench. *P* daz ieſuſ ſin můter bevalch Marthen uñ Marien. 6085. J nahen. *H* d. ez ſiner martel ſo nahen waſ. 6086. *H fehlt* wol. 6089. *G* uñ den bittern t. 6097. *H* d. z. ſi nu het. 6100. *G* deſ herzen leideſ. 6101. *JH* du nu geſcheideſt. *P* du mich ſcheid. 6103. *JP* belibet d. h. 6107. *P* ſi nah. d 6119. *G* uñ gehandelt g. 6121. *G* uñ auch d. m. ſcharphen gerten ſl. 6123. J m. ſp. ſmehen. 6126. J danne ſol erg. 6127. J *fehlt* ich. *P fehlt* ſol. —

Nach 6129 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ enphangen mit palmen wart ze ieruſalem 6131. J Chamen die iuden alle m. im. 6133. J Da er la da (sic) bereitet waſ. *G* der da im berait waſ. 6135. *JH* g. mit im. *Alle* gemeit. 6146. *G* ſi wurffen irew claider uf die erden uñ erten ieſum den vil werden. 6152. J allen werlt erl. —

Nach 6161 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ die chouſleut ouz dem tempel treip. 6165. J vragner. *H* wagner. 6167. J *fehlt* ouch. 6171. *JH* er begreif. 6173. *H* warf ir ph. 6175. *P* n. d. inn. ſ. ſ. ſ. 6180. J redten. *Nach* 6183 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ predigte uf die valſchen brieſter. 6185. *P fehlt* der. 6191. J iren worten. 6192. J iren werken. 6195. *G* ew d. b. *H* uch d. b. 6198. J *fehlt* in. 6207. *H* in eren valſchen t. 6209. *JP* wolfennin herze ſ. 6210. *P* mit ſwaerer buze b. 6212. J ſelbe ſ. *P* die bunde. 6214. J mit irem geb. uñ iren panden. 6216. *P* vor (: tor). *Alle* porten. 6218. J *fehlt* in. 6220. J ſi ſprechent in. 6223. *JP* twingent. 6224. J Der danne. J umb alle

geb. 6225. J behalten g. 6231. J Den felen. 6232. J ahtent noch eur. n. 6235. *H* daz ouch in d. w. 6249. *GH* doch inne f. fi ft. v. 6258. *JH* iemmn fi gel. 6263. *PG* der richen rat. 6264. *JP fehlt* fi. 6265. *PHG* und niwe funde gern (fi) vindent. 6277. *P* dir flechet tougen. 6279. J ft. einem andern. *P* der anderre. 6286. J *fehlt* ouch. 6289. *P* d. nemen. 6290. *P* wol et euch erf. 6291. *P* Niht rüchet. *JP* hungerf geſwllen. —

Nach 6291 *Überschrift in JP:* daz die iuden rieten uf ieſuf tot. 6296. J merchten w. 6299. J alle gemain f. z. f. 6312. J fi vertreibent. *P* von difem l. 6315. J bifcholf. 6317. J l. ein den t. 6318. J waz bezzer i. er eine ft. *PH* b. i. daz einer ft. 6320. *Alle* alle f. 6326. *PG* z. Jef. Chriſto ch. 6330. J bevalch (: ſtal). 6334. J *fehlt* er. 6338. J ir in vaht. 6339. J vinden mugt uñ flaht. 6340. J eu ſelbe r. z. —

Nach 6345 *Überschrift in JP:* von ieſu mandat. 6354. *P fehlt* fi. 6361. J uñ b. in d. 6369. *P* iſt er verl. 6380. *Alle* brote. 6384. *Alle* beleip. 6387. J fin m. — *Nach* 6387 *Überschrift in JP:* daz ieſuf die finen troſt uñ lert. 6402. *Alle* geturret ir bel. n. 6403. J wenne ſo ir d. *H* geſiet. 6406. *P* danne geſtet. 6407. J alle fluhtig ir. *P fehlt* ir. 6416. *P* l. herre den tot. J ligen bei dir t. 6417. *P* bi dir uñ a. 6419. *G* uñ in den t. mich geben. 6434. J Ir f. aber ſch. ſch. 6435. J uñ f. aber da von euch fraewen. 6437 J an dem dr. 6443. J l. ſchent m. *Nach* 6443 *Überschrift in JP:* daz ieſuf hat finen vater umbe fin marter. 6450. J d. daz da n. b. 6460. *JP* an irem geb. 6464. J vil kr. m. fi ane fenden. 6475. *PG* vleiſchef brodekeit. 6480. J aller d. 6485. J *fehlt* daz. 6493. J wekt er. *H* wach er. —

Nach 6499 *Überschrift in JP:* daz ieſuf wart gevangen. 6501. J iuden chomen. *P* ein groz ſch. 6504. *G* ung. valſch i. 6518. J ir ungetrewer gev. *H* gewerde. 6521. *JHG* dar an. *P* alle merket an. 6522. *G* den ich da k. *JPG* finen m. *H* an f. m. 6523. J Der iſt der d. 6526. *H* daz tuon wir Jeſum. 6527. *H* der da iſt geh. 6531. *H* die mit m. nu f. h. g. 6532. J i. an der ft. 6533. *G* Jeſū z. ch. an f. m. 6534. *JPG fehlt* er. 6536. *H fehlt* nit. 6538. J *fehlt* vil. 6540. *JP* haſt du verr. m. 6541. *H* verdient. *JH* wider dich. 6541. *JP fehlt* dô. 6547. *G* Den flac. 6552. *JH* ſolt ich in nu w. fin. *G* wider ſten. 6559. *G* Niht mohten. 6567. J wunde m. —

Nach 6567 *Überschrift in JP:* daz ieſuf gevangen uñ gebunden wart. 6573. J hent im z. d. *P* hende zu finem r. h. 6579. J bifcholf. 6581. *G* gemach der waz im tewr. 6594. J bifcholf. 6598. *P fehlt* diu. 6599. *JH* waren war. 6605. *P* da ſagen. 6611. *JPG* umb waz woldeſt du m. flahen. 6612. *P* gezincht. J bezeugen. 6613. J n. noch enf. 6619. *H* nu gar nider. 6630. J ſag ich die w. 6631. J lugheit. 6633. J Daz ſag ich eu w. 6634. *JH* ouch i. eu d. ch n. t. 6637. J dar nach ze h. 6638. J her nider. 6639. J var er

wider. 6646. J ſin ſelbe h. verj. 6653. J ſinen oug. 6655. *JP* ſinen h. *JP* nak. J auf ſ. n. 6657. *H* half. ſl. ſi h. —

Nach 6661 *Überſchrift in JP:* daz ſande peter unſerſ herren verlougent. 6664. J und er m. gr. 6671. J ſin chneht. 6690. *P fehlt* und. — *Nach* 6699 *Überſchrift in JP:* daz ieſuſ geſürt wart ze pylato uñ gegeiſelt. 6714. J w. w. i. a. waz ich tů. 6728. *P* ieſ. ſpr. ein k. h. ich. 6729. J k. i. ewik. 6744. J z. Jer. waſ er do. 6752. J *fehlt* in. 6761. *P* ir wederz. 6763. *H* ſmacheit erb. 6755. *Alle* ſinen. 6776. *JH* i. v. n. waz er h. g. 6783. J Gereht in uñ gar unſchuldigen. 6785. *JH fehlt das zweite* daz. 6800. J in ze tot h. g. 6802. J einen. *P* ein r. *G* e. gerehten m. —

Nach 6809 *Überſchrift in JP:* wie pylatuſ den iuden riet. 6812. *P* d. guot m. *Nach* 6823 *Überſchrift in JP:* daz man ieſů ſin gewant ab zôh. 6828. J *fehlt* dô. 6830. J *fehlt* er. 6834. J d. alle ſin h. 6835. J vor verhunden. 6843. J v. bl. rot uñ w. 6859. *JHG* v. uz d. n. drungen. 6866. J *fehlt* in. 6868. J einen r. *P fehlt* ſi. *P* in ſin h. 6871. J laſter ſi im erb. 6873. *Alle* toren. *JH* ſ. in verſmehten. *G* verweiſten. 6875 J den rorelſtab. 6877. J Slugen ſi in. J *fehlt* ſelben. —

Nach 6878 *Überſchrift in JP:* daz ieſuſ verteilt wart zu dem tode. 6910. J uñ hat er a. 6941. *JH* zorn ſi daz v. 6948. *P* P. erhorte. 6953. J an deſ m. t. b. 6954. *Alle* ſprachen. 6957. J Daz ouch u. 6961. *P* h. niht reht z. ſ. 6967. J vil wol in v. *P* vil von im v. 6992. *P* r. do. v. — *Nach* 6993 *Überſchrift in JP:* von der botſchaft den Marien chom daz ieſuſ gevangen were. 7010. *JP fehlt* ſi. 7037. *JH* Daz ich mit im do niht gienc. 7041. J den t. mit im l. 7061. J ſageſt. *P* w. d. mir niht reiteſt daz. 7065. *Alle* wurde. 7066. J leit ouch m. w. 7072. J o lieber get. —

Nach 7075 *Überſchrift in JP:* daz unſer vrow ſand Maria magdalenā Marien vragt von irem chinde. 7077. J *fehlt* ſi. 7078. *JP* iren ſ. 7083. *P* jaemerlich ſi beg. ſchr. 7085. *P fehlt* nu. — *Nach* 7089 *Überſchrift in JP:* Sand maria magdalena antwrt unſer vrowen. 7107. *JH* In ſein ſeiten gienc manic lûc. 7108. J Die eine. *JP* mit einem. *H* ſeile. 7113. J alle gem. *G* in grozzem ſchalle auf in rieſſen.

Nach 7115 *Überſchrift in JP:* daz Maria nach ir ſun weinent lieff. 7116. J iren ſun erſ. 7117. *JP* irem h. 7119. *G* erh. ſ. ſolhe rede. *Nach* 7121 *ſchiebt JGH ein:* O we min liebez chint ieſu. uf dinem ruke waz tregſt du. 7127. *G* mit lauterlicher ſt. *JPGH* ſtimme si rief. 7128. *G* we mir kint min lieb k. 7130. *JP* kint min helfen dir. 7131. J Daz chreutz. 7133. *JP* uñ nider viel von gr. l. *H* fil ſi v. gr. l. 7134. J erde. 7135. *JP* ungemach. *G* leit *für* ungem. *H* grozer unmah ſi u. ſpr. J ſi niht enſprach.

Nach 7135 *Überſchrift in JP:* daz die vrowen umb ieſum wainten. 7137. *JH fehlt* man. 7144. *G* Ir frawen ſ. 7155. *P* mer dan zwein-

zech ſtunt. 7157. *P* dan ow. 7158. *G* Si naigt ſin haubt an ir herze. 7160. J dannē we. 7164. J tr. da beg. 7169. *G* ſw. nu ſtille. 7170. *H* m. an diſen z. 7171. *H* w. diſe m. l. 7173. *H* doch ſch. wider z. d. 7175. J Lebent ſ. 7176. *G* waine r. m. n. me. 7177. *JPGH* minem h. 7179. J Der i. den ich han geſehen an dir. 7181. *H* t. m. din i. chl. —

Nach 7181 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ wart genagelt an daz chreuze. 7184. J *fehlt* ſi. *P* furhaz gen ſi ieſ. hiezzen. 7185. J tragen in ſi hiezzen. *H* ein cr. tr. in ſi hiezen. *PG* S. chr. in ſi (ſi in) tr. liezen. 7186. J*G* deſ chreuzeſ laſt. 7187. *H* ſchir von m. gehr. *G* Jeſu kraft da von gebraſt. 7189. *H* nū inmoht do n. komen v. 7190. *JPH* twungen ſi. *G* do betw. ſi ein. 7191. *G* Der waſ geh. S. 7193. J*H* nū trûc er im daz nah. *G* N. n. tr. ez im n. 7197. *G* ab zugen im a. ſ. 7198. J*P* nackent gar (*gew.*). *H* daz er d. ſt. n. g. 7200. *H fehlt* ſi. *G* Maria Magdal. 7203 J Enchein gew. 7205. J*H fehlt* ſi. 7207. J umbe ſine lende. 7209. *G* dranck hin zuo. 7212. *G* d. t. o. irem h. we. 7213. J Die nū ander waren me. *H* und di andern w. me. 7217. J Gallen. *G* g. u. ezz. ſi im puten. 7221. J*H* ſ. houbt ze vrone. 7223. *G* J. Chr. den vil werden. 7224. *Alle* bloz. *H* nacket (: ſtrachten). *P* nū machten. 7225. J*P fehlt* ſi dò. *G fehlt* dò. *P* chreuz in ſtrahten. 7226. J*PH* zugen im do. J*H* beid ſin hende. 7229. J allen ſinen l. ſ. 7230. *G* zw. n. ſi d. ſ. h. ſl. 7231. J*H fehlt* ſi in. 7234. J daz mohten ſi niht g. 7235. *H* geſtaten niht g. ſ. 7236. *G* wann er w. n. 7239. *G fehlt* libeſ. *H* menſchet l. ſch. 7240. J*H* Er dakte. 7241. *P* Jeſuſ der ch. u. o. d. r. *G fehlt* ouch. 7242. J*H* Darumb einen n. 7243. J*H fehlt* Dar umb. J beide ſin fuz. *P fehlt* ſi. 7247. J ſt. chloſt. *H* ſt. lûch. *G fehlt* ſteineſ. 7249. *G* alle werden erl. 7251. J nū helfet a. M. chl. —

Nach 7253 *Überschrift in JP:* von ſande Marien iamer an ieſuſ tode. 7255. J an irem ch. 7259. *G* uñ an den grozzen ſm. 7261. J mit iren ougen. 7264. ſun da l. 7265. *G* die rewiges h. ſ. 7268, 69. *in G:* do ſi in auz zugen nackent nū auf daz creuz ſtrachten. 7270. *HG* ſ. v. nū ſ h. 7275. J ad. alle z. 7276. *G* do ſi hort den hamer ſlach. 7283. J man irem ch. t. 7286. J an irem m. h. 7288. J Da ſt. ſi ouf uñ v. ſ. n. 7289. J dicke ſ. *G* uñ hinch ir haubt auch nider. 7290. *HG* not ſi were. 7293. J*H* iren ſ. *P* an dem chl. 7296. *H* ſo v. und alſo iem. 7297. J erbarmenten ſ. 7298. J nahen da bi. 7300. J*P fehlt* ſi. 7302. J*H* lat ouch euch erb. 7305. *G* chinde ſlaht. 7309. J mineſ ch. m. an. 7315. J armen diern n. *H* armer megide n. 7316. *G* diſe not. 7317. *G* l. uñ den pittern tot. 7318. *G* dar umb. 7319. *G fehlt* min. 7320. *H* do du k. w. dir. J Daz du chunſtic weſeſt dir. 7323. J gelebt den t. *H* lebente den t. 7323. *P* d. i. dinen grozen ungem. *H* d. ich ie den grozen ungem. 7329. *G* h. uñ t. 7331. *H* hebet mich. *G* uñ hebt m. 7333. *G* awe

hewt nũ immer me. *H* geferiget ſi immer we. 7336. *G* ſi viel nider auf d. e. 7338. *G fehlt* ſi. 7339. *PG* weder horte noch geſ. 7340. *JP* alle die vr. 7341. J mit grozen wainen (: vrowen). 7344. J ſi wainten in zw. ſl. l. 7345. *fehlt* J. *In G:* daz maria an ir herzen treit. 7347. *G* vor ir h. —

Nach 7347 *Überschrift in JP:* daz Maria iren ſun an dem chreuze bat. 7350. *G* Gegen himel er do ſach. *JH fehlt* er. 7355. *H* unwizzich. 7357. *JH* ſmacheit erputen. 7358. *JP* zu im. 7361. *JP* chreuze nu l. *G fehlt* nu. 7365. *G* Dar u. lõz dich ſelbe h. 7366. J Daz tempel. *JP* woldeſt du m. 7367. J Daz in tagen drin viel nider = *P* (v. dar nider). *G* In drin tagen nũ vil er nider. *H* der in drin tagen vil da nider. —

Nach 7367 *Überschrift in JP:* unſer vrowen chlag. 7368. *PH* zuo duo l. 7369. J ſtimme ſi rief. *G* ſi do r. 7374. J an iren ſun. 7375. J enmoht ſi n. 7378. *JH* wainent. *JH vor* chreuze *fehlt* ſi. 7383. *H* ir ſunes wunden. 7385. *H* ir wangen. 7386. J zu irem ch. 7388, 89. *in H umgestellt.* 7392. J Daz ſi ſach. J ſinen runken. 7396. J *fehlt* ſi. 7399. J waren die ſtr. 7402. *H* ſw. dranc d. bl. *G* ſeiten drancht d. bl. 7405. *G* daz waſ worden unziml. 7409. *G* ſunderlich mit allem ſin. 7410. *G* Den ſi. 7423. J *fehlt* geiſel. *H* ſl. wite. 7424. J din wize wangen. 7428. *G* din augen clar. 7429. *G* von w. ſint miſſevar. 7432. *G* v. ein. ſer gerecket. 7433. *G* vaſt geſtrecket. 7437. *H* mût dir liden den t. 7440. *JH fehlt* fõ. *P* ſo iſt mir ſwere. *G* piz m. n. ſw. 7448. *G* Mein iamer m. 7449. *schiebt G ein:* ze mangen frewden mir erkorn. ze ſelden wũrd' du mir geporen. 7454. J troſteſ bel. 7457. J ſol ich nu. 7464. *JP* weiſlõs. 7470. *JH* wand der rain nũ ouch der liebe. 7471. *JH* Joſep den du mir da gebe. 7477. *H* tot nu lideſt. 7479. J *fehlt das zweite* wê. *G* we mir we herze nu prich. 7485. *JH* v. m. an ein chreuz haben. *P* chr. hehn. *G* nũ an dem chr. vor mir ſten. 7487. *JP* minem h. 7495. *H* und la mich m. d. liden den t. 7500. *JP* erzaige dine tr. 7505. *G fehlt* kleinez. *H* niht giheſt ein chl. tr. —

Nach 7509 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ ſin muter an dem chreuze troſt. 7513. *G* nũ m. h. ſt. ſp. 7517. J minen. *G* pittern t. 7521. *G fehlt* und. *Nach* 7523 *Überschrift in JP:* daz ſand Marie ſand iohan enpholhen wart. 7526. *G fehlt* ouch dõ. *G* m. not. 7527. *G* nũ ſ. pitterleichen tot. 7535. *G fehlt* trõſt. 7539. *HG* Nu la dir bev. 7550. *JP fehlt* fõ. 7557. *P* nũ halten. *H* und behalten alſ d. m. m.

Nach 7559 *Überschrift in JP:* daz Jeſuſ den tot an dem chreuz lait. 7566. *G* ezzich nũ gallen do ein i. n. 7567. *JP* in einen ſwamb. 7570. J u. den ſelben er ez want. 7571. *P* ſper daz ſelbe h. 7572. *P* Uf Jeſ. raichte zu ſ. m. 7573. *G* er ez n. w. 7579. *P* der in twanc. 7581. *H* ſprach er daz an mir ſ. erg. 7583. *G* herre v. i. bev. 7586. *G* marter not. —

Nach 7589 *Überschrift in JP:* von Marien chlag nach gotef tode. 7591. J irem l. ch. g. 7594. *G* du er nu vor ir h. 7596. J begunde fo. 7597. *H* uñ fo fere chlegel. 7599. J niemen mohte daz gef. 7603. *P fehlt* alle. 7606. *G* Daz M. h. 7622, 23. *G* den ich innerlich fich hangen toten vor mir daz iſt mir gegangen. 7622. *JHP* Den m. ich iemerchlichen ſehen. 7623. *JPH* Tôten vor minen ougen. J uñ haben. *H* uñ haben. *P* ougen hêhen. 7628. *G* die ich an dir gefach. 7637. J Dem engel. *G* Dein eng. 7639. *H* woldeſt m. uf d. e. 7644. J Rainen magt ich genaf. *H* dich genas. 7646. *H* vr. w. o. do min ged. 7647. *G* engel clank. 7653 J all der werlt h. 7669. *G* uñ wolt ze tod dich han geflagen. 7664. *JH* m. arm. ellent wir hel. *P* ellende wir hel. 7674. J zeichen nñ d. l. 7675. J all der werlt mer. 7681. *JP* iamerchlichen. J hahen. *H* haben. *P* hachen. 7680, 81 *in G:* di bitter not iſt dir geſchehen daz hat betrûbet mir min leben. 7683. *H* mich mûz verzihen din. 7685. *JH* Solt mir. 7686 – 89 *in P:* Wolt der tot ein ſterben geben Daz ein ende min armez leben mit minem lieben kinde naeme und ich m. i. abe quaeme. 7686. *H* Daz er neme min armes leben. 7688. *H* mit minem liben k. n. —

Nach 7689 *Überschrift in JP:* daz longinuf iefum ſtach durch ſin ſeiten. 7691. *H* gingen ſi zů. 7692. *G* Di ch. 7693. *JP* in irew bein. 7694. *G* deſte ê n. 7698. J waz ſchul w. 7702. *G* m. e. ſp. in f. herz. 7708. J ougen er blint w. 7709. *JP* an dem andern. J gefach er. *H* f. er ein wenich baz. 7713. *H* wart er ſch. b. 7715. *JP* geſehent. *H fehlt* reht. —

Nach 7715 *Überschrift in JP:* von den zaichen zů iefu marter. 7719. *JP* alle gemain. 7723. *JH* Den funne. *P* Von der funnen u. d. m. t. 7726. J vil toten. 7729. J ſt. ſam. 7730. *JP fehlt* ſi. *JH* g. (ſi) hin. 7731. J In die ſtat ze irl. 7736. *G* wart er gez. 7739. *P* erpibent uñ ouh. *G* die erd erpitemt wart d. h. ſt. 7740. *H* zu richten ſich. 7742. *G* ohen an d. l. ſchr. 7743. *HG* Di t. 7745. J der mettige harn. *P* magde harn. *H* mehtich h. 7747. J nu begunde. 7748. *Alle* helle. 7749. J *fehlt* er. *P fehlt* ouch. —

Nach 7751 *Überschrift in JP:* daz iefuf von dem chreuz wart genomen. 7754. *H* balſamen. 7756. *G* ain tach daz ſi ihm d. i. wunden. 7759. *P* ze losen enphiengen. 7761. *G* mohte getůn. 7762. J an daz ch. ir hend ſi uf h. *PH fehlt* ſi. *G fehlt* ſi uf. 7763. *JH* ir ch umheviene. 7764. *P fehlt* ſi. 7765. *JP* Da er vor ir t. l. 7767. *JH* danne hundert ſt. 1769. *G* D. maget u. d. můter f. 7773. *G* daz von im vloz ſo rehte rut. 7774. *JP* wainent. 7775. J *fehlt* in *vor* ir. *P* auf in mit ir a. h. 7776. *G* f. n. f. augen u. f. w. 7777. J an dem h. 7778. J Si mit ir r. ſi abſtr. *P* mit ir r. ſi di a. *H* di m. ir r. a. —

Nach 7785 *Überschrift in JP:* daz iefuf in daz grab gelegt wart.

7786. *JH* D. zw. die dar waren chomen. *P* waren quamen. 7790. *PH* mit der falben. 7791. *H* S. l. alle gebunden. 7792. *PH* un in ein w. t. J *fehlt* in. 7793. *JH* uñ hine tr. 7799. J deckten z. 7809. J bevilt. *P* bivilde. *H* begraben fch. 7812. J Jres vil l. m. —

Nach 7813 *Überschrift in JP:* daz petrus chlagt nach iefus tode. 7815. *JH* d. alle die andern vil me. 7816. *PH* ertotet. 7821. *G* uñ han ich verl. m. h. 7823. J *fehlt* in. 7826. J leides ein. *G* lebens e. 7828. J armer get. 7831. *PH* fo reht ein z. 7832. *PH* den leip. *G* daz ich des lebens alfo v. 7834. J *fehlt* folde. J verlangen. 7838. *P* woit meinen eit fw. 7842. *JP* vorht den l. *G* h. v. def leibes. 7843. *G* durch eines boefen weibes. 7844. *G* red han m. m. gelaz. 7848. *Alle* ich in in d. n. 7849. J vaft vorht ich den tot. 7850. J h. gefezzen. 7857. J unvletichlich. 7867. J N. m. nu in f. f. 7881. *P* fiben werch fibenzig ftunt. 7882. *fehlt* ich *in allen.* 7885. *Alle* welleft. —

Nach 7887 *Überschrift in JP:* Marien Magdalenen chlag. 7889. *G* wnf. 7890. J ires l. h. t. 7891. J durch finer gr. m. n. 7894. *G* Er i. z. t. m. erf. 7910. J funten mich erlofte. *H* f. er m. erl. 7913. *H* mit wainen chl. 7918. J we m. v. a. 7920. *JP* finen r. 7923. *PH* füchen minne. *Nach* 7925 *hat G:* awe wer fchol mir ler geben umb mein funtigez leben. 7942. *JP fehlt* in. 7949. J an iren riwen. *Nach* 7949 *Überschrift in JP:* daz iefuf die fele uz der helle nam. 7961. *P* dá beliben ew.

Nach 7961 *Überschrift in JP:* von iefu urftende. 7965. J Leb. w. uñ unt. *P* uñ Lebent w. er unt. 7967. J zu dem Gr. *JP fehlt* er. 7972. *P* Ertpeben. *Nach* 7973 *Überschrift in JP:* daz iefuf nach finer urftend finer muter erfchain. 7976. J zů chom er. 7977. J Lebent. 7979. J munterlich. 7985. J an irem herzen. 7990. *JP fehlt* dich. 7991. J groze genade d. 7997. *G* zergangen der m. 7999. J min gr. 8006. *JH* mit diner angeft. *G* mit deinem angefiht. —

Nach 8027 *Überschrift in JP:* daz iefuf iofep erfchain. 8038. J daz hat beg. 8040. *JP fehlt* er. — *Nach* 8051 *Überschrift in JP:* daz iefuf fand iacob erfchein. 8053. J niht wolt e. 8056. J umbe daz. *Nach* 8061 *Überschrift in JP:* daz iefuf den drin Marien erfchein. 8062. J der magt. 8074. *H* groz l. 8085. J Lebent. 8086. *JH* get er hin. 8097. J laer da funden. 8099. J in gebunden. 8101. J waf in gebunden. 8103. *G* die vroelich gefch. 8104. *P* wa der ir v. l. h. 8108. J ftent v. 8111. *PH* der vil fuze. 8115. J lebent f. 8117. *G* daz er erft. w.

Nach 8129 *Überschrift in JP:* daz iefus den einlif iungern erfchein. 8131. J in einem h. v. 8136. *PH* ft. er mitten. 8137. J Er fpr. nu fei mit eu gotes vrid. *P* nu mit gotes vriden. 8137. J erfchrakten. 8143. *H* unverpunden. 8144. *JH* eur chain. 8145. J hat noch vl. noch b. 8149. J jungern dar nah uñ az. —

Nach 8155 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ allen ſinen iungern erſchain. 8161. *G* uff. do ch. ieſ. 8168. *H* nu get in ell. l. 8171. *H* nñ get ouch z. d. w. e. 8177. J dri genante. *P* genanden. *G* dr. geñant ein gotheit iſt. *H* dr. genennet. 8188. *G* den hilfet mein gewalt ſan.

Nach 8189 *Überschrift in JP:* von der unfart unſers herren. 8190. J *fehlt* ſi. 8207. J die alle b. 8212. *H* ich ſul von uch nu vurn. 8214. J mit einander nu m. ſt. 8215 J zu troſt. *P* l nñ gebe rat. 8231. J Geber en.

Nach 8231 *Überschrift in JP:* daz ieſuſ ſin müter troſt do er ze himel für. 8243. J helfe troſt u. *G* gebe helf tr. nñ r. 8269. J *fehlt* dan. 8270. J corpus. 8275. J forge la ſ.

Nach 8283 *Überschrift in JP:* daz ieſus ze himel für. 8285. *JP* Chr. uf hůb. 8287. *P* uñ ouf beg. ze h. v. 8288. *JP* müter er ſegent m. *G* m. geſegent er m. 8293. J w. wolchen in e. 8294. J waren do ſahen. *H* w. di ſahen. 8296. *H* ſaeligen m.

Nach 8301 *fehlt Überschrift in JP.* 8301. J Daz Jeſ. Chr. w. 8307. J an irem gebet ſi vertr. *G* z. t. ſi an ir bet vertr. 8309. *P fehlt* alle.

Nach 8313 *Überschrift in JP:* von der zuchunft des heiligen geiſtes. 8315. *H* der ſchal wer den horte der erſchrac. 8319. J brinnent ſ. 8320. J Ouf ir aller houbt z. e. ſ. *H* uf aller h. z. he ſ. 8328. J Daz ſi den h. 8335. *JP* alle die rede. 8336. *H* ſpr. nñ vernemen w. 8341. *H fehlt* und. 8342. *P* ieglich. *JHG* ein heilige. 8343. J von den landen.

Nach 8343 *Überschrift in JP:* daz die iunger uz giengen predigen. 8349. *G* Sie den j. d. v. 8352. *G* uñ onz d. ſt. 8363. *H* d. er geleide. 8376. *G* nñ daz ſein leben werd bechant. 8382. *HG* ouch b. i. euch o. l. h. 8385. *JH* daz ir mugt danne mich bew. 8388. J angreifen. *PH* angriffe. 8390. *G* Daz ir d. a. h. ſ. 8392. J nñ mir d. g. euren ſ. 8402. *JP fehlt* ſi. 8403. *P* d. ſi an n. bel. al. 8409. *P* Davon moht n. w. gegen. 8414. J wol gen. —

Nach 8415 *Überschrift in JP:* von ſande Marien leben nach ieſus tode. 8418. J D. da ze h. 8420. *JP* heilikeit. *H* groze h. phl. 8422. J allen iren vl. 8423. J ſich ir merte. *H* ſich er m. *P* ſich merte. *G* Daz ſich d. gel. m. 8425. *H* alle di lant. 8433. *Alle* geloubeu. J gel. am din r. 8441. J alſ er i. ſ. 8442. *fehlt JH.*

Nach 8447 *Überschrift in JP:* Sand Maria in hern Symons houſ beleip. 8449. *H* daz enthaizen. 8466. J daz himel brot. 8467. *P* daz ir v. h. 8468. J *fehlt* ze *vor* komen. 8469. *PH* umb m. t. 8487. *JP* in irs h. v. 8488. *P* kirchen ſi ſ. 8492. *P* ſi da zebr. 8493. J gotef dienſte phl. 8494. J *fehlt* da. 8496. J uñ bev. ſ. g. 8497. J z. irem hous.

Nach 8497 *Überschrift in JP:* von ſande Marien orden. 8508. J

fehlt ſi. *P fehlt* en. 8510. *H* u. i. ſunes t. 8522. *G* daz irem kinde wart der p. 8547. J ſmacheit erh. 8548. J uf in einen ſp. 8549. J Si legten im an e. *P* In zugen an. 8551. *JP fehlt* ſi. 8562. *PG* ſchrunden. *H* drungen. 8563. *PH* twungen. *H* ſchrunden. 8569. J an dem rok ze t. vl. 8577. J ze ſmacheit. 8580. J alle ſ. h. 8582. *H* im an ſ. h. 8585. *P fehlt* ſi. 8591. *H* jamer ſi dar umme gew. 8595. J mit einem gr. 8596. *JP* hiezen in. *G* S h. an ein cr. in h. 8604. J deſ chr. aſt. 8609. J deſ ſelben. *P* ſelbe m. 8615. J aber namen. 8620. *P* houbt ſo vrone. 8625. *JP fehlt* ſi. 8633. *G* w. gem. durch unſ umb ſuſt. 8644. J galle uñ ezz. J dar in. 8651. *JH* leb. goth. do enph. 8654. J ze gedenken ſt. 8657. J *fehlt* dô. 8660. *JP* Dar nach M. preime laſ. 8678. *H* Chr. für triet d. t. 8695. *G* ſp. etzet. *H* atzthen. 8696. J Deu geriht ſ. 8707. J *fehlt* ſtarc. *GH fehlt* vrô. 8708. J Der eins d. 8709. J alleſ deſ. 8727. *P* uñ mert o. ſ. 8729. *P* tagzeit ſi ſanc. 8735. *P* uñ ir zimel. 8738. *P* ſchrift da l. 8761. J *fehlt* und. 8780. *JPG fehlt* er. 8785. J mit boeſem gew. *H* boeſ gew. 8786. J cholen. 8790. J Einen leinen reiſen. *P* l. rîſen w. 8799. J vom ze t. 8800. *P* nimmer ſi verh. 8804, 5 *fehlt* J. 8805. *G* von einer ſn. 8810. *JP* an alle h. 8815. *G* lib zwei d. 8825. *JP* nimmer ſi wort geſpr. 8828. *JP fehlt* ſi. 8829. *PG* da mit merte. 8832. *JP fehlt* ſi. 8836. *P* ret alle z. 8839. J truebeſal doch geſch.

Nach 8847 *Überschrift in JP:* daz ſande Paul ze ſande Marien chom. 8851. J Barn. der ch. mit im. *Nach* 8869 *Überschrift in JP:* daz Maria Magdalene uz irnſalem für. 8875. *JP* wolten. *Nach* 8883 *Überschrift in JP:* von ſande Dyoniſien. 8889. *JP fehlt* er. 8895. *P* D. er m. ſi duo geſ. 8897. J ioh. daz niht. 8900. J irret. 8901. J die ſi tet. 8912. *P* ſ. dar inne w. 8913. *JH* Noch danne w. 8926. *Alle* ir getan.

Nach 8929 *Überschrift in JP:* daz der leut vil chomen zu Marien. 8930. J *fehlt* dô. 8933. *Alle* gelert. *Nach* 8949 *Überschrift in JP:* daz ſant iohanneſ predigen für. 8983. J wil. *P* welleſt ber. 8985. J wainunt. 8988. J in den ſelben landen. 8989. *JP fehlt* er.

Nach 8991 *Überschrift in JP:* daz ſande iacob Marien phleger waſ. 9006. J anz ſetzten. 9008. J macht ſi. 9020. J Der ſiecher. 9049. J der verwazen. — *Nach* 9056 *Überschrift in JP:* von ſande Ignacio. 9075. J und reinekeit. 9076. *fehlt in* J. — *Nach* 9085 *Überschrift in JP:* von der botefchaft den ignacius ſand Marien enbot. 9091. *P* ſprichet alſuſ. 9110. *H* waz da warh. a. w.

Nach 9130 *Überschrift in JP:* daz Maria iren brief ſant ignacio. 9137. *JP fehlt das erste* ſi. J ſchr. ſ. ſelb mit i. h. 9160. *PH* Wie gotef ſ. 9170. J D. w. er allez uñ ſach. *P* D. w. daz allez ſach. *H* daz waſ he. daz alleſ ſ. 9171. J daz m. l. ſ. geſchr. 9184. J m. werden alſo. 9193. J Gerne ſich uñ ob d. g. 9195. J wolt er unſ d.

u. g. *Nach* 9195 *Überschrift in JP:* von Marien tode. 9207. *JP* gem. mit def engelf hant. 9218. *J* v. w. o. enthalden f. 9286. *JIIG* Si uf irem b. (an ir. gebete) l. 9288. *J fehlt das zweite* fi. 9291. *P* libef jungifler z. 9350. *J* Minem l. u. miner fele. 9351. *J* in din genad ich mich bevilhe. *P* Ich in din gen. bevilhe. 9468. *J* fchon gefehet. *G* alle gefehent. *Nach* 9469 *schiebt HG ein:* ouch die ftumben uñ die touben wolden fi an Criſt gelouben. 9475. *J* uñ da bei hin o. 9483. *J* Johan het geh. m. 9486. *J* d. i. uñ ouch die heil w. 9497. *J* grab fi deckten oben z. 9506. *JP fehlt* fi. 9507. *JP fehlt* eine. 9508. *J* den wolche. *P* daz volch. 9509. *JP* dri tag fi umbev. 9517. *JP* Mar. leb. ften uf h. 9529. *J* Schinb. daz gefach. 9553. *JP* drate z. d. i. er g. 9570. *J* alle fi gel. do gel. 9572. *J* mit fele uñ mit libe.

Nach 9585 *Überschrift in JP:* daz Maria mit leib uñ mit fele ze himel für. 9593. *PH* vr. f. von ir z. *Nach* 9611 *Überschrift in JP:* daz die engel von dem erften chor Marien enphiengen. 9617. *JP fehlt* fi. 9629. *JP* von. *J* chunne w. f. d. g.

Nach 9629 *Überschrift in JP:* daz daz ander chor Marien enphiene. 9632. *G* der du waf ze nachſt da bi. 9636. *J* einen lob fanc. 9639. *J* Dar uf ze d. br. 9640. *J* Her uf ze i. 9642. *J* vreunt fich. 9645. *JP* vrenden anegenge. *G* vr. anbeginne. 9651. *JPGH* von der ouch der h. pr. *Nach* 9653 *Überschrift in JP:* daz dritte chor Marien enphiene. 9658. *JP* enphiengen alle fi vrol. 9663. *J* menfch uf der erden. *Nach* 9671 *Überschrift in JP:* von dem vierden chore. 9682. *H* Dar uf r. M. 9685. *P* wir fin von diner k. vr. *Nach* 9685 *hat HG:* du pift die lilie die pei dem dorn gewachfen ift wann auz erkorn. *Nach* 9687 *Überschrift in JP:* von dem funften chor. 9697. *JP* daz alle chor der e. kl. 9699. *J* daz wir unf fchouwen. 9700. *J fehlt* vrowe. 9705. *G* def himelf wunne.

Nach 9715 *Überschrift in JP:* von dem fehften chor. 9717. *J* und ouch nam def. *Nach* 9739 *Überschrift in JP:* von dem fibenten chore. *Nach* 9766 *Überschrift in JP:* von dem ahten chor. 9777. *J* ze loben m. 9783. *J* Da bezeichent fi die gerten. *Nach* 9793 *Überschrift in JP:* von dem neunten chor.

Nach 9833 *Überschrift in JP:* daz alle engel enphiengen Marien. 9870. *JH* iz ift d. f. *Nach* 9877 *Überschrift in JP:* daz fand iohannes der toufer fand Mariam enphiene. 9880. *J* fin nifteln f. *G* f. mume f. 9895. *J* den touf enph. — *Nach* 9895 *Überschrift in JP:* daz Joachym und ver anne fande Marien enphiene. 9898, 99. *J* giengen: enphiengen. 9907. *J* von unferen leiben chint genaeme. *H* uñ unfer liben kinden gemeine h von unferem live lif genemeft. 9908. h daz du b. kint k. — *Nach* 9917 *Überschrift in JP:* daz iofep Marien fin hrout enphiene. *Nach* 9929 *in H:* wilcumen miner ougen fchin. wilcumen ere und froude min. *Nach* 9949 *Überschrift in JP:* daz alle

heiligen Marien enphiengen. 9973. *JH* D. h. g. den dritte perſ. — *Nach* 9975 *Überschrift in JP:* daz der vater Marien enphienc. *Nach* 9989 *Überschrift in JP:* daz got fun ſine mûter enphienc. 10011. *J* Sand Mar. waſ e. ch. 10014. *J* d. l. uñ d. prediger. 10015. *J* Der hl. tr. l. m. h. 10019. *J* z. d. chr. weſten. *H* mizzen. *Nach* 10027 *Überschrift in JP:* daz der heilig geiſt fand Marien enphienc. 10049. *H* tongenlich. 10050. *AHc* mohteſt ze h. 10055. *P* gew. def w. i. d. *Nach* 10065 *Rubrik in JP:* hie hat daz buch ende amen. 10074. *J* ſenftez gem. 10074. *J* Gewinne. 10076. *J* ende gebuze. 10077. *B* hilf m. Maria maget ſ. 10078. *B fehlt* nu. 10083. *J* Die daz h. *B* Wer daz gerne horet l. 10088. *B* an ſinef libef e. 10093. *B* Chriſten gelouben m. *St.G* gel. gemerent. 10094. *B* t. in ch. 10103. *B* M. l. uñ eren. 10104. *B* uñ den pfaffen. 10107. *B* alle daz gern ſeh. 10110. *J* Der nach w. d. b. 10112. *B* uñ m. getichtin gemerin. 10115. *HB* ich enkundeſ n. gem. h. 10121. *B* wulde erb. 10122. *B* Philippus b. 10123. *PB* wenich erchant (bech.). *HSt.G* unbenant. 10125. *St.G* han ich gefchr. i. dem h. 10126. *J* Nu fagt ditz ſ. p. *St.G* zuo Seleſ diz p. *H* zû tutzſ daz ſ. *B* Czu feldin d. *Kinderl. Hds.* to felden d. 10127. *JP fehlt* der. 10129. *J* Do ſi ieſuſ gen. —

ANMERKUNGEN.

Die Vorrede Philipps V. 1 — 22 ist ein sehr kurz gehaltener Auszug aus seiner lateinischen Quelle, die eine Menge Notizen über ihre Autoritäten giebt, welche Philipp ganz weggelassen hat. Statt derselben erwähnt er nur eine: diu fchrift, *d. h. sein lat. Original, das ihm Autorität genug ist. Im lat. Texte lautet der Eingang:*

Cod. Monac. lat. 12518. f. 1ª:

Sanctus Epiphanius doctor veritatis,
Salamine pontifex cypri civitatis,
Et fanctus Ignatius, verus martyr dei,
Johannis difcipulus filii zebedei,
Et Johannes damafcenus, qui philofophiam
Omnem fuam revocavit divinam in uſiuam,
De maria virgine quaedam conſcripſerunt
Que nobiſ in autenticiſ ſcriptiſ reliquerunt,
Retexenteſ breviter vitam ſingulariſ
Virginiſ et genetriciſ regiſ eternaliſ;
Corporiſ et animę decuſ et ornatum.
Latinum in eloquium noper hec tranſlata
Reperi, sed nondum adhuc ſcriptiſ propalata.
Ad laudem ergo virginiſ dulciſſime marie
Et Jeſu dilectiſſimi proliſ sue pie
Illa mundo propalanda ſcribere decrevi
Stilo licet ruſtico, ſermone tamen brevi,
Ut ipſa cum filio mei miſereri
Dignetur et a demonum laqueiſ tueri
Et Jeſuſ benigniſſimuſ matriſ ob honorem
Convertere me miſerum dignetur peccatorem.
Et ex evangeliiſ plurima collegi
Que coniectanſ in unum opuſculum redegi.
Sanctuſ Dyoniſiuſ Areopagita

1b De marie tranſitu ſcribit ex hac vita,
Et ſanctuſ Juvenaliſ epiſcopuſ Byzanti,
Coſmaſ et theophyluſ, diverſi quoque ſancti,
Ac doctoreſ plurimi de virgine ſcribenteſ
Plura, que fideliter exponunt noſ docenteſ,
Que pro laude virginiſ marie compilavi
Et per donum ſpirituſ ſancti conſummavi.
Si quiſ ut apocrifum hoc velit reprobare,
Caveat ne veritatem praeſumat condempnare.
Et in locif ſingulif ponendi ſunt auctoreſ
Qui ſunt huinſ carminiſ veriſſimi doctoreſ.
Si que tamen hic fortaſſiſ apocrifa ponantur,
Non ideirco per prudenteſ ut falſa condempnantur.
Illud autem deprecor a viriſ literatiſ,
Hic ſi qua reppererint que limen veritatiſ
Excedant, illa corrigant vel radant detruncando,
vel ut libet totum opuſ condempnent reprobando;
Ego quia nichil hic ſcribenſ affevero
Que cupiam assere pro falſo vel pro vero,
Sed tantum per poeticum modum decantare
Laudeſ volo virginiſ et Jeſum collaudare.

1—8. *Die vier an die Spitze gestellten durchgereimten Verspaare sind nicht das einzige Beispiel dieses Gebrauches bei Philipp. Sehr häufig wendet er zwei dergleichen an, seltener drei. Gewöhnlich bedient er sich ihrer mit ganz bestimmter Absicht, als eines äusseren Kunstmittels, um einen besonders in directer Rede ausgesprochenen Gedanken schärfer aus dem Zusammenhang des übrigen hervorzuheben. Indem er das erste Reimwort häufig auch am Schlusse wiederholt entsteht eine Art Refrain, der noch mehr das Gewicht des Ausdruckes verstärkt, z. B.* 870—873:

ſô ſchœner lîp und ſêle reine
âne gotef ſun aleine
gefament wurden nie gemeine
alſ an der magt Marien reine.

oder 2582—85:

mirren wŷrouch golt ieſlîch
dem kinde gâben al gelich.
ir aller opfer waſ gelich,
golt mirren wîrouch ir ieſlich.

oder 3854—57:

daz wazzer waſ ein michel bach,
dâ von Marîâ fêre erſchrac.
zem reinen Jôſeph ſî dô ſprach
'wie kom wir, hêrre, über den bach?'

Bei dem durch sechs Zeilen durchgeführten Reime ist die Wieder-

holung wenigstens eines Reimwortes gleichfalls wahrzunehmen; es werden aber auch zwei wiederholt, z. B. 7174 — 79:

an dem dritten tage ſol ich erſtên,
lebende ſolt du mich danne ſên.
reiniu muoter, wein niht mê,
din weinen tuot mim herzen wê.
tûſent ſtunt ſô müet mich mê
der jâmer den ich an dir ſê.

oder ein u. dasselbe drei Mal gesetzt, z. B. 8096 — 8101:

die junger liefen an der ſtunde
ze dem grabe und laer daz vunden
und diu tüecher ouch dâ vunden
dâ Jêſuſ lip waſ in gewunden,
einn ſlôir ouch dâ vunden
dâ Jêſuſ houbt waſ mit gebunden.

Hier kann von der Bedeutung, die man der Wiederholung desselben Reimwortes bei je zwei durchgereimten Verspaaren zuschreiben darf, keine Rede sein. Es scheint, als wenn die Reimarmuth den Verf. zu dieser rohen Aushülfe genöthigt habe. Auch ist wohl zu bemerken, dass alle solche gleichen Reime niemals als wirkliche rührende Reime in dem Sinne der gebildeteren Kunst auftreten.

Neben den durchgereimten Sechszeilen erscheint auch ein einziges Beispiel durchgereimter Dreizeilen, die in der deutschen epischen Poesie der Zeit so selten vorkommen 529 — 31:

der ſelben megde orden waſ
daz ſi heten allez daz
in ir huote daz dâ waſ,

wie nach J gelesen werden muss. Andere Hdsch., die an dem auffallenden Gebrauche Anstoss nehmen, haben sich erlaubt, einen Vers einzuflicken u. so den gewöhnlicheren Fall der Vierzeilen herzustellen. Ich wage nicht zu entscheiden, ob Philipp diese Dreizeilen in bestimmter Absicht oder bloss durch ein Versehen sich erlaubt hat. Möglich ist es auch, dass er, so gut er sechs Zeilen zusammenband, auch einmal die Hälfte davon setzen zu dürfen glaubte; gerade so wie vier u. acht Zeilen neben einander vorkommen. Sein lat. Original überschreitet nie die Vierzeile u. auch diese ist viel mässiger als in dem deutschen Gedichte, u., was bemerkenswerth ist, fast immer an andrer Stelle als dort angewandt.

Ich füge hier noch alle ganz sicheren Beispiele dieses Gebrauches zu, der sich in dieser Ausdehnung in keinem anderen mir bekannten Epos der Zeit findet:

1) *Vierzeilen:* 469 — 72. 606 — 9. 870 — 73. 1122 — 25. 1126 — 29. 1254 — 57. 1414 — 17. 1444 — 47. 1528 — 31. 1578 — 81. 1668 — 71. 1704 — 7. 1892 — 95. 2582 — 85. 3206 — 9. 3366 — 69. 3854 — 57. 3884 — 87.

4306 — 9. 4536 — 39. 4612 — 15. 5074 — 77. 5116 — 19. 5367 — 70. 5378 — 81. 5520 — 23. 5580 — 83. 5606 — 9. 8810 — 13. 5949 — 51. 6120 — 23. 6185 — 89. 6390 — 93. 6100 — 3. 6962 — 65. 7092 — 95. 7276 — 79. 7554 — 57. 7790 — 93. 7972 — 75. 8186 — 89. 8490 — 93. 8640 — 43. 8647 — 51. 8782 — 85. 9264 — 67. 9286 — 89. 9624 — 27. 9753 — 56. 9862 — 65. 9880 — 83. 9905 — 8. 9921 — 24. 10002 — 5. 10006 — 9. 10051 — 54. —

2) *Sechszeilen:* 7174 — 79. 8010 — 15. 8096 — 8101. 8654 — 59. 9964 — 69.

3) *Achtzeilen:* 1 — 7. 3800 — 7. —

19. reinin Marjâ, nû bite ich dich. *Verse mit überladenem erstem Fuss u. daraus folgender schwebender Betonung desselben, wie dieser hat, sind im Ganzen seltener bei Philipp als man nach seinen sonstigen Licenzen vermuthen möchte. Es lässt sich bei ihm ein gewisses Bestreben nicht verkennen, Hebung u. Senkung durch je eine Sylbe regelmässig auszufüllen, obgleich diess Bestreben bei ihm nicht so als fast ausnahmlose Kunstregel auftritt, wie etwa bei Konrad von Würzburg. Die wichtigsten der hier in Betracht kommenden Abweichungen von diesem Prinzip der genaueren Sylbenzählung sind:*

v. 33. allez fin herze ſtuont ze got
- 71. kindes geburt ſi nie gewunnen
- 116 weinunde er ûz dem tempel gienc
- 223. Jôachim gên Jêrufalêm
- 383. reineclich wart daz kint gezogen
- 389. zühteclich ſiner muoter bruſt
- 400. opferteus vür daz kindelîn
- 3637. allem Ègipten laut ze vrumen
- 6559. möhten. daz muoz allez geſchên
- 6569. Drâte die juden alle dô
- 7163. trûtez kint min, ôwê mir wê
- 7175. lebende ſolt du mich danne lân
- 7378. weinende zuo dem kriuz ſi gienc
- 8618. ezzich und galle: die boeſen juden.

Seltener sind die Fälle, wo dem überladenen ersten Fuss auch noch ein einsylbiger Auftact vorhergeht:

214. der heiligen lôn, der engel êre
399. ein turteltûbn und ein lembelîn
7779. ſîn antlütze ſchoen waſ worden bleich.

23. Uns lêrt daz puoch der alten è. *Um gleich hier einen Begriff zu geben, wie Philipp seine lat. Quelle zu benutzen pflegt, theile ich den Anfang des lat. Textes der 1. Rubrik mit:*

f. 1b In civitate Nazareth de terra galylea
Homo quidam habitabat ortuſ ex judea
Gente. genuſ eius sumens de ſtirpe david regis,
Simplex iuſtuſ atque sanctuſ secundum iuſſa legis

Ab annif pueriliduf semper innocenter
f. 2a In dei fervicio vixit et frequenter
Sedulum obfequium deo exhibebat
Et a peccati macula fe cuftodiebat.
Se feculi fpurcicif non contaminabat
Neque mundi gloriam unquam affectabat.
Non fecundum morem vixit feculi communem,
vitam fuam peragens a viciif immunem.
Nomen huinf Joachym fuit et habebat
Coniugem. ut fanctitatem fuam decebat.

Die einzige wesentliche Änderung, die sich hier Philipp erlaubte, besteht in seiner Berufung auf daz punch der alten è, *während der lat. Text am Rande ganz richtig* St. Epiphaniuf *als seine Quelle angiebt.*

53. àn aller flahte trûchefal fi wären mit ein ander wol. a *auf* o *gebunden vor Liquiden kommt häufig bei Ph. vor, z. B.* 363, 64: ob unf diu fünd niht abe genomen wurde in der toufe in Chriftef namen. *Ebenso reimt* wort: wart 4104, 4414, 4622, 5542 *etc.* gevarn: geborn 3576.

56 *u. folg. steht in dem lat. Texte in unmittelbarer Verbindung mit dem, was der deutsche Text von* 36 *an giebt:*

Omnemque fubftantiam fuam diviferunt
In equalef partef tref. et unam contulerunt
Infirmif et panperibuf pupillif et egenif
Peregrinif viduif et vagif alienif.
Sed et partem alteram templo deputabant
Atque cultum domini per illam ampliabant.
Partem vero terciam fibi refervabant
Et honefte vitam fuam ex illa fuftentabant.

61. über alle die fi fâhen in noeten und die fiech ouch lâgen. *Der gleiche Reim* 532, 33 befâhen: phlâgen. 2102, 3 phlâgen: fâhen. 2698, 99 fâhen: lâgen = 2942, 43; 3340, 41 *etc.* 6604, 5 vrâgen: fâhen. *Bekannt ist die den mitteld. Sprachdenkmälern angehörige Form* fâgen *für* fâhen. *Wollte man diese hier statthaft finden, so verschwände alle Ungenauigkeit des Reimes. Indessen sprechen Fälle wie* 1558, 59 fâhen: erschrâken *dagegen, wo die Annahme der Form* fâgen *den Reim nicht verbessert. — Dass vor Consonanten Media und Aspirate mit einander gebunden werden, ist weniger befremdlich, besonders wenn man erwägt, dass der in dieser Verbindung vorkommende* 2te *Cons. ein* t *ist, das ohnehin so häufig den vorhergeh. Guttural zu aspiriren pflegt. So steht* 1956, 57 klagten: lachten, 4090, 91 ligt: fiht, 9832, 33 magt: naht. — *Im Auslaut* c *auf* ch *gebunden zu sehen, hat nichts Befremdendes, wie* 123, 24 ungemach: tac 560, 61 phlac: fach 676, 77 gedultic: fich 926, 27 pleich: feic *etc. etc. Selbst genau reimende Dichter, wie z. B.*

Hartmann v. d. A., sind nicht ganz frei von dieser Licenz. cf. Lachm. z. Iw. 4431 *u. zur Klage* 928.

65. gotef hinfer ſchône zierte, got und ouch die heiligen êrte. *Ebenso* ie : ê *gebunden* 2404, 5 begên : vlien 8978, 79 hêrre : ſchiere 9726, 27 zieren : mêren. *An eine Gleichheit oder auch nur Ähnlichkeit des Lautes ist hier nicht zu denken, sondern es ist noch eine Reimfreiheit nach alter Weise. Damit man nicht etwa an niederd. Einfluss bei diesen Reimen denken möge, führe ich einige sichere Beispiele aus entschieden süddeutschen u. sogar demselben Specialdialect angehörigen Schriftstellern späterer Zeit an: Ottoc.* 18ª zier : Walther. *Oest. Reimchr. bei* Pez II, 293 ziert : gemêrt. *Getr. Heinr.* H. Gef. Ab. III, 64, 527, 28 viere : êre 567, 68 ſchiere : hêrre, *womit dann Fälle wie* diete : Margrête *in dem in archaistischem Style gehaltenen Margaretenleben Zeitschr. I,* 118, 117 *zu vergleichen sind.*

81, 82. ze ſamen kâmen al die juden, got mit lobe ir opher buten. d : t *im stumpfen Reime mit stummem* e *gebunden, kommt häufig vor.* 1271, 72 *steht derselbe Reim* juden : buten. 221, 22 rede : getete, *ebenso* 261, 62; 421, 22 *etc. Fast auf jeder Seite begegnet* rede : hete. *Ebenso bei anderen kurzen Vocalen in der Stammsylbe:* 2802, 3 entladen : ſchate; 3858, 59 waten : geſchaten. 1484, 85 vride : ſite; 2218, 19 vrid : mit; 3384, 85 vride : ſtriten. *Oder mit ungenauem Reimvocal* 3328, 29 weter : wider. *Dieselbe Freiheit findet sich auch anderwärts in der späteren Zeit, z. Z. Getr. H.* G. A. III, 64; 111, 12 überladen : beſtaten. l. c. 1215, 16 reden : gebeten, 755, 56 rede : gebete, 135, 36 rede : tet. 719, 20 geliten : vride, 1275, 76 vriden : vermiten. *Hier so wenig wie bei Philipp darf an mittel- oder niederdeutschen Einfluss gedacht werden, der allerdings am leichtesten diese Freiheit erklären würde. Vielmehr ist anzunehmen, dass eine fast vollkommen einsylbige Aussprache des ursprünglich unleugbar zweisylbigen Reimes mit dem stumm gewordenen* e *den Unterschied zwischen Media und Tenuis sehr verwischt hat.*

Anders sind die Fälle zu erklären, wo sich diese Ungenauigkeit im klingenden Reime findet. Zuerst sind hier die Reime mit Liquiden-Verbindungen auszuscheiden, wie 311, 12 würde : gebürte = 455, 56 *etc.* 413, 14 worden : worten. 1110, 11 gerte : werden = 1126, 27; 1138, 39 *etc.* 6172, 73 kêrte : erde, *wo nach der weit verbreiteten Nachlässigkeit der mhd. u. zum Theil schon ahd. Aussprache die Tenuis durch ihre Verbindung mit der Liquida ihre ursprüngliche Härte verloren hat u. der Media ziemlich oder ganz gleich geworden ist. Dann giebt es klingende Reime, wo nach einem langen Vocal oder Diphthong sich diese Freiheit findet:* 171, 72 genâde : drâte 211, 12 râte : genâde 1158, 59 bâten : gnâden 6968, 69 drâte : genâde. 481, 82 ziten : vermiden 534, 35 zîten : ſiden = 542, 43 *etc.* 5269, 70 ziten : liden. 1399, 1400 muoter : bruoder = 3888, 89. 2518, 19 geleite : heide 2704, 5 geleite :

ſcheiden 3828, 29 breite : heide 7132, 33 beite : leide 7182, 83 heiden : beiten 3830, 31 müede : güete. *Oder mit unregelmässigem Reimvocal* 5248, 49 tôde : gemuote 6750, 51 Herôde : huote. *Hier ist vielleicht schon eine Andeutung der chd. Aussprache, die nach langer Sylbe den Unterschied zwischen Tenuis u. Media verwischt. — Befremdlicher sind Fälle, wie* 2552, 53 beſchieden : geriten, 2562, 63 ſchieden : piten; 8054, 55 tôde : gote, *wo zugleich eine dem gew. Gebrauch zuwiderlaufende Schärfung der Tenuis angenommen werden muss, die hier als eine Art von Doppelconsonanten anzusehen ist, welcher vermittelst der Position den davor stehenden kurzen Vocal zum klingenden Reime fähig macht.*

83, 84. in dem tempel zuo Jêruſalêm, dô kom ouch dar her Jôachim. *Diese ganz abnorme Reimverbindung ist offenbar nur als Nothbehelf anzusehen. Da auf die Eigennamen* Jeruſalêm *u.* Betlehêm, *bei denen sie allein sicher vorkommt, überhaupt keine vollkommen passenden Reimwörter anzutreffen waren, wenn man sie nicht unter einander binden wollte, so bedachte sich, wie es scheint, der Autor hier noch weniger als anderwärts, die gewöhnl. Regeln im Stiche zu lassen. Ausserdem erscheint der Reim nur noch* 9438, 39 ſêle : bevilhe, *wo die Lesart aber bedenklich ist. —*

105. du gewünne noch nie dehein kint. *Auch hier wird zur richtigen Scansion des Verses die Aussprache* dhein *anzunehmen sein, worüber man Wälsch. G. Anm.* 1076 *vergleichen wolle. — Der unregelmässige Reim* kint : dinc *kehrt* 4138, 39 *wieder.* 3318, 18 *ist* pertinc *auf* kint *gebunden.*

107, 8. dar umb ſô ginc du drât hin ûz und unreine niht daz tempelhûſ. *Derselbe Reim* 137, 38; 786, 87; 1146, 47 *etc.* 147, 48 waſ : vergaz = 792, 93; 343, 44 waſ : vaz 409, 10 *etc.* daz : waſ 642, 43 haz : waſ 764, 65 laſ : vergaz 864, 65 waſ : baz 778, 79 waſ : enaz. 2256, 57 ûz : Auguſtuſ 3424 ûz : Afrodiſius; *sehr häufig* ûz : Jêſuſ 916, 17 vlîz : ſîſ; 4810, 11 läſen : ſâzen 4550, 51 vlôſ : gôz 7464, 65 lôſ : blôz. 5122, 23 heizt : geiſt 1064, 65 iſt : wizzt. *Daraus ist indessen noch immer nicht auf eine vollkommene Gleichheit der Aussprache des weichen* z *u. des* s *in den angegebenen Fällen oder überhaupt im Dialect des Autors zu schliessen. Es ist u. bleibt eine auch für sein Ohr unregelmässige Bindung, wie er sich deren so viele erlaubt hat.*

111, 112. er erſchrac der rede hêre und enphienc vil grôze ſwaere. 159, 60 verkêren : ſwaeren 602, 3 êre : waere, 640, 41 êrte : ſwaerte 670, 71 kêrte : vermaerte 753, 54; 2528, 29 *etc.* hêre : waere 3560, 61 mêre : ſwaere 5460, 61 maere : lêre 3102, 3 beſwaert : geſêrt, 4186, 87; 4250, 51 ſaeh : ê, 3740 ſaen : gên 4680, 81 zouberaere : lêre 4742, 43 beſwaerent : verkêrent 5848, 49 waene : zwêne 6424, 25 geſchên : kraen. — 289, 90; 1430, 31; 2060, 61 hêrre : ſwaere, 940, 41 hêrre : maere 4842, 43; 50, 51 hêrre : waere 2068, 69 hêrre : ſche-

phaere 3128, 29 waer : mer 1928, 29; 2660, 61 beſwaert : gewert 2322, 23 waern : gewern; 1238, 39 knehte : brachte. *Diese Reimfreiheit findet sich hier genau in derselben Ausdehnung, wie bei vielen anderen Schriftstellern desselben Dialectes, woher sie auch in den Wälsch. G. Eingang gefunden zu haben scheint. Beispiele dafür habe ich W. G. Anm.* 987 *gesammelt. — Eigenthümlich dagegen ist hier die Ausdehnung dieses Gebrauches auch auf einige Fälle, wo das eine Reimwort des klingenden Reimes nach der gew. Regel einsylbig auszusprechen wäre, z. B.* 738, 39; 1856, 57 ſtaete : gebete 2548, 49 geſehen : jaehen 4476, 77 ſaete : ſtete 4932, 33 phlaege : wege 6488, 89 rete : ſtaete.

117, 18. er vnor ùz Jèruſalèm und kom ze ſiner vrouwen heim. *Derselbe Reim* 223, 24; 1854, 55; 1940, 41 Betlehèm : heim; 1220, 21; 1570, 71 fèl : meil 1678, 79 Elyzabèt : treit 1840, 41 Gabrièl : meil 4704, 5 Nazarèth : leit 5694, 95 arbeit : Nazarèth 5974, 75 Magdalènen : einen 1080, 81; 7090, 91 Magdalènen : weinen 8408, 9 bein : gèn. *Oder kurzes* e *auf* ei *gebunden* 862, 63; 5046, 47 ſinewel : meil 5798, 99; 7804, 5; 7914, 15; 7940, 41 ſweſter : meiſter 5972, 73 geſezzen : geheizen.

129, 30. her Jòachim von grôzer ſmâ und von ſchame die er dâ. *Beispiele einer solchen Ausstossung des* h *respective* ch *im Auslaut der Reime sind sehr häufig bei dem Autor.* 139, 40 vie (vihe) : lie 140, 41 zô-(zòch) : unvrô 980, 81; 3874, 75; 4795, 96 *etc.* nâ : dâ 3642, 43 hantſchuo : alſô 4186, 87; 4256, 57 ſaeh : è 1690, 91 geſchè : ergè *u. viele andere Beispiele dieser Art, wie sie sich einzeln auch bei kunstmässiger gebildeten Schriftstellern finden. s. Hahn z. Lanzelet* 3416 *u. desselben mhd. Grammat. I,* 41. *Auffallender ist schon die Ausstossung eines* h *zwischen* 2 *Vocalen vor einer consonant. endenden Sylbe, die zugleich die Schlusssylbe des betreffenden Wortes ist, z. B.* 297, 98 *etc.* geſchèn (geſchehen) : ergèn 802, 3 gèn : geſèn 880, 81 *etc.* ſtèn : ſèn 1448, 49 jèn (jehen) : è 3330, 31; 3370, 71 geſchên : wè 2404, 5 begèn : vlien (vliehen) 4314, 15 gezien (ziehen) : nie 4862, 63 jènt (jehent) : verſtènt 5476, 77; 6140, 41 geſènde (ſehende) : gènde 6002, 3 ſèn : erſtèn 6154, 55 Phariſê : geſchèn 6646, 47 verjèn (jehen) : ſtèn 6688, 89 geſchèn : kraen 6772, 73 ſân : hân (hâhen) 6776, 77; 6910, 11; 6921, 22 getân : hân (hâhen) 6900, 1; 6896, 97; 6984, 85 hân (hâhen) : ſlân 7304, 5 hât (hâhet) : lât 8294, 95 ſân (ſâhen) : ſtân 6698, 99 trân (trahen) : getân 6280, 81 ſmât (ſmâhet) : enhât *etc. Hier so wie in den zuerst angeführten Fällen ist überall ein vollständiger Untergang des* h *anzunehmen, ähnlich wie in der gew. Aussprache der meisten nhd. Dialecte. In unserem Autor sprachlich verwandten Denkmälern derselben Zeit finden sich Reime wie* geſân (ſâhen) : getân *Col.* 70, 654; 72, 733, hân (hâhen) : man l. c. 113, 638 nâr (nâher) : dar 130, 58 geſchèn : ſeltſaen l. c. 132, 141 vlê : mê l. c. 134, 180. *Im* Bonus

Ztf. II, 210, 79 gefên : Jeruſalêm Hagen's G. A. II, 554, 51 lên (lêhen) : an fên *u. s. w. ebenso häufig wie in den sprachlichen Denkmälern aus den mittleren u. nördlichen Gegenden.* —

In Reimen wie 1088, 89 Marien : verlihe, 1522, 23 gezihen : Marien *kann die Aussprache des* h *immerhin sich gehalten haben, ebenso wie in den Fällen, wo es entweder von jeher oder seit alter Zeit mit einem folgenden* t *verbunden auftritt, z. B.* 3094, 95; 7036, 37 nicht : ſchiet 4284 nicht : ſchriet 2290, 91; 2534, 35; 3326, 27 erhôrte : vorhte 4362, 63; 6514, 15 hôrten : vorhten 6948, 49 hôrte : vorhte 7832, 33 vorhte : worte 6462, 63 muote : verfuohte 8804, 5 gegurt : gewurht, *wie ich Anm.* 599 *z. W. G. ausgeführt habe. Nach dieser Analogie wird auch in* 2066, 67 zit : ſiht *nicht eine contrahirte Form* ſit, *wie sie die heutige gemeinneuhochd. Aussprache giebt, sondern die doppelte Unregelmässigkeit einer Bindung von* i : î, *die bei dem Autor auch sonst häufig begegnet u. eines überschüssigen Consonanten anzunehmen sein. Ob* 6330, 31 bevalch : ſtal *oder* beval : ſtal *zu sprechen ist, möchte zweifelhaft scheinen. Für das letztere sprechen die Hds. u.* 2966, 67 bevoln : verholn, *wo an kein* bevolhen : verholen *zu denken ist, vielleicht auch* 9338, 39 bevele : ſêle. —

Nach dem Abschluss der Rubrik Quod Maria virgo annuntiata fuit patri ſuo Joachym, *die genau mit unserem deutschen Texte stimmt, hat das lat. Original eine ausführliche Schilderung des Gemüthszustandes der h. Anna, die bei Ph. fehlt, obwohl sie in künstlerischer Beziehung theilweise gelungen und als Gegenbild zu der Schilderung der Flucht Joachims in die Einsamkeit sehr wohl an ihrer Stelle ist.*

Die betreffenden lat. Verse lauten l. c. f. 5[a]*:*

et egreſſa die quadam in ortum ad orandum
et deum pro miſeriiſ ſuiſ invocandum,
Herbaſ atque gramina de terra pullulare
vidit et ſe frondibuſ arboreſ ornare
et cum multiſ fructibuſ floreſ germinare
et pro pulliſ vidit aveſ nidoſ comportare,
Magniſ enim gemitibuſ ſuſpiranſ elevavit
In coelum ſuoſ oculoſ ad deum exclamavit
Dicenſ: omnipotenſ Deuſ et creator
univerſe creature, celi gubernator,
Tociuſ mundi machina pater tu creaſti,
certiſ ſub ordinibuſ cuncta deputaſti,
in menſura, numero vel pondere locaſti
Atque pulchriſ ſpeciebus ea decoraſti.
Namque celi firmamentum tu illuminaſti
innumeriſ ſideribuſ et ea numeraſti
Et aquaſ que ſuper celoſ ſunt tu ſolidaſti
Et cum eiſ ſyderum calorem temperaſti.

In ethere planetaſ tu ſeptem ſtatuiſti
Qui firmamentum teneant impetum (sic) juſſiſti.
Hi sui curſuſ ordinem ſervant oberrando,
Speram mundi perluſtrantes concordant diſcordando.
Ex hiif duo lumina magna ſtatuiſti,
Ad illuminandum mundum ea diſtinxiſti.
elementa quatuor a te ſunt creata
Per que ſunt viventia cuncta naturata.
magnum atque ſpatioſum mare tu creaſti
et ſuper abyſſum eiuſ terram tu fundaſti.
Piſceſ, monſtra, beluaſ innumeraſ in mari
et ſuper terram beſtiaſ et pecora creari
et ceta viventia deuſ ſtatuiſti
et volucreſ in aere volare voluiſti.
hec cuncta ſuo tempore te domino iubente
Fetuſ ſuoſ proferunt natura concedente.
Atque genuſ hominum quum condidiſti
multiplicari de ſuo ſemine juſſiſti.
Terra profert germen ſuum herbarum diverſarum,
Lignumque pomiferum arborum multarum:
Unumquodque ſemen ſuum profert oportuno
Tempore multique fructuſ prodeunt ex uno,
Vē Ve michi miſere cur ſum ego nata,
Tali nam nature dono ſola ſum privata.
Pre ceteriſ hominibuſ ſterilif ſum fàcta,
Per hoc in oprobrium ſum hominum redacta.
Sed maxime deuſ miſerator
Et cunctorum miſerorum piuſ conſolator
miſereri mei tu miſerae digneriſ
et me nimiſ tribulatam benigne conſoleriſ.
Non me priveſ tam bono munere nature,
Sed prolem mihi tribueſ Deus geniture.
Mihi ſexum aliquem tribuaſ et fructum
Ventriſ et in gaudium verte mihi luctum.

303, 4. dar nâch vuoren ſi hin heim, vrou Anne und ouch her Jôachim. *Derselbe Fall* 825, 26; 411, 12 *etc. Man möchte, wie in dem oben erwähnten Fall, wo* ê *auf* i *reimt, nur die Verlegenheit des Autors um ein passendes Reimwort als Grund dieser auffallenden Bindung* ei : i *ansehen, wenn nicht auch* 4852, 53; 8176, 77 iſt *mit* geiſt *reimte. Ohnedem fehlt es an regelrechten u. freieren Reimen auf die Sylbe* im *des Eigennamen* Jôachim *durchaus nicht u. V.* 303 *z. B. hätte durch eine Umstellung der beiden letzten Worte ein fast ganz richtiger Reim* (hin : -im) *erzielt werden können, wenn nicht der Autor lieber die herkömmliche Wortstellung* hin heim *hätte erhalten wollen.*

327, 28. Din zit geſtuont niht langer, vrou Anne wart einſ kindeſ ſwanger. *Der erste Vers scheint nur dreifach gehoben, während die vierfache Hebung des zweiten nicht zu bezweifeln ist. Derselbe Fall ist* 3040, 41 über al ſine wunden, die wurden in den ſelben ſtunden 3716, 17 etelich kurzewile, diu muoſt ſin von ſolhem ſpile. *Der umgekehrte Fall* 2977, 78 der ſüeze Jôſeph und der reine ſin ſorge waſ niht kleine 3315, 16 wir müezen varn zu der helle zunfern verteilten geſellen. *Zwei dergleichen stehen nur* 4630, 31 ein lange und ein breite und ein gar wilde heide, 7240, 41 und dacte hein mit heine, der kinſche und ouch der reine. *Die Seltenheit, in der dieser Gebrauch unter den so überaus häufig von dem Autor gesetzten klingenden Versen vorkommt, muss Bedenken erregen gegen diese scheinbar einfachste Art der Betonung. Ohnedem sind klingende Verse, von denen der erste vier, der zweite drei Hebungen hat, dem innersten Prinzip der Rhythmik noch viel mehr zuwiderlaufend als solche, wo je vier einander entsprechen. Erheben sich aber gegen diesen Fall gerechte Bedenken, so ist auch nicht einzusehen, warum die fünf anderen Beispiele berechtigter sein sollten, da die Textesüberlieferung in allen angeführten Stellen gleich sicher ist. Es werden daher überall vier Hebungen anzunehmen u. diese Fälle ganz nach dem Massstab der unzähligen anderen klingenden vierfach gehobenen Reimpaare des Gedichtes zu beurtheilen sein. — Ich habe schon bei anderer Gelegenheit (Anm. z. W. G.* 1249, 50; 2054, 55), *wo ein ähnliches Verhältniss Statt findet, meine Ansicht über die vierfach gehobenen klingenden Verse der späteren Zeit, besonders der österreichischen Dichter, ausgesprochen. Im strengsten Sinne des Wortes kann man sie, weil die zweite (tonlose) Reimsylbe von der Aussprache sehr corripirt wird, kaum mehr klingend nennen, wenigstens nicht in dem Sinne, in welchem die eigentlichen Kunstdichter der besten Zeit dieselben anwenden. Bei diesen versteht sich ihre dreifache Hebung eigentlich von selbst, weil sie mit vier Hebungen versehen um einen Fuss zu lang sein würden, u. die vierfache Hebung ist nur eine mehr oder minder seltene, nur durch ganz besondere Gründe bedingte Licenz. —*

Der lat. Text hat nach der Rubrik Quod virgo maria annuntiata fuit matri ſue, *die dem deutschen von* 225 — 265 *entspricht, eine etwas veränderte Anordnung der Erzählung, obwohl er in der Substanz nicht vom deutschen abweicht. Es folgt* 7[b] De conceptione virginiſ marie et de infuſione ſanctiſſime anime ſue = 327 *u. folg. Dann* 8[a] Quod maria virgo in utero matriſ ſanctificatur = 341 — 369. *Dann* l. c. De Nativitate beate virginiſ Marie. *Darauf* 8[b] Canticum Joachym patriſ ſancte Marie l. c. Canticum Anne matriſ Marie (*im Deutschen zusammengezogen von* 293 — 301). *Endlich* 9[a] De Signiſ que apparuerunt in nativitate ſancte Marie, *die bei Philipp ganz fehlen, wohl weil sie sich bei der Geburt Christi fast auf dieselbe Weise wiederholen:*

Die quum nata fuit prolef iſta ſancta,
Super terram claritaſ de ſole fulſit tanta
In duplo quad pluſ ſolito ſol luxit in hac die
Nativitatem nuntianſ virginiſ Marie.
Nam hac die duplicatuſ fuit ſplendor ſoliſ
Ortum mundo manifeſtanſ venerande proliſ
Ac illa nocte clarior luna corruſcabat
Pene ſoli ſimiliſ ſplendor radiabat
ſua nam nubecula que lunam ſemper ſuſcat
Quod non ſicut cetera ſydera corruſcat
per tempuſ non apparuit tunc cum fuit nata
Super terram pia prolef et immaculata
Sed magna quedam claritaſ apparuit in luna
Circa globum medium ſtellaque velut una.

357, 58. diu ſelbe ſünde iſt geheizen originale, wand von vleiſchen. 1456, 57; 6906, 7 heizen : gevreiſchen 1078 liez : gevrieſch 6950, 51 gôz : wuoſch. *Nahe verwandt damit sind Reime wie* 3037, 38 weſchen : geſezzen. *Auch solche wie* 3656, 57 wuohſ : vuoz 4894, 95 wuohſ : grôz, 700, 1 vlahſ : daz *scheinen hieher zu gehören. Oder auch* 6536, 37 hâſt : haz 6680, 81 hâſt : daz; 1076, 77 leiſten : entheizen 1338, 39; 1788, 89 geheizen : leiſten. *Ähnlich steht bei Ottoc.* 100ª gedrieſch (*lies* gedriez) : hieſch *G. Ab. III*, 64, 1570, 71 enliez : hieſch. *Tod. Geh.* 753 vleiſche : geheize. *Diess ist im Grunde derselbe Fall, der von Hahn z. Lanzelet* 1927 *besprochen ist, denn das weiche* z *im In- u. Auslaute wird hier ganz so behandelt als wenn es eine einfache Sibilans wäre, und die Unregelmässigkeit besteht nur darin, dass dasselbe mit dem verwandten, aber doch so sehr in der Aussprache davon getrennten* sch *gebunden ist, also immerhin ein ungehöriger Reim zu Stande kommt, über dessen Qualität ich auf W. G.* 8901, 2 *verweise. Die oben besprochenen Fälle* s : z (*s. oben Anm.* 101) *bilden den Übergang von der Regel zu dieser Licenz. — Auffallender dagegen sind die Reime* vlahſ : daz *etc. Wollte man hier niederdeutschen Einfluss annehmen, so könnte man durch eine Assimilation des* h *die bekannte Form* vlaſſ *herausbekommen, die Gramm. I*, 498, *II*, 328 *ausschliesslich diesem Sprachzweig vindicirt wird u. die auch in der That die ihm gewöhnliche ist. Aber die zweiten Reimworte* daz *etc. passen wieder nicht hier herein. Ein niederdeutscher Autor würde am wenigsten auf den Einfall gerathen sein, sie mit derartigen durch Assimilation entstandenen* ſſ *zu binden. Daher ist es wohl richtiger, diese Fälle unter die oben besprochenen Reimverbindungen mit überschüssigem* h *zu rechnen (s. oben), so dass eigentlich nur der Schlussconsonant für den Reim in Betracht kommt, gerade so wie in* 3950, 51 wuoſchen : wuohſen, *oder in den bereits angeführten Fällen* hâſt : daz, leiſten : vereiſchen, *wo das* t *gleichfalls für den Reim gleichgültig ist. Hieran schliesst sich denn auch*

1702, 3 vleiſche : geiſle, *ein Reim, zu dessen Erklärung man vergeblich alle Winkel der dialectischen Erscheinungen durchgehen würde, während er so nur als ein Beispiel einer reich entfalteten Licenz auftritt, die sich mit einer ungefähren Gleichheit der Reimconsonanten genügen lässt, wenn es unbequem ist ihre strengste Übereinstimmung, die die Regel eigentlich fordert, herzustellen.*

Übrigens ist es auffallend, dass der einfache Fall der Bindung von s : sch *bei dem Autor so selten vorkommt:* 7368, 69 *steht* Yſopuf : puſch 8633, 34 valſch : hulf. *Es scheint fast, als habe er weniger daran Anstoss genommen, wenn noch eine andere Unregelmässigkeit dabei unterlief, wenn das trotz seiner abgeschwächten Aussprache doch noch stärkere z für* s *stand, oder* s *durch einen darauf folgenden Consonanten gestützt wurde.*

365, 66. von der ſünde wart daz liebe kint in ſiner muoter libe. *Derselbe Reim kehrt* 385, 86; 5806, 7; 8268, 69 *wieder.* 4266, 67 *steht* liep : lip 5452, 53 liep : wip 9848, 49 *etc.* jubilieren : liren. *So steht Col.* 104, 273 zekliben (*l.* zeklieben) : beliben l. c. 109, 459 gefwigen : erkriegen *G. Ab. I,* 48, 263 kriek : ſtik *in sprachlich nahe verwandten Denkmälern. Ganz so sind die Reime* ſi : wi, *die im W. Gast häufig stehen. Dort habe ich Anm.* 25 *bereits meine Ansicht über die Natur dieser Reimverbindung ausgesprochen.*

367, 68. mit dem heilegen geiſt gereinigt, und wart ſi ouch von im geheiligt. *Die verhältnissmässig geringe Unregelmässigkeit dieses Reimes würde ganz verschwinden, wenn man ihn als einsylbigen mit tieftonigem* i, *etwa wie* 676, 77 gedultic : ſich *u. wie dergleichen bei Ottoc. z. B. noch vorkommen, fasst, wogegen indessen der Rhythmus namentlich von* 368 *streitet. Darnach ist es doch nur eine Abart des klingenden Reimes, die leicht durch die Schreibung* gereinegt : geheilegt *um etwas regelmässiger gemacht werden könnte.*

389 — 91. zühteclich ſiner muoter bruſt âne girlichen geluſt ze tien phlac daz kindelin. *Im lat. Text lautet die Stelle* f. 9^{b} *bloss:*

— sed ipſamet nutrivit
ipſiſ uberibuſ prolem et lactavit.

Die Lesart tien, *die von mir nach den Andeutungen der besseren Handschriften hergestellt worden ist, hat in den übrigen Hds. viel Verwirrung angerichtet; ein Zeichen, dass das Wort schon damals eben so unbekannt war wie jetzt. Es ist mir auch in der That kein mhd. Beispiel dafür gegenwärtig. Dagegen finde ich in einem Sprachdenkmal, das auf der Grenzscheide zwischen mhd. u. ahd. steht, Ztf.* 8, 133 den ſugenten (lactentem) *durch* tigente *glossirt. Wahrscheinlich aus derselben Quelle giebt Graff V,* 284 tigente (lactantem).

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass das deutsche Wort verwandt ist mit dem griech. θῆσαι, *Sk.* dhê, *das im Goth. als* daddjan *erscheint. Eine alth. Nebenform* taant lactant *führt Graff* l. c. *an.* —

Unmittelbar aber entspricht weder das Sk. dhê, *noch das griech.* θῆσαι, *falls man sich nicht dazu versteht, den langen Schlussvocal im Sk. u. Gr. als Zeichen einer Wurzelverstümmelung d. h. eines untergegangenen u. durch eine Verlängerung des Vocals ersetzten Consonanten anzusehen. Welcher diess gewesen sei, kann schon nach der Skl. Nebenform* duh, *melken, nicht zweifelhaft sein* (duh *steht ebenso für* dhuh, *wie* budh *für* bhudh, *etc.). Das Sk.* h *entspricht hier wohl einem* gh = χ, *wie häufig, was man nach der deutschen Form* tig. *anzunehmen berechtigt ist. Denn es ist nicht zu glauben, dass diess* g *nicht wurzelhaft, sondern nur eine im ahd. allerdings nicht ganz seltene Erhärtung des ableitenden* i *oder* j *der* 1. *schwachen Conjugation sei. — Die mhd. Form* tîen *erkläre ich durch einen Untergang dieses im ahd. noch erhaltenen* g *u. durch Verlängerung des nunmehr auslautenden Vocals. Sie steht also in der engsten Beziehung zu dem Sk.* dhê, *das ursprünglich auch* digh *gewesen sein muss u. dann nach Abwerfung des* gh *u. Wiederauftauchen der ursprünglichen anlautenden Aspiration u. Gunirung des* i dhê *lautet.*

Dem deutschen Text von 413 — 425 *entspricht nichts in dem lat. Original. Es ist diess begreiflich ein seltenerer Fall als das Gegentheil; doch kommt er noch einige Male vor, wie sich zeigen wird, aber fast immer ist das scheinbar selbstständige, was der d. Autor giebt, von der Art, dass er dazu gar keiner eigenthümlichen Quelle bedurfte. Hier ist es eben nur die ganz allgemein gehaltene u. selbstverständliche Schilderung der Reinheit der h. Jungfrau, ohne dass irgend ein individueller Zug sich darin vorfände.*

485, 86. din muoter lêrte ouch die tohter ſwaz ſi ſi guotſ gelêren mohte. *Derselbe Zusatz am Ende* 2082, 83 muoter : huote. *Andere ebenso einfache* 415, 16 zunge : jungez 519, 20 ſiteſ : mite 2754, 55 Herôdeſ : tôde 3508, 9 erkandenſ : landen 5574, 75 hundert : beſunder 6100, 1 leideſ : ſcheideſt 9999, 10000 hâſt : waſ. *Hieher gehören auch alle die Fälle, wo ein überflüssiges* n *im klingenden oder stumpfen Reime steht. Auch* 762, 63 undâht : ſprach 7246, 47 kluft : ûf *u.* 12830, 31 vruht : ûf *mit dem unten zu besprechenden Wechsel des* h *u.* f *fällt hier herein, so wie viele der oben zu* 257, 58 *erwähnten Beispiele. —*

Auch innerhalb des Reimes sind dergleichen Einschiebsel nicht selten: 5886, 87 Marcuf : unf 3478, 79 maget : ſagent *oder* 1277, 78 kinſchekeite : erzeigte 2566, 67 zeigte : leite 2840, 41 neigte : leite. *— Nahe verwandt mit der ersten Categorie ist eine Vertauschung des Endconsonanten im klingenden Reime, wie* 2595, 69, 4976, 71 muoter : guoten 2110, 11 vunden : wunder. — *Oder der Zusatz eines* en *im stumpfen Reime, wie* 3374, 75 namn (namen) : nam 1836, 37 ſamn : nam. —

499 — 515 *sind im lat. Originale wieder kürzer wie im deutschen*

Text. Es lautet unter der Rubrik Quod Marie cum VII annorum eſſet prefentata eſt in templo f. 10[b]:

Tempuſ iam infancie maria cum tranſiſſet
et annorum ſpacium ſeptem impleviſſet,
ornant eam veſtibuſ mundiſſimiſ parenteſ
pulchriuſ ut poterant ipſam induentes
et eam in Jerafalem iterum duxerunt
Atque ſacerdotibuſ hanc preſentaverunt.

Dass Maria erst in dem siebenten Jahr zu dem Tempeldienst gekommen sei, wie der lat. Text u. Philipp nach ihm erzählt, findet sich nirgends in den Apocryphen. Ich verweise desshalb auf die Zusammenstellung der hieher gehörigen Punkte bei Hofmann Das Leben Jesu nach den Apocryphen p. 41, wo man auch am kürzesten alle anderen Abweichungen in den Nebenumständen der Erzählung überblicken kann.

507, 8. und den prieſtern ſi bevâlhen die deſ tempelſ meiſter wären. *So, glaube ich, muss gelesen werden. Die Hds, selbst die besseren, sind hier in grösster Verwirrung, vielleicht weil sie an dem grammatikalisch wie metrisch gleich unregelmässigen Reime* bevâlhen *Anstoss nahmen. Die Form* bevâlhen *begegnet noch einmal* 694, 95 phlâgen : bevâlhen. *Dagegen steht* 3990, 91 *richtig* ſchuole : bevulhen. *Ebenso hat Ottoc.* 84[a], 127[b] enphalhen : Walhen. *Es ist also auch hier an einem unregelmässigen Übertritt des Wortes aus einer Conjugation in die andere nicht zu zweifeln, wie er denn im jetzigen Neuhochd. von fast allen Verbis dieser Klasse vollzogen worden ist. — Der Reim hält sich hier in der blossen Gleichheit des Vocals, also auf der allerelementarsten Stufe. Solche blosse Assonanzen sind nicht selten bei Philipp. Ein weiteres Beispiel ist bereits angeführt; ausserdem gehört hieher* 1500, 1 phlâgen : genâmen 1538, 39; 1566, 67; 3852, 53 fâhen : kâmen 1786, 87 gebreitet : geheilegt 2220, 21 liezen : liefen 2578, 79 gâben : jâhen 3258, 59 boume : loube 4170, 71 vliegen : geviengen 7786, 87 wären : nâmen 4980, 81 wären : phlâgen 8600, 1 nâmen : gâben. *Oder im stumpfen Reime* 1253, 54 loup : ouch 1686, 87 ergap : ſprach 1282, 83 nemeſt : leheſt 1324, 25 gebe : beneme 1628, 29 zeſamen : gadem 1982, 83 luoc : ſtuont 4186, 87 ſluoc : ruof 5030, 31 geſtalt : lanc 6764, 65 roc : ſpot. *Im weiteren Sinne werden auch viele andere bereits besprochene u. noch zu besprechende Fälle hieher zu rechnen sein; denn es versteht sich von selbst, dass überall, wo die Consonanten des Reimes ungenau sind, ein noch viel grösserer Nachdruck als gewöhnlich auf dem Reimvocal liegt, der ja ohnehin das wichtigere Element des Reimes bildet.*

525. reine megt ſi drin enphiengen. *Aus einer genauen Beobachtung der Hds. hat sich ergeben, dass der Autor die Formen* drin *u.* drin *promiscue innerhalb u. ausserhalb des Reimes gebraucht. Die scheinbare Inconsequenz der Schreibung in dieser Ausgabe hat also*

ebenso wie der Wechsel zwischen nuo *u.* nu *im Reime, den ich ebenfalls nach den Andeutungen der Hds. wieder herzustellen suchte, seinen guten Grund. Im Allgemeinen überwiegt die Form* drin, *die überhaupt den südlichen u. südöstl. Dialecten der Zeit die mundgerechte ist. — Die gew. Form* nû *kommt bei Philipp ebenso wenig vor wie* dû. *Hierin stimmt er mit seinen übrigen Landsleuten, besonders mit Ottoc. Dagegen hat er* fi *für alle Formen des Pron. der 3 Person, wo jene meist* fi *sprechen. —*

529 — 32. der ſelben megde orden waſ daz fi heten allez daz in ir huote daz dâ waſ. *Ich verweise über diess auffallende Beispiel von drei durchgereimten Zeilen auf Anm. 1. p. 326.*

574, 75. fi begund mit grôzen zühten vür die andern alle linhten. *Derselbe Reim* 682, 83. 1408, 9 vriunt : enzündt. *In verwandten Sprachdenkmälern Col.* 56, 42 vriunden : fünden. *L. Lieders. I,* 122, 155 frunden : künden l. c. 251, 351 enzünt : frunt. *Hag. G. Ab. I,* 46, 125 vründen : verfünden *III,* 61, 669 vründen : enzünden *III,* 44, 31; 62, 727 künden : gefründen. *Der Reim scheint in die auch sonst häufig vertretene Categorie der promiscue gebundenen Längen u. Kürzen zu gehören. So wie* u : û *nicht selten vorkommt, so auch die Umlaute davon* ü : iu. *Nach dieser Analogie werden dann auch andere* iu, *die nicht als Umlaute zu betrachten sind, z. B. eben in* friunt, *behandelt. — Die Schreibung* frünt *an solchen Stellen ist übrigens kein Beweis für die vollkommene oder auch nur sehr nahe Gleichheit des Klanges. Es ist vielmehr anzunehmen, dass viele südd. Dialecte damaliger Zeit, unter andern der Phil. selbst schon eine bedeutende Hinneigung zu der Umsetzung des* iu *in* eu, *wie es im nhd. allgemein üblich geworden ist, zeigen. —*

674. vor allen megdn mit grôzer tugent. *Da kein Grund zu der Annahme vorliegt, dass der Autor das allgemein gültige metrische Gesetz dieser Literaturperiode nicht beachtet oder gekannt habe, wonach die Senkung stets nur einsylbig sein kann oder nur dann zweisylbig, wenn die eine Sylbe ein tonloses u. die andere ein stummes* e *enthält, die um einen einfachen Consonanten herum stehen, so ist in diesem Fall so wie in ähnlichen eine allerdings harte, aber keineswegs härter als bei andern auftretende Elision des* e *anzunehmen, zu der sein Dialect ohnehin sehr geneigt war. So steht* 234 faele vor 2827 zite und — *dass hier in der Senkung ein vocalisch anlautendes Wort steht, mildert die Härte dieser Elision nicht —* 460 témpl und 634 fiechn und 7674 zeichn und 6616 ſprâchn gehört 2161 andr geheizen 4379 munstr und 6671 jungr ich 3265 enphiengn die 5612 gebreſtn die 7885 wellſt vergezzen 8618 galln dâ 6982 willn dô 3588 alln getete 4339 liefn die 3220 Egiptn ich 3309 wordn von 1782 herzn diemüetekeit 2400 tôdſ fi 4211 leidſ vergâzen 4398 leidſ getân 4533 leidſ geſchach 1061 verſmaehnt die 2199 fâhn und 4126 geſâhn die 7662

vliehn mit. *Die letzteren Fälle können auch in der schon besprochenen Weise als Elisionen des* h *gefasst werden, das nur in der Schrift seinen historischen Platz behauptet. — Übrigens ist auch in den übrigen Fällen zuzugeben, dass zwischen der Aussprache der durch solche Elisionen entstandenen Consonantenverbindungen und jenen der wirklich organischen immerhin ein Unterschied gemacht werden muss, wenn wir auch in der Schrift kein Mittel zu seiner Bezeichnung haben. Die Andeutung des ausgestossenen Vocals muss immer noch erhalten worden sein, selbst als solche contrahirte Formen metrisch als einsylbig angesehen wurden. Es ist etwas ähnliches wie mit der metrischen u. sprachlichen Auffassung des stummen* e, *das von der gewöhnlichen und von der feineren Aussprache nie ganz unbeachtet gelassen wurde.*

Noch häufiger als diese starken Elisionen erlaubt sich der Autor starke Apocopen des auslautenden tonlosen e, *wofür sich fast auf jeder Seite Beispiele bieten. Beachtenswerth ist es indessen, dass sie verhältnissmässig selten im Reime, fast immer nur im Laufe des Verses vorkommen. —*

706, 7. tepich unde umbehenge hiezen fi fi fchön volbringen. i *ist häufig sowohl auf das durch Umlaut, wie auf das durch Brechung entstandene* e *gereimt, wie denn auch beide ohne alles Bedenken unter einander gebunden sind. Hieher gehören Fälle wie* 1606, 7 menget: bringet 2257, 58 ringe: genennet 3228, 29 weter: wider 4182, 83 ellende: kinde 6472, 73 *etc.* gefeht: niht 6472, 73 : entwenken 6550, 51 fwert: wirt 6816, 17 henden: binden 7056, 57 vinde: ende 7096, 97 im: 7206, 7 binden: lenden 7330, 31; 7490, 91 kinde: ende 7386, 87; 7418, 19 kinde: hende 8723, 24 trinken: gedenken 9993, 94 ergetzen: fitzen 9997, 98 vrewen: triwen *u. wohl auch* 9350, 51 fél: bevil (*s. o. Anm.* 83, 84). 5872, 73; 5924, 25 zezzen: vifchen *mit einer bereits besprochenen Unregelmässigkeit der Reimconsonanten. Noch auffallender ist* 5870, 71; 5932, 33 kint: tûfent, 5572, 73 fint: tûfent, *weil hier zugleich einer der seltenen Fälle eintritt, wo die zweite Sylbe trotz ihres abgeschwächten Vocals noch ihre alte Reimfähigkeit erhalten hat, etwa so wie mit gleicher Vocalunregelmässigkeit Col.* 229, 1457 vil: angil (angel) *steht in einem sprachlich ganz nahe verwandten Denkmal. Reime von* i : e *erscheinen sehr häufig in dem schon öfter citirten Gedicht von der Jungfrau u. d. getr. Heinrich* Hag. G. A. III, 64 *u. f., das überhaupt in Hinsicht auf den Reimgebrauch u. Versbau in einem höchst bemerkenswerthen nächsten Zusammenhang mit Philipps Werke zu stehen scheint, z. B.* l. c. 64, 81 leben: vertriben 419; 625 wirt: pfert 857 wirt: begert 1826 wirt: verzert 949 tet: unvrid 1065, 69 vrift: neft 1097 vermift: neft 1181 ift: neft 1904 gerihte: geh rehte.

720, 21. und gelobten auch dar zuo, fwelher daz lôz geviel alfô. *Diese Reimverbindung ist hier sehr häufig. So steht gleich* 726, 27;

734, 35 *u. an sehr vielen anderen Stellen* dô : zuo, *wo kein Grund vorliegt, statt* dô duo *zu schreiben, wie es bei genauer reimenden Dichtern allerdings wohl anzunehmen ist.* 2864, 65 vruo : dô 3642, 43 hantſchuo : alſô 4328, 29 zô : zuo 5248, 49 tôde : gemuote 6308, 9 gevuort : zeſtôrt 6750, 51 Herôde : huote 6950, 51 gôz : wuoſch 6954, 55 bluot : tôt 6958, 59 enbôt : guot 6846, 47 ; 7380, 81 ; 7772, 73 bluot : rôt 7748, 49 gevuort : zeſtôrt 7953, 54 zeſtôrte : vuorte 9630, 31 *etc.* chôr : vuor. —

782, 83. die ſpîſe die ir die prieſter gâben die nam ſi, daz ſi möhte laben. *Vocale ungleicher Quantität im klingenden Reim erscheinen z. B.* 2430, 21 mâge : tage 2638, 39 ; 2958, 59 ; 6120, 21 *etc.* vâhen : ſlahen 7214, 15 fâhen : ſlahen 2772, 73 ; 3286, 87 ; 8290, 91 *etc.* wâren : varen 6360, 61 ; 6594, 95 vrâgen : ſagen 3960, 61 gebete : ſtaete (*s. auch oben Anm.* 111, 12) 3206, 7 mere : kêren 3208, 9 ; 5570, 71 faere : mêre 5230, 31 fêle : quelen 3446, 47 herre : here 3716, 17 kurzewile : ſpile 5078, 79 ſite : ziten 2552, 53 beſchieden : geriten 2562, 63 ſchieden : riten 3724, 25 nieten : ſiten 4648, 49 ſpilen : vielen 5592, 93 vihef : vliehen 8054 tôde : gote 4666, 67 nomen : kômen 8076, 77 ; 8574, 75 genomen : kômen 3274, 75 rûmen : komen 1742, 43 ; 4202, 3 unnomen : kumen 6570, 71 ; 7108, 9 ; 8584, 85 *etc.* ſluogen : zugen 8682, 83 hluomen : komen 9002, 3 ſiehtuome : komen 9351, 52 gebuten : huoten 9638, 39 bluome : brintegume *und viele andere Fälle dieser Art, die bei den unregelmässigen Reimverbindungen gelegentlich schon berücksichtigt sind u. noch berücksichtigt werden sollen.*

Über die Bedeutung dieser Abart der klingenden Reime verweise ich auf meine obigen Bemerkungen über die Natur der klingenden Reime bei Philipp u. anderen Autoren seiner Zeit u. Heimat. Man kann sich immerhin denken, dass schon eine Analogie der heutigen Aussprache, die die ursprünglich kurzen betonten Vocale vor einfachen Consonanten verlängert, in dieser Zeit mundartlich anzunehmen ist, ohne dass der oben ausgeführten Annahme irgend ein Eintrag dadurch geschieht; denn es lässt sich für einen überhaupt zu Correption der unbetonten Vocale geneigten Mund sâg'n wohl eben so gut aussprechen wie muotr, liefn *etc.* (*s. o. Anm.* 674).

796, 97. daz alle die gehezzert wurden die ſi ſâhen oder hôrten. *Die Unregelmässigkeit der Reimconsonanten kann nach dem, was Anm.* 1 *gesagt ist, nicht befremden. Die Bindung von* u : ô *findet sich auch* 4986, 87 *etc. in dem eben angeführten Beispiele* wurden : hôrten. 3198, 99 *steht* tröſte : kuſte. — 3660, 61 alſô : Jêſû *erscheint weniger auffallend, wenn man die hänfigen Reime* ô : uo (*s. o. Anm.* 720, 21) *u. den schon damals sich vorbereitenden Übergang des* uo *in ein* û *vermittelst einer Abschwächung in* ue *erwägt.* u : o *ist vor Liquidenverbindungen nicht selten: z. B.* 2158, 59 ſchult : ſolt 7882, 83 ſchulde : ſolde, 8128,

29 wurden : worten. *Besonders häufig erscheint* komen *als Infinitiv oder Part. Prät. auf ein wurzelhaftes* u *gereimt, wozu vielleicht die unorganische Natur seines* u *oder* o *beigetragen haben mag, das ja nicht der Wurzelvocal selbst, sondern nur die Auflösung des Halbvocals* v *ist. Diess* o *von* komen *ist sogar auf* û *gereimt* 3274, 75 rûmen : komen.

802, 3 *ist der Reim* gên : gefên *nicht* gefehen *zu schreiben, wie aus Anm.* 129, 30 *hervorgeht.*

Die Schilderung der körperlichen Schönheit der h. Jungfrau ist bis auf kleine Abweichungen eine ziemlich getreue Übersetzung der 15*ten Rubrik des lat. Textes* De diſpoſitione corporiſ ſancte marie et mira pulchritudine ejuſ. S. Epiphanius (l. c. f. 12[a]).

832. ir houbt waſ wis und wol gevar *ziehe ich jetzt vor* ir hût *zu lesen, obschon sich alle Hds. bis auf eine für* houbet *entscheiden u. diese Lesart in Anbetracht der darauf folgenden Beschreibung der Haare, Augen, Stirne, Nase etc. nicht unpassend erscheint, wenngleich die prädicativen Adjective* wis *und* wol gevar *einiges Bedenken erregen. Der lat. Text giebt* carniſ ſue cutiſ erat triticei coloriſ, *wobei die Randbemerkung:* triticeuſ color eſt mixtuſ inter albedinem et rubrum, *stimmt also nicht ganz mit dem Deutschen, wenngleich* cutiſ *entschieden für die Lesart* hût *spricht. Vielleicht liegt auch in der Lesart* lîp *von* J *eine Andeutung, dass hier einstmals* lîch *in der schon damals seltenen Bedeutung Hautfarbe, Hautdecke des Leibes geschrieben war, was von einigen Handschriften mit dem gewöhnlicheren* hût *vertauscht wurde, einem Worte, das einst für eine zu plumpe Bezeichnung der feinen Decke des menschlichen Leibes gegolten hat u. desshalb nur für den Überzug des thierischen Leibes angewandt worden ist, während der Ausdruck* vel *noch für zart genug gehalten wurde, nur die menschliche Haut zu bezeichnen. Stand einmal* hût, *so lag auch eine weitere Vertauschung mit* houbet *nahe, einmal weil die Schreiber an dem noch immer als etwas plump geltenden Worte Anstoss nahmen u. dann, weil aus dem Zusammenhange hervorzugehen schien, dass, ehe die einzelnen Theile des Hauptes beschrieben wurden, erst das ganze erwähnt wurde.* —

848. ir naſe waſ ſleht und wol getân, aller ſlahte wandelſ âne *ist eine sehr verblasste Übertragung des lateinischen:*

Naſuſ eiuſ rectuſ erat, parum aquilinuſ,
nec languſ nimiſ nec breviſ, non tortuſ neque ſimuſ.

854, 55. alle gelich und wol gereht ir zende wâren und vil ſleht. *Dass so zu lesen ist — die Hds. sind an dieser Stelle in bedeutender Verwirrung — ergiebt sich aus dem lateinischen:*

Denteſ eius candidi fuerunt atque recti
Atque nulliſ ſordibuſ penituſ infecti.
Equaleſ plane fuerunt lactei coloriſ
Mundi ſemper permanenteſ eburnei candoriſ.

860. geziert ſam der ein rôſenblat leit ûf ein liljen diu wiz ſtât *lautet im lateinischen:*

Sicut lilium ſubſtratum foret roſe.

878 *ist statt* blanc lanc *zu lesen.*

880. hovelich waſ ir gên ir ſtên: *im lat. bloss*

Atque multum curialiſ ipſiuſ inceſſus.

890. dô fünfzehen jâr Marjâ diu magt. *Alle früheren Quellen der apokryphischen Geschichte geben zwölf oder vierzehn Jahre als das Alter an, in welchem die h. Jungfrau verheirathet wurde. Erst seit dem Ende des 12ten Jahrhunderts scheint die Annahme, dass sie älter wie dreizehen oder funfzehen Jahre gewesen sein müsse, als sie ihren Sohn gebar, vielleicht in Folge occidentalischer naiver Reflexion um sich gegriffen zu haben, bis dann später die gelehrte Speculation ihr bei Christi Geburt ein Alter von 25 Jahren, also die volle Reife des Geistes u. Körpers nach den physiologischen Vorstellungen der Zeit zuschrieb. Ich verweise über diese Zeitbestimmung auf Hofmann Das Leben Jesu nach den Apokryphen p. 47., wo sich die Quellenzeugnisse aus der älteren Literatur u. auch die wichtigsten Stellen aus der späteren mittelalterlichen Exegese gesammelt finden. — Da auch der lat. Text 15 Jahre giebt, so lässt sich daraus schon mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass seine Entstehung keinesfalls vor dem Anfang des 13ten Jahrhunderts anzusetzen ist, wofür auch eine Reihe anderer Gründe gewichtigster Art sprechen, z. B. Styl u. Sprache, das Alter der Hds., seine Benutzung in den Volksliteraturen der Zeit etc.*

900. daz ir Marjâ diu magt werde ze einer konen möhte werden. *Der zweisylbige Reim, folglich auch die schwache Form des attributiven Adjectivs ist hier gesetzt, obgleich dieselbe dem gewöhnlichen Sprachgebrauch der Zeit zuwiderläuft, der in solchem Falle entweder die vollständige starke Form oder die flexionslose zu setzen pflegt. Dasselbe Beispiel kommt* 1127 *noch einmal vor;* 1020 *steht* diu magt junge 3704 alſô kindeſch unde ſô junge. —

936 *u. folg. entspricht der 26sten Rubrik des lat. Textes:* Quod Maria recuſavit maritum et de eiuſ allegatione cum Judaiſ (f. 17[a]):

dicenſ ego ſponſum unum dudum iam elegi,
Quia deſponſata ſum ſeculorum regi.
Illi meam caſtitatem vovenſ preſentavi
Et meam virginitatem huic immolavi.
Ergo virum preter eum nunquam acceptabo
Sed me ſemper illibatam et caſtam conſervabo.
virginitatem obtuli voto me conſtringenſ,
Quod non poſſum violare promiſſum hoc infringenſ.
Deum meum habeo ſolum amatorem,
Quem credo mei corporiſ fore zelatorem.
Ipſe meuſ ſponſuſ erit, marituſ et ſodaliſ,

Cuſtoſ atque ſociuſ et conſorſ coniugaliſ.
In ipſiuſ thalamo ſemper ſunt vernantes
Roſe iuncte liliiſ et floreſ pullulantes.
Ibi ſuaviſſimuſ odor cynamomi
Et cum nardo balſamuſ et floritus amomi.
In eiuſ tabernaculiſ ſemper eſt vernale
Tempuſ, nunquam eſtuſ urenſ, nec friguſ hyemale.
Nec luctuſ neque gemituſ eſt ibi neque fletuſ,
Nec planctuſ nec triſtitia nec horror neque metuſ.
Neque ſame neque ſiti, nec morbo vel dolore
Quiſquam ibi premitur nec peſte nec timore.
Nulluſ ibi deficit ex infirmitate,
Nec quiſquam ibi corruit annorum ex etate.
In proximum invidia nulluſ marceſcit.
Ibi nec accidia quiſquam contabeſcit.
Letitie iocunditaſ eſt ibi ſempiterna,
Quieſ et ſecuritaſ, ſaluſ pax eterna.
Semper et in atrio ſponſi mei plenum
Tripudium et gaudium et canticum amenum.
Ibi ſonant organa cum dulci melodia
Cythare cum tybiiſ in ſuavi ſymphonia.
Moyſeſ et abraham et david cytharizant,
Ibi cum archangeliſ angeli chorizant.
Ibi ſonant iugiter cymbala ſanctorum,
Prophetarum ennei ducunt ibi chorum.
Ibi frequenſ iubiluſ exultationiſ
Eſt et exultatio iubilationiſ.
Ibi quoque ſponſuſ meuſ eſt invencularum
In medio pſallentium tympaniſtriarum.
Ibi meuſ eſt dilectuſ ſanctorum cythariſta
Et ſanctarum virginum dulciſ organiſta.
Huic angelorum chori devote famulantur
Et ejus pulchritudinem ſol lunaque mirantur.
Celeſtium terreſtrium nec non infernorum
Et gubernator omnium eſt ipſe ſeculorum.
Illi deſponſata ſum ac ipſi ſacrata
Amoreque perpetuo ſum ſibi copulata.
Suiſ ſe monilibuſ ipſe ſubarravit
Atque dotaliciiſ me ſuiſ deſponſavit.
Illi meam caſtitatem ſemper illibatam
Mundiſſime cuſtodiam et imaculatam
Nec non meam virginitatem ego ſibi vovi,
Quod nunquam virum alium cognoſcam nec cognovi.

Tranſgredi vel violare non licet illud votum,
Ut eſt ex lege moiſy vobiſ bene notum.

1034, 35. niht gewinnet kindeſ vruht diu iſt von got gar vervluoht. u *auf* uo *vor der Consonantenverbindung* ht *gereimt zu finden, kann nicht befremden. Reime wie Col.* 103, 244 zuht : geruocht 104, 290 zuht : verfuocht 280, 127 zuht : enruocht *sind bekanntlich besonders in den süddeutschen Sprachdenkmälern der Zeit sehr häufig. Die Aussprache des* u *vor* ht *oder* cht, *was der phonetischen Geltung nach einerlei ist, ruft von selbst einen secundären, nachklingenden Vocal zu Hülfe, den man, falls er in der Schrift ausgedrückt werden sollte, mit* e *oder* o *bezeichnen konnte. Die neue Lautverbindung entspricht* uo *ziemlich der wahrscheinlichen Aussprache des organischen Diphthongen* uo, *die, wie oben bemerkt, den zweiten Theil desselben bereits sehr gegen den ersten in Schatten zu stellen pflegte. Ganz so entspringt auch vor dem* ht *aus dem einfachen* i *ein Doppellaut, der selbstverständlich auf* ie *reimt, z. B.* niht : lieht, *wo man überall das einfache* niht *geschrieben voraussetzen darf, obwohl es in der Aussprache mit dem zusammengesetzten* nieht *ganz identisch ist.*

Auffallender sind Reime von u : uo *vor anderen Consonantenverbindungen, besonders vor* nt *oder* ndt, *z. B.* 6250, 51 tuont : kunt 2378, 79 ſtunden : ſtuonden. *Hier kann von einem nachklingenden, eingeschobenen Vocal, der* u *ungefähr gleich mit* uo *oder* ue *macht, keine Rede sein. Im Gegentheil ist hier eine Kürzung des organischen Diphthongen bis zur Geltung eines einfachen* u *herab anzunehmen. Dagegen wird in* ſchuole : bevulhen 3090, 91 *eher eine verlängerte Aussprache des* u *als eine Kürzung des* uo *anzunehmen sein, da das* h *in* bevelhen *schon damals wenig mehr gehört worden zu sein scheint, wie aus den oben (s. Anm.* 129, 30) *angeführten Beispielen ersichtlich ist.*

Wieder anders sind die Reime zu beurtheilen, in denen u *oder* o *vor einfachem Consonant auf* uo *gebunden ist, die in diesem Gedichte häufig vorkommen, z. B.* 6570, 71 ſluogen : zugen = 7108, 9; 8584, 85 *etc.* 9351, 52 gebuten : huoten 1742, 43; 4202, 3 muomen : kumen (*oder* komen) 9638, 39 bluome : briutegume 8682, 83 bluomen : komen 9002, 3 ſiehtuome : komen 1336, 37; 1354, 55 *etc.* briutegum : magetuom, 1389, 99, 2118, 19 magetuom : kum. *Die Mehrzahl dieser Fälle ist nach dem, was oben Anm.* 782, 83 *über die klingenden Reimwörter mit erster kurzer Sylbe gesagt worden, zu beurtheilen. Durch die Annäherung des diphthongischen Lautes* uo *an den Klang eines einfachen langen Vocals ist auch eine Ähnlichkeit der Reimvocale eingetreten, die diese Bindung sehr begünstigt. — Wo die gewöhnliche Sprache ein* o *statt des ursprünglichen* u *in dem einen Reimwort setzen würde, z. B. in* briutegome, komen, *lässt sich doch fast zwar eine nach dem* u *hinneigende Aussprache dieses* o *annehmen, wie es in Beziehung auf* komen *bereits oben ausgeführt wurde (s. o. Anm.* 796, 97). *Auch findet*

sich bekanntlich neben der ganz regelmässigen Form brintegome *häufig* brintegum, *ja sogar* brintegoum *etc. geschrieben, woraus sich auf eine verderbte Aussprache dieses* o *schliessen lässt. — Für die Reime* roc : genuoc 3654, 55, roc : truoc 5076, 77 *reicht diese Erklärung nicht aus; hier scheint die Aussprache des* uo *vor der am Wortende stehenden Tenuis fast wie die eines einfachen* u *geklungen zu haben u. es wäre somit hier der oben berührte Fall der Bindung eines* u *auf* o *eingetreten. —*

Da hier diese Licenz einmal so weit getrieben ist, so mag es fast befremdend genannt werden, dass sich ein in gleichzeitigen u. landschaftlich verwandten Sprachdenkmälern sehr häufig vorkommender Fall solcher Reimbindung hier nicht findet, der, wo u *oder sein Umlaut* ü *vor auslautendem* r *steht. Hier ruft die Aussprache von selbst einen supplementären Vocal hervor, der mit dem vor* ht *stehenden identisch ist. So hat* Sif. Helb. X, 60 vür : geſwüer l. c. 785 vür : meinſwüer *Ott.* 1036 vür : ſwüer *Enenkel bei Hagen Ges. Ab. II*, 583, 157 vüer : verlür *Col.* 180, 837, 783, 1003 ſnur : vuor (*mit zurückgezogenem Umlaut statt* vüere) l. c. 160, 111 vür : ruor Sif. Helb. III, 221 *steht* ſchüer : erküer *geschrieben für* ſchuor : erkur *mit zurückgezogenem Umlaut. Nicht seltener sind Fälle wie* ſuonden (*aus* ſunden = ſünden *mit zurückgezog. Umlaut*) : ſtuonden *Ztf. V*, 117, Eraclium : wiſtuum *Enenkel bei H. G. Ab. II*, 537, 169 siechtuom : vrum l. c. 983, 14 wetuom : vrum l. c. *III*, 67, 279 , *für die das oben Bemerkte gilt. —*

1178 *u. f.* der Jôſep waſ von Betlehêm Jâcobeſ ſun und Clêophen ſin bruoder den dar nâch vrou Anne. *Die Verwirrung der Hds. ist hier nach dem lat. Texte mit grösster Sicherheit so zu lösen, wie es in dem deutschen Texte geschehen ist. Im lat. lautet die Stelle etwas ausführlicher als hier in der Rubrik* 33 De comendatione Joſeph ſponſi marie f. 19[a]:

Iſte Joſeph erat civiſ betlehemita
a Jacob patre genituſ, qui moribuſ et vita
Atque ſapientia prae ceteriſ pollebat,
converſatione bona cunctoſ excellebat.
Frater fuit cleophe; qui annam in uxorem
poſt mortem duxit Joachim Yſmerie ſororem.

1302, 3. got von himel daz er im in der nôt ze helfe kaem. *Dieser Reim steht bei dem Autor ganz isolirt. Zu seinem Verständniss muss man die häufigen Reime* î : ë *u.* ë : ae (*s. o. Anm.* 340, 41) *erwägen. So gut* im *auf* nem 7096, 97 *gebunden wurde, ebenso gut konnte sich der Autor den nur zufällig nicht vorkommenden Reim* nem : kaem *erlauben.* im : kaem *ist dann durch Auslassung des gemeinschaftlichen Mittelgliedes auf einander gereimt. Ganz so findet sich in dem schon öfter citirten Gedichte von der Jungfrau u. d. getr. H.* H. G. III. wol gezaeme : ime l. c. 607, ime : kaeme 1781. —

1364, 65. du folt ir ſchônn ſam diner vrouwen und phlegen ir mit rehten triuwen. *Derselbe Reim* 1468, 69; 1890, 91; 4072, 73; 5356, 57; 5448, 49; 5650, 51 *u. noch sehr oft.* 3178, 79 *steht* triuwe : ſchouwe 3671, 72 niuwe : vrouwe 4576, 77 vrouwe : untriuwe 7414, 15 ſchouwe : riuwe *u. viele andere derartige Beispiele, unter denen nur noch* ouch : iuch 4780, 81 *eine Erwähnung verdient. Es ist schwer, sich über die Natur dieser Reime eine klare Ansicht zu bilden. So wie sie hier nach der Überlieferung der Hds. geschrieben erscheinen, darf man sich ihre Aussprache nicht denken. Ein unumgelauteter Diphthong auf einen anderen gereimt, der, wenn auch historisch nicht als Umlaut zu fassen, doch nach seiner Geltung ganz mit demselben zusammenfiel, muss die Ähnlichkeit des Klanges, nicht bloss seine Gleichheit, ganz aufheben u. damit das Prinzip, auf dem der Reim überhaupt beruht. Es lässt sich also nur der Fall denken, dass sich der Umlaut, abweichend von dem gewöhnlichen Gebrauch, auf beide Reimwörter ausgedehnt, oder dass er von beiden sich zurückgezogen habe. Das erste ist in der Mehrzahl der hieher gehörigen Fälle, z. B. bei* vrouwe, ouch *ganz undenkbar, das letztere fast ebenso unorganisch, da in* triuwe, niuwe *etc. keine wirklichen Umlaute, sondern der alte Diphthong* iu *steht, der innerhalb des deutschen Sprachgebiets nicht auf ein wurzelhaftes* û, *sondern auf ein* u *zurückweist. Doch da sich die Sprache einmal gewöhnt hatte, beide Laute einander gleich zu setzen, so kann theoretisch auch gefolgert werden, dass sie* û *für die Grundlage sowohl des umgelauteten wie des organischen* iu *hielt. Nach dieser Annahme würde man Formen wie* trûwen, nûwe *etc. in diesen Reimen anzunehmen haben, oder vielmehr, falls man dem Einfluss des Dialectes so viel zugesteht* trauwen, nauwe, *u. ebenso* frauwen, ſchauwen, *wie ohnedem die Hds. fast durchgängig schreiben. Denn es ist keinem Zweifel unterworfen, dass die neuhochd. Umwandlung der Laute* ou *in* au *u. die Diphthongisirung des* û *in* au *in dem österr. steiermärkischen Dialect schon sicher seit dem 13ten Jahrhundert, vielleicht schon früher Eingang gefunden hat (s. Gramm. I*[3], 220), *wodurch die Sprache im ganzen wieder auf den Standpunkt des goth. zurückkehrte, da ja sowohl das ahd. u. nhd.* ou *durchgängig als auch das* û *zum Theil auf ein goth.* au *zurückweist.*

In dem Reim ſchouwen : vröuwen 6434, 35; 8282, 83; 9336, 37 *müsste man gleichfalls ein Zurückziehen des Umlautes in der bekannten Nebenform* vröuwen *statt* vrewen (*wie* niuwe *für* niwe) *annehmen. Sobald man sich zu dieser Ansicht bequemt, wird man auch an der beibehaltenen gewöhnlichen Orthographie der angeführten Wörter keinen Anstoss nehmen. Es wird hier erlaubt sein, sich nach der Praxis der besseren Hds. zu richten, die in solchen Fällen meist der einmal geläufigsten Form der Wörter treu bleiben, um Verwirrung bei dem Leser zu verhüten, ohne dass sie desshalb auch überall für das Lesen selbst diese*

*gewöhnliche Form als die allein gültige bezeichnen wollen. Ich verweise übrigens in Betreff dieser Reime auf Gramm. I*³, 195 *u.* 203.

Die gegebene Erklärung reicht aber nicht für Fälle wie 2884, 85 vnoren : viuren 8318, 19 vnur : viur 6530, 31 viur : für *aus. Hier kann unmöglich von einem niederdeutschen* vûr = viur *die Rede sein, sondern es scheint hier ein allerdings ungeschickter Versuch rührender Reime beabsichtigt, in welchen die Consonanten beider Reimwörter vollkommen gleich sind u. nur in den Vocalen einige Verschiedenheit statt findet. Aber doch halten sich beide Vocale nach der Aussprache des Autors (s. o. Anm.* 1034, 35 *über die Reime* no : u *u. Anm. zu* 3226) *innerhalb des u-Charakters. Ähnlich ist der Reim* muoter : mitter 1526, 27 *zu beurtheilen, nur dass hier die Vocale vollkommen disharmoniren. In* viur : für *dagegen ist eine blosse aus dem Bedürfniss des Reimes hervorgegangene Licenz anzunehmen, denn neben* für *ein ganz unbezeugtes* fiure *aufzustellen, wie* herte *neben* hart, *ist zu gewagt.*

Die Klage der h. Jungfrau ist im lat. Texte kürzer u. eleganter als im deutschen ausgeführt: Sie lautet in der 38*sten Rubrik* De oratione marie virginiſ cum cogeretur Joſeph ducere in ſponſum f. 21ᵇ:

Diceſ o celorum rex et cordium director
Ac mundarum mentium zelator et dilector,
Tu ſciſ quia meum cor nunquam inquinavi
Nec carnem neque ſpiritum meum maculavi.
Semper meam animam mundam conſervavi
Atque nihil preter te cupivi vel amavi,
Ac tibi mee caſtitatiſ florem imolavi
Et meam virginitatem tibi conſervavi.
Sed votum hoc infringere, dilecte mi, compellor
A tuaque dulcedine ve mihi iam evellor.
preter te nam alteri ſponſo copulari
cogor et extraneo viro ſociari
Ergo clementiſſime mi pater et ſalvator
Unica ſalutiſ mee ſpeſ, deuſ et creator,
Deprecor ut corpuſ meum non ſinaſ inquinari
Nec meam virginitatem permittaſ violari.
Nam tu meuſ ſponſuſ eſ, coniux et ſodaliſ
Et cordiſ mei thalami marituſ ſingulariſ,
Amavi te, dilexi te, te ſolum concupivi.
Nunquam ſponſum preter te, dilecte mi, queſivi.
Tu ſoluſ mihi ſponſuſ eſ, tu ſoluſ coniux meuſ,
Tu ſoluſ mihi deuſ, tu ſoluſ mihi deuſ,
Tu ſoluſ mihi ſociuſ, tu ſoluſ mihi frater,
Tu ſoluſ mihi genitor, tu ſoluſ mihi pater,
Tu ſoluſ amantiſſimuſ, tu ſoluſ mihi caruſ,
Tu mihi ſoluſ inclituſ, tu ſoluſ eſ preclaruſ,

Tu ſoluſ eſ amabiliſ mihique dilectuſ,
Tu ſoluſ eſ affabiliſ ex omnibuſ electuſ,
Tu ſoluſ eſ tractabiliſ mihique gratioſuſ,
Tu ſoluſ venerabiliſ pre cunctiſ ſpecioſuſ,
Tu meuſ ſecretariuſ, tu meuſ eſ ſalvator,
Tu meuſ eſ amaſiuſ, tu meuſ eſ amator,
Tu meuſ paranymphuſ eſ, amicuſ et ſodaliſ,
Tu meuſ pedagoſuſ eſ et comeſ ſpecialiſ.
Ergo mi dulciſſime te deprecor, dignare
Ab iſta me triſticia clementer liberare.

1612. aller vreude ein aneginne. *Diess seltene, so viel ich weiss in eigentlich mhd. Quellen noch nicht nachgewiesene Wort findet sich hier noch* 9644. *Die Hds. setzen gewöhnlich* anegenge *dafür, was allerdings ein bei weitem geläufigerer Ausdruck ist. An dem Reime* anegenge : dienaerinne *wäre so wenig Anstoss zu nehmen, wie an* trinken : gedenken 8723, 24 *oder* bringet : menget 1606, 7. *Aber eben desshalb ziehe ich die Lesart* aneginne *vor. — Die ahd. Belegstellen des Wortes s. bei Graff IV,* 370.

Nach 1615 *hat der lat. Text:* Explicit liber primuſ de vita glorioſe virginiſ marie Incipit prologuſ in ſecundum:

f. 23[b] Evangeliſte Johanniſ ſcripta proteſtantur,
Quod multa ſigna fecit Jeſuſ que non ſcribebantur
Scriptiſ in autenticiſ. per eum tum facta
Sunt plurima magnalia que nuſquam ſunt redacta
In libriſ evangeliciſ qui tantum poſuerunt
Tempuſ predicationiſ ejuſ et ſcripſerunt
Virtuteſ et miracula que ſolum faciebat
Tribuſ anniſ cum in mundo populum docebat.
Ejuſ (ſic l. Evangeliſte) nativitatem ejuſ deſcribenteſ
Reliqua que poſt Jeſuſ fecit obmittenteſ
Ad annum nam viceſimum nonum nil ſcripſerunt
De ſua ſanctiſſima vita, nam ſciverunt
Sufficere pro fidelium informatione
Quod de ſua ſcriberent predicatione.
Tamen nulluſ dubitat quin Jeſuſ multa ſigna
Virtuteſ et miracula fecerit que digna
Forent ad inſtructionem hominum ſcriptura
multisque fidelibuſ poſthac profutura.
In adoleſcentia ſive iuventute
Non manſit Jeſuſ ſine ſigniſ magnaque virtute.
Ex diverſiſ ego libriſ diverſaque collegi
Et in unum opuſ ſtilo rudiſſimo redegi,
Ut ex ewangelio quod Nazarcorum
Vocant et ex hoc quod eſt hebreorum

Quod ſanctum Jeronimum ſciunt tranſtuliſſe
et nullam ibi falſitatem credimuſ ſcripſiſſe
Sanctum virum. que ſi tantum apocrifa dicantur
Tamen ibi nulla falſa poſita probantur.
Adhuc et honoriuſ in libro qui vocatur
Speculum eccleſie mihi ſuffragatur.
In eccleſiaſtica hyſtoria beatuſ
Pontifex Euſebiuſ est quidam proteſtatuſ
Et hyſtoriographi ut ſanctuſ Egeſippuſ,
Affricanuſ, Joſephuſ, Oroſiuſ, Phylippuſ,
Scriptiſ fuiſ ad hoc opuſ nobiſ aſſuerunt.
Ipſi nam de Jeſu Criſti tempore ſcripſerunt.
Inviduſ non habeat hic locum detrahendi,
nam cui libet conceditur facultaſ corrigendi
Librum iſtum, vel ut placet totum abradendi
deturque meiſ emuliſ licentia mordendi.
Explicit prologuſ. Incipit liber ſecunduſ.

Der letzte Theil dieses Prologes stimmt fast wörtlich mit den oben (p. 324) *angeführten Worten des Prologes zum ganzen Werke u. wiederholt sich ebenfalls fast wörtlich in den Prologen der beiden folgenden Bücher. Übrigens ist auch die Übereinstimmung des ersten Theils dieses Prologes zum zweiten Buche mit dem zum dritten Buche (dem der deutsche Text von* 4896 *an entspricht) sehr gross, jedoch ohne dass etwa irgend eine Verwechselung in den Hds. anzunehmen wäre. Von der im lat. Texte durchgeführten Eintheilung in vier Bücher mit selbständigen Prologen ist in dem deutschen Text nur eine einzige dürftige Spur bei V.* 6069 (*s. die Lesarten*) *erhalten, u. auch diese gehört nur einer einzigen Hds. an u. steht jedenfalls am unrechten Orte. Vielleicht kommt sie auf Rechnung des späteren Abschreibers, dem das lat. Original u. seine äussere Eintheilung bekannt war. Da die Büchereintheilung verlassen ist, so nehmen auch die Prologe des lat. Textes im deutschen eine andere Gestalt an. Sie sind entweder, wie hier ersichtlich ist, ganz verwischt u. in den Zusammenhang der Erzählung hineingearbeitet, oder wie bei* 4896 *wenigstens in fortlaufende Verbindung mit dem vorhergehenden u. nachfolgendem gebracht u. durchaus ihres Charakters, als fester Einschnitt in die Erzählung, entkleidet. Damit haben sie auch ihr gelehrtes Gewand, die Quellencitate u. Quellenkritik u. was sonst dahin gehört, ganz verloren u. stehen auf der Stufe der auch sonst häufig vorkommenden reflectirenden Intermezzo's in dem eigentlichen Lauf der Darstellung, die zu dem Styl der gesammten erzählenden Literatur der Zeit in poetischer Form sowohl geistlichen als weltlichen Inhaltes gehören. —*

1708, 9. vleiſch und bluot, lip unde ſêl: die nam got zeiner gmahel. *Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier das nach gewöhn-*

licher mhd. Aussprache stumme e *von* gmahel *tieftonig zu sprechen ist, so dass es den Reim auf* sêl *bildet. Denn eine an u. für sich sehr wohl berechtigte zusammengezogene Form* gemâl *wäre an dieser Stelle durchaus unstatthaft. — Häufiger erscheint das tonlose* e *nach langer oder durch Position geschärfter Sylbe als des stumpfen Reimes fähig, z. B.* 7622, 23, 7680, 81 ſên (ſehen) : hâhen 5950, 51 Peter : mir 5572, 73 ſint : tûſent. *Noch begreiflicher ist ein tieftoniges* i *an solcher Stelle, z. B.* 6952, 53 unſchuldic : ich 5186, 87 tievil : wil 5560, 61 tievil : viel. *S. auch die Anm. zu* 706, 7, *wo dieser Erscheinung bereits gedacht ist.*

1716, 17. und in ir niun mânôde beleip; die wile wuohſ der kleine lip. *Schon oben* 1700, 1 *stand* in ir kiuſchen reinen lîp und doch reiniu magt beleip. *Der Reim* 1716, 17 *ist noch auffallender als dieser, weil er höchst wahrscheinlich in einem der strophenähnlichen durchgereimten Couplets steht, die so häufig bei Philipp vorkommen (s. oben Anm.* 1—8). *Zwar ist* menſchheit *oder* broedekeit : beleip *nur eine Assonanz u. kein wirklicher Reim; indessen hat sich gezeigt, wie oft sich Ph. mit puren Assonanzen genügen lässt (s. o. Anm.* 507, 8). *Eben desshalb liegt aber auch ein verstärkter Nachdruck auf der Gleichheit der Reimvocale u. diese scheint hier so wenig eingehalten. Übrigens sind solche Reime verhältnissmässig sehr häufig in diesem Gedichte. So steht* 3346, 47 enzwei : bî 3504, 5 einen : ſchînen 6078, 79 ſîn : zwein 6348, 49 zît : bereit 6852, 53, 7396, 97, 7242, 43 ſiten : weiten 7040, 41 geſcheiden : liden 7444, 45 lide : leide 7476, 77 ſcheideſt : lideſt 7553, 54 liden : ſcheiden 8152, 53 ſîn : erſchein 8258, 59 geiſt : wîſt 9959, 60 gemeit : hôhzît 9324, 25 erſchein : ſchîn. — *In ganz regelrechten Werken der Zeit ist diese Reimverbindung bekanntlich unerhört, doch taucht sie schon in der Zeit des Überganges zu der späteren Verwilderung nicht selten, aber zunächst immer im Bereiche von Schriftdenkmälern des bairisch-österreichischen Dialectes auf, der den Übergang von* î *zu dem nhd. Diphthongen* eî *u. von* ei *zu* ai, *also wenn man will die Zurückführung dieser Laute auf ihre gothische Basis bei weitem am frühesten vollbracht zu haben scheint, oder möglicherweise sogar niemals ganz von dieser gothischen Basis abgewichen ist.* ei *u.* ai, *wenn auch stäts wohl unterschieden in der Aussprache, stehen sich doch hinwiederum so nahe, dass es für einen ungenaueren Reimgebrauch sehr nahe lag, sie miteinander zu binden. So reimt* Sifr. Helbl., *der sich ausserdem noch immer einer verhältnissmässigen Correctheit befleissigt* I, 1258 leit : zît I, 841 leit : ſtrît XV, 505 zît : geleit X, 49 geiſt : fiſt. *So steht Col.* 107, 384 bewiſte : geleiſte Hag. G. A. II, 598, 107 sameit : kleit l. c. 631, 478 leite (locavit) : zeite (tempore). *So bietet* Hadamar v. Laber 117 geſeinet : peinet 425 meinen (minen) : feinen, *wobei der Herausgeber Schmeller mit Recht diese Reime als Kennzeichen der bairischen Herkunft des Dichters geltend macht. — Dass bei Philipp da-*

neben nicht selten i *auf* i *gebunden erscheint, möchte auf den ersten Blick Bedenken gegen die Richtigkeit der eben gegebenen genetischen Erklärung der Reime* i : ei *entstehen lassen. So findet sich* 138, 39, 8404, 5 vil : wil 987, 88, 4965, 66 kurzewil : vil 1688, 89 pin : fin 2062, 63 kindelin : hin 2066, 67 zit : fiht 3716, 17 kurzewile : fpile 5078, 79 fite : ziten 5246, 47 min : hin 5434, 35 *etc.* fin : hin 5550, 51 in : fwin 5938, 39 ftückelin : in 6220, 21, 6782, 83 în : in 6244, 45 fin : in 6694, 95 *fin* : fin 6628, 29 Chriſt ; fiſt 8186, 87 izzet : hizet 9498, 99 fchrin : in 5534, 35, 9472, 71 lich : fich *u. unzählige Stellen, wo nach dieser Analogie in Compositis* -lich *auf* mich, dich, fich *gereimt ist. So leicht auch eine bekanntlich damals schon nicht mehr seltene abgekürzte Form* -lich *oder* lichen *statuirt werden könnte, so unpassend wäre es doch in Hinblick auf die überaus zahlreichen Analogien der Bindung* i : i *vor allen möglichen einfachen u. Doppelconsonanten sie hier einführen zu wollen. Auch widerspricht dem ganz entschieden die Schreibung der besseren Hds., die fast durchgängig* -leich, reich *etc. sowohl innerhalb wie ausserhalb des Reimes geben. —*

Wenn man nur diese Reime erwägt, so möchte man zu dem Schlusse kommen, dass der Autor selbst noch an der strengmittelh. Aussprache des i *festgehalten habe, da er sich sonst doch wohl schwerlich erlaubt haben würde, zwei so verschieden klingende Laute wie* ei (= i) *u.* i *so sehr häufig u. an Stellen auf einander zu reimen, wo offenbar der Vocal des Reimes das bindende Element abgeben muss, z. B. in* zit : fiht, fin : in *etc., weil die Consonanten entweder ungleich sind oder sehr wenig ins Gehör fallen. Nur etwa bei* Chriſt : fiſt *könnte man sich die Ungleichheit des Vocales durch das starke Gewicht der gleichen Consonanten ersetzt denken. In diesem Falle findet sich auch sogar das mhd.* ei *d. h. das goth.* ai *auf* i *gebunden in* geiſt : iſt 4852, 53, 8176, 77 (*s. Anm.* 303, 4). *Da nun aber nach dem allgemeinen Gebrauch des Dialectes, nach der Schreibung der Hds. u. nach der Natur der Sache auch nicht daran zu zweifeln ist, dass in vielen Reimen* ai : ei = *mhd.* ei : i *angenommen werden muss, so bleibt nichts übrig, als dem Autor die Licenz einer je nach Bedürfniss wechselnden Aussprache dieser Laute zuzuerkennen. Gelegentlich blieb er der gew. mhd. Aussprache getreu u. diess ist die bei weitem überwiegende Zahl aller überhaupt vorkommenden Fälle, gelegentlich aber nahm er aus seinem heimischen Dialecte auch die breitere Aussprache dieser Laute* -ai *u.* ei *im Gegensatz zu* ei *u.* i *auf u. verwandte sie im Reime. Ausserhalb des Reimes darf man ihm wohl, da er auch in anderen Fällen noch im ganzen der schriftmässigen mhd. Regel der Lautgeltung folgt, die Formen* ei *u.* i *zusprechen, wenngleich viele Hds. auch an solchen Stellen meist* ai *u.* ei *dafür schreiben, wie zu der Zeit u. an dem Orte ihrer Entstehung bereits durchgreifend gesprochen wurde. — Weil die gewöhnliche mhd. Form im ganzen für diese Laute festzuhalten ist, so habe*

ich auch an den Stellen, wo nach der eben entwickelten Ansicht eine andere Aussprache stattfindet, die gewöhnliche Schreibart beibehalten, aus denselben Gründen, die oben bei den Reimen iu : ou *bereits angeführt wurden.* —

1760, 61. du hiſt gefegent und gefaeligt, diu vruht dinſ libef iſt geheiligt. *Falls man hier zweisylbige Reime annehmen will, so fände sich in* 3644, 45 treit : genaet *eine Analogie zu der Bindung* ei : ae. *Doch liesse sich auch glauben, dass anders wie oben* (s. *Anm.* 367, 68) *bei* geheiligt : gereinigt *nur die letzte Sylbe als eigentlich reimende angesehen wird. Jedenfalls wäre aber dann eine Überladung der Auftacte anzunehmen, von der sich sonst bei Philipp in dieser Weise keine Beispiele finden, denn gewöhnlich fehlt der Auftact entweder ganz oder ist einsylbig oder, was jedoch um vieles seltener vorkommt, er besteht aus zwei sehr schwachen Sylben.* — *Mit dem Reime* treit : genaet, *wofür man auch* tregt *lesen dürfte, lassen sich Reime wie* raete : meineide Marg. 524, 25 (*denn so wird dort zu lesen sein*) *vergleichen.*

1953. die einen wären kunden. *So u. nicht* juden, *wie die Hds. geben, wird hier zu lesen sein. Eine Analogie für den Reim* juden : ſtuonden *wüsste ich unter allen den unregelmässigen Reimen Ph.s doch nicht aufzufinden: es wäre überhaupt kein Reim mehr. Es begreift sich übrigens leicht, wie die Hds. auch unabhängig von einander auf die Lesart* juden *gekommen sind; der Gegensatz* diu heidenſchaft *und* die kunden, *die Leute unseres Geschlechtes, wie die Juden im Munde der Maria am allernatürlichsten heissen, schien ihnen nicht deutlich genug u. sie setzten dafür das allerdings jedes Missverständniss ausschliessende, aber auch den Vers zerstörende* juden. —

1966, 67. in kurzer wile kômen ſi ze Betlehem nâhen derbi. *So habe ich aus der verwirrten Überlieferung der Hds. herstellen zu müssen geglaubt. Auch der lat. Text unterstützt diese Schreibung. Er giebt in der Rubrik* 51 De Nativitate filii dei (f. 27ᵇ) :

Cum iam eſſent prope portam Betlehem civitatiſ.

1993 *ist statt* legerſtet legerſtat *zu lesen.*

In der Erzählung der Wunder, welche die Geburt Christi bezeichnen, verhält sich Philipp freier als gewöhnlich zu seiner lat. Quelle. Ich füge desshalb ihre Reihenfolge u. den Inhalt, den sie in derselben haben, hier bei:

Rubrik 55. (f. 29ᵃ) De ſignif que fiebant in nativitate Chriſti.
Primum ſignum quedam nova ſtella *etc.* = 2236 *u. folg.*
Secundum ſignum. In illa nocte paſtoref in campo vigilabant = 2188 — 2231.

R. 56. (f. 29ᵇ) De ſignif que fiebant per totum mundum in nativitate Chriſti.
Tercium ſignum. rivi ex oleo *etc.* = 2248.
Quartum ſ. fiduſ — imaginem puelle praebenſ = 2258 — 2307.

Quintum f. mel pluit = 2370.
Sextum f. flumina fubfliterunt = 2378.
Septimum f. In Sodomorum vicinum = 2386, *aber im lat. Texte bloss 2 Zeilen.*
Octavum f. Illa Noe vetuf archa quondam que refedit
In montibuf Armenie miffiee tunc dedit etc.
Schluss: ex ea tria ligna hac nocte exciderunt. *Fehlt bei Philipp.*
Nonum f. 2000 *Gladiatoren zu* Fidenae fubita morte perierunt. *Fehlt bei Philipp.*
Decimum f. hac hora facta grandine in barbara Ryzia
Cecidit ex ethere quedam yconia
Formam habenf virginif in brachiif infantem
Coronatum capite fuo baiulantem. *Fehlt bei Philipp.*
Undecim. f. Templum pacif = 2308.
Duodecim. f. Tref folef = 2416, *aber im lat. Text fehlt das Gegenstück der drei Monde.*
Tertiumdec. f. Corona in aere = 2360.
Quartumdec. f. *Aus einem Ei wird ein Löwe, aus dem andern ein Lamm ausgebrütet. Fehlt bei Philipp.*
Quintumdec. f. *Eine Taube wächst aus einer Balsamstaude. Fehlt bei Philipp.*
Sextumdec. f. *Ein eben geborener Knabe verkündet die Geburt des Heilands. Fehlt bei Philipp.*
Sept. dec. f. *Die Daemonen fliehen von einem heiligen Baume* (arbor folif). *Fehlt bei Philipp.*
Octav. dec. f. *Die Brachmanen sehen den neuen Stern u. erkennen daran, dass Christus geboren ist. Fehlt bei Philipp.*

Ich verweise in Betreff aller dieser Wunder, die meistens erst in verhältnissmässig späterer Zeit, d. h. nach dem Abschlusse der apokryphischen Evangelien in ihrer gegenwärtigen Fassung von der kirchlichen Sage erzeugt wurden, auf Hofmann Das Leben Jesu nach den Apokryphen p. 105 *folg.* —

2464 *u. folgende* — 2500. Nu hebt fich al hie ein vrâge *fehlt ganz in dem lat. Texte der überhaupt um vieles kürzeren hieher gehörigen Rubrik* 59 (f. 31^{b}) de adventu magorum in Jerufalem. *Am Rand jedoch finden sich zahlreiche Glossen, die Ansichten mittelalterlicher Interpreten enthaltend über die ihnen ausserordentlich schwierige Frage nach der Zeit, wann der Stern zum ersten Male den Magiern erschien. Die Erklärung des Chrysostomus, für die Philipp entschieden hat, findet sich in* Chryfoftom. hom. 6 *u.* 8 *in* Matth. *So viel ich weiss, ist sie überhaupt die damals beliebteste. — Die Randnoten des lat. Textes gehören wohl demselben Verfasser an, wie der Text selbst.*

Im Prolog zum ersten Buch (s. o. p. 324) *wird ausdrücklich versprochen, dass überall die Autoritäten der einzelnen Facta an dem Rand beigefügt werden sollten; ein Versprechen, dem der Autor fast durchgängig nachgekommen ist. Von diesem Verfahren aus war der Weg zu gelehrten Anmerkungen u. Excursen, in denen die gewählte Autorität vertheidigt wird, von selbst gegeben. Übrigens ist unsere Stelle die einzige, in welcher sich Philipp, seiner eigentlichen Aufgabe ganz vergessend, in die Tiefen der Hermeneutik seiner Zeit versteigt. Da er sich der Prologe zu den einzelnen Büchern entschlug, in denen das lat. Original die beste Gelegenheit fand, allgemeine u. speciellere Dinge aus dem Bereich der eigentlichen Gelehrsamkeit anzubringen, so musste er sich wohl dazu verstehen, seine Erzählung durch den uns ziemlich wunderlich, seinen mittelalterlichen Lesern aber im höchsten Masse zweckdienlich und erbaulich erscheinenden Excurs zu unterbrechen, um alle etwaigen Zweifel an der vollkommenen Thatsächlichkeit seiner Erzählung abzuschneiden. —*

2654. der keiſer hete daz geboten. *Die Veranlassung zur Reise des Herodes fehlt in der einzigen apokryphischen Quelle, die überhaupt dieser Reise Erwähnung thut in der* hiſt. de nativ. Mar et infantia Salvatoriſ c. 17. *Dort heisst es ganz einfach, dass Herodes nach Rom gereist u. im folgenden Jahre zurückgekehrt sei.*

2677. ſin opher ûf den alter lahten. *Die Form* leite *steht sogleich* 2840 *im Reim auf* neigte *u. sonst oft. Auch hier geben viele Hds.* laitten, *obgleich nicht zu glauben ist, dass, noch unregelmässiger als Anm.* 1760, 61, *hier* â *auf* ei *reimen soll. Da die Nebenform* lahten, *wenn schon mehr den mittleren als südlichen Mundarten geläufig existirt, so habe ich kein Bedenken getragen sie hier zu schreiben, ohne dass daraus irgend eine Folgerung für die Herkunft des Autors erwüchse, sowenig wie man etwa aus den hier u. da vorkommenden eigentlich niederdeutschen Deminutivformen auf* kin *die niederdeutsche Herkunft des einzelnen Schriftstellers, der sich ihrer bedient, deduciren wird. —*

Auch in den Wundern auf der Flucht nach Ägypten weicht Philipp hie u. da von seiner lat. Quelle ab, ähnlich wie in den Wundern, die die Geburt Christi begleiten. Der 64sten *Rubrik, womit im lat. Texte die Reihe der Wundergeschichten eröffnet wird, geht in* 63 (f. 33ª) De ſignif que facieha' Jeſuſ per viam cum fugerent in Egyptum *eine allgemeine Schilderung der Mühsale u. Gefahren der Reise voraus, ähnlich wie sie auch das Deutsche hat. Die* 64ste *Rubrik* (f. 33ª) Quod venerunt ad ſpeluncam draconum *entspricht* 2879 *u. f. Die* 65ste *Rubrik* (f. 33ᵇ) De ferif que adoraverunt Jeſum *entspricht* 2908 *u. folg. Doch hat das lat. hier einen viel grösseren Aufwand überflüssiger Gelehrsamkeit als das deutsche; ein Charakterzug, der sich durchgehends findet:*

Concurrerunt ad Jeſum onagri, leoneſ.
Urſi, pardi, tygrideſ, maurycomorioneſ
Unicorneſ, lamie, lynceſ, elefanteſ
Onocentauri, ſymie, vulpeſ et duranteſ,
Hyene, lupi, Migale, pyloſuſ et panthere.
Tam heremi quam nemoriſ univerſe fere
Concurrerunt undique, venerunt ad viam
Adoranteſ parvum Jeſum et Mariam.
Subſequuntur et precedunt cum ipſiſ ambulanteſ
Eiſ quaſi ſemitam ignotam demonſtranteſ.

Dagegen fehlt hier, wie man sieht, die gemüthliche Ausmahlung von der Freude der Thierwelt, die das deutsche giebt, das so oft, ohne sich stofflich von dem lat. zu entfernen, um vieles ausführlicher ist, weil es die einzelnen Situationen genauer ausführt. Im lat. folgt R. 66 (f. 33[b]) De palma et de fonte = 2786, *ebenfalls viel kürzer als im deutschen. R.* 67 Quod Angeluſ eiſ attulit panef *fehlt bei Philipp, u. ist im Grunde unstatthaft, weil es gerade darauf ankommt, dass ganz aussergewöhnliche Wunder der heiligen Caravane aus ihren Nahrungssorgen u. anderen Verlegenheiten helfen. Die Sendung eines Engels gehört, verglichen mit dem Charakter der übrigen Wundergeschichten, in eine ganz andere u. viel unwirksamere, weil die Phantasie wenig erregende Categorie.* — *R.* 68 (f. 34[a]) Quod bubale et cerve obtulerunt ſe ad mulgendum *fehlt bei Philipp, ohne dass für diese Auslassung derselbe Grund zu entdecken wäre, wie bei der vorigen Rubrik.* — *R.* 69 (f. 34[b]) Quod arboreſ et herbe adorabant Jeſum *entspricht* 2866 *u. f. R.* 70 (f. 34[a]) De latronibuſ quoſ inciderunt *sieht, wenn man das Sachverhältniss nicht wüsste, eher wie ein Auszug aus dem deutschen Texte als wie seine Quelle aus.* — *R.* 71 (f. 34[b]) Quod nubeſ protexit eoſ a calore ſoliſ = 3225 *u. f.* — *R.* 72 (34[b]) Quod aveſ ſalutabant Jeſum *steht im lat. offenbar an unpassender Stelle. Im deutschen folgt es richtig auf den Gruss der vierfüssigen Thiere des Waldes.* — *R.* 73 (35[a]) Quod via abbreviata eſt eiſ = 3096—3225 *viel kürzer als im deutschen u. ohne alle sentimentale Beimischung, die dort sehr hervortritt:*

Joſeph autem ad Jeſum ait et Mariam,
Quanta mala paſſi ſumuſ voſ ſcitiſ per hanc viam,
Famem et penuriam, ſitim et laboreſ,
Monteſ, valleſ devia, latronumque timoreſ,
Fulgura, tonitrua, corruſcationeſ,
Pluviaſ et grandineſ et ſoliſ uſtioneſ,
Deſerta, ſoiitudineſ, ſerpenteſ et draconeſ,
Feraſ atque beſtiaſ, lupoſ et leones.
Ergo vobiſ ſi videtur ad mare divertamuſ
Ut iſtaſ ſolitudineſ vitare valeamuſ.
Ibi villaſ civitateſ et vicoſ invenimuſ

Atque victualia emenda reperimuſ.
Ibique per hominef tranſitum feeurum
Habebimuſ et devitamuſ iter hoc tam durum.
Tunc Angelnſ apparuit Joſeph, dicenſ ei.
O Joſeph vir ſanctiſſime ſerve ſumi dei,
Tu ex hoc itinere grani perturbariſ,
pro tueque familie labore tribulariſ.
De celiſ ego miſſuſ ſum ad te conſolandum
Tuamque familiam laſſam confortandum.
Propter Jeſum puerum et virginem Mariam
Tibi vult abreviare deuſ tuam viam,
Adhuc que tibi reſtant XXIII diete,
Quaſ tranſibiſ ſola die craſtina quiete.
Tunc tu terram ad quam miſſuſ eſ ingredieriſ,
Ibi manenſ donec inde per me revocerſ.
Joſeph autem angeli cum verbum hoc audivit,
Tum imenſo gaudio per viam ſuam ivit
et dictaſ ſolo die XXIII tranſivit,
ut angelnſ predixerat egyptum introivit.

R. 74 (f. 35ª) De Arbore Perſyco que inclinavit ſe = 3240.

2966, 67. er het gemacht ein hûſ verholn, dem ſelben wurden ſi bevoln. *Über* bevoln *s. o. Anm.* 129, 30. *Jedenfalls ist hier mit der Schreibung* bevolhen *nicht auszukommen. Es scheint sogar, als wenn die Abschleifung des* h *die Veranlassung zu dem Übertritt des Wortes in eine andere Conjugation gegeben hätte (aus der XII. in die XI.), wie die oben erwähnten Formen* bevâlhen, enphâlhen *zeigen, die dann freilich* bevâlen : enphâlen *zu sprechen wären. Sobald das* h *wegfiel, stellte sich das Wort auf eine Linie mit* steln, heln *etc.* —

3000. ich ſchaffe iuch allen guot gemach. *Diese accusativische Form des Pronomens d. 2. Pers. Plur. findet sich für den regelrechten Dativ* iu *noch einmal bei Philipp, wie sie überhaupt um diese Zeit zuerst aufzutauchen scheint. Sie steht noch* 4780 *u. zwar im Reime.*

3226, 27. Einſ tageſ ûf dem wege ſî vnoren, dô begundeſ valle ſchûren. *So reimt* 4162, 63 ûf : erhuop, 6834, 35, 8566, 67 hût : bluot. *Nach dem, was oben über die Aussprache des* uo *bemerkt wurde (s. Anm.* 796, 97), *kann diese Reimverbindung nicht zu den auffallendsten gerechnet werden.* — *Ganz so reimt auch Ott.* f. 629ᵇ gepuet (gebût) : guot. *Auch ihm ist wie Philipp das* û *für die gewöhnliche Aussprache wohl schon meist zu* au *geworden; jedoch als Schriftsteller hält auch er noch gewöhnlich fest an seiner feineren Aussprache als eines einfachen langen Vocals. Es ist also hier derselbe Fall eingetreten, der oben bei dem* ei *u.* i = ai *u.* ei *bemerkt wurde (s. Anm.* 1716, 17).

3278 *u. f.* ze einer grôzen ſtat ſi kâmen, Sotîne heizt diu ſtat mit namen. *So habe ich den Namen der Stadt aus den hier wieder*

einmal sehr confusen Handschr. hergestellt. Im Evang. nat. Mar. et inf. Salv. c. 22 (Thilo I, 398) *findet sich derselbe Name, ohne dass es den Herausgebern bis jetzt gelungen wäre, ihn mit einem anderen bekannten zu identificiren* (vf. Thilo's Note l. c.). *In den andern Apokryphen erscheinen ganz andere Namen, z. B.* Memphif, Heliopolif, *auch* Hermopolif. *Man findet dieselben am übersichtlichsten zusammengestellt bei* Hofmann l. c. p. 181, *wozu man auch* Thilo p. 17 *vergleiche. — Merkwürdig ist es, dass sich im lat. Texte R.* 76 (f. 35[b]) Quod ydola egyptorum ceciderunt *der Name der Stadt in einer sonst nirgends vorkommenden Form findet:*

Poſt hac Splenen civitatem magnum intraverunt
Ubi nullum hominem fidelem invenerunt.

Es bleibt nichts übrig als Splene *für eine Verstümmelung von* Sotine *zu nehmen, da an der Richtigkeit dieser Form im* Evangel. nat. Mar. *nicht gezweifelt werden kann. An das dem Klange u. noch mehr der Schreibung nach nicht fern ab liegende* Syene *zu denken, verbietet die übereinstimmende Überlieferung der apokryphischen Bücher, die den Aufenthalt der heiligen Familie durchweg nach dem unteren oder mittleren Ägypten verlegen — je nachdem sie dieselbe gleich in dem ersten egyptischen Rastort zur definitiven Ansiedelung gelangen oder weiter im Lande umherwandern lassen. Da sie auch in der Geographie Ägyptens Bescheid wissen, weil sie selbst zum grossen Theile hier entstanden sein müssen, so ist auch nicht denkbar, dass sich der Name des allerdings weltberühmten Syene durch Verwechselung eingedrängt habe. — Aus dem lat. Original scheint* Splene *auch in das Gedicht Philipps eingedrungen, wo sich diese Form gerade in den besseren Hdsch. erhalten hat. Dieser Umstand verstärkt das ohnehin schon grosse Gewicht der Gründe, die dafür sprechen, dass sich Philipp bei der Abfassung seines Gedichtes nur dieser einzigen schriftlichen Quelle u. zwar im wesentlichen in der Gestalt, in der sie in der hier benutzten Hds. vorliegt, bedient habe. —*

3292, 93. Mitten in der naht fich huop in dem lufte ein grôzer ruof. p : f *am Ende des Reimes in denselben Worten* 3396, 97, 4554, 55 etc. 3608, 9 greif : vertreip 4162, 63 huop : ûf 6170, 71 treip : ergreif 9278, 79 fchuof : huop. *Es ist im Grunde derselbe Fall, wie wenn* ch : c *gebunden wird (s. o. Anm.* 61). *Ohnedem ist ja auch die Aspirate an der Stelle der gew. mhdeutschen Media in diesen Worten historisch berechtigt u. selbst in den südöstlichen Dialecten hie u. da lange bewahrt, z. B. in dem Worte* heven, *das noch bei Ottokar, ja sogar noch später in dieser Form erscheint.*

3464. daz iſt daz kint von dem unf heit der wiſſag Balââm gefeit. *So steht* heite *im Reim auf* beite 5598, 99 dâ er fine muoter heite lâzen, daz fi fin dâ beite. *Über das Vorkommen dieser eigen-*

thümlich contrahirten Formen des Verb. hân *im österr. Dialect dieser Zeit vergl. Anm. z. W. G.* 11169. —

3649 *ergiebt sich aus dem Sinn als verdorben; doch ist aus den Hds. nicht zu ersehen, wie gebessert werden muss, da sie hier alle so lesen, wie ich im Text geschrieben habe. Am wahrscheinlichsten ist mir, dass hier ein mit* ſchaere *synonymes Wort gestanden habe, so dass also der folgende Vers, indem er den Inhalt des vorigen beinahe wörtlich wiederholt, zur Verstärkung des Eindruckes dieser Erzählung gesetzt ist, wie es so häufig von dem Autor geschieht. Ein interessantes Beispiel dieser Art findet sich gleich in den folgenden Zeilen:*

mit dem kinde der roc ouch wuohſ
von dem houbte unz an den vuoz,
alſô daz er alle zît
waſ lanc genuoc und vollen wît.
der ſelbe roc wuohſ alſô
an deſ kindeſ lîp Jêſû
daz er im wart alle zît
lanc genuoc und rehte wît

wo gewiss nicht ohne bestimmte Absicht sogar in zwei Versen dieselben Reimwörter stehen u. in den übrigen wenigstens im allgemeinen durch freie Assonanz gleiche Vocale, wuohſ, vuoz : alſô, Jêſû. *Es ist diess ein Kunstmittel, das auch von der höfischen Poesie, nur viel feiner u. zierlicher angewandt wird. Z. B. wenn im Gott* Amur 1103 *steht:*

Ein wunderlichez wunder
dunket mich befunder,
mich dunket gar befunder
ein wunderlichez wunder

oder noch in grösseren Umfang Triſt. *u.* Iſôt 7, 33:

Deiſt aller edeln herzen brôt.
Hie mit ſô lebet ir beider tôt.
wir leſen ir leben, wir leſen ir tôt
und iſt unſ daz ſüez alse brôt.
Ir leben ir tôt ſint unſer brôt.
ſuſ lebet ir leben, ſuſ lebet ir tôt.
ſuſ lebent ſi noch und ſint doch tôt.
ſuſ lebent ſi noch und ſint doch tôt
und iſt ir tôt der lebenden brôt

u. an unzähligen anderen Stellen gleichzeitiger Dichter.

Ähnlich auch, nur kürzer u. ohne dass der Reim eine Rolle dabei spielt, bei Ph. 3727: ſi jâhen er waer ein götelin,
Jupiter waer der vater ſin.
ſi jâhen er waer ein junger got,
âne valſch und âne ſpot. *u. oft.*

Am prägnantesten findet sich diese Erscheinung in den zahlreichen

durchgereimten Absätzen von je vier, sechs oder acht Versen, worüber man Anm. 1—8 *vergleiche.* —

In der Erzählung des Ägyptischen Aufenthaltes weicht Philipp in vielen Stücken von dem lat. Originale ab; doch ist auch hier deutlich zu erkennen, dass er überall nur von demselben u. von keiner anderweitigen Quelle abhängig war. Er erweitert einiges, ohne wesentlich neue Züge zu bringen, stellt einiges um u. lässt noch mehr aus, entweder weil ganz ähnliche Wundergeschichten noch einmal im Laufe der Jugendgeschichte Jesu vorkommen — also derselbe Grund einer freieren Textesbenutzung, den wir oben in Betreff der Wunder bei der Geburt der heil. Jungfrau schon einmal sahen (s. o. Anm. 1993) *— oder weil er aus frommem Zartgefühl an der Rücksichtslosigkeit, mit der dort natürliche Vorgänge erzählt werden, Anstoss nahm, wie sich wenigstens in einem Fall mit Bestimmtheit ersehen lässt.*

Bis V. 3605 *stimmt das lat. Original genau mit Philipp.* 3605—35 *entspricht der lat. Rubrik* 80 (f. 37ᵇ) Quod Joſeph VII anniſ manſit in Egipto, *nur ist das lat. viel kürzer:*

Septem anniſ cum puero in egypto manſerunt
Joſeph et Maria et ſe ſuſtentauerunt
De labore manuum. nam Joſep exercebat
Artem carpentariam, mariaque texebat
Byſſum atque purpuram, in hoc ſuit perita.
Se Jeſumque puerum nutriverunt ita.
Sed Joſeph conducticium agrum comparavit
Quem cum bubuſ geminiſ colenſ ſeminavit.

Die Anfertigung des ungenäheten Rockes 3638 *u. f. fehlt hier u. steht dafür in der Rubr.* 105.

R. 81 (f. 37ᵇ) Quante etatiſ fuerit puer Jeſuſ cum cepit ambulare = 3674 'ſine tage' *sind hier bestimmter* uniuſ anni spatium.

R. 82 (37ᵇ) Quante etatiſ fuerit cum loqui cepit = 3690. *Auch hier ist im lat. eine feste Zeitbestimmung:* cum annum et dimidium impleſſet.

R. 83 (38ᵃ) De ablactatione pueri Jeſu. *Anfang:* cum duorum iam annorum Jeſuſ eſſet natuſ *fehlt bei Philipp, wohl weil ihm die im lat. Texte beinahe mit medicinischer Genauigkeit gegebene Beschreibung dieser Entwöhnung widerstrebte.*

R. 84 (38ᵃ) Quid Jeſuſ egit per X annoſ *entspricht nur theilweise dem deutschen. Der Hauptinhalt dieser Rubrik ist von Philipp an einer anderen Stelle verarbeitet von* 3912 *an, u. zwar viel passender als im lat., wo sie offenbar an ungehörigem Orte steht, wie sich aus ihrem Wortlaute u. schon aus ihrer Überschrift leicht ergiebt:*

Poſtquam puer Jeſuſ annoſ decem adimplevit,
Ridere nunquam aliquid poſtea conſuevit
Neque puerile quid geſſit neque riſit

Et verbum fine pondere nunquam emiſit.
Tamen quicquid antea puer loquebatur,
Illud nec inutile fore videbatur,
Quamviſ modum puerilem infantuluſ teneret,
Ut ipſiuſ ſacramentum taliter lateret
Demoneſ et quod ab hiſ non cognoſceretur
Neque quod ab impiiſ fantaſma diceretur.

Darauf folgt R. 85 (38ª) De Miraculiſ que fecit puer Jeſuſ in egypto. *Die Geschichte von dem zerbrochenen Krug des Kindes, den Jesus wieder ganz macht, steht bei Philipp weiter unten, von* 4418 *an der Stelle eines anderen Wunders des lat. Textes R.* 99 (42ᵉ) Quod Jeſuſ ſuſpendit amphoram ſuam ſuper radium ſoliſ, *das Philipp wahrscheinlich allzu subtil u. unbegreiflich vorkam u. das er desshalb durch diess natürlichere u. gemüthlichere ersetzte, in welchem ebenfalls eine* amphora *die Hauptrolle spielt.* —

R. 86 (38ᵇ) Quod Jeſuſ liberavit puerum a ſerpente *fehlt bei Phil.*

R. 87 (38ᵇ) Quod Jeſuſ multiplicavit panef *fehlt bei Philipp.*

R. 88 (38ᵇ) Quod Maria dea eſſe dicebatur et Jeſuſ Joviſ eſſe credebatur = 3634 *verbunden mit* 3728.

R. 89 (38ᵇ) Quod pueri Egyptiorum fecerunt puerum Jeſum regem = 3732.

R. 90 (39ª) De reditu Joſeph in Judeam = 3762. *Das bei Philipp erzählte Wunder fehlt hier, aber es ist zu vermuthen, dass es in seinem lat. Texte stand u. bloss durch Zufall aus dieser Hds. verschwunden ist.* — *In den Apokryphen,* Ev. inf. Arab. 44, Ev. Thom. J. *fällt der Knabe, den Jesus wieder zum Leben zurückruft, nicht von einem Steine, sondern vom Dache, auf dem die Kinder spielen. Es wäre nicht uninteressant zu sehen, ob sich erst Philipp die Veränderung der orientalischen Scenerie erlaubt hat, oder ob ihm sein lat. Text den Weg zeigte.*

R. 91 (39ª) Quod Egyptii fecerunt ymagineſ Marie et Jeſu *fehlt bei Phil. wahrscheinlich, weil er es für unpassend hielt, dass mit den beiden Heiligen Abgötterei getrieben wurde — da diese Bilderverehrung von Heiden geschah, so musste sie ihm natürlich als Abgötterei erscheinen. Statt dessen hat er hier die erbaulichen Ermahnungen Josephs eingeflochten.* —

3974 — 85 *findet sich im lat. in etwas veränderter Gestalt, aber auch hier sieht man deutlich die Gründe, die Phil. zur Veränderung bewogen. Die lat. Rubr.* 94 (40ª) De invidia Judeorum in puerum Jeſum *beginnt:*

Jeſum ſibi pueri regem ſtatuerunt
Atque domicellum omneſ hunc appellaverunt.
Sed zeluſ et invidia ſemper illuc tendit
Et alaſ ſuaſ impiaſ et emulaſ extendit
Ubi videt aliquem culmen aſcendentem
Honoriſ atque glorie ſeu proficientem

Dignitate vel virtute vel morum diſciplina
Aut rerum habundantia vel artium doctrina.
Unde contra puerum Jeſum exardere
Judeorum impiorum invidie cepere.
Quidam enim vitam ſuam laudantes commendabant,
Quidam autem facta ſua ſpuentes condempnabant.
Quidam dulci puero Jeſu detrahebant *etc. etc.*

Philipp hat diese Reflexionen an einer anderen Stelle, von 4665 *an, wo auch der lat. Text auf denselben Gedankenkreis zurückkommt, verarbeitet, um sie nicht zweimal zu geben. —*

Die folgende Erzählung: Jesus in der Schule, 3985 *u. f., ist im lat. bei weitem kürzer als im deutschen; doch enthält sie, wie gewöhnlich, alle Hauptzüge u. Philipp entfaltet nur nach seiner Art das Einzelne mit gemüthlicherer Breite: R.* 100 (42ª) Quod puer Jeſus productus eſt ad ſcolas.

Maria ducens filium ad ſcolas cōmendavit
Magiſtro, quod et literas doceret hunc rogavit.
Omnia perfecte puer doctiſſimus ſciebat *etc.*

Darauf die Frage des Kindes an den Lehrer:

Cum ventum eſt ad literam A que nuncupatur,
Jeſus ait, littera quid hec interpretatur?
Sed cum doctor ſtupefactus reſponſum ignoraret,
Quid reſpondere poſſet parvo cogitaret,
Jeſus ait, ego met atque pater meus
per ipſam intelligimur, nam A hoc ſonat deus.'
Sed quid puer diceret non intelligebat
Magiſter atque taliter ei reſpondebat
'vel angelus vel ſpiritus vel deus incarnatus'
Tu es, vel in hominem demon tranſformatus.
Scolas meas exeas, quoniam neceſſe
A me doceri tu non habes, nam tu videris eſſe
Vel magus vel dyabolus vel ſatan vel ſantaſma
Vel divini numinis ſpiritale plaſma.'

4092, 93. und ſprich verholn in ſin ôre, hüet dich daz ez ieman hôre. *Derselbe Reim mit zurückgezogenem Umlaute* 8770, 71 nôten : tôten 5248, 49 tôde : gemuote *mit der oben erwähnten (s. Anm.* 720, 21) *Ungenauigkeit der Reimvocale. Fälle gleicher Art bei Vocalen u. Diphthongen sind in unserem Gedichte* 1) â : ae 5644, 45 jâr : ſwâr (ſwaere) 6598, 99 offenbâre : wâren 2) u : ü 1518, 19 urkunde : kunde 2400, 1 ſunde : vunden 2466, 67 urkunde : begunde. *Dagegen wird* 3141, 44 krümbe : ümbe *richtig geschrieben sein, weil die im Grunde regelrechtere Form* ümbe *aus* umbi *neben der gew. unumgelauteten* umbe *den Dialecten dieser Zeit ebensogut geläufig gewesen sein wird, wie den heutigen. —* 3) uo : üe 5416, 17 die kruoc : genuoc 7242, 43

ungevuogen : fluogen. *Über das Wesen dieser Art von Reimen verweise ich auf Anm. z. W. G.* 201, 2; 205, 6; 319, 20; 1521, 22, *wo zugleich auch Beispiele aus verwandten Autoren sich finden.* — *Für einen in seiner Sprache von niederdeutschen Einflüssen abhängigen Autor wäre in solchen Reimverbindungen nichts auffallendes gelegen, da in den niederdeutschen u. sogar in den meisten mitteldeutschen Dialecten der Zeit bloss der Umlaut des* a *vollständig durchgedrungen ist. Höchstens ist daneben noch der des* â *vertreten, der aber dann seiner Qualität untreu u. zu* ê *wird. Dass Philipp bei der Masse seiner sonstigen Ungenauigkeiten diese oben besprochene verhältnissmässig so selten eintreten lässt, mag als ein weiterer Beweis dafür gelten, wie diametral die Einflüsse seines heimischen Dialectes den niederdeutschen Elementen entgegengesetzt sind.* —

4168, 69. dô er die hend ze famen fluoc und dâ mit tet einen ruof. *Die ungleichen Consonanten im Auslaute des Reimes lassen eine doppelte Erklärung zu. Entweder ist hier eine pure Assonanz, bei der die Consonanten nicht weiter in Betracht kamen, anzunehmen, wie in den zahlreichen oben Anm.* 507, 8 *angeführten Beispielen, oder die ungleichen Endconsonanten werden zwar als ungenau, aber doch in einiger Lautbeziehung auf einander empfunden nach Analogie der Fälle, wo* f *auf* h *oder* ch *gebunden ist:* 2830, 31 vruht : ûf 8200, 1, 4656, 57 greif : streich, 4859, 60 fchrift : niht. *Beispiele solcher Reimbindungen sind aus ungefähr gleichzeitigen u. demselben Dialect angehörigen Quellen gesammelt Anm. z. W. G.* 103, 04. —

4214, 15. Jêfuf, fande Marien fun, und daz heilge kint Johan. *An der Richtigkeit der Lesart ist trotz des unerhörten Reimes* fun : Johan *nicht zu zweifeln. Um einigermassen die Möglichkeit davon zu begreifen, muss man sich an die nicht seltenen* a : o *u.* o : u *erinnern, die hier gleichsam durch Wegfall der Mittelglieder bloss in ihren äussersten Spitzen einander entgegentreten. Vielleicht dürfte man auch annehmen, dass die unorganische Form* fon, *die seit dem* 14*ten Jahrhundert häufiger begegnet, auf die Lautgeltung dieses mit* a *gebundenen* u *in etwas eingewirkt hat.*

4256, 57. fant Johanf ,def touferf muoter waf Marien muomen tohter. *Ebenfalls eine sichere Lesart; aber der Reim ist fast ebenso unbegreiflich wie der vorhin erwähnte. Man muss annehmen, dass hier im zweisylbigen Reim einmal zum Unterschied mehr Gewicht auf die Gleichheit der End- als der Stammsylben gelegt wird, etwa so wie in dem oben angeführten Beispiel* gefaeligt : geheiligt (*s. Anm.* 1760, 61).

Der kritische Excurs Din wären buoch fagent unf daz ein zimberman her Jôfeph waf 4269 *u. f. findet sich nicht im lat., das ohnehin, weil es unter seinen Quellen auch die lat. Bearbeitung der* hiſtoria Jôſeph. fabri lignarii *kennt, gar nicht in den Fall kommt, über seinen Beruf zu zweifeln. S. darüber auch die Zusammenstellung bei Hofmann*

l. c. p. 2, *wo die verschiedenen Gewährsmänner für die verschiedenen, Joseph zugeschriebenen Handwerke verzeichnet sind.* —

In 4446 *ist durch ein Versehen* nider *vor* hiez *ausgefallen u. der Vers dadurch unvollständig worden.* —

4464. und truoc in finef rockef gèr. *Bekannt ist das mhd. schw. Masc.* der gère, *hier aber ist entweder ein st. Fem.* diu gère *oder eine unregelmässig stark flectirte oder richtiger flexionslose Form des Dativs von* der gère *anzunehmen, wie z. B.* dem brunne *neben* dem brunnen *gilt. An der Lesart selbst kann nicht wohl gezweifelt werden, sonst wäre nichts leichter als* gèren : waere *zu schreiben.*

Das Wunder der Vervielfältigung des von Jesu gesäeten Kornes Philipp 4468 *u. f. fehlt hier im lat. Text. Die Erzählung gehört zu den bekanntesten, u. kommt im Einzelnen in mancherlei Abweichungen vor, die man bei Hofmann* l. c. p. 243 *verzeichnet findet. Von einem ausgesäeten Korne erndet er nach der gewöhnl. Angabe* 100 *Korne, nach anderen nur* tref chorof. *Nach der von Tischendorf handschriftlich mitgetheilten hieher gehörigen Stelle des* Evangel. Thom. latin. *nimmt Jesus* de tritico quantum pufillus tenere potuit *u. erndet* tria modia optimi frumenti. *Die Dreizahl, die gewiss nicht ohne Bedeutung gesetzt wird, ist also auch in dieser Angabe vertreten. Phil. hat sie nur umgekehrt in dem Masse der Aussaat, nicht in dem der Ernte, das er überhaupt unbestimmt lässt, wahrscheinlich weil er sich in der Übertragung der lat. Massangaben nicht zu helfen wusste. Denn offenbar ist das betreffende Stück des lat. Textes uns nur zufällig nicht erhalten u. Philipp hier so gut wie überall anderwärts von ihm abhängig.*

4483 *ist durch ein Versehen* korn *statt* korus *gedruckt.*

In dem Abschnitte von der Tempelfahrt Jesu im zwölften Jahre fehlt im lat. der gemüthlich-häusliche Schluss von 4878 *an. Ich glaube, dass ihn Philipp, ohne irgend eine Quelle zu benutzen, aus eigenen Kräften hinzugesetzt hat.*

Der folgende Abschnitt v. 4896 *an entspricht, wie bereits bemerkt wurde, der lat. Einleitung in das II. Buch (s. o. Anm.* 2464 *u. d. R.* 118 *mehr). — Der Abschnitt von der Schönheit Jesu ist eine allerdings sehr flüssige, in das nationale Colorit gebrachte u. geschmackvoll verkürzte Übertragung als eine eigentliche Übersetzung der lat. R.* 108 (46[b]) De pulchritudine corporif Jefu, *die hier vollständig zur Vergleichung des Styles beider Arbeiten folgen mag:*

Sicut in virtutibuf erat adornatuf
Jefuf, ita corpore fuit decoratuf.
Pre filiif nam hominum forma fpecioſuf
Dilectuf hic apparuit et vultu gratioſuf
Fuit et amabilif cunctif in aſpectu
et deſiderabilif nullo cum defectu.
Fuit iocundiſſimi decori quoque vultuf.

Hunc enim ſic ornaverat naturaliſ cultuſ.
Cutiſ ſui corporiſ lactei coloriſ
Fuit atque candidi lilii candoriſ.
Tamen aliquantulum ipſum per ardorem
Sol decoloraverat maiorem ad decorem.
In eo ſol rubedinem modicam paravit
Que mixta cum albedine pluſ ipſum decoravit.
Album iunctum rubicundo magiſ elucebat,
In chriſti corpuſculo pluſ ipſum hec decebat.
Unde ſicut lilium in ſtatu iuvenili
candebat Jeſuſ, ſed fuit etate ſub virili
fuſcatuſ aliquantulum ſolis per ardorem
Qui iam in ipſo fecerat triticcum colorem.
Ita fuit candiduſ atque rubicunduſ
Dilectuſ Jeſuſ ſicut floſ campi ſtat iocunduſ.
Nigri ſui capitiſ fueruntque capilli
Molleſ et non rigidi, longi ſatiſ illi,
Propter longitudinem modicum retorti,
Raro compti, nunquam tonſi, tamen non diſtorti.
Eiuſ erant oculi ceu ſtelle radianteſ,
Benignitatem animi cordiſque nunciunteſ,
Intuituſ mitiſſimi dulciſ et benigni
Hilareſ et placidi decore cum inſigni,
Non parvi nec magni nimiſ ſed medium tenenteſ,
non profunde poſite ſed parum prominenteſ.
Nigra fuit oculorum interior pupilla,
Saphyrinuſ circuluſ quo cingebatur illa,
Parum latuſ atque lucenſ, color ut Jacinctuſ,
A ceteriſ coloribuſ oculi diſtinctuſ.
Albedo fuit oculorum lactei coloriſ
Omni careneſ carie magnique decoriſ.
Palpebre flexibileſ ſe facile moventeſ,
Tamen non inſtabileſ, ſe bene concludenteſ.
Pili quoque palpebrarum non denſi nec convexi
Mundi ſine vicio, parum retroflexi.
Nigra ſupercilia ſatiſ elevata
et a frontiſ anguliſ ſurſum derivata
Admodumque gracilia neque nimiſ lata
Neque rara; brevibuſ piliſ condenſata.
Lata froneſ et hilariſ non ſtricta non elata
Non rugoſa, bene plana, non valliculata.
Optime diſpoſituſ plannſ atque rectuſ
Naſuſ erat ipſiuſ nulluſque defectuſ.
Neque fuit tenuiſ neque tortuoſuſ

Nec groſſuſ, tenenſ medium decenſ et formoſul,
Nec longuſ erat nimium nec breviſ neque limuſ
Sed ad modum debitum parum aquilinuſ.
Sine pilif atque munde fuerunt ſue nareſ,
Omnimodo conſimileſ habileſ et pareſ.
Gene quoque ſplendide fuerunt et maxille
Mire pulchritudiniſ, nam fuerunt ille
Candide, ſed roſeo conſpiſſe cum colore.
Obductum album rubeo vernabat cum decore.
Sicut malum punicum et ſicut florenſ roſa,
Sic genarum ſpeciel fuit ſpecioſa.
Bucce ſue non fuerunt carnoſe nec tumenteſ
Nec maxille tenueſ, sed bene condecenteſ.
Labia dulciflua modicum tumebant
Nec erant tenuia, ſed dulciter rubebant,
Non fuerunt livida, sed erant hec iocunda,
Nec fuerunt lubrica, sed erant bene munda.
Diffuſa fuit gratia ſub illiſ et loquente
Jeſu pura permanebant humore non ledente.
Einſ et albiſſimi fuerunt quoque denteſ
Velut ebur candidum et ſicut nix nitenteſ.
Non inequaliter ab invicem diſtabant
Sed bene iuncte debitum modum obſervabant.
Non fuerunt ſqualidi, nec erant infecti
Aliqua rubigine, sed ſtabant bene recti,
Non curvi, longitudinem debitam habenteſ
Univerſo vicio defectuque carenteſ.
Lingua fuit eloquenſ dulciſ et facunda
Non promptula vel garrula sed fuit verecunda,
Non fuit multiloqua nec vana nec clamoſa,
Nec erat maliloqua nec ambicioſa,
Non fuit balbutienſ, nec quicquam hesitabat,
Neque fuit titubanſ et nichil palpitabat,
Vera iuſta provida fuit et diſcreta,
Recta pia placida mitiſ et manſueta,
Non fuit inſtabiliſ ſed erat hec matura,
Nec fuit mutabiliſ nec procax neque dura,
Bene perſuadibiliſ multum expedita
fuit et docibiliſ prudenſ erudita,
Agiliſ et ſapienſ fuit et benigna,
Nec obiurganſ aliquem fuit nec maligna.
Suaviſſimuſ hanelituſ fuit einſ oriſ
Ac ineſtimabiliſ dulciſ et odoriſ.
Jeſu barba nigra fuit et prolixa ſatiſ

De capillif mollibuf magne venuftatif.
Non parf magna vultuf eiuf per eam occupatur,
Sed tantum mandibula mentumque tegebatur.
Ad labium fuperiuf femicirculatum
Fuit, in inferiuf per medium velatum.
Inter mentum atque labrum anguli manferunt
Duo nudi, qui cum pilif tecti non fuerunt.
Barba rara non fuit fed admodum denfa
Verfuf auref condecenter modicum protenfa.
Semicirculatum erat mentum ut decebat
et modicum valliculum per medium habebat.
Colum eiuf canduit lacteo colore
Debita groffitie mira cum decore.
Non fuit nimif gracile neque nimif fpiffum,
Neque breve nec in longum nimium emiffum,
Neque guttur tumuit nec fuit ftrumofum
Nec ex nervif riguit collum tortuofum.
Collum eiuf pulchrum erat planum atque rectum,
Semper ipfe geffit hoc decenter et erectum.
Raro fuum tenuit collum incurvatum,
Quia femper habuit caput elevatum.
Nam fepe celum oculif hoc refpiciebat
Et ad patrem eiuf intentum cor habebat,
Unde collum modicum erigenf extendit,
Ad patrem caput elevanf oculif intendit.
Caput, vultum, oculof fepiuf erexit
Ad celum de quo venerat plurief refpexit.
Manuf erant habilef, candide decentef,
Mollef et tractabilef deforme nil habentef,
Longe fatif, fane plane fuerunt atque recte.
Carne naturaliter erant bene tecte.
In illif nulle venule deformiter turgebant
Neque nervi riguerunt nec offa prominebant.
Digiti tornatilef longi generofi
Bene iuncti mobilef fcabro non corrofi.
Unguef erant limpide clare bene munde
Similef onychino parum rubicunde.
In Jefu puericia nimif fpecioft
Pedef erant fed fuerunt poftea corrofi
Propter iter plurimum multumque confracti.
In ipfif enim maximi livorefque funt facti,
In plantif nam duriffimi calliculi creverunt
Qui fiffi pedef domini plurimum leferunt,

Quia nunquam calceof induere confuevit
poſt einſ puericiam poſtquam adolevit.

Darauf folgen einige besondere Rubriken, 109 (48b) De modo quem habebat Jeſuſ in cundo 110 (l. c.) De complexione Jeſu Chriſti 111 (49a) Quod Jeſuſ nunquam egrotavit 112 (49b) De Victu Jeſu 113 (49b) De veſtibuſ Jeſu — tunica inconſutilif, clamide triangula ſupra tegebatur, *die bei Philipp in einen, höchstens in zwei Verse zusammengezogen u. in die Schilderung der Person Jesu verflochten sind.*

Darauf folgen mehrere Rubriken, die Philipp ganz übergangen hat, ohne dass man die wahrscheinlichen Gründe von diesem seinem Verfahren zu entdecken vermag, falls man sich nicht mit der unten versuchten Erklärung beruhigen will. —

Es sind R. 114 (50a) Quid operiſ exercuerit Jeſuſ ante tempuſ ſue predicationiſ 115 (50a) De miraculiſ que fecit Jeſuſ in deſerto. 116 (50a) De Venatore quem ſanavit Jeſuſ 117 (50b) Item de alio quodam quem ſanavit Jeſuſ. 118 (50b) Quod ſigna que fecit Jeſuſ in adoleſcentia ſua ſunt occultata (*s. o. Anm. z.* 1615). 119 (50b) Quod Jeſuſ ſepe viſitavit in heremo. 120 (51a) Soliloquium quod habuit Jeſuſ cum maria matre ſua *entspricht* 5082 *u. f.* — *Am Schlusse dieser Rubrik steht:* Explicit liber ſecunduſ de Vita dulciſſime virginiſ marie. Incipit Liber terciuſ de vita eiuſdem glorioſe virginiſ marie et de geſtiſ filii eiuſ domni noſtri Jeſu Chriſti. Prologuſ in Librum tercium (54a)

Mattheuſ Marcuſ atque Lucaſ iſti treſ ſcribenteſ
Geſta Jeſu tacuerunt quaſdam obmittenteſ
Virtuteſ et miracula que fuit operatuſ
Piuſ Jeſuſ, ſicut eſt aperte proteſtatuſ
Liber Ewangelicuſ Johanniſ Zebedei *etc. etc. ungefähr gleichen Inhaltes mit dem Prolog des zweiten Buches u. R.* 118. —

R. 121 Explicit prologuſ Incipit Liber terciuſ (54b)

Quum XXVIIII annoſ Jeſuſ impleviſſet
Ad annumque trigeſimum etatiſ iam veniſſet,
Zacharie filiuſ Johanneſ predicabat *etc.* = 5360 *u. f.*

Daran schliessen sich zwei Wunder bei der Taufe, die Philipp wieder weglässt: R. 122 (54b) Quod unda Jordaniſ ſubſtitit 123 (54b) Quod piſceſ adorabant Jeſum, *wie er überhaupt von der Tempelfahrt Jesu sich genau an die biblische Erzählung in Betreff der von Jesu verrichteten Wunder hält. Da ihm seine Quelle durch die beigeschriebenen Autoritäten — z. B. R.* 122, 123 Theophil. 121 Ewangel. *etc. es an die Hand gab, was biblisch oder aus anderen Schriftstellern genommen war, so war ihm das kritische Verfahren natürlich sehr erleichtert. Demselben liegt, kann man sagen, ein ganz gesunder Instinct zu Grunde. In der früheren Geschichte Jesu, gewissermassen der Vorgeschichte des eigentlichen Christus, mochte es ihm erlaubt scheinen, von*

seinem Standpunkt aus genügende Autoritäten aller Art, wie er sie in seiner nächsten Quelle fand, herbeizuziehen; für die Geschichte des eigentlichen Christus, die er nur nicht von der Taufe, sondern von der Tempelfahrt im zwölften Jahre datirt, will er sich nur auf eine über allen Zweifel erhabene Autorität, auf die Evangelisten stützen, insbesondere bei der Erzählung solcher Facta, die er für die bedeutsamsten hält, d. h. der Wunderthaten Jesu. —

5356 *u. f.* Jôſep ſprach 'mit allen triuwen ich diene gerne miner vrouwen, durch dich und durch ir ſelber güete mit vliz ir phlige und ir hüete.' *Um diesen Satz dem gewöhnl. mhd. Satzbau gerecht zu machen, müsste man sich die Verbindungspartikel* unde *eingeschoben denken*, ich diene gerne — unde phlige; *aber auch dann wäre die Wortstellung noch immer auffallend, obgleich sie sich zur Noth aus dem Bedürfnisse des Verses u. Reimes erklären liesse. Sätze ähnlichen Baues sind bei Philipp häufiger als bei irgend einem gleichzeitigen Schriftsteller u. es ist wohl der Mühe werth davon mehrere der charakteristischsten hier anzuführen. So steht* 81 ze ſamen kâmen al die juden, got mit lobe ir opher buten 139 er vuor ûz mit ſînem vie, vroun Annen er dâ heime lie, ſich verre von den liuten zô 434 dô ſi an die ſtiege kâmen, daz opher in die hant nâmen 1147 die prieſter mit dem biſcholf ûz vroelich in engegen giengen, die gerten al von in enphiengen 1738 dâ hin ſi vuor, ob daz wâr waer, daz er vuor 2004 in die ſtat er drâte lief, zwô hevammen zuo im rief 2868 gên dem kint die poum ſich neigten und nigen im, dâ mit erzeigten 2877 ſi nigen alle zuo der ſtrâzen dâ die heiligen hin giengen, Marien und ir kint enphiengen 3070 mit grôzem guote er dar kam, deſ wazzerſ von im ouch nam 3400 grôze ſorge er gevienc, drâte er zuo dem tempel gienc, in ſînem herzen harte erſchrac 3530 Jôſep Marien ane ſach, verholn in ir ôre ſprach 3723 daz din kint din bî im wâren volgeten alle ſînen ſiten, ſiner gemein ſich gerne nieten 4343 deheinef ſpilef er dô phlac, ze den andern kinden ſach 6684 Petruſ dô begunde lougen daz er in mit ſînen ougen hiete nie dâ vor geſehen, mit ſtarken eidn begund deſ jehen 6878 Mit ſîme gewant ſi in aber kleiten, wider ze Pylato leiten 7126 nâch ir ſun Mariâ lief, mit muoterlicher ſtimme rief 7400 ouch die dürnîn krôn ſi ſach din in in ſîn houbet ſtach, ûz ſiner ſwarten twanc daz bluot 7762 an daz kriuz ſi ir hend ûf hienc, an ir arme ir kint enphienc 7786 Die zwêne die dar komen wâren, den heiligen licham Jêſû nâmen, mit balſem und mit guoter ſalben in beſtrichen allenthalben 7805 die einlif junger kâmen dar, irſ meiſterſ hivild nâmen war 7940 Marthâ und ouch der megde ſweſter weinten Jêſum iren meiſter, in klagten und ouch ander vrouwen 7956 din ſêle vuor hin zuo der helle und nam die gotheit ze geſellen, den tievel in der helle bant, die heilegen al die ſi dâ vant erlôſt ſi und von dannen vuorte 8045

und von der juden karker löſte, in ſin hûſ hin heim in ſande 8320 ûf al der houbet zeigt er ſich, vinrinn zungen gar gelich ûf den geſtuont 8538 die juden vor Pylâtô zugen, dâ mange lüge ûf in lugen 8578 von dornen einen kranz gebunden ûf ſazteſ im: dâ mit verwunden al ſineſ houbteſ ſwarten, an ſin wange im ſlugen harte, einn ruerin ſlap im in ſin hant gâben, zucten den zehant, an ſin houbt dâ mit im ſlugen. *Also hier eine ganze Reihe von Sätzen unmittelbar an einander gefügt. Ähnlich* 85 dô er zuo dem alter gienc, ſin opher an ſin hant gevienc, daz legen ûf den alter wolde 442 daz kint bereit dâ waſ und zuo dem opher drâte kam, mit ſinen hendelin daz nam, ſelbe daz ûf den alter leite, ſiner muoter niht enbeite. 3245 daz die liute dar kâmen, den ſegen von dem boume nâmen, den ſelben boum vür heilec heten 3623 und êrteſ alle ſunderlich; mit gâben ir ze helfe kâmen, mit trôſt ir ellende ir benâmen. — *Alle diese Sätze liessen sich, falls man sie nicht durch* unde *verknüpfen will, was nur bei einigen angeht, auch durch Einschiebung des Pronomen personale, also durch Wiederholung des Subjectes zu gewöhnlichen ummodeln.*

Umgekehrt erscheint, wenn man es so ausdrücken will, die Bezeichnung des Subjectes in dem ersten Satze ausgelassen u. in dem zweiten gegeben in Fällen wie 1554 Marjâ enwolt deſ niht gelâzen, ein lützel von den andern gienc, ir gebet ſi ane vienc 2130 unzühteclîch ir hant lie ſlifen, die magt woldeſ ane grifen 2160 golt und ſilber mit in nâmen und alle ſi zeinander kâmen. 2508 ûf die vart ſich dô bereiten, ir soumer ſi ze ſamen leiten 2570 vreude grôz dâ von enphiengen und in daz ſelbe hûſ ſi giengen 2552 deſ ſelben obezeſ ein teil âzen, ein teil behieltenſ zuo der ſtrâzen 3633 Marien vür ein gotin heten, mit ſamt dem kint ſiſ ane beten. 7230 zwên nagel durch ſin hende ſlugen, mit den vüezen ſi in nider zugen 8398 den ſegen dâ von ir enphiengen und von ir weinunde alle giengen 8487 an einem orte der kirchen ſaz, rehter andâht ſi niht vergaz. *Oder das Subject beide Male unbezeichnet* 8600 ein kriuze lanc und grôz dô nâmen und Jeſû daz ze tragen gâben. 2512 roſ und knehte mit in nâmen und wider zuo einander kâmen, *wo alle Undeutlichkeit durch den vorhergehenden Satz* ſi nâmen golt und ſilber *vermieden wird. — Gewiss ist diesem eigenthümlichen Satzbau eine besondere Bedeutung zuzuerkennen; am wenigsten würde man mit der Annahme einer bloss durch äussere Nöthigung, Bedürfniss des Verses oder Reimes veranlassten Härte ausreichen, denn fast überall lassen sich die fehlenden Satzglieder ohne den Vers zu stören ergänzen. Es scheint diese Structur bestimmt zur Hervorhebung der innigsten Beziehung zwischen den beiden oder mehreren Satzgliedern, in denen sie vorkommt. Da der älteren deutschen Sprache noch mehr als der heutigen die feineren Partikeln, die zu diesem Behufe anderwärts, z. B. im Griechischen verwandt*

werden, abgehen, so musste der Satzbau selbst einigermassen Ersatz dafür liefern. Man könnte in heutiger Sprache Partikeln, wie 'indem, während, sofort, eben', falls die zeitliche Wechselbeziehung oder Verkettung besonders urgirt wird, oder 'darum, desshalb', falls das causale Verhältniss hervortritt, anbringen, ohne die Feinheit des Ausdruckes damit zu erschöpfen. Das Hülfsmittel, dessen sich die ältere Sprache dazu bediente, bestand nun darin, dass sie das für mehrere Sätze gleiche Subject nicht, wie es eigentlich Regel ist, wiederholte, sondern mehrere Sätze auch äusserlich unter ein Subject stellte. Von einer Auslassung der Partikel unde, *woran man zunächst denken könnte, ist also in Wahrheit keine Rede. Vielmehr zeigt sich in den durch* unde *verknüpften Sätzen gleichen Subjectes die ähnliche Erscheinung. Eben weil sie so nahe zusammen gehören, fehlt gewöhnlich die Wiederholung des Subjectes mittelst eines Pronomens im zweiten Satze. — Dagegen scheint es für den Ausdruck gleichgültig, ob der erste oder der zweite Satz in solcher Weise des Pronomens entbehrte. Man könnte z. B.* 8487 an einem orte der kirchen saz, rehter andâht si niht vergaz *auch bilden* an einem ort der kirchen si saz, rehter andaht niht vergaz. *Oder es könnte auch das Pronomen ganz fehlen, wie in einigen der angeführten Fälle, die dann, obgleich sie selbständige Sätze zu sein scheinen u. auch durch die Interpunction dafür gegeben werden, doch zu einem vorhergehenden Satz gleichen Subjectes, in welchem diess Subject entweder durch ein Nomen oder ein Pronomen bezeichnet war, in demselben inneren Anschluss stehen, in welchem die zuerst angeführten Beispiele mit fehlender Subjectsbezeichnung im Hintersatz zu ihrem Vordersatz stehen.*

Die eben erwähnte Structur ist dem ahd. noch ganz geläufig s. Gramm IV, 213, *im mhd. aber verhältnissmässig selten. Gramm. IV*, 216 *werden nur drei Beispiele u. zwar aus ziemlich frühen Sprachdenkmälern namhaft gemacht, wo der Nachsatz der Bezeichnung des Subjectes u. der Conjunction entbehrt. Für den Vordersatz ist keines beigebracht, denn die citirte Stelle des Parzival* swâ lit und welhsch gerihte lac 4, 28 *ist in der Erklärung noch zweifelhaft u. um vieles einfacher, als die oben angeführten Fälle, weil hier dasselbe Verbum wiederholt wird. Beispiele der ersten Art begegnen sehr häufig in der Crescentia* Col. 255 du solt dich niht schenden, dinen muot niht wenden l. c. 258 do hiez der hunt die vrowen binden, der reise niht erwinden, unz si in der tiefe swebte, dri tag unz naht niht lebte. Marienglüffe Zts. 8, 296, 745 die der tievel ûf unf tihtet, strik mit liften ûf unf rihtet l. c. 785 aldâ got richtet, alliu dinc nâch rehte slihtet. — *Die spätere Sprache bis heute lässt die erste Art der Satzverknüpfung nur dann zu, wenn eine Reihe von an u. für sich selbständigen oder Hauptsätzen aneinandergefügt wird, um die temporelle Berührung d. h. das rasche Aufeinanderfolgen der einzelnen Handlungen*

zu bezeichnen. Aber auch dann muss wenigstens der letzte Satz auf normale Weise durch und *an die vorigen sich anschliessen, während diese Partikel bei den früheren je nach Bedürfniss wegbleibt oder gesetzt wird. Gerade so thut es gelegentlich auch schon die ältere Sprache. Ich will nur ein Beispiel aus unserem Gedichte anführen, da es leicht ist sie massenweise zu finden:* 5856 Jêſuſ nam diu ſelben brôt, rief an ſînen vater got und gap dar über ſînen ſegen; *eine Fügung, die wir auch jetzt genau so besitzen. Von der zweiten Art, wo das Pron. pers. im ersten Satze fehlt, hat sich in der jetzigen Sprache keine Spur erhalten. —*

Dem Begriffe nach fallen auch die Sätze hieher, in denen nach vorausgehendem dô *im eigentlichen Hauptsatz das Pronomen personale fehlt z. B.* 3881 ze Nazarêth dô ſî nu kâmen, von den liuten daz vernâmen 4372 dô Jôſeph und Marîâ hôrten diſe rede, harte vorhten umbe Jêſum daz kindelîn 6880 dô Pylâtuſ Jêſum anc ſach, ze den juden allen ſprach 7194 dô ſî kômen an die ſtat, diu Golgathâ den namen hât, dem ſüezen Jêſû ſîn gewant alle zugen allez ſamt 6950 Dô fand Johan deſ inne wart daz daz heilig goteſ wort und kriſten geloub het zuo genomen und witen in diu lant waſ komen, ze der magt Mârien gienc. — *Althochd. Beispiele ähnlicher Fügungen s. Gramm. IV,* 213. *Spätere finden sich bei Diemer Altd. Ged. Anm.* 28, 7, *nur sind daselbst die einzelnen Categorien nicht gehörig auseinander gehalten. —*

Auffallender schon sind Sätze wie 5213 die der alte Symeôn tete, ze Jêruſalêm von mir in dem tempel ſprach ze dir. *Erwägt man aber einfachere Fälle, wie* ein prieſter, hiez her Iſachâr *oder die Gramm. IV,* 213 *angeführten Beispiele* daz iſt Irnper, vert von Botenbrunnen her *etc., oder Livl. Rchr.* 1333 deſ andern jârſ daz criuze nam der greve Albreht, ouch überquam, der helt von Orlamünde l. c. 5008 dâ ſprach ein helt, waſ under in *Lohengr.* 62 Nu kumt gein im ein ritter ſtarc, waſ von Prandenburc komen, *oder etwas umgestellt Enenk. Ges. Ab. II,* 625 ein hôchzeit künt niht groezer ſein, den ſol hie ergên, *so ergiebt sich der Grund dieser Fügung als der nemliche wie oben. Auch hier kann man sagen, dass die Bezeichnung des Subjectes in dem einen Satze, die nach gewöhnlichem Gebrauche erwartet wurde, unterblieben ist, um die innige Zusammengehörigkeit des Gedankens deutlich hervortreten zu lassen. Hätte unsere deutsche Sprache mehr Geschick zu Participialconstructionen, so wäre hier der rechte Ort sie anzubringen. Seit dem 14ten Jahrhundert werden solche Sätze häufig durch* und *verknüpft, besonders in der Prosa, womit eine ähnliche Wirkung erzeugt werden soll, wie hier durch ihre einfache Aneinanderreihung. Zur Noth könnte man solche Sätze auch durch die Einschiebung eines Relativs für die heutige Auffassung deutlicher machen, während die alte Sprache hier nie an die Setzung eines Rela-*

tivs denken konnte u. höchstens ein demonstratives der *etc. erlaubt haben würde.*

Bekannter ist die Auslassung des Pronomen personale d. h. der Wiederholung des Subjectes in abhängigen Fragesätzen, überhaupt in indirecter Rede, s. Gramm. IV, 210. Hier findet sich nur ein Beispiel 5147 fage durch welher flahte nôt an dich fô grôze diemuot naeme.

Wesentlich anders als in allen bisher angeführten Beispielen ist die Auslassung der Subjectsbezeichnung respective des Pronomen personale in Beispielen zu beurtheilen, wie 6540 war umbe häſt verräten mich? 7366 den tempel woldeſt machen wider 9030 ein kint verborgen vor unſ trüege, mit dem kinde unſ alle erflüege. *Gramm. IV, 214, wo ähnliche Beispiele sich finden, wird mit Recht bemerkt, dass die 2te Person Sing. Ind. vermöge ihrer prägnanten Form am ersten noch im Stande gewesen sei sich ohne hinzutretendes Pronomen zu behelfen u. deutlich zu werden, wie es noch im goth. alle Personen des Verbi vermochten. — Derselbe Grund wird auch zur Erklärung von* 5302 *ausreichen:* Marîâ ſprach 'min kint, min ſuon, mich alleſ trôſteſ abe tuon'. *Die Form* tuon *ist hier so deutlich die* 1. *Pers. Sing., deren alte Personalbezeichnung sie ja fast allein unter allen mhd. Verben erhalten hat, dass es eines zugesetzten* ich *nicht bedarf. —*

5466, 67. die dâ wären in den liuten gewaltic in den selben ziten. *Dieser Reim wird um vieles begreiflicher, wenn man erwägt, dass der heimische Dialect des Autors* i *bereits als Diphthong aussprach u.* iu *mehr dem heutigen* eu *näherte. So gut heute ein unreiner Reim zwischen* ei *u.* eu *sich gelegentlich findet, so konnte er unter solchen Verhältnissen schon damals auftauchen. Er begegnet in anderen rohen Producten der Zeit öfters. So z. B. in dem* Margareten Leben *Zft. I., das ich nicht für ein Erzeugniss des XII. Jahrh. halte, wie es sein Herausgeber thut, sondern für ein im archaistischen d. h. viele früheren Rohheiten mit fortschleppenden Style verfertigtes Werk des XIII., ja vielleicht erst des XIV., findet sich* 157, 85 ziten : liuten 162, 185 entwicht : dincht. — *Im Bereiche der kurzen Vocale entsprechen solchen Reime die von* i : ü 3838, 39 dicke : rücke 5336, 37 willen : ervüllen, *wofür wieder aus dem eben citirten Marg. L Parallelen gegeben werden mögen:* willen : erfüllen 190, 693 übel : himel 196, 24. — *Von anderer Qualität als* iu : i *sind die Reime* iu : i, *z. B.* vriunt : kint 4054, 55 *etc.* vriunden : finden 4796, 97 *etc. Hier könnte vorausgesetzt werden, dass sich die Aussprache des* iu *nach gewöhnlicher mhd. Art der des* ü *sehr näherte u. fast bloss durch die Quantität davon getrennt war, während sie = eu gedacht, auch qualitativ bedeutend davon absteht. —*

5882, 83. gie von in ûf einen berc, daz er vor in allen fich verberc. *Die Hds. geben hier* und vor in allen fich verbarc. *Ein Reim* a : e *begegnet im ganzen Gedichte nicht weiter u. ist auch an u. für sich ganz undenkbar, falls man überhaupt noch von einem Reime reden*

will. — Es ist möglich, dass die Hds. durch die sehr harte Verkürzung, die man hier anzunehmen hat, irregeführt wurden u. die bequemere Änderung, die ja auch den Sinn nicht stört, vorzogen. Übrigens sind dergleichen harte Abkürzungen im Reime, nicht selten. So steht kurz vorher 5430, 5431 ſich begunt : kunt. — *Wollte man aber die Lesart der Hds., folglich auch den Reim* e : a *halten, so wüsste ich nur ein einziges ziemlich zuverlässiges Beispiel gleicher Freiheit aus einem verwandten Autor. Ottokar hat* 87ª ſtark (*d. h.*) ſterke *auf* marc *gereimt. —*

Nach 5820 *schiebt der lat. Text R.* 138 (59ª) De Abgaro rege qui ſcripſit epiſtolam Jeſu Chriſto. *Der Briefwechsel zwischen Abgarus von Edessa u. dem Heiland. Er geht durch die folgenden R.* 139 (59ᵇ) Tenor epiſtole 140 (60ª) Epiſtola quam reſcripſit Jeſuſ 141 (60ᵇ) Quod Abgaruſ rex curatuſ fuit per Tatheum. *In der deutschen Bearbeitung fehlt er durchweg, nur mag man es als eine Erinnerung daran ansehen, dass er im lat. Texte sich vorfand, wenn er in einigen Hds. als Prosalegende dem Marienleben angefügt ist. — Dafür geht das lat. sogleich in R.* 142 (61ᵇ) *zur Erweckung des Lazarus über, die im deutschen durch eine Reihe biblischer Erzählungen respective Wunder davon getrennt ist. —*

6864 *ist durch Versehen* âne *für* ane *gedruckt.*

7084 *muss* owi *in* owê *geändert werden.*

Die regula b. Virg. *von* 8497 *ist sehr genau nach dem lat. gearbeitet. Man vergleiche die lat. R.* 244 (98ª) Regula beate virginiſ ſecundum quam vixit poſt Aſcenſionem filii ſui. Epiphan.

Maria ſibi regulam ſtatuit vivendi
et ſub quodam ordine domino ſerviendi.
Nam a noctiſ tempore hore matutine
Pſalmiſ et orationi vacavit hec divine
Uſque dum iam oriretur dieſ et hec hora
A nobiſ que vulgariter dicitur Aurora.
Tunc ſe dedit ab hac hora meditationi
Verboque ewangelii ac recordationi
Dulciſ ſui filii facta recolendo *etc.*

Dann:

Iſtam meditationem implevit hora prima,
Ab hinc uſque nonam horam operi vacabat
Atque ſuiſ manibuſ intente laborabat.
Vel pannoſ purpureoſ de ſerico texebat,
Vel ut ſoient femine cum acu conſuebat.
Nam omnem artem muliebrem optime ſciebat
De Lino, Lana, Serico, ſicut hanc decebat.
Sed loqui ſi oportuit vel cuiquam reſpondere,
In hac hora debita ſtuduit implere.

Ad templum ibat in hac hora, ſi volebat ire,
Ut ibi quoque dei laudeſ poſſet expedire,
A domo tum rariuſ egredichatur,
Numquam ipſa per plateaſ vel domoſ vagabatur.
Sed ire cum oportuit ad templum Salomonif
Cauſa legiſ preceptorum vel orationiſ,
per viam ibat capite decenter inclinato
Atque cum velamine mundiſſimo velato.
Ad terram vultum oculoſ modicum reflexit,
Tranſeuntef hominef rariſſime reſpexit.
Ipſam autem aliquiſ ſi forte ſalutavit,
Illi multum reverenter ſtatim inclinavit,
Dicenſ, deo gratiaſ, tibi pax.' habebat
Illum ſemper reſpondendi modum cum vivebat *etc.*

Dann:

Poſtquam autem iam diei venit hora nona,
in orationi ſua manſit virgo bona,
Ad ipſam donec angeluſ venit hanc confortanſ,
Panem quoque celituſ miſſum ſibi portanſ *etc.*

Dann:

Septieſ in die laudeſ ſic domino decantavit,
Poſtea dulciſluc ſe elevationi
Dedit et celeſtium contemplationi
Secretaque celeſtia corde meditando *etc.*

Dann:

In virginiſ conforcio ſemine fuerunt
Quinque, caſte virgineſ ex illiſ exſtiterunt
Treſ et due vidue marie commanentef
Sibi cum obſequio ſolatium prebentef *etc.*

Dann:

Nemo tamen ſcrupuloſuſ vel impiuſ cauſetur
De Marie veſtibuſ vel ſcandalizetur,
Quoniam mundiſſimam virginem decebat
Uti mundiſ veſtibuſ, ipſa nec habebat
cauſam cur cilicium vel ſagulum pararet
vel veſtem penitentie, nam quid emendaret? *etc.*

Dann:

Lectuſ quoque virginiſ non habuit ornatum
Ullum, ſed mundiſſimuſ erat atque ſtratum
De ſago ſuper ſtramina poſitum habebat
Et cervical modicum in quo quieſcebat.
Juxta lectum locuſ erat orare quo ſolebat
Vel in quo contemplabatur ſcripturaſve legebat
Et ad partem alteram fuerat locata

Sedef in qua refidebat ad opuf hec beata.
Nunquam erat ociofa Maria, fed intente
Laboravit et oravit vel devota mente
Pfalmodyam ruminavit vel contemplabatur
Vel in mentif iubilo deliciabatur.

In dem lat. Texte schliesst sich an diese Rubrik eine Reihe anderer, meist Wunder der h. Jungfrau enthaltender: R. 245 (100ª) De fignif que fiebant per mariam dum adhuc viveret *R.* 246 (100ª) Quod Maria fufcitavit virginem defunctam 247 (100ᵇ) Quod Maria fufcitavit filium vidue 248 (100ᵇ) Quod maria fufcitavit mulierem in partu defunctam 249 (101ª) Quod maria diverfaf infirmitatef curavit 250 (101ᵇ) Quod puer natuf eft de mortua matre per merita marie 241 (101ᵇ) Quod leo reportavit filium paupercule mulierif 242 (102ª) Quod maria liberavit tref iuvenef 243 (102ᵇ) Quod maria liberavit quandam feminam 244 (102ᵇ) Quod maria liberavit quendam detentum pro furte *R.* 244 (102ᵇ) *dagegen* Quod multi Neophiti venerunt Jerufalem videre Mariam *entspricht dem deutschen von* 8930 *an, wie überhaupt von hier sich Philipp wieder genau an seine Quelle hält.*

9075, 76. daz dir fagt Johan, min neve, daz geloube und dar nâch lebe. 9194, 95 *ist* neven : geben *gereimt. An niederdeutsche Einflüsse ist hier so wenig zu denken, wie etwa im* Margar. L. Zt. *I,* 174, 395, *wo* oven : loben, *oder in dem schon öfters citirten Ged. von der Jungfran u. d. treuen H. Hag. G. A. III, wo* 117, 18; 137, 38 *etc.* hove : lobe, 897, 98 *etc.* neven : geben *u. dergleichen sich findet. — Auch bei Ottocar u. Andern ihm zeitlich u. formal verwandten fehlt es nicht an solchen Reimen. —*

9202, 3. der bräht ir einen palmen grüene und ein gewant wiz unde fchoene, üe : oe *sind bekanntlich auch in der späteren Poesie häufig gebunden, weil die Laute sich nahe berühren. Bei Phil. steht schon* 5242, 43 vüerent : zeftoerent. *s. Gramm. I*³, 207. —

Philipp giebt das Alter der h. Jungfrau bei ihrem Tode nicht an. In der lat. Quelle findet sich gemäss der gewöhnlichsten Tradition darüber R. 255 (105ª) Quot annif maria virgo vixit fuper terram:

Sanctuf Epiphaniuf fcribit quod Maria
Virgo dei genitrix mifericorf ac pia
Septuaginta duof annof in hac mortali vita
manferit *etc.*

Dann erst die R. 250 (105ᵇ) De obitu et affumptione marie virginif *u.* 257 (105ᵇ) Quod angeluf dedit marie palmam et veftimentum, *die beide dem deutschen Text von* 9196 *an entsprechen.*

In der Beschreibung der Himmelfahrt Marien schliesst sich Phil. meist genau an das lat.; nur bei dem Empfang der Seeligen ist das lat. ausführlicher. R. 290 (115ᵇ) Quod Sancti fingulariter fufceperunt mariam virginem:

Anfang:

Adam vero prothoplaſtef Mariam cum videbat,
Exultanſ in leticia cum gaudio dicebat
'Hoc nunc oſ ex oſſibuſ eſt meiſ propagatum
Et corpuſ hoc de corpore meo generatum.
Et ad eam nit Noe, primuſ patriarcha,
'Hec eſt illa quam conſtruxi figuralis archa,
Nam ſicut genuſ hominum per archam eſt ſalvatum,
Sic ſeculum per virginem eſt iſtam liberatum *etc.*

So treten Daniel, Johannef baptiſta (*der allein unter dieser Gruppe auch bei Philipp besonders vertreten ist* 9877 *u. folg.*) *auf. Daran schliessen sich* Jochym et Anna uxor einſ, Joſeph ſponſuſ marie *wie bei Philipp. R.* 291 (117[b]) *begrüsst* Stephanuſ protomartyr *die h. Jungfrau, was bei Phil. fehlt. — Der Schluss stimmt von da ab, ja sogar der Epilog, den man leicht für eine selbständige Zuthat Philipps halten möchte, ergiebt sich fast als wörtliche Übersetzung. Er lautet R.* 296 (118[b]) Hic auctor facit concluſionem ſui operiſ:

Hic virgo beatiſſima carmen meum claudo,
Quia magiſ te tacendo quam canendo laudo.
Tamen in hoc opere tu devotionem
Suſcipiaſ, non carminiſ compilationem
Michique miſerrimo iam pene deſperato
Multorumque ſcelerum peccatiſ fauciato
Per miſericordiam tuam et virtutem
Quietem et anime tribuaſ ſalutem
et Jeſum tuum filium dulciſſimum dignare
Pro me, mater gracie, clementer exorare,
ut per ſuam in te factam incarnationem
Atque per ſanctiſſimam ſuam paſſionem
Michi penitentiam meorum peccatorum
Tribuat et veniam ſcelerum meorum
Ut mea digne valeam delicta penitere
Atque mea que commiſi facinora deflere.
Inſuper hoc deprecor, maria mater dei,
Dignanter ut ſuſcipiaſ laudem cantuſ mei
et a me non avertariſ per tuam pietatem
Neque mihi ſubtrahaſ tuam largitatem,
Si magiſ quam debueram cauſa te laudandi
Conſcripſi vel occaſione carminiſ dictandi.

Daran schliesst sich R. 297 (119[a]) Hic auctor ſatiſ facit arguentibuſ hoc opuſ:

Libellum huiuſ carminiſ omnibuſ tranſmitto
Marie dilectoribuſ et omnibuſ committo,
Ut hoc opuſ perlegant et corrigant perlectum

Et etiam examinent hic forte ſi defectum
Aliquem invenerint vel fidei errorem,
Ob benigne dei matriſ et virginiſ amorem
Hunc ſupplcant, vel corrigant, vel etiam abradant,
Vel ſi placet totum librum ad comburendum tradant.
Quia non intendo quicquam hic dogmatizare,
Sed modum per poeticum tantummodo laudare
Volebam dei genitricem et virginem mariam
per iſtiuſ carminiſ rudem poetriam.
Nec pro vero nec pro falſo quicquam hic defendo.
Tantum laudeſ dei matriſ et virginiſ canendo.
Et omnibuſ legentibuſ concedo facultatem
corrigendi, vel delendi, ſi quam falſitatem
Invenerint inducere que valeant errorem.
Nam ſolum dei matriſ quero laudem et honorem.
Sic garruliſ et invidiſ facultaſ detrahendi
Subtrahitur et emuliſ occaſio mordendi.

Endlich die letzte R. 298 (119ª) Hic ponit auctor gratiam Legentium vel audientium vel procurantium hunc librum.

Hunc librum ſi quiſ legerit ad laudem et decorem
Dulciſ Marie virginiſ, nec non ad honorem
Jeſu ſui fi!ii vel illud procurabit
ut coram eo perlegatur vel illud ordinabit
ut hic liber fuerit ſcriptuſ ad Marie
Laudem atque Jeſu Chriſti proliſ fue pie,
Noverit ſe mala morte nunquam moriturum
Nec ſine penitencia de vita deceſſurum,
Dummodo catholice fidei zelator
Fuerit et Jeſu matriſ ac virginiſ amator
Que cum ſuo filio ſit ſemper benedicta
Ut ipſa noſtra crimina repellat et delicta.
Atque benedictuſ ſit filiuſ in matre,
Mater atque filiuſ ſint in deo patre
Benedicti, ſub honore ſpirituſ amborum
Omnia per ſecula cunctorum ſeculorum Amen.
Sit Jeſu lauſ et gloria ſit virgini marie
Quod completum carmen eſt huiuſ hymnodie Amen.

Dann folgt: Explicit vita dulciſſime et Piiſſime venerande et laudande, glorioſe et ſpecioſe, diligende et metuende, venerabiliſ et amabiliſ virginiſ marie Que cum filio ſuo Jeſu Chriſto ſit ſemper benedicta Amen. —

Schliesslich gebe ich hier noch ein übersichtliches Inhaltsverzeichniss des lat. Originals verglichen mit den einzelnen Bestandtheilen von Phi-

lipps Gedicht, da ich glaube, dass es manchen Lesern willkommen sein wird, sein Abhängigkeitsverhältniss mit einem Blicke zu überschauen. Zugleich giebt es die Möglichkeit an die Hand, andere lateinische u. deutsche Bearbeitungen des lat. Textes, z. B. im Passional, in den späteren Marienleben, in den Volksbüchern von der Kindheit Christi etc. mit ihrer gemeinschaftlichen Quelle wenigstens in Beziehung auf den Inhalt u. die Anordnung des Stoffes zu vergleichen.

F. 1a. Prologuſ in vitam glorioſe virginiſ marie = *Phil.* 1—21.

F. 1b. 1) Incipit vita glorioſe virginiſ marie. St. Epyphaniuſ = *Phil.* 22—78.

F. 4a. 2) Quod Maria virgo annuntiata fuit patri ſuo Jochym per angelum Raphaelem. Theophyluſ hiſtoriogr. = *Phil.* 79—224.

F. 6a. 3) Quod virgo maria annuntiata fuit matri ſue. German. hiſtoriogr. = *Phil.* 225—326.

F. 7b. 4) De conceptione virginiſ marie et de infuſione ſanctiſſime anime ſue. German. hiſtoriogr. = *Phil.* 327—340.

F. 7a. 5) Quod maria virgo in utero matriſ ſanctificatur. Augst. in libro de perf. virginitate marie = *Phil.* 341—368.

F. 8a. 6) De nativitate beate virginiſ M. Germanuſ hiſtoriograph. = *Phil.* 369—376.

F. 8b. 7) Canticum Joachym patriſ ſancte m. Ignaciuſ } = *Phil.*

F. 8b. 8) Canticum Anne matriſ Marie. Ignaciuſ } 377—79.

F. 9a. 9) De ſigniſ que apparuerunt in nativitate ſ. m. Theophyluſ hiſtoriograph. *Fehlt bei Phil.*

F. 9b. 10) Quod parenteſ tulerunt mariam in Jeruſalem. ewang. nazareorum = *Phil.* 380—413.

F. 9b. 11) Quod M. poſtquam ablactata eſt ducta eſt in Jeruſalem. St. Epiphan. epiſcop. = *Phil.* 425—497 (cf. *Anm. zu* 413—25).

F. 10a. 12) Quod M. cum eſſet VII. annorum preſentata eſt in templo. St. Epiphan. = *Phil.* 498—514.

F. 10b. 13) De virginibuſ quibuſ aſſociata eſt virgo mar. St. Epyph. = *Phil.* 515—557.

F. 11b. 14) Quod maria excellebat omneſ ſociaſ ſuaſ virtutibuſ. Joh. Damaſc. et ſ. Epiph. = *Phil.* 558—600.

F. 12a. 15) De diſpoſitione corporiſ ſanct. m. et maria pulchritudine ejuſ. St. Epiph. = *Phil.* 813—887.

F. 13b. 16) De Eloquentia virginiſ marie. St. Jeronim et ſ. Aug.

F. 14a. 17) Quod Maria virgo rariſſimo conſuevit ridere. Germanuſ.

F. 14b. 18) Quod maria virgo ſemper intendebat boniſ operibuſ. Joh. Damaſc.

F. 15a. 19) Quod beata virgo maria omnibuſ dilecta fuit. Aug. in libro de perpetua virginis.

16 — 19) *entspricht zusammen ungefähr Phil.* 600 — 685 *u.* 731 — 786.

F. 15a. 20) Quod maria per fortem electa eſt in Reginam. Theophiluſ = *Phil.* 693 — 734.

F. 15b. 21) Quod maria virgo raro egrediebatur et de more quem habebat in ſalutationibuſ fuiſ. St. Ignaciuſ et ſ. Epiphan. = *Phil* 786—813.

F. 15b. 22) Quod tam extranei quam noti dilexerunt beatum virginem. German. = *Phil.* 888, 89. *Im lat.* 24 *Verse ohne Gehalt.*

F. 16a. 23) De mandato quod virgineſ etate iam nubileſ nuptiiſ tradantur. St. Epiphan. = *Phil.* 890 — 895.

F. 16b. 24) Quod multi Juvenеſ deſiderabant mariam virginem in coniugium. Theophil. = *Phil.* 896 — 901.

F. 16b. 25) Quod pontificeſ mandaverunt marie quod eligat ſibi virum. Ignaciuſ = *Phil.* 902 — 923.

F. 17a. 26) Quod maria recuſavit maritum et de eiuſ allegatione cum Judeiſ. German. hiſtor. = *Phil.* 924 — 1015.

F. 18a. 27) Quod ſacerdoteſ mirabantur de eloquentia virg. mar. Theop. hystor. = *Phil.* 1024 — 1035.

F. 18a. 28) Iterum de reſponſiſ marie. Ignaciuſ = *Phil.* 1036 — 1049.

F. 18a. 29) Quod ſacerdoteſ inierunt conſilium quid facerent de maria. Germanuſ = *Phil.* 1050 — 1061.

F. 18a. 30) De Judeo qui allegavit probam virginem. Theophyluſ = *Phil.* 1062 — 1089.

F. 18b. 31) Quod ſacerdoteſ ſtatuerunt ieiunium per virg. mar. Ignaciuſ = *Phil.* 1090 — 1101.

F. 18b. 32) De voce que fiebat in templo quiſ dignuſ eſſet coniugio virginiſ marie. Ew. hebreor. = *Phil.* 1102 — 1175.

F. 19a. 33) De cõmendatione Joſeph ſponſi marie. Affricanuſ hiſtoriogr. = *Phil.* 1176 — 1231.

F. 20a. 34) Quod Joſeph venit ad templum et quod virga ei floruit. Germanuſ = *Phil.* 1232 — 1271.

F. 20b. 35) Quod ſacerdoteſ mandaverunt Joſeph ut mariam in coniugem duceret. Theophiluſ = *Phil.* 1272 — 1283.

F. 21a. 36) De Oratione Joſeph cum cogeretur mariam ducere in uxorem. Ignaciuſ = *Phil.* 1284 — 1317.

F. 21a. 37) Quod angeluſ confortabat Joſeph et hortabatur mariam ducere in uxorem. Germanuſ = *Phil.* 1318 — 1371.

F. 21b. 38) De oratione m. virginiſ cum cogeretur Joſeph ducere in ſponſum. Theophiluſ = *Phil.* 1372 — 1437.

F. 22a. 39) Quod Angeluſ conſolabatur Mariam turbatam quia cogebatur ducere Joſeph. St. Epiphan. = *Phil.* 1438 — 1493.

F. 22b. 40) Quod maria defponfatur Joſeph. ew. hebreor. = *Phil.* 1494—1523.

F. 22b. 41) Quod facerdotef miſerunt mariam in Nazareth. St. Epiphan. = *Phil.* 1524—1536.

F. 23a. 42) Quod Angeli frequenter viſitaverunt mariam. In Libro quod dicitur Speculum eccleſ. = *Phil.* 1537—1615.

F. 23b. Explicit liber primuſ de vita glorioſe virginiſ marie. Incipit prologuſ in ſecundum.

F. 24a. 43) Explicit prologuſ. Incipit liber ſec. Theoph. hyſt. = *Phil.* 1616—1631.

F. 24a. 44) De Annunciatione b. virg. Mar. = *Phil.* 1632—1691.

F. 24b. 45) Quod filiuſ Dei intravit in uterum virg. mar. = *Phil.* 1692—1720.

F. 25b. 46) Quod Maria aſcendit ad domum zacharie = *Phil.* 1721—1776.

F. 25b. 47) Canticum marie virg. = *Phil.* 1775—1791.

F. 25b. 48) Quod Joſeph invenit mariam pregnantem. Lucaſ. ew. = *Phil.* 1792—1877.

F. 26a. 49) Quod Joſeph volebat occulto dimittere mariam = *Phil.* 1878—1935.

F. 26b. 50) De ſtatu virginiſ poſt conceptionem. Gloſſa ſuper Lucam = *Phil.* 1936—1965.

F. 27a. 51) De Nativitate filii dei. Lucaſ ew. = *Phil.* 1966—1999.

F. 27b. 52) De Obſtetutibuſ virg. m. = *Phil.* 2000—2054 *u.* 2108—2188.

F. 28a. 53) Quod Maria poſuit puérum in preſcpio. Joh. Chryſoſt. = *Phil.* 2091—2104.

F. 28b. 54) Canticum Joſep in nativitate Chriſti. Theophiluſ = *Phil.* 2056—2090.

F. 29a. 55) De ſigniſ que fiebant in nativitate Chriſti. Joh. Chryſoſt. = *Phil.* 2188—2231.

F. 29b. 56) De ſigniſ que fiebant per totum mundum in nativitate Chriſti = *Phil.* 2236—2429 (*cf. die ausführliche Vergleichung dieser R. mit Phil. p.* 353).

F. 31b. 57) Quod Joſeph educit mariam de diverſorio in quo natuſ eſt Chriſtuſ. Chryſoſt. = *Phil.* 2232—2235.

F. 31b. 58) De circumciſione Jeſu = *Phil.* 2430—2435.

F. 31b. 59) De adventu Magorum in Jeruſalem. Mattheuſ = *Phil.* 2500—2667 (*cf. die Anmerk. zu* 2464).

F. 32a. 60) De purificatione v. mar. Lucaſ = *Phil.* 2668—2739.

F. 32b. 61) Quod Angeluſ precepit Joſeph quod fugeret in egyptum = *Phil.* 2734—2757.

F. 32b. 62) De fuga Joſeph in egyptum cum puero Jeſu et matre eius = *Phil.* 2758 – 2774..

F. 33a. 63) De ſignis que faciebat Jeſus per viam cum fugerent in Egyptum = *Phil.* 2775 – 2785.

F. 33a. 64) Quod venerunt ad ſpeluncam draconum = *Phil.* 2880 – 2907.

F. 33b. 65) De ferís que adoraverunt Jeſum = *Phil.* 2908 – 2929.

F. 33b. 66) De palma et de fonte. De Infantia Salvat. = *Phil.* 2786 – 2865.

F. 34a. 67) Quod Angelus eis attulit panes. Theophylus. *Fehlt bei Phil.*

F. 34a. 68) Quod bubale et Cerve obtulerunt ſe ad mulgendum. In libro de Inf. heb. *Fehlt bei Phil.*

F. 34a. 69) Quod arbores et herbe adorabant Jeſum = *Phil.* 2866 – 2879.

F. 34a. 70) De latronibus quos incidernnt = *Phil.* 2938 – 3095.

F. 34b. 71) Quod nubes protexit eos a calore ſolis. Germanus. = *Phil.* 3225 – 3240 *ungefähr.*

F. 34b. 72) Quod aves ſalutabant Jeſum. In libro Inf. = *Phil.* 2930 – 2934.

F. 35a. 73) Quod via abbreviata eſt eis. German. = *Phil.* 3096 – 3229.

F. 35a. 74) De Arbore Perſyco que inclinavit ſe = *Phil.* 3240 - 3275.

F. 35b. 75) Quod ydola egyptorum ceciderunt. Gloſſa ſuper Jeremiam = *Phil.* 3276 – 3391.

F. 36a. 76) Quod dux Affrodiſius primo cognovit Jeſum = *Phil.* 3392 – 3423.

F. 36b. 77) Quod dux Affrodiſius invenit puerum Jeſum. In libro de Inf. ſalv. = *Phil.* 3424 – 3540.

F. 37a. 78) Quod omnis plebs huius civitatis adoravit Jeſum = *Phil.* 3588 – 3605 *ungefähr.*

F. 37a. 79) Quod Joſeph narravit cauſam vie ſue. German. = *Phil.* 3540 – 3587.

F. 37b. 80) Quod Egyptii collegerunt Joſeph hoſpitem. German. = *Phil.* 3580 – 3665 (*R.* 78 *u.* 80 *sind von Phil. zusammen gearbeitet*).

F. 37b. 81) Quod Joſeph VII annis manſit in egypto. Eccleſiaſt. hyſtoria = *Phil.* 3606 – 3638.

F. 37b. 82) Quante etatis fuerit puer Jeſus cum cepit ambulare. Ignacius = *Phil.* 3673 – 3696.

F. 37b. 83) Quante etatis fuerit cum loqui cepit. Ignacius. = *Phil.* 3697 – 3707.

F. 38a. 84) De ablactione pueri Jeſu. Ignac. *Fehlt bei Phil.*

F. 38a. 85) Quid Jeſus egit per X annos. German. = *Phil.* 3708 *u. f. ungefähr u.* 3922 – 3973.

F. 38a. 86) De Miraculif que fecit puer Jeſuſ in egypto. *Fehlt hier bei Phil.* (*s. Anm. zu* 3605).

F. 38b. 87) Quod Jeſuſ liberavit puerum a ſerpente. Theoph. *Fehlt bei Phil.*

F. 38b. 88) Quod Jeſuſ multiplicavit panef. Theoph. *Fehlt bei Phil.*

F. 38b. 89) Quod Maria dea eſſe dicebatur et Jeſuſ Jovif eſſe credebatur. Gloſſa ſuper Jeremiam = *Phil.* 3631—3637 *u.* 3727—3731.

F. 38b. 90) Quod pueri Egyptiorum fecerunt puerum Jeſum regem *Phil* 3732—3745.

F. 39a. 91) De reditu Joſeph in Judeam Matthenſ ew. = *Phil.* 3762—3823.

F. 39a. 92) Quod Egyptii fecerunt ymagineſ Marie et Jeſu. Gloſſa ſuper Jeremiam. *Fehlt bei Phil.*

F. 39a. 93) Quod Joſeph reverſuſ eſt in Judeam. Matth. ew. = *Phil.* 3877—3911.

F. 39b. 94) Quod maria cum filio ſuo venit Nazareth. Theophyluſ = *Phil.* 3877—3911. *Alſo beide R. zusammengearbeitet.*

F. 40a. 95) De invidia Judeorum in puerum Jeſum. Gloſſa ſuper Matth. *Fehlt bei Phil.* (*s. Anm. z.* 3974).

F. 40a. 96) Quod Jeſuſ collegit matri ſue herbaſ. In libro de Infant. Salv. } *Fehlt bei Phil.*

F. 40b. 97) De Aqua quam portavit puer Jeſuſ in gremio Inf. Salv. } *Fehlt bei Phil.*

F. 41a. 98) De puero quodam quem Jeſuſ a mortuiſ ſuſcitavit. Inf. Salv. = *Phil.* 4534—4417.

F. 41a. 99) Quod Jeſuſ trahendo prolongavit ligna Inf. Salv. = *Phil.* 4276—4333.

F. 42a. 100) Quod Jeſuſ ſuſpendit amphoram ſuam ſuper radium ſoliſ. Inf. Salv. *Fehlt bei Phil.*

F. 42b. 101) Quod puer Jeſuſ productuſ eſt ad ſcolaſ Inf. Salv. = *Phil.* 3985—4051.

F. 43a. 102) De Piſcinula quam fecit puer Jeſuſ. Inf. = *Phil.* 2488—4627.

F. 43b. 103) De mortuo quem ſuſcitavit Joſeph. Inf. = *Phil.* 4051—4109.

F. 44a. 104) Quod Jeſuſ fecit aviculaſ de Argilla. Inf. = *Phil.* 4110—4175.

F. 44b. 105) Quod Leoneſ adoraverunt Jeſum. Inf. = *Phil.* 4628—4744.

F. 45a. 106) De tunica Jeſu. Ignac. = *Phil.* 3638—3688.

F. 45b. 107) Quod Jeſuſ aſcendit Jeruſalem cum XII annorum eſſet = *Phil.* 4762—4895.

F. 46a. 108) De profectu Jeſu = *Phil.* 4984—8003.

F. 46b. 109) De pulchritudine corporiſ Jeſu Gloſſa ſuper Joh. = *Phil.* 5004—5065.

F. 48b. 110) De modo quem habebat Jeſuſ eundo
F. 48b. 111) De complexione Jeſu Chr. Joh. Damaſc.
F. 49a. 112) Quod Jeſuſ nunquam egrotavit. Theoph.
F. 49a. 113) De victu Jeſu. Gloſſa ſuper Johannem
F. 49b. 114) De veſtibuſ Jeſu. Beda ſuper Lucam

} = *Phil.* 5066—5081 *ſehr in die Kürze zuſammengezogen, theilweiſe ganz ausgelaſſen.*

F. 50a. 115) Quid operiſ exercuerit Jeſuſ ante tempuſ ſue predicationiſ. German. *Fehlt bei Phil.*

F. 50a. 116) De miraculiſ que fecit Jeſuſ in deſerto. Theophyluſ. *Fehlt bei Phil.*

F. 50a. 117) De Venatore quem ſanavit J. Germ.
F. 50b. 118) Item de alio quodam quem ſanavit Jeſuſ. Germ.

} *Fehlt bei Phil.*

F. 50b. 119) Quod ſigna que fecit Jeſuſ in adoleſcentia ſua ſunt occultata = *Phil.* 4896—4934.

F. 50b. 120) Quod Jeſuſ ſepe viſitavit in heremo. Ex ew. = *Phil.* 4935—4971.

F. 51a. 121) Soliloquium quod habuit Jeſuſ cum maria matre ſua. German. = *Phil.* 5082—5359.

F. 54a. Explicit liber ſecunduſ. Incipit Liber texueſ de vita eiuſdem glor. v. et de geſtiſ filii eiuſ domni noſtri Jeſu Chriſti. Prologuſ in Libr. tercium.

F. 54b. 122) Explicit prologuſ incipit Liber terciuſ Ew. = *Phil.* 5360—5363.

F. 54b. 123) Quod unda Jordaniſ ſubſtitit. Theoph.
F. 54b. 124) Quod piſceſ adorabant Jeſum. Theoph.

} *Fehlt bei Phil.*

F. 55a. 125) Quod ſpirituſ ſanctuſ deſcendit ſuper Jeſum. ew. = *Phil.* 5364—5371.

F. 55a. 126) Quod Jeſuſ intravit in deſertum ubi temptabatur a dyabolo. Ew.
F. 55b. 127) Quod beſtie deſerti adoraverunt Jeſum Gloſſa ſuper Matth.
F. 55b. 128) De regreſſu Jeſu a deſerto. Ex ew.

} *Fehlt bei Phil.*

F. 55b. 129) Quod Apoſtoli adiuncti ſunt Jeſu Chriſto. Ex ew. = *Phil.* 5372—5389.

F. 56a. 130) De ſororibuſ virg. mar. et filiiſ earum et viriſ. Ew. nazar. *Fehlt bei Phil.*

F. 56b. 131) De nuptiiſ ubi Jeſuſ mutavit aquam in vinum. Joh. ew. = *Phil.* 3390—5431.

F. 57a. 132) De predicatione Jeſu et de miraculiſ eiuſ. Liber ewangel. = *Phil.* 5432—5519.

F. 57b. 133) Quod demoneſ clamaverunt contra Jeſum. Ew.
F. 58a. 134) De legione demonum. Libri ewang.

} = *Phil.* 5550—5593.

F. 58a. 135) Quod Jeſus ſuſcitavit filium viduæ. ew. = *Phil.* 5520—5549.

F. 58b. 136) De filia principis Jayri. ew. = *Phil.* 5720—5747.

F. 58b. 137) De emoroyſſa curata per Jeſum. ew. = *Phil.* 5748—5799.

F. 59a. 138) De ymagine quam fecit ad ſimilitudinem Jeſu. Euſeb. eccl. hiſt. = *Phil.* 5806—5823.

F. 59b. 139) De Abgaro rege qui ſcripſit epiſtolam Jeſu Chriſto

F. 59b. 140) Tenor epiſtole. Euſeb. in eccl. hiſt.

F. 60a. 141) Epiſtola quam reſcripſit Jeſus.

F. 60b. 142) Quod Abgarus rex curatus fuit per Tatheum.

} *Fehlt bei Phil.*

F. 61b. 143) De Suſcitatione Lazari Euſeb. ceſar. = *Phil.* 5972—6055.

F. 62a. 144) De hoc intermittit omnia facta Jeſu Auctor. (*s. die Anm. zu* 5820).

F. 62b. 145) Quod Pontificeſ et Phariſei conſilium fecerunt in Jeſum = *Phil.* 6056—6070.

F. 63a. 146) Quod maria magdalena unxit pedeſ Jeſu. *Fehlt bei Phil.*

F. 63a. 147) Quod Judas tradidit Jeſum = *Phil.* 6322—6345.

F. 63b. 148) De cena domini = *Phil.* 6346—6387.

F. 64a. 149) Quod Jeſus lavit pedeſ diſcipulorum. ew. *Fehlt bei Phil.*

F. 64a. 150) Quod Jeſus corpus ſuum dedit diſcipulis. *Fehlt bei Phil.*

F. 64b. 151) Quod Jeſus predixit ſe tradendum per Judam. *Fehlt bei Phil.*

F. 65a. 152) Quod Judas egreſſus eſt ad tradendum Jeſum = *Phil.* 6388—6407.

F. 65a. 153) Quod Jeſus predixit Petro eſſet eum negaturus = *Phil.* 6501—6443.

F. 65b. 154) Quod Jeſus ivit ad hortum ſitum ſub monte oliveti = *Phil.* 6444—6464.

F. 65b. 155) Quod Jeſus in oratione ſudavit ſanguineum ſudorem = *Phil.* 6465—6499.

F. 66a. 156) Quod Jeſus captus eſt a Judeis = *Phil* 6500—6541.

F. 66b. 157) Quod Petrus amputavit Malcho aurem = *Phil.* 6542—6567.

F. 66b. 158) Quod dulcis Jeſus ligatus eſt manibus ad tergum = *Phil* 6568—6573

F. 66a. 159) Quod Jeſus colaphis et alapis ceditur = *Phil.* 6576—6593.

F. 67b. 160) De negatione Petri = *Phil.* 6662—6699.

F. 67b. 161) Quod Jeſus ductus eſt ad Caypham = *Phil.* 6594—6661.

F. 68a. 162) Quod Jeſus ductus eſt ad Pylatum = *Phil.* 6700—6739.

F. 68b. 163) Quod Jeſus miſſus eſt ad herodem = *Phil.* 6740—6768.

F. 69a. 164) Quod Judaſ ſuſpendit ſe. *Fehlt bei Ph.*

F. 69b. 165) Quod Jeſuſ deductuſ eſt ab herode ad Pylatum = *Phil.* 6769—6809.

F. 69b. 166) Quod Jeſuſ ligatuſ eſt ad columpnam. Theophyl. = *Phil.* 6810—6823.

F. 69b. 167) Quod Jeſuſ illuſuſ eſt = *Phil.* 6824—6859.

F. 70a. 168) Quod Jeſuſ illuſuſ reductuſ eſt ad Pylatum = *Phil.* 6860—6957.

F. 70b. 169) Quod uxor Pylati rogavit pro Jeſu = *Phil.* 6948—6975.

F. 71a. 170) Quod Judei dederunt Pylato pecuniam ut Jeſum occiderit. Gloſſa ſuper ew. et in ew. Nychodem. = *Phil.* 6976—6985.

F. 71a. 171) Quod Jeſuſ portavit crucem ſuam. in annalibuſ antiquiſ hebreor. = *Phil.* 6986—6993.

F. 71b. 172) Quod Jeſuſ defecit in via pondere crucif preſſuſ. Gloſſa ſuper ew. = *Phil.* 7182—7193.

F. 71b. 173) Quod nuntiatum eſt Marie filium ſuum captivatum. Germau. = *Phil.* 6994—7099.

F. 73a. 174) Quod maria vidit filium ſuum duci ad crucifigendum = *Phil.* 7100—7135.

F. 73b. 175) Quod Jeſuſ vadenſ ad paſſionem conſolabatur matrem ſuam. Ignaciuſ = *Phil.* 7136—7181.

F. 73b. 176) Quod Jeſuſ in Golgatha ductuſ eſt = *Phil.* 7182—7214.

F. 73b. 177) De modo crucifixioniſ Jeſu. Germanuſ = *Phil.* 7215—7253.

F. 74a. 178) Quod Jeſuſ oravit pro ſuiſ crucifixoribuſ = *Phil.* 7348—7355.

F. 74b. 179) De planctu et dolore marie virg. in morte filii ſui. Ignac. = *Phil.* 7255—7347.

F. 75b. 180) Quod crux elevata eſt. Ignac. = *Phil.* 7356—7367.

F. 76a. 181) De dolore marie cum videret filium ſuum elevari in cruce. Gloſſa ſuper ew. = *Phil.* 7368—7509.

F. 76a. 182) Quod diverſi clamoreſ fiebant cum Jeſuſ elevaretur in cruce pendenſ. Ew. Nichodem. = *Phil.* 7356—7367 (*also zusammengearbeitet mit* 180).

F. 76b. 183) Quod militeſ diviſerunt veſtimenta Jeſu. *Fehlt bei Phil.*

F. 77a. 184) Quod Maria petiit acceſſuſ ad crucem. Theophyl.

F. 77b. 185) Quod Jeſuſ in cruce pendenſ conſolabatur matrem ſuam. Ignaciuſ.

} = *Phil.* 7510—7523.

F. 78a. 186) Quod Jeſuſ mandavit matrem ſuam. Joh. ew. ew. et ſanct. Ignac. = *Phil.* 7524—7559.

F. 78a. 187) Quod Judei deriſerunt Jeſum in cruce pendentem. *Fehlt bei Phil.*

F. 78b. 188) De latronibuſ qui pendebant cum Jeſu. *Fehlt bei Phil.*

F. 79a. 189) Quod Jeſuſ ſpiritum emiſit in cruce = *Phil.* 7560—7589.

F. 80a. 190) De planctu Marie v. cum viderit filium expiraſſe. German. = *Phil.* 7590—7689.

F. 81b. 191) Quod ſanguince lacrime fluxerunt ex oculiſ eiuſ. Theophyl. *Fehlt bei Phil.*

F. 82a. 192) Planctuſ marie magdalene. Excidanſ. Hebreor. = *Phil.* 7888—7943.

F. 82b. 193) Planctuſ marie Cleophe et M. Zebedei. Theophyl.

F. 83b. 194) Planctuſ marthe de morte Chriſti. Theophyl.

F. 84a. 195) Planctuſ Johanniſ ew. Ignaciuſ.

Fehlt bei Phil.

F. 85a. 196) Planctuſ Petri apoſtoli et penitentia eiuſ. German. = *Phil.* 7814—7887.

F. 86a. 197) De ſigniſ que fiebant in paſſione dom. ew. = *Phil.* 7716—7751.

F. 86b. 198) Quod Militeſ et Centurio videnteſ ſigna confeſſi ſunt Jeſum. *Fehlt bei Phil.*

F. 87a. 199) De milite qui perforavit latuſ Chriſti = *Phil.* 7690—7715.

F. 88a. 200) Quod Nychodemuſ et Joſeph depoſitum corpuſ Jeſu de cruce involverunt ſyndone = *Phil.* 7752—7757.

F. 88a. 201) De Planctu Marie cum filiuſ ſuuſ deponeretur de cruce German. = *Phil.* 7758—7785.

F. 88a. 202) Quod corpuſ Jeſu portabatur ad ſepeliendum. Jeron. = *Phil.* 7786—7813.

F. 89a. 203) Quod ſepulchrum Jeſu munitum eſt cuſtodibuſ. *Fehlt bei Phil.*

F. 89a. 204) Quod Joh. ew. duxit mariam ad hoſpitium ſuum. St. Epiphan. = *Phil.* 7944—7949.

F. 89a. 205) Quod Judei ſtatuerunt cuſtodeſ ad ſepulchrum. *Fehlt bei Phil.*

F. 89a. 206) Quod Anima Jeſu deſcendit ad inferoſ. Auguſt.

F. 89b. 207) Quod viventſ deitaſ non eſt ſeparata a corpore in Sepulchro nec ab anima deſcendente ad inferoſ. St. Auguſtinuſ.

= *Phil.* 7950—61.

F. 89b. 208) De gaudio ſanctorum quum Jeſuſ venit ad Infernum. Ew. Nychod. *Fehlt bei Phil.*

F. 90a. Explicit liber terciuſ. Incipit prologuſ in librum Quartum.

F. 90a. Incipit liber quartuſ. Gloſſa ſuper ew.

Fehlt bei Phil.

F. 90b. 209) Quod mulieref venerunt ad Sepulchrum. ew. = *Phil.* 8062—8091.

F. 90b. 210) Quod Judei dederunt pecuniam cuſtodibuſ et dicerent corpuſ Chriſti furatum eſſe. Gloſſa ſuper ew. *Fehlt bei Phil.*

F. 91a. 211) Quod Jeſuſ primo apparuit matri ſue mar. v. Germ. = *Phil.* 7974—8027.

F. 91a. 212) Quod Jeſuſ apparuit Joſeph in carcere. ew. Nychod. = *Phil.* 8028—8051.

F. 91a. 213) Quod mulieref nunciaverunt apoſtoliſ dominum reſurrexiſſe = *Phil.* 8092—8106.

F. 91a. 214) Quod Petruſ et Johanneſ venerunt ad monumentum. *Fehlt bei Phil.*

F. 91b. 215) Quod dominuſ apparuit M. Magdalene in horto = *Phil.* 8107—8119.

F. 92a. 216) Quod dominuſ iterum apparuit M. Magdalene cum ceteriſ feminiſ = *Phil.* 8120—8129.

F. 92a. 217) Quod dominuſ apparuit Petro = *Phil.* 8057—8061.

F. 92a. 218) Quod dominuſ apparuit duobuſ euntibuſ emmauſ. *Fehlt bei Phil.*

F. 92b. 219) Quod dominuſ apparuit Jacobo apoſtolo = *Phil.* 8052—8057.

F. 92b. 220) Quod dominuſ diſcipuliſ apparuit abſente thoma. *Fehlt bei Phil.*

F. 93a. 221) Quod dominuſ apparuit diſcipuliſ preſente Thoma. *Fehlt bei Phil.*

F. 93b. 222) Quod dominuſ apparuit diſcipuliſ ad mare Tyberiadiſ. *Fehlt bei Phil.*

F. 94a. 223) Quod dominuſ in die aſcenſioniſ apparuit diſcipuliſ in cenaculo = *Phil.* 8156—8189.

F. 94b. 224) Quod dominuſ eduxit diſcipuloſ in Bethaniam = *Phil.* 8190—8231.

F. 94b. 225) Quod dominuſ iterum apparuit et conſolabatur matrem ſuam Ignaciuſ = *Phil.* 8232—8284.

F. 94b. 226) Quod dominuſ aſcendit in celum. = *Phil.* 8285—8301.

F. 95a. 227) Quod diſcipuli reverſi ſunt in Jeruſalem = *Phil.* 8302—8313.

F. 95b. 228) Quod Jeſuſ in aſcenſione ſua tranſivit paradiſum.
F. 95b. 229) Quod Jeſuſ ſuſcipitur ab Angeliſ ex ew. Nychod.
F. 95b. 230) Quod filiuſ ſuſcipitur a patre et Spir. ſancto. Auguſtin.
F. 95b. 231) Quod filiuſ rogavit Spiritum ſanctum mittere in mundum.
} *Fehlt bei Phil.*

F. 95b. 232) De Adventu Spiritus ſancti = *Phil.* 8314—8343.

F. 96a. 233) De ſtatu vite v. M. poſt aſcenſionem filii ſui. St. Epiph. = *Phil.* 8416—8447.

F. 96b. 234) De eloquentia v. Marie. Joh. Damaſc. *Fehlt bei Phil.*

F. 97a. 235) Quod Angeli frequenter viſitabant virg. mar. St. Epiph. *Fehlt bei Phil.*

F. 97a. 236) De veſtitu virg. Mar. St. Epiph. *Fehlt hier bei Phil.*

F. 97a. 237) De caritate et bonitate v. mar. Joh. Damaſc. *Bei Phil. ungefähr von* 8457 *an.*

F. 97b. 238) Ubi m. v. manſit poſt aſcenſionem filii ſui = *Phil.* 8448—8457.

F. 97b. 239) Quod maria virgo miſit Joh. ewangeliſtam ad predicandum. German. = *Phil.* 8956—8983.

F. 98a. 240) Quod Johannes profectus eſt ad predicandum St. Epiph. = *Phil.* 8984—8991.

F. 98a. 241) Regula beate virginis ſecundum quam vixit poſt Aſcenſionem filii ſui. Epiph. = *Phil.* 8498—8847.

F. 100a. 242) De Signis que fiebant per mariam dum adhuc viveret. German. = *Phil.* 8992—9055.

F. 100b. 243) Quod Maria ſuſcitavit filium viduc. German.

F. 100b. 244) Quod m. ſuſcitavit virginem defunctam. Theophylus.

F. 100b. 245) Quod m. ſuſcitavit mulierem in partu defunctam.

F. 101a. 246) Quod m. diverſas infirmitates curavit. Theophyl

F. 101b. 247) Quod puer natus eſt de mortua matre per merita marie Ignac.

F. 101b. 248) Quod Leo reportavit filium pauperculc mulieris.

F. 102a. 249) Quod mar. liberavit tres iuvenes. German.

F. 102b. 250) Quod m. liberavit quandam feminam German.

F. 102b. 251) Quod m. liberavit quendam detentum furto.

Fehlt bei Phil.

F. 102b. 252) Quod multi Neophiti venerunt Jerusalem videre Mariam. Theophyl. = *Phil.* 8930—8949.

F. 103a. 253) Quod Lucas ſcripſit ew. ex ore virgin. m. gloſſa ſuper Lucam. *Fehlt bei Phil.*

F. 103a. 254) Quod Paulus apoſtolus venit Jerusalem videre mariam = *Phil.* 8840—8857.

F. 103b. 255) Quod Paulus receſſit a Maria. gloſſa ſuper ep. ad corinth. = *Phil.* 8858—8869.

F. 103b. 256) Quod apoſtoli fecerunt collectas pro pauperibus. Gloſſa ſuper Act. Apoſt. *Fehlt bei Phil.*

F. 104a. 257) Quod poſt diſpoſitionem aſtopolorum ſolus Jacobus frater domini remanſit in Jerusalem. Gloſſ. ſ. act. Apoſt. *S. oben* 239, 240.

F. 104b. 258) Quod ſ. Ignacius ſcripſit epiſtolam beat. v. m. = *Phil.* 9056—9085.

F. 104b. 259) Tenor epiſtole. St. Ignaciuſ = *Phil.* 9086—9133.

F. 105a. 260) Quod Maria reſcripſit ſ. Ignacio
F. 105a. 261) Tenor Epiſtole } = *Phil.* 9134—9195.

F. 105b. 262) Quot Anniſ m. virgo vixit ſuper terram St. Epiph. *Fehlt bei Phil.*

F. 105b. 263) De obitu et aſſumptione m. virginiſ. Coſmaſ. Juvenaliſ epiſc. = *Phil.* 9190—9207.

F. 106a. 264) Quod angeluſ dedit m. palmam et veſtimentum. Juvenal. = *Phil.* 9208—9239.

F. 106b. 265) Quod maria narravit ſodalibuſ ſuiſ Angeli legationem. *Fehlt bei Phil.*

F. 106b. 266) Quod ſocie m. planxerunt obitum eiuſ. Joh. Damaſc. *Fehlt bei Phil.*

F. 106b. 267) Quod m. flevit ex compaſſione ſociarum ſuarum. Theophyl *Fehlt bei Phil.*

F. 107a. 268) Quod Johannef ew. ſupervenit et invenit mariam lacrimantem Coſmaſ et Andreaſ = *Phil.* 9240—9251.

F. 107b. 269) Quod apoſtoli omneſ convenerunt Jeruſalem ante oſtium b. virg. Dyoniſ. Areop. = *Phil.* 9252—9269.

F. 108a. 270) Quod m gaviſa eſt in adventu Apoſt. Gloſſa ſuper Dyoniſium = *Phil.* 9284—9311.

F. 108b. 271) De planctu apoſtol. in obitu m. virg. German. *Fehlt bei Phil.*

F. 108b. 272) Quod pluref virgineſ et alie mulieref aderant in obitu b. virg. Joh. Dam. = *Phil.* 9312—15.

F. 109a. 273) Quod Jeſuſ apparuit matri in obitu ſuo. Joh. Dam. = *Phil.* 9316—9325.

F. 109a. 274) Quod Jeſuſ invitavit matrem ſuam et aſſumpſit in celum Coſmaſ = *Phil.* 9326—9351.

F. 109b. 275) Quod Mychaeli comendavit ampliuſ corpuſ Marie ad ſepeliendum Theophyl. *Fehlt bei Phil.*

F. 109b. 276) Quod apoſtoli tulerunt corpuſ Mar. ad ſepeliendum. Joh. Damaſc. = *Phil.* 9356—9393.

F. 109b. 277) Quod Judei volebant corpuſ m. deicere. Coſmaſ = *Phil.* 9394—9447.

F. 110a. 278) Quod Judeuſ portavit palmam ad civitatem. Joh. Damaſc. = *Phil.* 9449—9471.

F. 110a. 279) Quod alba nubeſ protexit archam et apoſtoloſ. Joh. Dam. = *Phil* 9472—9479.

F. 110a. 280) Quod Apoſtoli ſepeliverunt corpuſ Marie. Joh. Dam. = *Phil.* 9480—9495.

F. 110a. 281) De diſpoſitione ſepulchri. German. = *Phil.* 9496—9501.

F. 110a. 282) Quod apoſtoli excubebant circa ſepulchrum mar. virg. Joh. Damaſc. = *Phil.* 9502—9509.

F. 110b. 283) Quod Jeſuſ aſſumpſit corpuſ M. in celum. Joh. Dam. = *Phil.* 9510—9525.

F. 110b. 284) Quod aſſumptio corporiſ m. revelata eſt. Thom. apoſt. Coſmaſ = *Phil.* 9526—9574.

F. 111a. 285) De diverſiſ celiſ quoſ trauſivit illa Theophyl. *Bei Phil. zusammengearbeitet mit dem folg.*

F. 111b. 286) Quod m. venit ad celum empyreum. Joh. Damaſc. = *Phil.* 9586—9611.

F. 112a. 287) Quod m. ſuſcipitur a primo choro Angelorum. Gloſſa ſuper Dyonyſ. = *Phil.* 9612—9629.

F. 112b. 288) Quod Maria ſuſcipitur a ſecundo choro. German. = *Phil.* 9630—9653.

F. 113a. 289) Quod M. ſuſcipitur a tercio choro = *Phil.* 9654—9671.

F. 113a. 290) Quod M. ſuſcipitur a quarto choro = *Phil.* 9672—9687.

F. 113b. 291) Quod M. ſuſcipitur a quinto choro Angel. = *Phil.* 9688—9715.

F. 113a. 292) Quod m. ſuſcipitur a ſexto choro = *Phil.* 9716—9759.

F. 114b. 293) Quod Maria ſuſcipitur a ſeptimo choro = *Phil.* 9740—9765.

F. 115a. 294) Quod Maria ſuſcipitur ab octavo choro = *Phil.* 9766—9793.

F. 115a. 295) Quod Maria ſuſcipitur a Nono choro = *Phil.* 9794—9833.

F. 115b. 296) Quod m. ſuſcipitur ab animabuſ omnium ſanctorum = *Phil.* 9834—9861.

F. 115b. 297) Quod Sancti ſingulariter ſuſceperunt mariam virginem = *Phil.* 9862—9971.

F. 117b. 298) Quod Stephanuſ Protomartyr ſuſcepit mariam. *Fehlt bei Phil.*

F. 117b. 299) Quod tota trinitaſ ſuſcepit mariam (gloſſa ſuper Dionyſ.) = *Phil.* 9972—9975.

F. 117b. 300) Pater ſuſcepit mariam = *Phil.* 9976—9989.

F. 118a. 301) Filiuſ ſuſcepit mariam = *Phil.* 9990—10027.

F. 118b. 302) Spirituſ ſanctuſ ſuſcepit mariam = *Phil.* 10028—10065.

F. 118b. Hic auctor facit concluſionem ſui operiſ. (*s. Anm. p. 377 u. f.*).

Die neuesten Bände der

Bibliothek

der

gesammten deutschen

NATIONAL-LITERATUR

von der ältesten bis auf die neuere Zeit

enthalten:

Band XXVII.: THEOPHILUS, der Faust des Mittelalters. Schauspiel aus dem vierzehnten Jahrhunderte. In niederdeutscher Sprache. Erläutert und herausgegeben von *Ludw. Ettmüller.*

Preis: 20 *Sgr. Velinp.* 25 *Sgr.*

Band XXVIII.: ENGLA AND SEAXNA SCÔPAS AND BÔCERAS. Anglosaxonum poëtae atque scriptores prosaici, quorum partim integra opera, partim loca selecta collegit, correxit, edidit *Ludov. Ettmüllerus.* *Preis:* 1 *Thlr.* 20 *Sgr. Velinp.* 2 *Thlr.*

Band XXIX.: VORDA VEALHSTÔD ENGLA AND SEAXNA. Lexicon anglosaxonum ex poëtarum scriptorumque prosaicorum operibus nec non lexicis anglosaxonicis collectum, cum synopsi grammatica edidit *Ludov. Ettmüllerus.*

Preis: 4 *Thlr.* 15 *Sgr. Velinp.* 5 *Thlr.* 15 *Sgr.*

Band XXX.: DER WÄLSCHE GAST des *Thomasin von Zirclaria.* Zum ersten Male herausgegeben und mit sprachlichen und geschichtlichen Anmerkungen versehen von Dr. *Heinr. Rückert.*

Preis: 3 *Thlr.* — *Sgr. Velinp.* 3 *Thlr.* 15 *Sgr.*

Band XXXI.: DAT SPIL FAN DER UPSTANDINGE. Gedichtet 1464. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von *Ludw. Ettmüller.* *Preis:* 25 *Sgr. Velinp.* 1 *Thlr.*

Band XXXII.: DAS PASSIONÂL. Eine Legenden-Sammlung des dreizehnten Jahrhunderts. Zum ersten Male herausgegeben und mit einem Glossar versehen von *Fr. Karl Köpke.*

Preis: 3 *Thlr.* 20 *Sgr. Velinpap.* 4 *Thlr.* 15 *Sgr.*

Band XXXIII.: Des Fürsten von Rügen WIZLÂW'S DES VIERTEN SPRÜCHE UND LIEDER in niederdeutscher sprache. Nebst einigen kleinern niederdeutschen gedichten: herren Eiken von Repgôwe klage, der kranichs hals und der thiere rath. Erläutert und herausgegeben von *Ludw. Ettmüller.*

Preis: 20 *Sgr. Velinp.* 25 *Sgr.*

Quedlinburg, im December 1852.

***G. Bassesche** Buchhandlung.*